b.
47

gebr.
hons

Cl. gr. b. 3447 t

<36611666910016

<36611666910016

Bayer. Staatsbibliothek

411 F

Was ergiebt sich

aus dem

Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis

für die

Behandlung der griechischen Syntax in der Schule?

Ein Beitrag zur Methodik des griechischen Unterrichts

von

Artur Joost,
ord. Lehrer am Progymnasium zu Lötzen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Joost
Der
Sprachgebrauch
Xenophons

Berlin,
Weidmannsche Buchhandlung.
1892.

1779

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Meinem hochverehrten Lehrer,

Herrn Professor Dr. Emil Grosse,

Direktor des Königlichen Wilhelmsgymnasiums zu Königsberg in Pr.,

in froher und dankbarer Erinnerung

an die auf dem

Collegium Fridericianum

zugebrachte Schulzeit.

Vorwort.

Die der Berliner Dezemberkonferenz von Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegte Frage: „Ist die Ermäfsigung der Lehrziele, also die Verminderung des Lehrstoffs, scharf ins Auge gefafst und wenigstens das Auszuscheidende genau festgestellt?“ wurde von den einzelnen Berichterstattern scheinbar verschieden und doch im wesentlichen in derselben Weise beantwortet. Während Oberlehrer Hornemann grade durch seine Vorschläge bewiesen zu haben glaubte, dafs man die Frage, die Seine Majestät gestellt hätten, im grofsen und ganzen doch verneinen müsse, war Geheimrat Kruse der Ansicht, dafs sie zu bejahen sei, „nicht in der Durchführung, wohl aber in der Theorie“. Der dritte Berichterstatter, Rektor Volkmann, war „nicht in der Lage, mit Herrn Geheimrat Kruse die Frage ohne weiteres zu bejahen“: bei aller Aufmerksamkeit, die man dem Gegenstande zugewendet habe, „gehöre eine eingehende und allseitige Prüfung und gründliche Behandlung dieser Frage noch der Zukunft an, und in vollem Umfange müsse diese Arbeit erst gemacht werden“. (Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Berlin 1891 S. 189. 193. 199). So läuft das „Ja — aber“ auch der beiden zuletztgenannten Berichterstatter für die Praxis auf das kategorische „Nein!“ hinaus, mit dem Frick in den Lehrproben und Lehrgängen Heft 27 S. 42 die Kaiserfrage beantwortet.

Dafs eine Sichtung des Lehrstoffs auf dem Gebiet der alten Sprachen noch immer notthut, wurde auf der Dezemberkonferenz schon dadurch angedeutet, dafs die kaiserliche Frage angeschlossen wurde an die Frage 3 des Fragebogens: „Empfiehlt es sich, im Lehrplan der Gymnasien die den alten Sprachen gewidmete Stundenzahl einzuschränken u. s. w.?“, und mehr als eine Stimme äufserte sich dahin, dafs man von der richtigen Forderung des Lehrplans von 1882, die Grammatik solle nur Mittel zum Zweck sein, noch weit entfernt

sei. Vergl. Verhandlungen S. 99. 423 f. 425 (Schiller). 177 (Hornemann). 194 (Kruse). 339 (Kaselowsky). Und so wurde denn mit überwiegender Majorität beschlossen (Verh. S. 795): „Eine diesem Zwecke (der Verminderung der Gesamtzahl der Unterrichtsstunden in den Gymnasien) entsprechende Herabsetzung der Unterrichtsstunden in den alten Sprachen ist möglich, wenn als das Hauptziel die Einführung in die klassischen Schriftsteller allgemein erstrebt wird und die grammatischen Übungen wesentlich als Mittel dazu dienen".

Auf dem Boden dieses Beschlusses steht die vorliegende Schrift*). Angeregt durch die ähnlich betitelte Schrift Heynachers über den Sprachgebrauch in Caesars bellum Gallicum (2. Aufl. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung 1886) sowie durch einen von Heynacher in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen vom Jahre 1883 an die deutsche Lehrerschaft gerichteten Aufruf, zieht sie so gut wie sämtliche Erscheinungen der griechischen Syntax, wie sie in Xenophons Anabasis vorkommen, in den Kreis ihrer Betrachtung. Zu behaupten, dafs alle gegebenen Zahlen völlig zuverlässig sind, wäre bei der Masse des verarbeiteten Materials Vermessenheit. Die Ausführlichkeit der Stellenangaben findet ihre Erklärung in dem Wunsche des Verfassers, denselben das syntaktische Übungsmaterial in Tertia und Unter-Sekunda entnommen zu sehen.

Dafs eine völlig sichere Entscheidung der Frage, was für die Schulsyntax besonders wichtig, was unwesentlich oder gar überflüssig ist, nur dann erfolgen kann, wenn die Untersuchung sich auf sämtliche Schulschriftsteller erstreckt, bedarf kaum der Erwähnung. Ähnliche Untersuchungen über den Sprachgebrauch in der Hellenika,

*) Ein kleiner Teil derselben (Akkusativ und Genetiv) erschien 1888 als Beilage zum Jahresbericht des Progymnasiums zu Lötzen. Mittlerweile sind auch die Verhandlungen der 6. Direktorenversammlung in der Provinz Hannover (1891) erschienen, deren erster Bericht über „die griechische Grammatik in Tertia und Sekunda" sich völlig in der Richtung des vorliegenden Buches bewegt, wenn er im Anschlufs an Einzelberichte die Mafsregel eines Normalexemplars der griechischen Grammatik nur als „einstweiligen Notbehelf bis zur vollständigen Sichtung des Materials auf dem Wege wissenschaftlicher Untersuchungen" bezeichnet (S. 41), wenn sein Verfasser, Direktor Hermann, die These aufstellt: „Nur auf Grund der Ergebnisse wissenschaftlicher Durchforschungen des Sprachgebrauchs kann die Entscheidung über das, was wirklich gebräuchlich und in den Lehrstoff aufzunehmen ist, erfolgen" (S. 63), eine These, die nur deshalb nicht angenommen wurde, weil sie „keine didaktisch-methodische Bedeutung habe, sondern dem wissenschaftlichen Gebiete angehöre" (S. 196), was sich m. E. hier wie anderswo überhaupt nicht trennen läfst.

den Memorabilien und der Cyropädie sind dem Verfasser zugesichert; die Ermittelung des Wichtigen und Unwichtigen auf dem bezeichneten Wege bei andern Schriftstellern betrachtet er *ἂν θεὸς θέλῃ* als seine Lebensaufgabe. Wie wichtig derartige Untersuchungen für die Feststellung bestimmter Regeln der Schulsyntax sind, hat er an einem Beispiel, dem Gebrauch von *πολλῷ* und *πολύ* beim Komparativ (vgl. S. 143 ff.), nachgewiesen. Den Kreis der Untersuchung zu erweitern ist um so notwendiger, da grade Xenophons Stellung unter den attischen Prosaikern eine eigentümliche ist; vergl. Bachof Gymnasium 1889 S. 206 und Helladius bei Phot. Bibl. p. 533, 25: *νομοθέτην αὐτὸν οὐκ ἄν τις ἀττικισμοῦ παραλάβοι*, citiert von Gemoll Programm von Kreuzburg O. S. 1889 S. 2.

Nur ab und zu gab die Litteratur Veranlassung über den Sprachgebrauch der Anabasis hinauszugehen. Wenn dabei die Ergebnisse fremder Untersuchungen eingehende Berücksichtigung fanden, so war dies nach des Verfassers Ansicht deshalb notwendig, weil bekanntlich Programmabhandlungen, die hier vorzugsweise in Betracht kommen, meistens in den Katakomben der Gymnasialbibliotheken ungestört zu ruhen pflegen. Den Verfassern von Programmen, welche mich bei meinen Untersuchungen durch die Übersendung ihrer Arbeiten in der angegebenen Weise unterstützt haben, an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, ist mir angenehme Pflicht.

Zu Grunde gelegt ist Hugs Ausgabe der Anabasis (Lips. Teubner ed. maior 1886, ed. minor 1888). Zwar hat sie, was Gemoll im Programm von Kreuzburg 1888 und 1889 und in den „Kritischen Blättern" (s. Litteratur) zur Genüge aus dem ersten Buch nachweist, die drei Fehler, dafs in ihr das Prinzip, den Text nach den besseren Handschriften, vor allem nach C = Parisinus 1640, zu konstituieren, nicht rein durchgeführt, zu viel athetiert ist und richtige Konjekturen Früherer vernachlässigt sind, unter denen besonders der erste schwer ins Gewicht fällt; aber sie ist wohl die verbreitetste Schülerausgabe und hat demnach das meiste Recht auf Berücksichtigung bei einer Untersuchung, die den Zwecken der Schule dient. Eingehende Auseinandersetzungen über einzelne Verschiedenheiten in der Lesart hätten von dem eigentlichen Ziele abgeführt.

Denn dafs derartige Untersuchungen die Pflicht einer gewissen Resignation auferlegen, dafs im allgemeinen philologische Lorbeeren bei diesen Arbeiten nicht zu pflücken sind, mufs man Heynacher (a. a. O. S. 4) ohne Frage zugeben. Sollte hin und wieder ein Körnlein für die Wissenschaft abfallen, so soll's den Verfasser

freuen. Ist doch „die Erforschung aller syntaktischen Phänomene durch alle Autoren in chronologischer Reihenfolge hindurch“ der einzige Weg zu einer absolut zuverlässigen historischen Syntax der griechischen Sprache, „eine Aufgabe, der sich die Philologie nicht mehr lange entziehen darf“ (Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache. Her. von M. Schanz, Band II Heft 1 S. VI), und andererseits der Wert von Einzeluntersuchungen, namentlich des Partikelgebrauchs, für die Entscheidung von Fragen der höheren Kritik nach dem Vorgange von Dittenberger besonders von Roquette de Xenophontis vita (Diss. Regim. 1884) S. 33 ff. und von Simon Xenophon-Studien I (Progr. von Düren 1887) gebührend betont worden.

Indem ich im übrigen auf das in der Einleitung Gesagte verweise, empfehle ich die vorliegenden Untersuchungen, die Frucht mehrjähriger Arbeit, der wohlwollenden Beurteilung der Fachgenossen.

Lötzen, Juni 1891.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Seite.

Einleitung . 1—12

Litteratur . 13—15

Übersicht über sämtliche syntaktische Erscheinungen der Anabasis nach der Häufigkeit ihres Vorkommens 16—60

I. Vom Artikel 61—80

1. Der Artikel in demonstrativer Bedeutung 61—62
2. Der Artikel bei Substantiven 62—68
3. Der Artikel bei attributiven Bestimmungen 68—73
4. Der Artikel und das Prädikatsnomen 73—75
5. Der Artikel bei prädikativer Stellung des Adjektivs . . . 75—77
6. Der Artikel bei Pronominibus und Pronominalibus 77-80
7. Der Artikel bei Kardinalzahlen 80

II. Von den Pronominibus 81—95

1. Pronomen possessivum 81—83
2. Pronomen reflexivum 83—92
3. Pronomen relativum 92—95

III. Subjekt und Prädikat 96—99

IV. Vom Gebrauch der Kasus 100—169

A. Vom Akkusativ 100—116

B. Vom Genetiv 116—130

C. Vom Dativ . 131—146

Von den Präpositionen 146—169

Präpositionen mit einem Kasus 146—155

Präpositionen mit dem Genetiv und Akkusativ 156—159

Präpositionen mit dem Genetiv, Dativ und Akkusativ . . 159—168

Uneigentliche Präpositionen 168—169

V. Vom Verbum 170—312

1. Genera des Verbums 170—187

A. Aktivum 170—174

B. Medium . 174—185

C. Passivum 185—187

Seite.

2. Modi 187—312
 1. Modi in Hauptsätzen 187—193
 2. Modi in Nebensätzen 193—254
 1. Nebensätze mit den Modusformen selbständiger Aussage- und Fragesätze 193-217
 a) Die abhängigen Aussagesätze 193—207
 b) Die indirekten Fragesätze 207—214
 c) Die kausalen Nebensätze 214—217
 2. Die Folgesätze 217—222
 3. Die Finalsätze 222—228
 4a. Die hypothetischen Sätze 228—240
 4b. Die Relativsätze 240—250
 4c. Die Temporalsätze 250—254
 Anhang über die Partikel πρίν 254—256
 5. Die nominalen Formen des Verbums 257-312
 a) Der Infinitiv 257—280
 A. Der Infinitiv mit dem Artikel 257—259
 B. Der Infinitiv ohne Artikel 259—280
 b) Das Participium 280—311
 A. Das Participium mit dem Artikel 280—286
 B. Das Participium ohne Artikel 287—311
 c) Die Verbaladjektiva 311—312

VI. Von den Partikeln 313-334
1. Negationen 314—316
2. Konjunktionen in beigeordneten Sätzen 316—334
 A. Kopulative Konjunktionen 316—318
 B. Disjunktive Konjunktionen 318
 C. Adversative Konjunktionen 319—328
 D. Die kausale Partikel 328—329
 E. Konklusive Partikeln 329—331
 F. Fragepartikeln 331—334

Nachträge 334—336

Schlufsergebnis 337—340

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Einleitung.

Der Standpunkt, von dem die nachfolgenden Untersuchungen ausgehen, durch welchen dieselben hervorgerufen sind, ist der, welchen Eduard Zeller in seiner Schrift „Gymnasium und Universität“ (Berlin, Paetel 1890) einnimmt, nach welchem das humanistische Gymnasium mit Latein und Griechisch die einzig mögliche Vorbereitungsanstalt für alle diejenigen ist, welche ihren Bildungsweg durch die Universität nehmen, nach welchem eigentlich auch niemand den Weg der gymnasialen Vorbildung betreten sollte, der ihn nicht zurückzulegen im stande ist. Die Gefahr, welche alle Freunde des humanistischen Gymnasiums für dasselbe fürchteten, die der frühere Minister von Goſsler mit Recht als eine nationale Gefahr bezeichnete, ist, wenn sie überhaupt bestand, glücklich beseitigt worden und wird uns hoffentlich auch in Zukunft fern bleiben; man wird auch in späteren Jahrzehnten und Jahrhunderten das Wort Treitschkes*) beherzigen: „Unsere gelehrte Bildung ist nur darum national, weil sie auf altklassischem Grunde ruht.“

Aber sollte es unberechtigt sein, wenn ein Mann wie Mommsen**) meint: „Unser ganzer Jugendunterricht ist ruiniert worden und wird noch stetig ruiniert durch das Zuviel; wenn man die Gänse nudelt, statt sie zu füttern, so werden sie krank. Vereinfachung sollte das erste und das letzte Wort jedes Pädagogen sein, und das gilt auch von den fremden Sprachen“? Ohne Zweifel ist in der Praxis die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem in der lateinischen und griechischen Schulgrammatik noch nicht völlig zum Durchbruch gekommen.

Dabei darf nicht vergessen werden, daſs der Betrieb des griechischen Unterrichts von vornherein ein anderer sein muſs als

*) Die Zukunft des deutschen Gymnasiums ² S. 72.

**) Weidmannscher Schulkalender für die höheren Lehranstalten Preuſsens 1890/91. S. 75.

der des lateinischen. Denn wenn das Ziel des lateinischen Unterrichts, abgesehen von der Lektüre, auch bei Wegfall des lateinischen Aufsatzes als Zielleistung, eine bis zu einem gewissen Grade freie Handhabung der Sprache ist, so steht im griechischen Unterricht ausschliefslich die Lektüre mit ihrem unersetzlichen vielseitigen Bildungsgehalt im Vordergrund des Interesses*). Dafs dabei die Grammatik nicht in das Dunkel des Hintergrundes treten darf, bedarf kaum der Erwähnung. Sie ist nun einmal die bisweilen recht harte Schale, die man zerbrechen mufs, um zum Kern zu gelangen. Wo aber die Lektüre und deren möglichst vielseitige Ausnutzung für geistige und sittliche Zucht um der Grammatik willen zu kurz kommt, da quält man sich mit tauben Nüssen.

Daran, dafs dieses naheliegende Prinzip noch nicht genügend durchgeführt ist, tragen die Anordnungen der Behörde keine Schuld. Geben doch die Erläuterungen zu den Lehrplänen vom 31. März 1882 der Wahrnehmung Ausdruck, dafs gerade die griechische Schulsyntax in letzter Zeit eine zu grofse Fülle von Stoff in den Kreis ihrer Behandlung gezogen hat: „Der syntaktische Unterricht (sc. im Griechischen), welcher besonders in den letzten zwei Jahrzehnten an manchen Gymnasien eine in das Speziellste eingehende Ausführung erhalten hat, ist auf die klare Einsicht in die Hauptgesetze und deren feste Einprägung zu beschränken“ (S. 21). Ebenso soll nach der Circularverfügung vom 31. März 1882 (S. 5) dafür gesorgt werden, „dafs in der grammatischen Seite des Unterrichts gegenüber der Lektüre das richtige Mafs eingehalten wird“.

Die Beschlüsse der Direktorenkonferenzen, welche sich seit 1882 mit dem griechischen Unterricht beschäftigt haben, bewegen sich in derselben Richtung, so die 3. hannoversche (1882), die 10. ost- und westpreufsische (1883), in deren Verhandlungen (Berlin 1883 S. 123) es heifst: „Was dem Zwecke der Lektüre nicht dient, ist überflüssig und schädlich, denn es ist eine Last, mit welcher der Geist und das Gedächtnis des Schülers beschwert wird“, die 7. der Provinz Posen (Verhandlungen S. 224), welche die These annahm: „Von der Einübung durch die schriftlichen Arbeiten ist in der Tertia und Unter-Sekunda alles auszuscheiden, was

*) Vergl. schon G. Curtius, Erläuterungen zu meiner griechischen Schulgrammatik S. 2: „Auch der begeistertste Bewunderer des griechischen Sprachbaues wird nicht soweit gehen, nicht sowohl im Verständnis des Homer, des Sophokles und Demosthenes, als im Begreifen der Aoristform, des Optativgebrauchs das Ziel des griechischen Unterrichts zu erblicken.“

die Anabasis nicht bietet", die 2. rheinische (Verh. S. 69), deren Referent, Direktor Schneider, freilich nur im Hinblick auf die Formenlehre, gradezu auf den Mangel an statistischem Material hinweist; endlich neuerdings die 4. schleswig-holsteinsche von 1889*).

Auch Einzelstimmen haben sich in demselben Sinne geäufsert, so Gehring, die Behandlung der griechischen Syntax in Obertertia und Sekunda S. 4: „Vielmehr ist die stoffliche Seite des griechischen Unterrichts in das Auge zu fassen und eine Kürzung des bisherigen griechischen Pensums nötig", S. 9: „Nach dieser Rücksicht einmal eine Scheidung des syntaktischen Stoffes vorzunehmen, halte ich unter den gegenwärtigen Verhältnissen für besonders wichtig, ja für nötig", S. 11: „Wenn nun auch erst auf Grund sorgfältiger Untersuchung und Zusammenstellung der bei den gelesensten Schriftstellern vorkommenden syntaktischen Erscheinungen gesagt werden kann, was in eine Schulgrammatik gehört —, so läfst sich doch zunächst namentlich im Anschlusse an Xenophon und zwar an dessen Anabasis der Umfang des syntaktischen Pensums bestimmen". Ebenso äufsert sich Eckstein, griechischer und lateinischer Unterricht (Leipzig 1887) S. 408: „Der Unterricht (in der griechischen Syntax) darf nicht auf die gelehrte Behandlung ausgehen, sondern mufs sich auf das Notwendige beschränken"**). Nach seiner Meinung bietet sogar die Anabasis genügendes Material zur Einübung der griechischen Kasuslehre, um wieviel mehr für die anderen Partieen der Syntax, für welche die Anabasis ungleich mehr Beispiele enthält!

Es ist nur natürlich, wenn die Verfasser von Schriften zur Gymnasialreform gerade diesen Punkt besonders scharf ins Auge fassen, und bezeichnend genug für die Art des Kampfes und der Kämpfer ist es, wenn gerade die Konservativsten in dem hin und herwogenden Streit der Meinungen dies thun, die Radikalen dagegen sich meistenteils auf solche Fragen nicht einlassen. So mufs Zorn in seiner Königsberger Prorektoratsrede „Für das humanistische Gymnasium" (Berlin und Leipzig, J. Guttentag 1888), deren Lektüre seiner Zeit mitten in dem wüsten Kampfgeschrei von Leuten, deren Blick „durch keinerlei Sachkenntnis" getrübt ist, wie ein Trunk

*) Vgl. besonders Verhandlungen S. 25.

**) Ähnlich ein anderer Veteran unter den Pädagogen, E. Ziel, in seinen „Erinnerungen aus dem Leben eines alten Schulmannes" (Leipzig, Teubner) S. 89.

frischen Quellwassers wirkte, doch (S. 23) zugeben, dafs der Kampf gegen die Grammatik vielleicht einige Berechtigung habe, um dann fortzufahren: „Das Ziel des altsprachlichen Unterrichts auf den Gymnasien mufs sein: Lektüre der klassischen Schriftsteller, Einführung in den Geist des klassischen Altertums“, ein Ziel, „dem die Grammatik als Mittel diene“. So wendet sich denn auch Treitschke*) mit allem Nachdruck gegen die Lehrer, die „einen ungebührlichen Wert auf die syntaktischen Kunststücke des griechischen Scriptums legen, das doch nur ein Mittel sein dürfe, um das sichere Verständnis der Autoren zu erleichtern“ und giebt**) dem, der die Syntax um ihrer selbst willen treibt, mit Aristoteles zu bedenken, „dafs die Jugend bei dem völlig Reizlosen, dem *ἀνήδυντον*, nicht lange aushalte“. So meint Schreyer***), sicherlich der Konservativsten einer: „Mehr und mehr hat die Grammatik mit den ihrer Einprägung dienenden schriftlichen Arbeiten das Übergewicht gewonnen über die Lektüre der alten Schriftsteller, die doch am besten und natürlichsten uns die Kenntnis der alten Kultur vermittelt. Mit Einpauken der grammatischen Regeln, mit dem Einexerzieren derselben vermittelst der Scripta, Extemporalia, Dokimastika und wie diese Plagegeister der Jugend alle heifsen, wird ein grofser Teil der kostbaren Zeit vergeudet. Da bleibt denn freilich für die Behandlung der alten Autoren selbst zu wenig Zeit übrig, und auch hierbei findet häufig wieder die grammatische Seite mehr Berücksichtigung als die Erklärung und Vermittelung des Inhaltes. Die Folge ist, dafs die Jugend sich viel zu wenig in die alten Schriftsteller einlebt, dafs sie von einem zum andern geführt wird, ohne dafs sie zu dem Gefühl gelangt, in ihnen wirklich zu Hause zu sein, sie völlig zu verstehen.“

Wie ist diesem Übelstande, der sich nun einmal nicht wegdisputieren läfst, abzuhelfen?

Zunächst durch Beschränkung des Lernstoffes.

Das gilt auf dem Gebiet der griechischen Formenlehre, für welche Grammatiken wie die Kaegische mustergültig sind, weil sie auf eigens dazu gemachten statistischen Erhebungen beruht†); das

*) Die Zukunft des deutschen Gymnasiums S. 20.

**) a. a. O. S. 45 f.

***) Das humanistische Gymnasium und die Anforderungen der Gegenwart. Halle, Schrödel 1880, S. 12 f.; vergl. auch S. 23.

†) Die Veröffentlichung von statistischem Material bezüglich der Formenlehre stellt Hintner in der Vorrede zu seiner griechischen Schulgrammatik [3] S. V in Aussicht.

gilt auf dem Gebiet der Syntax, wozu die vorliegenden Untersuchungen einen Beitrag liefern wollen (vivat sequens!); das gilt — und dies ist ein wohl noch zu wenig beachteter Punkt — für den Vokabelschatz.

Wenn Geheimrat Wehrmann es einmal*) für einen Übelstand im lateinischen Unterricht erklärt, „dafs die Vokabeln der Lese- und Übungsbücher in der anschliefsenden Lektüre der IV und III gröfstenteils nicht wieder vorkommen“, wenn er meint, „wir würden in den Gymnasien viel mehr leisten, wenn es erst gelungen wäre, in allen Lehrgegenständen die rechte Kontinuität herzustellen“, „es würde in den einzelnen Klassen noch immer vieles gelernt, was in der nächsten wieder vergessen werde“: so läfst sich diese Bemerkung auf den griechischen Unterricht und die Menge der griechischen Vokabeln, die der Schüler lernen mufs, in besonderem Mafse anwenden. Man darf nicht zu ängstlich sein; warum soll der Schüler nicht auch einmal eine Vokabel lernen, die ihm einen Ausdruck, ein Fremdwort aus dem Leben oder aus seiner Schülerpraxis, erklären hilft oder typisch ist für irgend eine Erscheinung oder einen andern einzuprägenden Ausdruck etymologisch stützt? Aber im grofsen und ganzen bereitet der Vokabelschatz auf die Lektüre Xenophons zu wenig vor. Es wäre eine verdienstliche Arbeit, einmal aus den gelesensten Schriften Xenophons festzustellen, wie die copia vocabulorum des Tertianers aussehen mufs, wenn er wohlvorbereitet an die Lektüre herantreten soll, wenn nicht, nachdem er schon eine Menge Vokabeln gelernt hat, neue Vokabeln in Fülle ihm aufstofsen sollen**). Man wird ja verständigerweise eine Auswahl treffen, aber man wird nicht umhin können, sich dabei von dem Gefühl leiten zu lassen, das ungemein leicht täuschen kann. Auch bei der sorgfältigsten Auswahl wird der Vorwurf berechtigt sein, den Schiller auf der Berliner Dezemberkonferenz erhob***): „Die meisten Vokabeln aus den Vokabularien, aus den Übungsbüchern, aus der Grammatik gehen vollständig verloren, wir treiben hier einen unerhörten Luxus und Zeitverschwendung“. Schiller hat sich die Mühe gegeben und „eins der besten Übungsbücher, das von Hermann Schmidt, angesehen darauf, was von dem Vokabelstoffe

*) Jahresberichte über das höhere Schulwesen, herausgegeben von Rethwisch, III. Jahrgang, 1888. Berlin 1889. S. B. 79. 80.

**) Der Verfasser gedenkt sich auch dieser Aufgabe zu unterziehen. Vergl. auch Marseille Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 1888 S. 473.

***) Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts S. 424.

später überhaupt noch zur Verwendung kommt, und hat gefunden, dafs ungefähr die Hälfte der Vokabeln, die hier gelernt werden, später nie wieder dem Schüler im Leben vorkommt"!

Nehmen wir einmal an — und der Verfasser weifs, dafs es Anstalten giebt, an denen dies geschieht —, der Tertianer lernt sämtliche Vokabeln in der mit Recht weitverbreiteten griechischen Formenlehre von Franke-Bamberg. Von den Vokabeln der 1. Deklination, unter denen eine Menge von Abstrakta vorkommt, bekanntlich der Jugend eine viel weniger angenehme Speise als Konkreta, kennt die Anabasis 51 % nicht oder sehr vereinzelt, abgesehen von Vokabeln wie ὥρα, die bei Xenophon und sonst in ganz anderer Bedeutung vorkommen und häufig vorkommen als in der im Vokabularium angegebenen. Von den 148 Vokabeln der 2. Deklination müfsten, wenn man die in der Anabasis keinmal oder nur einmal begegnenden wegläfst, 68, mithin wiederum fast die Hälfte, in Abzug gebracht werden. So findet man unter den Adjektiva der 1. und 2. Deklination Wörter wie ἥσυχος, von dem Krüger im Lexikon zu Xenophons Anabasis sagt: „Xenophon hat das überhaupt in der attischen Prosa seltene Adjektivum vielleicht nie gebraucht". Das Unglück, dafs der Schüler auf diese Weise sein Gedächtnis unnötig quält, ist vielleicht nicht einmal so grofs, als dafs ihm andererseits eine Menge anderer Vokabeln fehlt, die er zur Lektüre braucht; so hat, um nur eins herauszugreifen, Franke-Bamberg πολέμιος gar nicht und καλός erst gelegentlich der Komparation, so dafs der Lehrer, welcher gewissenhaft dem Gange des Lehrbuchs folgt, dem Zufall preisgegeben ist. Dasselbe kann bei Benutzung der Vokabeln des Lesebuchs passieren, so lange es noch keine giebt, die zielbewufst auf die Lektüre vorbereiten*), und wenn er selbständig seinen Weg geht, erst recht.

Läfst man nun auch die Rücksicht auf diejenigen, welche von Unter-II abgehen, fallen und meint, die copia vocabulorum müsse nicht nur auf Xenophon, sondern auch auf die andern Schriftsteller vorbereiten, so mufs doch der schwere Vorwurf Schillers bestehen bleiben. Hierfür nur ein Beweis. Von den 10 Adjektiva auf ων, ον, die Franke-Bamberg § 34 als Beispiele zu εὐδαίμων giebt, kommt ἄφρων und ἀγνώμων je 2 mal in der Anabasis vor; πέπων = reif an einer Xenophonstelle (Oeconomicus!), einer Herodotstelle,

*) Vollbrecht, Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1882 S. 33. Neuerdings trägt, wie es scheint, das griechische Übungsbuch von Kaegi (Berlin, Weidmannsche Buchhandlung 1891) diesem Gesichtspunkt Rechnung.

2 mal bei Aristophanes und bei Soph. Fr. 190, sonst innerhalb der Schullektüre bei Homer immer in der Form ὦ πέπον, πέπονες mit anderer Bedeutung; παράφρων, das überdies die Schwierigkeit betreffs des Accents im Neutrum bietet, 1 mal bei Sophokles, 1 mal bei Euripides, 1 mal bei Plato in den Gesetzen, 1 mal bei Plutarch; κακοδαίμων bei Euripides, substantivisch bei Aristophanes und 1 mal bei Plato; ἐλεήμων je 1 mal in der Odyssee, bei Aristophanes und Lysias, so daſs, wenn man nur auf Xenophon Rücksicht nimmt, von den 10 Vokabeln 8 und, selbst wenn man weitere Rücksicht nimmt, immer noch 5 überflüssig sind. Andererseits bieten wieder die Vokabularien zu wenig, so ohne Frage Franke-Bamberg zu den verba pura, während der § 72 (mit Präpositionen zusammengesetzte Verba) mit 52 Vokabeln belastet ist, von denen 34 in der Anabasis nicht vorkommen, unter denen z. B. συμπείθειν paradiert (vereinzelt bei Thukydides, Plato, Xenophon in den Memorabilien), während für die Verwandlung von συν in συμ vor π Beispiele wie συμπολεμεῖν und namentlich das häufige συμπράττειν viel zweckmäſsiger sein würden.

Eine Beseitigung der bestehenden Übelstände ist nur durch eine genaue Feststellung des Sprachgebrauchs der gelesensten Schulschriftsteller möglich, und zwar zunächst der Anabasis. Damit soll natürlich einer vollständigen Lektüre derselben nicht das Wort geredet werden. Vielmehr muſs auch hier eine passende Auswahl getroffen werden, etwa die von Rost Zeitschr. für das Gymnasialwesen 1885 S. 337 ff. oder von Böhme Lehrproben und Lehrgänge 26. Heft (Januar 1891) S. 40 ff. empfohlene. Noch viel weniger dürften sich die Hellenika zu vollständiger Lektüre empfehlen, die man wohl mit Eckstein*) als Ganzes langweilig nennen darf, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daſs lohnende Partieen darin sind. Das Beste wäre für die Schule eine Auswahl aus Xenophon**), wozu die Cyropädie vielleicht in noch weiterer Ausdehnung heranzuziehen wäre als die Hellenika.

Bei Feststellung des Wichtigsten kann man nicht umhin, die ganze Anabasis zu berücksichtigen. Denn abgesehen davon, daſs man nicht immer mit dem ersten Kapitel des ersten Buches beginnen wird, um dann sein Garn kapitelweise mit sorgfältiger Berücksichtigung aller ἐντεῦθεν ἐξελαύνει u. s. w. abzuhaspeln, sondern einmal die Persönlichkeit Klearchs, ein anderes Mal die Xenophons in den Vorder-

*) Lateinischer und griechischer Unterricht S. 429.

**) Verhandlungen der 3. Direktorenkonferenz der Provinz Hannover S. 100. Die Schenklsche läſst die Hellenika unberücksichtigt und ist zu teuer.

grund stellen wird, giebt ein so beschränktes Untersuchungsfeld keinen rechten Begriff von der Häufigkeit d. h. Wichtigkeit einer Erscheinung, wie denn überhaupt Versuche, das Wichtige a priori zu bestimmen, ohne genaue Feststellung des Sprachgebrauchs scheitern müssen und, was man unter Hauptlehren der Syntax zu verstehen hat, „sich mehr vermuten als genau bestimmen läfst"*). So macht der Referent der 2. rheinischen Direktorenkonferenz aus der Kasuslehre als besonders wichtig nur den Accusativ des Bezuges namhaft, der sich in der Anabasis allerdings c. 50 mal findet, der jedoch an Häufigkeit von den Verba „zu etwas machen" u. ä. mit dem doppelten Accusativ, vom Dativ bei zusammengesetzten Verben der Bewegung und Ruhe, vom Dativ der Zeit, vom Dativ bei Verben der gemeinschaftlichen Thätigkeit, vom Genetivus comparationis bei Verben, vom Genetiv bei Verben der Fülle und des Mangels, wenn auch nicht bedeutend, wesentlich jedoch vom Dativus modi, vom Accusativ des Inhalts, vom Dativus instrumenti übertroffen wird. Andererseits führt der Referent der 7. Posener Konferenz unter nur acht nach seiner Meinung besonders wichtigen Kasusregeln unter den Verben der Trennung auch *κωλύειν*, *διέχειν* und *παύεσθαι* auf, von denen das letzte mit dem Genetiv in der Anabasis nur 3 mal, die beiden andern nur je 1 mal vorkommen. Für den Referenten der neuesten (4.) schleswig-holsteinschen Direktorenkonferenz (1889) kommt für O.-III, also doch als besonders wichtig, in Betracht u. a. der Optativ des Wunsches mit Negation, den die Anabasis nur ein einziges Mal bietet, sowie das konzessive Supplement des Participiums, das die Anabasis sehr vereinzelt hat gegenüber dem Participium ohne die Partikel, während *ὡς* beim kausalen Participium wegen der relativen Häufigkeit seines Erscheinens schon eher besprochen zu werden verdiente**).

Hat nun die Untersuchung des Sprachgebrauchs der Schriftsteller behufs Aussonderung des Unwichtigen eine Entlastung der Unterrichtsstufen im Gefolge, deren eigentliche Aufgabe die Behandlung der griechischen Syntax ist, so ergiebt sich andererseits aus der gröfseren Häufigkeit einer grammatischen Erscheinung, wenn man es so nennen will, eine Belastung der vorangehenden Unterrichtsstufen. Der Lehrer des Griechischen in den beiden Tertien hat

*) Rothfuchs Gymnasium 1884 S. 81.

**) Ähnliche Versuche, das Wichtigste festzustellen, machen Bordellé Zeitschr. f. d. Gymnasialwesen 1884 S. 401; Fritzsche ebenda 1886 S. 456; Rademacher im Programm von Birkenfeld 1886.

im Hinblick auf die Häufigkeit gewisser Erscheinungen die Pflicht, besonders häufige syntaktische Erscheinungen bereits bei der Durchnahme der Formenlehre an geeigneter Stelle, ohne dafs er viel Wesens davon macht*), durch energische Übung zum festen Eigentum der Schüler zu machen. Er wird das um so eher thun können, weil der von Quarta versetzte Tertianer durch die lateinische Syntax bereits ein gewisses Mafs von Fertigkeit in der Auffassung syntaktischer Verhältnisse sich angeeignet haben soll. Von diesem Gesichtspunkt aus ist denn auch die Verlegung des Beginnes des griechischen Unterrichts von Quarta nach Tertia, die noch immer ihre Gegner hat**), eher als Vorteil denn als Nachteil zu bezeichnen.

Die meisten Stimmen, welche über diesen Teil des griechischen Unterrichts laut geworden sind, wie Schiller***) u. a. sprechen von einem propädeutischen Unterricht in der griechischen Syntax in Ober-Tertia. Vielmehr mufs man nach dem Gesagten Bachof†) beistimmen: „So scheint mir nun, um die Lektüre von Anfang an energisch zu betreiben und den Schüler dabei nicht übermäfsig zu belasten, als das beste Mittel, dafs man ihn mit dem gröfsten Teil dieser berührten Erscheinungen schon bekannt macht, ehe er die Anabasis in die Hand bekommt.“ Amtlich ist diese Forderung jetzt am nachdrücklichsten gestellt in dem „Lehrplan für die Gymnasien und Lyceen Württembergs“ vom 16. Februar 1891††): „Bei der Erlernung und Einübung der griechischen Formenlehre ist so bald als möglich auch die Einführung der Schüler in die Hauptregeln der griechischen Syntax ins Auge zu fassen.“ Die Syntax soll während des Unterrichts in der Formenlehre in dem Mafse Berücksichtigung finden, dafs man Scheindler†††) nur beistimmen kann, wenn er sagt: „Das syntaktische Wissen beginnt nicht erst in

*) Nägelsbach, Gymnasialpädagogik [3] S. 139; vergl. auch Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik S. 432.

**) Treitschke, die Zukunft des deutschen Gymnasiums S. 47; wozu vergl. Wohlrab „das humanistische Gymnasium“ II (1891) S. 14.

***) Handbuch der praktischen Pädagogik S. 436: „Obertertia bringt den Unterricht in der Formenlehre zu Ende und legt die Grundlagen für den syntaktischen Unterricht“. Freilich heifst es S. 432, wo der Unterricht in Unter-III behandelt wird: „Mit diesen mündlichen Übungen werden ganze Partieen der einfachen syntaktischen Verhältnisse erlernt.“

†) Gymnasium 1883 S. 552; vergl. auch Matthias Lehrproben und Lehrgänge 4. Heft S. 44.

††) „Das humanistische Gymnasium“ 1891, S. 23.

†††) Methodik des grammatischen Unterrichts im Griechischen Wien 1888 S. 84.

dem Momente, wo der Schüler in der Grammatik auf das Kapitel „Syntax“ stöfst, sondern da soll es abgeschlossen werden. Indem nämlich der Schüler die Formen, die ihm die Formenlehre vermittelt, im Lehrbuche — und, setzen wir hinzu, bei den mündlichen Übungen ohne Buch — in ihrer Verwendung im Satze kennen lernt, beginnt er auch schon syntaktische Erscheinungen hinzunehmen; je mehr Redeteile seine Kenntnis umfafst, um so gröfser wird auch der Kreis der syntaktischen Erscheinungen, die sich ihm von selbst aufdrängen, wobei es nur Pflicht des Lehrers ist, die unbewufste Aufnahme durch Umsetzung derselben in eine bewufste für alle Zeiten im Gedächtnisse zu sichern.“ Als das Prinzip, nach welchem dann, nachdem die Haupterscheinungen der griechischen Syntax vorgeführt sind, der weitere Aufbau erfolgt, ist mit Schiller*) das der konzentrischen Kreise festzustellen, nicht, um im Bilde zu bleiben, das einer graden Linie. „Die Ober-III — mufs heifsen: die Tertia überhaupt — führt dem Schüler alle Haupterscheinungen der griechischen Sprache vor.“ „Die Sekunda baut auf diesen Grundlagen weiter.“ „Die einzelnen Stufen unterscheiden sich weniger durch die Behandlung als durch die an der Hand des wachsenden Materials sich vollziehende tiefere Erfassung der einzelnen Begriffe und der Gedankenverbindung.“ In demselben Sinne heifst es auch in den „Allgemeinen Bestimmungen betreffend Änderungen in der Abgrenzung der Lehrpensen infolge der Lehrpläne vom 31. März 1882“**): „Es ist als selbstverständlich zu betrachten, dafs die in der lateinischen Syntax bereits in erheblichem Mafse unterrichteten Obertertianer — nach unserer Meinung auch die Untertertianer — aus Anlafs der Lektüre — wie wir glauben, auch durch mündliche Übungen — mit den Hauptpunkten der griechischen Satzlehre bekannt gemacht werden. Wenn diese syntaktischen Elemente nach Verständigung unter den Lehrern der Tertia — also doch die ganze! — und Sekunda auf einen bestimmten, eng begrenzten Kreis beschränkt werden, so ist es erreichbar, in der Obertertia nebenbei einen festen Grund syntaktischer Kenntnisse zu legen, welche in der Sekunda weder

*) a. a. O. S. 436 f.; vergl. auch Baumeister, Gymnasialreform und Anschauung im klassischen Unterricht München 1889 S. 20: „Zum mindesten aber sollte man allgemein dahin kommen, die Syntax beider Sprachen durch alle Stufen erweiternd in konzentrischen Kreisen zu lehren, anstatt z. B. ein halbes Jahr allein auf die Kasuslehre zu verwenden“.

**) Centralblatt 1883, S. 244.

erst neu erworben noch umgelernt zu werden brauchen." Hält man dieses Prinzip fest, so fällt auch naturgemäfs die Scheidewand zwischen den beiden Kapiteln der Syntax, von denen man nach landläufigem Brauch die Kasuslehre der Unter-, die Tempus- und Moduslehre der Ober-Sekunda zuweist. Und so fährt denn auch die vorher herangezogene ministerielle Ausführungsbestimmung fort: „Auch in der Sekunda wird mit Rücksicht auf das mehr oder minder dringende Erfordernis der verschiedenen Abschnitte der Syntax und das verschiedene Mafs ihrer Schwierigkeit die systematische Unterscheidung der Syntax des Nomens und des Verbums nicht wohl den ausschliefslichen Gesichtspunkt der didaktischen Anordnung bilden können." Ob dieser Vorschrift durchweg entsprochen wird, ob nicht vielmehr noch hier und dort einer falschen Systematik zu liebe der „Teufel der Vollständigkeit"*) noch immer sein Wesen treibt, dürfte mindestens zweifelhaft sein.

Wird der Unterricht in der griechischen Syntax nach den geschilderten Gesichtspunkten getrieben, so erwächst daraus zunächst ein äufserer Vorteil: man entlastet diejenigen, welche die Unter-II mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst verlassen; mögen diejenigen, welchen dieses Ziel nicht genügt, später, nachdem die Scheidung erfolgt ist, mehr lernen. Für die Austretenden bildet die Anabasis die einzige Lektüre im Griechischen, deren Rückzug nach Sekunda man richtig prophezeit hat. Aber auch die Lektüre selbst wird flotter von statten gehen, wenn der Schüler von vornherein systematisch auf dieselbe vorbereitet, durch nichts anderes und mag es noch so interessant sein, aufgehalten, an dieselbe herantritt. Man braucht, wenn nicht nur das Unwichtige entfernt, sondern, was vielleicht noch wesentlicher ist, dem Wichtigen zu seinem Rechte verholfen ist, nicht wie Cauer**) und einzelne Mitglieder der Berliner Dezemberkonferenz zu fürchten, dafs nun „die Lektüre in den oberen Klassen noch mühseliger und unfruchtbarer werden wird, als sie es schon jetzt oft ist, weil es immer mehr notwendig sein wird, die grammatischen Schwierigkeiten, die in den Texten der Alten doch nun einmal gegeben sind, von Fall zu Fall in der Lektürestunde zu erklären"; man wird vielmehr jetzt erst, nachdem der Schüler eine tüchtige sprachliche Grundlage gelegt hat — schon die Anabasis allein erfordert eine ziemlich bedeutende Menge! —, die

*) Frick Lehrproben und Lehrgänge. H. 27 (1891) S. 46. 48.

**) Preufs. Jahrbücher 1891 S. 90.

Lektüre in möglichst vielseitiger Weise nutzbar machen, so z. B. auch die Lektüre der Anabasis nach verschiedenen Richtungen hin verwerten können, nicht in letzter Linie dem Humor des Geschichtsschreibers Rechnung zu tragen im stande sein, über den Schimmelpfeng im Programm von Pforta 1870 so anregend handelt; man wird ihn lesen können, wie es Conradt*) schildert; man wird dann nicht mehr, wenn der Schüler mit gereifterem und geübterem Verständnis an die Lektüre herantritt, aus Laienmund**) die Klage hören: „Über allen Optativen blieb der Wunsch unerfüllt: zu wissen, welcher Sache sie denn eigentlich dienten". —

Die folgenden Untersuchungen tragen am Rande die Zahlen der Paragraphen der „Hauptregeln der griechischen Syntax von M. Seyffert, bearbeitet von A. von Bamberg", nach denen sie sich auch, abgesehen von den Präpositionen, die unmittelbar nach den Kasusregeln folgen, in der Reihenfolge der einzelnen Erscheinungen richten. Das Buch ist zwar von den 1890 in Preufsen eingeführten 34 griechischen Schulgrammatiken nicht die verbreitetste, sondern nur an 93 Anstalten eingeführt, während an 120 nach Koch gelehrt wird, aber doch wenigstens an den meisten Anstalten im Gebrauch, an denen ein besonderes Lehrbuch der Syntax existiert***).

Wenn in den vorstehenden Auseinandersetzungen Autoritäten vielleicht mehr als es sonst zu geschehen pflegt, das Wort erteilt ist, so hat der Verfasser damit sagen wollen, dafs es keine Phrase ist, wenn er mit seiner Arbeit einem „dringenden Bedürfnis" zu entsprechen behauptet. Vergl. neuerdings auch den Aufsatz „Aus Schulbesichtigungsberichten" 2. Der altsprachliche Unterricht. Lehrpr. u. Lehrg. Juni 1891. S. 89 ff.

*) Dilettantentum, Lehrerschaft und Verwaltung in unserm höheren Schulwesen Wiesbaden 1890 S. 18.

**) Güfsfeldt die Erziehung der deutschen Jugend [3] S. 81.

***) Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, 1890 No. 6. Kaegi ist erst an einer Anstalt eingeführt!

Litteratur.

Soweit die Ergebnisse der, wie man sieht, nicht allzu umfangreichen Litteratur zum Sprachgebrauch Xenophons für den vorliegenden Zweck in Betracht kommen, habe ich dieselben erst nach selbständiger Zusammenstellung des Materials zu nachträglicher Vergleichung herangezogen. Wenn die spezielle Untersuchung eines einzelnen Punktes nennenswerte Ergebnisse lieferte, habe ich dieselben zu einer über die Anabasis hinausgehenden allgemeineren Erörterung verwertet, auf die ich an andern Stellen verzichten mufste, wo Untersuchungen des Sprachgebrauchs Xenophons im allgemeinen noch nicht vorlagen und eigene Untersuchungen zu weit geführt hätten. Der so entstandene Vorteil wiegt den Nachteil auf, dafs dadurch eine gewisse Ungleichheit in die Untersuchung gekommen ist.

E. Hübner bietet auf den Seitenrändern seines „Grundrisses zu Vorlesungen über die griechische Syntax“ (Berlin, Wilhelm Hertz 1883) abgesehen von F. W. Sturtz, lexicon Xenophonteum Lpz. 1801–4 und dem Aufsatze von H. Blafs „das Verbum *ἀνοίγω* bei Xenophon“ (Jahrbb. 1878) nur 7 mal den Namen Xenophon: A. Biermann, de pronominis personalis usu et collocatione in Xenophontis Anabasi. Programm. Brandenburg a. H., Ritter-Akademie 1864. — E. G. Wilisch, das indirekte Reflexivpronomen in Xenophons Anabasis und Hellenika. Programm. Zittau 1875. — L. Klemens, einige Bemerkungen über den Modus in Objektsätzen und über deren Form bei Thucydides und Xenophon. Programm. Berlin, Friedrichs-Werdersches Gymnasium 1865. — S. J. Cavallin, de Xenophonteo temporum et modorum usu in enuntiationibus orationis obliquae primariis ad tempora praeterita relatis. P. I. II. Acta universitatis Lundensis 17. 1880. 81. 2. Abt. Lund. 1881. 82. — E. Pfudel, die indirekte Rede bei Xenophon. Programm. Colberg 1864. — H. Böttcher, de ellipseos apud Xenophontem usu. Dissertation. Jena (Königsberg) 1875. — A. Proske, quaestionum de attractionis apud Xenophontem usu. Programm. Grofs-Strehlitz. O. S. 1869.

Dazu wäre noch nachzutragen gewesen: Lemme, über den Gebrauch des pronomen reflexivum, besonders der 3. Person bei Xenophon. Programm. Wismar 1879 und E. von Oven, die Finalsätze bei Xenophon. Dissertation. Würzburg 1882, eine Abhandlung, die durch Ph. Weber (s. weiter unten) überholt ist. Seitdem sind dazugekommen: H. Wagner, de usu particulae πρίν Thucydideo et Xenophonteo. Dissertation. Rostock (Schwerin) 1879. Durch J. Sturm (s. unten!) überflüssig geworden. — Riemann, observationum in dialectum Xenophonteam specimen I. Programm. Jever 1883. — C. J. Rockel, de allocutionis usu qualis sit apud Thucydidem, Xenophontem, oratores Atticos, Dionem, Aristidem. Dissertation. Königsberg 1884. Die beiden letzten für den vorliegenden Zweck von geringem Wert. — G. Graeber, die Attraktion des Relativums bei Xenophon. Programm. Breklum (Elberfeld) 1885. Weitere Untersuchungen über die Attraktion bei Xenophon soll die Fortsetzung von Reisert, zur Attraktion der Relativsätze in der griechischen Prosa (1. Teil: Allgemeines. Herodot. Programm. Neustadt an der Haardt 1889) bringen. — G. Graeber, einige Reste nebengeordneter Satzbildung in untergeordnetem Satzgefüge bei Thucydides und Xenophon, namentlich nach temporalen Vordersätzen. Programm. Breklum (Elberfeld) 1887. — L. Mahn, Gebrauch der Kasus in Xenophons Anabasis und Hellenica. Programm. Lissa 1888. Enthält nur den Accusativ. — C. P. Schulze, quaestiones grammaticae ad Xenophontem pertinentes. Programm. Berlin, Friedrichs-Werdersches Gymnasium 1888. Besonders reichhaltig und interessant. — F. Westphal, die Präpositionen bei Xenophon (im besonderen ἀνά, πρό, ὑπέρ, ἀμφί, ἀντί, μετά, σύν). Programm. Freienwalde a. Oder 1888. — F. O. Wissmann, de genere dicendi Xenophonteo deque prioris Hellenicorum partis condicione quaestiones selectae. Dissertation. Gieſsen 1888. — W. Gemoll, Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis. II. Teil. Programm. Kreuzburg, O.-S., 1889. III. Teil = Kritische Blätter von A. und W. Gemoll. Zum 25jährigen Jubiläum des ev. Gymnasiums in Jauer S. 15—28. Beide Teile sehr wertvoll. Der I. Teil enthält nur textkritische Beiträge, während der II. und III. allgemeinere Gesichtspunkte verfolgt. — J. A. Simon, Xenophon-Studien. IV. Die Präpositionen σύν und μετά c. gen. bei Xenophon. Programm. Düren 1889. Sehr gründlich und gehaltvoll.

Auſserdem finden sich vereinzelte Beiträge zum Xenophonteischen Sprachgebrauch bei A. Roquette, de Xenophontis vita. Dissertation. Königsberg 1884, Dittenberger, sprachliche Kriterien

für die Chronologie der platonischen Dialoge, im Hermes Band XVI S. 321 ff. (S. 330—333), J. A. Simon, Xenophon-Studien. Erster Teil: Zur Entwickelung des Xenophonteischen Stils und J. J. Hartman, Analecta Xenophontea. Lugduni-Batavorum, S. C. van Doesburgh 1887, zu einer De Xenophontis vita scriptisque commentatio critica erweitert durch desselben Verfassers Analecta Xenophontea nova (1889).

Endlich gehören von umfassenderen grammatischen Arbeiten, da sie Xenophon mehr oder weniger eingehend berücksichtigen, hierher: Beiträge zur historischen Syntax der griechischen Sprache. Herausgegeben von M. Schanz. Würzburg, A. Stuber. 3. Heft: J. Sturm, geschichtliche Entwickelung der Konstruktion mit πρίν. 1882 (Xenophon S. 97—109). — Band II, Heft 1 (der ganzen Reihe 4. Heft): Ph. Weber, Entwickelungsgeschichte der Absichtssätze. 1. Abteilung. Von Homer bis zur attischen Prosa. 1884. 2. Abteilung: Die attische Prosa und Schlufsergebnisse. 1885 (Xenophon 2, S. 70—90). — Band II, Heft 3: L. Grünenwald, der freie formelhafte Infinitiv der Limitation im Griechischen. 1888. — Band III, Heft 1: F. Birklein, Entwickelungsgeschichte des substantivierten Infinitivs. 1888 (Xenophon S. 82—87). — H. Fafsbänder, de optativo futuri. Dissertation. Münster (Leipzig) 1884.

Von der eingehenden Benutzung bezw. nachträglichen Vergleichung gröfserer oder allgemeinerer grammatischer Werke habe ich absehen zu müssen geglaubt, weil dies zu weit geführt hätte.

Nicht zugänglich waren mir: B. L. Gildersleeve, the articular infinitive in Xenophon and Plato (American journal of philology III. 193—202), angeführt von Schenkl im „Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft“ LIV 1888.

Übersicht über sämtliche syntaktische Erscheinungen der Anabasis nach der Häufigkeit ihres Vorkommens.

	Wie oft?
Das Participium coniunctum vertritt einen Nebensatz	1630
Maskulinformen des Participium coniunctum	1601
Das Participium coniunctum im Nominativ	1344
Die Partikel *δέ* ist rein anknüpfend	1258
Das Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	1216
Maskulinformen des Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	1196
Das Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Nominativ	1022
Καί verbindet Wörter	c. 1000
Eigennamen von Personen ohne Artikel	c. 900
Das Participium Aoristi vertritt als Participium coniunctum einen Nebensatz	783
Das Participium Praesentis vertritt als Participium coniunctum einen Nebensatz	735
Das Participium coniunctum des Aorists als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	721
Das direkte oder reflexive Medium	546
Attributive Zusätze (einschliefsl. adjektivisch gebrauchter Substantiva) zwischen Artikel und Substantivum	515
Καί beginnt einen Satz nach einem gröfseren Interpunktionszeichen	475
Das Participium coniunctum des Präsens als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	434
Eigennamen von Personen mit Artikel	390
Γάρ	378
Das Participium ohne Nomen als Vertreter eines Relativsatzes	367
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei Verben des Sagens und Glaubens	359

	Wie oft?
Das Verbum eines temporalen Nebensatzes steht im Indikativ	352
Genetivus possessivus und der Eigentümlichkeit	350
Genetivus partitivus	323
Das Participium ohne Nomen mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	321
Εἰς rein örtlich	314
Der Infinitiv ohne *ἄν* bei Verben des Sagens und Glaubens	c. 300
Der Relativsatz hat die Form eines selbständigen Hauptsatzes, vertritt jedoch einen Satzteil	298
Μέν — *δέ* bezeichnet einen wirklichen Gegensatz	293
Ἐν rein örtlich	292
Δέ in adversativem Sinne	290
Abhängige Aussagesätze werden durch *ὅτι* eingeleitet	c. 280
Μέν—*δέ* stellt Thatsachen oder Begriffe nebeneinander ohne scharfen Gegensatz	270
Der Infinitiv als Subjekt bei unpersönlichen Verben	265
Τὲ — *καί*	261
Maskulinformen des Participiums mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	252
Der Dativ der beteiligten Person	250
Ἐπί c. Acc. rein örtlich	243
Das Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	241
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei Verben, die eine einem bestimmten Willen entsprechende Handlungsweise bezeichnen, des Bittens, Befehlens u. s. w.	240
Maskulinformen des Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	234
Ein temporaler Nebensatz wird durch *ἐπεί* eingeführt	229
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verben des Wollens	222
Das Participium in Verbindung mit einem Substantivum oder Nomen proprium vertritt einen Relativsatz	216
Das indirekte Medium	215
Καί verbindet Sätze	215
Das Verbum eines Temporalsatzes steht im Aorist	210
Das Participium Praesentis mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	203
Der bloſse Infinitiv bei Verba des Wollens	202

	Wie oft?
Das Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Nominativ	200
Der Artikel vertritt das Pronomen possessivum	193
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei verba sentiendi	185
Das Participium coniunctum des Präsens als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	184
Aussagesätze abhängig von verba dicendi	182
Das Prädikatsverbum im Singularis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt	178
Der adverbielle Akkusativ	175
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verba des Sagens als Objekt	174
Die Partikel *δή*	170
Der Akkusativ der Ausdehnung in Raum und Zeit	161
Βασιλεύς ohne Artikel	158
Der Artikel wird wie ein Demonstrativpronomen gebraucht	158
Das Participium coniunctum im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder des Acc. cum Part.	158
Ἀλλά nach einer Negation berichtigend	156
Ἐπεί mit dem Indikativ des Aorists	153
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verba des Glaubens	152
Πρός c. Acc. rein örtlich	151
Der Genetivus absolutus	150
Der blofse Infinitiv bei Verba des Bittens, Befehlens u. s. w.	149
Καί — καί	148
Der Artikel wird abweichend vom deutschen Sprachgebrauch fortgelassen	147
Der Relativsatz vertritt einen Hauptsatz	145
Σύν	143
Ἐπί cum Acc. eines sachlichen Begriffs in indifferentem Sinne	138
Das Verbum eines Temporalsatzes steht im Imperfektum	135
Οὗτος bei einem Substantivum in prädikativer Stellung	133
Der Optativ der indirekten Rede im abhängigen Aussagesatz	133
Das Imperfektum im Temporalsatz bezeichnet die Dauer	133
Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung mit dem Acc. cum Participio	133
Ἐκ rein örtlich	128
Aussagesätze abhängig von *εἰπεῖν*	125
Der Potentialis in selbständiger Form	124

	Wie oft?
Δοκεῖν persönlich	124
Das Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Akkusativ beim Subjekt des Acc. cum Inf. oder Acc. cum Part.	124
Εἰ mit dem Indikativ real	122
Der Acc. cum Inf. bei verba sentiendi	122
Der Artikel fehlt beim Prädikatsnomen	121
Ἔχων formelhaft	121
Das Participium Praesentis im Genetivus absolutus	120
Das Medium hat eine technische oder auf das geistige Gebiet übertragene Bedeutung	119
Maskulinformen des Participiums im Genetivus absolutus	116
Der Artikel hat substantivierende Kraft (*οἱ Μένωνος, εἰς τὸ πρόσθεν* u. s. w.)	113
Οὖν rein konklusiv = ergo	113
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. abhängig von *φάναι*	113
Der Dativus instrumenti	109
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *κελεύειν*	109
Das Pronomen reflexivum der 3. Person wird direkt reflexiv gebraucht	108
Das dynamische Medium	108
Der Dativ bei *εἶναι, γίγνεσθαι* u. s. w.	105
Der Infinitiv als Subjekt bei Adjektiva in Verbindung mit der Kopula	105
Der Indikativ Präsentis im abhängigen Aussagesatz	102
Der Optativ Präsentis im abhängigen Aussagesatz	101
Ἐάν (*ἤν, ἄν*) mit dem Konjunktiv	101
Ländernamen mit dem Artikel	c. 100
Der Indikativ im abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	100
Der Indikativ in indirekten Fragesätzen	99
Das Participium ohne Artikel ist als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem ebenfalls artikellosen Substantivum oder nomen proprium verbunden	99
Aussagesätze abhängig von verba sentiendi	98
Konsekutivsätze werden durch *ὥστε* eingeleitet	97
Der bloſse Infinitiv bei Verba des Sagens	95
Der Indikativ in Aussagesätzen bei regierendem Haupttempus	93
Der Acc. cum Inf. bei den Verba des Glaubens	93

	Wie oft?
Aktiva mit intransitiver Bedeutung vertreten das Passivum transitiver Verba	92
Der Indikativ in Kausalsätzen, die einen thatsächlichen Grund enthalten	92
Genetive von Substantiven (aufser dem Genetivus partitivus) stehen vor dem Artikel oder nach dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels	91
Der Acc. c. Inf. bei Verba des Bittens, Befehlens u. s. w.	91
Der Infinitiv als Subjekt bei *δεῖ*	91
Pronomina und Pronominalia als Akkusativ des Inhalts	90
Der Imperativ Praesentis	89
Der Infinitiv oder Acc. cum Inf. wird durch den Artikel substantiviert	89
Der Infinitiv bei Verben des Könnens, Lernens, Lehrens u. ä.	89
Εἰ mit dem Indikativ aller Tempora real in selbständigen Aussagesätzen	88
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *βούλεσθαι*	87
Ὁρᾶν und seine Komposita mit Acc. cum Participio	84
Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung mit *ὅτι* und *ὡς*	84
Das Relativum mit unmittelbar folgendem *ἄν* und dem Konjunktiv	82
Das Aktivum kausativ	80
Ὑπό cum Gen. bezeichnet den Urheber beim Passivum und Verben, welche das Passivum vertreten	78
Der Akkusativ Pluralis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	78
Der Genetivus absolutus vertritt einen temporalen Nebensatz	78
Der blofse Infinitiv bei *βούλεσθαι*	76
Der Dativus modi	75
Διά cum Gen. örtlich	75
Uneigentliche Präpositionen mit dem Genetiv	74
Ein Finalsatz wird durch *ὅπως* eingeleitet	74
Ἐάν (*ἤν*, *ἄν*) mit dem Konjunktiv in selbständigen Aussagesätzen	74
Die Form *ἤν* = *ἐάν*	74
Der Nominativ Pluralis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	74
Das Participium, welches als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder nomen proprium verbunden ist, hat attributive Stellung	73

Wie oft?
Κατά c. Acc. zur allgemeinen Ortsangabe 71
Περί c. Gen. = „über“, „um“ 71
Ein Konsekutivsatz im Acc. cum Inf. 71
Das Participium coniunctum im Dativ 71
Das Participium Perfecti vertritt als Participium coniunctum einen Nebensatz 69
Ὁρᾶν und einige Komposita mit dem Participium Praesentis . 69
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Sagens 69
Παρά c. Gen. 68
Ἐλαύνειν und seine Komposita intransitiv 68
Ἐπεί mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend 68
Οὐδέ ohne vorhergehende Negation 68
Δοκεῖ „es scheint gut“, „man beschliefst“ mit dem Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. 68
Im Finalsatz steht ein Optativ bei regierendem Nebentempus 67
Der Optativ der abhängigen Rede im indirekten Fragesatz entspricht unabhängigem Indikativ 66
Maskulinformen des Participiums in einem Genetivus absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes 66
Das Participium coniunctum vertritt einen hypothetischen Nebensatz 66
Das Participium *ὤν* in einer Participialkonstruktion neben einem Prädikatsnomen 66
Der Infinitiv bei *δύνασθαι* 66
Ἀπό rein örtlich 64
Relativum mit unmittelbar folgendem *ἄν* und dem Konjunktiv Praesentis 64
Der Acc. cum Inf. bei *κελεύειν* 64
Der Genetiv bei Verben der Fülle und des Mangels 63
Der Indikativ in indirekten Fragesätzen bei regierendem Haupttempus 63
Der blofse Infinitiv bei Verba sentiendi 63
Attributive Zusätze hinter dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels 62
Ἐπί c. Dat. örtlich 62
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *οἴεσθαι* 62
Ἑαυτοῦ (*ἑαυτῶν*) possessiv 61
Der Genetivus comparationis beim Komparativ und ähnlichen Ausdrücken 61

Wie oft?

Δοκεῖ „es scheint gut", „man beschliefst" mit dem Infinitiv . 61
Das Participium Perfecti als Participium coniunctum in Vertretung eines temporalen Nebensatzes 61
Das Participium Praesentis in einem Genetivus absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes 60
Ἐν in Zeitangaben 60
Der Genetivus comparationis bei Verben mit komparativischer Bedeutung einschliefslich der mit πρό zusammengesetzten . 59
Διά c. Acc. 59
Der blofse Infinitiv bei den Verba des Glaubens 59
Der Genetivus partitivus vor (18) oder nach dem Teilbegriff (40) 58
Das Participium coniunctum im Präsens vertritt einen hypothetischen Nebensatz 58
Ἐάν (ἤν, ἄν) mit dem Konjunktiv in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus 57
Der Dativ bei Verben der gemeinschaftlichen Thätigkeit . . 57
Ἄν schliefst sich unmittelbar an das Verbum finitum an . . 57
Der Optativus Praesentis als Optativ der abhängigen Rede in einem indirekten Fragesatz 57
Der Konjunktiv mit ἄν in Temporalsätzen 57
Neutrale Formen des Participiums mit dem Artikel vertreten einen Relativsatz 57
Οὔτε — οὔτε (49) und μήτε — μήτε (8) 57
Der Dativus temporis 56
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit 56
Indirekte Fragesätze werden durch direkte Fragepronomina und -adverbia eingeleitet 56
Der Acc. cum Inf. abhängig von φάναι, bisweilen mit zu ergänzendem Subjekt 56
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei νομίζειν 56
Das Participium ὤν als Participium coniunctum neben einem Prädikatsnomen 56
Ἄλλος (9) und ἄλλοι (46) in attributiver Stellung 55
Der Dativ bei Verben der Bewegung und Ruhe, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind 55
Das Verbum eines hypothetischen Relativsatzes steht im Indikativ 55
Das Participium coniunctum (ohne καίπερ!) als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes 55
Πάντες (ἅπαντες, πάντα, ἅπαντα) in prädikativer Stellung = „alle" 54

	Wie oft?
Μετά c. Acc.	54
Der Imperativ Aoristi	54
Pronomina possessiva	54
Ἐπί c. Acc. einer Person im feindlichen Sinne	53
Konsekutive Nebensätze werden durch *ὥστε* eingeleitet	53
Ein Temporalsatz wird durch *ἐπειδή* eingeführt	53
Der Infinitiv der näheren Bestimmung bei Adjektiva	53
Maskulinformen des Participium coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes	53
Die Verba „zu etwas machen", „nennen", „für etwas halten" mit doppeltem Akkusativ	52
Das Participium coniunctum mit *ὡς* in finalem Sinne	52
Ἐπί c. Gen. lokal	52
Das Participium coniunctum im Akkusativ beim Objekt	52
Der Akkusativ der Beziehung	51
Abhängige Aussagesätze werden durch *ὡς* eingeleitet	51
Ein kausaler Nebensatz wird durch *ὅτι* eingeleitet	51
Εἰ mit dem Indikativ Präsentis in selbständigen Aussagesätzen	51
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv als Subjekt steht im Akkusativ	51
Das Participium Aoristi mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes	50
Das Participium Aoristi vertritt als Participium coniunctum einen kausalen Nebensatz	50
Das Participium Praesentis vertritt als Participium coniunctum einen konzessiven Nebensatz	50
Mehrere zusammengesetzte Negationen miteinander verbunden	50
Indirekte Fragesätze werden durch Relativpronomina und -adverbia eingeleitet	49
Ein kausaler Nebensatz wird durch *ἐπεί* eingeleitet	49
Das Verbum des Finalsatzes steht im Konjunktiv	49
Δοκεῖν mit dem Infinitiv eines unpersönlichen Ausdrucks	49
Ἐκ die Folge bezeichnend	48
Ἄν schliefst sich an die Negation an	48
Das Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Dativ	48
Ein Temporalsatz wird durch *ὅτε* eingeleitet	47
Der Infinitiv als Subjekt bei einem Substantivum mit oder ohne Kopula	47

Wie oft?

Der Acc. cum Inf. bei einem unpersönlichen Verbum als Subjekt 47
Der blofse Infinitiv abhängig von φάναι 47
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von Verba sentiendi und declarandi 47
Das Participium, als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium verbunden, steht zwischen Artikel und Nomen 47
Zwei zusammengesetzte Negationen miteinander verbunden . 47
Der Akkusativ des äufseren Objekts bei Verben, die abweichend vom Deutschen transitiv sind 46
Die Neutra τί u. s. w. mit einem Adjektivum in gleichem Kasus verbunden 46
Das Subjekt des Infinitivs als Subjekt bei unpersönlichen Verben und Ausdrücken steht im Dativ 46 (47?)
Der Infinitiv bei den Verben des Wagens, Anfangens und Eilens 46
Das Participium ohne Artikel als Vertreter eines Relativsatzes 46
Der Genetivus temporis 45
Der Infinitiv bei ἐθέλειν (συνεθέλειν) 45
Der blofse Infinitiv bei κελεύειν 45
Das Participium Perfecti mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes 45
Das Participium coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes im Nominativ 45
Aussagesätze abhängig von εἰδέναι (32) und ἐπίστασθαι (12) 44
Der Indikativ Präsentis im abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus 44
Ein Hauptsatz wird durch ὥστε eingeführt 44
Ἐάν (ἤν, ἄν) mit dem Konjunktiv Präsentis in einem selbständigen Aussagesatz 44
Εἰ mit ἄν verschmilzt zu der Form ἐάν 44
Εὖ ποιεῖν und ähnliche Phrasen und Komposita transitiv . . 43
Der Konjunktiv mit ἄν in Temporalsätzen futurisch 43
Das Participium Futuri ohne ὡς als Participium coniunctum in finalem Sinne 43
Indirekte Fragesätze werden durch indirekte Fragepronomina und -adverbia eingeleitet 42
Der Genetiv Pluralis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz 42
Τυγχάνειν mit dem Participium 42

	Wie oft?
Verba der Gemütsstimmung und einer daraus entspringenden Thätigkeit mit dem Akkusativ	41
Das Imperfektum in nicht innerlich abhängigen Kausalsätzen	41
Εἰ mit dem Optativ potential	41 (48 ?)
Der Infinitiv Praesentis im Konsekutivsatz	40
Der Konjunktiv im Finalsatz bei regierendem Haupttempus	40
Ἐάν (*ἤν, ἄν*) mit dem Konjunktiv Präsentis in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	40
Ein Temporalsatz wird durch *ὁπότε* eingeführt	40
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv, der das Objekt zu einem Verbum bildet, steht im Nominativ	40
Ὡς c. Part. Futuri final	40
Verbaladjektiva auf *τός*	40
Μέν — *δέ* hebt ohne allen adversativen Sinn gleiche Begriffe anaphorisch hervor	40
Πρός c. Acc. in entschieden feindlichem Sinne	40
Ἔχειν in der Bedeutung „sich verhalten“	40
Χρῆσθαι c. Dat. = gebrauchen	39
Ἐν in übertragenem Sinne	39
Ἄν schliefst sich an ein Adverbium an	39
Das Relativum mit unmittelbar folgendem *ἄν* in selbständigen Sätzen	39
Der substantivierte Infinitiv in Verbindung mit Präpositionen	38
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von Verba des Meinens	38
Der Infinitiv Futuri bei Verba des Hoffens, Versprechens und Schwörens	38
Der Optativ in einem Temporalsatz iterativ	37
Das Participium coniunctum in finalem Sinne im Nominativ	37
Der Genetivus absolutus vertritt einen hypothetischen Nebensatz	37
Αὐτός in prädikativer Stellung	36
Αὐτοῦ (*αὐτῶν*) possessiv	36
Das Pronomen reflexivum der 3. Person indirekt reflexiv	36
Die Attraktion des Relativums	36
Παρά c. Dat.	36
Μέντοι	36
Der Indikativ in indirekten Fragesätzen bei regierendem Nebentempus	36

	Wie oft?
Ein Relativsatz mit dem Verbum im Optativ iterativ	36
Ein Temporalsatz wird durch *πρίν* eingeführt	36
Οἶδα ὅτι	36
Ländernamen ohne Artikel	35
Der Genetiv bei Verben der Entfernung u. ä.	35
Im finalen Nebensatz steht der Optativ Präsentis bei regierendem Nebentempus	35
Der Konjunktiv Praesentis im Finalsatze	35
Die Form *ἄν* = *ἐάν*	35
Das Participium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Nominativ	35
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Zulassens	35
Καὶ γάρ = etenim	35
Der Infinitiv als Subjekt bei *ἔξεστι*	34
Δοκεῖν mit dem Infinitiv eines persönlichen Verbums	34
Prädikativ gestellte Adjektiva	33
Παρά c. Acc. örtlich mit sachlichen Begriffen	33
Ein Temporalsatz wird durch *ὡς* eingeführt	33
Der Acc. cum Inf. bei *οἴεσθαι*	33
Eine prädikative Bestimmung bei einem Infinitiv, der von einem Verbum sentiendi oder declarandi abhängig ist, steht im Nominativ	33
Die Negation *μή* bei einem Infinitiv, der einem Begehrungssatz entspricht	33
Ein negativer Satz wird an einen affirmativen durch *καὶ οὐ* angeknüpft	33
Ἦ — ἤ (— ἤ)	33
Ἀλλά zu Anfang einer Erwiderungsrede	33
Ὁ Εὐφράτης ποταμός u. ä.	32
Πᾶς (*ἅπας, ὅλος*) in prädikativer Stellung = „ganz“	32
Der Akkusativ des innern Objekts zusammen mit dem des äufsern	32
Der Dativ bei Verben, die mit *σύν* zusammengesetzt sind	32
Der Potentialis im abhängigen Aussagesatz	32
Der Indikativ Präsentis in nicht innerlich abhängigen Kausalsätzen	32
Im Finalsatz steht der Konjunktiv Präsentis bei regierendem Haupttempus	32
Im Finalsatz steht der Opt. Aoristi bei regierendem Nebentempus	32
Λέγεσθαι persönlich	32

	Wie oft?
Komposita von ἔχειν intransitiv	31
Das Participium, als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium verbunden, hat prädikative Stellung	31
Εἰς bezeichnet den Zweck	31
Ein negativer Satz wird an einen ebenfalls negativen durch οὐδέ angeknüpft	31
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei δεῖ	31
Der Konjunktiv Aoristi mit ἄν in Temporalsätzen	31
Περί c. Acc. lokal	30
Verba des Affekts und der Affektsäufserung mit ὅτι	30
Ein Finalsatz wird durch ὡς eingeleitet	30
Μή im Anschlufs an Verben des Fürchtens	30
Der Infinitiv der näheren Bestimmung bei ἱκανός	30
Τοίνυν allein und mit μέν	30
Der Genetivus qualitatis	29
Ein Finalsatz wird durch ἵνα eingeleitet	29
Ἐάν (ἤν, ἄν) c. Coni. wird in Abhängigkeit von einem Nebentempus εἰ cum Optativo	29 (35 ?)
Relativum mit unmittelbar folgendem ἄν in Abhängigkeit von einem Haupttempus	29
Der Infinitiv als Subjekt bei ἔστι	29
Der blofse Infinitiv bei οἴεσθαι	29
Der Infinitiv bei μέλλειν	29
Der Akkusativ Singularis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	29
Das Participium Praesentis im Genetivus absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	29
Ὡς beim Participium als Ausdruck eines subjektiven Grundes = quod c. Coni.	29
Adjektiva im Akkusativ des Inhalts	28
Der Genetiv bei Verba des Zielens u. ä.	28
Der Coni. Aor. in einem Temporalsatz futurisch	28
Ἐάν (ἤν, ἄν) mit dem Coni. Aor. in selbständigen Aussagesätzen	28
Ἐκ zeitlich	28
Ein Konsekutivsatz im blofsen Infinitiv	28
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verba declarandi, sofern sie einen Willen äufsern	28
Das Pronomen reflexivum der 1. und 2. Person	27

	Wie oft?
Der Konjunktiv mit *ἄν* in Temporalsätzen in einem selbständigen Satzgefüge	27
Der (Acc. cum) Inf. bei *πρίν*	27
Der Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	27
Λαβών formelhaft	27
Μέντοι adversativ	27
Der Genetivus subiectivus bei Verbalsubstantiva	26
Der Dat. Plur. des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	26
Ἄγειν nebst Komposita intransitiv	26
Verba des Sorgens mit einem Finalsatz	26
Der Infinitiv als Subjekt bei *χρή*	26
Maskulinformen des Participiums im Genetivus absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	26
Die Verbindung *καὶ — δέ* = quin etiam, atque etiam, atque adeo	26
Εἰ = ob leitet indirekte Fragesätze ein	25
Εἰ mit dem Optativ in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	25
Πολύ statt *πολλῷ* beim Komparativ	25
Das Imperfektum in einem Relativsatze iterativ	25
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *παραγγέλλειν*	25
Participia prädikativ gestellt	25
Das Participium mit dem Artikel in Verbindung mit Präpositionen vertritt einen Relativsatz	25
Das Part. Praesentis im Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	25
Ἐπί c. Dat. bezeichnet den Zweck	25
Verba des Findens mit dem Participium	25
Verbaladjektiva auf *τός* sind gleichbedeutend mit dem Participium Perfecti Passivi	25
Die Pronomina *οὗ, οἷ, ἕ* u. s. w.	24
Der Genetiv bei den Verben des Erinnerns u. s. w. und Sorgens	24
Der Dativ beim Passivum statt *ὑπό* c. Gen.	24
Ἀμφί c. Acc. örtlich	24
Ὁπότε in einem Temporalsatz mit dem Optativ iterativ	24
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von *οἴεσθαι*	24
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Versprechens	24
Das Participium Aoristi im Genetivus absolutus	24
Αὐτοῦ u. s. w. nach dem Substantivum	23

	Wie oft?
Der Genetiv des Stoffes	23
Der Dativus causae	23
Παρά c. Acc. einer Person = „zu“	23
Ἄν schliefst sich an ein Fragewort an	23
Relativsätze, deren Verbum im Indikativ steht, bleiben bei regierendem Nebentempus unverändert	23
Der Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. bei *δεῖσθαι*	23
Der Infinitiv des Zweckes bei *διδόναι, καταλείπειν* u. ä.	23
Der Nominativ Singularis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	23
Der Genetivus absolutus ohne Subjekt	23
Auf die einfache Negation folgt eine zusammengesetzte	23
Τοίνυν allein	23
Μὲν οὖν abschliefsend mit später folgendem *δέ*	23
Attributive Zusätze (abgesehen von einem Genetiv) hinter dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels	22
Attributive Zusätze mit dem Artikel hinter dem artikellosen Substantivum	22
Κατά c. Acc. distributiv	22
Μετά c. Gen.	22
Der Irrealis in einem selbständigen Satze	22
Aussagesätze abhängig von unpersönlichen Wendungen und Verben und damit verwandten persönlichen	22
Das Subjekt des abhängigen Satzes wird als Objekt in den regierenden gezogen (eigentliche Anticipation, *ἀντίπτωσις*)	22
Der Indikativ Futuri in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	22
Der an ein Verbum des Sorgens sich anschliefsende Finalsatz beginnt mit *ὅπως*	22
Ὡς temporal mit dem Indikativ des Aorists	22
Der Optativ Präsentis in einem Temporalsatz iterativ	22
Der Konjunktiv Präsentis mit *ἄν* in Temporalsätzen	22
Der Infinitiv bei *δεῖσθαι*	22
Der Infinitiv bei Verben des Zulassens	22
Der Genetiv bei Adjektiva der Fülle und des Mangels	21
Der Genetivus pretii	21
Εἷς in Zahlangaben	21
Der Infinitiv Aoristi in einem Konsekutivsatz	21
Der Konjunktiv nach *μή* bei Verben des Fürchtens	21

Wie oft?

Der Optativ nach μή bei Verben des Fürchtens bei regierendem Nebentempus 21
Ein realer hypothetischer Nebensatz nimmt in der Abhängigkeit von einem Nebentempus den Optativ der abhängigen Rede an 21
Ὅτε mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend 21
Der Infinitiv als Subjekt bei den Komparativa und Superlativa zu ἀγαθός mit ἐστίν 21
Der Acc. cum Inf. bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung 21
Οὐδείς (οὐδέν) zusammen mit οὐδέ (μηδέ) 21
Τέ verbindet Sätze 21
Die Verbindung eines Verbums mit einem sinnverwandten Substantivum im Akkusativ des Inhalts 20
Ἅμα c. Dat. 20
Βάλλειν nebst Komposita intransitiv 20
Das Imperfektum in einem Aussagesatz bei regierendem Nebentempus 20
Ein Konsekutivsatz im Acc. cum Inf. 20
Hypothetische Nebensätze werden durch Hinzufügung von καί und οὐδέ (μηδέ) zu konzessiven 20
Der substantivierte Infinitiv im Nominativ 20
Δέ heifst „sondern“ nach einer Negation bei vorausgehendem μέν 20
Der Infinitiv bei Verba des Sagens, sofern sie einen Willen äufsern 20
Neutrale Formen des Participiums im Genetivus absolutus . . 20
Verbaladjektiva auf τέος 20
Οἱ μέν — οἱ δέ 20
Μέν allein und in Verbindung mit andern Partikeln beim Pronomen personale der 1. Person 20
Μέν allein oder in Verbindung mit andern Partikeln abschliefsend 20
Die Adjektiva, welche „viel“ und „wenig“ bedeuten, prädikativ gestellt 19
Πρός c. Acc. bezeichnet die Beziehung, in welcher etwas erfolgt 19
Ἐπί c. Acc. teils örtlich, teils den Zweck bezeichnend . . . 19
Ἄν schliefst sich an Pronomina (aufser den Interrogativa) und Pronominalia an 19
Der Folgesatz hat die Geltung eines unabhängigen Aussagesatzes 19
Ein Finalsatz wird durch ὅπως μή eingeleitet 19

	Wie oft?
Εἰ mit dem Indikativ historischer Tempora irreal	19
Εἰ c. Opt. iterativ	19
Der bloſse Infinitiv bei Verben des Versprechens	19
Der Acc. cum Infinitiv bei *ἀκούειν*	19
Das Part. coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Akkusativ beim Subjekt in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder des Acc. cum Part.	19
Εἰδέναι mit dem Acc. cum Part.	19
Οὐδείς (*οὐδέν*) oder *μηδείς* (*μηδέν*) zusammen mit *οὔτε* — *οὔτε* oder *μήτε* — *μήτε*	19
Das Prädikatsverbum im Pluralis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt	18
Komposita von *τυγχάνειν* mit dem Dativ	18
Der instrumentale Dativ bei militärischen Operationen	18
Ἐκ die Herkunft bezeichnend	18
Ὑπέρ c. Gen. lokal	18
Der Indikativ in Kausalsätzen abhängig von einem Nebentempus	18
Hypothetische Relativsätze, deren Verbum, da sie von einem Nebentempus abhängen, im Optativ (Präsentis) der indirekten Rede stehen, entsprechen einem unabhängigen Satz mit dem Verbum im Indikativ oder im Konjunktiv mit *ἄν*	18
Relativum mit unmittelbar folgendem *ἄν* und dem Coni. Aoristi	18
Ἐπειδή mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend	18
Ἐπειδή mit dem Indikativ des Aorists	18
Διὰ τό mit dem Infinitiv	18
Der Infinitiv als Subjekt bei *ἀνάγκη* (*ἐστίν*)	18
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei einem Adjektivum mit *ἐστίν*	18
Der bloſse Infinitiv bei *νομίζειν*	18
Der bloſse Infinitiv bei *παραγγέλλειν*	18
Das Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes steht beim Objekt	18
Maskulinformen im Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	18
Femininformen des Participium coniunctum	18
Nach einem temporalen oder kausalen Nebensatz nimmt *ἐνταῦθα, τότε, τηνικαῦτα, νῦν, μετὰ ταῦτα, ἐκ τούτου, διὰ ταῦτα* den Inhalt des Nebensatzes wieder auf	18
Οἴχεσθαι mit dem Participium	18

	Wie oft?
Die Verbindung eines Verbums mit einem doppelten Akkusativ der Person und der Sache	18
Πρός c. Acc. bezeichnet die Gesinnung oder das Verhalten einer Person gegenüber in freundlichem oder indifferentem Sinne	17
In einem konsekutiven Nebensatz steht der Indikativ	17
Δέδια μή	17
Εἰ mit dem Ind. Futuri in selbständigen Aussagesätzen	17
Ἐάν (*ἤν*, *ἄν*) mit dem Coni. Aor. in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus	17
Der Infinitiv Aoristi nach *πρίν*	17
Der Infinitiv als Subjekt bei *οἷόν τ'*, *δυνατόν*, *ἀδύνατόν* (*ἐστιν*) = fieri (non) potest ut	17
Der Infinitiv bei *ἄρχεσθαι*	17
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verben des Bewirkens	17
Dem Genetivus absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes fehlt das Pronomen *αὐτοῦ* (*αὐτῶν*)	17
Ἀλλά = „jedoch“	17
Μέν — *μέντοι*	17
Ἀντί = „an Stelle“	17
Δέομαι c. Gen. = bitten	16
Πρός c. Acc. statt des Dativs bei Verben der gemeinschaftlichen Thätigkeit	16
Der Potentialis in indirekten Fragesätzen	16
Konsekutivsätze werden durch *ὡς* eingeleitet	16
Ein Konsekutivsatz, dessen Verbum im Infinitiv steht, drückt etwas Mögliches aus	16
Εἰ mit dem Optativ potential in selbständigen Aussagesätzen	16
Ἐάν (*ἤν*, *ἄν*) mit dem Konjunktiv bleibt in Abhängigkeit von einem Nebentempus unverändert	16
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *ἀξιοῦν*	16
Der Infinitiv bei Verben des Hinderns	16
Das Part. Aor. in einem Gen. absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	16
Ὡς (*ὥσπερ*) c. Part. = „wie wenn“, „als ob“	16
Der Genetiv bei den Verben des Berührens u. ä.	16
- - - - - der Wahrnehmung	15
Der Dativus causae bei den Verben des Affekts	15
Ὑπέρ c. Gen. = „für“	15
Der Opt. Futuri im abhängigen Aussagesatz	15

Wie oft?

Der Konjunktiv mit ἄν in Temporalsätzen in Abhängigkeit von einem Nebentempus bleibt unverändert 15
Der Optativ Aoristi in einem Temporalsatz iterativ 15
Der Konjunktiv mit ἄν in Temporalsätzen abhängig von einem Haupttempus 15
Der Coni. Praesentis mit ἄν in Temporalsätzen futurisch . . 15
Femininformen des Participium coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes 15
Das Participium coniunctum in finalem Sinne im Akkusativ . 15
Verbaladjektiva auf τός, die von Verba simplicia oder composita abgeleitet sind, haben die Bedeutung des Participium Perfecti Passivi 15
Ein Verbaladjektivum auf τός drückt die Möglichkeit aus . . 15
Λαμβάνειν und seine Komposita mit dem Akkusativ des Participiums 15
Τέ — τέ 15
Πρό rein örtlich 14
Ἐπί c. Acc. eines sachlichen Begriffs in feindlichem Sinne . 14
Der Indikativ Aoristi in einem nicht innerlich abhängigen Kausalsatz 14
Der Coni. Aoristi in einem Finalsatze 14
Der Konjunktiv nach μή bei Verben des Fürchtens bei regierendem Haupttempus 14
Εἰ mit dem Opt. Praes. potential in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus . 14
Das Relativum mit unmittelbar folgendem ἄν bleibt bei regierendem Nebentempus unverändert 14
Der Konjunktiv mit ἄν in Temporalsätzen iterativ 14
Der Infinitiv als Subjekt bei ἀσφαλές (ἀσφαλέστερόν) ἐστιν . . 14
Passive Formen von medialen Verba 14
Der Infinitiv bei ἐπιχειρεῖν 14
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Bewirkens 14
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv, der das Objekt zu einem Verbum bildet, steht im Akkusativ 14
Das Participium, als Vertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium verbunden, steht hinter dem Nomen mit Wiederholung des Artikels 14
Das Participium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Dativ 14

	Wie oft?
Femininformen des Participiums im Genetivus absolutus	14
Φανερός εἰμι (γίγνομαι) mit dem Participium	14
Μέν ohne entsprechendes *δέ*	14
Der Artikel beim Participium, wenn es Prädikat ist	13
Der Akkusativ des Inhalts von Substantiva, die mit dem zugehörigen Verbum weder stamm- noch sinnverwandt sind	13
Der Genetivus possessivus ist Prädikat	13
Ἀπό bezeichnet das Mittel	13
Das Medium kausativ	13
Abhängige Aussagesätze ohne Verbum	13
Ein Finalsatz wird durch *ὡς μή* eingeleitet	13
Εἰ mit dem Optativ Praesentis potential in selbständigen Aussagesätzen	13
Der reale hypothetische Nebensatz bleibt in der Abhängigkeit von einem Nebentempus unverändert	13
Der Konjunktiv mit *ἄν* in einem Temporalsatz tritt in Abhängigkeit von einem Nebentempus in den Optativ der indirekten Rede	13
Zu *ἔξεστι* tritt aufser dem Infinitiv als Subjekt noch der Dativ	13
Ein von einem Verbum sentiendi oder declarandi abhängiger Infinitiv wird negiert	13
Der Acc. cum Inf. bei den Verben des Erlaubens	13
Der Inf. bezw. Acc. cum Inf. bei *διδόναι* = „gestatten“	13
Γιγνώσκω ὅτι	13
Ἐπίσταμαι ὅτι	13
Οὐ oder *μή* mit folgendem *οὔτε — οὔτε (— τέ)* oder *μήτε — μήτε*	13
Δ' αὖ ohne vorangegangenes *μέν*	13
Der Artikel nach dem Pronomen personale	12
Ἐκείνου (ἐκείνων) possessiv	12
Ὅστις nach negativen Sätzen	12
Der Genetiv bei Adjektiven zur Ergänzung ihres Begriffs	12
Εἰς bezeichnet die Beziehung, in welcher etwas stattfindet	12
Κατά c. Acc. = gemäfs	12
Ἄν schliefst sich an Substantiva an	12
Ἀντίπτωσις in indirekten Fragesätzen	12
Der Ind. Praesentis in einem indirekten Fragesatz bei regierendem Nebentempus	12
Das Subjekt eines Konsekutivsatzes ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen	12

Wie oft?

Ein Temporalsatz wird durch ἔστε eingeführt 12
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei den Verben des Hoffens und Erwartens 12
Die Negation μή bei einem von einem Verbum des Schwörens, Versprechens und Drohens abhängigen Infinitiv 12
Der Infinitiv bei τολμᾶν 12
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ἐᾶν 12
Das Participium, als Stellvertreter eines Relativsatzes mit einem Substantivum oder Nomen proprium ohne Artikel verbunden, folgt dem Nomen in Verbindung mit dem Artikel . . . 12
Das Part. Fut. mit dem Artikel als Vertreter eines Relativsatzes 12
Ein unpersönliches Verbum im Accusativus absolutus 12
Ὁρᾶν mit dem Participium Perfecti 12
Ἀκούειν nebst einigen Komposita mit dem Genetiv oder Akkusativ des Participiums 12
Ἀλλά in der direkten Rede abbrechend 12
Οὔτε — τέ (7) und μήτε — τέ (5) 12
Der Dativus mensurae beim Komparativ 11
Πρός c. Dat. rein örtlich 11
Εἰ mit dem Imperfektum real in selbständigen Aussagesätzen 11
Εἰ mit dem Opt. Aor. potential in direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus . . 11
Ein Temporalsatz wird durch ἡνίκα eingeführt 11
Der Coni. Praes. mit ἄν in einem Temporalsatze iterativ . . 11
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ 11
Zum substantivierten Infinitiv tritt der Subjektsakkusativ . . 11
Der Infinitiv als Subjekt bei ὥρα (ἐστίν) 11
Der Acc. cum Inf. bei βούλεσθαι 11
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ἐπιθυμεῖν 11
Der Infinitiv bei συμβουλεύειν 11
Der Infinitiv bei διδόναι = gestatten 11
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Beschließens und Verabredens 11
Καλούμενος „sogenannt“ 11
Das Participium mit dem Artikel als Vertreter eines konsekutiven Relativsatzes 11
Das Participium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder des Acc. cum Part. 11

	Wie oft?
Neutrale Formen des Participium coniunctum	11
Ὡς cum Part. Futuri = in der Erwartung dafs	11
Ὡς ohne Participium zur Einführung einer subjektiven Meinung oder Begründung	11
Μήν .	11
Ἄρα .	11
Εἰδέναι mit dem Acc. cum Part. Praesentis	11
Ὅδε bei einem Substantivum in prädikativer Stellung . . .	11
Der Artikel fehlt bei Begriffen von Tugenden u. s. w.	10
Die Verba „machen", „für etwas halten", „nennen" im Passivum mit dem Nominativ	10
Der Genetivus partitivus bei Verben (μετέχειν u. s. w.) . . .	10
Εἰς zeitlich	10
Ἀμφί c. Acc. zeitlich	10
Ἐπί c. Acc. eines sachlichen Begriffes zur Bezeichnung der Ausdehnung über einen Raum hin	10
Ἐπί c. Acc. bezeichnet den Zweck	10
Ein Imperfektum in einem abhängigen Aussagesatz entspricht direktem Präsens	10
Der Optativ Aoristi in einem abhängigen Aussagesatze . . .	10
Ein kausaler Nebensatz wird durch ἐπειδή eingeleitet . . .	10
Ein Konsekutivsatz drückt nach gewissen Verben die Wirkung als eine erzielte und erstrebte aus	10
Εἰ mit dem Indikativ eines historischen Tempus in selbständigen Aussagesätzen	10
In einem an ein Verbum des Sorgens sich anschliefsenden Finalsatz steht der Optativ Präsentis (6) oder Aoristi (4) bei regierendem Nebentempus	10
Ein Temporalsatz wird durch ἕως eingeleitet	10
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv	10
Der substantivierte Infinitiv im Dativ	10
Λέγεσθαι mit dem Nominativus cum Infinitivo	10
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv als Subjekt steht, wenn das Subjekt im Dativ steht, im Akkusativ	10
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Schwörens .	10
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei δοκεῖν persönlich = glauben	10
Der blofse Infinitiv bei ἐπιθυμεῖν	10
Der Infinitiv bei ἀναγκάζειν	10
Das Participium ὤν im Gen. absol. neben einem Prädikatsnomen	10

	Wie oft?
Ἀκούω ὅτι	10
Ein Verbaladjektivum auf *τός*, von einem Verbum simplex oder compositum abgeleitet, drückt die Möglichkeit aus . . .	10
Verbaladjektiva auf *τέος* unpersönlich ohne Objekt	10
Οὐδ' vor einem hypothetischen Nebensatz	10
Μέν als ursprüngliche Versicherungspartikel beim Pronomen personale der 1. Person	10
Ἀλλὰ μήν	10
Ἀλλὰ γάρ = at enim	10
Der Coniunctivus adhortativus	10
Der Artikel fehlt bei Verwandtschaftsnamen	9
Αὐτός attributiv gestellt = idem	9
Schwurpartikeln mit dem Akkusativ	9
Der Genetiv bei Verben, die mit *κατά* zusammengesetzt sind	9
Δεῖ nebst Komposita c. Gen.	9
Ἀπό bezeichnet die Herkunft	9
Ἐπί c. Dat. bezeichnet die Abhängigkeit von einer Person .	9
Ἀμφί c. Acc. bei Zahlangaben	9
Indirekte Fragesätze werden durch *πότερον* — *ἤ* gebildet . .	9
Der Indikativ Futuri in einem indirekten Fragesatz bei regierendem Nebentempus	9
Ποιεῖν mit dem Acc. cum Inf. ohne *ὥστε*	9
Das Verbum des Finalsatzes steht bei regierendem Nebentempus im Konjunktiv	9
Ein hypothetischer Nebensatz, der durch *εἰ* (2) oder *εἴπερ* eingeleitet wird, hat die Geltung eines Kausalsatzes	9
Das Relativum ist Subjekt in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder Acc. cum Participio	9
Finale Relativsätze	9
Ἡνίκα mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend	9
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei Verben des Sagens aufser *φάναι*	9
Der blofse Infinitiv bei Verba des Schwörens	9
Der blofse Infinitiv bei *ἀξιοῦν*	9
Der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit von Verba des Sagens	9
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *λέγειν* im Sinne eines Befehls	9
Der Dativ Singularis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	9

Wie oft?

Das Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes beim Objekt 9
Das Part. Praesentis als Praesens coniunctum in finalem Sinne 9
Ἄγων formelhaft 9
Die Verbindung *καὶ δή* oder *δὴ καί* 9
Μέν abschliefsend 9
Οὐκοῦν = also, sonach 9
Der Genetiv des Betrages (qualitatis) ist Prädikat 8
Ἀπό zeitlich 8
Περί c. Acc. übertragen 8
Παρά c. Acc. wider 8
Πρός c. Acc. bezeichnet den Zweck 8
Τελευτᾶν intransitiv 8
Komposita von *μιγνύναι* intransitiv 8
Das Medium reziprok 8
Der Akkusativ eines Körperteils mit einer passiven Verbalform verbunden 8
Der Indikativ Imperfekti für den deutschen Konjunktiv . . . 8
Der Coniunctivus dubitativus 8
Εἰ zu Anfang eines indirekten Fragesatzes bedeutet „ob nicht“ 8
Im Finalsatz steht der Coni. Aoristi bei regierendem Haupttempus 8
Relativsätze (nicht hypothetische), deren Verbum im Indikativ steht, erhalten in Abhängigkeit von einem Nebentempus den Optativ der indirekten Rede 8
Εἰσὶν οἵ und ähnliche Wendungen 8
Ein temporaler Nebensatz wird durch *μέχρι* eingeführt . . . 8
Ὡς mit dem Imperfektum die Dauer bezeichnend 8
Ἐπεί in einem Temporalsatz mit dem Optativ iterativ . . . 8
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv als Subjekt steht, wenn das Subjekt im Dativ steht, gleichfalls im Dativ . . 8
Der Acc. cum Inf. bei den Verben des Hoffens und Erwartens 8
Der blofse Infinitiv bei *δοκεῖν* persönlich = glauben 8
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *ὑποπτεύειν* 8
Der Genetiv der Pronomina personalia possessiv 8
Der Acc. cum Inf. bei Verba declarandi, sofern sie einen Willen äufsern 8
Der Infinitiv bei *λέγειν* im Sinne eines Befehls 8
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *κηρύττειν* im Sinne eines Befehls 8

	Wie oft?
Das Imperfektum in einem innerlich abhängigen Kausalsatze bei regierendem Nebentempus	8
Der Infinitiv bei ἀναγκάζειν ohne Objekt	8
Der Infinitiv bei δεῖσθαι hat die Negation μή	8
Der Infinitiv bei ἐᾶν mit einem Objekt	8
Der Infinitiv bei κωλύειν ohne Objekt	8
Das Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Dativ	8
Das Participium Aoristi vertritt als Participium coniunctum einen hypothetischen Nebensatz	8
Der Genetivus absolutus vertritt einen konzessiven Nebensatz	8
Δῆλός (ἔνδηλός) εἰμι (γίγνομαι) mit dem Participium	8
Die Ἀντίπτωσις in Aussagesätzen	8
Αἰσθάνεσθαι mit dem Genetiv oder Akkusativ eines Participiums	8
Εἴτε — εἴτε	8
Das Participium bei εἶναι als prädikative Bestimmung des Subjekts zu nachdrucksvoller Umschreibung des Verbalbegriffs	8
Οὖν nimmt nach einer Unterbrechung den Faden der Erzählung wieder auf	8
Οὖν vermittelt ein näheres Eingehen auf das Thema	8
Αὐτοῦ u. s. w. vor dem Artikel	7
Der Genetiv des Pronomen personale hinter dem Substantivum	7
Μέσος prädikativ gestellt	7
Ἕκαστος prädikativ gestellt	7
Τοιοῦτος in attributiver Stellung	7
Ἀμφί mit dem Artikel bei einer Kardinalzahl	7
Eigentlich objektslose Verba (σπεύδειν u. s. w.) mit dem Akkusativ	7
Εἰ mit dem Ind. Aor. irreal in selbständigen Aussagesätzen	7
Λανθάνειν, φθάνειν, ἐπιλείπειν c. Acc.	7
Die Figura etymologica	7 (8)
Περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι u. ä.	7
Der Dativ bezeichnet den begleitenden Umstand	7
Κατά c. Gen. örtlich	7
Ὑπό c. Acc.	7
Πρός c. Gen. einer Person = „von seiten“, „bei“	7
Ἐπί c. Dat. zeitlich	7
Ὁρμᾶν (ἐξορμᾶν) intransitiv	7
Ἄν schliefst sich an Adjektiva an	7
Der Optativ als Wunschmodus	7

Wie oft?

Der Opt. Perfecti in einem abhängigen Aussagesatz 7
Ὅτι vor direkter Rede 7
Das Imperfektum in einem abhängigen Aussagesatz entspricht direktem Präsens 7
Ein Finalsatz wird durch ἵνα μή eingeleitet 7
Der Konjunktiv nach μή bei Verben des Fürchtens bei regierendem Nebentempus 7
Εἰ μή nach einer Negation = „aufser" 7
Εἰ mit dem Ind. Aoristi real in selbständigen Aussagesätzen . 7
Εἰ mit dem Imperfektum irreal in einem selbständigen Aussagesatz 7
Das Verbum eines temporalen Nebensatzes steht im Präsens . 7
Der Infinitiv Präsentis nach πρίν 7
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei einem Substantivum mit ἐστίν 7
Δοκεῖ „es scheint gut", „man beschliefst" mit dem Acc. cum Inf. 7
Der Acc. cum Inf. bei ὑποπτεύειν 7
Der Infinitiv bei διανοεῖσθαι 7
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei χρήζειν 7
Der Acc. cum Inf. bei ἀξιοῦν 7
Der Acc. cum Inf. bei παραγγέλλειν 7
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ἐπιτρέπειν „zulassen" . 7
Der Infinitiv bei ἔχειν = wissen 7
Das Participium Perfecti vertritt als Participium coniunctum einen kausalen Nebensatz 7
Neutrale Formen im Genetivus absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes 7
Λανθάνειν mit dem Participium 7
Φαίνεσθαι mit dem Participium 7
Παύεσθαι mit dem Participium 7
Ἀκούειν mit dem Akkusativ des Participiums 7
Αἰσθάνεσθαι mit dem Akkusativ des Participiums 7
Δέ nach einer Negation berichtigend wie ἀλλά 7
Μέντοι versichernd 7
Ὅμως δέ 7
Δ' οὖν = „sicher aber ist, dafs —" 7
Τοίνυν in Verbindung mit μέν 7
Πάντες mit einem Substantivum ohne Artikel 6
Πᾶς mit einem Substantivum ohne Artikel = „jeder" 6
Der Genetiv des Pronomen reflexivum der 1. und 2. Person possessiv 6

	Wie oft?
Verba des Verfolgens und Nacheiferns aufser διώκειν mit dem Akkusativ	6
Ἀκούειν c. Gen. = audire ex aliquo	6
Ein Participium im Dativus relationis	6
Ἐκ bezeichnet die Art und Weise	6
Ἀνὰ κράτος	6
Διά c. Gen. einer Person instrumental	6
Ὑπό c. Dat. örtlich	6
Πρός c. Gen. als Beteuerungsformel	6
Στρέφειν und Komposita intransitiv	6
Ein Verbot durch μή mit dem Imperativ Präsentis ausgedrückt	6
Indirekte Fragesätze werden durch πότερα — ἤ gebildet	6
Der Indikativ Perfekti in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	6
In einem Finalsatz steht der Coni. Aoristi bei regierendem Nebentempus	6
In einem an ein Verbum des Sorgens sich anschliefsenden Finalsatze steht der Konjunktiv	6
Φοβοῦμαι μή	6
Konsekutive Relativsätze	6
Nach πρίν folgt der Indikativ	6
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv bei einem Verbum	6
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ bei einem transitiven Verbum	6
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei χρή	6
Der blofse Infinitiv bei Verben des Sagens aufser φάναι	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ὁμολογεῖν = concedere	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ἡγεῖσθαι	6
Die Negation des abhängigen Infinitivs wird zum regierenden Verbum φάναι gezogen	6
Der Infinitiv bei χρῄζειν	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei εὔχεσθαι = „wünschen“	6
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei διαπράττεσθαι	6
Der Infinitiv bei κωλύειν (ἀποκωλύειν) mit einem Objekt	6
Der Acc. cum Infinitiv bei Verben des Beschliefsens und Verabredens	6
Femininformen des Participiums in einem Gen. absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	6
Neutrale Formen ebenso	6

	Wie oft?
Das Participium coniunctum als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes im Akkusativ beim Objekt	6
Neutrale Formen im Genetivus absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	6
Das Part. Praesentis in einem Genetivus absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	6
Maskulinformen des Participiums in einem Genetivus absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	6
Das Participium coniunctum bei einem Substantivum in Verbindung mit einer Präposition	6
Das Participium Perfecti im Genetivus absolutus	6
Ὡς ohne Participium in finalem Sinne	6
Ἀλλά bei einer Aufforderung	6
Οὐ oder μή mit folgendem οὐδέ oder μηδέ	6
Καὶ ὅς	6
Μὲν οὖν beim Pronomen personale der 1. Person	6
Μὲν δή abschliefsend	6
Ἀλλὰ μήν ist Übergangsformel	6
Die Versicherungsformel ἦ μήν	6
Καὶ γὰρ οὖν	6
Οὐ in der direkten Frage	6
Τοὺς μέν — τοὺς δέ	5
Die Adjektiva, welche „gern“ und „ungern“ bedeuten, prädikativ gestellt	5
Πᾶς mit einem Substantivum ohne Artikel = „völlig“, „lauter“	5
Ὀμνύναι und ἐπιορκεῖν c. Acc.	5
Ein Verbum in Verbindung mit einem äufseren und inneren Objekt in passiver Form	5
Ein Verbum mit doppeltem Akkusativ, der Person und der Sache, im Passivum	5
Der sog. Genetivus chorographicus	5
Der Gen. partitivus ist Prädikat	5
Der Gen. temporis auf die Frage „innerhalb welcher Zeit?“ .	5
Μεταμέλει c. Dat.	5
Σύν vertritt den Dativus modi	5
Der adverbielle Akkusativ statt des Dativus mensurae bei komparativischen Begriffen	5
Οὐδέν beim Komparativ	5
Ἀπό bezeichnet die Ursache	5

	Wie oft?
Ὑπό c. Gen. bezeichnet die Ursache	5
Ἀμφί c. Acc. übertragen bei Verben und Adjektiva	5
Ἐπί c. Dat. lokal auf die Frage „wohin“	5
Ἐπί c. Dat. bei Verben des Affekts und der Affektsäufserung	5
Ἄν schliefst sich an ein Participium an	5
Der Coni. dubitativus wird bei regierendem Tempus Optativ .	5
Ein Verbot wird durch μή mit dem Coni. Aoristi ausgedrückt .	5
Der Ind. Aoristi in abhängigen Fragesätzen bei regierendem Nebentempus	5
Der Ind. Aoristi ebenso in einem innerlich abhängigen Kausalsatze .	5
Der Ind. Perfecti in einem nicht innerlich abhängigen Kausalsatze	5
Das Plusquamperfektum ebenso	5
In einem Temporalsatze steht das Praesens historicum . . .	5
Ein Temporalsatz wird durch ἐν ᾧ eingeführt	5
Ἐν ᾧ mit dem Imperfektum der Dauer	5
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Versprechens	5
Der blofse Infinitiv bei ὁμολογεῖν = concedere	5
Der blofse Infinitiv bei προσποιεῖσθαι = simulare	5
Der Acc. cum Inf. bei εὔχεσθαι = wünschen	5
Der Infinitiv bei προθυμεῖσθαι	5
Der Infinitiv bei πείθειν mit einem Objekt	5
Der Infinitiv bei σημαίνειν	5
Der Acc. cum Inf. bei κηρύττειν im Sinne eines Befehls . . .	5
Der Infinitiv bei ἐπιτρέπειν „zulassen“	5
Der Infinitiv bei Verben des Beschliefsens und Verabredens .	5
Der Infinitiv bei ἐπίστασθαι	5
Der pleonastische Zusatz von μή beim Infinitiv nach den Verben „verbieten“, „verhindern“ u. s. w.	5
Neutrale Formen des Participium coniunctum	5
Das Part. Aoristi in einem Gen. absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	5
Femininformen ebenso	5
Ἅτε verdeutlicht den Charakter einer Participialkonstruktion als Vertreterin eines kausalen Nebensatzes	5
Καί beim Participium verdeutlicht den konzessiven Sinn der Participialkonstruktion	5
Ἀκούειν und Komposita davon mit dem Genetiv des Participiums	5
Ὁρῶ ὅτι .	5

Wie oft?

Εἰδέναι mit dem Part. Aoristi 5
Εἰδέναι mit dem Part. Perfecti 5
Das Objekt bei einem Verbum der sinnlichen Wahrnehmung ist zugleich Subjekt, daher der Nominativ des Participiums . 5
Der Dativus causae wird durch *ὑπό* c. Gen. vertreten . . . 5
Τέ — καί koordiniert Sätze, von denen im Deutschen und Lateinischen der zweite dem ersten mit „als“ und cum inversum subordiniert wird 5
Πρῶτον μέν ohne entsprechendes *δέ* 5
Τὰ μέν — τὰ δέ 5
Μὲν οὖν abschliefsend 5
Καίτοι „indes“ 5
Τοιγαροῦν 5
Τούτου (*τούτων*) vor dem Artikel 4
Ordnungsbestimmungen prädikativ gestellt 4
Ἑκάτερος prädikativ gestellt 4
Πᾶς in attributiver Stellung = „gesamt“ 4
Αὐτός wird zum Pronomen reflexivum hinzugefügt 4
Der Genetiv der Eigentümlichkeit ist Prädikat (*οὐ νικώντων ἐστὶ τὰ ὅπλα παραδιδόναι*) 4
Lokale und temporale Adverbia mit dem Genetiv zur Angabe ihres Bereichs (*ἡνίκα τῆς ὥρας*) 4
Ἐκ bezeichnet das Mittel 4
Ὡς c. Acc. 4
Ἀντί = „als Entgelt“ 4
Ἀνά distributiv bei Kardinalzahlen 4
Διά c. Gen. zeitlich 4
Ὑπέρ c. Acc. 4
Περί c. Acc. zeitlich 4
Ἐπί c. Acc. eines sachlichen Begriffs = „auf“, „an“, „zu“ . 4
Ἐπί c. Dat. bezeichnet eine Bedingung 4
Πράττειν intransitiv = „sich befinden“ 4
Ἀπαγορεύειν = „matt werden“ 4
Ὑπολαμβάνειν intransitiv 4
Φαίνειν und Komposita davon intransitiv 4
Der Potentialis in participialer Form 4
Der Irrealis in einem abhängigen Aussagesatz 4
Indirekte Fragesätze werden durch *εἰ — ἤ* gebildet 4
Der Opt. der abhängigen Rede in innerlich abhängigen Kausalsätzen 4

	Wie oft?
Das Subjekt in einem Konsekutivsatz, der im Acc. cum Inf. steht, ist ein unbestimmtes	4
Der Ind. Aoristi in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus	4
Ein kausaler Nebensatz wird durch ὁπότε eingeleitet	4
Der Ind. Praesentis in einem innerlich abhängigen Kausalsatz bei regierendem Nebentempus	4
Der Coni. Aoristi in einem an ein Verbum des Sorgens sich anschliefsenden Finalsatz bei regierendem Haupttempus	4
Μὴ οὐ bei einem Verbum des Fürchtens	4
Οὐκ ἔστιν ὅ, τι (nicht ὅστις)	4
Ὅτε in einem Temporalsatz mit dem iterativen Optativ	4
Εἰς τό mit dem Infinitiv	4
Πρὸς τό ebenso	4
Der Infinitiv als Subjekt bei ἀρκεῖ	4
Der Infinitiv bei Verben des Beschuldigens	4
Der blofse Infinitiv bei Verben des Hoffens und Erwartens	4
Der Acc. cum Inf. bei κρίνειν	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ἐλπίζειν u. ä.	4
Der Infinitiv bei περὶ πλείστου (παντὸς) ποιεῖσθαι	4
Der Infinitiv bei παρακελεύεσθαι	4
Der Infinitiv bei πείθειν (ἀναπείθειν) ohne Objekt	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei παρεγγυᾶν	4
Der Acc. cum Inf. bei διαπράττεσθαι	4
Der Infinitiv bei βοᾶν im Sinne eines Befehls	4
Der Infinitiv bei λέγειν im Sinne eines Befehls mit μή	4
Der Infinitiv bei ἐᾶν ohne Objekt	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei ψηφίζεσθαι	4
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei συντίθεσθαι (σύνθημα ποιεῖσθαι)	4
Die prädikative Bestimmung beim Infinitiv, der das Objekt zu einem Verbum bildet, steht im Dativ	4
Der Genetiv Singularis des Participiums mit dem Artikel vertritt einen Relativsatz	4
Neutrale Formen des Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	4
Der Gen. absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes ohne αὐτοῦ (αὐτῶν)	4

	Wie oft?
Der Gen. absolutus ebenso als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	4
Das Part. Aoristi vertritt als Part. coniunctum einen konzessiven Nebensatz	4
Das Part. coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Inf. oder Acc. cum Participio	4
Das Part. coniunctum ebenso beim Objekt	4
Das Participium coniunctum im Genetiv	4
Φέρων formelhaft	4
Ἅμα verdeutlicht den Charakter einer Participialkonstruktion als Vertreterin eines temporalen Nebensatzes	4
Καίπερ verdeutlicht den konzessiven Sinn eines Participiums .	4
Καὶ μάλα ebenso	4
Φθάνειν mit dem Participium	4
Ἀδικεῖν u. ä. ebenso	4
Περιορᾶν mit dem Acc. cum Part.	4
Verbaladjektiva auf τέος persönlich konstruiert	4
Ein Verbaladjektivum ist von einem Verbum abgeleitet, das im Aktivum und im Medium verschiedene Bedeutung hat . .	4
Ἀλλά nach einem hypothetischen Nebensatz = „doch wenigstens“	4
Drei Negationen in einem Satze	4
Οὐ (οὐκέτι, οὐδείς) μή (μηκέτι)	4
Πρῶτον μέν — ἔπειτα δέ	4
Μὲν τοίνυν beim Pronomen personale der 1. Person	4
Οὐ (μή) μόνον — ἀλλὰ καί	4
Das sog. δέ ἀποδοτικόν	4
Μὲν δή = „wie bekannt“, „wie erwähnt“	4
Μήν steigernd = vero	4
Ὅμως (ἀλλ' ὅμως) nach einem konzessiven Participium . .	4 (5?)
Γοῦν	4
Τοί	4
Τούτου (τούτων) nach dem Substantivum	3
Ἐκεῖνος bei einem Substantivum in prädikativer Stellung . .	3
Ἀμφότεροι prädikativ gestellt	3
Δοκῶ μοι	3
Die Attractio inversa	3 (4?)
Das Prädikatsnomen im Neutrum bei einem Maskulinum oder Femininum als Subjekt	3

	Wie oft?
Ἁμαρτάνειν (ἐξαμαρτάνειν) περί c. Acc.	3
Ἐφιστάναι und ἐφεστάναι c. Dat.	3
Der Gen. causae bei den Verben der Affektsäufserung . . .	3
Πυνθάνεσθαι c. Gen. = „erfahren", „sich erkundigen" . . .	3
Der Gen. causae bei Verben des Beschuldigens und gerichtlichen Verfahrens	3
Der Genetiv bei εἶναι und γίγνεσθαι = „abstammen" . . .	3
Ὀλίγου (πολλοῦ) δεῖν persönlich	3
Φθονεῖν c. Dat.	3
Der Dativ bei ὁ αὐτός = idem	3
Σύν vertritt den Dativ des begleitenden Umstandes	3
Πρό = „zum Schutz", „für"	3
Περί c. Dat. lokal	3
Πρός c. Gen. rein örtlich	3
Ἐπί c. Gen. lokal auf die Frage „wohin"?	3
Ἐπί c. Dat. bezeichnet die Aufsicht über etwas	3
Ἐπί c. Acc. zeitlich	3
Καταλύειν intransitiv	3
Φυλάττειν -	3
Ἀποσπᾶν -	3
Διατελεῖν -	3
Verben, die mit dem Genetiv oder Dativ verbunden werden, im Passivum persönlich gebraucht	3
Der Irrealis ist Potentialis der Vergangenheit	3
Ἄν schliefst sich an einen Infinitiv an	3
Ein kausaler Nebensatz wird durch ἐπείπερ eingeleitet . . .	3
Ein Konsekutivsatz schliefst sich an einen von einem Verbum dicendi abhängigen Infinitiv an	3
Eine assimilierte Form von ὅσος mit dem Infinitiv	3
In einem Finalsatze steht der Coni. Praesentis bei regierendem Nebentempus	3
Ἄν beim Konjunktiv im Finalsatze	3
Der an ein Verbum des Sorgens sich anschliefsende Finalsatz beginnt mit ὡς	3
Ein Verbum cavendi mit μή	3
Parataktisches μή	3
Ὀκνῶ μή	3
Kausale Relativsätze	3 (5?)

Wie oft?

Εἰ mit dem Opt. Aoristi potential in einem selbständigen Aussagesatze	3
Εἰ mit dem Ind. Aoristi irreal ebenso	3
Ἕως mit dem Imperfektum = „so lange als"	3
Ὅτε mit dem Indikativ des Aorists	3
Ἔστε = „bis" ebenso	3
Μέχρι ebenso	3
Der Coni. Aoristi mit *ἄν* in einem Temporalsatz iterativ . .	3
Der Optativ in einem Temporalsatz ist durch Anschlufs an einen Potentialis hervorgerufen	3
Πρὶν ἄν mit dem Konjunktiv	3
Der Infinitiv Perfekti nach *πρίν*	3
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv abhängig von einem Substantivum	3
Der substantivierte Infinitiv im Dativ bei einem Adjektivum .	3
Der substantivierte Infinitiv im Dat. instrumenti	3
Der substantivierte Infinitiv im Dat. causae	3
Ἐπὶ τὸ mit dem Infinitiv	3
Der Infinitiv als Subjekt bei *προσήκει*	3
Der Acc. cum Inf. ebenso	3
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Sagens aufser *φάναι* . . .	3
Der Infinitiv bei Verben des Gelobens	3
Der blofse Infinitiv bei *ἡγεῖσθαι*	3
Der Acc. cum Inf. bei *ἡγεῖσθαι*	3
Der Acc. cum Inf. bei *γιγνώσκειν*	3
Der Acc. cum Inf. bei *ἐλπίζειν* u. ä.	3
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei *πιστεύειν*	3
Ein Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. schliefst sich an einen abhängigen Aussagesatz an	3
Der Infinitiv Präsentis ohne *ἄν* bei Verben des Hoffens und Schwörens	3
Der Infinitiv Aoristi bei denselben Verben	3
Der blofse Infinitiv bei *αἱρεῖσθαι* = malle	3
Der Infinitiv bei *βιάζεσθαι* mit einem Objekt	3
Der Infinitiv bei *ἱκετεύειν* mit einem Objekt	3
Der Infinitiv bei *τάττειν*	3
Der blofse Infinitiv bei Verben des Bewirkens	3
Der Infinitiv bei *κηρύττειν* im Sinne eines Befehls	3
Der Infinitiv bei *διαπράττεσθαι* hat die Negation	3

	Wie oft?
Der Infinitiv bei *συντίθεσθαι* (*σύνθημα ποιεῖσθαι*)	3
Das Participium ohne Artikel im Sinne eines finalen Relativsatzes	3
Der sog. absolute Infinitiv	3
Das Part. coniunctum als Vertreter eines temporalen Nebensatzes bei einem mit einer Präposition verbundenen Nomen . . .	3
Das Part. coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes im Genetiv	3
Femininformen des Participium coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	3
Das Participium Perfecti im Genetivus absolutus als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes	3
Ὡς cum Part. führt einen objektiven Grund ein	3
Ἔχω mit dem Participium Perfecti oder Aoristi Activi im Sinne des lateinischen habeo mit dem Part. Perf. Passivi (*δουλωσάμενος ἔχω* = subactum habeo)	3
Ἥκειν mit dem Participium	3
Διαγίγνεσθαι ebenso	3
Φαίνεσθαι mit dem Infinitiv (*δοκεῖν* 124!)	3
Ἔοικα mit dem Dativ eines Participiums	3
Ἥδομαι ποιῶν τι	3
Ὁρᾶν nnd Komposita mit dem Part. Aoristi	3
Γιγνώσκω mit dem Acc. cum Part.	3
Σύνοιδα ἐμαυτῷ mit dem Nominativ eines Participiums . . .	3
Πυνθάνομαι ὅτι	3
Γιγνώσκω mit dem Acc. cum Inf.	3
Ἐντυγχάνειν mit dem Dativ des Participiums	3
Es ist fraglich, ob bei einem Verbaladjektivum auf *τέος* persönliche oder unpersönliche Konstruktion vorliegt (*τοῦτο οὐ ποιητέον*)	3
Verbaladjektiva auf *τέος* unpersönlich konstruiert	3
Nach *οὐ* (*μή*) folgt *οὐδείς* (*μηδείς*)	3
Τέ verbindet Satzteile	3
Οὐδ' ὥς	3
Ἀλλά = „oder" nach einem zu ergänzenden negativen Satz .	3
Μέν — ἀλλά	3
Μέν als ursprüngliche Versicherungspartikel = *μήν*	3
Der Gegensatz von *μέν — δέ* durch den Hinzutritt von *αὖ* im zweiten Gliede geschärft	3

	Wie oft?
Οὐ (οὐδέ) μήν versichernd	3
Μέντοι steigernd	3
Καὶ μήν	3
Γάρ nach einem Demonstrativum nicht übersetzbar	3
Οὐκοῦν in der Frage = „also nicht?"	3
Ἀρ' οὐ (οὐχί) in der direkten Frage	3
Ἠ „wirklich", „wohl" in der direkten Frage	3
Πότερον(α) — ἤ in der direkten Doppelfrage	3
Ποτέρως — ἤ - - - -	3
Ἄλλων vor dem Artikel	2
Οἱ σύμπαντες (τὰ σύμπαντα) „im ganzen"	2
Ἱερός c. Gen.	2
Ἀντιποιεῖσθαί τινί τινος	2
Ἀκούειν c. Gen. = gehorchen	2
Ἀλλότριος (ἕτερος) c. Gen. = verschieden	2
Ἐνοχλεῖν c. Dat.	2
Εὔχεσθαι c. Dat. = beten	2
Τί beim Komparativ	2
Πρό rein örtlich	2
Ἀνά örtlich	2
Διά c. Gen. bezeichnet die Art und Weise	2
Ὑπό c. Gen. lokal	2
Ὑπό c. Dat. übertragen	2
Ἐπί c. Gen. zeitlich	2
Πρός c. Dat. = „aufser"	2
Ἀναζευγνύναι intransitiv	2
Ἀντίπτωσις bei Sätzen, die von Verben des Fürchtens abhängig sind	2
Der Coni. dubitativus in indirekten Fragesätzen bei regierendem Haupttempus	2
Der Opt. Aor. in abhängigen Fragesätzen ist zeitlos	2
Der Opt. Aor. in abhängigen Fragesätzen im Sinne des lateinischen Coni. Plusquamperfecti	2
Der Indikativ in Kausalsätzen, die einen gedachten Grund enthalten, bei regierendem Haupttempus	2
Ὡς nach Verben des Anklagens u. ä.	2
Kausales *ὡς* leitet einen koordinierten Satz ein	2
Ἐπεί leitet einen koordinierten Satz ein	2
Im konsekutiven Nebensatz steht der Potentialis	2

	Wie oft?
Der Infinitiv Perfecti in einem Konsekutivsatz	2
Ein Konsekutivsatz mit ὥστε nach ποιεῖν	2
Ἐφ' ᾧ „unter der Bedingung, daſs —"	2
Der an ein Verbum des Sorgens sich anschlieſsende Finalsatz beginnt mit dem parataktischen μή	2
Der Coni. (Praesentis) in einem an ein Verbum des Sorgens sich anschlieſsenden Finalsatz bei regierendem Haupttempus	2
Der Coni. (Aor.) in einen ebensolchen Satz bei regierendem Nebentempus	2
Ein Verbum cavendi mit μή c. Coni.	2
Ein Verbum cavendi mit einem Konsekutivsatz	2
Ἐννοῶ μή	2
Εἰ mit dem Ind. Perfecti in selbständigen Aussagesätzen	2
Οὐκ ἔστι mit relativen Adverbia	2
Ἔσθ' ὅτε (ὁπότε)	2
Ein Relativsatz mit dem Verbum im Optativ der oratio obliqua ist (sicher) aus einem Relativsatz mit dem Verbum im Konjunktiv mit ἄν entstanden	2
Ein Relativsatz mit dem Verbum im Optativ im Anschluſs an einen Potentialis	2
Ein Temporalsatz wird durch ἐπεὶ τάχιστα eingeführt (folgt der Aorist)	2
Ein Temporalsatz wird durch ἐξ οὗ (ἐξ ὅτου) mit dem Aorist gebildet	2
Das Verbum eines Satzes steht im eigentlichen Präsens	2
Das Imperfektum in einem Temporalsatz iterativ mit ὁπότε	2
Πρὶν ἄν mit folgendem Konjunktiv in selbständigem Satzgefüge	2
Der Konjunktiv mit ἄν nach πρίν wird bei regierendem Nebentempus Optativ	2
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ absolut gebraucht	2
Der substantivierte Infinitiv im Akkusativ in der Konstruktion des Acc. cum Part.	2
Ἐκ τοῦ } mit dem Infinitiv	2
Ἐν τῷ } mit dem Infinitiv	2
Περὶ τοῦ mit dem Infinitiv	2
Der Infinitiv als Subjekt bei πάρεστι	2
Τῶν νικώντων ἐστί mit dem Infinitiv als Subjekt	2
Δέομαι τοῦτο ποιεῖν für δεῖ μοι τοῦτο ποιεῖν	2

		Wie oft?
Ὁμολογεῖσθαι persönlich gebraucht		2
Νομίζεσθαι ebenso		2
Οἶμαι parataktisch		2
Der Acc. cum Inf. bei δοκεῖν persönlich = „glauben“		2
Der bloſse Infinitiv bei πιστεύειν		2
Der Acc. cum Inf. bei προσδοκᾶν		2
– – – – – ἀναμένειν		2
Ein Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. schlieſst sich an einen andern Infinitiv an, der einem Begehrungssatz entspricht		2
Der Inf. Aoristi mit ἄν bei Verben des Hoffens und Schwörens		2
Der Inf. Perfecti bei Verben des Versprechens und Schwörens		2
Der Infinitiv bei παρασκευάζεσθαι		2
– – – μεμνῆσθαι		2
Der Acc. cum Inf. bei συμπροθυμεῖσθαι		2
Der Infinitiv bei σπεύδειν		2
– – – αἰτεῖσθαι		2
– – – ἐπιτάττειν		2
– – – ἐπιστέλλειν		2
– – – ἀναγκάζειν mit Objekt		2
– – – παρεγγυᾶν ohne Objekt		2
– – – – mit Objekt		2
– – – ἐπαίρειν τινά		2
– – – τάττειν mit einem Objekt		2
– – – διαπράττεσθαι		2
Der Infinitiv bezw. Acc. cum Inf. bei γνώμην ἐπιδείκνυσθαι im Sinne eines Befehls		2
Der Infinitiv bei προειπεῖν ebenso		2
– – – παραγγέλλειν	hat die Negation	2
– – – συμβουλεύειν		2
– – – ποιεῖν		2
– – – βοᾶν		2
Der Acc. cum Inf. bei διδόναι = „gestatten“		2
– – – – – ἐπιτρέπειν „zulassen“		2
Der Infinitiv bei ψηφίζεσθαι		2
Der Acc. cum Inf. bei ψηφίζεσθαι		2
– – – – – δόγμα ποιεῖσθαι		2
Der Infinitiv bei μανθάνειν		2
– – – διδάσκειν		2
– – – μελετᾶν		2

	Wie oft?
Der Infinitiv bei *κινδυνεύειν*	2
Das Participium im Sinne eines konsekutiven Relativsatzes mit einem Substantivum verbunden	2
Das Part. Perfecti in einem Gen. absolutus als Vertreter eines temporalen Nebensatzes	2
Das Part. coniunctum als Vertreter eines kausalen Nebensatzes in Verbindung mit Präpositionen	2
Femininformen des Participiums im Gen. absolutus als Vertreter eines kausalen Nebensatzes	2
Neutrale Formen des Part. coniunctum als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes	2
Das Part. Aoristi in einem Gen. absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	2
Τελευτῶν formelhaft	2
Nach einer einen temporalen Nebensatz vertretenden Participialkonstruktion nimmt *ἔπειτα* den Inhalt derselben wieder auf	2
Ἔχω mit einem Part. Perf. Pass. beim Objekt	2
Διατελεῖν mit dem Participium	2
Νικᾶν mit dem Participium	2
Ὑπάρχειν mit dem Participium	2
Ἡττᾶσθαι mit dem Participium	2
Αἰσχύνεσθαι u. ä. Ausdrücke mit dem Participium	2
Θαυμάζειν mit dem Participium	2
Μεταμέλει μοι mit dem Participium	2
Πυνθάνεσθαι nebst Komposita mit dem Acc. eines Participiums	2
Θεᾶσθαι ebenso	2
Αἰσθάνομαι ὅτι	2
Die Negation *οὐ* ist mit dem Verbum so eng zu einem Begriff verwachsen, daſs sie auch im hypothetischen Nebensatz bleibt	2
Καί koordiniert Sätze, die im Deutschen und Lateinischen mit „als“ und cum (inversum) subordiniert werden	2
Τά τε ἄλλα — καί	2
Ἄλλως τε — καί	2
Ἐάν τε — ἐάν τε (ἄν τε — ἄν τε)	2
Ἀλλά = „vielmehr“	2
In einem negativen Satze steht, wenn darauf das berichtigende *ἀλλά* folgt, *μέν (μὲν οὖν)*	2
Οὐ μόνον (μὴ μόνον) — ἀλλὰ καί	2
Τὰς μέν — τὰς δέ	2

	Wie oft?
Τῇ μέν — τῇ δέ	2
Ἔνθεν μέν — ἔνθεν δέ	2
Τότε μέν — τῇ δὲ ὑστεραίᾳ	2
Ἅμα μέν — ἅμα δέ	2
Πρῶτον μέν — εἶτα δέ	2
Πρῶτον (μέν) — ἔπειτα δέ	2
Τὸ μὲν πρῶτον — ἔπειτα	2
Τὸ μὲν πρῶτον — Temporalsatz	2
Πρῶτον μέν — ἔτι δέ	2
Πρῶτον μέν — Temporalsatz	2
Von zwei Sätzen, die mit *μέν — δέ* gegliedert sind, steht der zweite zum ersten eigentlich in einem subordinierten Verhältnis (lat. cum inversum)	2
Μέν — καί	2
Μήν adversativ	2
Οὐ (οὐδέ) μήν ebenso	2
Ἀλλὰ μήν ebenso	2
Ἀλλὰ μήν versichernd	2
Καὶ μήν adversativ	2
Ὅμως ohne ein konzessives Participium	2
Καὶ γάρ = nam etiam	2
Γάρ in Antworten	2
Οὔκουν in Antworten = „gewifs nicht“	2
Ἄλλο τι — ἤ in der direkten Frage	2
Ἤ elliptisch in der direkten Frage = an	2
Καὶ οἵ	1
Der Genetiv des Pron. personale vor dem Artikel	1
Οὗ vor dem Artikel	1
Ἁπάντων vor dem Artikel	1
Ἑνός vor dem Artikel	1
Ἀμφοτέρων hinter dem Substantivum	1
Ἑκάστου hinter dem Substantivum	1
Μέσος attributiv gestellt	1
Zeitbestimmungen prädikativ gestellt	1
Μόνος prädikativ gestellt	1
Ἕτερος in attributiver Stellung	1
Der Artikel bei Kardinalzahlen	1
Εἷς bei einer Kardinalzahl mit dem Artikel	1
Ἡμετέρου αὐτῶν	1

Wie oft?

Ἐνάτην ἡμέραν = „seit acht Tagen“ 1
Ἥμισυς richtet sich nach dem Genetivus partitivus im Genus und Numerus 1
Der Genetiv des Urhebers ist Prädikat 1
Der Gen. materiae ist Prädikat (ἦν ἡ κρηπὶς λίθου) 1
Ἐρᾶν „liebgewinnen“ 1
Θαυμάζω τινὸς ὅτι 1
Μετά c. Gen. vertritt den Dativ des begleitenden Umstandes . 1
Ὀλίγον statt ὀλίγῳ beim Komparativ 1
Πολύ statt πολλῷ beim Superlativ 1
Der Lokativ eines Substantivums 1
Ἀντί rein örtlich 1
Ὑπό c. Gen. bezeichnet die begleitenden Umstände 1
Παρά c. Acc. zeitlich 1
Ἀμφί c. Gen. 1
Πρός c. Gen. statt ὑπό beim Passivum 1 (2)
Πρός c. Acc. zeitlich 1
Ἀπαίρειν intransitiv = ancoram solvere 1
Ἀπαλλάττειν, ἀνιέναι, ἐφιστάναι, ἀποκλίνειν, ἐκκλίνειν, διαλείπειν, παίειν, τείνειν, κατατείνειν intransitiv je 1
Der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit 1
– – – participialer Form 1
– – ist Potentialis der Vergangenheit in einem selbständigen Satz, in infinitivischer Abhängigkeit, in participialer Form je 1
Ἄν schliefst sich an ὅπως finale an 1
Ein unerfüllbarer Wunsch 1
Indirekte Fragesätze werden durch εἴτε — εἴτε gebildet . . . 1
Der Opt. Futuri in einem indirekten Fragesatz 1
Der Ind. Perfecti in einem abhängigen Fragesatz bei regierendem Nebentempus 1
Der Optativ Perfecti ebenso 1
Der Ind. Futuri III in einem abhängigen Aussagesatz bei regierendem Nebentempus 1
Das Plusquamperfectum ebenso 1
Ein kausaler Nebensatz wird durch διότι eingeleitet 1
Ein kausaler Nebensatz wird durch ὡς eingeleitet 1
Der Ind. Praesentis in einem innerlich abhängigen kausalen Nebensatz bei regierendem Haupttempus 1

	Wie oft?
Der Ind. Futuri in einem innerlich abhängigen kausalen Nebensatz bei regierendem Haupttempus	1
Der Ind. Perfecti ebenso bei regierendem Nebentempus . . .	1
Das Plusquamperfectum ebenso	1
Ein Konsekutivsatz nach einem Komparativ mit ἤ	1
Διαπράττεσθαι ὥστε c. Ind.	1
Ὥστε „unter der Bedingung, daſs“	1
Ἐφ' ᾧτε in derselben Bedeutung	1
Eine assimilierte Form von οἷος mit dem Infinitiv	1
In einem Finalsatz steht der Opt. bei regierendem Haupttempus	1
In einem Finalsatz steht ὡς mit dem Indikativ	1
In einem an ein Verbum des Sorgens sich anschlieſsenden Finalsatz steht der Optativ (Aor.) infolge Attraktion an einen Potentialis im regierenden Satz	1
Ein verbum cavendi mit μή c. Opt.	1
Ὑποπτεύω μή	1
Φοβερός εἰμι μή	1
Ἐννοοῦμαι μή	1
Nach μή bei einem Verbum des Fürchtens steht der Opt. Perfecti	1
Nach μή bei einem Verbum des Fürchtens steht der Potentialis	1
Nach einem irrealen hypothetischen Nebensatz führt νῦν δέ die Wirklichkeit ein	1
Die irreale hypothetische Periode innerlich abhängig von einem Nebentempus	1
Ein direkter Fragesatz mit negativem Sinn entspricht dem Aussagesatz οὐκ ἔστιν ὅπως	1
Οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ	1
Ein Relativsatz mit dem Optativ im Anschluſs an εἰ c. Opt. .	1
Ein Temporalsatz wird durch ἐπείπερ eingeführt, es folgt der Aorist	1
Ein Temporalsatz wird durch μέχρι οὗ eingeführt	1
- - - - ἄχρι οὗ -	1
Ἔστε mit dem Imperfektum = „so lange als“	1
Ὁπότε } mit dem Indikativ des Aorists	1
Ἡνίκα } mit dem Indikativ des Aorists	1
Ἕως mit dem Indikativ des Aorists = „bis“	1
Ἐπειδή mit dem Optativ iterativ	1
Πρὶν ἄν mit folgendem Konjunktiv bleibt bei regierendem Nebentempus unverändert	1

	Wie oft?
Der substantivierte Infinitiv im Genetiv bei einem Adjektivum	1
Der substantivierte Infinitiv im Dativ bei einem Verbum	1
Ἕνεκα beim substantivierten Infinitiv	1
Διὰ τοῦ mit dem Infinitiv	1
Ὑπὸ τοῦ mit dem Infinitiv	1
Der Infinitiv als Subjekt bei ἐφ' ἡμῖν ἐστι, γίγνεται = „es ist möglich", ὀρθῶς ἔχει = „es ist passend", πρέπει, καθήκει, διαφέρει, λύει = λυσιτελεῖ . . . je	1
Πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἐστί mit dem Infinitiv als Subjekt	1
Der Acc. cum Inf. als Subjekt bei ἔξεστι	1
Δεῖ c. Inf. mit einem Dativ verbunden	1?
Λέγεσθαι unpersönlich	1
Εἰκάζεσθαι persönlich	1
Νομίζεται „es ist Brauch" unpersönlich	1
Φάναι parataktisch	1
Ὀμνύναι parataktisch	1
Der Acc. cum Inf. bei Verben des Schwörens	1
- - - - - ὁμολογεῖν concedere	1
Der bloſse Infinitiv bei ὑποπτεύειν	1
Der Acc. cum Inf. bei εἰκάζειν, πείθεσθαι „glauben", καταδοξάζειν, πυνθάνεσθαι, ὁρᾶν . . . je	1
Der bloſse Infinitiv bei ἐλπίζειν	1
Der Acc. cum Inf. bei πιστεύειν	1
Der bloſse Infinitiv bei λογίζεσθαι	1
Der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit bei ὀμνύναι	1
Das regierende Verbum des Meinens steht in einer Form, die μή verlangt, so daſs der abhängige Infinitiv gleichfalls durch μή negiert wird	1
Der Acc. cum Inf. bei ἐπιθυμεῖν	1
Der Infinitiv bei φοβεῖσθαι	1
- - - αἰσχύνεσθαι	1
Der Acc. cum Inf. bei χρῄζειν	1
Der Infinitiv bei εὔχεσθαι „wünschen"	1
- - - ὁρμᾶν	1
- - - κατασκευάζεσθαι	1
- - - μέγα ἡγεῖσθαι	1
- - - ἐπινοεῖν	1
- - - ἐπιβουλεύειν	1
- - - ζητεῖν	1

	Wie oft?
Der Infinitiv bei ποθεῖν	1
– – – μαστεύειν	1
– – – ὀκνεῖν	1
Der Acc. cum Inf. bei δεῖσθαι	1
Der Infinitiv bei einer passiven Form von πείθειν	1
– – – ἀπαγορεύειν „verbieten“	1
– – – ἐντέλλεσθαι	1
– – – ἐξάγεσθαι	1
– – – ἀποδεικνύναι „Anweisung erteilen“	1
– – – ὑπάγεσθαί τινα	1
– – – τάττειν ohne Objekt	1
– – – καθέζομαι ἐνδίφριος ἱκέτης	1
– – – διαμάχεσθαι	1
Der Acc. cum Inf. bei αἴτιον εἶναι	1
Der Acc. cum Inf. bei λέγειν im Sinne eines Befehls	1
Der Infinitiv bei ἀναιρεῖν im Sinne eines Befehls	1
Der Acc. cum Inf. bei ἀνειπεῖν ebenso	1
Der Infinitiv bei φράζειν in demselben Sinne	1
Der Infinitiv hat die Negation μή bei ἀξιοῦν, σημαίνειν, παρακελεύεσθαι, ἀντιλέγειν, διδόναι, διανοεῖσθαι, περὶ πλείστου ποιεῖσθαι, ἱκετεύειν, πρόφασιν παρέχειν, κηρύττειν . . . je	1
Der Acc. cum Inf. bei ὑφιέναι „einräumen“	1
Der Infinitiv bei ὑφίεσθαι und παριέναι „gestatten“ . . . je	1
Der Infinitiv bei ὄχλον παρέχειν, κατέχειν „hindern“ mit einem Objekt, μικρὸν ἐκφυγεῖν, πρόφασιν παρέχειν je	1
Der Acc. cum Inf. bei συντίθεσθαι	1
Der pleonastische Zusatz von μὴ οὐ beim Inf. nach einem Verbum des Hinderns, wenn der regierende Satz negativen Sinn hat	1
Πείθω ὡς .	1
Der Infinitiv bei εἰωθέναι, ἀπορεῖσθαι, ἀκμάζειν = valere ad je	1
Der passive Infinitiv der Bestimmung bei einem Adjektivum .	1
Der Infinitiv vertritt den Imperativ	1
Λεγόμενος „sogenannt“	1 (2)
Eine Femininform des Participiums mit dem Artikel als Vertreterin eines Relativsatzes	1
Das Part. coni. als Vertreter eines temporalen Nebensatzes im Gen.	1
Der Acc. absolutus eines Particips mit ὡς in finalem Sinne . .	1
Ein Participium erhält im Zusammenhange eines finalen Nebensatzes die Negation μή	1

	Wie oft?
Das Part. Perf. vertritt als Part. coni. einen konzessiven Nebensatz	1
Das Part. coni. im Dat. als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes	1
Das Part. coniunctum mit einer Präposition in derselben Funktion	1
Eine Femininform des Particips in einem Genetivus absolutus, der einen konzessiven Nebensatz vertritt	1
Eine neutrale Form ebenso	1
Das Part. Aoristi in einem Gen. absolutus, der einen kausalen Nebensatz vertritt	1
Das Part. Perfecti ebenso	1
Εὐθύς verdeutlicht den Charakter einer Participialkonstruktion als Vertreterin eines temporalen Nebensatzes	1
Ἀλλ' ὅμως im Hauptsatze nach einem Part. mit konzessivem Sinn	1
Ἀλλ' οὐδ' ὡς ebenso	1
Διάγειν mit dem Participium	1
Δῆλός εἰμι mit einem Aussagesatz	1
Ἀνέχεσθαι, κάμνειν, ἀπαγορεύειν, οὐκ ἐμπίμπλαμαι, παύειν τινά mit dem Participium je	1
Ἄχθεσθαι mit dem Genetivus absolutus	1
Βαρέως φέρειν } mit dem Participium	1
Χαίρειν } mit dem Participium	1
Ὁρᾶν mit dem Part. Futuri	1
Bei einer passiven Form von *ὁρᾶν* steht der Nominativ des Part.	1
Αἰσθάνεσθαι mit dem Genetiv des Participiums	1
Ἐπίστασθαι } mit dem Acc. cum Part.	1
Ἀναμιμνήσκεσθαι } mit dem Acc. cum Part.	1
Θεωρεῖν } mit dem Acc. cum Part.	1
Νομίζειν mit dem Nominativ des Participiums	1
Μανθάνω ὅτι	1
Μέμνημαι ὅτι	1
Das Participium bei *ἐλέγχειν*	1
– – – *δεικνύναι*	1 ?
Ἀγγέλλειν mit dem Participium	1
Ἁλίσκεσθαι „ertappt werden“ mit dem Nominativ des Participiums	1
Auf *οὐ* folgt *οὔτοι*	1
Auf *οὔποτε* folgt *οὐδείς*	1
– *οὐδείς* – *οὐδαμοῦ*	1
– *οὐκέτι* – *οὐδείς*	1
– *οὐδέ* – *οὔτε — οὔτε*	1
– *οὐδείς* – *οὐδέν*	1

	Wie oft?
Οὐδὲ οὐδεὶς οὐδέν	1
Οὔτε οὐδὲν — οὔτε — οὔτε οὐδαμοῦ	1
Οὔτε — οὐδεὶς οὐδαμόθεν — οὔτε οὐδείς	1
Οὐδὲν οὔτε — οὔτε οὐδαμοῦ	1
Μὴ οὐ beim Infinitiv nach αἰσχύνη ἐστί	1
Καί nach einem Ausdruck der Gleichheit	1 ?
Οὐδὲ — δέ negativ für καὶ — δέ = atque etiam	1
Ἄλλα τε — καί	1
Οὐδέ — οὐδέ = ne quidem — neque	1
Δέ am Anfang einer Erwiderungsrede	1
Οὐ μόνον — ἀλλά, οὐχ ὅπως — ἀλλά, ἀλλὰ μή = ac non	je 1
Ὁ μέν — ὁ δέ, ὁ μέν — ein Eigenname, ὁ μέν — οἱ δέ, ὁ μέν — ἄλλοι δέ, τοῖς μέν — τοῖς δέ, τῶν μέν — τῶν δέ, οἱ μέν — ὁ δέ, τοὺς μέν — αὐτὸς δέ, οἱ μέν — ein Eigenname, τοῖς μέν — τοῖς δὲ πολλοῖς, οἱ μέν — οἱ δὲ λοιποί, οἱ μέν — οἱ δὲ πολλοί, τὴν μέν — τὴν δέ, ἐνθένδε μέν — ἐκ Σινώπης δέ, τότε μέν — τότε δέ, τότε μέν — ὕστερον δέ, ἄλλοτε μέν — τότε δέ, ἔτι μέν — δέ, ἅμα μέν — καί, τὸ μὲν πρῶτον — ἐκ τούτου, τὸ μὲν πρῶτον — μετὰ τοῦτο, πρῶτος μέν — ἐπὶ τούτῳ, πρῶτον μέν — αὖθις δέ, πρῶτον μέν — δεύτερον δέ — τρίτον δέ, πρῶτον μέν — ἔστι δ' οἵ, ἅμα μέν ohne entsprechende Fortsetzung	je 1
Μὲν οὖν weist auf etwas eben Erzähltes zurück	1
Οὐ μέντοι, ἀλλὰ μέντοι	je 1
Καὶ μήν versichernd	1
Καὶ γὰρ οὐδέ	1
Γάρ in direkten Fragen	1
Τί γάρ;	1 (2 ?)
Ἔπειτα δὲ — γάρ	1
Τί οὖν; ἆρ' οὖν;	je 1
Οὔκουν in der Frage = „also nicht?“	1
Πάνυ μὲν οὖν	1
Ἀλλά γέ τοι	1
Ἆρα μή in der direkten Frage	1
Ἀλλ' ἦ in der direkten Frage	1
In der direkten Doppelfrage steht nur im zweiten Gliede ἤ	1

Welche Erscheinungen beispiellos sind, ergiebt sich aus den folgenden Einzeluntersuchungen.

I. Vom Artikel.

1. Der Artikel in demonstrativer Bedeutung.

Der Artikel hat die ursprüngliche demonstrative Bedeutung § 1.
in folgenden Verbindungen bewahrt:

1) ὁ μέν — ὁ δέ der eine — der andere, am häufigsten (21 mal) im Nom. Pluralis, wozu noch zwei Fälle kommen (IV 5, 26 und VI 3, 6), in denen das zugehörige Substantivum in der Nähe steht, im Dativ Plur. IV 5, 31 mit dabeistehendem Substantivum, im Acc. Plur. 3 mal (I 1, 7. IV 2, 15. VI 4, 26), 1 mal (III 2, 19) mit dabeistehendem Substantivum, im Singularis nur 1 mal (VII 2, 2) im Dativ. Dazu kommen die Verbindungen: ὁ μὲν — μετὰ δὲ τοῦτον (εἶπε Χειρίσοφος) III 1, 45, ὁ μὲν — λῃστὴς δέ VI 1, 8, ὁ μὲν — (περιτυχὼν) δ' Ἀγασίας VI 6, 7, ὁ μὲν — ἄλλοι δέ VI 1, 6, ὁ μὲν — οἱ δὲ Ἕλληνες I 4, 9. VII 2, 10, — οἱ δὲ στρατηγοί VII 2, 16, τὸν μὲν — τοὺς δὲ οἰκέτας IV 6, 1 (τὸν μὲν ἡγεμόνα „ihn als Führer"), οἱ μὲν — ὁ δέ V 2, 12. VI 5, 11, οἱ μὲν — Ξενοφῶν δέ IV 2, 2. VII 7, 56, οἱ μὲν — Κλέαρχος μέντοι II 3, 10, οἱ μὲν — οἱ δὲ λοιποί VI 3, 12, οἱ μὲν — οἱ δὲ ἄλλοι IV 6, 22, οἱ μὲν — τάχα δέ τις V 2, 17, οἱ μὲν — ἔτι δέ VII 1, 32, οἱ μέν ohne entsprechenden Gegensatz V 6, 14, οἱ μέν τινες — οἱ δὲ πολλοί VI 3, 33, τοῖς μὲν — τοῖς δὲ πολλοῖς V 6, 19. Τὸ μὲν — τὸ δέ ist beispiellos, τὰ μὲν — τὰ δέ findet sich 2 mal (IV 1, 14. V 6, 24), 1 mal (V 6, 5) mit dabeistehendem Substantivum, τὰ μὲν — τὸ δὲ μέγιστον II 5, 23. Anhangsweise wäre noch zu erwähnen τῇ μὲν — τῇ δέ IV 8, 10.

2) ὁ δέ findet sich 67 mal, nirgends τὸν δέ im Acc. c. Inf., ebenso wenig καὶ τόν, wohl aber καὶ ὅς 6 mal (III 4, 48. VI 5, 22. VII 3, 45. 4, 8. 7, 2. 13), 1 mal auch καὶ οἵ (VII 6, 4); οἱ δέ 38 mal, darunter 3 mal in Beziehung zu einem ersten Gliede mit μέν (IV 6, 23. VI 3, 7. VII 3, 7), 1 mal (IV 8, 20) nach οἱ μὲν —

οἱ δέ im dritten Gliede, in Verbindung mit *τινές* V 7, 16, im Acc. Plur. als Objekt mit dem zugehörigen Substantivum in der Nähe II 3, 10.

3) *τὸν καὶ τόν* und 4) *πρὸ τοῦ* sind wegen des Mangels an Belegen in der Anabasis zunächst überflüssig. Somit bleiben von zehn bei S.-B. § 1 angeführten Verbindungen nur vier.

Dagegen dürfen nicht übergangen werden die verhältnismässig häufig vorkommenden Verbindungen, in denen der Artikel substantivierende Kraft hat: so die Maskulinform im Singularis in der Bedeutung „der Sohn des —" (II 1, 3. III 3, 20. VII 5, 1), nur 1 mal mit einer Präposition und ihrem Kasus (VII 8, 17 *ὁ ἀπὸ Δαμαράτου* „der Nachkomme des D."); im Pluralis in Verbindung mit einem Genetiv (10 mal: I 2, 15 bis. 5, 13. 7, 1. 10, 5. III 2, 17. 4, 45 bis. IV 5, 23. VII 3, 2), mit einer Präposition und ihrem Kasus (43 mal), mit einem Adverbium (17 mal); die neutrale Form im Singular mit einer Präposition und ihrem Kasus 1 mal (I 10, 5 *τὸ καθ' αὐτούς*), mit einem Adverbium nur in Verbindung mit Präpositionen 13 mal: II 1, 2. III 4, 38. VII 3, 41 *εἰς τὸ πρόσθεν*, III 5, 2. IV 3, 11. 29 *εἰς τὸ πέραν*, III 5, 13. IV 3, 21. V 7, 6 *εἰς τοὔμπαλιν*, V 4, 30 *εἰς τὸ πρόσω*, IV 1, 6 *ἐκ τοῦ ὄπισθεν*, IV 2, 28 *πρὸς τὸ κάτω*, IV 6, 26 *πρὸς τὸ ἄνω*; im Pluralis mit einem Genetiv (*τὰ ἑαυτῶν* u. ä.) 9 mal: III 1, 16. 20. V 5, 20. 6, 32. VI 6, 1. VII 6, 31. 7, 2. 40. 8, 12, mit einer Präposition und ihrem Kasus 11 mal: I 7, 4. 10, 14. II 3, 4 bis. 7. 24. IV 3, 27. VI 2, 26. VII 7, 30. 31, mit einem Adverbium 5 mal: III 2, 36. 4, 40. IV 3, 24. 25. VI 3, 14.

2. Der Artikel bei Substantiven.

§ 2. § 2 ist für die Praxis ohne Belang, da der Gebrauch des Artikels im Deutschen genau derselbe ist. Zu a) liefse sich etwa noch hinweisen auf den Gebrauch von *ὁ* (*ἡ*) *θεός* für eine bestimmte Gottheit: für *Ἀπόλλων* III 1, 5. 7. 8. V 3, 7, für *Ζεύς* III 2, 9. VI 1, 24. VII 8, 23, für *Ἡρακλῆς* VI 2, 15, ohne Beziehung auf einen bestimmten Gott (vergl. Simon Xenophon-Studien IV S. 8 Anm. **) VI 3, 18, für *Ἄρτεμις* III 2, 12. V 3, 6. 7. 9. 13; ferner auf III 2, 13 *Ξέρξης ἀγείρας τὴν ἀναρίθμητον στρατιάν* („das bekannte u. Heer") *ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα* und ibid. *ὧν ἔστι τεκμήρια ὁρᾶν τὰ τροπαῖα;* zu b) auf II 6, 10 *ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους*, abgesehen von den zahlreichen Fällen, in denen der generelle Artikel beim Participium

steht (vergl. das von diesem handelnde Kapitel), wohl die einzige Stelle der Anabasis, welche sich für den generellen Artikel bei einem Substantivum beibringen läſst.

a) Eigennamen von Personen finden sich ohne Artikel gegen 900 mal, 61 mal an Stellen, wo sie zum ersten Male vorkommen, c. 830 mal, nachdem sie bereits vorgekommen sind. Den Artikel erhalten Eigennamen von Personen beim ersten Vorkommen, wenn sie also als ohne weiteres bekannt vorausgesetzt werden, nur an 6 Stellen: I 6, 7. 8, 18. IV 5, 35. 8, 25 bis. V 3, 8, und zwar nur die Götternamen *Ἄρτεμις, Ἐνυάλιος, Ἥλιος, Ζεύς, Ἡρακλῆς,* die sonst natürlich auch ohne Artikel gebraucht werden (vergl. Gemoll Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis II S. 22)*). Bei wiederholtem Vorkommen erhalten Eigennamen von Personen den Artikel 385 mal. Im ganzen kommen also in der Anabasis c. 390 nomina propria von Personen mit auf c. 900 ohne Artikel. Gemoll zählt 196 mal *Κῦρος,* 28 mal *ὁ Κῦρος,* ein Ergebnis, welches das Verhältnis noch günstiger für die artikellosen nomina propria gestaltet. Freilich ist es möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daſs ein völlig zuverlässiger kritischer Apparat auch hier etwas andere Resultate ergiebt. So liest nach Gemoll a. a. O. I S. 2 gerade die beste Handschrift C I 6, 7 bis. 8 *Ὀρόντας* ohne Artikel. Vergl. auch Gemoll II S. 19 f., wo er Hug auch bezüglich der Setzung und Weglassung des Artikels bei Eigennamen Inkonsequenz gegenüber der guten handschriftlichen Überlieferung vorwirft. § 3.

Ist ein Eigenname mit einem Völkernamen oder einem Appellativum als Apposition verbunden, so steht bei dieser der Artikel nicht, wenn der Name zum ersten Mal genannt ist (55 mal), aber auch (35 mal) im Wiederholungsfall. Vereinzelt sind die Fälle, in denen Eigenname und Apposition den Artikel haben: III 2, 9 *ὁ Ζεὺς ὁ σωτήρ* und VI 4, 13 *ὁ Σιλανὸς ὁ Ἀμπρακιώτης,* während I 10, 2 *ἡ Φωκαῒς ἡ Κύρου παλλακίς* ein Völkername vorliegt, sowie die Verbindungen *ὁ ἡγεμὼν Ἡρακλῆς* VI 2, 15, *ἡγεμὼν ὁ Ἡρακλῆς* VI 5, 24, *ἡγεμὼν Ἡρακλῆς* VI 5, 25 und *ὁ Κέρβερος κύων* VI 1, 2 (vergl. § 3 c *ὁ Εὐφράτης ποταμός*). Schulze a. a. O. faſst die Regel so, daſs er sagt: „Entweder haben beide Nomina den Artikel oder keins“ und schlägt daher auch VI 5, 8 *ὁ Ἀρηξίων ὁ μάντις* zu lesen vor, während Gemoll a. a. O. II S. 21 etwas genauer

*) Schulze quaestiones grammaticae ad Xenoph. pertinentes S. 16 konstatiert, daſs bei Xenophon Götternamen viel häufiger mit als ohne Artikel gebraucht werden.

unterscheidet: a) Eigennamen und Apposition ohne Artikel, b) Eigennamen ohne, Apposition mit Artikel, c) Eigennamen und Apposition beide mit Artikel.

Hierzu kommen die verhältnismäfsig wenig zahlreichen Fälle, in denen ein Name mit einem Adjektivum verbunden ist, und zwar in attributiver Stellung: V 3, 4. 6. VII 8, 4; ferner mit einem Participium: nur I 4, 6 ὁ βασιλεύων Ἀρταξέρξης, sonst nach der Form Βέλεσυς ὁ Συρίας ἄρξας: I 4, 10. IV 3, 22. VII 3, 17. 6, 7. 8, 1; mit dem Pronomen αὐτός: mit dem Artikel beim Namen nur V 6, 18. VI 3, 5. VII 8, 12, sonst (I 2, 21. V 6, 35. VI 3, 5. 6, 15. VII 3, 33. 4, 13) ohne denselben; mit οὗτος stets ohne Artikel beim Namen: VI 2, 24 bis. 25. 29. VI 6, 12.

b) Abgesehen von den Fällen, in denen der Artikel durch einen attributiv (II 3, 18 τῆς πάσης Ἑλλάδος, VI 2, 2 παρὰ τῇ Ἀχερουσιάδι Χερρονήσῳ, VI 4, 1 ἐν τῇ Θράκῃ τῇ ἐν τῇ Ἀσίᾳ) oder prädikativ (VI 4, 1 ἡ Θράκη αὕτη, VII 1, 14 διὰ μέσης τῆς Θράκης) gestellten Zusatz hervorgerufen ist, findet sich derselbe bei Ländernamen c. 100 mal. Diesen Fällen stehen jedoch 35 andere gegenüber, in denen der Artikel fehlt, in 29 davon in Verbindung mit einer Präposition. Xenophon schwankt in der Setzung des Artikels bei Ländernamen auch sonst, ebenso wie Thucydides. Vergl. Gemoll a. a. O. S. 23. Nicht in Betracht gezogen ist IV 5, 34, wo der Artikel ohnehin fehlen müfste, da der Eigenname Prädikat ist, sowie die Fälle, in denen der Artikel bei dem nachgestellten attributiven Zusatz steht: I 1, 9 ἐν Χερρονήσῳ τῇ κατ' ἀντιπέρας Ἀβύδου, I 9, 7. IV 4, 4.

c) Der Eigenname eines Flusses zwischen dem Artikel und Substantivum findet sich 32 mal.*) Der Name eines Berges in dieser Stellung ist beispiellos, ebenso die Stellung Πίνδος τὸ ὄρος.

§ 4. Von Gattungsnamen ohne Artikel kommt in der Anabasis nur βασιλεύς vor: 158 mal. Dafür findet sich μέγας βασιλεύς I 2, 8. 7, 2. 13. II 3, 17, in umgekehrter Stellung I 4, 11. II 4, 3, von Hug athetiert I 7, 16, ὁ Περσῶν βασιλεύς III 4, 12, βασιλεὺς ὁ Περσῶν III 4, 8, ὁ ἄνω βασιλεύς (das VII 7, 3 nicht „Perserkönig“ bedeutet, so dafs Schulze a. a. O. S. 18 diese Stelle mit Unrecht anführt) VII 1, 28. Schulze will βασιλεύς, das, wie man sieht, mit einem Attribut verbunden meistenteils den Artikel hat, auch ohne dasselbe mit dem Artikel gelten lassen. Allein II 4, 4 athetiert Hug τόν, wie ich glaube, in Anbetracht der grofsen Zahl von Stellen, an denen

*) IV 7, 18 ἐπὶ τὸν Ἅρπασον ποταμόν lassen CBA den Artikel fort.

βασιλεύς keinen Artikel hat, mit Recht; II 5, 38 hat die Hugsche Ausgabe keinen Artikel, II 5, 10 folgt eine Apposition mit dem Artikel, I 10, 6 erfordert der Gegensatz zu *οἱ Ἕλληνες* den Artikel, wie Schulze selbst bemerkt.*)

4) Der Artikel fehlt ferner a) bei Verwandtschaftsnamen (wozu die künstliche Gegenüberstellung der konkreten Verwandtschaftsnamen und der abstrakten Begriffe?) 9 mal: VI 4, 8 *πατέρες καὶ μητέρες*, III 1, 3 *γονέων, γυναικῶν, παίδων*, IV 1, 8. VII 4, 5. 8, 9. 22 (*καὶ*) *γυναῖκες* (*γυνή*) *καὶ παῖδες*, V 3, 1 *παῖδες καὶ γυναῖκες***), I 4, 8 *καὶ τέκνα καὶ γυναῖκες*, V 3, 1 *καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες*. Mit dem Artikel findet sich die Formel *παῖδες καὶ γυναῖκες* An. III 4, 46, wo der Artikel das Pronomen possessivum vertritt, und Hell. VI 5, 12 wegen eines vorangehenden Artikels. Sonst geht nach Schulzes Ermittelungen die Formel ohne Artikel voran, und es folgt ein Nomen mit Artikel (VII 4, 5. 8, 9. 22); V 3, 1 fehlt der Artikel sogar bei vorangehendem Nomen mit Artikel. Von vornherein ist hier zu bemerken, dafs von praktischem Wert in diesem § nur diejenigen Verbindungen sind, bei welchen eine auffallende Abweichung zwischen dem deutschen und griechischen Sprachgebrauch stattfindet. In manchen Fällen kann man zweifelhaft sein; den Ausschlag dürfte eine ungezwungene Übersetzung geben. § 5.

b) 1) Beispiele für die Weglassung des Artikels bei den Begriffen von Tugenden und Lastern u. s. w. habe ich 10 gefunden: I 2, 8 *ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας*, I 8, 29 *ἐτετίμητο ὑπὸ Κύρου δι' εὔνοιάν τε καὶ πιστότητα*, I 9, 5 *ἔκρινον αὐτὸν τοξικῆς τε καὶ ἀκοντίσεως φιλομαθέστατον εἶναι*, I 9, 16 *εἰς δικαιοσύνην ἐπιδείκνυσθαι*, II 6, 26 *ὥς τις ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιότητι*, IV 7, 12 *ἀντεποιοῦντο ἀρετῆς*, V 2, 11 *περὶ ἀνδραγαθίας ἀντεποιοῦντο*, V 5, 1 *ὁ βίος ἦν ἀπὸ σιδηρείας*, VI 5, 14 *οὐ δόξης ὁρῶ δεομένους ὑμᾶς εἰς ἀνδρειότητα*, V 6, 25 *περὶ στρατηγίας ἐμάχετο* (?). An einigen Stellen kann man auch im Deutschen den Artikel weglassen.

2) Bei den Akkusativen der Beziehung (s. zu § 27 b, 1) wird der Artikel 21 mal weggelassen, während er fast ebenso oft (19 mal) gesetzt wird (vergl. auch Schulze S. 16): *εὖρος* steht 8 mal ohne, 12 mal mit dem Artikel, *ὕψος* je 3 mal, *μῆκος* je 1 mal

*) Hug athetiert *βασιλεύς*.

**) Nach Schulze S. 15 gilt die Verbindung in der erstgenannten Reihenfolge von Barbaren (Cyr. III 3, 44), in der zweiten von Griechen (Hell. I 3, 19. VII 1, 10. 30).

mit bezw. ohne Artikel, während *πάχος* (1), *πλῆθος* (1) und *ὄνομα* (7) sich nur ohne Artikel finden.

c) Die Fassung der Regel bei S.-B.: „immer in formelhaften Zeit- und Ortsbestimmungen" ist geradezu falsch, da man nach derselben sich zu der Annahme veranlasst sieht, daſs die entsprechenden Verbindungen mit dem Artikel beispiellos sind. Und doch findet sich z. B. in der Anabasis neben dem nur ein einziges Mal vorkommenden *ἅμα ἡμέρᾳ* 11 mal *ἅμα τῇ ἡμέρᾳ* (vergl. zu § 54 c), so daſs hier grade die Anwendung des Artikels eine Abweichung vom deutschen Sprachgebrauch repräsentiert. Andere Beispiele weiter unten. Schulze S. 15 meint, die Regel, daſs in dieser und ähnlichen Verbindungen der Artikel fehlt, scheine mehr den neueren als den attischen Sprachgebrauch zu berücksichtigen. Er zählt zu *ἅμα τῇ ἡμέρᾳ* aus den Hellenika 13 Beispiele auf, während auch in dieser Schrift grade *ἅμα ἡμέρᾳ* zu den Seltenheiten gehört; Beispiele zu *ἅμα κνέφᾳ, δείλῃ, μετοπώρῳ, μεσημβρίᾳ, μέχρι δείλης, πρὸς ἡμέραν, πρὸ ἡμέρας* sind dagegen in den Hellenika, wenn auch nur vereinzelt, vorhanden.

Ich wende mich zum Sprachgebrauch der Anabasis, zunächst im Anschluſs an die bei S.-B. aufgezählten Verbindungen. *Ἅμα ἡμέρᾳ* findet sich nur VI 3, 6, auſserdem *πρὸς ἡμέραν* IV 5, 1 und *πρὸ ἡμέρας* VII 3, 3, ebenso — und hier liegt erst eine Abweichung vom deutschen Sprachgebrauch vor — *ἡμέρᾳ* mit einer Ordinalzahl III 4, 31 und VI 2, 12, *τρίτῃ* und *τετάρτῃ* allein IV 8, 21 im Nominativ: *ἡμέρα ἦν ὀγδόη* IV 6, 1 und ohne Ordinalzahl: *ἡμέρα ὑπέφαινε* III 2, 1 und IV 2, 7, *ἐγένετο* IV 6, 23. VI 4, 9 (*ὑστέρα ἡμέρα*). VII 3, 1. *Ἅμ' ἕῳ* ist beispiellos. *Ἅμ' ἡλίῳ ἀνέχοντι* (nicht *ἀνίσχοντι*) steht II 1, 3, auſserdem *ἅμα ἡλίῳ ἀνατέλλοντι* II 3, 1, *δύνοντι* II 2, 13 (dagegen II 2, 16 *ἅμα τῷ ἡλίῳ δυομένῳ*), dementsprechend *ἡλίου δύνοντος* II 2, 3, *ἀμφὶ* (*περὶ*) *ἡλίου δυσμάς* VI 4, 26. 5, 32, *ἥλιος ἦν ἐπὶ δυσμαῖς* VII 3, 34 und *ἥλιος ἐδύετο* I 10, 15. *Μέχρι δείλης* ist beispiellos, *ἀφ' ἑσπέρας* steht VI 3, 23, *διὰ νυκτός* IV 6, 22. *Μέσαι νύκτες* (bei S.-B. wird hier ohne Grund die Reihenfolge der Zeitangaben unterbrochen und erst zum Schluſs wieder aufgenommen) steht im Nominativ III 4, 33, *περὶ μέσας νύκτας* I 7, 1. VII 8, 12, *ἀμφὶ μ. ν.* II 2, 8. VII 3, 40. Während hier keine Abweichung vom Deutschen stattfindet („um Mitternacht"), könnte dieselbe vorliegen in der analogen Verbindung *ἀμφὶ μέσον ἡμέρας* („um die Mitte des Tages" oder „um Mittag") IV 4, 1, sowie I 8, 8. VII 3, 44, wo *μέσον ἡμέρας* im Nominativ

steht. Ohne Frage jedoch tritt eine Abweichung vom Deutschen deutlich zu tage in dem hier bequem anzuschliefsenden lokalen Gebrauch von μέσος: mit Präpositionen ἐν μέσῳ III, 1, 2. 21. 3, 6. IV 3, 15. V 2, 27, κατὰ μέσον I 8, 12. III 4, 43. V 4, 13 (aber auch εἰς τὸ μέσον III 1, 46. 2, 1), ohne Präposition I 8, 13. 21. 22 μέσον ἔχειν τῶν ἑαυτοῦ, τοῦ στρατεύματος. Auch Schulze S. 16 konstatiert die Vorliebe Xenophons für μέσον, während τὸ δεξιόν, τὸ εὐώνυμον ebenso gewöhnlich ist wie τὸ δ. κέρας, τὸ ε. κέρας.

Beim Gen. temporis findet sich der Artikel 15 mal, während er ebenso oft fehlt.

Nicht erwähnt sind bei S.-B. die Zeitangaben ἀμφὶ (περὶ) ἀγορὰν πλήθουσαν I 8, 1. II 1, 7, ἀ. δορπηστόν I 10, 7, ἀ. δείλην III 2, 14, ἀ. κνέφας IV 5, 9, ἅμα ὄρθρῳ II 2, 21.

Von den bei S.-B. aufser κατὰ μέσον aufgezählten Ortsbestimmungen bietet die Anab. nicht κατ' ἀγρούς, wohl aber καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν (immer in dieser Form!) I 1, 7. III 2, 13. VII 6, 37, häufiger die Einzelverbindungen κατὰ γῆν V 4, 1. VI 2, 4 und κατὰ θάλατταν V, 4, 1. 6, 1. 5. 10. 11. VI 2, 4. VII 2, 10, sowie Verbindungen von γῆ und θάλαττα mit andern Präpositionen, die um so weniger fehlen dürfen, als grade sie eine Abweichung vom deutschen Sprachgebrauch repräsentieren: ἐπὶ γῆς III 2, 19, εἰς γῆν I 8, 10, παρὰ γῆν VI 2, 1, ἀπὸ θαλάττης VI 3, 2. VII 2, 12. 3, 16, ἐν θαλάττῃ VII 1, 27, ἐπὶ θαλάττῃ VII 2, 36. 3, 16. 6, 43, παρὰ θαλάττῃ VII 2, 25, ἐπὶ θάλατταν IV 8, 6. VI 3, 26. 5, 20. 32, παρὰ θάλατταν VI 3, 10. 4, 5. VII 8, 7, alles Verbindungen, in denen wir nur dann den Artikel weglassen können, wenn wir den Ausdruck „See“ gebrauchen, vergl. „auf See“. Ἐν δεξιᾷ findet sich 6 mal (I, 5, 1. 5. II 2, 13. IV 3, 17. V 2 24, VII 5, 12), ἐν ἀριστερᾷ 5 mal (II 4, 28. IV 3, 16. 17. V 2, 25. VI 1, 14), ebenso ἐξ ἀριστερᾶς (= ἐν ἀ.) IV 8, 2, ἐπὶ δόρυ IV 3, 29, παρ' (nicht ἐπ') ἀσπίδα IV 3, 26.

Aufser den bei S.-B. aufgezählten Verbindungen findet sich aber noch eine ganze Menge vom Deutschen abweichender und darum erwähnenswerter, während ich andere, wie ἐν τάξει (vergl. Schulze a. a. O. S. 16) u. ähnl., da sie im Deutschen ebenfalls ohne Artikel wiedergegeben werden, unberücksichtigt gelassen habe. So finden sich mit Präpositionen die Verbindungen ἀπὸ ἵππου vom Pferde aus I 2, 7, ἐκ χώρας vom Platze aus III 4, 33 und ebenso κατὰ χώραν I 5, 17. VI 4, 11 (vergl. Schulze a. a. O.), ἐκ χειρός III 3, 15. V 4, 25, ἔξω βελῶν III 4, 15, πολέμου ἕνεκεν III 2, 28, πίστεως

ἕνεκα III 3, 4, πρὸ θεῶν als Beschwörungsformel beim Imperativ und Coniunctivus hortativus III 1, 17. V 7, 5. VII 1, 29. 6, 33, und so überhaupt gerne bei θεός: in Verbindung mit einer Präposition bei Adjektiva πρὸς θεῶν ἀσεβής II 5, 20, δίκαιος I 6, 6, αἰσχρός V 7, 12, bei einem Substantivum ἐπιορκία πρὸς θεούς II, 5, 21, bei Verben ἐπιορκεῖν θεούς II 4, 7, αἰσχύνεσθαι II 5, 39. VII 7, 9, ἐπιμαρτύρεσθαι IV 8, 7, ὀμνύναι VI 1, 31. 6, 17. VII 6, 18, und so auch σὺν θεοῖς VII 7, 7,*) σὺν θεοῖς εἰδόσιν VII 7, 39 und θεῶν ἵλεων ὄντων VII 6, 36; ferner ἐν νῷ ἔχειν im Sinne haben III 5, 13, ἐν μάχῃ in der Schlacht III 2, 18, ἐν πολέμῳ II 4, 5, ἐν ῥυθμῷ 4 mal (vergl. ἐν!), ἐν ὁρμῇ εἶναι II 1, 3, ἐπὶ θανάτῳ I 6, 10. V 7, 34, ἐπὶ γάμῳ II 4, 6, ἐπὶ πολέμῳ II 4, 5, ἐπὶ θάνατον I 6, 10, ἐπὶ πόλεμον III 2, 7, ἐπὶ μάχην I 4, 12, ἐπὶ δεῖπνον (vergl. „zu Tisch") VII 3, 18. 4, 3, ἐπὶ ξένια VII 6, 3, ἐπὶ σταθμόν IV 1, 19, ἐπ' ἄκρον V 4, 26, εἰς μάχην I 2, 15. 8, 1. VI 3, 21. 4, 21, εἰς πόλεμον I 9, 14. 23. II 6, 6, εἰς ἀγοράν II 5, 30,**) εἰς κρίσιν VI 6, 20, παρὰ πότον II 3, 16, πρὸς αὐλόν VI 1, 5 (πρὸς τὸν αὐλόν VI 1, 8. 10), endlich die Dative der Art und Weise κύκλῳ im Kreise 14 mal, δρόμῳ im Lauf 9 mal und ὀργῇ im Zorn 2 mal (vergl. zu § 58 a).

3. Der Artikel bei attributiven Bestimmungen.

§ 6. 1) Das Adjektivum ist zwischen Artikel und Substantivum eingeschoben 113 mal, dagegen nur 13 mal mit wiederholtem Artikel hinter das Substantivum gestellt; II 1, 6 αἱ ἀσπίδες αἱ ξύλιναι αἱ Αἰγύπτιαι sind es zwei Adjektiva, und VII 1, 25 ἡ πόλις ἡ οὐδὲν αἰτία hätte das mit dem Akkusativ verbundene eingeschobene Adjektivum Schwerfälligkeit des Ausdrucks zur Folge gehabt. Beiwort zum Namen ist das Adjektivum VII 8, 4 ὁ Ζεὺς ὁ μειλίχιος. Hierher gehören auch die Fälle, in denen Kardinal- oder Ordinalzahlen (einschliefsl. πρότερος) zwischen Artikel und Substantivum stehen (jene finden sich so 4 mal, diese 18 mal), sowie die abgesehen vom Vokativ (ὦ ἄνδρες στρατιῶται) 15 mal vorkommende Verbindung zweier Substantiva mit dem Artikel in attributiver Stellung: I 6, 9 οἱ ἐθελονταὶ φίλοι (wo Gemoll Beiträge zur Kritik und Erklärung

*) Ungleich häufiger ist freilich σὺν τοῖς θεοῖς: II 3, 23. 42. 2, 8. 11. 14. V 8, 19. VI 5, 23. 6, 32. VII 2, 34. Vergl. Simon Xenophon-Studien IV. S. 8 Anm. **).

**) Die Weglassung des Artikels in solchen Verbindungen erinnert an die Ausdrucksweise bestimmter Berufsklassen bei uns („auf Lager", „auf Kriegsschule").

I S. 14 *φίλους* für eine Glosse erklärt), I 7, 8 *ὁ Ἀμπρακιώτης μάντις*, III 4, 26 *οἱ Ἕλληνες γυμνῆτες*, VI 3, 4 *οἱ Ἀρκάδες στρατηγοί*, VI 5, 26 *οἱ Ἕλληνες πελτασταί*, VI 5, 28 und 30 *οἱ Ἕλληνες ἱππεῖς*, VI 5, 30 *οἱ Βιθυνοὶ ἱππεῖς*, IV 3, 12 und VI 5, 31 *οἱ πολέμιοι ἱππεῖς*, VI 1, 6 *οἱ ὀπισθοφύλακες ὁπλῖται*, IV 7, 8 *οἱ ὀπισθοφύλακες λοχαγοί*, IV 1, 28 *οἱ γυμνῆτες ταξίαρχοι*, V 3, 3 *ἡ Κολχὶς χώρα*. Das Participium steht zwischen Artikel und Substantivum 46 mal, und so auch *καλούμενος* II 4, 12 und VII 4, 11, nach dem Substantivum mit wiederholtem Artikel nur 14 mal, und zwar vorwiegend mit einem Zusatz: I 4, 7 *οἱ στρατιῶται οἱ παρὰ Κλέαρχον ἀπελθόντες*, ferner I 10, 2. III 5, 2. IV 6, 1. V 2, 23. 4, 26. VI 1, 23. 4, 3. VII 1, 29. 5, 13, und so auch *καλούμενος*, oder wenn zwei Participia dabeistehen (II 3, 7), während in zwei Fällen hinter dem Artikel des Substantivs eine Partikel steht: IV 6, 11 *τὸ μὲν οὖν ὄρος τὸ ὁρώμενον*, VII 3, 21 *τῶν τε Θρακῶν οἱ κράτιστοι τῶν παρόντων*. Hinter dem Substantivum steht das Participium ohne Artikel bei Eintritt einer Häufung wie II 1, 12. VII 7, 32 (vergl. Schulze a. a. O. S. 10). Auch *καλούμενος* und ähnliche Participia stehen in den meisten Fällen nach dem Substantivum ohne Artikel: I 2, 13.*) 8, 10.*) 25. II 4, 12.*) V 4, 15. VI 1, 7. VII 1, 24. 33. 4, 11.*) 5, 1. 12; *λεγόμενος* I 10, 2; *νομιζόμενος* VII 6, 37.

2) Pronomina possessiva sind zwischen Artikel und Substantivum eingeschoben 31 mal, nachgestellt mit Wiederholung des Artikels nur 4 mal: III 2, 11. V 7, 17. VII 3, 39. 43.

3) Genetive von Substantiva zwischen Artikel und Substantivum finden sich 133 mal, auffallend oft der Genetiv eines nomen proprium (Personennamen incl. *βασιλεύς*, Völker- oder Ländernamen): 108 gegen 25, in denen ein Appellativum eingeschoben ist, nach dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels 12 mal, auch hier wieder in den meisten (9) Fällen der Genetiv eines Namens oder *βασιλεύς*: I 1, 11. 10, 8. II 4, 8. 5, 31. III 1, 12. IV 4, 21. V 6, 6. VII 2, 4, (V 5, 6 *τὰ μὲν ἐκ τῆς Παφλαγονίας, τὰ δ' ἐκ τῶν χωρίων τῶν Κοτυωριτῶν* könnte ein Zweifel entstehen; doch macht der vorliegende Gegensatz die Annahme der attributiven Stellung notwendig), nur in 3 (V 4, 10. VI 5, 29. 6, 8) der Genetiv eines Appellativums.

Von Genetiven der Pronomina finden sich die der reflexiva

*) An diesen Stellen steht vor *καλούμενος* kein Substantivum.

eingeschoben 34 mal, und zwar *ἐμαυτοῦ* II 3, 29. VII 2, 34, *σεαυτοῦ* I 6, 7. VII 5, 5, *ἑαυτοῦ* I 1, 11. 3, 1. 2. 9. 5, 11. 6, 4. 8, 23. 24. 9, 23. II 1, 11. 3, 3. 4, 7. 6, 2. IV 3, 26. 4, 7. V 6, 37. VI 1, 29. 3, 2. VII 6, 43. 8, 15. 17, *ἑαυτῶν* I 9, 12. 27. III 2, 20. 4, 41. IV 3, 23. 7, 19. 8, 17. V 4, 17. 6, 16. VII 6, 42. *Ἑαυτοῦ* ist einmal VI 1, 20 *εἰς τὴν πόλιν τοὔνομα μεῖζον ἀφίξεσθαι ἑαυτοῦ,* wohl um die Person Xenophons hervorzuheben, ohne Artikel nachgestellt (Krüger vermutet unter Heranziehung von Arr. Anab. I 4, 7 *τὸ αὐτοῦ*), ebenso *ἑαυτῶν* zusammen mit einem Substantivum V 2, 26 *εἰς τὸ μέσον ἑαυτῶν καὶ τῶν πολεμίων,* während für nachgestelltes Pronomen reflexivum mit Wiederholung des Artikels kein Beispiel vorliegt. Von den Genetiven von *αὐτός* ist *αὐτῶν* 1 mal VI 2, 14 in der Bedeutung ipsorum eingeschoben. Auch V 6, 10 *τό τε αὐτῶν πλῆθος* lesen nach Gemoll a. a. O. II S. 11 alle Handschriften *αὐτῶν.* Die Änderung von Hug ist willkürlich. Schulze a. a. O. S. 8 belegt den Sprachgebrauch mit einer grofsen Anzahl Xenophonstellen. Sonst stehen dieselben vor dem Artikel: *αὐτοῦ* nur 3 mal: II 5, 38 *κατήγγειλαν αὐτοῦ τὴν ἐπιβουλήν,* wo Rehdantz fälschlich II 6, 27 *κατέλεγε* vergleicht, während Krüger richtig *αὐτοῦ* mit „seine“ übersetzt, freilich nicht in Übereinstimmung mit seiner Angabe im Lexikon s. v. *καταγγέλλειν,* IV 7, 12 *ἐπιλαμβάνεται αὐτοῦ τῆς ἴτυος,* VII 6, 20 *γιγνώσκω αὐτοῦ τὴν γνώμην; αὐτῶν* III 1, 41. 4, 44. IV 2, 4. 7, 22, an den beiden letzten Stellen im genetivus partitivus; häufiger ohne Wiederholung des Artikels nach dem Substantivum: *αὐτοῦ* I 2, 7. 9, 23. II 1, 18. 4, 4. IV 5, 28. 29. 6, 1. V 7, 15. VI 4, 3; *αὐτῆς* II 4, 7. IV 5, 24; *αὐτῶν* I 4, 7. 5, 3. 8, 22. 24. III 3, 16. V 1, 14. 2, 29. 4, 26. 5, 1. 14. 6, 8. 8, 22. Die Genetive der Personalpronomina stehen selten vor dem Artikel: *ἡμῶν* IV 8, 11, viel häufiger nach dem Substantivum oder Substantivbegriff: *μοῦ* VI 1, 27; *ἡμῶν* III 2, 29. 3, 16. VI 6, 14. VII 3, 35, partitiv oder possessiv V 5, 20 *οἱ κάμνοντες ἡμῶν,* partitiv III 8, 12. Verschieden ist das Verfahren bei den Genetiven von *οὗτος*: *τούτου* ist vorangestellt I 2, 5, nachgestellt I 8, 6, eingeschoben VII 2, 22 *ὁ τούτου πρόγονος; τούτων* vorangestellt IV 8, 7. VII 4, 5. 7, 24, nachgestellt V 6, 9 und V 7, 13, wo ein attributiver Zusatz die Einschiebung von *τούτων* erschwert, eingeschoben III 2, 13. 23. VII 6, 42. 7, 24. Dagegen werden die Genetive von *ἐκεῖνος* immer attributiv gestellt: *ἐκείνου* eingeschoben II 2, 8. 5, 38. III 2, 5. VII 2, 32, nachgestellt mit wiederholtem Artikel I 3, 1. 7; *ἐκείνων* eingeschoben I 4, 8. III 1, 21. 2, 14. VI 1, 29. Von

andern Pronomina, Pronominalia und Numeralia steht *οὗ* voran I 4, 10, ebenso *ἄλλων* VII 7, 24 bis und *ἁπάντων* I 7, 8; *ἀμφοτέρων* (I 5, 14) und *ἑκάστου* (I 9, 22) hinter dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels; *ἑνός* voran (IV 2, 20).

4) Adverbia oder adverbiell gebrauchte Kasus wie *κύκλῳ* (III 5, 14. IV 6, 20) finden sich zwischen Artikel und Substantivum gestellt 37 mal, nur 1 mal III 2, 30 *δεῖ τοὺς ἄρχοντας ἐπιμελεστέρους γενέσθαι τοὺς νῦν τῶν πρόσθεν* nachgestellt mit wiederholtem Artikel, um den Gegensatz wirksamer zum Ausdruck zu bringen. I 4, 4 *ἦσαν ταῦτα δύο τείχη, καὶ τὸ μὲν ἔσωθεν* u. s. w. ist das Substantivum 2 mal zu ergänzen.

5) Präpositionen mit ihrem Kasus stehen zwischen Artikel und Substantivum in 69 Fällen, zu denen I 7, 18 *τῇ ἑνδεκάτῃ ἀπ' ἐκείνης ἡμέρᾳ* nicht gehört, weil hier *ἀπ' ἐκείνης* keine eigentliche attributive Bestimmung ist, sondern als Zeitbestimmung zu *ἑνδεκάτῃ* zu ziehen ist, nach dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels nur in 23. Dagegen steht nach Schulze a. a. O. S. 10 auch die Präposition mit ihrem Kasus hinter dem Substantivum ohne Artikel, wenn eine Häufung eintritt: V 2, 6 *ἦν γὰρ ἐφ' ἑνὸς ἡ κατάβασις ἐκ τοῦ χωρίου εἰς τὴν χαράδραν.* Aber auch sonst gehört (vergl. Gemoll II S. 27) diese Stellung bei Xenophon zu den nicht seltenen Ausnahmen. Freilich ändert Hug bisweilen trotz der Lesart der guten Handschriften. So liest er I 4, 4 *τὸ μὲν ἔσωθεν τὸ πρὸ τῆς Κιλικίας;* aber die Handschriften lassen das *τό* vor *πρό* weg. Ebenso hat er III 5, 16 *πρὸς τὸν σατράπην τὸν ἐν τῷ πεδίῳ,* während das zweite *τόν* in CBA fehlt, ferner: IV 3, 1 *ὑπὲρ τοῦ πεδίου τοῦ παρὰ τὸν Κεντρίτην ποταμόν* Hug, aber Cpr. om. *τοῦ* vor *παρά;* IV 3, 22 *τῶν πελταστῶν τῶν ἀμφὶ Χειρίσοφον* Hug, aber Cpr. om. *τῶν* vor *ἀμφί;* VI 6, 8 *τὸ δόγμα αἴτιον εἴη τὸ τοῦ στρατεύματος* Hug, aber CBA und eine Anzahl der dett. om. *τό* vor *τοῦ;* VII 2, 19 *Ἀθηναῖος ἀπὸ τοῦ στρατεύματος* Dindorf, *ἀπό* Hug, ABC *Ἀθηναῖος ἀπὸ τοῦ στρ.**) Unter den von Gemoll für diesen Sprachgebrauch angeführten und auch von Hug so beibehaltenen Stellen sind unanfechtbar V 2, 6 (s. o.). 6, 20 *τῆς κύκλῳ χώρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης,* obwohl hier die Präposition mit ihrem Kasus zu *οἰκουμένης* zu ziehen und dieses zur Vermeidung einer Häufung nicht eingeschoben ist, VII 8, 1 *τοῦ τὰ ἐντοίχια ἐν Λυκείῳ γεγραφότος;* dagegen sind diejenigen Stellen bedenklich, an denen die

*) Diese 6 Fälle wären also vorher in Abzug zu bringen.

Präposition mit ihrem Kasus naturgemäfser zum Verbum finitum gezogen wird: III 5, 1 *ἦσαν δὲ καὶ ἄλλαι κῶμαι ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ παρὰ τὸν Τίγρητα ποταμόν*, VII 5, 15 *κατηυλίσθησαν δ' ἐν τῷ πεδίῳ ὑπὲρ Σηλυβρίας*.

Ergebnis: Im ganzen steht die attributive Bestimmung 515 mal zwischen Artikel und Substantivum, nur 62 mal nach dem Substantivum mit Wiederholung des Artikels; das Verhältnis ist mithin ungefähr 1 : 8. Vor oder hinter dem Substantivum ohne Wiederholung des Artikels steht der attributive Zusatz 22 mal.

Anm. 1. Das Substantivum geht ohne Artikel dem mit dem Artikel versehenen Attribut voraus in 22 Fällen, also doch nicht so selten wie man bei dem kleinen Druck dieser Anmerkung bei S.-B. erwarten sollte: bei einem Adjektivum I 5, 8 *Πέρσας τοὺς κρατίστους*, ebenso I 6, 4. 9, 7. III 4, 48. V 5, 23. VII 8, 12; bei einem Participium I 2, 13 *κρήνη ἡ Μίδου καλουμένη*, ebenso I 8, 10. VI 5, 20. VII 1, 25; beim pronomen possessivum VII 7, 29 *φιλίᾳ τῇ σῇ*, beim Genetiv eines Substantivums I 2, 21 *τριήρεις τὰς Λακεδαιμονίων καὶ αὐτοῦ Κύρου*, ebenso I 8, 12. III 4, 8. V 6, 11. VI 4, 19; beim Genetiv des pronomen reflexivum I 8, 22 *μέσον ἔχοντες τὸ αὑτῶν*, bei einem Adverbium II 2, 11 *ἑπτακαίδεκα σταθμῶν τῶν ἐγγυτάτω*, bei einer Präposition mit ihrem Kasus I 1, 9 *ἐν Χερρονήσῳ τῇ κατ' ἀντιπέρας Ἀβύδου*, ebenso II 4, 21. IV 2, 12. 4, 4. VII 2, 1. Ähnlich I 5, 12 *σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν*.

Anm. 2. Der attributive Genetiv eines Substantivums oder Substantivbegriffs z. B. eines Participiums steht vor dem Artikel 33 mal, ohne Wiederholung des Artikels hinter dem Substantivum oder Substantivbegriff 116 mal, zusammen 149 mal, also ungefähr ebenso oft wie der Genetiv attributiv gestellt ist. Diese Stellung hat der gen. partitivus 58 mal; voran steht er in Verbindung mit einem Substantivum III 4, 41 *τοῦ ὄρους ἡ κορυφή*, IV 2, 20 *τῆς κορυφῆς ὁ μαστός*, V 2, 21 *τῶν ὁπλιτῶν τὸ πλῆθος*, einem substantivierten Adjektivum III 2, 28 *τῶν ἄλλων σκευῶν τὰ περιττά*, IV 1, 12 *τῶν ὑποζυγίων τὰ ἀναγκαῖα*, IV 2, 9 *τῶν ὀπισθοφυλάκων οἱ ἡμίσεις*, IV 6, 24 *τῶν πολεμίων τὸ πολύ*, einem Superlativ I 10, 18. II 2, 8. IV 5, 20. 8, 27. VI 4, 8. VII 3, 21. 4, 6, einem Participium III 1, 2. IV 3, 25. 5, 12. V 4, 20; nach dem Substantivum oder Substantivbegriff bei einem eigentlichen Substantivum I 5, 6. 8, 4. III 4, 22. 28. 43 bis. V 4, 22. VI 5, 5. 26, einem substantivierten Adjektivum I 4, 13. 8, 4. II 4, 2. 6, 20. III 1, 46. 4, 6. 20. 30. IV 1, 10. 6, 17. V 2, 1. VI 5, 6, einem substantivierten Adverbium IV 2, 28 *πρὸς τὸ κάτω τοῦ*

τόξον, einem Superlativ I 6, 11. 8, 29. 10, 19. II 2, 17. III 3, 11. V 3, 1. 4, 15. VI 4, 10. VII 4, 21, einem Participium I 5, 3. 15. II 4, 26. IV 1, 7. 2, 25. 5, 7. 12. VI 2, 15. 6, 6. Andere Genetive stehen vor dem Artikel 15 mal: I 2, 8. III 1, 17. 4, 7. 11. 32. IV 3, 7. 5, 4. V 5, 7. VI 2, 2. 5, 28. VII 4, 8. 15. 5, 11. 7, 24. 8, 14, nach dem Substantivum 76 mal: I 1, 9. 2, 8. 17. 18. 25. 26. 3, 16. 4, 4. 10. 11. 5, 2. 9. 6, 5. 7, 2. 8, 9. 10. 11. 9, 30. II 2, 8. 3, 15. 16 bis. 4, 17. III 2, 13. 3, 7. 5, 18. IV 1, 7. 12. 17. 2, 25. 26. 3, 22 bis. 26. 4, 3. 8. 18. 5, 4. 12. 24. 28. 36. 6, 7. 24. 7, 8. 25. 8, 4. V 2, 9. 15. 4, 4. 8. 14. 17. 5, 25. 6, 7. 7, 26. 27. 8, 1. VI 1, 6. 8. 2, 18. 19. 3, 24. 4, 1. 3. 4. 5, 23. 27. VII 2, 13. 3, 21. 43. 4, 14. 15. 5, 2. 7, 36. 8, 14. In einzelnen Fällen kann man zweifelhaft sein, ob es sich um einen gen. partitivus handelt oder nicht, so z. B. III 3, 7 *οἱ ὀπισθοφύλακες τῶν Ἑλλήνων* „die zu den Hell. gehörige Nachhut“ oder „unter den Hell. die hinten Marschierenden“ oder VI 4, 1 *τὸ στόμα τοῦ Πόντου*, Stellen, die ich nicht zum gen. part. gerechnet habe. Die sog. partitive Stellung haben vorwiegend Appellativa, Eigennamen vor dem Artikel stehen nur 4 mal, nach dem Substantivum nur 18 mal, wobei die Verbindung eines Flussnamens mit *ποταμός* als Appellativum gerechnet ist. Ein Personenname findet sich in der sog. partitiven Stellung nur 3 mal: I 6, 5 *τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντα*, VII 4, 8 *τοῦ Ἐπισθένους τὸν τρόπον*, 5, 11 *τοῦ Ἡρακλείδου τὴν πανουργίαν*. Es stehen mithin den 28 Fällen, in denen der Genetiv eines Appellativums attributiv gestellt ist, 69 andere gegenüber, in denen derselbe partitive Stellung hat. Vereinigt finden sich beide Stellungen V 4, 4 *οἵ τε τῶν Μοσσυνοίκων ἄρχοντες καὶ οἱ στρατηγοὶ τῶν Ἑλλήνων*. Schulze a. a. O. S. 9 bemerkt, daſs der gen. partitivus auch zwischen Artikel und Nomen gestellt werden kann, wie Anab. I 8, 28 nach der LA. der Handschriften *ὁ πιστότατος αὐτῷ τῶν σκηπτούχων θεράπων*, wo Hug und Cobet *θεράπων* tilgen. Auſser dem gen. part. findet sich dann noch ein Wort. Immer wird so *πάντων* gestellt.

4. Der Artikel und das Prädikatsnomen.

Beim Prädikatsnomen fehlt der Artikel im ganzen 121 mal. Mit § 7. dem Subjekt durch *εἶναι* und andere Hilfsverba verbunden, finden sich so Substantiva I 3, 9 (*οὔτε ἡμεῖς ἐκείνου ἔτι στρατιῶται* u. s. w.), 7, 9 bis. II 1, 5. 5, 41 bis. III 1, 21. 2, 4. IV 4, 4. V 2, 3. 3, 5. 4, 9. 5, 10. 17. VI 6, 35, besonders auch dann, wenn der Artikel das Pronomen possessivum vertreten würde (s. S.-B. § 14 Anm.), so

I 1, 8 *ἀδελφὸς ὤν* „da er sein Bruder wäre", ebenso II 1, 14. III 1, 4. 2, 2. IV 7, 11. V 5, 23. VI 6, 4. VII 3, 17. 6, 3. 7, 37, besonders häufig Superlative mit und ohne Substantivum: I 9, 1 (*ἀνὴρ ὢν Περσῶν-βασιλικώτατός τε καὶ ἄρχειν ἀξιώτατος*), 2. 5 quater. 6 bis. 15. 20. 21. 10, 5. II 1, 5. 17. 5, 8. 9. 11. 35. 6, 22. 24. 29. III 1, 24. 34. 2, 13. 33. 38. 41. IV 2, 9. 28 bis. 3, 29. 5, 17. 7, 15. 8, 26. V 1, 8. 4, 14. 6, 4. 19. 28. 36. 7, 12. VI 1, 22. 3, 13. 16. 5, 4. 13. 29. VII 1, 24. 2, 22. 38. 3, 5. 8. 17. 6, 15. 37. 7, 20, endlich pronomina possessiva: III 5, 5 *ὁρᾶτε ὑφιέντας* (sc. *αὐτοὺς*) *τὴν χώραν ἡμετέραν εἶναι*, V 5, 19. VII 7, 16; ferner im Acc. c. Inf.: ein Substantivum VI 1, 27 *ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι*, Superlative III 2, 19 *ὅπερ καὶ μέγιστον νομίζω εἶναι*, V 5, 18. VI 1, 3. VII 6, 12, das pronomen possessivum IV 8, 9 *νομίζω ἐμὴν ταύτην πατρίδα εἶναι*; sodann in Abhängigkeit von Verben: I 1, 2 *ἧς αὐτὸν σατράπην ἐποίησε καὶ στρατηγὸν αὐτὸν ἀπέδειξε*, ebenso III 1, 4. VII 7, 22, in anderer Verbindung *τοῦτο μωρότατον πεποιήκασιν οἱ βάρβαροι* und V 7, 23 *δεινότατα ποιοῦσι τὸ στράτευμα*, dementsprechend VII 1, 16 *ὅτι ἀδικώτατα πάσχοιεν*; II 5, 27 *αὐτὸν σύνδειπνον ἐποιήσατο*, ebenso IV 5, 28. V 5, 12. 22 bis. 6, 3. VII 6, 20, alles Stellen, an denen die Beziehung auf das Subjekt schon durch das Medium ausgedrückt ist; II 1, 9 *ὅ,τι κάλλιστον καὶ ἄριστον ἔχετε*, ebenso II 2, 20. III 1, 26. 2, 5 *ὃν ἡμεῖς ἠθέλομεν βασιλέα καθιστάναι*; V 7, 28 *ὅστις ἂν ἑαυτὸν ἕληται στρατηγὸν*, ebenso VI 1, 18; V 8, 22 *τοὺς αὐτοὺς εὑρήσετε καὶ τότε κακίστους καὶ νῦν ὑβριστοτάτους*; I 4, 16 *μηκέτι με Κῦρον νομίζετε*, wo allerdings keine Abweichung vom Deutschen stattfindet, ebenso I, 9, 23. III 2, 28; V 4, 34 *τούτους ἔλεγον βαρβαρικωτάτους διελθεῖν*; IV 6, 3 (*αὐτῷ*) *πιστοτάτῳ ἐχρῆτο*; im gen. absolutus VII 1, 22 *πολεμιωτάτου αὐτοῦ τοῦ ἄνω βασιλέως* sc. *ὄντος*. Fraglich und wohl besser nicht mitzuzählen ist II 5, 39 *τοὺς αὐτοὺς φίλους καὶ ἐχθροὺς νομιεῖν*, weil man hier auch im Deutschen den Artikel entbehren kann. Hierzu kommen endlich diejenigen Fälle, in denen dem attributiv zu einem Substantivum hinzugefügten Superlativ der Artikel fehlt, weil er einem Relativsatz entspricht: I 9, 18 *κράτιστοι* (= *οἳ κ. ἦσαν*) *ὑπηρέται παντὸς ἔργου Κύρῳ ἐλέχθησαν γενέσθαι*, II 2, 2 *εἰς ἀνθρώπους πολεμιωτάτους τῶν ἐν τῷ Πόντῳ*, IV 2, 14 *τρίτος μαστὸς λοιπὸς ἦν πολὺ ὀρθιώτατος*, VII 2, 2 *ἄνδρα Ὀδρύσην δυνατώτατον τῶν ἄνωθεν καταβεβηκότων* und II 5, 7 *πρῶτον καὶ μέγιστον οἱ θεῶν ἡμᾶς ὅρκοι κωλύουσιν*, wo der Artikel bei der zum ganzen Satz gehörigen vorangestellten Apposition fehlt.

Das Prädikat hat dagegen den Artikel, wenn es als bestimmt oder bekannt ausdrücklich bezeichnet werden soll: VII 6, 30 *τοῦτο δὴ τὸ σχέτλιον πάθημα* sc. *ἐστίν* „dies ist eben jenes bezeichnete Unheil", nachträglich IV 4, 4 *οὗτος ὁ τόπος Ἀρμενία ἐκαλεῖτο ἡ πρὸς ἑσπέραν*, besonders häufig (13 mal), wenn das Prädikat ein Participium ist: II 4, 5 *ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται*, II 5, 28. III 1, 42. 2, 18. IV 7, 4. 7. V 6, 5. 9. 8, 6. VI 1, 13. 5, 13. 6, 21. VII 7, 36.

5. Der Artikel bei prädikativer Stellung des Adjektivs.

1) Im allgemeinen. Selbstverständlich sind hier diejenigen § 8. Fälle ausgeschlossen, in denen die prädikative Stellung des Adjektivs nicht in voller Deutlichkeit und Bestimmtheit erkennbar ist, weil der Artikel fehlt, wie bei den pronomina personalia, den nomina propria und *βασιλεύς*: I 5, 9 *νομίζων τοσούτῳ ἀπαρασκευοτέρῳ βασιλεῖ μαχεῖσθαι*. Ebenso sind diejenigen Stellen nicht berücksichtigt, an denen *ὁρᾶν* mit einem Substantiv und einem Participium verbunden ist, wohl aber die Verbindung des Verbums mit einem Substantiv und einem prädikativ gestellten Adjektivum: III 2, 16 *τὸ πλῆθος ἄμετρον ὁρῶντες*, VII 3, 42 *ἀτριβῆ ἑώρα τὴν ὁδόν*, 6, 24 *σπάνια ὁρῶντες τὰ ὤνια* oder einem Adjektivum und Participium: VII 7, 24 *ὁρῶ τῶν ἀπίστων ματαίους καὶ ἀδυνάτους καὶ ἀτίμους τοὺς λόγους πλανωμένους*. Ferner sind nicht berücksichtigt die Stellen, an denen ein Zusatz wie *ὡς* beim Adjektivum steht: II 2, 12 *πορευτέον ἡμῖν τοὺς πρώτους σταθμοὺς ὡς ἂν δυνώμεθα μακροτάτους*, IV 2, 28 *εἶχον τὰ τοξεύματα πλέον ἢ τριπήχη*, endlich diejenigen, an denen nur eine ungewöhnliche Stellung des attributiven Participiums vorliegt: V 3, 4 *τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γενόμενον*, 6, 4 *αὕτη ἡ ἱερὰ συμβουλὴ λεγομένη εἶναι*, 20 *τῆς κύκλῳ χώρας περὶ τὸν Πόντον οἰκουμένης*, VII 7, 32 *οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ Θρᾷκες γενόμενοι*. Sonst finden sich Adjektiva prädikativ gestellt im ganzen 33 mal, und zwar im Nominativ I 10, 3. IV 2, 13. V 7, 3. VI 5, 22. 26. VII 3, 47, im Dativ III 3, 17. IV 2, 11, im Akkusativ I 4, 13. V 7, 31. VI 5, 25. VII 5, 5, besonders abhängig von den Verben *ὁρᾶν*: III 2, 16. VII 3, 42. 6, 24. 7, 24 und *καταλαμβάνειν*: I 10, 18, sowie denjenigen Verben, die zu dem prädikativ gestellten Adjektiv in mehr oder weniger enge Beziehung zu setzen sind: I 5, 8 *μετεώρους ἐξεκόμισαν τὰς ἁμάξας*, I 8, 6 *ψιλὴν ἔχων τὴν κεφαλήν*, ebenso II 5, 23. V 2, 12, II 3, 26 *φιλίαν παρέχειν τὴν χώραν*, I 10, 10 *κατέστησεν ἀντίαν τὴν φάλαγγα*, IV 3, 26 *ἀντία τὰ ὅπλα τίθεσθαι*, I 9, 18 *οὐδενὶ ἀχάριστον εἴασε τὴν προθυμίαν*, IV 2, 13 *εἰ ἔρημον*

καταλίποι τον λόφον, als Subjekt des Acc. c. Inf. VI 1, 20 bis. VII 5, 9, abhängig von der Präposition *διά* I 3, 14. IV 1, 8. V 4, 2 bis.

Participia finden sich prädikativ gestellt 25 mal, und zwar im Nominativ I 9, 8. IV 3, 9. 4, 11. 6, 2. V 2, 23. VI 3, 10. 5, 9. VII 7, 12, im Dativ I 7, 14. 8, 1. III 4, 33. IV 2, 13. 3, 10. 4, 19. 5, 19. VI 1, 23. VII 1, 34. 7, 6, im Akkusativ II 4, 24. IV 4, 11, abhängig von *ἔχειν* I 2, 17. 8, 21. VII 3, 40, von den uneigentlichen Präpositionen *ἅμα* II 2, 16 und *πέρα* VI 5, 7.

§ 9. 2) Insbesondere haben prädikative Stellung

a) die Raumbestimmung *μέσος* 7 mal, vor dem Artikel I 2, 7. 7, 14. II 1, 11. IV 8, 8. VII 1, 14, nach dem Substantivum I 2, 17. V 2, 26. Die Adjektiva *ἄκρος* und *ἔσχατος* prädikativ gestellt sind beispiellos, *μέσος* attributiv gestellt findet sich nur I 8, 13 *τὸ μέσον στῖφος.*

b) die Ordnungsbestimmungen *πρότερος* 1 mal (I 2, 25? *Ἐπυάξα ἡ Συεννέσιος γυνὴ προτέρα — ἀφίκετο*) und *πρῶτος* 3 mal (VI 2, 17 *οἱ Ἀρκάδες πρῶτοι πλέουσιν,* 4, 24 *ἐπιπίπτουσιν αὐτοῖς οἱ Φαρναβάζου ἱππεῖς πρῶτοι,* VII 1, 12 *ἐξῆσαν οἱ στρατηγοὶ πρῶτοι,* cf. VII 7, 26 *τοῦτο πρῶτον τὸ πιστεύεσθαι*), während *ὕστερος, ὕστατος, τελευταῖος* in prädikativer Stellung beispiellos sind.

c) Zeitbestimmungen: *σκοταῖος* 1 mal IV 1, 10 *οἱ τελευταῖοι κατέβαινον ἤδη σκοταῖοι,* während bei *ἑκταῖοι* VI 6, 38 kein Substantivum wie *οἱ στρατιῶται* steht.

d) Die Adjektiva, welche viel und wenig bedeuten, im ganzen 19 mal: *πολύς* 14 mal: IV 7, 7 *φέρονται οἱ λίθοι πολλοί,* VII 4, 3 *τῶν Ἑλλήνων πολλῶν καὶ ῥῖνες ἀπεκάοντο καὶ ὦτα,* wo *τῶν Ἑλλ.* auch von *π.* abhängiger gen. part. sein kann, abhängig von *ὁρᾶν* IV 3, 7 *ἑώρων τοὺς Καρδούχους πολλοὺς συνειλεγμένους* und VII 8, 12 *ἑώρα πολλοὺς τοὺς ἐπικειμένους,* vorwiegend in Verbindung mit einem Hilfsverbum, meistenteils *εἶναι*: II 4, 7 *ᾧ οὕτω πολλά ἐστι τὰ σύμμαχα,* III 4, 30 *πολλοὶ ἦσαν οἱ τετρωμένοι* und so auch III 4, 32. IV 1, 13 ter. 8, 20. V 2, 17. 6, 4. VI 3, 12; *ἄφθονος* 2 mal: III 1, 19 *ὡς ἄφθονα τὰ ἐπιτήδεια* (sc. *ἔχοιεν*), und VII 6, 31; *ὀλίγος* 2 mal abhängig von *ὁρᾶν* IV 3, 30 *ὁρῶντες ὀλίγους τοὺς λοιπούς* und VII 8, 17, 1 mal ohne eigentliches Substantivum I 5, 12 *σὺν ὀλίγοις τοῖς περὶ αὐτόν.*

e) Die Adjektiva, welche gern und ungern bedeuten, 5 mal: *ἑκών* I 1, 9 *αἱ Ἑλλησποντιακαὶ πόλεις ἑκοῦσαι* und I 9, 9, während V 1, 14 *τὰς πόλεις ἑκούσας ἔπεισεν ὁδοποιεῖν* das Adjektivum zu *ὁδοποιεῖν* zu ziehen ist; *ἄσμενος* III 4, 24 *εἶδον τοὺς λόφους ἄσμενοι*

οἱ Ἕλληνες, ebenso VI 6, 3 οἱ παραπλέοντες ἄσμενοι κατῆγον und VII 2, 9. Ἑκούσιος und ἄκων sind in prädikativer Stellung beispiellos.

f) Sowohl μόνος ὁ παῖς als auch ὁ μόνος παῖς sind beispiellos, VI 3, 17 steht nur σὺν μόνοις τοῖς Χειρισόφου.

6. Der Artikel bei Pronominibus und Pronominalibus.

a) Der Artikel steht nach dem Pronomen personale zur Einführung einer Apposition, wenn diese ein eigentliches Substantivum ist, V 7, 20 ἡμεῖς οἱ στρατηγοί, ebenso VI 1, 27. 6, 39, ferner I 7, 7 ὑμῶν τῶν Ἑλλήνων, ebenso IV 6, 16 und VII 3, 34, ein substantiviertes Adjektivum III 2, 37 ἡμεῖς οἱ νεώτατοι, wo keine Abweichung zwischen dem deutschen und dem griechischen Sprachgebrauch stattfindet, ein Pronominale II 5, 39 τοὺς ἄλλους ἡμᾶς, VI 6, 14 ἡμᾶς τοὺς ἄλλους, V 7, 27 ὑμεῖς οἱ πάντες, ein Adverbium V 8, 16 bis ὑμεῖς οἱ πρόσθεν, ἡμεῖς οἱ ὄπισθεν, ein Participium mit dem Artikel, welches der Deutsche ebenfalls durch ein mit dem Artikel versehenes Substantivum oder durch einen Relativsatz wiedergiebt, V 7, 9 bis ἐγὼ ὁ ἐξηπατηκώς, ὑμεῖς οἱ ἐξηπατημένοι, VI 3, 18 ἡμᾶς τοὺς ἀπὸ τῶν θεῶν ἀρχομένους, oder endlich eine Präposition mit ihrem Kasus II 5, 40 πᾶσιν ἡμῖν τοῖς σὺν τούτοις. Hierher gehören also 16 Fälle, von denen jedoch 4 keine Abweichung vom Deutschen aufweisen. § 10.

Das Personalpronomen ist hinzuzudenken II 5, 25 εἰ βούλεσθέ μοι οἵ τε στρατηγοὶ καὶ οἱ λοχαγοὶ ἐλθεῖν ἐν τῷ ἐμφανεῖ und III 1, 46 αἱρεῖσθε οἱ δεόμενοι ἄρχοντας. Hierher gehören anhangsweise auch die Stellen, an denen eine Anrede abweichend vom Deutschen mit dem Artikel versehen ist: I 5, 16 Κλέαρχε καὶ Πρόξενε καὶ οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες Ἕλληνες und II 5, 39 ὦ Ἀριαῖε καὶ οἱ ἄλλοι. Anm.

b) bei prädikativer Stellung des Pronomens: § 11.

1) bei αὐτός, wenn es „selbst“ u. ä. bedeutet, im ganzen 36 mal, am häufigsten (30 mal) vor dem Artikel, in der Bedeutung „selbst“ I 8, 14. 20. II 1, 18. 2, 16. 3, 7. 15. 4, 26. III 3, 12. IV 2, 27. 5, 26. 6, 11. V 2, 32. 3, 10. 12. 5, 20. 6, 8. 18. 7, 30. VI 3, 5. VII 1, 28. 3, 35. 7, 19, in der Bedeutung „grade“, „eben“ II 3, 13 ὑποπτεύων αὐτὸ τὸ πλήρεις εἶναι τὰς τάφρους ὕδατος, III 4, 41. VI 4, 4 ter (IV 7, 7 αὐτὸ ἄν, ἔφη, τὸ δέον εἴη bedeutet αὐτό ohne Substantivum id ipsum), „unmittelbar, hart“ IV 3, 11. V 2, 26. VI 3, 4; seltener (7 mal) nach dem Substantivum, = „selbst“ IV 3, 13. 7, 26. VII 1, 9. 2, 32. 8, 12, = „grade“, II 5, 39 τοὺς ἄνδρας αὐτοὺς οἷς ὤμνυτε ἀπολωλέκατε, = „allein, von selbst“ II 4, 10 οἱ

Ἕλληνες αὐτοὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐχώρουν, in dieser Bedeutung ohne Substantivum VII 1, 23 *οἱ δὲ αὐτοὶ ὑφ' ἑαυτῶν ταττόμενοι* und vielleicht auch VII 1, 11 *ὅτι αὐτὸς αὐτὸν αἰτιάσεται*. Ist ein nomen proprium mit *αὐτός* verbunden, so hat es gewöhnlich keinen Artikel, wie VII 4, 13 *αὐτοῦ Ξενοφῶντος*; doch hat es denselben der Gleichmäfsigkeit wegen VI 3, 5 *αὐτόν τε τὸν Σμίκρητα καὶ τοὺς ἄλλους πάντας*. Vergl. Schulze S. 15. Gemoll II S. 22.

Ὁ αὐτός mit einem Substantivum findet sich 9 mal: I 5, 12. 10, 10. II 2, 10. 3, 9. 5, 32. IV 2, 13. 5, 31. 8, 21. VI 5, 4, in Verbindung mit *οὗτος* I 1, 7 und V 6, 21 *τὰ αὐτὰ ταῦτα*, IV 4, 13 *ἐκ τῶν αὐτῶν τούτων*, nirgend als Prädikat.

2) bei *οὗτος*, wenn es voransteht, 106 mal, wenn es nachsteht, nur 27 mal. Ein Relativsatz vertritt den Artikel I 5, 16 *πάντες οὗτοι οὓς ὁρᾶτε βάρβαροι*, IV 1, 20 *μία αὕτη ὁδὸς ἣν ὁρᾷς*, IV 7, 4 *μία αὕτη πάροδός ἐστιν ἣν ὁρᾷς*. Nur vorangestellt findet sich *ὅδε* 11 mal: I 1, 9. 5, 6. III 2, 31. V 7, 15. VI 6, 26. VII 3, 19. 7, 3. 6, 7 bis. 8, und *ἐκεῖνος* 3 mal: II 1, 6. IV 7, 8. V 6, 31. Der Artikel fehlt V 4, 33 *νόμος ἦν οὗτος σφίσι*, wo *νόμος* als Prädikat genommen werden mufs, IV 7, 5 *ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους* und V 5, 10 *Κοτυωρῖται οὗτοι*. Bei Hinzufügung eines Adjektivums ist die Stellung *ἡ στενὴ αὕτη ὁδός*: IV 2, 6, ebenso V 7, 29 *οἱ αὐθαίρετοι οὗτοι στρατηγοί*, VII 3, 30 *τοὺς ἐμοὺς τούτους ἑταίρους*.

3) bei *ἀμφότεροι* 3 mal: I 1, 1 *τὼ παῖδε ἀμφοτέρω*, I 4, 4 *ἐπὶ τοῖς τείχεσιν ἀμφοτέροις*, III 1, 30 *ἀμφότερα τὰ ὦτα*; *ἑκάτερος* 4 mal: III 2, 36 und 37 *αἱ πλευραὶ ἑκάτεραι*, VI 1, 23 *τὸ κέρας ἑκάτερον*, VI 1, 9 *ἑκατέρα ἡ χείρ*; *ἕκαστος* 6 mal: vorangestellt I 8, 9. VI 3, 2. VII 4, 14. 15, nachgestellt IV 8, 15. VI 4, 9, ohne Artikel I 4, 13. IV 7, 10, wo freilich nach Gemoll II S. 28 Cpr. *τῆς προδρομῆς* hat, V 3, 13. Beispiellos ist *ἄμφω*.

4) bei *πᾶς**) im Singularis, wenn es vorangestellt ist, 13 mal: I 5, 9. III 1, 30. IV 1, 27. 2, 22. V 2, 11. 27. VI 1, 27. 3, 19. 4, 20. 6, 2. VII 2, 2. 8, 20. 21, ebenso *ἅπας* 4 mal: I 4, 4. 5, 5. II 5, 29. V 6, 8 und *ὅλος* 5 mal: I 2, 17. II 4, 26. IV 1, 10. 2, 4. 5, 20; nachgestellt 7 mal: I 7, 14. 9, 31. III 4, 39. IV 6, 21. 7, 11. V 6, 24, *ὅλος* 3 mal: II 3, 16. III 3, 11. IV 5, 7; im Plu-

*) Xenophon gebraucht nach Gemoll II S. 14 *πᾶς* und *ἅπας* promiscue; doch scheint er *πάντες* vor *ἅπαντες* zu bevorzugen: im 1. Buch ist das Verhältnis von jenem zu diesem 15 : 2, *πᾶς* zu *ἅπας* überhaupt wie 38 : 8. Die Entscheidung ist oft schwer, weil die Hss. schwanken. Hug ist auch in dieser Beziehung nicht immer konsequent.

ralis πάντες voran 26 mal: I 8, 22. 9, 1. 3. 9. 31. II 5, 29. 33. 6, 1. III 1, 13 bis. IV 2, 19. 3, 9. 5, 24. 29. V 1, 3. 3, 9. 6, 33. VI 1, 11. 3, 11. 4, 27. 6, 9. VII 1, 7. 3, 9. 4, 34. 7, 15. 8, 22, nachgestellt 20 mal: I 8, 7. II 5, 34. 6, 7. 23. III 2, 9. 3, 2. IV 1, 6. 2, 15. 5, 25. 7, 1. V 2, 12. 13. 5, 3. 7, 34. VI 3, 11. 21. 4, 10. VII 1, 28. 5, 11. 7, 36; ἅπαντες voran V 2, 10, nachgestellt VII 1, 27.

Der Artikel ist schon durch οὗτος hervorgerufen III 2, 26 πάντα ταῦτα τἀγαθά, durch einen Relativsatz vertreten I 5, 16 πάντες οὗτοι οὓς ὁρᾶτε βάρβαροι, durch das pronomen personale bewirkt II 5, 40 πᾶσιν ἡμῖν τοῖς σὺν τούτοις. Ein eigentliches Substantivum fehlt I 7, 6 τὰ ἐν μέσῳ τούτων πάντα, V 2, 19 τὰ ἔξω τῆς ἄκρας πάντα, V 4, 32 τὰ ἔμπροσθεν πάντα. „Alle andern" heifst immer οἱ ἄλλοι πάντες wie lat. ceteri omnes: I 8, 3. II 1, 16. IV 3, 17. VI 3, 5. 5, 4, οἱ ἄλλοι ἅπαντες V 4, 14. VI 4, 25. Πᾶς im Singularis ohne Artikel in der Bedeutung „ganz" (παντὶ σθένει) kommt nicht vor, ebensowenig ὅλος im Pluralis, weder mit noch ohne Artikel. Beim Plural πάντες fehlt der Artikel gegenüber 46 Fällen, in denen er steht, nur 5 mal: III 2, 22 πάντες ποταμοί, V 4, 15 πάντων Μοσσυνοίκων, VI 1, 31 θεοὺς πάντας καὶ πάσας, VII 6, 18 θεοὺς ἅπαντας καὶ πάσας, VII 7, 46 πάντας ἀνθρώπους.

Somit findet sich πᾶς (πάντες) häufiger vor (44) als nach dem Nomen (31) oder Substantivbegriff, und die Regel Schulzes a. a. O. S. 5, ‚πᾶς saepe post nomen, ad quod spectat, ponitur' dürfte keine Geltung haben, um so weniger, weil auch Sch. selbst für dieselbe bis auf eine Stelle (An. I 5, 16) nur solche Fälle anführt, in denen πάντες bei einem pronominalen Ausdruck steht. Im allgemeinen stellt Xenophon in der Anabasis prädikativ zu stellende Pronomina und Pronominalia ungefähr 3 mal so oft vor den Artikel als hinter das Substantivum.

Der Artikel fehlt bei πᾶς, wenn es bedeutet: 1) jeder 6 mal: Anm. 1. ἐκ παντὸς τρόπου IV 1, 4. 3. VII 7, 41, πᾶς ἀσκός III 5, 11, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ IV 5, 16. VII 2, 8, κατὰ πάντα τρόπον VII 7, 41. Das Substantivum ist zu ergänzen VII 6, 22 εἴ γε πρὸς φίλους ἐστὶ φυλακή, πᾶσαν οἶδα ἡμᾶς φυλαξαμένους. 2) völlig, lauter 5 mal: πεδίον ἅπαν I 5, 1. IV 4, 1, διὰ παντὸς πολέμου ἰέναι III 2, 8, ὄσπρια πάντα VI 4, 6, ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις IV 5, 29.

In attributiver Stellung bedeutet πᾶς gesamt 4 mal: II 3, 18 Anm. 2. πρὸς τῆς πάσης Ἑλλάδος, III 5, 4 τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν, V 6, 7 οἱ πάντες ἄνθρωποι, VII 8, 19 τὸν πάντα χρόνον, ὅλος 1 mal: IV 8, 11 τῇ ὅλῃ φάλαγγι. Bei Zahlangaben heifst „im ganzen" οἱ

σύμπαντες I 2, 9, aufserdem *τὰ σύμπαντα* ohne bestimmte Zahl IV 3, 2 *ἔπαθον κακὰ ὅσα οὐδὲ τὰ σύμπαντα ὑπὸ βασιλέως καὶ Τισσαφέρνους.*

§ 12. c) Bei attributiver Stellung findet sich *τοιοῦτος* 7 mal: II 5, 6. 6, 8. III 1, 13. IV 5, 15. V 7, 32. VI 1, 21. VII 7, 24; *ἕτερος* nur V 4, 31 *εἰς τὴν ἑτέραν ἐκ τῆς ἑτέρας πόλεως; ἄλλος* im ganzen 55 mal, darunter nur 9 mal im Singularis: I 2, 25. 4, 17. 8, 5. III 3, 9. 4, 28. IV 2, 19. VI 2, 20. VII 2, 11. 8, 24, 46 mal im Pluralis: I 7, 8. 9, 2. 10, 18. II 1, 3. 4. 3, 3. 4, 1. 2. 3. 5, 30. 6, 11. 29. III 1, 39. 46. 2, 1. 9. 28. 4, 15. 49. 5, 14. IV 2, 10. 3, 6. 5, 11. 35. 7, 8. V 2, 31. 3, 10. 6, 36. 7, 1. VI 1, 3. 3, 6. 5, 19. 6, 8. 13. VII 1, 13. 28. 3, 46. 4, 11. 16. 5, 9. 11. 6, 3. 19. 33. 7, 12. 8, 23. Einzeln zu merken sind die Stellen VI 4, 10 *ἄλλοι οἱ πρεσβύτατοι,* VI 4, 8 *τοὺς ἄλλους τοὺς παρὰ Κύρῳ,* VI 4, 25 *οἱ ἄλλοι οἱ μέχρι τριάκοντα ἐτῶν,* VI 6, 7 *οἱ ἄλλοι οἱ παρόντες.* Vergl. über diese Wiederholung des Artikels nach *ἄλλος* Krüger Spr. § 50, 9, 2. *Τοιοῦτος* (*τοιόσδε*), *τοσοῦτος* (*τοσόσδε*; cf. nur III 5, 7 *ὁ ποταμὸς τοσοῦτος τὸ βάθος*), *τηλικοῦτος* (*τηλικόσδε*) kommen in attributiver Stellung nicht vor.

7. Der Artikel bei Kardinalzahlen.

§ 13. Zu 1) findet sich nur das eine Beispiel V 4, 11 *ἐν ἑκάστῳ τρεῖς ἄνδρες, ὧν οἱ μὲν δύο ἐκβάντες εἰς τάξιν ἔθεντο τὰ ὅπλα, ὁ δὲ εἷς ἐνέμενε.*

2) Bei ungefähren Zahlangaben steht nach *ἀμφί* der Artikel 7 mal, nur 1 mal (VI 2, 16 *ἀμφὶ τετταράκοντα ἱππέας*) fehlt er. Dagegen hat umgekehrt *εἰς* nur an einer Stelle (IV 8, 15 *εἰς τοὺς ἑκατόν*) den Artikel, während er 19 mal fehlt. Vergl. das von den Präpositionen handelnde Kapitel und Schulze a. a. O. S. 15: ‚*ἀμφί* cum numerali coniunctum articulum postulat. Contra *εἰς* numerali additum plerumque articulo caret; nonnumquam additur, ut An. IV 8, 15 (propter *ἀμφὶ τοὺς ὀγδ.*); Cyr. III 2, 3. V 4, 32. VI 1, 50. 2, 7. Hell. V 2, 20. Hipparch. 9, 3.'

II. Von den Pronominibus.

1. Pronomen possessivum.

Ausdrücklich bezeichnet wird das Possessivverhältnis § 14.

1) nicht reflexiv: a) ohne Betonung durch den Genetiv der Pronomina personalia: μοῦ 1 mal: VI 1, 27 τῇ πατρίδι μου; ἡμῶν 6 mal: III 2, 29. 3, 16. IV 8, 11. V 5, 20, οἱ κάμνοντες ἡμῶν, wo der Genetiv vielleicht partitiv zu fassen ist, VI 6, 14. VII 3, 35; ὑμῶν 1 mal: V 4, 9 ἂν σύμμαχοι ὑμῶν γενώμεθα; αὐτοῦ (αὐτῆς) 19 mal mit dem Artikel (vergl. zu § 6, 3), ohne denselben 5 mal: I 1, 8. 6, 11. 9, 11. IV 4, 4. V 3, 5; αὐτῶν 17 mal, mit dem Artikel beim Substantivum 15 mal (vergl. a. a. O.), ohne denselben 2 mal: I 4, 8. V 2, 3. In attributiver Stellung findet sich αὐτῶν = ipsorum VI 2, 14 und ist I 1, 2 ἄρχοντα αὐτῶν als Genetivus obiectivus zu fassen.

b) mit Betonung durch ἐμός 12 mal: I 6, 8. 7, 6. 9. II 5, 22. IV 8, 4. V 6, 23. 8, 6. VI 6, 17. VII 7, 43 bis, ohne Substantivum τὰ ἐμά VI 6, 33. 7, 40; σός 5 mal: VII 3, 19. 7, 29. 33. 52, ohne Substantivum τὰ σά VII 7, 44; ἡμέτερος 18 mal: II 3, 9. 5, 41. III 1, 21. 2, 11. 13. 17. IV 8, 6. V 4, 20. 5, 10. 6, 17. VII 3, 35. 6, 9. 7, 3 bis, ohne Substantivum I 3, 9 τὰ ἡμέτερα, III 5, 5 τὴν χώραν ἡμετέραν εἶναι, III 5, 6 ὑπὲρ τῆς ἡμετέρας, VII 7, 16 ἡμέτεροι γάρ εἰσιν; ὑμέτερος 16 mal: II 1, 12. 13. 3, 19. 5, 13. 41. III 2, 15. V 5, 20. 23. 7, 10. VI 1, 31. VII 3, 39, ohne Substantivum V 5, 19, ferner VII 3, 19 τῶν ὑμετέρων, VII 6, 16 τὰ ὑμέτερα, VII 6, 18 und 33 ebenso; ἐκείνου 8 mal: I 3, 1. 7. 9. II 2, 8. 5, 38. III 2, 5. VII 2, 32, ohne Substantivum I 2, 15; ἐκείνων 4 mal: I 4, 8. III 1, 21. 2, 14. VI 1, 29. Beispiellos ist σοῦ.

2) reflexiv: a) durch das Pronomen possessivum ἐμός 1 mal: VII 3, 30 ἐγὼ δέ σοι δίδωμι ἐμαυτὸν καὶ τοὺς ἐμοὺς τούτους ἑταίρους; ἡμέτερος ebenfalls nur 1 oder 2 mal: I 7, 7 ἡμᾶς δεῖ τοὺς

ἡμετέρους φίλους τούτων ἐγκρατεῖς ποιῆσαι, wohl auch III 2, 28 *τοὺς πολεμίους δεῖ* (sc. *ἡμᾶς*) *σκευοφόρους ἡμετέρους νομίζειν*. Andere Beispiele kommen nicht vor.

b) Durch den Genetiv des Pronomen reflexivum: *ἐμαυτοῦ* 2 mal: II 4, 29. VII 2, 34; *σεαυτοῦ* 4 mal: I 6, 7. VII 5, 5, ohne Substantivum II 5, 11. VII 2, 37; *ἑαυτοῦ* 42 mal: I 3, 1. 2. 9. 4, 13. 5, 11. 12. 13. 14. 6, 3. 4 bis. 25. 6, 2. IV 3, 26. 4, 7. 18. 5, 35. V 1, 17. 3, 5. 6, 30. 37. VI 1, 20. 29. 3, 1. VII 1, 2. 6, 43. 8, 15. 17, ohne Substantivum I 7, 1. 10, 5. VII 7, 2, *αὐτῆς* VII 8, 9; *ἡμέτερος αὐτῶν* (*ὑμέτερος αὐτῶν* beispiellos) nur 1 mal: VII 1, 29; *ἑαυτῶν* 18 mal: I 9, 12. 10, 1. III 2, 20. 4, 41. IV 3, 23. 8, 17. V 4, 17. 6, 16. VII 6, 42, ohne Substantivum III 1, 16. 2, 39. 4, 45 bis. IV 5, 23. V 5, 20. VI 6, 1. 7, 40. 44.

Das Possessivpronomen oder der dasselbe vertretende Genetiv kommt ohne Artikel nur als Prädikat vor und zwar 15 mal: mit einem Substantivum I 7, 9 *εἴπερ Δαρείου — ἐστὶ παῖς, ἐμὸς δ' ἀδελφός*, ebenso IV 8, 4; III 2, 28 *τοὺς πολεμίους ἡμετέρους σκευοφόρους νομίζειν*, ebenso V 5, 10; II 5, 41 *ἐπείπερ εἰσὶν ὑμέτεροι μὲν εὐεργέται, ἡμέτεροι δὲ στρατηγοί*, V 4, 9 *ἂν σύμμαχοι ὑμῶν γενώμεθα*, V 3, 5 *ξένος ἦν αὐτοῦ*, IV 4, 4 *ὕπαρχος ἦν αὐτῆς Τιρίβαζος*, V 2, 3 *ἓν χωρίον ἦν μητρόπολις αὐτῶν*, ebenso VI 6, 35, ohne Substantivum VII 7, 33 *τῆς χώρας ὡς σῆς οὔσης*, III 5, 5 *τὴν χώραν ἡμετέραν εἶναι*, VII 7, 16 *ἡμέτεροι γάρ εἰσιν*, V 5, 19 *οὓς ὑμετέρους φατὲ εἶναι*.

Anm. Genügt es, das Possessivverhältnis nur anzudeuten, so wird der Artikel gesetzt, im ganzen 193 mal. Dies geschieht zur Vertretung des Possessivpronomens der ersten Person Singularis reflexiv 9 mal: I 3, 3 *εἰς τὸ ἴδιον κατεθέμην ἐμοί* „zu meinem Eigentum", ferner III 1, 25. 3, 2. 4, 47. V 8, 5. VII 2, 34. 3, 43. 6, 10. 7, 43 *ὅτι σοι ἐκ τῆς ψυχῆς φίλος ἦν*, vergl. de tout mon coeur, nicht reflexiv 2 mal: V 8, 18. VII 2, 32; der ersten Person Pluralis reflexiv 14 mal: II 1, 12 bis. 20 bis. 5, 10 bis. V 3, 15 bis. VI 3, 17. 5, 16. VII 1, 25. 29. 6, 9. 7, 17, nicht reflexiv 2 mal: I 3, 3. V 5, 15; der zweiten Singularis reflexiv 3 mal: I 7, 9. VII 1, 22. 2, 30, nicht reflexiv 2 mal: IV 6, 15. 16 *ἐπιδείκνυσθαι τὴν γνώμην*, wo die Beziehung auf das Subjekt aufserdem durch das Medium ausgedrückt ist; der zweiten Pluralis reflexiv 7 mal: III 2, 16. 4, 46 bis. V 6, 32. VI 3, 18. VII 1, 22. 6, 7, nicht reflexiv 1 mal: II 5, 38; der dritten Singularis reflexiv 80 mal: I 1, 1 bis. 4. 2, 7. 17. 18. 5, 15. 6, 5. 8, 3 ter. 28. 29. 9, 2. 5. 6. 7. 22. 27 bis. 28. II 3, 11 bis. 5, 29.

33 bis. 38. 41. 6, 9. 10. 29. III 1, 4. 17. 26. 30. 2, 7. 9. 33. 38. 39. 4, 3. 32. 46. 48. 49 ter. IV 1, 8. 3, 6. 17. 29. 5, 28. 32. 6, 3. V 1, 15. 2, 11. 3, 4. 4, 29. 6, 33. 8, 10. VI 1, 8. 20 bis. 6, 5. 12. 28. VII 3, 6. 23 bis. 41. 45. 4, 9. 21. 6, 36 bis. 7, 2. 9. 12. 8, 2. 17, nicht reflexiv 20 mal: I 1, 3 ter. 8. 2, 8. 26. 5, 8. II 1, 11. 3, 23. 4, 1. III 1, 11. IV 2, 20 bis. 6, 1. VII 1, 28. 2, 16. 3, 27. 6, 20. 7, 11. 8, 9; der dritten Pluralis reflexiv 51 mal: I 5, 8. 13. 6, 4. II 1, 8. 10. 17. 2, 8. III 1, 42. 3, 10. 4, 11. 23. IV 1, 8. 2, 2. 16. 3, 12 ter. 17. 5, 8 bis. 6, 26. 7, 13. 8, 15. V 2, 1. 8. 12. 15. 19. 4, 11. VI 5, 1 bis. 3 bis. 7. 27. 32. VII 1, 7 bis. 15. 7. 2, 3. 4, 4 quater. 15. 16. 17. 6, 42. 7, 14. 8, 16, nicht reflexiv 2 mal: I 2, 1. VII 3, 40. An manchen Stellen kann man schwanken, ob eine Beziehung auf eine bestimmte Person als Besitzer vorliegt. In der Regel war für mich eine ungezwungene deutsche Übersetzung mafsgebend; aber auch so können Zweifel entstehn, namentlich wo es sich um Körperteile handelt: „Gieb mir die Hand“ und „gieb mir deine Hand“ ist gleich gebräuchlich.

Beim Prädikat fällt dieser Artikel 19 mal weg: I 1, 8. II 1, 14. III 1, 14. 2, 2. IV 5, 28. 7, 1. V 5, 12. 18. 22 bis. 23. 6, 3. VI 6, 4. VII 2, 32. 38. 3, 17. 6, 3. 20. 7, 37. Vergl. zu § 7.

Somit entsprechen dem grofsgedruckten, 22 Zeilen einnehmenden Teil dieses Paragraphen 192 Stellen in der Anabasis, an denen das Possessivverhältnis ausdrücklich bezeichnet ist, an 72 durch wirkliche Possessivpronomina, an 120 durch Genetive, dagegen der kleingedruckten, wenig mehr als drei Zeilen umfassenden Anmerkung 212 Stellen.

2. Pronomen reflexivum.

Aufser Wilisch (s. Litteratur), dessen Abhandlung nur acht Seiten in 8vo umfafst, behandelt das Pronomen reflexivum, „besonders der dritten Person“, bei Xenophon im allgemeinen etwas eingehender Lemme im Programm von Wismar 1879. Nachdem er (S. 3 f.) Beispiele für die direkte Beziehung des Pronomen reflexivum auf das Subjekt desselben Satzes beigebracht hat, wendet er sich zur Betrachtung derjenigen Fälle, in denen sich dasselbe (wie An. IV 5, 35) auf das Objekt oder im Acc. c. Inf. oder Acc. c. Part. auf das Subjekt dieser Konstruktion bezieht. Dann folgen Beispiele für die Beziehung des Pron. refl. in der Konstruktion des Nom. oder Acc. c. Inf. oder Partic. (incl. der Infinitivsätze nach *ὥστε* und *πρίν*) auf das Subjekt des übergeordneten Satzes. „Hierbei ist zu bemerken,

dafs aufser dem Reflexivum ἑαυτοῦ etc. sehr häufig bei Xenophon das Pronomen personale in Anwendung gebracht wird; in der dritten Person kommt im Singularis aber nur der gewöhnlich enklitisch gebrauchte Dativ οἷ (niemals in Verbindung mit einer Präposition), im Plural σφῶν, σφίσι (oft enklitisch), σφᾶς vor.“ (S. 6.) Hierher gehörende Stellen bringt L. S. 9 f. bei. Dann erörtert er die Fälle, in denen ἑαυτοῦ u. s. w. in indirekten Fragesätzen, in Aussagesätzen und in sog. „objektiven“ Finalsätzen mit Beziehung auf das regierende Subjekt steht. „Bei Xenophon finden wir in diesen abhängigen Sätzen bald das eigentliche pronomen reflexivum, bald das indirekte.“ (S. 11.) Im einzelnen findet sich bisweilen eine Abweichung von meiner Auffassung, so z. B. wenn L. An. VII 7, 44 ἐνεκάλουν ἐμοί, ὡς μᾶλλον μέλοι, ὅπως τὰ σὰ καλῶς ἔχοι ἢ ὅπως τὰ ἑαυτῶν als Beispiel für die Anwendung des pron. refl. in einem Finalsatze anführt, während ich, über den Finalsatz hinwegsehend, hier den Aussagesatz als die Hauptsache betrachte, da er der von ἐνεκάλουν abhängige Satz ist. Für die sog. „absoluten“ Finalsätze hat L. das Ergebnis ermittelt, dafs sich in ihnen nur selten das pron. refl. findet, und dafs sie dann ebenso als oratio obliqua aufzufassen seien wie die temporalen, konsekutiven, kausalen, relativen Nebensätze mit dem pron. refl. L. bringt dann Beispiele für das pronomen reflexivum im gen. comparationis und im gen. partitivus bei. Wenn er S. 14 aus der Anabasis als Beispiel für den sonst unzweifelhaften reciproken Gebrauch des pron. refl. V 4, 34 anführt, so ist dies nicht zutreffend: διελέγοντο ἑαυτοῖς, wofür übrigens Hug und nach ihm Hansen αὐτοῖς schreiben, was jedoch keine rechte Beziehung hat, ist ebenso zu erklären wie das folgende ἐγέλων ἐφ' ἑαυτοῖς; sie sprachen zu sich selbst wie närrische Menschen es zu thun pflegen, und lachten über sich selbst. Dafs sie sich untereinander unterhalten, wäre nichts Wunderbares. Beispiellos ist für die Anabasis die Vertretung des Reflexivpronomens der 1. und 2. Person durch das der 3. Wenn in einem und demselben Satze in Beziehung auf dasselbe Subjekt das pron. reflexivum und das gerade Pronomen angewandt wird, so nennt L. diese Erscheinung eine Anakoluthie, wohl nicht mit Recht, wenigstens was die Anabasis betrifft: I 3, 9 μετὰ δὲ ταῦτα συναγαγὼν τούς θ' ἑαυτοῦ στρατιώτας καὶ τοὺς προσελθόντας αὐτῷ steht das Pronomen an zweiter Stelle bei einem Participium und ist damit, wenn das Participium auch ein Satzteil, kein Satz ist, aus dem Zusammenhange mit dem Subjekt etwas losgelöst (lat. qui ad eum venerant, nicht qui ad se venissent). Gar nicht findet sich bei Xenophon

σφῶν αὐτῶν im possessiven Sinne, weder mit noch ohne Artikel (S. 15). Für *σφέτερος* scheint Xenophon viele Beispiele zu bieten; die Anabasis hat keins. Die Formen *σφῶν αὐτῶν* u. s. w. sind bei Xenophon überhaupt selten; „auffallend ist es noch besonders, daſs sie sich fast ausschlieſslich nur in den Hellenika und in der Abhandlung de rep. Athen. finden", eine Erscheinung, welche L. mit andern daraus erklärt, daſs X. sich als Fortsetzer des Thucydideischen Werkes auch dessen Sprachgebrauch angeeignet hat, was untersucht werden müſste, während sie andererseits ein Kriterium für die Unechtheit der Schrift de republ. Athen. bilde. Die Bedeutung „selbst" weist L. dem Pronomen refl. Anab. V 5, 16. VII 1, 18 zu. Vereinzelt findet sich das indirekte Pron. refl. für das grade. Zum Schluſs bringt die Abhandlung diejenigen Fälle, in denen das grade Pronomen entsprechend dem lateinischen pron. refl. angewandt ist. Die indirekten Fragesätze haben nach L. öfter das gerade als das reflexive Pronomen; auch überwiege in ihnen der Modus der or. obl. nach einem historischen Tempus. In den Aussagesätzen mit *ὅτι* und *ὡς* stehe ungefähr ebenso oft das direkte, das indirekte reflexive Pronomen und die obliquen Kasus von *αὐτός*. In den objektiven Finalsätzen dagegen überwiege bei weitem das Pronomen *αὐτός*.

Ich gebe mein eigenes Material.

Die Reflexivpronomina der 1. und 2. Person werden im ganzen 27 mal gebraucht. § 15.

1) Das der 1. Singularis im Genetiv, abhängig von einem Verbum VI 6, 5 *καταδικάζω ἐμαυτοῦ*, im Gen. possessivus II 3, 29 *ἥξω καὶ αὐτὸς ἀπιὼν εἰς τὴν ἐμαυτοῦ ἀρχήν*, ebenso VII 2, 34, im Gen. comparationis VII 6, 35 *ἀπήχθημαι πολὺ κρείττοσιν ἐμαυτοῦ*; im Dativ I 3, 10 *σύνοιδα ἐμαυτῷ*; im Akkusativ II 5, 10 *ἐμαυτὸν (ἂν) στερήσαιμι*, ebenso III 1, 14. VI 6, 18. VII 3, 30, abhängig von einer Präposition V 6, 28 *θύομαι ὑπὲρ ἐμαυτοῦ*, ebenso V 8, 15, im Anschluſs an einen Infinitiv, der von einem verbum finitum in der ersten Person abhängig ist III 1, 14 *ποίαν ἡλικίαν ἐμαυτῷ ἐλθεῖν ἀναμένω;* III 1, 25 *ἀκμάζειν ἡγοῦμαι ἐρύκειν ἀπ' ἐμαυτοῦ τὰ κακά*, VII 6, 11 *ἐμαυτῷ δοκῶ συνειδέναι*, also mehr als indirektes Reflexivum zu bezeichnen.

2) Das der 1. Pluralis I 3, 11 *ἐμοὶ δοκεῖ οὐχ ὥρα εἶναι ἡμῖν* (logisches Subjekt) *καθεύδειν οὐδ' ἀμελεῖν ἡμῶν αὐτῶν*, II 3, 22 *ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ παρέχοντες ἡμᾶς αὐτούς*, III 1, 30 *ἐμοὶ δοκεῖ τὸν ἄνθρωπον τοῦτον μήτε προσίεσθαι εἰς ταὐτὸν ἡμῖν αὐτοῖς*, V 7, 12

ὥρα ἡμῖν (log. Subj.) βουλεύεσθαι ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν. Ohne Beziehung auf ein ausgedrücktes oder in Gedanken vorschwebendes Subjekt = „von uns selbst" steht ἡμῶν αὐτῶν V 7, 25 συνεισέπεσον δὲ καὶ ἡμῶν αὐτῶν τινες.

3) Das der 2. Singularis im Genet. possessivus I 6, 7 ἔγνως τὴν σεαυτοῦ δύναμιν, ebenso II 5, 11 und VII 2, 37; im Dativ VII 8, 3 φαίνεταί τι ἐμπόδιον, ἂν μηδὲν ἄλλο, σὺ σεαυτῷ, im Akkusativ VII 7, 23 μέγα μοι ἐδόκει εἶναι ἄπιστον σαυτὸν καταστῆσαι, bei einem Infinitiv II 5, 16 ἅμα ἄν μοι δοκεῖς καὶ σαυτῷ κακόνους εἶναι.

4) Der 2. Pluralis nur im Genetiv: VI 6, 18 συμπέμψατέ μοι ὑμῶν αὐτῶν ἑλόμενοι, ebenso VII 7, 31.

Anm. Δοκῶ μοι findet sich 3 mal: I 7, 4. VII 6, 10. 18, δ. ἐμαυτῷ gar nicht.

§ 16. 2) Das Reflexivpronomen der 3. Person*) steht a) direkt reflexiv 108 mal, weitaus am häufigsten

α) Die Singularformen: im Genetivus possessivus I 2, 15. 3, 1. 2. 9. 4, 13. 5, 11. 12. 13. 6, 4. 7, 1. 8, 3. 13. 17. 22. 23. 24. 9, 23. 10, 5. II 1, 11. 3, 3. 4, 7. 18. V 1, 17. 3, 5. 30. 37. VI 1, 29. 3, 2. VII 6, 43. 8, 15. 17, überall ἑαυτοῦ (αὑτοῦ), αὑτῆς nur VII 8, 9, in Beziehung auf das grammatische Objekt IV 5, 35 αὐτὸν τότε μὲν ᾤχετο ἄγων Ξενοφῶν πρὸς τοὺς ἑαυτοῦ οἰκέτας; im Genetivus obiectivus II 6, 19 οὐ μέντοι οὔτ' αἰδῶ τοῖς στρατιώταις ἑαυτοῦ οὔτε φόβον ἱκανὸς ἐμποιῆσαι, ebenso VI 5, 24; im Gen. comparationis I 9, 5 Κῦρος ἐδόκει τοῖς πρεσβυτέροις καὶ τῶν ἑαυτοῦ ὑποδεεστέρων μᾶλλον πείθεσθαι; im Dativ I 9, 29. II 5, 7. V 6, 17. VII 3, 22 bis, im Akkusativ I 2, 7. III 2, 7. IV 7, 13. V 7, 28. 8, 14. VI 6, 16. VII 1, 11; in Verbindung mit Präpositionen I 1, 5. 8. 2, 26. 5, 17. 7, 20. 8, 21. II 2, 7. 20. 3, 25. 5, 28. IV 1, 6. 3, 29. 5, 32. V 7, 9. 10. VI 2, 13. VII 8, 2. 10, die Femininform I 2, 12, wo nach Gemoll II S. 11 statt εἶχε δὲ ἡ Κίλισσα [καὶ] φυλακὴν περὶ αὑτήν die Handschriften CDBAX φυλακὴν καὶ φύλακας und C περὶ αὐτόν haben, woher G. sehr kühn in φυλακὴν καί das Wort θύλακον vermutet, so dafs φύλακες „Schatzwächter" bedeuten würde.

β) Die Pluralformen: im Genetivus possessivus I 9, 12. 28. 10, 1. III 2, 39. 4, 45. IV 5, 23. 8, 17. V 2, 26. 27. 4, 17. 5, 20. VI 6, 1. VII 6, 42. 7, 40; in Beziehung auf einen als Subjekt vorschwebenden Singularis V 6, 16 γενέσθαι ἂν αὐτῷ ἐδόκει μεγάλη

*) Das Verhältnis der Formen mit ἑ zu denjenigen mit einem spiritus asper stellt Gemoll II S. 13 dahin fest, dafs die Zahl jener zu dieser im ersten Buch sich wie 32 : 12 verhält.

καταλογιζομένῳ τὸ αὑτῶν πλῆθος, wo freilich alle Handschriften αὐτῶν haben (vergl. S. 70); im Genetivus obiectivus VII 3, 31 μὴ λάβωσι προστάτας αὑτῶν τινας τούτων; im Genetivus partitivus VI 2, 11 στρατηγοὺς ἑλόμενοι ἑαυτῶν („aus ihrer Mitte"), ebenso VI 2, 12 στρατηγοὺς αἱροῦνται ἑαυτῶν δέκα; im Dativ III 5, 5; im Akkusativ ἑαυτούς III 2, 8. IV 5, 18. VI 3, 22. 6, 20, ἑαυτάς IV 7, 13; in Verbindung mit Präpositionen I 8, 21. 10, 4. 5. V 2, 21. 4, 34. 7, 22. VI 2, 11. VII 1, 23. 5, 13.

Die Überlieferung ist nicht überall sicher. So vermutet Gemoll II S. 11, dafs I 8, 29, wo Hug οἱ δὲ αὑτὸν ἐπισφάξασθαι ediert, C ἑαυτόν liest. Ferner hat VII 3, 22 (an der ersten Stelle) C und darnach Rehdantz-Carnuth ἀνελόμενος τοὺς αὑτῷ παρακειμένους ἄρτους διέκλα κατὰ μικρόν, wo αὑτῷ nach Gemoll erhalten werden müfste. Freilich steht unter den Stellen, die G. zur Unterstützung seines Wunsches anführt, I 5, 8 ἐκέλευσε τοὺς περὶ αὑτὸν Πέρσας τοὺς κρατίστους συνεπισπεῦσαι und II 2, 1 ὅτι πολλοὺς φαίη Ἀριαῖος εἶναι Πέρσας ἑαυτοῦ βελτίους οὓς οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι αὑτοῦ βασιλεύοντος, das Pronomen bei einem abhängigen Acc. cum Inf., während I 8, 23 ἐπεὶ δ' οὐδεὶς αὐτῷ ἐμάχετο οὐδὲ τοῖς αὑτοῦ τεταγμένοις ἔμπροσθεν, ἐπέκαμπτεν keine Beweiskraft hat, da hier in Beziehung auf das zu ἐπέκαμπτεν gehörige Subjekt doch überhaupt gar kein Reflexivum stehen könnte. Die obliquen Kasus von αὐτός bei einem Participium scheinen selten zu sein: vergl. nur I 3, 9 συναγαγὼν τοὺς προσελθόντας αὑτῷ, eine Stelle, die G. sich entgehen liefs. Gebräuchlicher ist die Verbindung der obliquen Kasus von αὐτός mit ἀμφί und περί an Stellen, wo man das Reflexivum erwartet. Vergl. weiter unten.

b) indirekt reflexiv wird ἑαυτοῦ u. s. w. gebraucht:

1) in infinitivischer Abhängigkeit: I 6, 4 ἐκέλευσε τούτους θέσθαι τὰ ὅπλα περὶ τὴν αὑτοῦ σκηνήν, II 1, 11 νομίζει ὑμᾶς ἑαυτοῦ εἶναι, II 5, 38 ἑαυτοῦ εἶναί φησι (sc. τὰ ὅπλα), III 1, 16 ἐνόμισαν καλῶς τὰ ἑαυτῶν παρασκευάσασθαι, IV 3, 17 τοὺς λοχαγοὺς ἐκέλευεν ἄγειν τοὺς λόχους ὀρθίους τοὺς μὲν ἐν ἀριστερᾷ τοὺς δ' ἐν δεξιᾷ ἑαυτοῦ, VI 6, 33 δέονται δέ σου καὶ τοῦτο παραγενόμενον καὶ ἄρξαντα ἑαυτῶν πεῖραν λαβεῖν κτλ., I 2, 26 οὔτε πρότερον οὐδενί πω κρείττονι ἑαυτοῦ εἰς χεῖρας ἐλθεῖν ἔφη, II 2, 1 ἔλεγον ὅτι πολλοὺς φαίη Ἀριαῖος εἶναι Πέρσας ἑαυτοῦ βελτίους; V 3, 6 ἐπέστειλεν — αὑτῷ ἀποδοῦναι, I 2, 14 λέγεται δεηθῆναι ἡ Κίλισσα Κῦρον ἐπιδεῖξαι τὸ στράτευμα αὑτῇ (so Hug, CBAEM αὐτῇ; vergl. Gemoll II S. 11), I 6, 3 Ὀρόντας νομίσας ἑτοίμους εἶναι αὑτῷ τοὺς

ἱππέας κτλ. (CBA haben *αὐτῷ*; Gemoll a. a. O.), III 1, 4 *ὃν* (sc. *Κῦρον*) *αὐτὸς ἔφη κρείττω ἑαυτῷ νομίζειν τῆς πατρίδος*, VI 1, 20 *νομίζων καὶ τὴν τιμὴν μείζω ἑαυτῷ γίγνεσθαι — καὶ εἰς τὴν πόλιν τοὔνομα μεῖζον ἀφίξεσθαι ἑαυτοῦ*, VI 1, 32 *ἔφη νομίζειν αὐτὸν Τιμασίωνι μᾶλλον ἄρχειν συνεθελῆσαι ἢ ἑαυτῷ*, VII 6, 14 *ἀκούοντες Σεύθου πείθοντος ἑαυτῷ συστρατεύεσθαι*, IV 5, 24 *Πολυκράτης ἐκέλευσεν ἀφιέναι ἑαυτόν*, I 2, 1 *παραγγέλλει ἀποπέμψαι πρὸς ἑαυτὸν ὃ εἶχε στράτευμα*, I 7, 9 *παρεκελεύοντο αὐτῷ πάντες ὄπισθεν ἑαυτῶν τάττεσθαι*, II 5, 29 *ἐβούλετο ὁ Κλέαρχος ἅπαν τὸ στράτευμα πρὸς ἑαυτὸν ἔχειν τὴν γνώμην*, III 5, 16 *ἐπεμίγνυντο σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτούς*, VI 6, 6 *κελεύει τὸν ἁρπάζοντα ἄγειν πρὸς ἑαυτόν*, VII 2, 10 *ἐδεῖτο τὴν στρατιὰν ἄγειν πρὸς ἑαυτόν*, VII 6, 43 *κελεύει αὐτὸν καταμεῖναι παρ' ἑαυτῷ*.

2) in einer Participialkonstruktion: I 1, 11 *ὡς πράγματα παρεχόντων τῶν Πισιδῶν τῇ ἑαυτοῦ χώρᾳ* quod P. provinciam suam vexarent, namentlich abhängig von den Verben des Sehens: III 4, 41 *ὁρᾷ τοῦ ὄρους τὴν κορυφὴν ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦ ἑαυτῶν στρατεύματος οὖσαν* (Constructio ad intellectum!), VI 3, 23 *ὁρῶντες τοὺς ἑαυτῶν ἱππέας φεύγοντας*, V 7, 25 *εἶδον ὁρμῶντας* (sc. *αὐτούς*) *καθ' αὑτούς*, VII 7, 2 *ὁρῶν δαπανώμενα τὰ ἑαυτοῦ* und dem verwandten *ἀναμιμνήσκεσθαι*: VI 1, 23 *ἀετὸν ἀνεμιμνήσκετο ἑαυτῷ δεξιὸν φθεγγόμενον*.

3) in einem Aussagesatz: VII 7, 44 *ἐνεκάλουν ἐμοὶ ὡς μᾶλλον μέλοι μοι ὅπως τὰ σὰ καλῶς ἔχοι ἢ ὅπως τὰ ἑαυτῶν*.

4) in einem indirekten Fragesatz: VI 6, 31 *ἡ στρατιά σοι ὑφεῖτο ὅ,τι ἐβούλου ποιῆσαι καὶ περὶ τούτων καὶ περὶ αὑτῶν ἁπάντων*.

5) in Finalsätzen: IV 7, 19 *ὁ ἄρχων ἡγεμόνα πέμπει, ὅπως διὰ τῆς ἑαυτῶν πολεμίας χώρας ἄγοι αὐτούς* mit Constructio ad intellectum, I 9, 27 *ἐκέλευε — ὡς μὴ πεινῶντες τοὺς ἑαυτοῦ φίλους ἄγωσιν*, VII 1, 2 *φοβούμενος τὸ στράτευμα μὴ ἐπὶ τὴν αὑτοῦ στρατεύηται*, VII 1, 18 *δείσας μὴ — ἀνήκεστα κακὰ γένοιτο τῇ πόλει καὶ ἑαυτῷ καὶ τοῖς στρατιώταις*.

6) in einem innerlich abhängigen Kausalsatz: I 5, 14 *ἐχαλέπαινεν ὅτι πρᾴως λέγοι τὸ αὑτοῦ πάθος*.

Demnach findet sich das direkte Reflexivum in Beziehung auf das regierende Subjekt gebraucht 36 mal, 24 mal in infinitivischer Abhängigkeit, 6 mal beim Participium, 4 mal im Finalsatz, je 1 mal im Aussage- und im Kausalsatz.

Statt dessen treten die Formen *οὗ* u. s. w. ein: Anm. 1.

1) in infinitivischer Abhängigkeit: *οἷ*: I 1, 8 *ἠξίου δοθῆναι οἱ ταύτας τὰς πόλεις*, I 9, 29 *ὃν ᾤετο πιστόν οἱ εἶναι*, III 4, 42 *κελεύει δέ οἱ συμπέμψαι ἀπὸ τοῦ στόματος ἄνδρας; σφεῖς*: V 7, 18 *ἐπεὶ σφεῖς λέγειν; σφῶν*: III 5, 16 (*ἔφασαν*) *ἐπιμιγνύναι σφῶν τε πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς ἑαυτούς*, IV 3, 28 *ἔνθεν καὶ ἔνθεν σφῶν ἐμβαίνειν* (abh. von *Ξενοφῶν κελεύει* mit Constructio ad intellectum), VI 2, 10 *τὴν σωτηρίαν σφῶν κατειργασμένων*, 6, 33 *δέονται — πεῖραν λαβεῖν καὶ Δεξίππου καὶ σφῶν τῶν ἄλλων*, I 8, 2 *ἐδόκουν οἱ Ἕλληνες καὶ πάντες δὲ ἀτάκτοις σφίσιν ἐπιπεσεῖσθαι* (sc. *βασιλέα*), IV 3, 12 *ἰδοῦσι σφίσι δόξαι*, VI 1, 16 *προσεδόκων ἄγοντά τι σφίσιν ἥκειν* (sc. *αὐτόν*), VI 6, 5 *κελεύουσι — τὰ δὲ σφίσιν ἀποδοῦναι*, 31 *δέονται δοῦναι σφίσι τὼ ἄνδρε*, VII 5, 13 *ἐδέοντο Ξενοφῶντος — συμπρᾶξαι σφίσι τὰς σπονδάς*, VI 2, 10 *τοὺς πόνους σφᾶς ἔχειν*, V 7, 25 *νομίζοντες ἐπὶ σφᾶς ἴεσθαι*.

2) in einer Participialkonstruktion I 2, 8 *ἐνταῦθα λέγεται Ἀπόλλων ἐκδεῖραι Μαρσύαν ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας*, IV 3, 23 *ὁρῶντες ὁπλίτας σφίσιν ἐπιόντας*.

3) in Aussagesätzen V 6, 3 *ἀπελογήσατο ὅτι οὐχ ὡς τοῖς Ἕλλησι πολεμησόντων σφῶν εἴποι*, VII 2, 16 *ἀπήγγελλον ὅτι νῦν ἀπιέναι σφᾶς κελεύει*, 5, 9 *λέγειν ἐκέλευεν αὐτοὺς ὅτι οὐδὲν ἂν ἧττον σφεῖς ἀγάγοιεν τὴν στρατιάν*.

4) in indirekten Fragesätzen I 7, 8 *εἰσῆσαν — ἀξιοῦντες εἰδέναι τί σφίσιν ἔσται*, VII 6, 44 *ἐθύετο πότερά οἱ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη μένειν ἢ ἀπιέναι*.

Aufserdem findet sich *σφίσιν* in einem Hauptsatz V 4, 33 *νόμος ἦν οὗτος σφίσιν*, ebenso wie Hell. I 7, 5 *οὐ γὰρ προὐτέθη σφίσι λόγος*, während es Hell. I 2, 8 *οἱ δ' ἐκ τῆς πόλεως ἐβοήθησαν σφίσιν* reciprok gebraucht ist.

Somit findet sich von den Formen *οὗ* u. s. w. am häufigsten *σφίσιν* (9 mal: I 7, 8. 8, 2. IV 3, 12. 23. V 4, 33. VI 1, 16. 6, 5. 31. VII 5, 13), demnächst *οἷ* und *σφῶν* (je 5 mal: I 1, 8. 2, 8. 9, 29. III 4, 42. VII 6, 44 bezw. III 5, 16. IV 3, 28. V 6, 3. VI 2, 10. 6, 33), am seltensten *σφᾶς* (3 mal: V 7, 25. VI 2, 10. VII 2, 16) und *σφεῖς* (2 mal: V 7, 18. VII 5, 9), gar nicht *οὗ* und *ἕ*.*)

*) Wilisch a. a. O. S. 4 f. zählt 5 mal *οἷ*, da er Stellen heranzieht, an denen das Pronomen zu tilgen ist, wie III 1, 15, während andere fehlen; dagegen hat er nur 13 Stellen mit Pluralformen. Seine Angaben sind nicht zuverlässig und scheinen sich auf die Krügersche Ausgabe zu stützen.

b) Die casus obliqui von *αὐτός*:

1) in infinitivischer Abhängigkeit: II 2, 1 *οὓς οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι αὐτοῦ βασιλεύοντος* (reg. Verbum *φαίη*); I 2, 20 *Κῦρος ἀπέκτεινεν ἄνδρα Πέρσην αἰτιασάμενος ἐπιβουλεύειν αὐτῷ,* II 3, 26 *ἔλεγεν ὅτι διαπεπραγμένος ἥκοι παρὰ βασιλέως δοθῆναι αὐτῷ σῴζειν τοὺς Ἕλληνας,* III 4, 43 *συνέπεσθαι ἐκέλευσεν αὐτῷ καὶ τοὺς τριακοσίους,* IV 3, 8 *ἔδοξεν ἐν πέδαις δεδέσθαι, αὗται δὲ αὐτῷ αὐτόμαται περιρρυῆναι,* VII 4, 20 *ὁ Ξενοφῶν δεῖται τοὺς ὁμήρους τε αὐτῷ παραδοῦναι, εἰ δὲ μή, αὐτὸν ἐᾶσαι;* I 6, 3 *φράσαι τοῖς ἑαυτοῦ ἱππεῦσιν ὡς φίλιον αὐτὸν ὑποδέχεσθαι;* VI 1, 27 *ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι* (Constructio ad intellectum!); VI 6, 5 *κελεύουσι διασώσαντα αὐτοῖς τὰ πρόβατα τὰ μὲν αὐτὰ λαβεῖν κτλ.;* I 2, 2 *τοὺς φυγάδας ἐκέλευσε σὺν αὐτῷ στρατεύεσθαι,* I 5, 8 *ἐκέλευσε τοὺς περὶ αὐτὸν Πέρσας συνεπισπεῦσαι τὰς ἁμάξας,* VII 6, 39 *χεῖρον αὐτῷ εἶναι πρὸς ἡμῶν τε καὶ πρὸς αὐτοῦ* (reg. Verbum *ἔφη*), und so auch beim substantivierten Infinitiv: III 1, 8 *ὡς πᾶσιν ἀνθρώποις φόβον παράσχοι τοῦ στρατεῦσαί ποτε ἐπ' αὐτόν,* wo das logische Subjekt *ἄνθρωποι* vorschwebt. Auch II 4, 3 *ἡμᾶς ὑπάγεται μένειν διὰ τὸ διεσπάρθαι αὐτῷ τὸ στράτευμα* würde hierhergehören, wenn nicht der Infinitiv mit dem Artikel einem innerlich nicht abhängigen Kausalsatz entspräche.

2) in Verbindung mit einem Participium nur an einer Stelle, wo es einem nicht innerlich abhängigen Relativsatz entspricht: I 3, 9 *συναγαγὼν τοὺς προσελθόντας αὐτῷ.*

3) in Aussagesätzen: I 8, 13 *ἀπεκρίνατο ὅτι αὐτῷ μέλοι ὅπως καλῶς ἔχοι,* III 4, 40 *λέγει ὅτι οὐκ ἐδόκει αὐτῷ κτλ.,* VII 7, 13 *ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς Μηδοσάδης προερῶν ἅπερ αὐτῷ;* VII 5, 11 *γνοὺς τοῦ Ἡρακλείδου τὴν πανουργίαν ὅτι βούλοιτο αὐτὸν διαβάλλειν;* III 1, 2 *ἐν πολλῇ ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ Ἕλληνες ἐννοούμενοι ὅτι — κύκλῳ αὐτοῖς πάντη πολλὰ καὶ ἔθνη καὶ πόλεις πολέμιαι ἦσαν, προὐδεδώκεσαν δ' αὐτοὺς καὶ οἱ σὺν Κύρῳ ἀναβάντες βάρβαροι,* V 6, 36 *λέγουσιν ὅτι μεταμέλοι αὐτοῖς;* VII 8, 21 *ἀκούσας ὅτι πάλιν ἐπ' αὐτὸν τεθυμένος εἴη ὁ Ξενοφῶν.*

4) in indirekten Fragesätzen: III 1, 7 *οὐ τοῦτο πρῶτον ἠρώτα πότερον λῷον εἴη αὐτῷ πορεύεσθαι ἢ μένειν,* VII 2, 15 *ἐθύετο εἰ παρεῖεν αὐτῷ οἱ θεοί,* V 7, 18 *ἔλεγον ὅτι θαυμάζοιεν τί ἡμῖν δόξειεν ἐλθεῖν ἐπ' αὐτούς.*

5) in Finalsätzen, nur abhängig von Verben des Sorgens und Fürchtens: I 1, 5 *ἐπεμελεῖτο ὡς — εὐνοϊκῶς ἔχοιεν αὐτῷ,* II 6, 8 *ἱκανὸς*

φροντίζειν ἦν ὅπως ἔχοι ἡ στρατιὰ αὐτῷ τὰ ἐπιτήδεια, I 10, 9 ἔδεισαν οἱ Ἕλληνες μὴ αὐτοὺς κατακόψειαν, III 4, 1 ἐφοβοῦντο μὴ ἐπιθοῖντο αὐτοῖς οἱ πολέμιοι, III 4, 29 δεδοικότες μὴ ἀμφοτέρωθεν αὐτῶν γένοιντο οἱ πολέμιοι, III 4, 34 φοβούμενοι μὴ οἱ Ἕλληνες ἐπιθῶνται αὐτοῖς.

6) in einem Konsekutivsatz: I 1, 15 πάντας οὕτω διατιθεὶς ἀπεπέμπετο ὥστε αὐτῷ μᾶλλον φίλους εἶναι ἢ βασιλεῖ.

7) in Kausalsätzen: I 4, 7 ἀπέπλευσαν φιλοτιμηθέντες ὅτι τοὺς στρατιώτας αὐτῶν εἴα Κῦρος τὸν Κλέαρχον ἔχειν, I 5 14 ἐχαλέπαινεν ὅτι αὐτοῦ ὀλίγου δεήσαντος καταλευσθῆναι πρᾴως λέγοι τὸ αὐτοῦ πάθος, V 7, 4 Ξενοφῶν τῶν στρατηγῶν οὐ κατηγόρει ὅτι ἦλθον πρὸς αὐτόν.

8) in Bedingungssätzen in der indirekten Rede, deren Inhalt also in die Gedankensphäre des redenden Subjekts gehört: I 8, 22 νομίζοντες ἐν ἀσφαλεστάτῳ εἶναι ἢν ᾖ ἡ ἰσχὺς αὐτῶν ἑκατέρωθεν, VI 6, 32 ὑπισχνοῦνταί σοι, ἢν βούλῃ ἡγεῖσθαι αὐτῶν ἐπιδείξειν σοι κτλ., I 4, 12 οὐκ ἔφασαν ἰέναι ἐὰν μή τις αὐτοῖς χρήματα διδῷ, I 6, 2 Κῦρος εἶπεν εἰ αὐτῷ δοίη ἱππέας χιλίους, ὅτι κατακάνοι ἂν κτλ., IV 1, 8 οὐδὲν ἔφερον οἱ Ἕλληνες — ὑποφειδόμενοι, εἴ πως ἐθελήσειαν διιέναι αὐτούς, IV 5, 5 οὐ προσίεσαν τοὺς διψίζοντας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυρούς, VII 1, 39 εἰσιέναι ἐκέλευεν εἰ μέλλοις σὺν αὐτῷ ἐκπλεῖν, VII 6, 12 Σεύθου πολλὰ ὑπισχνουμένου μοι, εἰ πείσαιμι ὑμᾶς πρὸς αὐτὸν ἐλθεῖν.

Somit wird die indirekte Reflexivität am häufigsten (44 mal) durch die obliquen Kasus von *αὐτός* bezeichnet, demnächst 36 mal durch das direkte Reflexivum, am seltensten (23 mal) durch die Formen *οἷ* u. s. w. Vorwiegend ist die Anwendung des direkten Reflexivums in infinitivischer Abhängigkeit (24 : 16 : 14) und in Participialkonstruktionen (6 : 2 : 1), also da, wo es sich um keine eigentlichen Sätze, sondern um Satzteile handelt; die der obliquen Kasus von *αὐτός* in Aussagesätzen (8 mal, dagegen *οὗ* u. s. w. 3 mal, *ἑαυτοῦ* u. s. w. nur 1 mal), in Finalsätzen (6 mal, freilich nur abhängig von Verben des Sorgens und Fürchtens, *ἑαυτοῦ* u. s. w. 4 mal, *οὗ* u. s. w. 0 mal) und in Kausalsätzen (3 mal, *ἑαυτοῦ* u. s. w. 1 mal, *οὗ* u. s. w. 0 mal); ziemlich gleich häufig die Anwendung der obliquen Kasus von *αὐτός* und der Formen *οὗ* u. s. w. in indirekten Fragesätzen (3 bezw. 2 mal, niemals *ἑαυτοῦ* u. s. w.); ausschliefslich im Gebrauch die obliquen Kasus von *αὐτός* in dem einen hier in Betracht kommenden Konsekutivsatz und in hypothetischen Sätzen, die in den Zusammenhang der oratio obliqua gehören (8 mal).

Aufserhalb dieser Berechnung stehen diejenigen Fälle, in denen nach ἀμφί oder περί αὐτόν folgt, während wir das Reflexivum erwarten, indem sich der Schriftsteller auf einen Standpunkt aufserhalb des Subjekts stellt: I 5, 7 ἐπέστη ὁ Κῦρος σὺν τοῖς περὶ αὐτὸν ἀρίστοις (= Cyrus eiusque milites), ebenso I 5, 12. 6, 4. 8, 21. Gemoll a. a. O. S. 12, der noch Hell. III 1, 23. 4, 10. VI 1, 6 (III 4, 12 ὅτι ἡγεῖτο αὐτὸν ὀργίζεσθαι αὐτῷ liegt wie an einigen Anabasisstellen, welche G. beibringt, infinitivische Abhängigkeit vor) anführt, sagt: „Derartige Fälle sind bei Xenophon recht häufig, einige geradezu überraschend." Vergl. auch Lemme a. a. O. S. 17 f. Dagegen IV 1, 6 ἡγεῖτο λαβὼν τὸ ἀμφ' αὐτόν, VII 8, 2 ἃ ἀμφ' αὐτὸν εἶχεν.

Anm. 2. Das reflexive Verhältnis wird 4 mal durch αὐτός hervorgehoben: I 8, 24 ἀποκτεῖναι λέγεται αὐτὸς τῇ ἑαυτοῦ χειρὶ Ἀρταγέρσην, ebenso II 4, 10. VII 1, 11. 23. „Animadvertas in tali compositione pronomen reflexivum semper postponi." Schulze a. a. O. S. 4.

3. Pronomen relativum.

§ 17. 1) Ὅστις steht 5 mal nach Sätzen, die allgemein negiert sind: I 7, 7 δέδοικα μὴ οὐκ ἔχω ὅ,τι δῶ, ebenso II 3, 23. V 1, 6. VI 6, 20. VII 6, 26; nach Sätzen negativen Inhalts: a) Behauptungssätzen: III 1, 20 ὅτου ὠνησόμεθα ᾔδειν ὀλίγους ἔτι ἔχοντας, VII 6, 24 σπάνια ἔχοντες ὅτων ὠνοῖσθε; b) Fragesätzen: α) mit dem Fragepronomen II 5, 12 τίς οὕτω μαίνεται ὅστις οὐ βούλεται σοὶ φίλος εἶναι; V 8, 12 τί μέγα ἂν οὕτως ἔπαθον ὅτου δίκην ἂν ἠξίουν λαμβάνειν; β) ohne Fragepronomen I 6, 6 ἔστιν ὅ,τι σε ἠδίκησα; V 7, 6 ἔστιν ὅστις τοῦτο ἂν δύναιτο ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι; VII 1, 28 ἔστι τις οὕτως ἄφρων ὅστις οἴεται —;

§ 18. 2) Über die Attraktion bei Xenophon handelt sehr eingehend Graeber im Programm von Breklum 1885, während Proskes Untersuchungen im Programm von Gr.-Strehlitz 1869 weniger wertvoll sind.

Der Sprachgebrauch scheint in den für die Schule in Betracht kommenden Schriften Xenophons ziemlich gleich stark verbreitet zu sein: von den c. 200 Relativsätzen, in denen nach Graebers Zählung bei Xenophon Assimilation eingetreten ist, entfallen 32 *) auf die

*) Nach meiner Zählung 36; doch hält auch Schenkl Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft 1888 I S.-A. S. 19 Graebers Material für nicht ganz vollständig.

Anabasis, 34 auf die Hellenika, 59 auf die Cyropädie, 26 auf die Memorabilien. G. zieht auch diejenigen Relativsätze in den Kreis seiner Betrachtung, in welchen die Attraktion unterblieben ist, und findet, dafs in der Anabasis in adjektivischen Relativsätzen „die Attraktion nur da eingetreten ist, wo der Relativsatz eine für den Zusammenhang des Satzes notwendige nähere Bestimmung des Substantivs im Hauptsatze enthält, welche im Lateinischen durch ein Participium, im Deutschen durch ein Participium oder Adjektivum ausgedrückt wird; dazu ist der Relativsatz kurz, er enthält nur 2, 3, höchstens 5 Wörter, und sein Verbum steht im Indikativ.“ In der Anabasis bildet nur VII 2, 38 eine Ausnahme, wo trotz des Konjunktivs mit *ἄν* Attraktion eingetreten ist, ein Fall, für welchen Thucydides eine Reihe von Beispielen bietet. In den Hellenika verfährt Xenophon nicht so streng wie in der Anabasis, aber immerhin noch streng genug. Von den 19 in den Hellenika enthaltenen substantivischen Relativsätzen, in denen Attraktion eingetreten ist, enthalten die meisten den Indikativ, einer den Optativ der indirekten Rede, einer den Konjunktiv mit *ἄν*, 1 mal ist das Subjekt eines Acc. cum Inf. attrahiert. In der Cyropädie dagegen wird auf den Modus des Relativsatzes keine Rücksicht mehr genommen: von den 14 Sätzen, in denen der Konjunktiv mit *ἄν* steht, kommen 9 allein auf die Cyropädie. Für die Memorabilien ist neu die Substantivierung des ganzen Relativsatzes: III 8, 5 *πρὸς ἅπερ ἂν εὔχρηστα ᾖ* und III 8, 7 *πρὸς ἂν εὖ ἔχῃ*, was an An. III 1, 34 *ἀκούσατε ὧν προσδοκεῖ μοι* erinnert. „Xenophon steht in den historischen Schriften etwa auf dem Standpunkte Herodots und hat gegenüber der Ausdehnung, in der Thucydides die Assimilation eintreten läfst, die Grenzen wieder enger gezogen. Dagegen hat er die Schranken in der gemütlichen Redseligkeit seiner didaktischen Schriften nicht innegehalten, namentlich nicht in der Cyropädie.“ Graeber S. 24.

Im ganzen finden sich in der Anabasis 36 Fälle der Attraktion.*) Der Kasus, in welchem das Relativum ursprünglich stehend gedacht werden mufs, ist der Akkusativ, nur VI 2, 12 ist *ἡμέρᾳ ἕκτῃ ᾗ ἑβδόμῃ ἀφ' ἧς ᾑρέθη* enstanden aus *ἀπὸ ταύτης ἧς ᾑ.* und III 1, 34 *ἀκούσατε ὧν προσδοκεῖ μοι* aus *τούτων ἃ π. μ.*

Das Relativum bezieht sich a) auf ein Substantivum: *α*) im Genetiv I 7, 3 *ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας ἧς κέκτησθε,* ebenso III 2, 21.

*) Gräber berücksichtigt nicht die Stellen I 3, 18. V 8, 3. VI 2, 12. VII 6, 44.

V 8, 2. VI 6, 22; β) im Dativ I 3, 17 *τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἕπεσθαι*, VI 2, 12 (s. o.); γ) mit einer Präposition I 1, 8 *ἐκ τῶν πόλεων ὧν Τισσαφέρνης ἐτύγχανεν ἔχων*; im ganzen also nur 7 mal. b) auf ein Pronomen oder Pronominale nur 2 mal: III 2, 33 *πρὸς τούτοις οἷς λέγει*, VII 2, 38 *ἁπάντων ὧν ἂν δυνώμεθα κτᾶσθαι*. Das Substantivum steht am Ende des Relativsatzes 3 mal: I 9, 14 *ἄρχοντας ἧς κατεστρέφετο χώρας*, ebenso VI 5, 19. VII 7, 37, Stellen, zu denen man noch I 7, 3 *ἀντὶ ὧν ἔχω πάντων* rechnen kann. In 23, also weitaus den meisten Fällen ist das Demonstrativum weggelassen. Dasselbe ist ursprünglich zu denken a) im Genetiv Singularis nur 1 mal: I 3, 21 *ἡμιόλιον οὗ πρότερον ἔφερον*; b) im Dativ Singularis ebenfalls nur 1 mal: I 3, 18 *παραπλησία οἷάπερ πρόσθεν ἐχρῆτο τοῖς ξένοις*; c) im Singularis abhängig von einer Präposition auch nur V 6, 3 *περὶ οὗ εἶπεν*; d) im Genetiv Pluralis 9 mal: I 3, 10 *δίκην ὧν νομίζει ὑπ' ἐμοῦ ἠδικῆσθαι*, ebenso III 2, 8. 34. IV 5, 6. 7, 15. V 1, 10. 7, 13. VII 6, 10. 16; e) im Dativ Pluralis II 2, 18 *ἐδήλωσε τοῦτο οἷς τῇ ὑστεραίᾳ ἔπραττε*; f) im Pluralis abhängig von einer Präposition 10 mal: IV 5, 17 *ἀμφὶ ὧν εἶχον διαφερόμενοι*, I 3, 4 *ἀνθ' ὧν ἐτίμησα ὑμᾶς*, VII 7, 8 *ἀνθ' ὧν εὖ ἔπαθες*, I 9, 28 *ἐξ ὧν ἀκούω*, III 1, 45 *ἐφ' οἷς λέγεις*, VII 6, 44 *ἐφ' οἷς Σεύθης λέγει*, II 1, 16 *περὶ ὧν λέγεις*, I 9, 25 *σὺν οἷς μάλιστα φιλεῖς*, VII 3, 48 *σὺν οἷς ἔχω*. Die Stellen, an denen sich *ἐφ' ᾧ* (IV 2, 19. 4, 16) und *ἐφ' ᾧτε* (VI 6, 22) findet, sind dabei nicht berücksichtigt. Eine Attraktion besonderer Art liegt vor IV 7, 25 *ὅτου δὴ παρεγγυήσαντος* und V 2, 24 *ὅτου δὴ ἐνάψαντος*.

Die Anm. zu diesem § ist ohne Belag; IV 8, 2 *εἶχον χωρίον οἷον χαλεπώτατον* ist soviel wie *τοιοῦτον οἷον χ. ἐστιν*, ebenso ist VII 1, 24 *χ. ο. κάλλιστον κτλ.* zu erklären.

§ 19. Eine wirkliche Attractio inversa liegt m. E. noch nicht vor, wenn das Substantivum, welches das Beziehungswort bildet, in den Relativsatz hineingezogen ist, wie VII 1, 29 *εἰς ἣν πρώτην πόλιν ἤλθομεν ταύτην ἐξαλαπάξομεν* und an vielen andern Stellen (vergl. Rehdantz-Carnuth zu VI 3, 15). Nach Gemoll II S. 17 ist das in den Relativsatz hineingezogene Nomen nur dann mit einem Attribut versehen, wenn es mit demselben einen einheitlichen Begriff bildet, eine Erscheinung, die ihn nötigt V 6, 16 *τρισχιλίους* und die Worte *ὅτε — Κύρῳ* für eine Interpolation zu erklären. Unter seinen Belegen fehlt die eben angeführte Stelle, während V 7, 28 *οὓς ἂν ὑμεῖς ἕλησθε ἄρχοντας* von zweifelhaftem Werte ist, da *ἄρχοντας* auch

als Prädikat zu *οὓς* gefasst werden kann. Mit voller Bestimmtheit ist die sog. umgekehrte Attraktion anzunehmen nur I 9, 19 *κατασκευάζοντα ἧς ἄρχοι χώρας*, III 1, 6 *ἀνεῖλεν αὐτῷ ὁ Ἀπόλλων θεοῖς οἷς ἔδει θύειν* und IV 4, 2 *εἰς ἣν πρώτην ἀφίκοντο κώμην μεγάλη ἦν*, während I 4, 15 *ἄλλου οὗτινος ἂν δέησθε οἶδ' ὅτι ὡς φίλοι τεύξεσθε Κύρου* fraglich ist (vergl. zu § 40). Als weiteres Beispiel führt Proske a. a. O. nur Hell. I 4, 2 (dasselbe wie S.-B.) an; die Erscheinung scheint jedenfalls bei Xenophon nicht sehr häufig zu sein.

III. Subjekt und Prädikat.

§ 20. 1. Bei der Feststellung, wieweit in der Anabasis die Regel, daſs beim Subjekt im Pluralis eines Neutrums das Prädikatsverbum im Singularis steht, ihre Bestätigung findet, habe ich nicht umhin können, den kritischen Bedenken Gemolls gegen Hugs Inkonsequenz, deren Berücksichtigung an andern Stellen eine wesentliche Veränderung der Ergebnisse nicht herbeiführt, in ausgedehntem Maſse Rechnung zu tragen, da sich dadurch das Resultat sehr zu gunsten des Verbums im Plural gestaltet.

Das Verbum steht im Singularis:

A. Bei Substantiva: *α*) lebende Wesen bezeichnend: *ὑποζύγια* IV 2, 13. 7, 24 (*τὰ ὑποζύγια ἠλαύνετο καὶ οἱ ἵπποι*), *πολλὰ τῶν ὑποζυγίων* I 5, 5, *τῶν ὑποζυγίων καὶ τῶν ἀνδραπόδων πολλά* IV 5, 4, *σμήνη* IV 8, 20, *θύματα* VI 4, 20, *πρόβατα* VI 4, 22. 6, 22, wo das Subjekt zu ergänzen ist, 6, 27, *ἱερεῖα* VI 4, 25. VII 1, 40; *β*) Dinge: 1) Einheiten: *βασίλεια* I 2, 7. 23, *ἱερά* II 2, 3. IV 3, 9. VI 4, 9. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 21. 25. 5, 2. 6, 36 bis. VII 2, 17. 8, 10. 22 (18 mal!), *σφάγια* IV 3, 19. VI 4, 8. 2) Mehrheiten, und zwar a) Konkreta: *κρέα* I 5, 2. 3, *ἴχνη* I 6, 1. VII 3, 42, *ξύλα* II 2, 16. IV 5, 5. V 2, 26, *ὅπλα* VI 2, 8. VII 1, 24, *ζεύγη* III 2, 27. VII 5, 4, *τόξα* III 4, 17, *τοξεύματα* IV 2, 28, *ὁπόσα τῶν τοξευμάτων* III 4, 17 bis, *βέλη* V 2, 14, *νεῦρα πολλά* III 4, 17, *κέρατα* III 4, 19. 20. 21. V 6, 7, *ὄρη* III 5, 7, *ἐπιτήδεια* IV 1, 15. 4, 2. 7, 1. 3. VI 3, 16. 4, 12. 16. VII 3, 8, *γέρρα πάμπολλα* IV 6, 26, *χωρία* V 7, 13. VI 4, 27, *ὁποῖα τῶν χωρίων* V 2, 3, *τὰ πλεῖστα τῶν χωρίων* V 4, 31, *πλοῖα* V 1, 3. 6, 10. 12. 19. 20. 36. VI 1, 14. 3, 16. 4, 12. 5, 20, *τεμάχη* V 4, 28, *κάρυα* V 4, 29, *τὰ πυρά* VII 2, 14. Zwei Substantiva bilden das Subjekt VII 8, 12 *τὰ ἀνδράποδα καὶ χρήματα τὰ πλεῖστα ἀπέδρα.*

b) Abstrakta: ὑπομνήματα I 6, 3, πιστά II 2, 10, τὰ τοιαῦτα ἔργα V 7, 32, τοιαῦτα ἐνθυμήματα VI 1, 21, πράγματα VII 2, 32.

B. Bei substantivierten Adjektiva: πολλὰ δεινά II 3, 13, πολλὰ τὰ σύμμαχα II 4, 7, ταῦτα τὰ ἀγαθά III 1, 21, πάντα ταῦτα τἀγαθά III 2, 26, πολλὰ ἀγαθά V 6, 4, ἀνήκεστα κακά V 6, 4, βάσιμα III 4, 49, βατά IV 6, 17, ἄβατα III 4, 49, ἀγώγιμα V 1, 16, Participia: τὰ χρησίμους ποιοῦντα εἶναι II 6, 14, τὰ δέοντα III 1, 47, τὰ εἰρημένα V 7, 1, τὰ ἄξοντα (sc. πλοῖα) V 1, 11, und so auch bei zwei substantivierten Infinitiven II 4, 19 εἶπεν ὅτι οὐκ ἀκόλουθα εἴη τό τε ἐπιθήσεσθαι καὶ λύσειν τὴν γέφυραν.

C. Bei den Pronomina und Pronominalia ταῦτα I 3, 20. 6, 2. 9, 24. 10, 15. II 1, 22. 2, 21. 3, 9. 28. 4, 24. III 1, 33. 2, 9. 32. 33. 38. 3, 19. 4, 31. IV 1, 13. 3, 16. 4, 6. 8, 14. V 1, 7. 8. 11. 12. 13 bis. 6, 17. 33. 7, 17. 26. 31. VI 2, 12. 4, 9. VII 1, 32. 2, 25. 34. 3, 6. 14. 4, 14. 7, 54. 56 (42 mal!), τάδε II 6, 28. III 1, 13, ταὐτά II 1, 22. III 4, 28. VI 2, 6, ἅ bezogen auf δῶρα I 2, 27, auf πρόβατα III 6, 9, auf ξένια V 5, 2, ohne Beziehung III 2, 34 (attrahiert in ὧν). V 6, 4. VII 1, 25. 3, 7. 8, ἅπερ V 6, 33, ὅσα bezogen auf τὰ ἀνδράποδα IV 1, 12, auf τὰ ἐπιτήδεια IV 4, 9, ohne Beziehung V 3, 12, ὅσαπερ nach πάντα IV 2, 23, ὁπόσα (θηρία) V 3, 8, (σιτία καὶ ποτά) VII 3, 10, ὁποῖα V 6, 28, τὰ ἐμά VII 6, 33, τὰ σά VII 7, 44, τὰ ἄλλα VI 3, 6, ἄλλα πολλά I 9, 17, πλείω (ζεύγη) VII 5, 2, πάντα I 8, 12. IV 1, 20. V 2, 13. 19. VII 7, 41.

D. Bei den Artikelformen τὰ μὲν — τὰ δέ V 3, 10, τὰ Κύρου I 3, 7, τὰ τῶν θεῶν III 2, 9, τὰ τῶν Ἀρκάδων VI 3, 9, τὰ παρ' ὑμῶν II 3, 7, τὰ παρ' αὐτῷ IV 3, 27.

An den Stellen, wo ein Neutrum Pluralis mit einem Maskulinum im Singularis verbunden ist, bedingt letzteres den Singularis des ihm zunächststehenden Prädikatsverbums: III 2, 36 ἵνα τὰ σκευοφόρα καὶ ὁ πολὺς ὄχλος ἐν ἀσφαλεστέρῳ ᾖ, IV 3, 26 τὰ σκευοφόρα τῶν Ἑλλήνων καὶ ὁ ὄχλος ἀκμὴν διέβαινε, VII 4, 18 κατεκαύθη καὶ ἐσθής τινων καὶ σκεύη. Steht dagegen neben dem Neutrum Pluralis der Pluralis eines Maskulinums oder Femininums, so steht auch das Verbum im Plural: I 10, 3 ὁπόσα καὶ χρήματα καὶ ἄνθρωποι ἐγένοντο, III 4, 4 σφενδόναι καὶ τοξεύματα ἐξικνοῦντο, IV 5, 25 ἦσαν αἶγες, βόες, ὄρνιθες καὶ τὰ ἔκγονα τούτων, VII 4, 3 ῥῖνες ἀπεκάοντο καὶ ὦτα, VII 5, 14 εὑρίσκοντο πολλαὶ μὲν κλῖναι, πολλὰ δὲ κιβώτια. Vergl. auch IV 5, 36, wo κατεδύοντο auf ἵπποι καὶ ὑποζύγια, IV 7, 14, wo ἐλήφθησαν auf ἄνθρωποι, βόες, ὄνοι und πρόβατα πολλά bezogen wird. Vergl. Gemoll II S. 19. Schulze S. 26.

Bayerische Staatsbibliothek München

Hierher gehört auch VII 3, 48 *συνηλίσθησαν ἀνδράποδα μὲν ὡς* (CBE *εἰς*) *χίλια, βόες δὲ δισχίλιοι, πρόβατα ἄλλα μύρια,* eine Stelle, die Gemoll ohne Rücksicht auf die gesperrt gedruckten Worte als Beispiel für die Verbindung eines Neutrum Pluralis mit dem Prädikatsverbum im Pluralis anführt.

Abgesehen von diesen Fällen stehen den 178 Stellen, an denen das Verbum im Singularis steht, 18 andere gegenüber, an denen sich der Plural findet, auch wenn das Subjekt nur in einem Nomen besteht, immerhin soviel, dafs auch eine kurzgefafste Schulgrammatik diesem Sprachgebrauch mit gröfserem Rechte Rechnung tragen müfste als andern viel vereinzelteren Erscheinungen. Im allgemeinen vergl. Rehdantz-Carnuth zu VI 4, 22: „X. verbindet im ganzen etwa 53 mal, d. i. viel häufiger als andre Autoren (auch als Thukydides) den Plural eines neutralen Subjekts mit dem Plural des Prädikates, und zwar auch dann, wenn nicht lebende Wesen das Subjekt bilden.“ Letzteres ist in der Anabasis sogar vorwiegend der Fall. Schulze a. a. O. S. 26 glaubt den Pluralis besonders dann bemerkt zu haben, wenn das Verbum dem Subjekt vorangeht. Nur hätte er nicht *ἴχνη* mit *βασίλεια* von einem Standpunkte betrachten müssen, da jenes eine wirkliche Mehrheit ist, dieses immerhin einen einheitlichen Komplex bildet.

Mit dem Verbum im Pluralis sind verbunden:

1) Substantiva: a) lebende Wesen: *ὑποζύγια* II 2, 15 (*νέμοιτο* Hug, CBAE *νέμοιντο*), *τὰ κτήνη πάντα* IV 5, 25. Zwei Neutra Pluralis liegen vor IV 1, 13 *σχολαίαν ἐποίουν τὴν πορείαν πολλὰ ὄντα τὰ ὑποζύγια καὶ τὰ αἰχμάλωτα.* b) Dinge: *ἆθλα* I 2, 10, *βασίλεια* I 4, 10 (*ἦν* Hug, *ἦσαν* alle Handschriften), *ἅρματα* I 8, 10 bis. 20, *ὅπλα* (zu ergänzen!) II 5, 38. IV 2, 20 (*ἔκειτο* Hug, alle Handschriften *ἔκειντο*), *ὑποδήματα* IV 5, 14, *πλοῖα* (zu ergänzen!) V 1, 16, *ἱερά* VI 4, 22 (*ἐγένετο* Hug, *ἐγένοντο* CBA). Von lebenden Wesen und Dingen ist die Rede I 7, 20 *τῶν ὅπλων πολλὰ ἐπὶ ἁμαξῶν ἤγοντο καὶ ὑποζυγίων,* wo Hug gegen CBDA *ἤγετο* ediert.

2) Pronomina und Pronominalia: I 4, 14 *ἦσαν ταῦτα δύο τείχη,* VII 7, 34 *εἰ ταῦτα ὀφείλοιντο* (so CBA, Hug *ὀφείλοιτο*), I 5, 1 *ἅπαντα* (sc. *ὕλη καὶ κάλαμος*) *ἦσαν εὐώδη,* I 10, 3 *τἆλλα ὁπόσα ἐντὸς αὐτῶν καὶ χρήματα καὶ ἄνθρωποι ἐγένοντο πάντα ἔσωσαν,* wo allerdings die aus zwei Substantiven bestehende Apposition zu *ὁπόσα* den Pluralis erklären hilft.

Aus den übrigen Schriften Xenophons notiert Gemoll a. a. O. Cyr. II 2, 2. 17. 3, 9. 16. III 2, 21. 3, 26. V 4, 8. VII 1, 2. 7.

5, 34. Mem. II 4, 7. IV 3, 12. Hell. I 1, 23. II 3, 8. Hipparch. 5, 4. 8, 6. In den Inschriften ist dieser Gebrauch sehr selten: Meisterhans Grammatik der attischen Inschriften [2] S. 160, 5 führt nur ein einziges Beispiel aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. an, dem Gemoll jedoch ein zweites aus dem Jahr 428 vor Chr. hinzufügt, was die Sache wesentlich ändert.

2. Das Prädikatsadjektiv steht wie ein Substantiv ohne Rück- § 21.
sicht auf Genus und Numerus des Subjekts nur 3 mal: II 5, 9 *φωβερώτατον ἐρημία,* III 2, 22 *τοὺς ποταμοὺς ἄπορον νομίζετε εἶναι,* IV 4, 11 *ἀλεεινὸν ἦν ἡ χιών,* vielleicht auch III 4, 35 *πονηρὸν* („ein schlimmes Ding") *νυκτός ἐστι στράτευμα Περσικόν.*

IV. Vom Gebrauch der Kasus.

A. Vom Akkusativ.*)

§ 22. a) Von Verben, die abweichend vom Deutschen als Transitiva mit dem Akkusativ des äufsern Objekts verbunden werden, findet sich *ὀνινάναι* 3 mal (V 6, 20. VI 1, 32. VII 1, 21), 1 mal in passiver Form (V 5, 2), *ὠφελεῖν* 6 mal (I 1, 9. 3, 4. 6. III 1, 38. 3, 18. V 6, 30), ebenfalls 1 mal in passiver Form (V 1, 12), *θεραπεύειν* in völliger Deutlichkeit 1 mal (VII 2, 6), während I 9, 20 (*φίλους ὅσους ποιήσαιτο — ὁμολογεῖται πρὸς πάντων κράτιστος δὴ γενέσθαι θεραπεύειν*) der Akkusativ zu ergänzen ist, 1 mal in passiver Form (II 6, 27), *προσκυνεῖν,* das doch eigentlich keine Abweichung vom Deutschen repräsentiert, 2 mal (III 2, 9. 13), 1 mal (I 8, 21) in passiver Form, mit Ergänzung des Akkusativs I 6, 10 (*ἐπεὶ εἶδον αὐτὸν οἵπερ πρόσθεν προσεκύνουν καὶ τότε προσεκύνησαν*), *βλάπτειν* 3 mal (II 5, 17. III 3, 11. 16), *ἀδικεῖν* 12 mal (I 6, 7. II 5, 3. 6, 2. IV 4, 6. V 4, 6. 7, 29. VI 1, 2. 14. VII 6, 7. 41. 7, 17. 53), in passiver Form 11 mal (I 3, 10 bis. 6, 7. 8 bis. 16. V 7, 34. VI 1, 2. 14. VII 1, 30. 7, 31, mit leichter Ergänzung des Akkusativs I 4, 9 *οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἴων, τιμωρεῖσθαι* 4 mal (VII 1, 25. 4, 23. 6, 7. 7, 17), in passiver Form 2 mal (II 5, 27. 6, 29), mit leicht zu ergänzendem Akkusativ I 9, 13 *οὐδὲ τοῦτ' ἄν τις εἴποι ὡς τοὺς κακούργους καὶ ἀδίκους εἴα καταγελᾶν, ἀλλὰ ἀφειδέστατα πάντων ἐτιμωρεῖτο.* Kein Beispiel findet sich für *κολακεύειν.*

Absolut steht *ὠφελεῖν* V 1, 12, nur mit dem Akk. des Inhalts

*) Im einzelnen finden sich Abweichungen von Mahn Programm von Lissa 1888. Doch habe ich sorgfältige nachträgliche Vergleichungen vorgenommen. Übrigens sind meine Untersuchungen völlig unabhängig von denjenigen Mahns entstanden.

VII 6, 12, ebenso συνωφελεῖν III 2, 27; βλάπτειν nur mit dem Akk. des Inhalts III 3, 14 und IV 8, 3 (οὐδ' ἔβλαπτον οὐδέν, wofür Krüger οὐδένα schreibt), ἀδικεῖν ebenso 5 mal (I 9, 13. II 6, 27. V 7, 26. VI 6, 27. VII 6, 14), völlig absolut 9 mal (I 5, 11. II 3, 23. 6, 20. 21. V 6, 31. 7, 5 bis. 29. VII 7, 3), τιμωρεῖσθαι ohne Akk. 2 mal (I 3, 4. V 4, 6).

Ferner steht der Akk. bei folgenden Phrasen und Komposita: εὖ ποιεῖν 8 mal (I 6, 9. II 3, 23. 5, 11. VII 3, 4. 17. 6, 34. 8, 11. 23), nie καλῶς ποιεῖν (in den neuesten Auflagen von S.-B. fortgelassen), κακῶς ποιεῖν 13 mal (I 4, 8. 6, 7. II 3, 23. 4, 22. 5, 4. III 2, 5. 3, 13. V 5, 9. 14. VII 3, 17. 7, 3. 16. 38), κακουργεῖν (häufiger — 5 mal — in den Hellenika, Mahn S. IV) 1 mal (VI 1, 1). Keine Beispiele bietet die Anabasis für εὐεργετεῖν, das II 6, 17 absolut gebraucht ist, εὖ (καλῶς) λέγειν, εὐλογεῖν, κακῶς λέγειν und κακηγορεῖν, ein Verbum, das gewiſs mancher eifrige Lehrer, schon um einer Verwechselung mit κατηγορεῖν vorzubeugen, fleiſsig übt. Auch in den Hellenika ist κακῶς λέγειν und κακηγορεῖν beispiellos (Mahn S. V). Von Verben, welche bedeuten „gut oder schlecht reden von jemandem" findet sich nur πρᾴως λέγειν I 5, 14.

Absolut findet sich εὖ ποιεῖν 3 mal (I 9, 11. 24. II 3, 23), leicht ergänzt werden kann der Akk. II 3, 22. Κακῶς ποιεῖν steht absolut I 9, 11. IV 8, 6. VII 3, 38.

Ποιεῖν mit einem Akk. des äuſsern Objekts findet sich aber nicht selten in andern Verbindungen: ἀγαθόν τι V 7, 10, κακόν τι II 5, 10. VII 4, 24, beides zusammen I 9, 11, ἀνήκεστα κακά II 5, 5, δεινότατα V 7, 23, τἀναντία V 8, 24, ὅ,τι ἄν (κακῶς) VII 7, 16, οἷα III 2, 3. V 7, 2; ebenso ἐργάζεσθαι V 6, 11 ὡς μὴ τὴν Σινωπέων τι χώραν κακὸν ἐργάζοιντο. Vergl. auch zu S.-B. § 26. Ein Akk. des äuſsern Objekts kann ergänzt werden VI 6, 18 ἐμαυτὸν παρασχήσω Κλεάνδρῳ ὅ,τι ἂν βούληται ποιῆσαι.

Ὑβρίζειν steht als transitives Verbum mit einem Akk. des Inhalts Anm. 1.
VI 4, 2: δεινὰ ὑβρίζειν λέγονται τοὺς Ἕλληνας, in passiver Form III 1, 13 und 29, beide Male im Participium Präsentis, absolut V 8, 1, nie mit εἰς oder περί. Ebenso sind ἀσεβεῖν und παρανομεῖν mit εἰς oder περί für die Anabasis beispiellos. Ἁμαρτάνειν περί findet sich nur III 2, 20 bis, ἐξαμαρτάνειν ebenso konstruiert V 7, 33.

Von den zahlreichen Stellen der Anabasis, an denen das Verbum Anm. 2.
πάσχειν sich findet, sind zunächst diejenigen auszusondern, an denen das Wort in partem deteriorem gebraucht ist: οὐδὲν π. I 8, 20 bis. III 4, 2. VI 1, 6, μηδέν I 9, 8; VI 6, 25 schreibt Hug βίᾳ, nicht βίαν.

Die passive Natur von πάσχειν ist unzweifelhaft und deutlich, wenn ὑπό c. gen. dabeisteht. Dies ist der Fall I 3, 4 ἀνθ' ὧν εὖ ἔπαθον ὑπ' ἐκείνου, ebenso V 2, 2 und VII 7, 16, ferner in Verbindung mit einem Akk. des Inhalts, der an der eben angeführten Stelle I 3, 4 durch Attraktion in den Genetiv getreten ist, IV 3, 2 κακὰ ὅσα, IV 3, 14 μηδὲν κακόν, V 5, 9 ἀγαθόν τι, VII 3, 20 μείζω ἀγαθά, IV 7, 6 τί, V 8, 17 τὶ. Ohne ὑπό findet sich εὖ πάσχειν VII 7, 8, κακῶς π. III 3, 7. 12. VII 3, 38, in Verbindung mit δεινά VII 1, 25, mit πάντα τὰ δεινότατα III 1, 13, mit ἀδικώτατα VII 1, 16, mit τὰ ἔσχατα II 5, 24.

Doch kann an einigen der angeführten Stellen πάσχειν als transitives Verbum „erdulden" gelten, und so auch V 1, 15 δίκαια, V 8, 17 τί μέγα, namentlich in Verbindung mit den Pronomina ταῦτα III 4, 20, τοιαῦτα III 2, 3, ταὐτά III 4, 28, οἷα III 2, 8. VII 4, 1. 5, 23, ἅπερ II 8, 15, τί III 1, 17 bis. 41. VII 1, 28, τὶ V 3, 6, VII 2, 14, ὅ,τι ἂν δοκῇ III 2, 6, ὅ,τι ἂν δέῃ I 3, 5.

Εὖ ἀκούειν ὑπό findet sich nur VII 7, 23; dagegen ist κακῶς ἀκούειν in der Anabasis (wie in den Hellenika, Mahn S. V) beispiellos.

b) Διώκειν, das eigentlich nicht als Abweichung vom Deutschen bezeichnet werden darf, in Verbindung mit einem Akk. findet sich 11 mal (I 4, 7. 8. 5, 2. 10, 4. III 2, 35. 3, 15 bis. IV 1, 8. 3, 23. VI 4, 26. VII 3, 11), in passiver Form 2 mal (VI 5, 28. 31), dagegen 28 mal absolut (I 5, 2. 3. 8, 19. 21. 25. 10, 1. 5. 16. III 3, 8 ter. 9. 10. 11. 13. 15. 4, 3 bis. 27. IV 6, 24. VI 1, 27. 5, 25. 29. 31. VII 2, 20. 3, 47. 4, 17). In 4 Fällen (I 8, 21. V 4, 16. VII 3, 26. 6, 26) kann der Akk. ergänzt werden. Absolut findet sich auch ἐπιδιώκειν 3 mal: I 10, 11. IV 1, 16. 3, 25, mit dem Akk. 1 mal auch καταδιώκειν IV 2, 5. Θηρᾶν wird mit dem Akk. verbunden 2 mal (IV 5, 24. V 1, 9), absolut steht es I 5, 2, mit dem Akk. auch θηρεύειν 2 mal (I 2, 7. 13), 1 mal in passiver Form V 3, 9. Für μιμεῖσθαι, das nur III 1, 36 und VI 1, 9 absolut steht, und ζηλοῦν finden sich keine Beispiele (ζηλωτός I 7, 4).

c) Von Verben, die eine Gemütsstimmung oder eine Äufserung derselben oder eine daraus entspringende Handlungsweise bezeichnen, finden sich mit dem Akk. verbunden: ἀλγεῖν, κλάειν, δακρύειν, οἰμώζειν, θρηνεῖν, πενθεῖν nie, αἰδεῖσθαι 2 mal (III 2, 4. 5), αἰσχύνεσθαι 4 mal (II 3, 22. 5, 39. 6, 19. VII 7, 9; absolut I 3, 10. 7, 4), ἐκ- und καταπλήττεσθαι c. acc. nie — nur V 6, 36 steht ἐκπεπληγμένοι ἦσαν καὶ ἐδέδισαν τὴν στρατιάν —, während ἐκ-

πλήττεσθαι absolut sich findet I 5, 13. II 4, 26. 5, 34. VII 6, 42, aufserdem I 8, 20 in der Bedeutung „besinnungslos werden", mit dem Dativ II 2, 18. 3, 1, vielleicht mit *ἐπί* c. dat. VI 1, 12 *ἐπὶ τούτοις ὁρῶν ἐκπεπληγμένους αὐτούς*, wo *ἐπὶ τούτοις* auch mit „darauf" übersetzt werden kann. *Καταπλήττεσθαι*, das auch in den Hellenika nur 1 mal (IV 4, 15, Mahn S. VII) c. acc. vorkommt, steht in der Anabasis überhaupt nicht. *Φοβεῖσθαι* c. acc. findet sich 14 mal (I 9, 9. II 5, 5? s. unter *φθάνω*! 6, 10. 14. 19. 25. III 1, 10. 20. 2, 16. 19. V 2, 28. 30. VI 6, 32. VII 7, 6), absolut 7 mal (II 4, 18. V 1, 13. VI 1, 8. 3, 26. 6, 9. VII 7, 30. 8, 20), *δεδιέναι* u. ä. 5 mal (I 7, 7. III 2, 5. V 6, 36. VI 3, 25. VII 3, 26), 1 mal auch das poetische *τρεῖν* (I 9, 6). Für *φυλάττεσθαι* c. acc. finden sich 5 Beispiele (I 6, 9. II 4, 10. 5, 3. VII 3, 33. 7, 54), für den absoluten Gebrauch des Verbums 3 oder 4: II 6, 24. IV 7, 8. VII 6, 44, vielleicht auch II 5, 37 *ἐξῆλθον φυλαττόμενοι τῶν Ἑλλήνων στρατηγοί*, falls man nicht *φυλαττόμενοι* wie VI 4, 37 *ἐνυκτέρευον φυλαττόμενοι ἱκανοῖς φύλαξι* als passive Form fafst; sonst findet es sich mit *μή* II 2, 16. 4, 16, mit *ὥστε μή* VII 3, 35, mit *ὡς μή* VII 6, 22. Absolut steht auch *ἀντιφυλάττεσθαι* II 5, 3. Dagegen ist *εὐλαβεῖσθαι* beispiellos.

Der Akk. bei *φεύγειν* findet sich auffallenderweise (vergl. auch Mahn S. VIII „auffällig selten") nur 3 mal (III 2, 17. 35. VI 5, 23), der absolute Gebrauch überwiegt bei weitem: 63 mal (Mahn a. a. O.). *Διαφεύγειν* c. acc. steht VI 3, 4, während *ἀποφεύγειν* beispiellos ist. Ebenso steht *ἀποδιδράσκειν* c. acc. nur an zwei Stellen (VI 4, 8. VII 8, 12), während VII 3, 38 *λανθάνουσιν ἀλλήλους ἀποδιδράσκοντες* der Akk. mehr zu *λανθάνουσιν* zu ziehen ist; absolut findet sich das Verbum 9 mal. *Θαρρεῖν* c. acc. findet sich nur III 2, 20, absolut 10 mal. *Ὑφίστασθαι* „standhalten" findet sich nirgend mit dem Akk., absolut III 2, 11.*) VII 3, 44, in der Bedeutung „übernehmen" (*ἀρχήν*) VI 1, 19, mit leichter Ergänzung des Akk. VI 1, 31 *εἰ βέλτιον εἴη ὑμῖν τε ἐμοὶ ἐπιτρέψαι ταύτην τὴν ἀρχὴν καὶ ἐμοὶ ὑποστῆναι*, absolut IV 1, 28. *Ἀμύνεσθαι* (*ἀδικοῦντα*) steht nur II 3, 23, dagegen *ἀλέξεσθαι*, das bei S.-B. nicht erwähnt ist, allerdings „in attischer Prosa nur von Xenophon gebraucht" (Mahn S. IX), 3 mal: I 3, 6. 9, 11; auch VII 7, 3 *ἐὰν ποιῆτε κακῶς τὴν*

*) Schulze a. a. O. S. 18 liest hier (nach den Handschriften?) *αὐτοῖς ὑποστῆναι* und will den Gebrauch des Verbums nach Analogie von *ὑπομένειν*, *ἀντέχειν* u. ä. mit dem Dativ mit Berufung auf Hell. VII 5, 12 und Thuc. II 61 gelten lassen.

ἡμετέραν χώραν, ὡς πολεμίους ἀλεξόμεθα kann der Akk. leicht ergänzt werden. Absolut findet sich ἀμύνεσθαι 4 mal: III 1, 14. 29. V 4, 25. VII 3, 35, ebenso oft ἀλέξεσθαι: III 4, 33. V 5, 21. VII 3, 44. 7, 3.

Anm. 3. Von den eigentlich objektslosen Verben ἐπείγεσθαι, σιγᾶν, σιωπᾶν finden sich mit dem Akk. keine Beispiele, ebensowenig in den Hellenika (Mahn S. X). Zu σπεύδειν liefse sich erwähnen I 5, 9 δῆλος ἦν Κῦρος ὡς σπεύδων πᾶσαν τὴν ὁδόν, wo Krüger Spr. § 46, 6 Anm. 3 den Akk. als Akk. des Inhalts erklärt; συνεπισπεύδειν (ἁμάξας) „schnell herausbringen helfen" I 5, 8.

Anm. 4. Zu μένειν τινά „jemandem standhalten" finden sich natürlich keine Beispiele; μένειν τινά = „erwarten" steht IV 4, 20, in derselben Bedeutung περιμένειν II 4, 1, ὑπομένειν IV 1, 21, ἀναμένειν V 8, 14, προσμένειν VI 6, 1. Der Akk. ist durch Prolepsis zu erklären II 1, 3 ὅτι περιμένοιεν αὐτούς, εἰ μέλλοιεν ἥκειν.

Anm. 5. Für θαρρεῖν τινι findet sich kein Beispiel.

d) Λανθάνειν steht mit dem Akk. 4 mal: I 3, 17. V 2, 29. VI 3, 14. 22, wozu wohl auch noch VII 3, 38 zu rechnen ist — vergl. S. 102 —, absolut 10 mal; φθάνειν mit dem Akk. zweifellos nur 2 mal: III 4, 49. V 7, 16, da II 5, 5 οἱ φοβηθέντες ἀλλήλους φθάσαι βουλόμενοι der Akk. auch zu φοβηθέντες gezogen werden kann, absolut 6 mal, ἐπιλείπειν nur 1 mal: I 5, 6, absolut 5 mal: IV 5, 14. 7, 1. VII 4, 16. 20.

e) Ὀμνύναι θεούς findet sich 3 mal: VI 1, 31. 6, 17. VII 6, 18, ἐπιορκεῖν c. acc. 2 mal: II 4, 7. III 1, 22, letzteres absolut 5 mal: II 5, 38. 41. 6, 22. III 2, 10. VII 6, 19.

Anm. 6. Νὴ Δία 2 mal: I 7, 9. V 7, 22, οὐ μὰ τὸν Δία VII 6, 11, ναὶ μὰ Δία 2 mal: V 8, 6. VII 6, 21. Aufserdem findet sich μὰ τοὺς θεούς I 4, 8, μὰ Δία V 8, 21, ναὶ τὼ σιώ VI 6, 34, οὐ τὼ σιώ VI 6, 39.

§ 23. Der Akk. des äufseren Objekts wird mit einem Prädikatsakkusativ verbunden bei den Verben:

1) machen zu etwas ποιεῖν 22 mal; 5 mal mit einem Substantivum: I 1, 2. 9, 14. II 5, 24. III 1, 4. VII 7, 22, 17 mal mit Adjektiva: 1 7, 7. 9, 6. II 4, 7. 6, 6. 14, wo ein Akk. leicht zu ergänzen ist, III 2, 10. IV 1, 13. 5, 17. 6, 26. 8, 14. 17. V 4, 18. VI 1, 28. VII 1, 21. 3, 18. 6, 17. 7, 47; ποιεῖσθαι 18 mal, 15 mal mit einem Substantivum: I 9, 20. II 5, 27. III 1, 4. 17 (ein Akk. zu ergänzen!). IV 5, 28. V 3, 5. 4, 22. 5, 12. 22 bis. 6, 3. 7, 34. VII 2, 38 (ergänzen!). 6, 20. 7, 39, 3 mal mit einem Adjektivum:

IV 8, 12. 15. V 4, 22; καθιστάναι 4 mal: I 10, 10 ἀντίαν τὴν φάλαγγα, III 2, 5 ὃν (Ἀριαῖον) βασιλέα, VI 3, 18 ἡμᾶς ἐντιμοτέρους, VII 7, 23 ἄπιστον (nebenbei bemerkt, keines der von S.-B. angeführten Beispiele); αἱρεῖσθαι 5 mal: V 7, 28 bis. VI 1, 18. 30. 2, 12 (zweifelhaft ist I 3, 14 στρατηγοὺς ἑλέσθαι ἄλλους), ἀποφαίνειν und χειροτονεῖν nirgend.

2) „nennen" heifst nur 1 mal καλεῖν mit doppeltem Akk.: VII 6, 38. Ein Akk. läfst sich ergänzen VI 6, 7 ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην, falls man es nicht vorzieht, den Akk. als entsprechend einem direkten „ὁ προδότης!" zu fassen. Καλεῖν mit einem Akk. („rufen") steht II 2, 17. 3, 3, ὀνομάζειν ist beispiellos. Auch in den Hellenika kommt es nach Mahn a. a. O. im Aktivum nur an einer interpolierten Stelle, im Passivum nur 1 mal vor.

3) „halten für" νομίζειν 6 mal: I 4, 9. 16. 9, 23. II 5, 39. III 1, 4. 2, 28, aufserdem VII 2, 31, wo ein Akk. zu ergänzen ist, ἡγεῖσθαι nur mit einem Infinitiv VII 7, 26 πῶς μέγα ἡγοῦ τότε καταπρᾶξαι ἃ νῦν ἔχεις;

Passive Verbindungen mit dem Nominativ finden sich 1 mal von ἀποδεικνύναι: I 1, 2, 3 mal von αἱρεῖσθαι: III 1, 47. VI 2, 6. 6, 22, 4 mal von καλεῖν: I 2, 8. IV 4, 4. 7, 19. VI 4, 1 und 2 mal von νομίζειν: I 2, 27. 9, 2.

Anm. Die Verbindung ὄνομά μοί ἐστι findet sich 4 mal: I 5, 4 ὄνομα δ' αὐτῇ Κορσωτή, II 4, 13 ᾗ ὄνομα Σιττάκη, III 4, 7 ὄνομα δ' αὐτῇ ἦν Λάρισσα, III 4, 10 ὄνομα δὲ ἦν τῇ πόλει Μέσπιλα; die Verbindungen τίθεσθαι ὄνομα und ὄνομα (ἐπωνυμίαν) ἔχω sowie ὀνομάζομαι sind beispiellos, die beiden ersten Verbindungen auch in den Hellenika (Mahn S. XXXI).

§ 24. Ein doppelter Akkusativ des äufseren Objekts der Person und der Sache findet sich bei ἐρωτᾶν nur 1 mal: I 3, 20 ἠρώτων Κῦρον τὰ δόξαντα τῇ στρατιᾷ, die Sache ist durch περί c. gen. ausgedrückt nur VII 6, 38 mit folgendem indirekten Fragesatz: ἐρωτῶντος ἐμοῦ καὶ Πολυνίκου περὶ Ξενοφῶντος τίς ἀνὴρ εἴη. Sonst findet sich ἐρωτᾶν nur mit dem Akkusativ der Person (I 6, 8), mit dem Akkusativ der Person und einem indirekten Fragesatz (I 3, 18. II 4, 15), mit τοῦτο und einem indirekten Fragesatz (II 1, 15. 3, 7. IV 1, 28), mit einem direkten Fragesatz (II 1, 13); ἀνερωτᾶν mit indirektem Fragesatz II 3, 4.

Für ἐρέσθαι mit doppeltem Akkusativ oder τινὰ περί τινος findet sich kein Beispiel; nur mit dem Akkusativ der Person steht das

Verbum I 7, 9, mit dem Akkusativ der Person und einem indirekten Fragesatz I 8, 15. 16; ἐπερέσθαι mit Akkusativ der Person und indirektem Fragesatz III 1, 6.

Αἰτεῖν mit doppeltem Akkusativ findet sich 7 mal: I 1, 10. 3, 14 bis. III 4, 2. V 8, 4. VI 2, 4. VII 7, 39, wo ein Akkusativ zu ergänzen ist, τὶ παρά τινος 1 mal: I 3, 16, nur mit dem Akkusativ der Sache 4 mal: I 3, 16. II 1, 10. III 1, 28. IV 7, 27, absolut II 1, 10; αἰτεῖσθαι mit einem Akkusativ der Person nur II 3, 19. VI 6, 31, mit doppeltem Akkusativ nie, dagegen τὶ παρά τινος 2 mal: V 1, 11. VI 6, 22, die Sache im Infinitiv 1 mal: II 3, 18.

Mit doppeltem Akk. findet sich aufserdem ἀπαιτεῖν 2 mal: II 5, 38. VII 6, 2, προσαιτεῖν 1 mal: VII 3, 31, ἀπαιτεῖν nur mit einem Akkusativ der Sache IV 2, 18. 7, 27. VII 5, 7, nur mit einem Akkusativ der Person VII 6, 17. 7, 21, wo die Sache durch einen Relativsatz ausgedrückt ist, absolut I 2, 11, nur mit einem Relativsatz VII 7, 39. Ἐξαιτεῖν = deposcere aliquem steht VI 6, 11, ἐξαιτεῖσθαι in derselben Bedeutung I 1, 3.

Zu πράττειν mit doppeltem Akkusativ findet sich nur ein Beispiel: VII 6, 17, zu πράττεσθαι und εἰσπράττεσθαι gar keine. Ἀναπράττειν παρὰ Κύρου μισθόν steht VII 6, 40, συναναπράττειν findet sich ebenso gebraucht VII 7, 14, ἀναπράττειν τὰ παρὰ σοῦ VII 7, 31.

Διδάσκειν mit doppeltem Akkusativ ist beispiellos; absolut wird es gebraucht III 3, 4, mit dem Akkusativ der Person und einem Infinitiv III 4, 32, mit einem Akkusativ der Person und ὅτι VII 7, 47, ὡς II 5, 6, nur mit einem Akkusativ der Person I 7, 4, nur mit einem Infinitiv IV 5, 36, nur mit ὡς III 3, 4. Ἀναμιμνήσκειν mit doppeltem Akkusativ steht nur an einer Stelle: III 2, 11, passivisch vielleicht VII 1, 26 ἑωρακότας καὶ ἀναμνησθέντας τὰ νῦν δὴ γεγενημένα, wo indes das erste Participium die Annahme der medialen Bedeutung natürlicher erscheinen läfst. Zu ὑπομιμνήσκειν mit doppeltem Akkusativ findet sich kein Beispiel, ebenso wenig zu κρύπτειν und ἀποκρύπτεσθαι; jenes wird absolut gebraucht I 4, 14, mit einem persönlichen Objekt und einem Relativsatz I 9, 19, mit sachlichem Objekt IV 4, 11; dieses absolut I 9, 19.

Anm. Παιδεύειν mit doppeltem Akkusativ und die Verbindung διδάσκειν τινὰ ἱππέα kommen nicht vor.

Zu ἐνδύειν, ἀμφιεννύναι und ἐκδύειν mit doppeltem Akkusativ bietet die Anabasis keine Beispiele; ἀποδύειν nur mit einem

Akkusativ der Person findet sich V 8, 23, ἀποδῦναι absolut IV 3, 17. Ἀφαιρεῖσθαι mit doppeltem Akkusativ findet sich 2 mal: I 3, 4 und VII 1, 28; der Akkusativ der Sache kann ergänzt werden I 9, 19 und V 5, 10. Andererseits ist nur der Akkusativ der Sache ausgedrückt VI 6, 17. 23. 26; der Akkusativ der Person kann ergänzt werden III 1, 10. 4, 48. Ohne jedes Objekt steht das Verbum IV 1, 14. VI 6, 7. 10; an den beiden ersten Stellen kann man auch den Akkusativ der Sache ergänzen. Ein Anakoluth liegt vor V 5, 19 *Κοτυωρίτας — εἴ τι εἰλήφαμεν*, wo X. fortfahren mufste: *εἴ τι ἀφῃρήμεθα*. *Ἀφαιρεῖσθαί τινός τι* findet sich in voller Deutlichkeit und Bestimmtheit nirgend; IV 4, 12 mufs der Akkusativ der Sache zum Genetiv der Person ergänzt werden, und VI 6, 21 *ὁ ἀφελόμενος Δεξίππου ἄγοντος τοῦτον τὸν ἄνδρα* können die gesperrt gedruckten Worte auch als Genetivus absolutus gefafst werden, während Hansen, Krüger und Kühner hier die Verbindung *ἀφ. τινός τι* annehmen. *Ἀποστερεῖν* mit doppeltem Akkusativ findet sich 2 mal: VI 6, 23. VII 6, 9; aufserdem *στερεῖν τινά τινος* II 5, 10, in passiver Form II 1, 12 *οἰόμεθα τῶν σωμάτων ἂν στερηθῆναι*, IV 5, 28 *λέγων ὅτι οὔτε τῶν τέκνων στερήσοιτο κτλ.* *Ἀποστερεῖν* steht ohne Objekt VII 7, 48. Über *στέρεσθαι* s. zu § 48.

Zur Verwandlung in die passive Konstruktion bieten Beispiele nur die Stellen, an denen der Aorist bezw. das Plusquamperfektum von *ἐνδύειν* vorkommen: I 8, 3 *Κῦρος τὸν θώρακα ἐνέδυ*, V 4, 13 *χιτωνίσκους ἐνεδεδύκεσαν*, während IV 3, 12 *ἐκδῦναι* und IV 3, 17 *ἀποδῦναι* ohne Akkusativ der Sache steht; ferner diejenigen, an denen *ἀφαιρεῖσθαι* in passiver Form steht, zu welcher 2 mal der Akkusativ der Person (VI 6, 5 *ὀκνοῦντες μὴ ἀφαιρεθεῖεν* mit zu ergänzendem Akkusativ der Sache, VII 2, 22 *ἐλέγετο Τήρης τὰ σκευοφόρα ἀφαιρεθῆναι*), 1 mal (VI 6, 19 *ὁ ἀφαιρεθεὶς ἀνήρ* „der M., welcher weggenommen worden war") der Akkusativ der Sache Subjektsnominativ wird.

Der Akkusativ zur näheren Bestimmung eines transitiven oder § 25.
intransitiven Verbums als Akkusativ des inneren Objektes oder des Inhaltes. In diesem Akkusativ stehen

a) dem Verbum stammverwandte (figura etymologica) oder sinnverwandte Verbalsubstantiva 27 mal, und zwar 1) mit einem Attribut (vergl. jedoch die Bemerkung weiter unten!) 25, 2) ohne ein Attribut im prägnanten Sinne nur 2 mal. Die figura etymologica findet sich in völliger Reinheit nur 5 oder 6 mal: I 3, 15 *στρατηγήσοντα ταύτην τὴν στρατηγίαν*, VI 2, 4 *τὴν λοιπὴν πορείαν πορευ-*

θῆναι, VI 3, 6 ἐπεὶ ηὐτύχησαν τοῦτο τὸ εὐτύχημα, wozu noch zu rechnen sind die Stellen IV 3, 27 ᾠδάς τινας ᾄδοντες und VI 3, 17 κάλλιστον ἔργον ἐργάσασθαι, wo auch die Annahme eines Akkusativs des äufseren Objekts einigermafsen Berechtigung hätte, und VII 6, 22 εἴ γε πρὸς φίλους ἐστὶ φυλακή, πᾶσαν οἶδα ἡμᾶς φυλαξαμένους. Verbindungen eines Verbums mit sinnverwandten Substantiva finden sich im ganzen 20. Hierher gehören die Verben der Bewegung mit den Akkusativen σταθμόν (σταθμούς), ὁδόν u. s. w., wenn dieselben nicht auf die Frage „wie weit?" antworten, also nicht mit einer Kardinalzahl verbunden sind. Schenkl in der kurzen Anzeige meines eine Probe der vorliegenden Untersuchungen enthaltenden Programms (Königsberg 1888) in (Bursians) „Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft" Band 55, S. 62 sagt: „Im einzelnen liefse sich manches bemerken, so z. B. dafs πορεύεσθαι ὁδόν keine echte figura etymologica ist, da ὁδόν als Akk. der Ausdehnung im Raume gefafst werden mufs, weshalb man es eher mit μένειν χρόνον τινά zusammenstellen kann". Allein abgesehen davon dafs weder in meinem Programm noch hier die Verbindung πορεύεσθαι ὁδόν als echte figura etymologica gezählt wird, ist die Verbindung ἐπορεύθησαν σταθμοὺς τρεῖς, da es auf die Frage „Wie weit marschierten sie?" antwortet, doch für die praktische Schulgrammatik etwas anders zu fassen als (II 2, 12) πορευτέον ἡμῖν τοὺς πρώτους σταθμοὺς ὡς ἂν δυνώμεθα μακροτάτους „die ersten Tagereisen, welche wir zurücklegen, müssen möglichst lang sein", wenn auch die beiden Verbindungen im Grunde auf dasselbe Verhältnis zwischen Substantivum und Verbum hinauslaufen. So steht aufser dem angeführten Beispiel III 4, 24 ἡνίκα τὸν πέμπτον (sc. σταθμόν) ἐπορεύοντο, II 2, 11 πορεύεσθαι μακροτέραν, III 4, 46 τὴν λοιπὴν πορευσόμεθα, IV 4, 1 ἐπορεύθησαν πεδίον ἅπαν καὶ λείους γηλόφους mit unmittelbarem Anschlufs von οὐ μεῖον ἢ πέντε παρασάγγας, IV 7, 27 τὴν ὁδὸν ἣν πορεύσονται, VI 6, 38 πορευόμενοι τὴν ὀρθὴν ὁδόν, sodann in Verbindung mit ἐλθεῖν II 2, 10 ἀπιέναι ἣν ἤλθομεν ὁδόν, III 1, 6 ἐλθ. τὴν ὁδὸν ἣν ἐπινοεῖ, VII 8, 20 μακροτάτην ἐλθ., mit andern Verben der Bewegung I 5, 7 ἐλαύνειν σταθμοὺς πάνυ μακρούς, III 1, 8 ὁρμᾶν τὴν ἄνω ὁδόν, V 3, 6 ἀπιέναι τὴν εἰς Βοιωτοὺς ὁδόν, III 5, 1 ἄλλην ὁδὸν οἴχεσθαι, endlich die Verbindungen ἡγεῖσθαι τὴν ὁδόν (Krüger Spr. § 46, 6, 2) IV 1, 24. V 4, 10 und προηγεῖσθαι τὴν πρὸς τοὺς ἐναντίους VI 5, 10. Dazu kommt die Verbindung ὀλίγας (sc. πληγὰς) παίειν V 8, 12 und vielleicht ῥυθμοὺς σαλπίζειν VII 3, 32. Als Attribut gilt natürlich auch

ein Relativsatz, während die Verbindungen ἡγεῖσθαι τὴν ὁδόν einmal (V 4, 10) und ῥυθμοὺς σαλπίζειν kein Attribut haben; im ersten Falle wird dasselbe wenigstens durch den Artikel vertreten, im zweiten schliefst sich οἷον μαγάδι an. Ohne ein Attribut im prägnanten Sinne findet sich nur das bei S.-B. als Beispiel angeführte φυλακὴν φυλάττειν 2 mal: II 6, 10 und V 1, 2. Von den unter 25 a) 1) bei S.-B. angeführten Beispielen findet sich in der Anabasis keins. Die Verbindung διαβαίνειν διάβασιν (III 4, 20. 23) gehört nicht her, da aufserdem γέφυραν dabeisteht, διάβασις also als Ort, nicht als Thätigkeit des Übergangs und die Akkusative als äufsere Objekte gefafst werden müssen. Hierher würde auch I 7, 16 ταύτην δὴ τὴν πάροδον Κῦρός τε καὶ ἡ στρατιὰ παρῆλθε καὶ ἐγένοντο εἴσω τοῦ τάφρου gehören, wenn, worauf Gemoll Progr. 1888 S. 16 mit Recht hinweist, die Verbindung „einen Pafs passieren" (Hansen) bedeutete, was unmöglich ist, da παριέναι immer = „vorbeigehen" ist." Gemoll streicht τὴν πάροδον und setzt für ταύτην ταύτῃ.

b) Von andern Wörtern findet sich der Akkusativ des Inhalts 131 mal, und zwar von andern Substantiva 13, von Neutra von Adjektiven 28, von Pronomina und Pronominalia 90 mal. So steht μάχην νικᾶν VI 5, 23 (II 1, 4 μάχῃ νικᾶν), θύειν (ἀποθύειν) τὰ Λύκαια I 2, 10, σωτήρια III 2, 9. IV 8, 25, ἡγεμόσυνα IV 8, 25 — VI 5, 2 Hug ἐπ' ἐξόδῳ, nicht ἐπεξόδια —, ferner δόλιχον θεῖν IV 8, 27, ὀρχεῖσθαι τὴν καρπαίαν VI 1, 7, τὸ Περσικόν VI 1, 10, πυρρίχην VI 1, 12. Hierher ist auch zu rechnen τὰς δέκα ἡμέρας ἀληθεύειν V 6, 18, falls man nicht die Worte ὅτε — Κύρῳ mit Gemoll Progr. 1888 S. 17 für eine Interpolation aus I 7, 18 erklärt, und συμπράττειν τὰς σπονδάς VII 4, 13, ἐπικουρεῖν τινι χειμῶνα V 8, 25 und τὰ χρήματα ψεύδεσθαι V 6, 35. In folgenden Verbindungen finden sich Neutra von Adjektiva als Akkusativ des Inhalts: βραχὺ πέτεσθαι I 5, 3, βραχύτερα τοξεύειν (ἀκοντίζειν) III 4, 7 bis, wo der Akkusativ allerdings auch als Akk. der Ausdehnung im Raume gefafst werden kann, ἴσον κρατεῖν II 5, 7, μέγα ὠφελεῖν III 1, 38, βλάπτειν μὴ μεγάλα III 3, 14, ἀνακράζειν ὅσον μέγιστον IV 5, 17, πολεμικόν VII 3, 33, ὄρθιον ἰέναι καὶ ὁμαλές IV 6, 12, das Adjektivum im Plural in den Verbindungen ὑψηλὰ ἅλλεσθαι VI 1, 5, τἀναντία στρέφειν IV 3, 32 (Rehd.: „Akk. des räumlichen Inhalts"), πυκνὰ στρέφεσθαι VI 1, 8, δεινὰ ὑβρίζειν IV 4, 2, πολλὰ καὶ φιλικὰ διαλέγεσθαι V 5, 20, τὰ ἐν μέσῳ σατραπεύειν I 7, 6, in Verbindung mit dem Artikel: τὰ ἀφανῆ ψεύδεσθαι (sich täuschen) II 6, 28, τὰ

ἔσχατα αἰκίζεσθαι III 1, 18, τὰ μεγάλα νικᾶν (εὖ ποιῶν) „in der Gröfse (der Gunstbeweise) übertreffen" I 9, 24. Ferner finden sich Neutra von Adjektiva als Akkusativ des Inhalts in Verbindung mit Pronomina: κακόν τι ἐργάζεσθαι V 6, 11, ἀγαθόν τι ποιεῖν I 9, 11, V 7, 10. VI 1, 33, κακόν τι π. I 9, 11. V 7, 23. 8, 24. VII 2, 33. 4, 24, ἐξηγεῖσθαι ἀγαθόν τι IV 5, 28, Verbindungen, bei denen (wie auch in ποιεῖν ἀνήκεστα κακά II 5, 5) der Umstand, dafs auch die Person im Akkusativ bezw. (bei ἐξηγεῖσθαι) im Dativ steht, den sachlichen Akkusativ als Akk. des Inhalts zu fassen nötigt, während man in βουλεύεσθαι ἀγαθόν τι (III 1, 34, vergl. auch I 1, 7. 10, 10. VI 1, 31. VII 1, 34. 3, 4) den Akk. einfacher als äufseres Objekt betrachtet. Ebenso verfährt man m. E. am besten bei τὰ βέλτιστα συμβουλεύειν V 6, 2 und μεῖζον φρονεῖν V 6, 8. Zweifelhaft erscheint mir V 8, 20 μικρὰ ἁμαρτηθέντα (Krüger: „Kleines, wenn darin gefehlt worden ist"), wo μικρά Akkusativ und Nominativ sein könnte.

Neutra von Pronomina und Pronominalia als Akk. des Inhalts finden sich weitaus am häufigsten: τοῦτο ψεύδεσθαι (hierin sich täuschen) I 8, 11. II 2, 13, ἄχθεσθαι III 2. 20, ἐξαπατᾶν V 7, 6. 7, παρασκευάζεσθαι IV 6, 10, ὁμολογεῖν VI 1, 28, τυγχάνειν VI 6, 32, δεῖσθαι VI 6, 33, διαβάλλειν VII 5, 8, στρατηγεῖν VII 6, 40; ταῦτα συμπράττειν I 1, 8, ὁμολογεῖν I 6, 7, χαρίζεσθαι II 1, 10, ὑπάγεσθαι II 1, 18 (nur mit persönlichem Objekt II 4, 3), σπεύδειν IV 1, 21, wo ταῦτα dem folgenden διὰ τοῦτο entspricht und daher an den kausalen Gebrauch des Akk. streift (vergl. § 29 b) 1), διαλέγεσθαι IV 2, 19, VII 1, 15, ἐξαπατᾶσθαι V 7, 11, συνομολογεῖν V 7, 15, ταράττειν („diese Unordnung hervorrufen", nicht „diese Verhältnisse stören") VI 2, 9, συμπροθυμεῖσθαι VII 1, 5, παρεγγυᾶν VII 1, 22, προνοεῖσθαι VII 7, 37, καθηγεῖσθαι („anleiten zu") VII 8, 9; τοιαῦτα προμνᾶσθαι VII 3, 18; τοιάδε παραινεῖν I 7, 2; ἅ mit ἀδικεῖσθαι I 3, 10, δεῖσθαι II 3, 29. VII 2, 34, ἀπειλεῖν V 5, 22, τιμᾶν V 5, 14, περιέλκειν VII 6, 10; ὅ,τι (δύναμαι) bei κακῶς ποιεῖν I 6, 7. VII 7, 16, ἀδικεῖν I 6, 7, χρῆσθαι III 1, 40. IV 8, 11. VI 6, 20. VII 2, 31, χαρίζεσθαι V 3, 16, διαβάλλειν VI 1, 32. VII 5, 6, ἀγαθὸν ποιεῖν VI 1, 33, δεῖσθαι VII 3, 5; ὁπόσα (δύναμαι) bei θύεσθαι V 6, 20; κακῶς ἐποιοῦμεν, ὅσον ἐδυνάμεθα V 5, 14; ἐναυλισθῆναι ὅσον δύνασαι ἐπιτρέπεις VII 7, 8, während ὅσον ἐδυνάμην VII 7, 47 nur zur Verstärkung eines Superlativs dient und daher hier nicht gezählt ist; ὁπόσα βούλεται (sc. ζῆν) V 8, 10; οἷα bei ποιεῖν mit Akk. der Person V 7, 2 (vielleicht auch I 8, 18 ἐφθέγξαντο οἷον τῷ Ἐνυαλίῳ ἐλελίζουσι), οἷάπερ attrahiert

aus *οἵανπερ*, bezogen auf ein zu ergänzendes *τῇ πράξει*) bei *χρῆσθαι* I 3, 18; *ὅσα ἐμοὶ χρήσιμοι ὑμεῖς ἐστε* II 5, 23, das zu Anm. 2 gezogen werden könnte; *πᾶν ὅσον ἐδυνάμην διετεινάμην* VII 6, 36; *τί* bei *χρῆσθαι* I 3, 18. V 4, 9, *ἀδικεῖν* I 6, 8. VII 6, 14, *συμπράττειν* V 4, 9; *τὶ* bei *ἀμφιλέγειν* I 5, 11, *προστάττειν* (und *ὑπηρετεῖν*) I 9, 8, *ἁμαρτάνειν* III 2, 20, *πολυπραγμονεῖν* V 1, 15, *ὀνινάναι* V 5, 2. 6, 20, *ὠφελεῖν* V 6, 30, *λανθάνειν* VI 1, 18, *φθάνειν* VI 1, 18, *δεῖσθαι* VI 1, 21, *ἀδικεῖν* V 4, 6. VI 6, 27, *θύειν* VII 2, 14, *σφάλλεσθαι* VII 7, 42, *ὑπηρετεῖν* VII 7, 46; *πάντα ψεύδεσθαι* I 3, 10; *οὐδὲν ἀδικεῖν* I 6, 7. 8. V 7, 26. VII 6, 22, *βλάπτειν* IV 8, 3, *συνωφελεῖν* III 2, 27, ein Gebrauch von *οὐδέν*, der sich mit dem zu § 29 a zu erörternden berührt; *μηδὲν ἀδικεῖν* I 9, 13; *πολλὰ μνημονεύειν* IV 3, 2, *καταθύειν* V 5, 3, *μοχθεῖν* VI 6, 31, *ἀγρυπνεῖν, πονεῖν, κινδυνεύειν* VII 6, 36; *πλεῖστα ἀδικεῖν* II 6, 27; *ἀπεχθάνεσθαι* VII 6, 35; *πλεῖστον ἐψευσμένοι ἔσονται* III 2, 31, was sich ebenfalls mit § 29 a berührt; *ὀλίγον πονεῖν* III 4, 46 ist vielleicht als Akk. des äufsern Objekts aufzufassen, vergl. jedoch VII 6, 36 *πολλὰ πονήσαντα καὶ κινδυνεύσαντα; τὰ ἄλλα τιμᾶν* I 3, 3 (cf. ebenfalls § 29 a). Zweifelhaft endlich sind die Fälle I 8, 12 *κἂν τοῦτο νικῶμεν* und I 10, 4 *ὡς πάντα νικῶντες*. Die erste Stelle übersetzt Rehdantz „über diesen Teil Sieger sind" und vergleicht I 8, 21 *νικῶντες τὸ καθ' αὑτούς*, scheint also *τοῦτο* als Akk. des äufseren Objekts zu fassen, während andrerseits der Zusatz „zu II 1, 4" auf den Akk. des Inhalts hinweist; an der zweiten Stelle läfst sich *πάντα* wieder „in allen Stücken, völlig" übersetzen, vergl. also § 29 a.

Der Akk. des inneren Objekts steht mit einem Akk. des äufseren Objekts verbunden 32 mal, so bei *ψεύδεσθαι* I 3, 10, § 26. *ἀδικεῖν* I 6, 7. V 4, 6. VII 6, 22, *νικᾶν* I 9, 24, *αἰκίζεσθαι* III 1, 18, *τιμᾶν* I 3, 3. V 5, 14, *κακῶς ποιεῖν* V 5, 14, (*ὅ,τι ἂν*) *κακῶς π.* VII 7, 16, (*κακὸν*) *ἐργάζεσθαι* V 6, 11, *ὀνινάναι* V 6, 20, *ὠφελεῖν* V 6, 30, *ἐξαπατᾶν* V 7, 6. 7, *παίειν* V 8, 12, *ὑβρίζειν* VI 4, 2, *περιέλκειν* VII 6, 10. Bei *ποιεῖν* stehen statt der entsprechenden Adverbia die Adjektiva *ἀγαθός, κακός* u. ähnl. im Akk. des Inhalts: a) im Neutrum Singularis mit *τὶ*: *ἀγαθόν τι π.* I 9, 11 (zusammen mit *κακόν τι*). V 7, 10, *κακόν τι* I 9, 11 (zusammen mit *ἀγαθόν τι*). II 5, 10. VII 4, 24, *ἀγαθὸν ὅ,τι ἂν δύνωμαι* VI 1, 31, *ὅ,τι ἂν κακόν* V 5, 10, *εἴ τι δυναίμην κακόν* VII 2, 33; b) im Neutrum Pluralis in den Verbindungen *π. ἀνήκεστα κακά* II 5, 5, *δεινότατα* V 7, 23, *τἀναντία* V 8, 27 und mit *οἷα* III 2, 3. V 7, 2. Leicht ergänzt werden kann

der Akk. der Person VI 6, 18. Verbindungen mit *λέγειν* und doppeltem Akk. kommen nicht vor.

Die Regel, daſs bei der Verwandlung der aktiven in die passive Konstruktion das innere Objekt unverändert im Akkusativ bleibt, das äuſsere Subjekt wird, ist in voller Deutlichkeit nur in 5 Fällen ersichtlich: I 6, 7 *οὐδὲν ὑπ' ἐμοῦ ἀδικούμενος*, I 6, 8 *τί ἀδικηθεὶς ὑπ' ἐμοῦ*, I 6, 16 *οὐδὲν ἀδικηθείς*, V 7, 11 *αὐτὸς ἐξαπατηθῆναι οἴεται ταῦτα*, V 7, 34 *εἴ τι ἄλλο τις ἠδίκητο*. Dazu kommen die zu § 22 a) Anm. 2 angeführten Verbindungen von *πάσχειν* mit einem Akk. des Inhalts.

§ 27. Im Akkusativ der Beziehung steht

a) der konkrete Teil, von dem eine auf ein Ganzes bezogene Aussage gilt, 4 mal: V 4, 32 *ποικίλος τὰ νῶτα*, III 2, 17 *τοῦτο μεῖον ἔχειν*, VII 7, 30 *σωφρονεῖν τὰ πρὸς σέ*, IV 5, 25 *αἱ οἰκίαι ἦσαν κατάγειοι, τὸ μὲν στόμα ὥσπερ φρέατος, κάτω δ' εὐρεῖαι*.

b) Qualitäten, und zwar 1) allgemeine 41 mal; *εὖρος* findet sich 20 mal: ohne Artikel I 2, 23. 4, 4. II 4, 12, IV 3, 1. 6, 4. 7, 18. V 6, 9. VI 2, 3 nur 9 mal — vergl. das vom Artikel handelnde Kap. —, mit demselben I 4, 9. 11. 5, 4. 7, 14. 15. II 4, 25. 5, 1. III 4, 9. 10. 11. VI 4, 3. VII 8, 14 (12 mal!), *ὕψος* 6 mal, ohne Artikel II 4, 12. III 4, 7. VI 4, 3 (3 mal), mit demselben III 4, 9. 10. 11 (3 mal), *μῆκος* 2 mal, ohne Artikel II 4, 12, mit V 4, 32, *βάθος* 3 mal, nur mit dem Artikel I 7, 14. III 5, 7. VI 2, 2, *πάχος* 1 mal ohne Artikel V 4, 13, *πλάτος* 1 mal mit Artikel V 4, 32, *πλῆθος* 1 mal ohne Artikel IV 2, 2, *ὄνομα* 7 mal, nur ohne Artikel: I 2, 23. 4, 4. 5, 10. II 4, 25. 28. VI 2, 3. VII 3, 23. Die Akkusative der Beziehung *γένος, ἦθος, εἶδος* kommen nicht vor.

c) Gebiete, auf welchen sich eine Eigenschaft erweist und im Hinblick auf welche sie behauptet wird, bezeichnet der Akk. an 5 Stellen: I 6, 1 *τὰ πολέμια ἐν τοῖς ἀρίστοις Περσῶν*, IV 8, 14 *οὗτοί εἰσιν ἡμῖν ἐμποδὼν τὸ μὴ εἶναι ἔνθα σπεύδομεν*, I 3, 6 und VI 6, 12 *οὕτως ἔχων τὴν γνώμην* (vergl. S.-B. § 34!), I 7, 4 *τὰ ἄλλα οἵους γνώσεσθε τοὺς — ἀνθρώπους*, I 9, 2 *πάντα κράτιστος*. Die beiden letzten Fälle können jedoch auch zu § 29 a) gezogen werden.

§ 28. Der Akk. steht als Akk. der Ausdehnung in Raum (90) und Zeit (71) 161 mal, und zwar finden sich a) bestimmte Angaben der Ausdehnung im Raum an 65 Stellen: I 2, 5. 6. 7. 10. 11. 13. 14. 19. 20. 23. 3, 20. 4, 1 ter. 4. 6. 9. 10. 11. 19. 5, 1. 5. 7, 1. 14. 8, 17. 10, 4. II 4, 12. 13 bis. 25. 27. 28. III 1, 2. 4, 3. 10. 13.

23. 24. IV 4, 3 bis. 7 bis. 5, 2. 3. 10. 6, 4. 5. 21. 7, 1. 10. 15. 18. 8, 1. 22. V 2, 4. 4, 31. 5, 1. VI 3, 2. 20. 5, 8. VII 1, 30. 2, 17. 3, 2. 7. 5, 15, andere an 25: *πολὺ χωρίον* III 3, 15, *ὁδόν* mit einem Genetiv II 2, 12. VII 3, 16, *πολύ* I 5, 3. II 4, 12. III 3, 6. 9, *πλέον* V 4, 13, *οὐ πλέον* mit gen. comparationis III 2, 34, *μακράν* III 4, 17, *μακρότερον* III 4, 16, *συχνόν* I 8, 10, *πλεῖστον* V 4, 34, *ὡς πλεῖστον* II 2, 12, *μικρόν* I 3, 2. II 1, 6. V 4, 22, *μεῖον* V 4, 31, *οὐ μεῖον* mit einem gen. comparationis III 3, 34, mit *ἤ* IV 4, 1, *διπλάσιον* III 3, 16, *πόσον* VII 3, 12, *τοσοῦτον* IV 6, 13, *ὅσον* III 3, 15, *ὁπόσον* — *τοσοῦτον* III 3, 10.

b) die Ausdehnung in der Zeit bezeichnet der Akk. 71 mal, in bestimmten Zahlangaben 25 mal: I 2, 10. 11. 14. 19. 20. 21. 3, 1. 4, 2. 7. 11. 19. 5, 4. II 3, 17. 4, 1. 6, 29. III 4, 31. IV 3, 1. 2. 5. V 3, 3. 5, 3. 5. VI 1, 17. 2, 1. 6, 38. Dazu kommen 46 andere Zeitangaben auf die Frage wie lange?, und zwar *πολὺν χρόνον* I 3, 2. II 5, 42, *συχνὸν χρ.* V 8, 14, *πάντα τὸν χρ.* V 2, 11, *τὸν πάντα χρ.* VII 8, 19, *τὸν ἔμπροσθεν χρ.* VI 1, 18, *χρ. τινά* III 4, 36, *τοσοῦτον χρ.* I 9, 11, *ὅσον χρ.* — *τοσοῦτον* II 4, 26, *ὅσονπερ χρ.* — *τοσοῦτον* VII 4, 19, *ὅσον χρ.* allein V 1, 11; *ταύτην τὴν ἡμέραν* II 1, 3. III 4, 1. 26. IV 1. 14. 3, 1. V 4, 22. VI 4, 1. 13, *ταύτην τὴν ἡμέραν καὶ νύκτα* IV 3, 8, *ἐκείνην τὴν ἡμέραν* II 1, 6, *τὴν ἐπιοῦσαν ἡμέραν* III 4, 18, IV 5, 7, *ὅλην τὴν ἡμ.* IV 1, 10, *μίαν ἡμ. καὶ νύκτα* VI 6, 38, *ἡμ. καὶ νύκτα* VI 1, 14, *καὶ νύκτα καὶ ἡμέραν* VII 6, 9, *τὴν τήμερον ἡμ.* IV 6, 7, *τὴν ἡμέραν* V 8, 24, *τὰς ἡμέρας* V 8, 24. VII 2, 21, *τὴν ὑστεραίαν* III 5, 13, *ὅσασπερ* (sc. *ἡμέρας*) IV 3, 2; *ταύτην τὴν νύκτα* III 1, 3. IV 1, 11. 5, 29, *τὴν πρόσθεν νύκτα* IV 3, 7, *τὴν νύκτα* IV 2, 1. V 8, 24. VI 3, 31, *τὰς νύκτας* V 8, 24. VII 2, 21; *τὸν δεινὸν χειμῶνα* VII 6, 19; *τὸ λοιπόν* (sc. *τῆς ἡμέρας*) III 4, 6. 16. 30. Vergl. auch § 29 b 3). Unberücksichtigt geblieben sind hierbei die Stellen, an denen *διάγειν* (VI 5, 1) und *διαγίγνεσθαι* (I 10, 19. IV 5, 5) mit dem Akk. *νύκτα* verbunden sind, den man einfacher als Objekt bei einem transitiven Verbum faſst.

Zu der Anm. des § 28 findet sich nur das eine Beispiel IV 5, 24 *θυγάτηρ ἐνάτην ἡμέραν γεγαμημένη*, ohne den Zusatz von *οὗτος*.

An manchen der für den adverbialen Gebrauch des Akk. unter a) anzuführenden Stellen kann man zweifelhaft sein, ob man es mit einem Akk. des Inhalts oder mit einem adverbialen Akk. zu thun hat, ein Zweifel, der selbstverständlich für das Verständnis der Stelle und die Praxis ohne Belang, aber für die genaue Feststellung der Statistik des betreffenden Sprachgebrauchs nicht unwichtig ist. § 29.

Ich habe die meisten Stellen ausgeschrieben, damit sich der Leser selbst ein Urteil bilden kann. Für den sehr ausgedehnten Gebrauch des adverbialen Akk. habe ich 175 Stellen gezählt.

a) Um den Umfang zu bezeichnen, in welchem eine Aussage gelten soll, findet sich der Akk. 38 mal:

τὶ „einigermaſsen“ 7 mal: III 1, 5 *μή τι πρὸς τῆς πόλεως ὑπαίτιον εἴη*, III 1, 37 *διαφέρειν τι τούτων*, III 3, 19 *οὗτοί τι τοὺς φεύγοντας ἀνιάσουσιν*, VI 6, 15 *ἐμέ τι τούτων αἴτιον εἶναι*, VII 7, 33 *τῆς χώρας προνοεῖσθαι ἤδη τι δεῖ*, auſserdem VI 1, 26 *ἐμοὶ οὐ πάνυ τι νομίζω ἀσφαλὲς εἶναι τοῦτο* und VI 4, 20 *σχεδόν τι πᾶσα ἡ στρατιά*.

οὐδέν (*μηδέν*) „in keiner Weise, keineswegs, nicht im geringsten“ 16 mal: I 9, 24 (*τὸ νικᾶν*) *οὐδὲν θαυμαστόν* (sc. *ἐστιν*), II 3, 15 *ἡ ὄψις ἠλέκτρου οὐδὲν διέφερε*, III 1, 16 *ἡμῶν οὐδεὶς οὐδὲν ἐπιμέλεται ὅπως ὡς κάλλιστα ἀγωνιούμεθα*, III 1, 25 *οὐδὲν προφασίζομαι τὴν ἡλικίαν*, III 5, 17 *οὐδὲν δῆλον ποιήσαντες ὅποι πορεύεσθαι ἔμελλον*, IV 2, 4 *οὐδὲν ἐπαύσαντο κυλίνδοντες τοὺς λίθους*, V 5, 9 *ὑμᾶς οὐδὲν πώποτε ὑπήρξαμεν κακῶς ποιοῦντες*, wo das äuſsere Objekt durch *ὑμᾶς*, der Inhalt der Thätigkeit durch das Adverbium ausgedrückt ist, so daſs diese Stelle auſser bei dem vorliegenden Paragraphen weder bei § 25 b, 3, noch bei § 26, sondern nur bei § 22 a in Anrechnung gebracht werden durfte, VI 6, 12 *ἐμοὶ οὐδὲν φαῦλον δοκεῖ τὸ πρᾶγμα*, VII 1, 25 *τὴν πόλιν τὴν οὐδὲν αἰτίαν*, VII 6, 10 *οὐδὲν ἐπὶ τοῖς πεπονημένοις ἄχθεσθαι*, VII 7, 10 *οὐδὲν ἐμὲ παρακαλέσαντες ὅπως — χαρισαίμην*, VII 7, 31 *οὐδὲν πλήθει ἡμῶν λειφθέντες*, VII 8, 35 *οὐδὲν τούτων μέμνησθε*, auſserdem *οὐδέν τι* VII 3, 35. *ο. τ. μεθύοντι ἐοικώς*, VI 6, 26 *σῖτον ο. τ. ἄφθονον* und *μηδέν* V 4, 19 *μ. ἀθυμήσητε ἕνεκα τῶν γεγενημένων*.

Ferner findet sich 2 mal *ἀρχὴν μή* „von vornherein nicht“ VII 7, 28 bis *ἀ. μ. πλουτῆσαι* (*βασιλεῦσαι*), ebenso selten *τὰ ἄλλα* „im übrigen, sonst“, nämlich nur IV 8, 20 *τ. ἄ. οὐδὲν ὅ,τι καὶ ἐθαύμασαν**), nie *τὰ πολλά* „meistenteils“ und (*τὰ*) *πάντα* „in allen Stücken, völlig“ (vergl. jedoch zu § 27 c!). Nur *τὰ πλεῖστα* steht VII 6, 7 *συνίει ἑλληνιστὶ τ. π.* Dagegen kann man hierher rechnen I 5, 9 *τὸ σύμπαν δῆλος ἦν Κῦρος ὡς σπεύδων πᾶσαν τὴν ὁδόν*, ferner die Akkusative bei den Verben, die einen Komparativbegriff enthalten und bei denen man daher den Dat. differentiae erwartet: *τοσοῦτον περιεῖναι* I 8, 13, *πολὺ περιεῖναι* III 4, 33, *πολὺ διαφέρειν* ibid.

*) Andere von Mahn p. XXII hier angeführte Stellen habe ich anderwärts gezählt. Die Grenzen sind hier eben flieſsende.

(und so auch *πολὺ μαίνεσθαι* IV 8, 20), *ὀλίγον προέχειν* VII 6, 5; endlich die Akkusative *τοσοῦτον* (*-ὅσον*) bei *γιγνώσκειν* V 8, 8 und III 1, 45, *τὰ μὲν — τὰ δέ* IV 1, 14, *τὰ μὲν — τέλος δέ* I 9, 6, *μηδὲ τοῦτο μεῖον δόξητε ἔχειν* III 2, 17.

b) Der Akk. dient zur Bestimmung des Grundes 18 mal. *Τί;* warum? findet sich 17 mal, weitaus am häufigsten (12 mal) im direkten Fragesatz: II 1, 10. 4, 3. 19. 5, 22. III 1, 13. 2, 16. 4, 39. 40. IV 6, 19. VII 3, 45. 6, 29. 7, 10, wozu noch die Übergangsformeln *τί γάρ;* V 7, 10 und *τί οὖν;* V 8, 11 kommen, seltener (3 mal) im indirekten: IV 8, 5. V 7, 18. VI 3, 25, in welchem einmal (II 4, 7) auch *ὅ,τι* steht. *Ταὐτὸν τοῦτο* ist in der Anabasis ohne Beispiel.

Die Art und Weise bezeichnet der Akk. 25 mal, und zwar findet sich *τόνδε τὸν τρόπον* nur I 1, 9*), *τὸν αὐτὸν τρόπον* ebenso selten, nur V 5, 6. Von den bei S.-B. aufserdem aufgeführten Akkusativen findet sich keiner aufser *τὴν ταχίστην* 5 mal: I 3, 14. III 3, 16. IV 3, 24. 4, 22. VII 1, 11 (dafür *τὴν ταχίστην ὁδόν* I 2, 20)**), am häufigsten jedoch, nämlich 18 mal, das m. E. hierherzurechnende und nicht mit Rehd. zu II 3, 6 als Akk. des Inhalts zu bezeichnende *ταχύ*: I 5, 3 ter. 9, 29. II 3, 6. 9. 16. III 4, 27. IV 6, 25. V 5, 25. VI 1, 28. 5, 13. 27. 6, 34. VII 1, 8. 3, 39. 42. 7, 30.

Adverbielle Bestimmungen der Zeit finden sich im ganzen 59. *Τὸ νῦν* ist beispiellos, ebenso in den Hellenika (Mahn S. XXIV); *τὸ νῦν εἶναι* steht III 2, 37, *τὸν νῦν χρόνον* VI 6, 13. Auch zu den übrigen bei S.-B. angeführten Verbindungen finden sich weder in der Anabasis noch in den Hellenika Beispiele, aber *τὸ πρόσθεν* steht I 10, 10. 11. III 1, 23, *τὸ ἀρχαῖον* I 1, 6, *τὸ παλαιόν* III 4, 7, *τὸ λοιπόν*, das bei S.-B. auffallenderweise unter c) „Einzeln merke noch“ aufgeführt ist, II 2, 5. III 2, 8. 38. V 1, 2. 3, 9. 4, 6. VII 4, 24. 8, 14. Hierher gehört auch *πρῶτον*, wenn es Zeitbestimmung ist: II 3, 5. III 1, 15. 2, 26. IV 8, 12. V 6, 2. 37. VII 2, 23. 26. 31, namentlich wenn dem *πρῶτον μέν* eine zweite Zeitbestimmung folgt, wie *εἶτα δέ* I 2, 16. 3, 2, *ἔπειτα δέ* VI 6, 13, *ἐκ τούτου* III 1, 13 (15), *τέλος δέ* VI 1, 5, in etwas freierer Weise VI 2, 6 *προὐβάλλοντο πρέσβεις πρῶτον μὲν Χειρίσοφον, ἔστι δ' οἳ καὶ Ξενοφῶντα*, mit folgendem Temporalsatz I 3, 4. 9, 2 (Temporals. § 6). III 1, 38 (39). V 6, 3. Zum Beginn einer Aufzählung, ohne dafs gerade

*) Ebenso vereinzelt ist *τούτῳ τῷ τρόπῳ*. Vergl. zu S.-B. § 58 3) a).

**) Gemoll Programm 1888 S. 11 vermutet statt *ταχίστην ἐλαχίστην* unter Berufung auf VI 3, 16 trotz der Parallelstellen Cyr. II 4, 27 und VIII 6, 9.

immer die aufgezählten Thatsachen im Verhältnis der zeitlichen Aufeinanderfolge stehen, findet sich πρῶτον I 9, 5. II 4, 5. III 2, 10. V 6, 7. 9. VII 3, 16, ohne deutlich erkennbaren Gegensatz dazu I 9, 7. 14. V 1, 6. VI 3, 4. VII 7, 22, mit folgendem δεύτερον und τρίτον V 6, 9. Adjektivisch steht πρῶτον I 9, 6. III 1, 7. V 8, 2. VII 6, 40, Stellen, die also nicht mitzuzählen sind. Ebenso steht πρότερον temporal I 2, 26. 3, 21. III 1, 16. IV 4, 15. VII 6, 33. 40, ὕστερον I 3, 2. 6, 7. 7, 13. 8, 8. II 5, 32. III 2, 13. VII 2, 20.

Die Stelle, welche eine Handlung in einer **Reihe** gleicher Handlungen einnimmt, giebt τὸ πρῶτον („das erste Mal") 2 mal an: I 10, 10. V 8, 9, aber noch häufiger (5 mal) πρῶτον ohne Artikel: II 3, 16 ἐνταῦθα τὸν ἐγκέφαλον τοῦ φοίνικος πρ. ἔφαγον οἱ στρατιῶται, III 2, 9 ὅπου ἂν πρ. εἰς φιλίαν χώραν ἀφικώμεθα, III 4, 32 οὗ πρ. εἶδον κώμην, V 5, 5 ἐν ταύταις πρ. τοῖς θεοῖς ἔθυσαν, VII 2, 24 ἔπεμψας εἰς Καλχηδόνα πρῶτον Μηδοσάδην (§ 25 αὖθις ἦλθε Μ.), ebenso τὸ πρότερον IV 4, 14, τὸ δεύτερον II 2, 4, auch δεύτερον allein (I 8, 16 σύνθημα παρέρχεται δεύτερον ἤδη), τὸ τρίτον I 6, 8, τὸ τελευταῖον nirgend (2 mal in den Hellenika; Mahn S. XXV).

Von den unter c) aufgeführten adverbiellen Akkusativen gehören τὸ λοιπόν und τὸ πρῶτον zu b), τέλος findet sich 8 mal: I 9, 6. 10, 13. II 3, 26. 4, 13. V 5, 3. VI 1, 5. 8. 10; von den andern steht keine in der Anabasis. Προῖκα, δωρεάν und πρόφασιν sind auch für die Hellenika beispiellos (Mahn p. XXIV). Dagegen wären hier noch zu merken die poetischen Akkusative θαμινά (IV, 1, 16) und διαμπερές (IV 1, 18. VII 8, 4), sowie καὶ ταῦτα „und zwar" I 4, 12. 15. II 4, 15. VII 1, 29. 6, 35, τοὐλάχιστον „wenigstens" V 7, 8, τοὔμπαλιν „zurück" I 4, 15. V 7, 6. IV 6, 38, das vielleicht auch als Akk. des Inhalts zu den betreffenden Verben (ἀπιέναι, πορεύεσθαι, ὑποστρέφειν) gezogen werden könnte, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι „soweit es in seinem Bereich liegt" I 9, 6, τὸ ἐπὶ τούτῳ „soweit es auf ihn ankommt" VI 6, 23, ἀκμήν „eben" IV 3, 26, εὐθύωρον „gradeaus" II 2, 16.

B. Vom Genetiv.

Bei der Gruppierung der besonders zahlreichen Fälle, in denen der Genetiv gebraucht wird, kommt man nicht selten in Verlegenheit, da die Grenzen naturgemäfs auch hier bisweilen ineinanderfliefsen. G. Curtius Erläuterungen zu meiner griechischen Schulgrammatik [3] S. 171 hat recht, wenn er meint, die verschiedenen

Bedeutungen des Ursprungs, Besitzes, Stoffes u. s. w. seien „eigentlich nicht durch den Genetiv ausgedrückt, sondern vielmehr nur von dem deutenden Verstande in die durch den Genetiv bezeichnete Zusammengehörigkeit hineingelegt.“

I. Der Genetiv bei Substantiven (und andern nominalen Ausdrücken) findet sich im ganzen 831 mal. Der Genetiv bezeichnet den Besitzer 350 mal, abhängig von den Artikelformen οἱ, τά und τό an 13 + 23 + 1 = 37 Stellen; an 30 Stellen bezeichnet der regierende Ausdruck eine Eigenschaft, so daſs der abhängige Genetiv Genetiv der Eigentümlichkeit genannt werden muſs. Dieser Genetiv findet sich abhängig von den Substantiven εὖρος (I 2, 5 τούτου τὸ εὖρ., I 2, 8 Μαρσύου τὸ εὖ., I 4, 1 bis οὗ τὸ εὖ., I 4, 10 ebenso, III 4, 7 τοῦ τείχους τὸ εὖ.), μῆκος (I 5, 9), βάθος (IV 5, 4. 6), περίοδος (III 4, 7), πλῆθος (I 5, 9. IV 4, 8. V 1, 8. 2, 15. 6, 16, Fälle, die wohl zu unterscheiden sind von denjenigen, in welchen der Gen. partitivus zu πλῆθος tritt), λαμπρότης (I 2, 8), ἰσχύς (I 8, 12), ἰδιότης (II 3, 16), ὕβρις (III 1, 21 ἡ ἐκείνων ὕβρις, wo der Gen., wenn man ὕ. mit „Frevelthat“ übersetzt, auch als Gen., der bei Verbalsubstantiven das Subjekt der Handlung bezeichnet, gefaſst werden kann), ἐλευθερία (III 2, 14), δυσπορία (IV, 3, 7), ἀφροσύνη (V 1, 14), κατάστασις (V 7, 26), τρόπος (VI 1, 8. VII 4, 8), ἀξίωμα (VI 1, 28), ἀρετή (VI 4, 8), πανουργία (VII 5, 11), ἀσέβεια und ἀπιστία (III 2, 4. 8 zusammen mit ἐπιορκία). § 31.

Der Genetiv bezeichnet das geteilte Ganze (Gen. part.) im ganzen 323 mal. Er ist abhängig von Substantiva 43 mal, namentlich von den ein Maſs u. s. w. bezeichnenden μέρος (I 5, 8. IV 6, 24. VII 7, 35. 8, 11), λάχος (V 3, 1), τέμαχος (V 4, 28), πλῆθος (II 1, 11. 5, 17. IV 7, 26. V 2, 21), ἀφθονία (VI 6, 3), ἀπορία (II 5, 9), σπάνις (VI 4, 8. VII 2, 15), στῖφος (VI 5, 26), ὄχλος (IV 1, 20), πλέθρον (IV 7, 6), μέδιμνος (VI 1, 15. 2, 3), κεράμιον (VI 1, 15. 2, 3), φορτίον (VII 1, 37 ter.), παρασάγγης (τέτταρες παρασ. τῆς ὁδοῦ I 10, 1, eine Stelle, die ich hierher und nicht mit Rehdantz, wie er es durch seinen Hinweis auf II 6, 20 zu thun scheint, zum Gen. des Betrages rechne, da es dann ὁδὸς τεττάρων παρασαγγῶν heiſsen müſste); von substantivierten Adjektiven und Adverbien 27 mal, und zwar von μέσον 14 mal, τὰ δεξιά 1 mal (I 8, 4), (τὸ) ἥμισυ 2 mal (V 2, 1. VI 2, 10), ἡμίσεα 1 mal (I 9, 26), ἡμίσεις 1 mal (IV 2, 9), τὸ λοιπόν 3 mal (III 4, 6. 16. 30), τὰ περιττά 1 mal (III 2, 28), τὸ κάτω 1 mal (IV 2, 28), ἅλις 1 mal (V 7, 12), οἱ καλοὶ καὶ ἀγαθοί 1 mal (II 6, 20), οἱ κακοί 1 mal (V 8, 22).

Mit Pronomina verbunden findet sich der Gen. part. 86 mal, und zwar mit τὶς 59 mal, wozu noch 4 Stellen kommen (I 2, 20. II 4, 19. 5, 36. V 6, 19), an denen τὶς mit einem Substantivum verbunden ist, ferner mit τίς 3 mal (III 1, 6. 3, 18. V 7, 10), mit ὅστις 2 mal (I 1, 5. III 2, 39), mit ὅσοι 2 mal (IV 5, 11. 8, 20), mit ὁπόσοι 5 mal (I 8, 27. II 5, 18. III 2, 12. 4, 16. V 4, 23), mit ὁπότεροι 1 mal (III 1, 21), mit ὁποῖα 1 mal (V 2, 3), mit οἱ μέν 2 mal (III 3, 7. 4, 14), τὸ μέν 1 mal (VI 4, 3), οἱ δέ 3 mal (I 10, 3. III 3, 19. V 7, 16), οἱ μέν τινες — οἱ δὲ πολλοί 1 mal (IV 3, 33), οἱ μὲν — οἱ δὲ πολλοί 1 mal (V 6, 19), οἱ μὲν — οἱ δὲ λοιποί 1 mal (VI 3, 12).

Hieran schliefsen sich die verhältnismäfsig zahlreichen (21) Fälle, in denen der Gen. part. abhängig ist von dem vor einem Relativsatz zu ergänzenden Demonstrativpronomen oder vielmehr von dem durch den Relativsatz ausgedrückten Substantivbegriff (nach der Form οἳ ὕστερον ἐλήφθησαν τῶν πολεμίων oder auch mit einer Präposition verbunden πρὸς τῶν Ἑλλήνων οἳ ἔτυχον u. s. w.). Dieser Gebrauch findet sich I 5, 7. 7, 13. 10, 3. II 2, 14. 5, 18. 27. III 1, 35. 3, 8. 4, 3. 43. IV 1, 5. V 3, 1. 4, 23. 6, 20. 7, 22. 23. 28. VI 1, 3. 4, 2. 6, 30. VII 2, 6. Ebenso ist der Gen. part. 16 mal von Participia abhängig: I 3, 9. 5, 3. 15. 7, 4. III 1, 2. 2, 31. IV 1, 7. 2, 4. 3, 25. 5, 7. 11 bis. 12. V 4, 20. VI 2, 15. 6, 6.

Bei Pronominalia findet sich der Gen. part. 78 mal, und zwar bei ἄλλος 4 mal (I 3, 15. 8, 20. V 5, 24. VII 7, 30), 1 mal auch in Verbindung mit τὶς (VI 6, 24), ἄλλοι 4 mal (IV 2, 8. VII 1, 17. 3, 19. 7, 2), ἄλλο τι 1 mal (I 5, 1), ἄλλα 1 mal (V 7, 13), ἕκαστος 9 mal, 1 mal (VI 6, 12) in Verbindung mit εἷς, ἕκαστοι 1 mal (V 5, 5), ἔνιοι 3 mal (IV 2, 4. VI 6, 11. VII 6, 19), οὐδείς 10 mal, 1 mal (III 1, 10) in Verbindung mit ἄλλος, οὐδέν 14 mal, μηδείς 4 mal (I 3, 15. II 5, 20. VII 3, 34. 6, 36), 1 mal (VI 6, 17) in Verbindung mit ἄλλος, πολλοί 15 mal (VII 4, 3 τῶν Ἑλλήνων πολλῶν καὶ ῥῖνες ἀπεκάοντο kann πολ. auch prädikativ gestellt sein), οἱ πολλοί 1 mal (III 3, 16), πολύ 2 mal (IV 1, 11. 8, 17), πάμπολυ 1 mal (VII 5, 12), τὸ πολύ 1 mal (IV 6, 24), ὀλίγοι 1 mal (III 1, 3), συχνοί 2 mal (V 4, 16. 7, 16).

Bei Zahlwörtern steht der Gen. part. im ganzen 26 mal, ohne Substantivum (ausgenommen μυριάς) 21 mal, in Verbindung mit Substantiva 3 mal (I 1, 2 τριακόσιοι ὁπλῖται, I 7, 10 ἀσπὶς μυρία καὶ τριακοσία, V 7, 17 τρεῖς ἄνδρες), 1 mal auch mit dem Artikel (V 4, 11 οἱ μὲν δύο, ὁ δὲ εἷς) und 1 mal mit dem Pron. indef. (II 1, 19 μία τις).

Bei Superlativen (incl. πρῶτος und μόνος) findet sich der Gen.

part. an 50 Stellen. I 6, 5 ἐδόκει προτιμηθῆναι μάλιστα τῶν Ἑλλήνων kann τῶν Ἑλλ. zu προτιμηθῆναι gezogen und μάλιστα als pleonastischer Zusatz betrachtet werden.

Endlich ist der regierende Begriff zu ergänzen 6 mal: I 5, 7. III 5, 16. IV 5, 36. 6, 15. VI 6, 18. VII 4, 5.

Der Genetiv bezeichnet den Stoff und den Inhalt im ganzen 23 mal, und zwar den Stoff 8 mal: I 4, 13 πέντε ἀργυρίου μνᾶς, IV 5, 33 τοῦ ξηροῦ χιλοῦ στέφανοι, VI 4, 4 κρήνη ἡδέος ὕδατος, IV 7, 22 γέρρα δασειῶν βοῶν, V 4, 12 γ. λευκῶν βοῶν, II 4, 14 παράδεισος παντοίων δένδρων, V 3, 12 ἄλσος ἡμέρων δένδρων, V 4, 27 θησαυροὺς ἄρτων νενημένων, wohin denn wohl auch die Ortsbezeichnung Κεράμων ἀγορά (I 2, 10) gehört, den Inhalt 15 mal, und zwar in Verbindung mit den Substantiva βίκος (I 9, 25), νομή (III 5, 2), μάρσιπος (IV 3, 11), κέρας (VII 2, 23. 3, 24), ἅμαξα (IV 7, 10), τάξις (I 5, 14. 8, 10. 21. IV 3, 17. 22 bis), πλαίσιον (III 2, 36), φάλαγξ (VI 5, 27), λόχος (IV 8, 15). Naturgemäſs berühren sich einige Fälle dieses Genetivs mit dem Gen. partitivus.

Der Genetiv der Beschaffenheit, der nur in Verbindung mit eigentlichen oder uneigentlichen Zahlwörtern vorkommt und auch als Gen. des Betrages bezeichnet werden kann, findet sich 29 mal, und zwar bezeichnet der Gen. die Ausdehnung im Raum 20 mal, die Zeit 9 mal (ἡμέρας σῖτος „auf einen Tag“ VI 2, 4. VII 1, 41; τριῶν μηνῶν μισθός u. ähnl. I 1, 10 bis. 2, 11. 12. VII 5, 4. 9. 10. 6, 1 δαρεικὸς ἑκάστῳ ἔσται μισθὸς τοῦ μηνός ist τοῦ μηνός, weil der Artikel dabeisteht, als selbständige temporale Bestimmung zu nehmen.

Der Genetiv des Wertes in Verbindung mit Substantiva ist in der Anabasis beispiellos; in Frage könnte nur kommen III 2, 21 μικρὰ μέτρα πολλοῦ ἀργυρίου, wo man aber den Gen. pretii natürlicher zu dem vorangegangenen ὠνεῖσθαι zieht.

Der Genetiv bei Verbalsubstantiven bezeichnet das Subjekt der Handlung 26, das Objekt 82 mal. Freilich ist es „oft eine ganz müſsige Frage, ob es der Gen. subiectivus oder obiectivus ist“ (Ziemer Jahresberichte von Rethwisch III B S. 101).

Der Gen. subiectivus findet sich in Verbindung mit den Substantiva στόλος (I 2, 8), ὄλεθρος (I 2, 26), φιλία (I 3, 5, wo der Gen. auch als Gen. obi. gefaſst werden kann), κραυγή (I 8, 11. III 4, 45), εὐχή (I 9, 11), ἔφοδος (II 2, 18), ἔργον (II 6, 6), ὄφελος (I 3, 11. II 6, 10), θάνατος (II 6, 29), ἐπιορκία (III 2, 4. 8), κίνδυνος (III 2, 11), πορεία (III 3, 44), φωνή (IV 8, 4), ἔπαινος (V

7, 33), *δόγμα* (VI 6, 8. 27), *γνώνη* (VII 6, 20), *λόγος* (V 7, 27. VII 7, 24. 43), *ἀπειλαί* (VII 7, 24), *τὸ κολάζειν* (VII 7, 24), *βία* (VII 8, 17).

Der Gen. obiectivus steht zunächst bei Substantiva, welche den Begriff einer Thätigkeit enthalten, wie bei *πεῖρα* (I 9, 1. III 2, 16. VI 6, 33), *ἀρχή* (VI 2, 12), *ἐξέτασις* (I 2, 9. 14. 7, 1), *ὅρκος* (II 5, 7. III 1, 22. 2, 10), *πόλεμος* (II 5, 7 *τῶν θεῶν* — Gen. subi.?), *ἐλπίς* (II 1, 19. III 2, 8. 10), *αἰδώς* (II 6, 19) *αἰσχύνη* (III 1, 10), *φόβος* (II 6, 19. III 1, 18), *πόθος* (III 1, 3), *εὔνοια* (IV 7, 20), *φιλία* (V 6, 11. VII 5, 6, wo der Gen. ebenso gut als Gen. subi. gefaſst werden kann), *παῦλα* (V 7, 32), *φυλακή* (V 8, 1), *μνήμη* (VI 5, 24), *διάβασις* (I 5, 2. VI 3, 5), *ὑπερβολή* (IV 4, 18. 6, 7. 7, 24; III 5, 18 bedeutet es die Stelle, wo der Übergang stattfindet), *ἀπόφραξις* (IV 2, 25. 26), *μηχανή* (V 2, 24), in weiterem Sinne dann auch bei andern Substantiva, die so mit einem Genetiv verbunden sind, daſs derselbe immer den Gegenstand der durch das regierende Substantiv wenigstens angedeuteten Thätigkeit bezeichnet: I 9, 29 *τεκμήριον τούτου*, ebenso III 2, 13; VII 6, 36 *τρόπαια βαρβάρων* („Zeichen des Sieges über die Barbaren"), I 6, 3 *τῆς πρόσθεν φιλίας ὑπομνήματα*, IV 5, 13 *ἐπικούρημα τῆς χιόνος*, III 2, 24 *ὁμήρους τοῦ ἀδόλως ἐκπέμψειν*. Hierher rechne ich aber auch die Verbindungen derjenigen Substantiva mit dem Genetiv, welche die eine Thätigkeit ausübende Person bezeichnen, wozu mir *ἄρχων* den Weg bahnt, zu dem doch der Gen. im Grunde kein anderes Verhältnis hat als zu dem abstrakten Substantivum *ἀρχή*. Es sind also als Genn. obii. zu bezeichnen die Genetive bei *ἄρχων* (I 1, 2. 7, 12 bis. 8, 22. 24. 9, 14. II 1, 3. 8. IV 5, 28. V 4, 4. 8. 8, 6); *στρατηγός* (I 1, 2. 2, 17. 6, 4. 7, 2. 9, 7. II 2, 8. IV 1, 12. 26. 4, 22. V 4, 4. 5, 25. VII 2, 13. 3, 21) bisweilen in Verbindung mit *λοχαγός*, das II 5, 37. IV 7, 9 allein steht (IV 7, 8 *τῶν ὀπισθοφυλάκων λοχαγῶν* wird man *ὀπ.* besser mit Rehdantz als attributiven Zusatz nehmen), Verbindungen, in denen freilich das innere Verhältnis des Genetivs zum regierenden Substantivum als das der Zusammengehörigkeit im allgemeinen gefaſst werden kann; *σατράπης* (I 1, 2. 9. 10); *βασιλεύς* (I 2, 13. V 4, 26. VII 3, 16. 7, 22); *ὕπαρχος* (IV 4, 4); *δεσπότης* (VII 4, 14); *προστάτης* (VII 7, 31); *ἡγεμών* (VI 1, 7. 6, 3, wozu dann gleich die Verbindung *ἡγεμὼν τῆς ὁδοῦ* III 1, 2 zu ziehen ist, welcher die Redensart *ἡγεῖσθαι τὴν ὁδόν* zu grunde liegt); *ἁρμοστής* (VII 2, 5); endlich die Substantiva *ὑπηρέτης* (*παντὸς ἔργου* I 9, 18), *συνεργός* (*τούτου* I 9, 21) und *φύλαξ* (VI 5, 4).

Das im Verhältnis zu der Verbindung des Genetivs mit Adjektiven, Adverbien und Verben besonders häufige Vorkommen des Genetivs mit einem Substantivum oder einem anderen nominalen Ausdruck zeigt, wie eifrig der Lehrer des Griechischen in beiden Tertien darauf bedacht sein mufs, diese Verbindungen zu üben. Von einer besonderen Schwierigkeit kann natürlich nicht die Rede sein, da der Unterricht in der lateinischen Kasuslehre vorangegangen ist.

Für die Verbindungen *ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου* u. s. w. findet sich Anm. 1. in der Anab. nur das eine Beispiel IV 2, 9 *τῶν ὀπισθοφυλάκων τοὺς ἡμίσεις*; das 3 mal (I 9, 26. V 2, 1. VI 2, 10) vorkommende *τὸ ἥμισυ τοῦ στρατεύματος* kann nicht gerechnet werden. Ohne Genetiv findet sich *σὺν ἡμίσεσιν* V 5, 17.

Der sog. Gen. chorographicus findet sich 5 mal: VI 1, 15 *εἰς* Anm. 2. *Ἁρμήνην τῆς Σινώπης* (im Stadtgebiet von S.), VI 6, 37 *εἰς Χρυσόπολιν τῆς Καλχηδονίας*, VII 1, 33 *εἰς Δέλτα καλούμενον τῆς Θρᾴκης*, VII 8, 7 *τῆς Μυσίας εἰς Θήβης πεδίον*, VII 8, 8 *Πέργαμον τῆς Μυσίας*.

Die Verbindung *τοσοῦτον ἦλθε* c. Gen. ist beispiellos. Anm. 3.

Die Neutra *τί* u. s. w. mit einem Adjektivum im gleichen Kasus Anm. 4. verbunden finden sich im ganzen 46 mal, und zwar *τί* 29 mal, darunter 6 mal zusammen mit *ἄλλο* (II 1, 8. 5, 10. III 2, 32. 33. IV 7, 5. V 7, 34), *τὶ* 1 mal (V 8, 17), *οὐδέν* 12 mal, darunter 6 mal (II 2, 13. III 2, 18. IV 2, 27. 5, 32. VII 4, 8. 6, 39) in Verbindung mit *ἄλλο*, 1 mal (II 5, 4) mit *τοιοῦτον*, nur 2 mal (IV 1, 23. VII 1, 31) allein (*οὐδὲν ἄλλο* ohne Adjektivum findet sich 3 mal: II 1, 12. IV 1, 79. V 5, 20), *μηδέν* 4 mal (IV 3, 14. V 5, 9. VII 4, 13. 8, 3), 1 mal (VII 8, 3) mit *ἄλλο* zusammen. Von andern Pronomina und Pronominalia mit einem Adjektivum im gleichen Kasus findet sich *ὅ,τι* 2 mal (VII 1, 34. 6, 35) und *ἄλλο* 2 mal (III 2, 37. 38). Die Stellen V 5, 10 *ὅ,τι ἂν κακὸν ποιήσητε* und IV 1, 33 *ὅ,τι ἂν δύνωμαι ὑμᾶς ἀγαθὸν ποιεῖν* sind dabei nicht in Betracht gezogen, weil die betreffenden Adjektiva mit dem Verbum einen Begriff bilden.

Der Genetiv ist Prädikat an 32 Stellen, und zwar am häufig- § 32. sten der Gen. des Eigentums, nämlich 13 mal (I 1, 6. 4, 9. II 1, 4. 11. 4, 6. 5, 38 bis. III 2, 26. 39 ter. IV 7, 8. V 5, 7), demnächst der 8 mal vorkommende Gen. des Betrages (Gen. qualitatis), die Dimension bezeichnend I 2. 8 (*τὸ εὖρός ἐστιν εἴκοσι καὶ πέντε ποδῶν*). 4, 9. 10. 11. II 4, 12, die Zeit II 6, 20 (*ἦν ἐτῶν ὡς τριάκοντα*). VI 3, 16. 4, 2, ferner der Gen. partitivus nur mit *εἶναι* 5 mal: I 2, 3.

II 1, 7. 6, 26. IV 6, 14. VI 6, 14. VI 1, 3, der Gen. der Eigentümlichkeit 4 mal: II 1, 9 (ὅτι οὐ νικώντων εἴη τὰ ὅπλα παραδιδόναι). 5, 21. 7, 10. 32, der Genetiv des Urhebers 1 mal (I 6, 1 εἰκάζετο ὁ στίβος εἶναι ὡς δισχιλίων ἱππέων). Auch der Gen. materiae findet sich nur 1 mal: III 4, 10 ἦν ἡ κρηπὶς λίθου ξεστοῦ. Ebensowenig wie der Gen. partitivus mit andern Verben als εἶναι findet sich τιθέναι c. Gen.

II. Der Genetiv bei Adjektiven und Adverbien.

§ 33. Der Genetiv tritt 12 mal zu Adjektiven und den entsprechenden Adverbien hinzu, um ihren Begriff zu ergänzen, und zwar zu einem Adjektivum auf ικός nur 1 mal (VII 6, 38 ὦ πάντων μνημομικώτατοι, wo man sich auch versucht fühlen könnte, πάντων als Gen. part. beim Superlativ zu fassen), zu ἔμπειρος 5 mal (II 6, 1. V 6, 1. 6. 24. VII 3, 37; an der ersten Stelle steht ἐμπείρως ἔχειν, während ἀπείρως ἔ. nicht vorkommt), ἐπιστήμων 1 mal (II 1, 7), ἄπειρος 1 mal (III 2, 16), ἐγκρατής 2 mal (I 7, 7. V 4, 15). Für ἀκρατής c. Gen. findet sich kein Beispiel, aber aufser den erwähnten Adjektiva noch je 1 mal ἀπαθής (VII 7, 33), φιλομαθής und μελετηρός (I 9, 5). Von Adjektiven, die ein Eigentumsverhältnis bezeichnen, findet sich mit dem Gen. verbunden nur ἱερός 2 mal (IV 5, 35. V 3, 13). Ἴδιος steht nur absolut (I 3, 3. VII 7, 39) und οἰκεῖος nur 1 mal (II 6, 28) mit dem Dativ in der Bedeutung „befreundet“.

Anm. Κοινός c. Gen. findet sich nie, c. Dat. nur 1 mal (III 1, 43).

Hierher könnte man auch noch ὑπήκοος rechnen, das 3 mal (V 4, 6. 5, 1. 17) mit dem Genetiv, 2 mal (I 6, 6. VII 7, 29) mit dem Dativ verbunden ist; im ersten Falle kann es auch als Substantivum betrachtet werden. Vgl. Krüger Sprachl. § 47, 26 Anm. 1 und 2.

§ 34. Zu der Verbindung von ἔχειν mit einem Adverbium der Art und Weise und dem Genetiv findet sich kein Beispiel.

§ 35. Die Adverbia des Raumes und der Zeit werden durch den Genetiv näher bestimmt 74 mal, und zwar a) die uneigentlichen Präpositionen εἴσω 8, ἔξω 22, ἐντός 7, ἐκτός 1 (II 3, 3), μεταξύ 3, ἐγγύς 6, πλησίον 2, πόρρω 2, ἄνω 1 (IV 3, 3), κάτω (IV 2, 28 πρὸς τὸ κ. τοῦ τόξου), πρόσθεν 1 (III 1, 33 εἰς τὸ π. τῶν ὅπλων), ὄπισθεν 3 mal. Dazu kommen die bei S.-B. weder hier noch im Anhang erwähnten uneigentlichen Präpositionen ἔμπροσθεν 3, ἔξωθεν 2, ἀμφοτέρωθεν 1 (III 4, 29), ἔνθεν καὶ ἔνθεν 2, κατ' ἀντιπέρας 1 (I 8, 9), κατ' ἀντιπέραν 1 (IV 8, 3), πρόσω „fern“ (vgl. den andern Gebrauch von πρόσω unter b!) 1 (III 2, 22), πέριξ 1 (VII 8, 12), λάθρᾳ 1 mal

(I 3, 8), so dafs sich für diesen Gebrauch im ganzen 70 Fälle ergeben. b) Mit andern lokalen und temporalen Adverbien zur Angabe des Bereichs findet sich der Genetiv nur 4 mal, und zwar zur Angabe des örtlichen Bereichs IV 3, 28 πρόσω τοῦ ποταμοῦ ἰέναι „weit in den Flufs hineingehen" und VI 5, 22 ᾗ ἕκαστος ἔτυχε τοῦ νάπους ὤν, womit VII 8, 20 ὅπως ὅτι μακροτάτην ἔλθοι τῆς Λυδίας zusammenzunehmen ist, zur Angabe des Zeitraums III 5, 18 ἡνίκα τῆς ὥρας. Natürlich ist der Genetiv partitiver Natur.

Der Gen. comparationis findet sich bei dem Komparativ der § 36.
Adjektiva und Adverbia 53 mal, aufserdem bei ὕστερος (ὕστερον) 3 (I 5, 16. IV 3, 34. VI 4, 9), διπλάσιος 1 (III 1, 16), πολλαπλάσιος 3 (III 2, 14. V 5, 22. VII 7, 27), ἡμιόλιον 1 (I 3, 21), im ganzen also 61 mal. Zweifelhaft ist I 4, 14 τῶν ἄλλων πλέον προτιμήσεσθε στρατιωτῶν, wo der Genetiv zu προτιμᾶν gezogen und πλέον als pleonastischer Zusatz gefafst werden kann (cf. I 6, 5). Auch Schulze quaest. gr. S. 22 nimmt hier „Fülle des Ausdrucks" an.

III. Der Genetiv bei Verben.

α) Μετέχειν findet sich 3 (V 3, 9. VII 6, 28. 8, 17), μεταδιδόναι 2 § 37.
(III 3, 1. IV 5, 6), μεταλαμβάνειν und μεταλαγχάνειν 0 mal.

Das intransitive κοινωνεῖν teilhaben (cf. VII 2, 38 κοινωνοὶ Anm. 1.
ἁπάντων) findet sich 1 mal (VII 6, 28), ebenso selten μέτεστί μοι (III 1, 20), während προσήκει μοι c. Gen. beispiellos ist.

Μέρος selbst steht im Akk. bei μεταδιδόναι VII 8, 11; aber auch Anm. 2.
andere Substantiva IV 5, 5 εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυροὺς ἢ ἄλλο εἴ τι ἔχοιεν βρωτόν.

β) γεύειν kosten lassen ist beispiellos, γεύεσθαι c. Gen. findet sich 2 mal (I 9, 26. III 1, 3), absolut VII 3, 21. ἐσθίειν c. Gen. 1 mal (IV 8, 20), c. Acc. nur 2 mal (I 5, 6. II 3, 16), ἐνεσθίειν c. Acc. IV 8, 5. Für ὄζειν findet sich kein Beispiel.

Der Genetiv steht bei Verben mit komparativischer Be- § 38.
deutung 57 mal, und zwar bietet a) κρατεῖν 5 Beispiele (II 5, 7. III 4, 26. IV 7, 16. VII 2, 25. 3, 3), ἄρχειν 19 (I 1, 8. 4, 10. 7, 11. 8, 9. 9, 19. 31, wo ἄρχων auch substantivisch gefafst werden kann, 10, 7. II 6, 19. III 5, 17. IV 2, 28. 8, 18. VI 1, 2. 2, 10. 5, 11 bis. 6, 9. 22. 33. VII 1, 27), βασιλεύειν 1 (V 6, 37), ἡγεῖσθαι 6 (I 7, 1. 9, 31. III 2, 36. IV 6, 32. VII 3, 37. 46), στρατηγεῖν 4 (I 4, 3. II 6, 28. III 2, 27. VII 6, 40), σατραπεύειν 1 (III 4, 31)*), τυραννεύειν und ἡγεμονεύειν keine.

*) I 7, 6 ist das Verbum mit dem Akkusativ verbunden, damit, wie Schulze quaest. gr. S. 22 meint, das Neutrum deutlich vom Maskulinum zu unterscheiden ist.

Anm. 1. *Κρατεῖν τινα* findet sich 4 mal (III 2, 28. 4, 26. V 6, 9. VII 6, 32), dagegen 6 mal (I 7, 8. II 1, 10 bis. III 2, 21. 26. 28) absolut; *ἡγεῖσθαί τινι* (V 4, 10 läſst sich der Dativ leicht ergänzen) 9 mal (I 4, 2. II 2, 8. III 2, 20. IV 6, 2. V 2, 6. 4, 20. VII 1, 33. 40. 3, 8), viel häufiger (28 mal) absolut. An einigen Stellen ist auch bei dabeistehendem Dativ die Bedeutung „anführen" näherliegend als „vorangehen, den Weg zeigen"; vergl. z. B. I 4, 2.

b) *Περιγίγνεσθαι* findet sich 2 mal (I 1, 10. II 1, 13; absolut III 3, 29. VII 1, 28), *περιεῖναι* 1 mal (I 9, 24; absolut III 4, 39), *προέχειν* und *ὑπερέχειν* 0 mal (ersteres absolut III 2, 19)*), *πλεονεκτεῖν* 2 mal (III 1, 37. V 8, 13), ferner *λείπεσθαι* 1 mal (VII 7, 31), *ἀπολείπεσθαι* 2 mal (V 4, 20. VI 3, 26), *ὑπολείπεσθαι* 1 mal (V 4, 22), *ἡττᾶσθαι* 1 mal (II 3, 23), *μειονεκτεῖν* 0 mal, *ὑστερεῖν τινος* 1 mal (I 7, 12). Auch gehört hierher das 1 mal (IV 8, 11) vorkommende *περιττεύειν* und *ὑπερκαθῆσθαι* V 1, 9.

Anm. 2. Von andern mit *πρό* zusammengesetzten Verben findet sich *προεστάναι* 5 mal (I 2, 1, VI 2, 9. 6, 12. VII 1, 30. 2, 2), *προιστάναι* 0 mal, *προτιμᾶν* 2 mal (? I 4, 14. 6, 5), *προκρίνειν* 0 mal, *προαιρεῖσθαι* 0 mal. *Ὑπερβάλλειν* c. Acc. steht 3 mal IV 4, 20. 5, 1. 6, 8, heiſst aber „übersteigen"**), *ἐφεστάναι* c. Dat. 1 mal (VI 5, 11), *ἐφιστάναι* 2 mal (V 1, 15 bis), letzteres absolut III 3, 20. Nicht erwähnt sind bei S.-B. *προβουλεύειν, προπονεῖν* (beides III 1, 37), *προστατεῖν* (IV 8, 25) und *προτρέχειν* (V 2, 4).

§ 39. Der Genetiv steht als direktes Objekt

a) bei gewissen mit *κατά* gebildeten Komposita 9 mal. *Καταγελᾶν* c. Gen. findet sich 3 mal (II 6, 23 bis. 30; II 4, 4 *ἐνικῶμεν βασιλέα ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ καὶ καταγελάσαντες ἀπήλθομεν* kann der Gen. leicht ergänzt werden, völlig absolut steht das Verbum I 9, 13). *Καταφρονεῖν* findet sich nur III 1, 27 mit *ἐπὶ τούτῳ* und III 4, 2 mit einem Satz mit *ὅτι* verbunden in der Bedeutung „hochmütig sein". Von den (§ 45) mit *κατά* zusammengesetzten Verben des Anklagens und Verurteilens findet sich nur *κατηγορεῖν* 4 mal (V 7, 4. 8, 1. VII 6, 8 ohne Bezeichnung des Inhalts der Anklage, VII 7, 44 mit einem Satze mit *ὡς*), womit *τὴν κατηγορίαν ποιεῖσθαι* c. Gen. (V 8, 1) zusammenzustellen ist, und *καταδικάζειν* c. Gen. 1 mal (VI 6, 15, verbunden

*) So nach Hug, der *ἡμᾶς* athetiert, während Schulze a. a. O. den Akkusativ gelten lassen will, der zur Vermeidung eines Miſsverständnisses gebraucht sei.

**) VII 5, 1 steht es absolut. Böttcher, de ellipseos apud Xenophontem usu p. 23 führt noch Hell. V 4, 38. 41. 48. 49 an.

mit dem Infinitiv absolut „sein Verdikt abgeben“ V 8, 21), während καταψηφίζεσθαι und κατακρίνειν beispiellos sind. Zweifelhaft ist II 5, 38 κατήγγειλαν αὐτοῦ τὴν ἐπιβουλήν, da der Gen. ebenso gut zu κατά gezogen wie als Gen. poss. zu τὴν ἐπιβουλήν betrachtet werden kann. Letztere Auffassung scheint mir natürlicher, obwohl αὐτοῦ häufiger hinter dem Substantivum als vor dem Artikel steht. Καταρᾶσθαι wird VII 7, 48 mit dem Dativ verbunden und V 6, 4 absolut gebraucht.

b) α) Bei den Verben des Zielens, Begehrens, Treffens § 40.
u. s. w. findet sich der Gen. 28 mal, und zwar bei ἐπιθυμεῖν 7 mal (I 9, 21. II 6, 18. 22. III 2, 39. IV 1, 14. V 5, 23. VII 1, 20), ἐρᾶν 1 mal (III 1, 29), ἐξικνεῖσθαι 1 mal (III 3, 7; absolut III 4, 4. IV 3, 18), τυγχάνειν 15 mal, ἁμαρτάνειν 3 mal (I 5, 12. III 4, 15. VII 4, 17). Beispiele zu στοχάζεσθαι, ὀρέγεσθαι, ἐφίεσθαι, ἐφικνεῖσθαι, ἀποτυγχάνειν, σφάλλεσθαι und ψεύδεσθαι*) finden sich gar nicht, von 12 Verben sind 7 beispiellos. Dagegen steht III 1, 11 μικρὸν (kurze Zeit) ὕπνου λαχών und VI 3, 17 ἔχεσθαι c. Gen. in der Bedeutung „streben“. Bei τυγχάνειν steht weitaus am häufigsten, nämlich 12 mal (I 9, 29. II 6, 18. 29. III 1, 26. 28. 2, 7. 39. V 7, 33. VI 6, 16. 25. VII 1, 30. 7, 14) der Gen. der Sache, nur 3 mal der Gen. der Person, V 5, 15 der doppelte (ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον), VI 6, 32 in Verbindung mit dem Akk. der Sache (ταῦτά σου). Zweifelhaft ist I 4, 15 ἄλλου οὕτινος ἂν δέησθε τεύξεσθε Κύρου: entweder steht ἄλλου durch eine attractio inversa für ἄλλο, eine Erklärung, gegen welche das seltene Vorkommen der attr. inv. in der Anabasis spricht (cf. zu § 19), oder das Verbum ist mit dem doppelten Gen. der Person und der Sache verbunden, eine Auffassung, für welche Krüger mit Unrecht V 7, 33 als Beweis anführt, weil dort ebenso wie Thuc. VII 15, 2 der Gen. der Sache von dem der Person abhängig ist.

Zu ἀντιποιεῖσθαί τινί τινος finden sich 2 Beispiele: II 1, 11. Anm. 1
3, 23; ohne Dativ der Person steht das Verbum IV 7, 12, mit περί und Gen. der Sache V 2, 11. Hier wäre wohl auch die Verbindung ἡμῖν ἐναντιώσεται τῆς ἀπαγωγῆς trotz der wesentlich andern Natur des Genetivs anzuschliefsen.

*) Statt des Genetivs findet sich I 8, 11 und II 2, 13 des Akk. des Inhalts τοῦτο, dessen Anwendung Schulze a. a. O. auf das Streben nach Deutlichkeit zurückführt; der Gen. könnte nach seiner Meinung auch zum Maskul. gehören. M. E. ist hier mehr das Streben nach Abwechselung mafsgebend gewesen.

Anm. 2. Ἐρᾶν „liebgewinnen" findet sich 1 mal: IV 6, 3. Für den transitiven Gebrauch von *φιλεῖν* habe ich ebenfalls nur 1 Beispiel gefunden: I 9, 28 *οὐδένα κρίνω ὑπὸ πλειόνων πεφιλῆσθαι,* ohne das häufigere Vorkommen desselben in Abrede zu stellen. *Ποθεῖν* c. Acc. ist beispiellos (c. Inf. VI 4, 8).

Anm. 3. Von den Komposita von *τυγχάνειν* findet sich *ἐντ.* 12 mal (I 8, 1. 18. II 3, 10. 5, 32. IV 2, 10. 5, 19. VI 1, 4. 3, 10. 15. 19. 5, 5. 6, 38), *συντ.* 2 mal (I 10, 8. VII 8, 22), *ἐπιτ.* 4 mal (I 9, 25. II 4, 18. V 7, 23. VII 2, 18), *ἐντ.* und *ἐπιτ.* je 1 mal (III 2, 31. IV 1, 9) absolut, und so auch *περιτ.* VI 6, 7. Man sieht hier, wie auch sonst oft, dafs die Gröfse oder Kleinheit des Drucks bei S.-B. nicht als Mafsstab für die Wichtigkeit oder Unwichtigkeit einer Regel betrachtet werden darf.

§ 41. *β*) Der Genetiv bei den Verben des Erinnerns, Sicherinnerns, Vergessens und Sorgens findet sich im ganzen 24 mal, und zwar bei *μεμνῆσθαι* 5 mal (V 8, 25 bis. 26. VII 5, 8. 6, 38; absolut I 7, 5 bis. V 8, 25. VII 5, 8), *ἐπιλανθάνεσθαι* 1 mal (III 2, 25), *ἐπιμέλεσθαι**) 8 mal (I 1, 5. III 2, 27. IV 2, 26. 3, 30. 8, 25. V 1, 7. 2, 12. 3, 7; *περί* c. Gen. V 7, 10), *ἀμελεῖν* 4 mal (I 3, 1. V 1, 15. 4, 20. VII 2, 7). *Μνησθῆναι,* das VI 4, 11 mit dem Infinitiv verbunden ist, *φροντίζειν, ὀλιγωρεῖν,* sowie die Adjektiva *μνήμων* (cf. *μνημονικός* zu § 33 a) 1) und *ἐπιλήσμων* c. Gen. sind beispiellos. *Ἀναμνησθῆναι* (medial) mit dem Akk. der Sache steht VII 1, 26 (S. zu § 24). Dagegen sind hier anzuschliefsen die Verben *παραμελεῖν* (II 5, 7), *μνημονεύειν* (IV 3, 2), *συνεπιμέλεσθαι* (VI 1, 22), *προνοεῖσθαι* (VII 7, 33, auch 37 *ὡς φίλου ὄντος σου προὐνοούμην?*), das poetische *κήδεσθαι* (VII 5, 5) und wohl auch *μνησικακεῖν* (II 4, 1).

Anm. *Μέλει* und *μεταμέλει μοι* c. Gen. kommen nicht vor. S. zu § 52 8).

§ 42. *γ*) Für den Gen. bei Verben des Berührens u. s. w. bietet die Anab. 15 Beispiele, und zwar findet er sich bei *ἅπτεσθαι* 2 mal (I 5, 10. V 6, 28), bei *ἐπιλαμβάνεσθαι* 1 mal (IV 7, 12), bei *ἔχεσθαι* „sich halten an" 1 mal (VII 6, 41), bei *πειρᾶσθαι* 2 mal (III 2, 38. 5, 7, wozu noch die Verbindungen *πεῖραν ἔχειν* (III 2, 16) und *π. λαμβάνειν* (VI 6, 33) zu vergleichen, aber nicht zu zählen sind), *ἄρχειν* 6 mal (I 4, 15. 6, 5. III 1, 24. 2, 17. V 7, 34 bis),

*) Xenophon gebraucht diese Form und *ἐπιμελεῖσθαι* promiscue. In der Anabasis, wo Hug nicht selten die Formen der ersten Art gegen die guten Handschriften aufnimmt, überwiegen die kontrahierten Formen die andern ungefähr um das Dreifache. Vergl. Gemoll Progr. 1889 S. 16.

2 mal, I 4, 15. III 1, 24, mit dem Gen. des substantivierten Infinitivs, ἄρχεσθαι 1 mal (III 2, 7). Dazu kommt noch ἐξάρχειν VI 6, 15 und λαμβάνειν I 6, 10 (ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν), während λαμβάνεσθαι und ἀντέχεσθαι beispiellos sind.

Ἔχεσθαι angrenzen, sich anschliefsen steht nur 2 mal (I 8, 4. Anm.
9) absolut.

δ) Der Genetiv bei Verben der Wahrnehmung findet sich im § 43.
ganzen 15 mal: Ὀσφραίνεσθαί τινος 1 mal (V 8, 3), ἀκούειν c. Gen. 14 mal, und zwar 6 mal (IV 7, 24. V 7, 4. 5. VII 3, 8. 6, 14 bis) nur mit dem Gen. der Person, 3 mal (I 2, 5. II 5, 16. VI 6, 34) mit dem Gen. der Person und dem Akk. der Sache, 5 mal mit dem Gen. der Sache (I 8, 16. III 2, 34. IV 2, 8. V 7, 21. 27, an der der zweiten und der letzten Stelle im Sinne von ἀκροᾶσθαι). Mit dem Akk. der Sache ist ἀκούειν abgesehen von der verhältnismäfsig häufigen Verbindung mit ταῦτα 7 mal verbunden: I 2, 5. II 5, 15. IV 4, 21. VI 5, 13. VII 3, 25. 7, 54. VI 4, 8, an der ersten und an der letzten Stelle im Sinne von audire de aliqua re. Αἰσθάνεσθαι mit dem Genetiv der Sache (ohne Participium) findet sich 2 mal: VI 3, 10. VII 2, 18, mit dem Akkus. der Sache 3 mal: I 1, 8. VI 1, 31. 3, 26 (V 7, 19 ist das Subjekt eines indirekten Fragesatzes durch Prolepsis Objekt zu αἰσθάνεσθαι geworden), wobei die Verbindungen des Verbums mit dem Participium dem von diesem handelnden Kapitel aufgespart bleiben, und so auch die Stelle II 6, 25 ὅσους αἰσθάνοιτο ἐπιόρκους καὶ ἀδίκους scil. ὄντας, endlich πυνθάνεσθαι mit Akk. der Sache 4 mal: I 5, 15. III 1, 7. IV 4, 22. VI 3, 26.

Ἀκούειν c. Gen. = gehorchen findet sich 2 mal: II 6, 11. III Anm. 1.
5, 16, ὑπακούειν c. Dat. 0 mal — VII 3, 7 steht letzteres absolut, und IV 1, 9 καλούντων ὑπήκουον ist καλ. als Gen. abs. mit weggelassenem Pronomen zu fassen —, ἀκούειν im Sinne von audire ex aliquo mit dem Genitiv 6 mal: I 2, 5. 8, 13. 10, 5. VI 2, 13. 4, 18. VII 6, 43, nie mit παρά.

Πυνθάνεσθαι c. Gen. der Person kommt 3 mal vor, 2 mal (IV Anm. 2.
6, 17. VI 3, 23) heifst es „erfahren“, 1 mal (VI 3, 25) „sich erkundigen“. In der letzten Bedeutung findet sich περί bei πυνθάνεσθαι VII 1, 14, bei ἀναπυνθάνεσθαι V 5, 25.

Der Gen. steht als Gen. causae bei den Verben des Affekts § 44.
und der Affektsäufserung nur 3 mal, und zwar je 1 mal bei εὐδαιμονίζειν I 7, 3, χαλεπαίνειν VII 6, 32 und χάριν εἰδέναι ibidem,

während er bei ζηλοῦν, μακαρίζειν, θαυμάζειν und φθονεῖν ohne Beispiel ist. Zu vergleichen ist noch II 3, 15 θαυμάσιος τοῦ κάλλους καὶ μεγέθους.

Anm. 1. Bei den Verben des Affekts findet sich ἐπί c. Dat. 5 mal (vergl. das von den Präpositionen handelnde Kapitel), jedoch nie bei θαυμάζειν. Θαυμάζειν τινὸς ὅτι findet sich nur VI 2, 4.

§ 45. Von den elf bei S.-B. aufgeführten Verben des Beschuldigens und des gerichtlichen Verfahrens findet sich in der Anab. nur das einzige τιμωρεῖσθαι 2 mal: VII 1, 25. 4, 23. Dazu kommt ἄγειν (Simplex!) θανάτου V 7, 34, womit sich Anm. 1 erledigt, und αἴτιός τινος VI 7, 48. Von den in Anm. 2 aufgeführten Verben kommt nur κατηγορεῖν und καταδικάζειν vor (s. zu § 39), nie in passiver Form, so dafs die Zeit und Kraft raubende Einübung des schwierigen θάνατος αὐτοῦ κατεγνώσθη mit dem Sekundaner zunächst verlorne Liebesmüh' ist.

§ 46. α) Bei γίγνεσθαι in der Bedeutung „abstammen" steht der Gen. 1 mal: I 1, 1, bei εἶναι 2 mal: III 2, 13 τοιούτων ἐστὲ προγόνων und VII 3, 19 σὺ καὶ πόλεως μεγίστης εἶ.

§ 47. β) Bei den Verben der Entfernung findet sich der Gen. 35 mal, und zwar bei ἀπέχειν 9 mal: II 4, 10. 12. 13. III 1, 2. 4, 3. IV 3, 1. VI 5, 8. VII 3, 9. 5, 15 (mit ἀπό IV 3, 5. V 4, 31, absolut IV 4, 7. 6, 6. VI 3, 20. VII 3, 2), διέχειν 1 mal: I 10, 4 (mit ἀπό I 8, 17), διαφέρειν 2 mal: II 3, 15. III 1, 37 (mit ἤ III 4, 33), ἀπέχεσθαι 5 mal: II 6, 10. III 1, 22. V 5, 14. VI 1, 31. 6, 14, κωλύειν 1 mal: I 6, 2, παύεσθαι 3 mal: I 6, 6. V 1, 2. 6, 31, χωρίζειν 1 mal: V 4, 34, ἀπαλλάττειν 1 mal: IV 3, 2 (mit ἀπό VII 1, 4), also nur bei acht Verben von den bei S.-B. aufgeführten zwanzig. Zu φείδεσθαι, εἴκειν, παραχωρεῖν, εἴργειν (ἀπό VI 3, 8, ἐκ VI 6, 16), ἀπείργειν, ἀποτρέπειν, παύειν, λήγειν, ὑφίεσθαι, ἀποκρίνειν, λύειν, ἐλευθεροῦν mit dem Gen. finden sich keine Beispiele, dagegen sind hinzuzuzählen ἀποκωλύειν III 3, 3, ἀπογιγνώσκειν I 7, 9, ἀποσπᾶν (intransitiv) II 2, 12, ἐξαιρεῖν II 5, 5. 4, was auch zu dem Gebrauche von ἀφαιρεῖσθαι c. Gen. gezogen werden könnte, ἀφίστασθαι II 6, 27, ἀποστρατοπεδεύεσθαι III 4, 34, ἔχειν (hindern) III 5, 11, ἐπέχειν III 4, 36, ἀποκλείειν VI 3, 13, ἐκπίπτειν V 2, 1, ἀπολύειν VI 6, 15. 16.

Anm. Für διάφορος „verschieden" mit dem Gen. findet sich kein Beispiel (= „mifshellig" mit einem leicht zu ergänzenden Dativ VII 6, 15), ebensowenig für ἄλλος und ἀλλοῖος; für ἀλλότριος (III 2, 28)

und ἕτερος (VI 4, 8) je eins. Ἐναντίος steht VII 6, 25 ohne Kasus, III 2, 10 mit dem Dativ in der Bedeutung „feindlich". Διαφερόντως (allein I 9, 14) und ἐλεύθερος c. Gen. sind beispiellos.

γ) Bei den Verben der Fülle und des Mangels steht der Genetiv 63mal, und zwar bei δεῖσθαι bedürfen 28mal (I 4, 15. 9, 21. 22. II 6, 5. III 2, 32. 3, 1. 5, 8. 9 bis. 10. IV 4, 6. V 1, 11. 4, 9: τί ἡμῶν δεήσεσθε χρήσασθαι, wo der Gen. durch eine von δεήσεσθε ausgegangene Attraktion zu erklären ist, V 5, 11. 25. 7, 27. VI 4, 17. 5, 14. VII 1, 9. 33. 3, 3. 5. 45. 6, 1. 2. 37. 7, 31. 33; VI 1, 26 τὶ παρ' αὐτῶν, VII 7, 24 nur τὶ), ebenso 2mal (VI 1, 24. VII 6, 27) bei προσδεῖσθαι, ferner ἀπορεῖν 5mal (I 7, 3. II 2, 11. 5, 17. 18. V 1, 11), σπανίζειν 2mal (II 2, 12. VII 7, 42), ἐμπιμπλάναι 2mal (I 5, 10. 10, 12), ebenso 1mal ἀντεμπιμπλάναι (IV 5, 28), γέμειν 1mal (IV 6, 27), bei ἀποστερεῖν 0mal, aber bei dem Simplex στερεῖν 3mal (II 1, 12. 5, 10. IV 5, 28), endlich bei στέρεσθαι 4mal (I 9, 13. III 2, 2. VII 1, 30. 6, 16). Dazu kommt noch der zweimalige Gebrauch von ψιλοῦν (I 10, 3. IV 3, 37), während sich für εὐπορεῖν, πληροῦν, κενοῦν und ἐρημοῦν keine Beispiele finden. § 48.

Anm. 1. Δεῖ unpersönlich findet sich mit dem Gen. 6mal: II 3, 5.*) III 2, 33. 3, 16. 4, 23. V 1, 10. VI 1, 18, wozu noch προσδεῖ V 6, 1 und ἐνδεῖ VI 1, 31. VII 1, 41 kommen. Persönlich steht ὀλίγου δεῖν I 5, 14, πολλοῦ δεῖν V 4, 32 und VII 6, 18, während die entsprechenden unpersönlichen Verbindungen beispiellos sind. Für δέομαι ich bitte mit Gen. der Person finden sich 16 Beispiele: I 1, 10. 2, 14. 5, 14. 9, 25. IV 5, 16. V 4, 9. 7, 30. VI 4, 22. 6, 30. 33. VII 2, 24. 3, 10. 4, 13. 7, 14. 47. 49.

Anm. 2. Der Genetiv steht bei Adjektiven der Fülle und des Mangels 21mal, und zwar bei σύμπλεως 1mal (I 2, 22; ἔμπλεως beispiellos), πλήρης 7mal (I 2, 7. 4, 9. 5, 1. 7, 9. II 3, 11. 13. 5, 1), μεστός 10mal (I 4, 19. 10, 18. II 4, 9. 5, 1. IV 4, 7. V 2, 7. 12. 3, 11. VII 3, 21. 47), ἔρημος 2mal (I 3, 6. VII 1, 24), κενός 1mal (I 8, 20), γυμνός 0mal.

δ) Ἀπολαύειν und ὀνίνασθαι c. Gen. kommen in der Anab. nicht vor. § 49.

ε) Der Genetiv steht als Gen. pretii im ganzen 31mal, und zwar bei den Verben des Kaufens ὠνεῖσθαι 4mal (III 1, 25. 2, 21. V 1, 6. VII 6, 24), πρίασθαι 1mal (I 5, 6), des Verkaufens ἀποδίδοσθαι § 50.

*) Bei dieser Gelegenheit sei auf die ansprechende Konjektur Mehlers (Luciani dialogi quattuor. Lugd. Bat. 1882 p. VII) μάζης für μάχης hingewiesen.

1 mal (VII 8, 6), πιπράσκειν 1 mal (VII 7, 26), zu denen noch ἀργύριον διδόναι (III 3, 18) tritt. Das Verbum πωλεῖν, das einzige, für welches S.-B. ein Beispiel bietet, wird in der Anabasis ohne Genetiv gebraucht (I 5, 5. VII 3, 3). Verbindungon wie μισθοῦ ἐργάζεσθαι kommen nicht vor.

Anm. 1. Redensarten wie δέκα μνᾶς ὀφείλειν oder πράττεσθαι συνουσίας sind beispiellos.

Anm. 2. Der Gen. pretii findet sich bei dem Adjektivum ἄξιος 13 mal (I 3, 12. 4, 7. 7, 3. II 1, 14. 20. 4, 6. IV 1, 28. VI 5, 13. 6, 15. VII 3, 13. 27. 7, 25. 37), nie bei ὠνητός, ἀντάξιος (nur hierzu ein Beispiel bei S.-B.!) und ἀνάξιος:

Ἀξιοῦν für wert halten findet sich III 2, 7 mit dem Genetiv verbunden, niemals τιμᾶν und τιμᾶσθαι abschätzen.

Anm. 3. Mit περί finden sich die Redensarten περὶ πλείονος ποιεῖσθαι 2 mal: V 6, 22. VII 7, 44, π. πλείστου π. 3 mal: I 9, 7. III 2, 4. VII 8, 9, π. παντός 2 mal: I 9, 16. II 4, 3, andere nicht.

§ 51. Der Genetiv dient zur adverbialen Bestimmung der Zeit 45 mal. Allgemeine Zeitangaben sind ἡμέρας, das 3 mal (II 6, 7. III 1, 40. VI 1, 18), νυκτός, das 11 mal (II 6, 7. III 1, 40. 3, 5. 4, 36. 37. IV 4, 15. VI 1. 18. 3, 2. 4, 27. VII 3, 34. 37), δείλης, das 1 mal (III 3, 11) vorkommt, bestimmter τῆς ἡμέρας 1 mal (VII 4, 14), ἑκάστης ἡμέρας (ohne Zahlbestimmung) 1 mal (VI 6, 1), τῆς νυκτός 13 mal (II 2, 1. 4, 16. 17. III 4, 34. IV 2, 14. 4, 8. 6, 3. V 7, 14. VI 1, 1. 3, 6. 25. VII 4, 6. 8, 9), ταύτης τῆς νυκτός 1 mal (III 3, 20), τῆς δείλης 1 mal (VII 2, 16), τοῦ λοιποῦ 2 mal (V 7, 34. VI 4, 11). Anhangsweise wäre hier noch zu erwähnen VI 2, 12 ἡμέρᾳ ἕκτῃ ἢ ἑβδόμῃ ἀφ' ἧς ᾑρέθη, wo ἀφ' ἧς durch Attraktion aus ἀπὸ ταύτης ἧς (oder ᾗ?) entstanden ist. Der Gen. temporis findet sich distributiv bei Zahlangaben 5 mal und zwar τῆς ἡμέρας 1 mal (IV 6, 4), τοῦ μηνός 4 mal (I 3, 21. V 6, 23. VII 6, 1. 7), ἑκάστου ἔτους 1 mal (V 3, 13). Die Zeit, innerhalb deren etwas geschieht oder nicht geschieht, bezeichnet der Genetiv 5 mal: I 7, 18 βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν, I 9, 25 ὅτι οὔπω δὴ πολλοῦ χρόνου τούτῳ ἡδίονι οἴνῳ ἐπιτύχοι, II 2, 11 ἑπτακαίδεκα σταθμῶν τῶν ἐγγυτάτω οὐδὲν εἴχομεν, III 3, 11 τῆς ἡμέρας ὅλης διῆλθον οὐ πλέον πέντε καὶ εἴκοσι σταδίων, IV 7, 20 ἄξει αὐτοὺς πέντε ἡμερῶν εἰς χωρίον.

Einzeln ist noch zu merken das 1 mal (I 3, 1, bei Kr. auch V 4, 30) vorkommende ἰέναι τοῦ πρόσω, „ein Rest des altepischen Genetivgebrauchs“ (Rehdantz), worüber vergl. Kr. Spr. § 47, 1 Anm.

C. Vom Dativ.

I. Der Dativ in seiner eigentlichen Bedeutung.

1. Der Dativ steht als nähere Bestimmung von Verbalbegriffen

a) bei allen Verben, die auch im Deutschen den Dativ verlangen. So werden mit dem Dativ verbunden § 52.

1) gleichen, ähnlich sein ἐοικέναι 5 mal: II 1, 13. IV 8, 20. V 3, 12. 8, 10. VI 5, 13. Die Verben ἰσοῦν, ὁμοιοῦν, ἀφομοιοῦσθαι c. Dat. kommen nicht vor, ebensowenig εἰκάζειν in der Bedeutung „vergleichen"; das Verbum bedeutet vielmehr 2 mal (V 3, 12. 4, 12) „gleich machen".

2) sich nähern πλησιάζειν V 6, 6 (nicht: jemandes Schüler, Freund sein), absolut VI 5, 26, ebenso πελάζειν c. Dat. IV 3, 2, begegnen: ἀπαντᾶν 5 mal (II 3, 17. 4, 25. IV 6, 5. 24. VII 8, 1), ebenso συναντᾶν 1 mal: VII 2, 5. Über die Komposita von τυγχάνειν vergl. § 40 Anm. 3.

Wichtiger als viele der von S.-B. in diesem Paragraphen aufgeführten Verben, die keine Schwierigkeit bereiten, sind die mit ἰέναι, τρέχειν, γίγνεσθαι, εἶναι, κεῖσθαι u. a. zusammengesetzten Verben der Bewegung und Ruhe, weil sie im Deutschen mit Präpositionen oder wie das häufige ἐπιτίθεσθαι mit dem Akkusativ verbunden werden. So findet sich προσιέναι 9 mal (I 3, 9. II 4, 2. III 5, 8. IV 3, 10. VI 1, 19? VII 3, 16. 4, 8. 7, 13. 57), ἐπιέναι 3 mal (IV 3, 23. 5, 17. VI 3, 7), ἀντίον ἰέναι 1 mal (I 9, 17), προστρέχειν 3 mal (IV 2, 21. 3, 10. VII 4, 7), ἐπιγίγνεσθαι 1 mal (VI 2, 26), παραγίγνεσθαι 3 mal (V 6, 8. VII 2, 34. 7, 30), προσγίγνεσθαι 1 mal (VII 6, 29), ἐμπίπτειν 2 mal (II 2, 19. V 7, 27), ἐπιπίπτειν 5 mal (I 8, 2. IV 1, 10. VI 2, 17. 4, 24. 5, 15), περιπίπτειν 2 mal (I 8, 28. VII 3, 38), προσπίπτειν 1 mal (VII 1, 21), ἐπιτίθεσθαι 12 mal (II 4, 4. 16. 5, 18. III 4, 1. 29. 34. IV 1, 10. 2, 13. 26. 3, 24. 4, 18. VI 3, 4), ἐπίθεσις γίγνεται 1 mal (IV 4, 22), ἐπικεῖσθαι 2 mal (IV 3, 7. V 2, 5), ἐπιτάττεσθαι sich hinter jem. stellen 1 mal (VI 5, 9); ferner παρακεῖσθαι daneben liegen 1 mal (VII 3, 22), παρασκηνεῖν neben jem. lagern 1 mal (III 1, 28), und παρεῖναι, das in der Bedeutung „helfen" auch zu 5) gezogen werden könnte, 7 mal (I 4, 2. II 3, 9. 6, 13. III 1, 46. V 6, 29. VI 6, 20. VII 2, 23).

3) zürnen ὀργίζεσθαι 1 mal (I 5, 11), χαλεπαίνειν 5 mal (I 5, 11. V 5, 24. 8, 20. VI 6, 32. 39), 1 mal auch χαλεπαίνεσθαι (IV 6, 2), drohen ἀπειλεῖν 1 mal (V 6, 34), vorwerfen, Vorwürfe

machen nur ἐγκαλεῖν 3 mal (VII 5, 7. 7, 44. 47), nie ἐπιτιμᾶν. Auch λοιδορεῖσθαι und μέμφεσθαί τινί τι sind beispiellos. Zu erwähnen wäre nur für μέμφεσθαι in der Bedeutung „Vorwürfe machen" VII 6, 39 οὐδὲν εἶχε μέμψασθαι ohne Dativ der Person, so dafs die Bemerkung von Rehdantz zu II 6, 30: „auch X. verbindet sonst μέμφεσθαι meist mit dem Dativ der Person" für die Anabasis nicht zutrifft. Zu diesen Verben kommt wohl auch noch μνησικακεῖν (II 4, 1) und ἐπεγγελᾶν (II 4, 27).

Anm. 1. Μέμφεσθαι tadeln c. Acc. findet sich nur 1 mal (II 6, 30) λοιδορεῖν schmähen 2 mal (III 4, 49. VII 5, 11).

Anm. 3. Φθονεῖν c. Dat. 3 mal (I 1, 19. V 7, 10 bis).

4) folgen ἕπεσθαι findet sich 12 mal, ebenso auch die Komposita ἐφέπεσθαι 1 mal (V 8, 8), συνέπεσθαι 5 mal (I 3, 9. 4, 17. III 4, 43. VII 3, 12. 7, 14) und συνεφέπεσθαι 1 mal (IV 8, 18), die beiden letzten zu unterscheiden von den andern mit σύν zusammengesetzten (§ 53 Anm. 1), und das Substantivum διάδοχος VII 2, 5, nie ἀκολουθεῖν, wohl aber je 1 mal ἐπακολουθεῖν (II 2, 35) und συνακολουθεῖν (VII 7, 11), sowie ἀκολουθεῖν σύν (VII 5, 3) und ἕπεσθαι σύν (I 3, 6), während die Verbindung mit μετά beispiellos ist; ferner gehorchen πείθεσθαι 14 mal, nie ὑπακούειν c. Dat., nicht gehorchen ἀπειθεῖν 0 mal, wohl aber ἀπιστεῖν 2 mal (II 6, 19. VI 6, 13; = mifstrauen II 5, 6. 15. VII 2, 31), dienen ὑπηρετεῖν 4 mal (I 9, 18. II 5, 14. III 5, 8. VII 7, 46), nie ὑπουργεῖν, aber ὑπουργὸν εἶναι V 8, 10 und ὑπηρέτην γενέσθαι I 9, 18, weichen, nachgeben εἴκειν 0 mal, aber ὑπείκειν 1 mal VII 7, 31, συγχωρεῖν 0 mal (absolut V 2, 9), ὑποχωρεῖν 1 mal (I 4, 18). Hierherzuziehen sind auch die Verben und Phrasen χαρίζεσθαι (7 mal: II 1, 10. 3, 19. IV 3, 6. VI 4, 23. VII 1, 25. 2, 4. 6, 2), προστίθεσθαι beistimmen (I 6, 10), ἐναντιοῦσθαι (VII 6, 5), ἀπεχθάνεσθαι (5 mal: II 6, 19. V 8, 25. VII 6, 34. 35. 7, 10), ὑπάρχειν sich unterordnen, dienen (I 9, 17), ὑποστρατηγεῖν jemandes Unterfeldherr sein (V 4, 36), ὑφίεσθαι (VI 6, 31), παριέναι (VII 2, 15), διδόναι gestatten (3 mal: II 3, 18. 25. III 4, 42), ἐπιτρέπειν (8 mal: I 2, 19. II 4, 27. III 2, 31. 5, 12. VI 1, 31. 2, 14. VII 7, 3. 18), ἐξουσίαν ποιεῖν (V 8, 22). Endlich gehört hierher προσέχειν (2 mal: V 6, 22. VII 6, 5) und προσέχειν τὸν νοῦν (3 mal: II 4, 2. IV 2, 2. VII 8, 16) c. Dat.; ohne denselben steht es I 5, 9 und VII 3, 18, wenn man nicht an der ersten Stelle mit CD (Gemoll Progr. 1888 S. 2) τῇ βασιλέως ἀρχῇ liest.

5) helfen, beistehen βοηθεῖν 11 mal, ἐπιβοηθεῖν 1 mal (VI

5, 9), ἐπικουρεῖν 3 mal (V 8, 21 bis. 25), während ἐπαρκεῖν, τιμωρεῖν und ἀμύνειν beispiellos sind. Dagegen findet sich das Simplex ἀρκεῖν 3 mal (V 7, 11. 8, 13. VII 5, 3), παρεῖναι = helfen 2 mal (III 1, 17. 2, 18), συνεργὸν εἶναι 1 mal (I 9, 21), ὑπάρχειν zugethan sein 1 mal (I 1, 4), und die im Gegensatz zu diesen stehenden Verben und Phrasen ἐνοχλεῖν 2 mal (II 5, 13. III 4, 21), ἐπιβουλεύειν 13 mal, ἐμποδὼν εἶναι 2 mal (IV 8, 14. V 7, 10), ἐμπόδιος (-ον) in Verbindung mit φαίνεσθαι und εἶναι 2 mal (VII 8, 3. 4), πράγματα παρέχειν 3 mal (I 1, 11. IV 1, 22. 2, 27). Von den bei S.-B. aufgeführten Verben des Nützens findet sich mit dem Dativ nur συμφέρειν 3 mal (II 2, 2. 27. VI 1, 26), λυσιτελεῖν dagegen nicht, 1 mal (III 4, 36) steht dafür λύειν c. Acc. Endlich gehören hierher Verbindungen von ποιεῖν mit dem Dativ wie ἡμῖν ταῦτα ἐποίει u. ä. (III 2, 24. IV 2, 23. V 3, 6. VII 1, 2).

6) raten, zureden συμβουλεύειν findet sich 8 mal (II 1, 17. 5, 41. III 1, 5. V 6, 2. VII 1, 10. 30. 4, 24. 8, 4; absolut V 1, 8. 6, 4. 7, 35), παραινεῖν, das 2 mal (V 7, 35. VII 3, 20) absolut und 1 mal (I 7, 2) mit einem Akk. des Inhalts steht, 0 mal; auftragen, befehlen, heifsen ἐπιτάττειν 2 mal (II 3, 6. VII 6, 14), προστάττειν 1 mal (I 6, 10; absolut I 9, 18), ἐντέλλεσθαι 1 mal (V 1, 13), παραγγέλλειν 14 mal, παρακελεύεσθαι 3 mal (I 7, 9. IV 2, 11. V 7, 19), aufserdem aber διακελεύεσθαι 5 mal (III 4, 45 bis. 48. IV 7, 26. 8, 3), σημαίνειν 5 mal (V 2, 30. VI 1, 24. 31. 2, 15. VII 2, 43), λέγειν 4 mal (II 3, 2. III 4, 3. VII 1, 40. 2, 12), ἐπιστέλλειν 2 mal (VII 2, 6. 6, 44), ἀναιρεῖν 2 mal (III 1, 6. VII 6, 44), βοᾶν 2 mal (I 8, 12. 19), κηρύττειν 1 mal (III 4, 36), φράζειν 1 mal (II 3, 3) und ἀπειπεῖν 1 mal (VII 2, 12).

Κελεύειν mit dem Akkusativ (c. Inf.) findet sich 64 mal (vergl. Anm. 4. das vom Infinitiv handelnde Kapitel), πείθειν mit dem Acc. c. Inf. 5 mal, ohne den Infinitiv natürlich auch sonst noch.

7) geloben εὔχεσθαι findet sich nur III 2, 12; III 2, 9 kann der Dat. auch zu θύειν gezogen werden, und IV 8, 25 steht es absolut; 2 mal in der Bedeutung „beten" (III 1, 6. IV 3, 13; absolut IV 8, 16 bis), an beiden Stellen ohne τι, nirgend mit πρός.

8) Von den bei S.-B. aufgeführten unpersönlichen Verben findet sich πρέπει 1 mal (III 2, 7), προσήκει 3 mal (III 1, 31. 2, 11. 16; καθήκει I 9, 7), μέλει (ohne τινός!) 5 mal (I 4, 16. 8, 13. V 3, 13. VI 4, 20. VII 7, 44). Ob δεῖ μοι in der Anabasis vorkommt, ist mindestens fraglich: III 4, 35 δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρί erklärt Rehdantz den Dativ als Dat. commodi, während Krüger

ἀνδρί = ἄνδρα nimmt, ein Sprachgebrauch, für welchen er freilich Sprachl. § 48, 7, 3 nur die vorliegende Stelle anführt. Πολλῶν ἐνέδει αὐτῷ steht VII 1, 41. Endlich sind hier anzuschliefsen die verhältnismäfsig viel häufiger vorkommenden, aber bei S.-B. nicht aufgeführten Verben μεταμέλει (5 mal: I 6, 7. II 6, 9. V 6, 36. VII 1, 5. 34), ἔξεστι (15 mal) und ἔστι (2 mal: I 5, 9. IV 7, 7). Bei ἔστι ist ein Dativ zum Infinitiv hinzugefügt IV 7, 2.

§ 53. b) Der Dativ steht bei gewissen Verben als Dativ der Gemeinschaft, wo im Deutschen meist die Präposition mit steht, im ganzen 57 mal, wobei der Dativ bei den mit σύν zusammengesetzten Verben (s. Anm. 1) nicht mitgerechnet ist.

1) *Μιγνύναι τί τινι*, das auch beim Dativus instrumentalis (§ 56) seinen Platz haben könnte, findet sich in der Anabasis nicht, nur 1 mal (I 2, 13) κεραννύναι, συμμιγνύναι intransitiv mit dem Dativ 5 mal (II 1, 2. 3, 19. IV 2, 9. VI 3, 24. VII 8, 24, an der letzten Stelle παρέλαβε τὸ στράτευμα καὶ συμμίξας τῷ ἄλλῳ Ἑλληνικῷ ἐπολέμει u. s. w. vielleicht auch transitiv zu nehmen), und zwar immer im freundlichen Sinne, im feindlichen nur IV 6, 24, wo es absolut steht, wie προσμ. IV 2, 16. Κοινωνεῖν c. Dat. ist beispiellos (intransitiv c. Gen. VII 6, 28); ἀνακοινοῦν τινι findet sich 2 mal (III 1, 5. VI 1, 22), beide Male ohne Objekt, das erste Mal mit περί, ἀνακοινοῦσθαι 2 mal (III 1, 5. V 3, 36), die Sache das erste Mal durch περί, das zweite Mal durch einen Relativsatz ausgedrückt (das Simplex VI 2, 15 mit zu ergänzendem Dativ); ὁμολογεῖν, συμφωνεῖν, γαμεῖσθαι c. Dat. (nur γεγαμημένη ohne Zusatz IV 5, 24) und γαμεῖν τινα kommen nicht vor. Zu sechs von neun aufgeführten Verben finden sich also in der Anabasis keine Beispiele. Dagegen findet sich συγγίγνεσθαι c. Dat., das bei S.-B. nicht erwähnt wird, 11 mal, wie συμμιγνύναι immer im freundlichen Sinne, II 6, 17 vom Umgange des Schülers mit dem Lehrer (vgl. πλησιάζειν!). Im feindlichen Sinne steht 1 mal (IV 6, 24) ὁμοῦ εἶναι.

Anm. 1. Viel häufiger, als man nach dem kleinen Druck erwarten sollte, ist die Verbindung der mit σύν gebildeten Komposita mit dem Dativ. So findet sich συμπράττειν 4 mal (I 1, 8. V 4, 9. 5, 23. VII 4, 13), während sich zu συναποθνήσκειν keine Beispiele finden (vergl. dagegen V 3, 5 ὃς σὺν Κλεάρχῳ ἀπέθανεν!); aufserdem aber συμπέμπειν 6 mal (I 2, 20. III 4, 40. V 5, 15. 6, 7. 21. VI 6, 18; πέμπειν σύν I 3, 20. VII 7, 19. 20), συνειδέναι 4 mal (I 3, 10. II 5, 7. VII 6, 11. 18), συστρατεύεσθαι 3 mal (VII 3, 14. 6, 14. 7, 31; dafür στρατεύεσθαι σύν I 2, 2. VII 3, 10), συμβουλεύεσθαι

2 mal (I 1, 10. II 1, 16; dafür häufiger *βουλεύεσθαι σύν* I 6, 6. V 7, 20. VI 1, 3), *συμμάχεσθαι* 2 mal (V 4, 10. VI 1, 13; dafür *μάχεσθαι σύν* VI 3, 13), je 1 mal *συγκαταστρέφεσθαι* (II 1, 14), *συναδικεῖν* (II 6, 27), *συμπολεμεῖν* (III 1, 5), *συνεξιέναι* (VII 8, 11), *συνιστάναι* vorstellen (III 1, 8), *συνεῖναι* (VI 6, 35), *συναναβαίνειν* (I 3, 8), *συνήδεσθαι* (VII 8, 1), *συμφέρειν* mittragen (VII 6, 20), *συνεκπορίζειν* (V 8, 25), *ἄρχειν συνεθέλειν* (VI 1, 32). Somit bietet die Anabasis für das Vorkommen der in § 53 1) aufgeführten, etwa sechs Zeilen einnehmenden neun Verba nur acht, dagegen für die kleingedruckte Anmerkung von drei Zeilen zweiunddreifsig Beispiele, zu denen man noch diejenigen für *συμβουλεύειν* rechnen könnte. Die Wiederholung der Präposition findet sich II 4, 9 *συνεστρατοπεδεύετο σὺν ἐκείνοις*, IV 5, 10 *συνεισέρχονται εἰς τὸ ἔρυμα σὺν τοῖς ὑδροφόροις*, V 6, 24 *διὰ τὸ συνεστρατεῦσθαι σὺν Κλεάρχῳ* und VII 1, 18 *συνεισπίπτει εἴσω τῶν πυλῶν σὺν τῷ ὄχλῳ*; vgl. auch VII 3, 32 *συνεξέπιε καὶ συγκατεσκεδάσατο μετ' αὐτοῦ.*

2) Der Dativ bei Verben, die eine wechselseitige Thätigkeit zwischen Subjekt und Objekt bezeichnen, findet sich im ganzen 57 mal, und zwar bei den Verben

α) kämpfen, Krieg führen, streiten mit jemand *μάχεσθαι* 13 mal, ebenso *διαμάχεσθαι* VII 4, 10, *πολεμεῖν* 17 mal (I 6, 1 *ἐπιβουλεύει Κύρῳ καὶ πρόσθεν πολεμήσας* kann der Dativ leicht ergänzt werden), ebenso *διαπολεμεῖν* (III 3, 3) und *πόλεμον ἀναιρεῖσθαι* (V 7, 27), *ἐρίζειν* 1 mal (I 2, 8), *μάχην συνάπτειν* 1 mal (I 5, 16), *διὰ πολέμου ἰέναι* 1 mal (III 2, 8), *εἰς χεῖρας ἰέναι* 1 mal (I 2, 26). Die Verben und Phrasen *ἀγωνίζεσθαι, ἁμιλλᾶσθαι, ἀμφισβητεῖν, διαφέρεσθαι, δικάζεσθαι, χεῖρας συνάπτειν, διὰ μάχης ἰέναι, ὁμόσε ἰέναι* kommen mit dem Dativ verbunden nicht vor; *ἀγωνίζεσθαι* findet sich nur mit dem Akkusativ *στάδιον* IV 8, 27, *ἁμιλλᾶσθαι* III 4, 44. 46 in der Bedeutung „eifrig hinstreben" mit den Präpositionen *ἐπί* und *πρός*, *διαφέρεσθαι* ohne Dativ IV 5, 17, mit *πρός* VII 6, 15 (vgl. Anm. 4). Hierher gehören dagegen die Verben *ἀντιποιεῖσθαι* (3 mal: II 1, 11. 3, 23. V 2, 11, an der letzten Stelle mit *περί* statt mit dem Genetiv, vgl. zu § 40 Anm. 1), *ἀκροβολίζεσθαι* (III 4, 33) und *ἀντιστασιάζειν* (IV 1, 27).

Anm. 2 ist wegen des verschwindend seltenen Vorkommens von *διαφέρεσθαι* mit dem Dativ zunächst überflüssig, zumal da *διαφέρειν* auch nur 2 mal sich findet. Anm. 2.

β) Der Dativ bei den Verben sich versöhnen *συν-, δι-, καταλλάττεσθαι* ist beispiellos. Betreffs *συναλλάττεσθαι* vergl. die Anm. 4. Zu *καταλλάττεσθαι* kann der Dativ I 6, 1 *ἐπιβουλεύει*

Κύρῳ καὶ πρόσθεν πολεμήσας, καταλλαγεὶς δέ leicht ergänzt werden. Einen Vertrag schliefsen *σπένδεσθαι* findet sich 2 mal: I 9, 7. II 3, 7, dagegen ist *σπονδὰς* (*συνθήκας*) *ποιεῖσθαι* c. Dat. beispiellos, absolut steht es II 3, 8. 10, in passiver Form (*σπονδαὶ ἐγένοντο*) VI 1, 5, *σπονδὰς ποιεῖν* absolut IV 3, 14. Dazu kommt *συντίθεσθαι*, wofür die Anab. 2 Beispiele (I 9, 7. VII 1, 35) bietet.

Anm. 3. *Συναλλάττειν τινί τι* ist beispiellos.

γ) Sich unterreden mit *διαλέγεσθαι* findet sich mit dem Dativ, der I 7, 9 *παρεκελεύοντο αὐτῷ πάντες ὅσοιπερ διελέγοντο* ergänzt werden kann, 4 mal: I 5, 42. IV 4, 5. 8, 4. V 4, 34, absolut IV 2, 19. VI 3, 9, mit dem Akk. des Inhalts VII 1, 15; in Unterhandlung treten mit *εἰς λόγους ἰέναι* 2 mal: II 5, 4. III 1, 9, verkehren, umgehen mit *ὁμιλεῖν* III 2, 25, *χρῆσθαι* (uti) II 6, 27, *προσφέρεσθαι* (*ὡς φίλοι*) V 5, 19. Hierher gehört auch die III 2, 8 mit dem Dativ verbunden vorkommende Redensart *διὰ φιλίας ἰέναι* und *διακεῖσθαι* VII 7, 30, das wegen seiner Verbindung mit *οὕτω* nicht zu § 54, sondern hierherzuziehen ist.

Anm. 4. Mit *πρός* c. Acc. verbunden finden sich die Verben *ἐπιμιγνύναι* III 5, 16, *μάχεσθαι* IV 6, 11, *πολεμεῖν* I 3, 4. VII 8, 24, *ἀνταγωνίζεσθαι* IV 7, 11, *διαφέρεσθαι* VII 6, 15, *στασιάζειν* VI 1, 29. VII 1, 39, *συναλλάττεσθαι* I 2, 1, *σπένδεσθαι* III 5, 16, *διαλέγεσθαι* V 5, 25, *προσφέρεσθαι ὡς ἂν αὐτῷ δοκῇ* VII 1, 6, *διακεῖσθαι* II 6, 12. VII 7, 38, *φιλίαν διαπράττεσθαι* VII 3, 16. Verbindungen mit *μετά* kommen nicht vor, *μάχεσθαι σύν* steht VI 3, 16. Im übrigen vergl. *πρός*.

Anm. 5. *Ἱππεὺς αὐτῷ ἵππῳ* ist beispiellos. Schulze quaest. gramm. S. 14 will I 3, 17 unter Vergleichung von Cyr. I 4, 7 *αὐταῖς ταῖς τριήρεσι* lesen; doch fehlt nach Gemoll II S. 3 Anm. in Cpr D *αὐταῖς*.

§ 54. 2. Der Dativ dient zur näheren Bestimmung von Adjektiven oder Adverbien, die der Bedeutung nach den oben genannten Verben nahe stehen, 19 mal, und zwar:

a) bei den Adjektiva der Ähnlichkeit und Gleichheit *παραπλήσιος* 2 mal: I 3, 10. 5, 2, *ὅμοιος* 3 mal: III 5, 13. IV 1, 17. VI 6, 16, *ἴσος* IV 6, 18, *ὁ αὐτός* 3 mal: II 6, 22. III 1, 27. 30; *ὁ αὐτὸς ὑμῖν στόλος ἐστὶ καὶ ὑμῖν* II 2, 10. Allein dies sind nur die den Verben in § 52 a) entsprechenden Adjektiva. Dazu treten aufserdem die zu den übrigen dort aufgeführten Verben gehörigen Adjektiva *πλησιαίτατος* (vergl. § 52 2) *πλησιάζειν*) VII 3, 29, *ὑπήκοος* (vergl. § 52 4) *ὑπακούειν*) I 6, 6. VII 7, 29, *πειθόμενος* (vergl.

ibid. πείθεσθαι) III 2, 29, ὑποχείριος III 2, 3. VII 6, 43, σύμφορος (vergl. § 52 5) συμφέρειν) VII 7, 21 und χρήσιμος III 4, 17, sowie ἀναγκαῖος III 1, 43 und ἀντίπορος IV 2, 18.

Ἀνόμοιος unähnlich ist beispiellos, ebenso διάφορος di- Anm. versus (VII 6, 15 εἰ πρόσθεν αὐτῷ φίλος ὢν νῦν διαφορώτατός εἰμι, wo διάφορος „mifshellig" bedeutet, könnte man den Dativ ergänzen) und ἐναντίος entgegengesetzt, das nur VII 6, 23 in neutraler Form als uneigentliche Präposition mit dem Genetiv und V 8, 24 wie ἀντίος (VI 6, 34) mit ἤ verbunden wird. Die ganze Anmerkung ist also zunächst überflüssig.

b) Bei den Adjektiven der freundlichen und feindlichen Gesinnung und der Gemeinschaft findet sich der Dativ 75 mal, und zwar bei φίλος 26 mal (fraglich ist I 3, 19 οὕτω ἑπόμενοι ἂν φίλοι αὐτῷ καὶ πρόθυμοι ἐποιμεθα), εὔνους 4 mal (II 4, 16. 6, 20. V 6, 2. VII 7, 30), πολέμιος 13 mal, ἐναντίος feindlich 1 mal (III 2, 10), κοινός 1 mal (III 1, 43). Beispiellos sind ἐχθρός, das I 3, 20 absolut gebraucht und III 2, 5 οἱ ἐκείνου ἔχθιστοι als Substantivum behandelt ist,*) und συγγενής (absolut VII 2, 31). Hierzu treten aber zahlreiche andere bei S.-B. nicht erwähnte Adjektiva, vor allem πιστός (10 mal: I 6, 8. 7, 5. 8, 28. 9, 29. II 1, 14. 4, 16. 5, 22. 35. III 3, 2. VII 2, 29), ferner φίλιος (2 mal: II 3, 26. V 7, 13), κακόνους (2 mal: II 5, 16. 27), οἰκεῖος befreundet (1 mal: II 6, 28), ἐνδίφριος (1 mal: VII 2, 33), λυπηρός (1 mal: II 5, 13) und die als Adjektiva gebrauchten Substantiva ξένος (3 mal: I 1, 10. 3, 3. VII 1, 8), πρόξενος (1 mal: V 6, 11), προσήκων (1 mal: I 6, 1), γείτων (1 mal: II 3, 18), σύμμαχος (6 mal: II 4, 6. 5, 11. III 2, 10. VII 1, 28. 6, 27. 7, 25) und ὁμοτράπεζος (1 mal: III 2, 4).

c) Beim Adverbium ἅμα findet sich der Dativ im ganzen 20 mal, und zwar (vergl. S.-B. § 5 c) ungleich häufiger (14 mal) mit als ohne Artikel. So findet sich ἅμα τῇ ἡμέρᾳ 11 mal (II 1, 2. III 1, 13. IV 1, 5. 12. 2, 1. 3, 3. VI 3, 21. 5, 1. VII 3, 41. 4, 6. 8, 14), aufserdem ἅ. τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ (I 7, 2),**) ἅ. τῷ ἡλίῳ δυομένῳ II 2, 16 und ἅ. τῇ ἀγγελίᾳ II 3, 19, dagegen ἅμ' ἡμέρᾳ nur VI 3, 6, ἅμα ἡλίῳ ἀνέχοντι II 1, 3, ἀνατέλλοντι II 3, 1, δύνοντι II 2, 13,

*) Den Wechsel zwischen Genetiv und Dativ bei diesem u. a. Adjektiva führt Schulze a. a. O. auf das Streben nach Deutlichkeit des Ausdrucks zurück.

**) Gemoll Progr. 1888 S. 14 will hier ἐπιούσῃ streichen, m. E. ohne Grund; denn auch hier bedeutet das Participium „der folgende": „zugleich mit dem Anbruch des folgenden Tages".

ἅμ' ὄρθρῳ II 2, 21 und ἅμα Τισσαφέρνει II 4, 9. Ὁμοῦ c. Dat. ist beispiellos. Über ὁμοῦ εἶναι ἀλλήλοις vergl. zu § 53 b) 1). Ohne Dativ findet sich ὁμοῦ in der Bedeutung „zusammen" mit εἶναι I 10, 8. V 6, 32. VII 1, 28, mit γίγνεσθαι IV 2, 22. V 4, 25, in der Bedeutung „zugleich" IV 5, 29. V 2, 14.

Ὁμοίως und ἐξ ἴσου c. Dat. sind ebenfalls beispiellos; letzteres findet sich ohne Dativ III 4, 47, ἴσως = vielleicht 3 mal: II 4, 4. 5, 23. III 2, 36. Ebenso finden sich für φιλικῶς (absolut VI 6, 35) und ἐχθρῶς c. Dat. keine Belege.

§ 55. II. Der Dativ der beteiligten Person steht, in Übereinstimmung mit dem Lateinischen, im ganzen c. 250 mal. Freilich handelt es sich nicht durchweg, wenn auch überwiegend, um eine Person, vergl. III 4, 10 ὄνομα ἦν τῇ πόλει Μέσπιλα, IV 7, 21 ὄνομα τῷ ὄρει ἦν Θήχης, V 6, 1 ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο. So steht der Dativ

a) bei εἶναι, γίγνεσθαι, ὑπάρχειν und anderen Verben (s. weiter unten!), um zu bezeichnen, für wen etwas da ist, wer etwas hat, 105 mal, und zwar bei εἶναι, das 11 mal (auch IV 1, 24 αὐτῷ ἐτύγχανε θυγάτηρ ἐκεῖ ἐκδεδομένη und V 8, 18 ἁπλοῦς μοι ὁ λόγος) zu ergänzen ist, einschliefslich der Redensart χεῖρόν ἐστιν αὐτῷ (VII 6, 4. 39) 63 mal, bei γίγνεσθαι 15 mal, wozu auch die Verbindungen ἐμοὶ οὐ γίγνεται τὰ ἱερά (II 2, 3 u. ö.) und wegen der Parallelstelle I 10, 18 ταύτης τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο die Stellen V 6, 1 und VI 1, 13 ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ (νυκτί) τ. τ. τ. ἐγέν. zu rechnen sind, Stellen, an denen man sonst den Dativ auch temporal fassen könnte, bei ὑπάρχειν 5 mal (II 2, 11. 5, 24. V 6, 23. VII 1, 28. 7, 32). Hierher gehört aber auch der Dativ bei den Verben μετεῖναι (III 1, 20), παρεῖναι zur Verfügung stehen (V 6, 20 πλοῖα ὑμῖν πάρεστιν, ähnlich III 2, 18), λοιπὸν εἶναι (IV 2, 4), λείπεσθαι (II 4, 5), ἀποκεῖσθαι (II 3, 15. VII 7, 46), ἐγγίγνεσθαι (V 8, 3) und φαίνεσθαι (3 mal: V 6, 29. VI 5, 18. VII 6, 37).

Anm. 1. Zu der Erscheinung Χαιρεφῶν ἐμοὶ ζημία — ἐστίν könnte allenfalls IV 2, 15 ὥστε θαυμαστὸν πᾶσι γενέσθαι ut omnibus admirationi esset ein Beispiel bieten.

b) Der Dativ der thätigen Person beim Passiv statt ὑπό c. Gen. findet sich im ganzen 24 mal, und zwar beim Perf. und Plusquamperf. Pass. 6 mal (I 8, 12. II 5, 3. III 4, 31, wo ich die Erklärung Hansens, der τῷ σατραπεύοντι τῆς χώρας als Dat. commodi zu fassen scheint, nicht billigen kann, VI 3, 9. VII 2, 18. 6, 32), bei dem Adi. verb. auf τέος ebenfalls 6 mal (I 3, 5. II 2, 12.

4, 6. 5, 18. III 1, 35. 2, 23), ebenso bei dem auf τός (τοῖς οἴκοι ζηλωτός) 6 mal (I 7, 4. 9, 6. IV 3, 12. 6, 17; dazu I 5, 7 δυσπόρευτος, III 4, 20 εὐεπίθετος), ein Gebrauch, den ich nur aus äufseren Gründen hier anschliefse, obgleich er eigentlich zu e) gehört. Sicher aber gehören hierher die Stellen, an welchen γίγνεσθαι in der Weise mit dem Dativ verbunden ist, dafs derselbe nicht die besitzende, sondern eben die thätige Person bezeichnet: I 2, 17 δρόμος ἐγένετο τοῖς στρατιώταις, II 5, 3 οἶδα ἡμῖν ὅρκους γεγενημένους, eine Stelle die wegen der Fortsetzung καὶ δεξιὰς δεδομένας nur einmal in Anrechnung zu bringen ist, IV 1, 10 ἡ ἀνάβασις αὐτοῖς ἐγένετο, IV 1, 17 ἡ πορεία ὁμοία φυγῇ ἐγίγνετο τοῖς ὀπισθοφύλαξι. Endlich sind hierherzuzählen die Stellen IV 6, 17 τὸ ὄρος νέμεται αἰξὶ καὶ βουσί (Rehd. = νομή ἐστιν), VII 8, 6. 8 ξενοῦνται τῷ Ξενοφῶντι (Rehd. = ξένοι εἰσίν) und V 4, 15 τῆς πόλεως τῆς Μητροπόλεως καλουμένης αὐτοῖς (Rehd.: „bei ihnen").

c) Der Dativus commodi findet sich 64, der Dat. incommodi 6 mal. Als Datt. comm. sind auch diejenigen gezählt, welche wegen ihrer engen Verbindung mit Verben wie πορίζειν auch aufser Acht gelassen werden könnten, wie der Dativ bei Verben, die nichts vom deutschen Sprachgebrauch Abweichendes bieten. Überhaupt sind auch hier die Grenzen der einzelnen Arten des Dativs fliefsende, aber auch hier so gut wie ohne Belang für die Praxis.

Die Wendungen αἴτιόν τινί τινος γενέσθαι und ἄξιόν τινί τινος εἶναι finden sich je 2 mal (VI 1, 20. 26; II 1, 4. IV 1, 28). Anm. 2.

d) Der Dativus ethicus zur Bezeichnung der Person, die an der Handlung einen gemütlichen Anteil nimmt (οἵους ἡμῖν γνώσεσθε τοὺς ἐν τῇ χώρᾳ ὄντας ἀνθρώπους I 7, 4) findet sich 19 mal, niemals jedoch mit dem Zusatz βουλομένῳ u. s. w.

e) Zum Dativus relationis bietet die Anabasis 34 Beispiele, so zunächst I 3, 6 νομίζω ὑμᾶς ἐμοὶ εἶναι καὶ πατρίδα καὶ συμμάχους, IV 6, 16 ὑμῖν οἱ κράτιστοι ἄρχειν ἀξιοῦνται (= ἄξιοί εἰσιν; vergl. das zweite Beispiel bei S.-B.), VI 4, 2 τριήρει ἐστὶν εἰς Ἡράκλειαν ἡμέρας μακρᾶς πλοῦς, ferner wie bei den Verbaladjektiven auf τός bei den Adjektiva ἀγαθός (III 1, 4. 7. 4, 41. VI 1, 31. 2, 15. 3, 13. VII 6, 12. 44), καλός (VI 5, 21. VII 2, 17. 8, 10), αἴσιος (VI 5, 21), εὔοδος (IV 2, 9), ἀσφαλής (III 2, 19. 36. V 7, 30. VII 7, 51), ῥᾴδιος (IV 8, 13), ἀμήχανος (I 2, 21), δυνατός (VII 3, 13), οὐχ οἷόν τε (VII 7, 22. 52), ἐπικίνδυνος (VII 7, 54), αἰσχρός (VII 6, 21), φοβερός (III 4, 5), τραχύς (IV 6, 12). Endlich gehören die Stellen hierher, an denen der Dativ des Participiums steht:

III 2, 22 *πάντες ποταμοὶ προϊοῦσι διαβατοὶ γίγνονται,* IV 5, 27 *πάνυ ἡδὺ συμμαθόντι τὸ πῶμα ἦν,* *) ebenso III 5, 7. IV 6, 12. VI 4, 1 und so auch *ὡς συνελόντι εἰπεῖν* II 1, 38.

III. Der Dativ steht in der Bedeutung des lateinischen Ablativs

1. als Dat. instrumentalis im ganzen 109 mal. Abgesehen von den weiter unten besonders aufzuführenden Wendungen findet er sich bei Verben 69 mal, und zwar bei transitiven 46, bei intransitiven 23 mal, dem lateinischen Ablativus instrumentalis entsprechend bei den Verben *σημαίνειν* (II 2, 4. III 4, 4. IV 2, 1. VI 3, 15. 5, 25. VII 3, 32. 4, 16), *σφενδονᾶν* (III 3, 17), *ἐξακοντίζειν* (V 4, 25), *προσβαίνειν* (auftreten IV 2, 28), *ἀμύνεσθαι* (V 4, 25), *σαλπίζειν* und *αὐλεῖν* (VII 3, 32), im Sinne des lateinischen Abl. limitationis bei *περιεῖναι* (I 8, 13. 7, 24), *πρωτεύειν* (II 6, 26), *πλεονεκτεῖν* (III 1, 37), *προέχειν* (III 2, 19), *λείπεσθαι* (VII 6, 31), *πρέπειν* (I 9, 6), *βοιωτιάζειν* (III 1, 26), *ἀπόλλυσθαι* (III 2, 29. V 3, 2), ebenso bei den Adjektiven *ἰσχυρός* (I 5, 9), *ἐρρωμένος* (III 1, 42), *ἀσθενής* (I 5, 9), *δῆλος* (III 3, 1. 6. IV 7, 20), *τραχύς* (II 6, 9. IV 3, 6), *δασύς* (IV 7, 6. 8, 2. VI 4, 5), *προσήκων* (I 6, 1), auch hier die Bedeutung des lateinischen Abl. limitationis streifend, im ganzen 12 mal, endlich in Verbindung mit einem Zahlwort *ἀριθμῷ εἷς* V 6, 12 und in losem Zusammenhang mit einem Substantivum VI 4, 2 *τριήρει ἐστὶν εἰς Ἡράκλειαν κώπαις ἡμέρας μακρᾶς πλοῦς.*

a) Die Wendung *νικᾶν μάχῃ* findet sich 2 mal (II 1, 4. 6, 5; an der ersten Stelle schreibt Rehd. *μάχην*). Hiermit lassen sich aufser den vorher aufgeführten Verben des Übertreffens und Zurückbleibens die je 1 mal vorkommenden Wendungen *ἡττᾶσθαι μάχῃ* (I 2, 9), *περιγίγνεσθαι πολέμῳ* (III 2, 29), *μεῖον ἔχειν τῇ ἀκροβολίσει* (III 4, 18) und *ἁλίσκεσθαι δρόμῳ* (V 2, 31) zusammenstellen.

b) *θανάτῳ ζημιοῦν* steht IV 4, 11, ebenso selten

c) *τεκμαίρεσθαι ἐξῆν τῷ ψόφῳ* (IV 2, 4), während die Verben *κολάζειν, γιγνώσκειν* und *κρίνειν* c. Dat. beispiellos sind. *Κρίνειν ἐξ ὧν ἀκούω* steht I 9, 28.

d) Die instrumentale Natur des Dativs bei militärischen Operationen zeigen die Stellen VI 4, 27 *ἐνυκτέρευον φυλαττόμενοι ἱκανοῖς*

*) Gemoll Progr. 1889 S. 4 konjiziert statt *συμμαθόντι* sehr kühn *σὺν μέλιτι,* was mir nicht wahrscheinlich dünkt, da in den vorangehenden Worten *καὶ πάνυ ἄκρατος ἦν ἄκρατος* nicht „bitter“, sondern „stark“ bedeutet. Dafs eine Verderbnis an der Stelle vorliegt, möchte ich allerdings schon wegen des doppelten *καὶ πάνυ* annehmen.

φύλαξι und ἐγκεχαλινωμένοις (sc. ἵπποις) ἐφυλάττετο. Dieser Dativ findet sich 18 mal, und zwar bei den Verben ἰέναι (III 2, 11. VII 6, 26), ἥκειν (VII 8, 21), ἵεσθαι (IV 2, 20), ἐξελαύνειν (I 7, 14), ἀναβαίνειν (II 5, 22), ἡγεῖσθαι (VII 3, 43), διώκειν (I 4, 7. VII 6, 26), ἐφέπεσθαι (II 2, 12. VII 6, 29), προσβάλλειν (IV 2, 11), ἀποπλεῖν (VII 3, 16), προπέμπειν (VII 2, 8), αὐλίζεσθαι (VII 6, 7). Die Präposition σύν findet sich in diesem Fall häufiger, als man nach den Grammatiken erwarten sollte; vergl. σύν. Über ἔχων u. s. w. vergl. zu § 135 Anm. 5.

Χρῆσθαι gebrauchen c. Dat. findet sich 39 mal, und zwar Anm. mit dem Dativ der Sache im ganzen 27 mal: mit einem 20: I 3, 5. 9, 15. 17. 19. II 1, 6. 12. III 2, 21. 3, 17. 4, 17. 5, 10. IV 1, 22. 4, 13. V 1, 10. 16. 4, 28. VI 1, 5. 9. 18. VII 2, 31. 6, 24, mit doppeltem 7 mal: II 1, 16. 5, 11. 13. IV 2, 28. 6, 13. V 4, 29, mit ὥσπερ I 5, 3; mit dem Dativ der Person 12 mal, mit einem 6 mal, 5 mal: I 3, 18 bis. III 1, 40. 2, 36. IV 8, 11 mit einem Akk. des Inhalts, V 7, 5 mit einem Adverbium, mit doppeltem 3 mal (mit ὡς II 6, 25, ohne ὡς VII 2, 25; I 4, 15 liegt wohl das ὡς vor, welches zum Ausdruck eines subjektiven Grundes dient), während 3 mal (II 6, 13. III 1, 30. IV 6, 3) der an χρῆσθαι sich unmittelbar anschliefsende Dativ leicht zu ergänzen ist. Der einfache Dativ läfst sich leicht ergänzen V 4, 9. Über χρῆσθαι = umgehen vergl. zu § 53 γ).

2. Der Dat. causae, für den sich im ganzen 23 Beispiele finden, § 57. bezeichnet a) die äufsere Ursache oder Veranlassung 20 mal. So finden sich die Dative σπάνει IV 4, 8, ἀνάγκῃ, das wegen seines deutlich ausgesprochenen Gegensatzes zu ὕβρει nicht zu § 58 a) gerechnet werden darf, V 6, 16, ἐνδείᾳ VI 4, 23, ἀπορίᾳ, das nicht zu b) gehört, VII 6, 31 und endlich die Wendung νόσῳ ἀποθνήσκειν VII 2, 32. Bei den Verben des Affekts steht dieser Dativ 15 mal, und zwar bei ἥδεσθαι 3 mal: I 9, 26. II 6, 28. VII 8, 6, ἀγάλλεσθαι 1 mal: II 6, 26, ἄχθεσθαι 4 mal: V 7, 20. VI 1, 29. VII 5, 7. 7, 21, während III 2, 20 τοῦτο steht, λυπεῖσθαι 1 mal: I 3, 8, zusammen mit ἀπορεῖν, nie bei χαίρειν, αἰσχύνεσθαι, ἀγανακτεῖν, aufserdem aber bei χαλεπῶς φέρειν 1 mal: I 3, 3 (vergl. Anm.), ἀπορεῖν 1 mal: I 5, 13, aufserdem I 3, 8, ἐκπλήττεσθαι 2 mal: II 2, 18. 3, 1; vergl. zu S.-B. § 22 c), ἀθυμεῖν 1 mal: VI 2, 14, θυμοῦσθαι 1 mal: II 5, 13 und χαλεπαίνειν neben dem Dativ der Person V 5, 24.

Den 15 Stellen, an welchen die Verben des Affekts mit dem Anm. 1. Dativ verbunden werden, stehen nur 4 gegenüber, an denen sich

ἐπί c. Dat. findet: bei ἀγάλλεσθαι II 6, 26, καταφρονεῖν (so Hug statt μέγα φρονεῖν) III 1, 27, ἐκπλήττεσθαι VI 1, 12 und ἄχθεσθαι VII 6, 10. Dazu kommt noch das Verbum der Affektsäufserung γελᾶν V 4, 34.

Anm. 2. Χαλεπῶς φέρειν s. oben; βαρέως φ. kommt garnicht, ἀγαπᾶν nur V 5, 13 mit einem Satz mit ὅτι vor.

b) Die innere Ursache oder den Beweggrund bezeichnet der Dativ nur 3 mal: II 6, 13 φιλίᾳ καὶ εὐνοίᾳ, V 5, 16 und 8, 19 ὕβρει.

Anm. 3. Für diesen Dativ tritt 2 mal ὑπό c. Gen. ein: III 1, 3 ὑπὸ λύπης καὶ πόθου, IV 4, 14 ὑπὸ ἀτασθαλίας, 3 mal aber auch für den Dat. der äufseren Ursache: V 2, 15 ὑπὸ τοῦ πλήθους τῶν βελῶν ἔλιπον τὰ σταυρώματα, 4, 29 οἶνος ὀξὺς ἐφαίνετο εἶναι ὑπὸ τῆς αὐστηρότητος, 8, 3 ὑπὸ πόνων πολλῶν ἀπαγορευόντων.

§ 58. 3. a) Die Art und Weise, wie etwas geschieht, bezeichnet der Dativ 75 mal. So findet sich τρόπῳ τινί II 2, 17, τούτῳ τῷ τρ. III 4, 23, τῷ αὐτῷ τρ. IV 2, 13, οὐδενὶ τρ. III 4, 8 und die adverbartigen Dative βίᾳ 7 mal: V 5, 11 bis. 18. 20. VII 1, 19. 3, 3, mit τῆς μητρός VII 8, 17, σπουδῇ VI 4, 14, σιγῇ 2 mal: I 8, 11. IV 2, 7, ἔργῳ 2 mal: I 9, 10. III 2, 32, τῷ ὄντι V 4, 20, κοινῇ gemeinschaftlich (nicht publice) 6 mal: III 3, 2. IV 5, 34. 7, 4. V 4, 26. VI 2, 13. 3, 17, ἰδίᾳ 8 mal: V 6, 27. 7, 27. 31. VI 2, 13. 3, 17. 6, 27. VII 6, 9. 18, πεζῇ, das jedoch in der Anabasis nur 2 mal (I 4, 18. III 4, 49 an der ersten Stelle im Gegensatz zu „auf Böten") „zu Fufs", sonst immer (V 4, 5. 6, 1. 10. 11. 7, 17. VI 2, 18. 4, 12. 6, 23) „zu Lande" bedeutet, 10 mal. Zu δόλῳ, λόγῳ, κομιδῇ, δημοσίᾳ fehlen Beispiele, aufserdem aber kommen vor κύκλῳ 14 mal, also so oft wie keiner der bei S.-B. aufgeführten Dative, ὀργῇ 2 mal: I 5, 8. II 6, 9, δρόμῳ 9 mal: I 8, 18. 19. IV 3, 31. 6, 25. 7, 23. V 2, 14. 7, 25. VI 5, 25. VII 1, 15, τῇ ἀληθείᾳ VI 2, 10, γνώμῃ II 6, 9, μιᾷ ὁρμῇ III 2, 9, σχολῇ 2 mal: III 4, 27. IV 1, 16, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ VII 2, 8, φυγῇ 2 mal: IV 2, 12. 8, 19, endlich νόμῳ τινί V 4, 17, Θρᾳκίῳ νόμῳ VII 2, 38, τῷ πατρίῳ ν. VII 8, 5. Den 40 Beispielen, welche die Anabasis zu den bei S.-B. aufgeführten Dativen bietet, stehen mithin 35 andere gegenüber.

Anm. Durch μετά c. Gen. wird die Art und Weise nur 1 mal (II 6, 18) ausgedrückt, viel häufiger (5 mal) durch σύν: I 8, 4 σ. πολλῇ σπουδῇ, II 5, 18 σ. πολλῷ πόνῳ, III 1, 22 σ. φρονήματι μείζονι, III 2, 16 σ. τῷ πατρίῳ φρονήματι, III 3, 2 σ. πολλῷ φόβῳ.

b) den **begleitenden** Umstand bezeichnet der Dat. 7 mal: *κραυγῇ* (*πολλῇ*) I 7, 4. 8, 11, *πολλῷ θορύβῳ* IV 2, 20. 5, 17, *ἱδροῦντι τῷ ἵππῳ* I 8, 1, *πνεύματι καλῷ* VI 1, 14. 2, 1, wofür nur 1 mal (VI 3, 6 *μ. πραγμάτων*) *μετά* c. Gen. eintritt, dagegen 3 mal *σύν*: I 2, 17 *σ. κραυγῇ*, I 2, 18 *σ. γέλωτι*, IV 4, 14 *σ. πολλῇ κραυγῇ καὶ ἡδονῇ*.

4. Als Dat. **mensurae** oder **differentiae** beim **Komparativ** § 59. steht der Dat. 11 mal: *πέντε ἡμέραις* I 2, 25, *χρόνῳ συχνῷ* I 8, 8 und *ὅσῳ* — *τοσούτῳ* I 5, 9 bis. VII 6, 20, *ὅσῳπερ* und *ὅσῳ* allein mit zu ergänzendem *τοσούτῳ**) VII 7, 28, (*οὐ*) *πολλῷ* II 5, 32, *πολλῷ* mit folgendem *ὅσῳ* IV 7, 23. Dagegen findet sich an **keiner** **Stelle** dieser Dativ bei **komparativischen Begriffen**, hier steht vielmehr der **Akk.** (vergl. zu § 29 a): *τοσοῦτον περιεῖναι* I 8, 9, *πολὺ περιεῖναι* III 4, 33, *π. διαφέρειν* III 4, 33, *ὀλίγον προέχειν* VII 6, 5 und so auch *πολὺ ἀντίος* VI 6, 34.

Statt *πολλῷ* findet sich *πολύ* in der Anabasis nicht „**bisweilen**", Anm. 1. sondern den 2 Fällen gegenüber, in denen *πολλῷ* steht, 1 mal in Korrelation mit *ὅσῳ*, 25 mal: I 5, 2. 16. 7, 8. 10, 10. II 3, 13. III 1, 22. 41. 2, 15. 17. 19 ter. 30 bis. IV 3, 32. 5, 36. 6, 11. 12. V 5, 2. 6, 5. VI 1, 30. VII 6, 15. 35. 7, 32. 35 und ebenso *ὀλίγον* VII 2, 28, im ganzen also 2 mal (s. oben!), *ὀλίγῳ* **kein** Mal.

Wie verhalten sich die übrigen gangbaren Schulgrammatiken zu dieser Erscheinung? Die verbreitetste, nach dem Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1890 Nr. 6 an 120 Anstalten eingeführte Kochsche Grammatik lehrt in einer kleingedruckten Anmerkung: „Anstatt *πολλῷ* und *ὀλίγῳ* findet sich **häufig** der adverbiale Akkusativ *πολύ* und *ὀλίγον*". Ebenso bezeichnet Bachof den Akkusativ neben dem Dativ als eine häufige Erscheinung. Etwas weniger Recht scheinen dem Akkusativ einräumen zu wollen Holzweifsig, Kurtz-Friesendorff, Fritzsche, Herrmann, Curtius-Hartel, Hintner, von denen der letzte ihm ein Plätzchen in einer ausdrücklich als Nachschlagestoff bezeichneten Anmerkung anweist, Wendt gestattet *πολλῷ* oder *πολύ*, W. Ribbeck (Berlin 1891) begnügt sich mit einem Verweis auf den Akkusativ. Uhle und Weber erwähnen *πολύ* gar nicht, ebenso Kaegi in der ersten Auflage, erst in der zweiten (1889; vergl. Vorwort S. XVII) liest man: „Neben *πολλῷ* **häufig** der adverbiale Akkusativ".

Wie steht es nun mit dem Sprachgebrauch der für die Schule

*) Vergl. **Schulze** quaest. gr. S. 23.

in Betracht kommenden attischen Prosaiker, Xenophons (aufser in der Anabasis in der Cyropädie, den Hellenika, den Memorabilien), Platos (in der Apologie, dem Kriton, Phädon, Protagoras, Laches, Euthyphron, Gorgias, dem Symposion), der Redner (Demosthenes in der Auswahl von Westermann, Isokrates und Lysias in derjenigen von Rauchenstein, Lykurg gegen Leokrates), des Thucydides? Ich habe der Versuchung nicht widerstehen können, alle diese Schulschriftsteller auf den Gebrauch von *πολλῷ* und *πολύ, ὀλίγῳ* und *ὀλίγον* beim Komparativ (abgesehen von Verben, die einen Komparativbegriff enthalten und vom Superlativ) durchzulesen. Alle aufser Thucydides haben mehr oder minder ausgesprochene Vorliebe für *πολύ*. Xenophon hat 150 *πολύ* neben 17 *πολλῷ*: in den Hellenika 43 Akkusative bei 5 Dativen, in den Memorabilien freilich nur 14 *πολύ* neben 9 *πολλῷ*, aber in der Cyropädie 68 Akkusative neben einem einzigen Dativ. Noch mehr bevorzugt Plato den Akkusativ; er hat in den für die Schullektüre in Betracht kommenden Schriften überhaupt nur 2 mal *πολλῷ* (Phäd. 1. 29 Schmelzer), dagegen 42 mal *πολύ* (Apol. 9, Criton 2, Phäd. 9, Prot. 7, Euthyphron 2, Gorg. 2, Symp. 11). Unter den Rednern hat nur Demosthenes etwas mehr *πολλῷ* (15) als *πολύ* (13), die andern bevorzugen ebenfalls den Akkusativ aufs entschiedenste: Lysias 12 Akk., 2 Dat.; Isokrates 14 Akk., 1 Dat.; Lykurg 3 Akk., kein Dat. Thucydides allein hat gröfsere Neigung zu *πολλῷ*, das er 73 mal neben 44 mal vorkommenden *πολύ* hat. Im ganzen erscheinen bei den erwähnten Schriftstellern 278 *πολύ* und 110 *πολλῷ*, es kommen also ungefähr auf 5 Fälle *πολύ* nur 2 Fälle *πολλῷ*, die Regel müfste mithin eher umgekehrt gelehrt werden, was auch praktisch leichter ist; „viel besser“ ergiebt von selbst die richtige Übersetzung. Sieht man von Thucydides *) ab, so gestaltet sich natürlich das Verhältnis noch ungleich günstiger für *πολύ*, es würden dann ungefähr 25 Fällen *πολύ* 4 Fälle *πολλῷ* entsprechen.

*) Die Stimmen gegen die Lektüre des Thucydides vergl. bei Eckstein Lateinischer und griechischer Unterricht S. 437. Bekanntlich antwortete S. Majestät der Kaiser als Primaner auf die Frage nach dem Unterschiede zwischen Xenophon und Thucydides: „Jenen konnte ich verstehen, diesen nicht“. (L. Wiese Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen II S. 76). Jedenfalls wird sich die Lektüre nur auf einen kleinen Teil beschränken müssen (Schrader Erz. u. Unt. [3] S. 426. Collmann Verh. der 4. Direktorenversammlung von Schleswig-Holstein 1889, der einen Teil des 4. Vierteljahres Thucydides zuweist), so dafs sein Sprachgebrauch dem der andern Schulschriftsteller gegenüber nicht sehr in die Wagschale fällt.

Man sieht, wie dringend notwendig eine genaue Vergleichung des Sprachgebrauchs der Schriftsteller mit den Angaben der Schulgrammatik ist. In dem vorliegenden Falle trifft nur der γραμματικώτατος Krüger das Richtige: „Ebenso findet sich auch der Akkusativ, am häufigsten πολύ“ (Spr. § 48, 15 Anm. 11) und noch besser zu Anab. III 3, 11: „Nie findet sich so neben οὐδέν, μηδέν u. s. w. der Dativ dieser Wörter, wohl aber πολλῷ neben πολύ.“

Etwas anders steht es mit dem ungleich selteneren ὀλίγῳ und ὀλίγον. Xenophon, die Redner und Thucydides bevorzugen den Dativ: ersterer hat den Akkusativ überhaupt nur an zwei Anabasisstellen, in den Hellenika und der Cyropädie 2 bezw. 3 mal den Dativ. Unter den Rednern gebraucht Lysias 1 mal, Isokrates 3 mal den Dativ, während der Akkusativ beispiellos ist. Ebenso kennt Thucydides den Akkusativ nicht, hat aber 13 mal den Dativ. Nur Plato bevorzugt auch hier den Akkusativ, den er 15 mal neben 2 mal erscheinendem Dativ braucht. Im ganzen erscheint ὀλίγον 17, ὀλίγῳ 24 mal; es kommen mithin etwa auf 2 Akkusative 3 Dative. Zieht man Thucydides nicht in Betracht, so hat der Akkusativ auch hier den Vorrang, es kommen dann 17 Akkusative auf 11 Dative.

Οὐδέν findet sich in der Anabasis 5 mal bei Komparativen (III 1, 11. 13 ο. μᾶλλον, VII 5, 9 ο. ἧττον, VII 7, 24 bis ο. μεῖον) und 1 mal (VII 7, 31) bei dem komparativischen Begriff λείπεσθαι; τὶ 2 mal bei eigentlichen Komparativen (IV 8, 26 μᾶλλόν τι, V 8, 11 ἧττόν τι); τί und μηδέν sind beispiellos.

Πολλῷ u. s. w. beim Superlativ kommen nicht vor; nur 1 mal Anm. 2. (IV 2, 14) findet sich πολὺ ὀρθιώτατος.

5. Der Dat. temporis findet sich 56 mal, und zwar a) nur der § 60. Dativ ἡμέρᾳ (die andern nicht!), der bisweilen aus dem Zusammenhange oder überhaupt zu ergänzen ist, in Verbindung mit den Pronomina οὗτος (I 7, 14. 17. III 4, 18. VI 4, 25. 8, 6), ὅδε (III 2, 31), ἐκεῖνος (IV 7, 8), ὁ αὐτός (I 5, 12), ἄλλος (II 1, 3. III 4, 1. VI 5, 13), den Adjektiva προτεραῖος (II 1, 3. V 4, 23) und ὑστεραῖος (wie das vorige ausnahmslos mit Ergänzung von ἡμέρᾳ: *) I 2, 21. 7, 19. II 1, 17. 18. 5, 27. III 3, 20. 4, 18. 37. IV 5, 1. 19. 8, 21. V 2, 28. 4, 11. 22. 6, 1. VI 1, 14. 2, 1. 4, 10. 20. VII 1, 37. 40. 2, 13. 4, 1. 21 bis. 6, 7. 7, 55. 8, 5. 20), den Adverbien πρόσθεν (II 3, 11) und αὔριον (VI 4, 15), dem Participium ἐπιών (IV

*) Vergl. Böttcher de ellipseos apud Xenophontem usu p. 16.

5, 30), mit Ordinalzahlen (I 7, 18. 20. II 3, 25. III 4, 31. 37. IV 7, 21. 8, 1. 21. VI 2, 12. VII 1, 40). Wegen der vorangehenden Präposition ist die Wiederholung derselben beim Relativum unterblieben V 7, 17 ἐν τῇ ἡμέρᾳ ᾗ ἐξωρμῶμεν (Schulze Quaestiones grammaticae S. 24).

b) Festnamen kommen nicht vor.

Anm. Über das temporale ἐν vergl. das von den Präpositionen handelnde Kapitel. Bei χρόνος steht keine Präposition auf die Frage „in wie langer Zeit?" I 8, 22 ἡμίσει ἂν χρόνῳ αἰσθάνεσθαι τὸ στράτευμα.

IV. Der Lokativ eines Substantivums findet sich nur III 4, 30 πορευόμενοι οἱ μὲν τῇ ὁδῷ κατὰ τοὺς γηλόφους, οἱ δὲ κατὰ τὸ ὄρος ἐπιπαριόντες.

Von den Präpositionen. (S.-B. Anhang.)

Nach den von Westphal (Progr. Freienwalde a. O. 1888) angestellten Ermittelungen sind die von Xenophon am häufigsten gebrauchten Präpositionen ἐν (2512), εἰς (2050), ἐπί (1934), πρός (1683) und ἐκ (1245), die alle mehr als je 1000 mal vorkommen, die seltensten (unter 100 Fällen) πρό (93) und ἀνά (37). Ἐν repräsentiert etwa $^1/_6$ aller Fälle. In der Anabasis ist am häufigsten ἐπί, etwa ebenso häufig ἐν und εἰς, demnächst πρός. Von den Kasus überwiegt im ganzen der Akkusativ. Der Genetiv steht am häufigsten bei ἐκ, fast nie bei ἀμφί, der Dativ nach ἐν fast in der Hälfte aller Fälle, der Akkusativ besonders nach εἰς, demnächst nach πρός, dann nach ἐπί. Verschwindend selten ist ὑπέρ c. Acc. *)

Präpositionen mit einem Kasus.

Mit dem Genetiv:

Ἐκ findet sich rein örtlich 128 mal: im einzelnen bei Städtenamen 24 mal; hervorgerufen durch die Zusammensetzung des Verbums mit ἐκ 7 mal: ἐξαιρεῖσθαι II 5, 20, ἐξιέναι IV 8, 2. V 6, 25, ἐκπίπτειν V 2, 31. VII 2, 32, ἐκβάλλειν VII 5, 6, ἐξελαύνειν VII 7, 7; in der Weise, dafs ein partitives Verhältnis vorliegt, 3 mal: II 1, 5 ἐκ τῶν ὑποζυγίων κόπτειν τοὺς βοῦς καὶ ὄνους, ebenso IV 1, 27 und VII 5, 15; so, dafs eine vom Deutschen abweichende Auffassung des lokalen Verhältnisses zu Grunde liegt, 6 mal: ἐκ πολ-

*) Auch die im folgenden enthaltenen Bemerkungen über den Gebrauch der Präpositionen bei Xenophon im allgemeinen gründen sich auf die Beobachtungen Westphals, auf den ich hier ein für alle Male verweise.

λοῦ in grofser Entfernung III 3, 9, ἐκ πλείονος I 10, 11, ἐκ τόξου ῥύματος in Bogenschufsweite III 3, 15, ἐκ τοῦ ἐναντίου IV 7, 5. VI 5, 7, ἐξ ἀριστερᾶς IV 8, 2, und so auch in der Phrase ἐξ ἴσου εἶναι in gleicher Lage sein III 4, 47.

Zeitlich steht ἐκ 28 mal; freilich kann man bisweilen, namentlich bei dem 22 mal (I 2, 17. 6, 8. III 2, 7. 9. 3, 4. 5. IV 7, 18. 8, 16. V 1, 2. 2, 1. 5, 25. 7, 13. 34. VI 1, 1. 2, 9. 4, 25. 5, 25. 6, 29. VII 1, 2. 4, 12. 20. 6, 10) vorkommenden ἐκ τούτου, zweifelhaft sein, ob es sich nur um eine zeitliche Aufeinanderfolge oder um einen kausalen Zusammenhang handelt, wie überhaupt eine durchaus scharfe und unanfechtbare Scheidung der einzelnen Arten des Gebrauchs unmöglich ist.

Die Herkunft bezeichnet ἐκ 18 mal, so bei den Verben ποιεῖν (I 5, 10. IV 5, 14), ποιεῖσθαι sich (sibi) machen (II 3, 10), γίγνεσθαι (II 5, 2. VII 7, 28), φαίνεσθαι (VII 7, 28), συντάττεσθαι (ἐκ τῶν ἔτι προσιόντων I 8, 14), τρέφεσθαι (VII 4, 11), δίδοσθαι (I 1, 6 πόλεις δεδομέναι ἐκ βασιλέως), ἀκούειν (VII 4, 21), sowie dem Participium ὁμολογουμένως eingestandenermafsen (ἐκ πάντων II 6, 1) und dem Verbaladjektiv μαντευτός (ἐκ Δελφῶν VI 1, 22), ferner in Verbindung mit den Substantiva φόβος (I 2, 18), φῶς (III 1, 12), στρατηγός (III 1, 14), χρῖμα (IV 4, 13), μύρον (ib.), ὡραῖα (V 3, 9).

Die Folge bezeichnet ἐκ an 48 Stellen, so II 5, 5. 27. 6, 8. III 2, 3. VI 4, 7. VII 7, 30; im einzelnen in den Verbindungen ἐκ τῆς νικώσης nach dem Beschlufs der Majorität (VI 1, 18. 2, 12), ἐκ τοῦ αὐτομάτου aus eigenem Antrieb (I 3, 13), ἐκ τῶν ὑπαρχόντων den vorhandenen Mitteln entsprechend (VI 4, 13), ἐκ τίνος; aus welchem Grunde? (V 8, 3), ἐξ οὗ infolgedessen (VI 6, 11), ἐκ τούτων (I 3, 11. III 1, 1) und am häufigsten das vielleicht an einigen Stellen (s. o.) zeitlich zu fassende ἐκ τούτου: I 3, 13. II 5, 34. 6, 4. III 1, 11. 15. 35. 47. 3, 8. IV 1, 28. 2, 22. 4, 12. 6, 3. 20. V 5, 24. 8, 15. VI 2, 14. 4, 16. 17. 19. 5, 8. 11. 6, 19. 28. 30. 35. 37. VII 1, 7. 35. 2, 8. 34. 4, 5. 5, 9. 11. 6, 13.

Dem Ausdruck des Mittels dient ἐκ 4 mal: II 6, 17 κτᾶσθαι ἐκ τούτων ὄνομα μέγα, V 3, 13 ἐκ τοῦ περιττοῦ τὸν ναὸν ἐπισκευάζειν, 2 mal mit einem substantivierten Infinitiv: II 6, 9 und 27.

Die Art und Weise bezeichnet ἐκ an 6 Stellen: I 9, 19 ἐκ τοῦ δικαίου auf gerechte, I 9, 16 ἐκ τοῦ ἀδίκου auf ungerechte Weise, IV 1, 10 ἐξ ἀπροσδοκήτου unerwarteter Weise, IV 2, 23 ἐκ τῶν δυνατῶν nach Möglichkeit, VII 7, 41 ἐκ παντὸς τρόπου auf jede Art,

VII 7, 43 ἐκ τῆς ψυχῆς von Herzen. Natürlich ist auch hier die ursprüngliche Bedeutung der Präposition die der Herkunft.

Ἀπό steht rein örtlich 64 mal, darunter 2 mal (IV 3, 5. V 4, 31) bei ἀπέχειν, 1 mal (I 8, 17) bei διέχειν (vgl. zu § 47), 3 mal (VI 2, 18. 3, 18. 4, 1) bei ἄρχεσθαι (vgl. incipio ab). Zeitlich findet sich ἀπό 8 mal (I 7, 18. II 6, 5. III 2, 14. V 6, 23. 31. VI 3, 22. VII 5, 6. 8), die Herkunft bezeichnet es 9 (I 5, 10. II 1, 3. 2, 16. 3, 14. III 1, 12. V 3, 4. 9. VI 1, 22. VII 1, 27), das Mittel 13 (I 1, 9. II 5, 7. 6, 5. IV 7, 27 ἀπὸ κοινοῦ, ebenso V 1, 12, ähnlich V 7, 18; V 3, 9. 5, 1. 6, 15. 30. VI 1, 1. 5, 18. VII 7, 9), die Ursache 5 mal (I 2, 17. VI 4, 18 ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου (s. o.), II 5 32 ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ σημείου, IV 1, 5. VII 2, 37 ἀπὸ παραγγέλσεως). Einzeln ist noch zu merken II 6, 30 ἀμφὶ τὰ πέντε καὶ τριάκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς.

Ἀντί. Die rein örtliche Bedeutung ist noch erkennbar IV 7, 6: ἀνθ' ὧν (sc. πιτύων) ἑστηκότες ἄνδρες. Sonst steht es 17 mal in der Bedeutung „an Stelle“, nur 4 mal (I 3, 4. V 5, 14. VI 6, 32. VII 7, 8) = „als Entgelt“.

Auch sonst ist die erste Gebrauchsweise bei Xenophon die üblichere: Westphal zählt in der Cyropädie 23, in den Memorabilien 9, in den Hellenika 21, aufserdem 10 Beispiele. Sehr beliebt ist die Verbindung ἀντὶ τοῦ c. Inf., besonders in kurzen Wendungen, jedenfalls viel häufiger als τοσούτου δέω — ὥστε oder οὐχ ὅπως — ἀλλά; vergl. Weiske der Gebrauch des substantivierten Infinitivs im Griechischen, Jahrbb. f. Philol. und Päd. 1882 S. 530. In der Anabasis findet sich freilich weder für die eine noch für die andere Ausdrucksweise ein Beispiel; doch bietet Xenophon aufser Cyr. III 1, 18. VI 2, 19. 4, 18. VIII 8, 10. Mem. I 2, 64 bis. II 6, 17. III 5, 16. Hell. II 3, 34. III 4, 6. 12 noch etwa ebensoviele, im ganzen also etwa 25 Beispiele für ἀντὶ τοῦ c. Inf., nach Weiskes Ermittelungen etwa ebensoviele Demosthenes, Isokrates 7, Lysias 3, Thucydides 5, Plato 3. Ebenso ist αἱρεῖσθαι u. a. Verba des Vorziehens mit ἀντί beliebter als προαιρεῖσθαι u. a. Verba mit dem Genetiv. So findet sich αἱρεῖσθαι ἀντί aufser An. I 7, 3. 4. 9, 9. VII 6, 15 noch Cyr. IV 5, 50. VIII 2, 9. Mem. II 1, 13. IV 5, 6. Hell. III 1, 3. VII 1, 23. Conv. 8, 22. R. Lac. 9, 1, mit μᾶλλον Mem. II 5, 5. Conv. 3, 13, προαιρεῖσθαι ἀντί Cyr. V 2, 12. Mem. II 7, 10. IV 9, 5. 8, 11, δέχεσθαι ἀντί Cyr. I 6, 10. Ages. 1, 36 (vgl. Westphal S. 15 f.).

Πρό findet sich rein örtlich 14 (nach Westphal 12), zeitlich

nur 2 mal (I 7, 13 *πρὸ τῆς μάχης*, VII 3, 1 *πρὸ ἡμέρας*), in der Bedeutung für, zum Schutz an 3 Stellen: VI 1, 8. VII 6, 27. 36, von denen die erste (*μάχεται πρὸ τοῦ ζεύγους*) für den Übergang aus der örtlichen in die übertragene Bedeutung bezeichnend ist (vergl. auch Westphal a. a. O.).

Auch sonst überwiegt der lokale Gebrauch den temporalen bei weitem: jener findet sich im ganzen 40, dieser nur 23 mal. In den Memorabilien ist das lokale *πρό* beispiellos, das temporale kennen sie nur in Verbindung mit dem substantivierten Infinitiv (= *πρίν*: II 1, 30. 6, 6. IV 4, 8). In der übertragenen Bedeutung findet es sich nur 14 mal.

Mit dem Akkusativ:

Ὡς findet sich 4 mal (I 2, 4. II 3, 29. 6, 1. VII 7, 55), nur an der letzten Stelle mit einem Eigennamen, sonst mit *βασιλέα*. Nach T. Mommsen der attischen Konversationssprache angehörig, findet es sich auch sonst nur mit persönlichen Begriffen (vergl. Westphal a. a. O.).

Εἰς steht rein lokal an 314 Stellen, am seltensten (5 mal: I 2, 18. IV 3, 20. 6, 5. V 2, 28. VI 4, 9) in enger Verbindung mit Substantiven, wie in *ἡ ἔκβασις ἡ εἰς τὰ τῶν Ἀρμενίων ὄρη* u. ä., ungleich häufiger bei Verben, zum Teil nach einer vom Deutschen abweichenden Auffassung bei *ἀθροίζεσθαι* (I 2, 2. 9, 7; vergl. lat. convenio) und *ἁλίζεσθαι* (VI 3, 3), *παρεῖναι* (I 2, 2. VII 2, 5. 4, 6), *ἐπιφαίνεσθαι* (III 4, 13), *παραγίγνεσθαι* (III 4, 38), *τάττεσθαι* (*εἰς φάλαγγα* IV 8, 10), *ἀπαγγέλλειν* (VI 4, 25), *κατακλείειν* (V 2, 18), *ἀνατιθέναι* (V 3, 5), *ἀγορεύειν* (*εἰς τὸ κοινόν* V 6, 27), *λέγειν* (*εἰς ὑμᾶς* V 6, 27, *εἰς τὴν στρατιάν* V 6, 37), sowie in den Phrasen *εἰς φυγὴν τρέπειν* (sic!) I 8, 24, *εἰς τὰ ὅπλα παραγγέλλειν* ad arma conclamare I 5, 13, *εἰς ἐπήκοον καλεῖσθαι* III 3, 1, *εἰς χεῖρας δέχεσθαι* Widerstand leisten IV 3, 31, *εἰς δίκας καθιστάναι* in ius vocare V 3, 34, *εἰς φανερὸν καθ.* V 7, 34, *εἰς τὴν βασιλείαν καθίστασθαι* I 2, 3, *εἰς τὸ δέον καθ.* sich zurechtrücken, in Ordnung kommen I 3, 8, *εἰς τὰ ὅπλα τρέχειν* ad arma concurrere VI 4, 27, *εἰς λόγους ἰέναι* II 5, 4. III 1, 29, *εἰς ἐπήκοον προσιέναι* IV 4, 5, *ἵστασθαι* II 5, 38, *εἰς χεῖρας ἰέναι* manus conserere IV 6, 15. Mit Städtenamen (vgl. S.-B. § 30) findet sich *εἰς* 56 mal, mit Völkernamen oder *πολεμίους* (bezw. *αὐτούς*) zur Bezeichnung des Landes 17 mal, 8 mal (I 1, 11. 3, 5. III 1, 9. 2, 16. 5, 16. 17. IV 3, 29. 5, 18) im feindlichen Sinne, 1 mal (I 6, 7) bei *ἀφίστασθαι*.

Zeitlich findet sich *εἰς* dagegen nur 10 mal: I 7, 1. II 1, 17.

3, 25. III 1, 3. IV 1, 15. 5, 13. V 3, 10. VII 1, 35. 4, 14, und so auch IV 7, 3 in der Phrase εἰς καλὸν ἥκειν zur guten Stunde kommen.

In übertragener Bedeutung bezeichnet εἰς den Zweck im ganzen 31 mal, nicht nur in Verbindung mit sächlichen Ausdrücken, sondern auch mit persönlichen („für“): I 1, 10 (εἰς τετρακισχιλίους μισθός). 2, 27. 3, 3. III 3, 19. VI 2, 10, und so auch in den Phrasen εἰς τὸ ἴδιον κατατίθεσθαι (I 3, 3), wo der lokale Gebrauch der Präposition noch deutlich erkennbar ist, ebenso εἰς τὸ ἴδιον ἀπαιτεῖν (VII 7, 39), εἰς ζώνην διδόναι (I 4, 9), ἐξικνεῖσθαι εἰς τὸν μισθόν (VII 7, 54).

Die Beziehung, in welcher etwas stattfindet, bezeichnet εἰς 12 mal, namentlich bei den Adjektiva φιλομαθής I 9, 5, ἀγαθός I 9, 14, (πολλὰ) δεινά II 3, 13, πολλοῦ ἄξιος IV 1, 28, und so auch bei ἀχάριστος mit dem Akk. der Person VII 6, 23, endlich in den Verbindungen εἰς δύναμιν pro viribus II 3, 13 und εἰς ἀφθονίαν = ἀφθόνως VII 1, 31.

In Zahlangaben findet sich εἰς 21 mal, nur 1 mal (IV 8, 15) mit dem Artikel und ohne Substantivum, sonst in Verbindung mit einem fast durchweg vorangestellten Substantivum ohne Artikel. Vergl. die Bemerkungen unter ἀμφί c. Acc. An 2 Stellen (II 3, 12 οἱ <εἰς> τριάκοντα ἔτη γεγονότες und VII 3, 46 τοὺς εἰς τριάκοντα ἔτη) entspricht die Präposition dem deutschen „unter“. Ohne Substantivum und ohne Artikel findet sich εἰς nur 2 mal (II 5, 35. III 4, 5) mit vorausgehendem Genetivus partitivus.

Einzeln findet sich die Verbindung von εἰς und dem Zahladverbium τρίς (VI 4, 16. 19), sowie εἰς δύο zwei Mann breit II 4, 26 und εἰς ὀκτώ acht Mann tief VII 1, 31.

Ἀνά findet sich örtlich nur 2 mal (III 5, 16. VII 4, 2), auch sonst bei Xenophon nur Cyr. II 4, 27. 28. VI 3, 6, und aufserdem Hi. 10, 5, Ag. 1, 23. 2, 22. 9, 7. 11, 16, de vect. 5, 10 (Westphal), fast nie zeitlich (nur Cyr. I 2, 8), distributiv bei Kardinalzahlen 4 mal (III 4, 21. IV 6, 4. V 4, 12. VI 5, 11), aufserdem bei Xenophon „temporal-distributiv“ Cyr. VIII 1, 23. Conv. 3, 6, verhältnismäfsig am häufigsten in der 6 mal (I 8, 1. 10, 15. IV 3, 20. 21. 22. V 2, 30) vorkommenden Verbindung ἀνὰ κράτος, während κατὰ κράτος nur 2 mal erscheint. Dieselbe findet sich ungefähr in der Hälfte sämtlicher Fälle, in denen überhaupt ἀνά vorkommt, nämlich in 17 von 37, aufser den angeführten Anabasisstellen noch Cyr. I 4, 23. IV 2, 30. 6, 3. V 3, 12. 4, 4. VIII 3, 21. 25 und an 4 Stellen in

den kleineren Schriften, während die Memorabilien und die Hellenika überhaupt kein ἀνά enthalten.

Ἐν rein örtlich findet sich 292 mal, mit Städtenamen (S.-B. § 61) 26 mal. Ferner verdienen hier besondere Erwähnung die Angaben der Kleidung: ἐν χιτῶνι (V 2, 15), Bewaffnung: ἐν τῇ ἐξοπλισίᾳ in vollständiger Bewaffnung (I 7, 10), ἐν ᾗ (sc. ὁπλίσει II 5, 17), ἐν τούτοις (sc. τοῖς καλλίστοις dem schönsten Waffenschmuck III 2, 7) und besonders ἐν τοῖς ὅπλοις in armis (III 2, 28. IV 3, 7. VI 1, 7. 11. 4, 27) und Aufstellung: ἐν πλαισίῳ πλήρει (I 8, 9) und ἐν (τῇ) τάξει (I 7, 20. 8, 19. II 2, 8. 3, 10. V 4, 24. 5, 21. 8, 13. VII 1, 22), sowie die Verbindungen ἐν δεξιᾷ (I 5, 1. 5. II 2, 13. V 2, 24 bis. VII 5, 12), ἐν ἀριστερᾷ (III 4, 28. IV 3, 16. V 2, 25), ἐν ἐπηκόῳ in Gehörweite (VII 6, 8), ἐν ὀφθαλμοῖς in conspectu (IV 5, 29), ἐν τῷ φανερῷ (I 3, 21), ἐν τῷ ἐμφανεῖ aperte (II 5, 25), ἐν ἴσῳ gleichmäfsig (I 8, 11), ἐν τῷ μέρει pro virili parte (III 4, 23. VII 6, 36), ἐν ἀνδραπόδων χώρᾳ loco servorum (V 6, 13), ebenso ἐν οὐδεμιᾷ χώρᾳ (V 7, 28). Das Ziel bezeichnet ἐν in Verbindung mit dem Verbum γίγνεσθαι = kommen IV 3, 29 ὃς ἂν πρῶτος ἐν τῷ πέραν γένηται, IV 5, 28 ἔστ' ἂν ἐν ἄλλῳ ἔθνει γένωνται, IV 8, 15 ἐν ταῖς χώραις ἐγένοντο, sowie in den später zu erwähnenden Verbindungen ἐν ἑαυτῷ, ἐν πείρᾳ und ἐν πολλῇ σπάνει γίγνεσθαι, also nicht blos in Verbindung mit dem Perfektum und Plusquamperfektum (und οἴχεσθαι; Kr. Spr. § 68, 12, 2) wie IV, 7, 17 τὰ ἐπιτήδεια ἐν τούτοις ἀνακεκομισμένοι ἦσαν, wo vorher ᾤκουν (nicht ᾤχοντο) ἐν τοῖς ὀχυροῖς zu lesen ist. Endlich sind noch zu erwähnen die Verbindungen von ἐν mit λέγεσθαι gezählt werden zu (I 6, 1; vergl. S.-B. § 32, 2!), λέγειν sprechen vor (I 7, 10), ἴσχεσθαι stocken bei (VII 3, 9) und die Stellen, an denen ἐν in Verbindung mit der Bezeichnung einer Person dem lateinischen inter entspricht (I 10, 3. 5. II 5, 14. 6, 11. III 4, 26. IV 8, 8. V 4, 32. 34. 7, 33. VI 5, 24. VII 7, 46. 50); 1 mal nur (II 3, 15) dient es in Verbindung mit einem Völkernamen zur Bezeichnung des betreffenden Landes.

Wegen der ursprünglich lokalen Natur der Präposition in den betreffenden Verbindungen schliefse ich hier sofort den übertragenen Gebrauch von ἐν an: ἐν τῷ αὐτῷ εἶναι (III 1, 27. VI 2, 11) μένειν (I 8, 14), ἐν τῷ ὁμοίῳ (εἶναι leicht zu ergänzen IV 6, 18), ἐν τῷ ἀσφαλεῖ μένειν (IV 7, 8), ἐν ἀσφαλεῖ εἶναι (V 6, 33), ἐν ἀσφαλεστέρῳ ε. (III 2, 36), ἐν ἀσφαλεστάτῳ ε. (I 8, 22), ἐν ἀφθόνοις βιοτεύειν (III 2, 25), ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις κοιμᾶσθαι (IV 5, 29), ἐν

ἀφθόνοις τοῖς ἐπιτηδείοις διαχειμάζειν (VII 6, 31), ἐν ἀφθονωτέροις πλεῖν (V 1, 10), ἐν εὐδίᾳ (ὁρῶ ὑμᾶς V 8, 19), ἐν δεινῷ εἶναι (II 3, 22), ἐν (τοῖς) δεινοῖς (II 6, 7. 11. III 2, 10), ἐν ἀνάγκῃ ἔχεσθαι (II 5, 21), ἐν τοιαύτῃ ἀνάγκῃ εἶναι (VII 6, 27), ἐν πόνοις εἶναι καὶ κινδύνοις (III 1, 12), ἐν πολλῇ ἀπορίᾳ εἶναι (III 1, 2. IV 3, 8), ἐν (τοῖς) ἀπόροις εἶναι (VII 6, 11. 38), ἐν πολλῇ σπάνει γίγνεσθαι (VII 2, 15), ἐν πολέμῳ εἶναι (VI 1, 29), ἐν οἵοις ἐσμέν (III 1, 15), ἐν ποίοις τισὶ πράγμασιν ὄντες ἐτυγχάνετε (VII 6, 24), ἐν ὁρμῇ εἶναι im Aufbruch begriffen sein (II 1, 3), ἐν νῷ ἔχειν (III 3, 2. 5, 13), ἐν μεγάλῃ τιμῇ εἶναι (II 5, 38), ἐν τούτῳ εἶναι daran liegen (VI 4, 22), ἐν ἀπορρήτῳ unter dem Siegel der Verschwiegenheit (VII 6, 43). Dazu kommen die Stellen, an denen ἐν die Art und Weise (V 4, 14. VI 1, 8. 10. 11 überall ἐν ῥυθμῷ) und eine, an der es die Beziehung ausdrückt (II 5, 19 ἐν πᾶσι τούτοις ἡττᾶσθαι), so dafs sich für den übertragenen Gebrauch von ἐν im ganzen 39 Stellen ergeben.

Zu Zeitangaben wird ἐν 60 mal verwendet, und zwar 1) in Verbindung mit Substantiva, die an sich keine Zeitbestimmung enthalten: μάχῃ I 7, 2. 8, 20. 10, 6. III 2, 18, πόλεμος II 6, 30. III 1, 42, τὰ πολεμικά III 1, 38, besonders mit solchen Verbalsubstantiva, die eine Thätigkeit ausdrücken: ὑπερβολή I 2, 25, προσβολή III 4, 2, σύνοδος I 10, 7, δίωξις III 4, 5, πορεία IV 6, 3. VII 3, 37, μονή V 1, 5, ἔξοδος (und κατάβασις) V 2, 26, στρατεία V 4, 18, ἀπόπλους V 6, 20, διατριβή VI 1, 1 und dem substantivierten Infinitiv ἐν τῷ μένειν III 3, 12. 2) in Verbindung mit Substantiva, die eine Zeit bezeichnen: ἐν ταύταις ταῖς ἡμέραις I 7, 18, ἐ. τρισὶν ἡμ. IV 8, 8, ἐ. αἷς (sc. ἡμέραις) I 2, 10, ἐν ταύταις (sc. ἡμ.) II 4, 1. 5, 1. V 5, 5, ἐ. τῇ ἡμ. ᾗ V 7, 17, ἐν τούτῳ τῷ καιρῷ I 7, 9. 8, 14, ἐ. τοιούτῳ κ. V 8, 3, ἐ. τῷ πρόσθεν χρόνῳ II 3, 22, ἐ. τῷ ἔμπροσθεν χρ. VI 6, 31, ἐν τούτῳ τῷ χρ. (vgl. S.-B. § 60 b) Anm.) IV 2, 17. V 6, 15. VII 6, 1, ἐν ὀλίγῳ χρ. VII 1, 23, ohne Substantivum ἐ. τῷ τοιούτῳ V 8, 20, ἐν τῷ παρόντι II 5, 8, besonders häufig ἐν ᾧ während II 2, 15. IV 2, 19. V 1, 17. VII 1, 15 und ἐν τούτῳ I 5, 15. 8, 12. 10, 6. II 1, 15. 4, 8. IV 3, 32. 5, 22. 6, 25. 7, 12. V 2, 30. 5, 7. 6, 27. 7, 24. VI 6, 5. VII 2, 12. 8, 24, endlich ἐ. τῇ τελευτῇ τοῦ βίου I 9, 30 und ἐ. τῷ ἰσχυρῷ χειμῶνι V 8, 14. 3) in der Phrase ἐν καιρῷ ποιεῖν rechtzeitig d. h. nützlich handeln III 1, 39.

Σύν*) erscheint im ganzen 143 mal, so zunächst in Verbindung

*) Die Schreibung ξύν verbannt Hug aus dem Text, doch steht sie an einigen Stellen in den guten Handschriften, und Xenophon kann sie wohl

mit Personen bei den mit σύν zusammengesetzten Verben συστρατοπεδεύεσθαι II 2, 9, συνεισιέναι IV 5, 10, συστρατεύεσθαι V 6, 24 und συνεισπίπτειν VII 1, 18 (vergl. zu S.-B. § 53 Anm. 1!), auffallenderweise statt des Dativs bei ἕπεσθαι I 3, 6 und ἀκολουθεῖν VII 5, 3, bei den Intransitiva στρατεύεσθαι I 2, 2. VII 3, 10, στρατεύειν II 6, 29, τὸν στόλον ποιεῖσθαι (mit κοινῇ) III 3, 2, ἀναβαίνειν III 1, 2, διαβαίνειν V 2, 8, ἰέναι VII 6, 7. 7, 32. 14, ἀπιέναι V 3, 6. VII 1, 40, προσιέναι V 8, 9, ἀποτρέχειν VII 6, 5, ἀπελαύνειν VII 7, 12, φεύγειν V 4, 18, πλεῖν V 7, 8, ἐκπλεῖν VII 1, 39, πάσχειν I 3, 5, βουλεύεσθαι I 6, 6. V 7, 20. VI 1, 3 (vergl. συμβουλεύεσθαι!), εἶναι I 8, 26. III 1, 21 (= helfen). V 4, 30, λυπεῖσθαι III 1, 11, ὀπισθοφυλακεῖν III 3, 8, ἀποθνήσκειν V 3, 5 (vergl. συναποθνήσκειν S.-B. a. a. O.!), πολεμεῖν I 1, 11. II 6, 5, μάχεσθαι VI 3, 13, πονεῖν καὶ κινδυνεύειν VII 6, 36, den transitiven Aktiva ἐκπίνειν I 9, 25 (vergl. VII 3, 32 συνεξέπιε μετ' αὐτοῦ aus einem Trinkgefäfs), πέμπειν I 3, 20. VII 7, 19. 20, παίειν V 8, 21, den Passiva παιδεύεσθαι I 9, 2, τάττεσθαι III 2, 17 bis, κατακαίεσθαι V 4, 26, ἀποσπᾶσθαι VII 3, 41; ferner 18 mal (I 2, 15. 10, 2. 6. II 2, 1. 8. 14. 4, 1. 5, 40. III 1, 19. 2, 11. 5, 3. IV 3, 20. 5, 19. V 1, 17. 2, 30. 4, 23. VII 1, 15. 2, 20) in Verbindung mit dem demonstrativisch gebrauchten Artikel, 4 mal (I 8, 21. II 5, 25. 6, 14. IV 8, 16, vergl. auch II 6, 17. V 4, 20) mit Substantiva, aufserdem 21 mal in loserer Verbindung.

Die Kleidung und Bewaffnung bezeichnet σύν I 8, 9 ὁπλῖται σὺν ποδήρεσι ξυλίναις ἀσπίσιν, ebenso IV 5, 33. V 7, 30. VII 4, 23, namentlich aber in der Verbindung σὺν τοῖς ὅπλοις III 2, 8. V 3, 3. VI 1, 5. 5, 3. VII 3, 40, die Art und Weise (vergl. zu S.-B. § 58 a) I 8, 4. II 5, 18. III 1, 22. 2, 16. 3, 2. VI 3, 6, den begleitenden Umstand (vergl. zu S.-B. § 58 b) I 2, 17. 18. IV 4, 14. Endlich steht die Präposition statt des Dativs der militärischen Begleitung (vergl. zu S.-B. § 56 d) bei den Verben ἥκειν I 7, 1, ἰέναι III 3, 1. 14. VII 4, 21. 6, 13. 8, 9, προσιέναι I 8, 1, ἀπιέναι III 2, 24. VII 6, 44, ἐπιέναι VI 5, 17, ἐξιέναι VI 6, 1, οἴχεσθαι ἀπιόντα III 3, 5, ἀφικνεῖσθαι V 7, 30, ἡγεῖσθαι VII 3, 36, πορεύεσθαι VII 3, 41, ἥκειν βοηθοῦντα VII 4, 19, ἐμβάλλειν I 8, 24, ἐπιδιώκειν IV 3, 25 und so wohl auch zu fassen bei den transitiven Verben (ταπεινοὺς) παρέχειν II 5, 13, καταλαμβάνειν III

gebraucht haben, da ihm die zur Zeit des peloponnesischen Krieges ziemlich durchgehend vollzogene Wandlung von ξύν zu σύν während seines Aufenthalts in der Fremde wohl entgangen sein konnte. Gemoll III S. 23 ff.

4, 32. VII 3, 48, dem Simplex λαμβάνειν V 1, 7, vielleicht auch in der Verbindung σ. τοῖς νεωτάτοις ἀναβαίνειν und ἐχθρὸν κακῶς ποιῆσαι σὺν ταύτῃ τῇ στρατιᾷ VII 7, 38. Somit stehen den 18 Fällen des bloſsen Dativs der militärischen Begleitung mehr als 20 Stellen gegenüber, die σύν aufweisen, wodurch die Bemerkung Simons (Programm von Düren 1889 S. 12): „Bei militärischen Aktionen steht das begleitende Heer, die begleitende Flotte, aber auch der leitende Befehlshaber mit σύν. In den beiden ersten Fällen findet sich nicht selten der bloſse Instrumentalis, mit welchem σύν c. Dat. oft ziemlich gleichbedeutend ist“ ihre Bestätigung findet. Die Schulgrammatiken tragen, wie es scheint, dieser Erscheinung nicht Rechnung; Kaegi [2] § 169 sagt sogar: „meist ohne σύν“.

Den Beistand bezeichnet σύν an 18 Stellen, weitaus am häufigsten (12 mal: II 3, 23. III 1, 23. 42. 2, 8. 11. 14. V 8, 19. VI 5, 23. 6, 32. VII 2, 34. 7, 7. 39) in der Verbindung σὺν (τοῖς) θεοῖς. Eine scharfe und durchaus unanfechtbare Sonderung lieſs sich auch hier nicht durchweg vornehmen.

Zu den aufgezählten Stellen kommen noch IV 5, 31 κρέα — σὺν πολλοῖς ἄρτοις und V 4, 27 ὁ νέος σῖτος ἔτι σὺν τῇ καλάμῃ ἀποκείμενον, die sich in keiner besonderen Rubrik unterbringen lassen.

Allgemeines über den Gebrauch von σύν bei Xenophon und sein Verhältnis zu μετά c. Gen. enthält das erwähnte Dürener Programm (1889) von Simon. Nach seinen und Westphals Untersuchungen ist die Präposition σύν bei Xenophon, der poetische Ausdrucksweise liebt, wie bei Euripides, dem „nach prosaischem Ausdruck hinneigenden Dichter“, ungefähr doppelt so häufig als μετά c. Gen.: Westphal zählt 268 μετά gegenüber 550 σύν. Doch gestaltet sich das Frequenzverhältnis für die einzelnen Schriften verschieden. Grade in der Anabasis überwiegt die Präposition σύν ihre Nebenbuhlerin ungefähr um das Sechsfache, in der Cyropädie um mehr als das Dreifache. In den Hellenika lassen sich auch an der Hand dieses Sprachgebrauchs die bekannten drei Teile insofern deutlich unterscheiden, als in I μετά noch etwas überwiegt, in II das im allgemeinen geltende Verhältnis von 2 σύν zu 1 μετά eintritt, während in III wieder μετά beinahe doppelt so oft begegnet als σύν. Im übrigen halten sich beide Präpositionen in den Hellenika als Ganzes betrachtet ebenso wie in den Memorabilien, wo beide verhältnismäſsig selten sind, die Wage.

Besonders beliebt ist die Verbindung *οἱ σύν τινι,* für welche aus der Anabasis Simon im ganzen 22 Stellen beibringt (ungefähr entsprechend dem Ergebnis der vorliegenden Untersuchung), während *οἱ μετά τινος* nur 2 mal vorkommt. Auch in der Cyropädie gestaltet sich, wenn wir von den Stellen absehen, an denen ein Substantivum dabeisteht, das Verhältnis zu gunsten von *σύν,* so jedoch, dafs *μετά* mehr hervortritt: *οἱ σύν* 13 mal: II 4, 22. III 3, 26. IV 2, 17. 3, 3. 5, 11. V 4, 1. VII 1, 15. 18. 32. 2, 22. 5, 30 bis. VIII 6, 10 (Simon); *οἱ μετά* 9 mal: II 1, 20. 4, 16. IV 5, 53. V 2, 6 (nicht IV 2, 6). 14. VI 4, 20. VII 1, 28. 36. VIII 1, 25 (Westphal). Dagegen ist in den Hellenika *οἱ μετά* ungleich häufiger als *οἱ σύν;* das erste findet sich nach Westphal von Verbindungen wie *οἱ μετ' αὐτοῦ ὄντες* (I 1, 18. 3, 6) und *οἱ μετ' αὐτοῦ ταῦτα πράττοντες* (VII 4, 37), die W. mitrechnet, abgesehen, 19 mal: I 1, 35. 2, 15. 17. 4, 2. 6, 33. II 4, 12. 22. III 3, 11. 5, 1. V 1, 27. 2, 29. VI 1, 15 bis. 5, 32. 39. VII 1, 17. 2, 14. 4, 32. 5, 23, dieses nur 2 oder 3 mal: IV 3, 16. VII 4, 23 (IV 3, 15? *πελτασταί — οἱ μετ' Ἀγησιλάου*). In den Memorabilien erscheint nur vereinzelt (IV 2, 1) *οἱ μετά.* Im ganzen bevorzugt also Xenophon in den für die Schule in Betracht kommenden Schriften *οἱ σύν* (37), so jedoch, dafs *οἱ μετά* (31) nicht weit dahinter zurückbleibt.

Eine Lieblingsverbindung Xenophons ist auch *σὺν (τῷ) θεῷ, σὺν (τοῖς) θεοῖς,* „ganz im Sinne des frommen Schriftstellers selbst" (Simon S. 7), in der Anabasis an 12 Stellen*) (s. S. 154), an 10, indem der Schriftsteller von sich selbst spricht, in der Cyropädie 19 mal. *Μετά* ist in dieser Verbindung beispiellos.

Im übrigen sei nochmals auf die ungemein eingehenden und interessanten Ausführungen Simons verwiesen, der im allgemeinen zugiebt, dafs der synonymische Unterschied der beiden Präpositionen bei Xenophon verwischt ist, aber auf eine ganze Zahl äufserlicher Gewohnheiten hinweist. So sagt Xenophon in der Anabasis *μετὰ Συεννέσιος* zur Vermeidung einer Kakophonie, häufiger *μετὰ Κύρου* als *σὺν Κύρῳ,* hat selten *μετά* vor konsonantischem Anlaut, *σὺν σοί* häufiger als *μετὰ σοῦ,* zeigt Neigung zur Aspiration von *μετά,* womit die auch von mir beobachtete Vorliebe für die Verbindung von *μετά* mit dem Pronomen reflexivum zusammenhängt, dementsprechend Abneigung gegen *σύν* mit dem Relativum.

*) VII 3, 36 liest Hug *σὺν τοῖς ἵπποις.*

Präpositionen mit dem Genetiv und Akkusativ.

Διά c. Gen. steht lokal im ganzen 75 mal, 6 mal (IV 3, 2. 7, 15. 18. 8, 1. VI 6, 37. VII 5, 12) mit einem Völkernamen zur Bezeichnung des Landes, in bildlichem Sinne II 6, 22 *συντομωτάτην ᾤετο ὁδὸν εἶναι διὰ τοῦ ἐπιορκεῖν κτλ.* und V 5, 8 *διὰ πολλῶν τε καὶ δεινῶν πραγμάτων σεσωσμένοι.* Daran schliefst sich die übertragene Bedeutung der Präposition in den Verbindungen *διὰ φιλίας ἰέναι* freundschaftlich verkehren III 2, 8 und *διὰ παντὸς πολέμου ἰέναι* ganz und gar im Kriege leben (ibid.). Zeitlich gebraucht findet sich *διά* nur 4 mal: IV 2, 4 *δ. ὅλης τῆς νυκτός*, IV 6, 22 *δ. νυκτός* und in den Verbindungen *διὰ τέλους* und *διὰ παντός* unausgesetzt, fortwährend VI 6, 11 bezw. VII 8, 11. Instrumental ist *διά* in 6 Fällen: II 3, 17. 5, 21. IV 2, 18. 5, 34. V 8, 13. VII 7, 49, ausnahmslos in Verbindung mit Personen. Die Art und Weise bezeichnet *διά* c. Gen. in den Verbindungen *διὰ ταχέων* = celeriter I 5, 9 und *διὰ πίστεως* auf Treu und Glauben III 2, 8.

Mit dem Akkusativ steht *διά* im ganzen 59 mal, verhältnismäfsig häufig (18 mal) an Stelle eines kausalen Nebensatzes mit dem durch den Artikel substantivierten Acc. c. Inf. oder Infinitiv, 7 mal auch in Verbindung mit einer Person, am häufigsten mit dem Pronomen personale (VII 6, 33. 7, 7. 49. 50. 56), je 1 mal mit *οὗτος* (VI 6, 23) und einem Substantivum (VI 6, 24).

Κατά c. Gen. findet sich nur örtlich 7 mal: I 5, 8. IV 2, 17. 5, 18. 7, 14. 8, 28, 2 mal in der Bedeutung „in — hinab“: VII 1, 30 *μυρίας κατὰ τῆς γῆς ὀργυιὰς γενέσθαι* und VII 7, 11 *κ. γ. καταδύομαι.* Der übertragene Gebrauch (*λέγειν κατά τινος*) ist beispiellos.

Κατά c. Acc. findet sich als allgemeine Ortsangabe in Verbindung mit Substantiva (*αἱ κ. Βυζάντιον κῶμαι*) sowie mit Verben der Ruhe und der Bewegung 71 mal, so in den Verbindungen *κατὰ τοῦτο* = hier IV 3, 12 und ebenso *κατὰ ταῦτα* = in diesen Gegenden VII 5, 13, *καθ᾽ ὅ* (sc. *εὐώνυμον*) = welchem gegenüber (vergl. weiter unten den Gebrauch der Präposition zur Bezeichnung der Aufstellung) VI 5, 28, *κατὰ μέσον* I 8, 12 mit *ἄγειν*, IV 8, 15 mit *ποιεῖσθαι* = aufstellen, ferner V 4, 13. VI 2, 17, immer ohne Artikel, so dafs auch I 8, 6 nicht mit Hug *κατὰ τὸ μέσον*, sondern *κ. μέσον* zu ergänzen sein wird, ferner I 7, 14 *κ. μέσον τὸν σταθμόν* und III 4, 43 *κ. μ. τοῦ πλαισίου*, gerne auch in Verbindung mit *ὁδός*: IV 2, 8

bis. 16. 3, 21 (mit γίγνεσθαι = kommen). 6, 11. 23 (m. ἄγειν). V 2, 19. 32. VI 3, 24, auch zur Bezeichnung der Aufstellung in der Schlacht oder sonst: I 8, 21 τὸ καθ' αὐτούς der ihnen gegenüber aufgestellte Truppenteil, ihre Gegner, ebenso I 10, 5, etwas anders I 10, 4 τοὺς καθ' αὐτούς, das VII 5, 13 nur die „in ihrer Gegend Wohnenden" bezeichnet, II 3, 19 οἱ κ. τοὺς Ἕλληνας τεταγμένοι, IV 8, 18 οἱ κ. τὸ Ἀρκαδικὸν πελτασταί, V 2, 21 τοὺς σταυροὺς τοὺς καθ' αὐτοὺς διῄρουν, VI 5, 5 κ. τοὺς πρώτους φανέντας ποιεῖσθαι (in Stellung bringen), VI 5, 6 κ. τοὺς πρώτους τῶν ἀτάφων ποιεῖσθαι. Καὶ κ. γῆν καὶ κ. θάλατταν findet sich 3 mal (I 1 7. III 2, 13. VII 6, 37), κ. θάλατταν V 4, 1. 6, 1. 5. 10. 11. VI 2, 4. VII 2, 10, κ. γῆν V 4, 1. 6, 5. VI 2, 4, wofür häufiger πεζῇ (vergl. zu § 58a) steht, während κ. χώραν (vergl. S.-B.[18] Anhang) in der Anabasis nicht „im Lande", sondern „an Ort und Stelle" bedeutet (I 5, 17 τίθεσθαι τὰ ὅπλα, VI 4, 11 ἀπιέναι). Dem übertragenen Gebrauch nähert sich VI 4, 23 κ. τὸ Χειρισόφου μέρος an Stelle des Ch.

Zum temporalen Gebrauch von κατά c. Acc. bietet die Anab. keine Beispiele. In der Bedeutung „gemäfs" findet sich κατά 12 mal, mit Substantiva III 2, 9 κ. δύναμιν, VI 6, 30 κ. πάντα τρόπον (wo man auch den Dativ erwarten könnte), VII 2, 23 κ. τὸν Θρᾴκιον νόμον (vergl. zu § 58a), VII 3, 39 κ. τὴν συγγένειαν, mit Participia II 2, 8 κ. τὰ παρηγγελμένα und VII 2, 7 κ. τὰ συγκείμενα, mit Pronomina V 4, 22. VII 3, 13. 23 κατὰ ταὐτά in derselben Weise, ebenso und VII 8, 4 καθά, V 4, 28 καθάπερ = wie, endlich in der Verbindung τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι soweit es in seinem Bereich liegt, er mafsgebend ist I 9, 6.

Distributiv steht κατά c. Acc. 22 mal, nur 1 mal jedoch (III 5, 8) in Verbindung mit einer Kardinalzahl, am häufigsten mit Teilbegriffen, wie κατὰ μέρος je ein Teil, der Reihe nach V 1, 9, κ. μικρὰ γίγνεσθαι in kleine Stücke zerfallen V 6, 32 und ebenso κ. μικρὸν διακλᾶν VII 3, 22, κατ' ὀλίγους ἀποσκεδάννυσθαι VII 6, 29, κατὰ τὰς κώμας IV 4, 8. 5, 23, κ. ἔθνος V 5, 5, κ. ἔθνη I 8, 9, besonders in Verbindung mit militärischen Abteilungen I 2, 16. III 4, 22 ter. VII 3, 15, zur Angabe der Zeit I 9, 17 κ. μῆνα und III 2, 12. VII 1, 27. 7, 36 κατ' ἐνιαυτόν, endlich mit dem Reflexivum VI 2, 11 καθ' ἑαυτούς und VI 2, 13 καθ' αὑτόν.

Einzeln wären noch zu merken die Verbindungen κατὰ κράτος I 8, 19. VII 7, 7 (ἀνὰ κρ. 6 mal), καθ' ἡσυχίαν in Ruhe II 2, 8, κατὰ σπουδήν in Eile VII 6, 28, καθ' ἁρπαγήν auf Raub III 5, 2, κατὰ κέρας in Kolonne IV 6, 6.

Ὑπέρ c. Gen. wird lokal 18 mal gebraucht, vorwiegend (I 10, 12. III 4, 29. 39. 41 bis. IV 2, 6. 10. 14. 3, 1. 6. 23. 8, 2) in der Bedeutung „oberhalb, über“, darunter 1 mal (III 4, 29) in Verbindung mit *γίγνεσθαι* auf die Frage wohin?, V 4, 13 *χιτωνίσκους ἐνεδεδύκεσαν ὑπὲρ τῶν γονάτων* = bis über, IV 7, 4 *κυλίνδουσι λίθους ὑ. ταύτης τῆς πέτρας* = über — hervor, aber auch in der Bedeutung „jenseits“: I 10, 14. II 6, 2. VII 5, 1 und wohl auch VII 5, 15.

In der Bedeutung „für“ steht die Präposition 15 mal, entsprechend dem lateinischen de V 6, 27 *θύεσθαι ὑπὲρ τῆς μονῆς*.

Sonst ist der lokale Gebrauch ungleich seltener als der übertragene: jener findet sich 38, dieser 76 mal. Der lokale ist in den Hellenika annähernd ebenso häufig wie in der Anabasis, sehr vereinzelt in den Memorabilien und der Cyropädie; der übertragene in der Bedeutung „für“ ziemlich gleich häufig in der Anabasis, den Hellenika und der Cyropädie, seltener in den Memorabilien; entsprechend dem lateinischen de wird *ὑπέρ* in den Hellenika (V 4, 47) ebenso vereinzelt gebraucht wie in der Anabasis, häufiger in der Cyropädie (II 2, 11. IV 1, 12. VI 1, 3. VIII 1, 7) und in den Memorabilien (I 1, 17. 2, 47. III 5, 12. 6, 13. IV 2, 23. 3, 12).

Mit dem Akkusativ findet sich *ὑπέρ* im ganzen nur 4 mal: örtlich I 1, 9 *τοῖς Θρᾳξὶ τοῖς ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσι*, zeitlich V 3, 1 *ὑπὲρ τετταράκοντα ἔτη* und VI 5, 4 *ὑ. πέντε καὶ τετταράκοντα ἔτη*, übertragen VI 2, 10 *ὑπὲρ ἥμισυ τοῦ στρατεύματος*. Die drei letzten Stellen könnte man auch unter der Rubrik „*ὑπέρ* c. Acc. in Zahlangaben“ zusammenfassen.

Auch sonst ist *ὑπέρ* c. Acc. bei Xenophon verhältnismäſsig selten. Die Zahl der Genetive ist ungefähr 10 mal so groſs wie die der Akkusative. Mit dem Akkusativ findet es sich lokal nur noch Cyr. I 2, 4. Hell. V 4, 13. R. L. 11, 3, übertragen Cyr. III 4, 47. VIII 7, 3. Mem. I 3, 6. 7. Ag. 5, 1.

Μετά c. Gen. findet sich nur 22 mal (*σύν* 143 mal!): mit *εἶναι* I 3, 5, mit *ἀναβαίνειν* I 4, 12 (vergl. *συναναβαίνειν* I 3, 8 und *ἀναβαίνειν σύν* III 1, 2), mit dem als Pronomen gebrauchten Artikel I 10, 11. IV 3, 34, 1 mal (VII 3, 46) in Verbindung mit *συνεκπίνειν* und *συγκατασκεδάννυσθαι*, 1 mal (II 6, 18 *μετ' ἀδικίας*) zur Bezeichnung der Art und Weise. *)

*) Simon a. a. S. 24 bemerkt, daſs Xenophon insofern auf dem Boden des reinen Atticismus steht, als er die Abstrakta auf *-ια* wie Plato und Isokrates nur mit *μετά* verbindet, dagegen erscheinen die durch substantivierte Adjektiva ausgedrückten ethischen Begriffe bei ihm nur mit *σύν*.

Mit dem Akkusativ steht μετά im ganzen 54 mal, zur Angabe der Zeit 45 mal, vorwiegend in den Verbindungen μ. τοῦτο (7) und μ. ταῦτα (29), nur 9 mal mit Substantiva, darunter 2 mal (IV 6, 12. VII 3, 37) μεθ' ἡμέραν bei Tage, zur Angabe der Reihenfolge 7 mal: I 3, 14. 8, 4. II 1, 12. IV 6, 10. 7, 8. 12. V 1, 5. VII 6, 10, ausnahmslos in der Verbindung μ. τοῦτον, in etwas anderem Sinne VII 7, 22 μ. τοὺς θεούς („nächst den Göttern").

Präpositionen mit dem Genetiv, Dativ und Akkusativ.

Ὑπό c. Gen. findet sich lokal nur 2 mal in der Bedeutung „unter — her" oder „unter — weg": VI 4, 22 βοῦς ὑπὸ ἁμάξης πριάμενοι ἐθύοντο und VI 4, 25 λαβὼν βοῦν ὑπὸ ἁμάξης. Viel häufiger bezeichnet es den Urheber, im ganzen 78 mal, 55 mal bei wirklichen Passiva, 23 mal bei Verben und Ausdrücken, welche Passiva von Verben vertreten, so bei πάσχειν I 3, 4. IV 3, 2. 14. 7, 6. V 2, 2. VII 7, 16. V 5, 9. 8, 17. VII 3, 20, ἀπολλύναι (als Passivum zu ἀποστερεῖν) III 4, 11. VII 2, 22, ἀπόλλυσθαι I 5, 5. II 2, 11. V 3, 3, ἡττᾶσθαι III 2, 17, ἀποσεσηπέναι IV 5, 12, ἀποθνήσκειν V 1, 15. VII 5, 13. 6, 43, γίγνεσθαι (zu ποιεῖν) VII 1, 30, αἰτίας ἔχειν (zu αἰτιᾶσθαι) VII 6, 11. 15, εὔκλειαν ἔχειν (zu ἐπαινεῖν), VII 6, 33, εὖ ἀκούειν VII 7, 23. Die Ursache bezeichnet sonst ὑπό c. Gen. 5 mal, die äufsere V 2, 15 ὑ. τοῦ πλήθους τῶν βελῶν, V 4, 29 ὑ. τῆς αὐστηρότητος und V 8, 3 ὑ. πόνων, die innere III 1, 3 ὑ. λύπης καὶ πόθου und IV 4, 14 ὑπὸ ἀτασθαλίας, die begleitenden Umstände nur 1 mal: III 4, 25 ὑπὸ μαστίγων.

Mit dem Dativ ist ὑπό örtlich gebraucht 6 mal, so I 8, 10. IV 7, 10, in der Bedeutung sub = am Fufse I 2, 8. III 4, 24. VI 4, 4, in etwas weiterem Sinne VI 4, 4 ὑ. τῇ ἐπικρατείᾳ τοῦ χωρίου „im Bereich des Kastells", „beherrscht von dem K." Übertragen ist ὑπό c. Dat. nur 2 mal gebraucht, VII 2, 2. 7, 32, beide Male in der Verbindung ὑπό τινι γίγνεσθαι.

Mit dem Akkusativ ist ὑπό 7 mal verbunden, 3 mal (VII 4, 5. 11. 8, 21) in Verbindung mit dem Substantivum κώμη, an der letzten Stelle in Verbindung mit dem Participium ἔχων (intransitiv), 4 mal mit den Verben ἀκοντίζειν (I 8, 27), ἱστάναι (I 10, 14), ἡ κατάβασις ἦν (III 4, 37) und ὑπελθεῖν (IV 7, 8).

Παρά c. Gen. findet sich im ganzen 68 mal, und zwar bei den Verben des Kommens: ἀφικνεῖσθαι VII 6, 1, ἥκειν I 7, 2. II 3, 17. V 5, 2. VI 5, 7. VII 2, 16. 7, 3, αὐτομολεῖν I 7, 13. II 1, 6, ἰέναι II 1, 7. IV 8, 14, ἀπιέναι I 9, 29 bis, πορεύεσθαι IV 5, 10, στρα-

τοπεδεύεσθαι weggehen und sich lagern I 3, 7, εἶναι II 4, 15 bis. VII 2, 25, ἀποδιδράσκειν VI 6, 24; ferner bei denen des Forderns: αἰτεῖν I 3, 16, αἰτεῖσθαι II 3, 18. V 1, 11. VI 6, 22, διαπράττεσθαι II 3, 20. 25. 6, 2. 28. VI 2, 17, ἀναπράττειν VII 6, 40, συναναπράττειν VII 7, 14; des Nehmens: λαμβάνειν I 6, 2. 7. II 3, 26. 28. III 4, 8. IV 7, 27. V 6, 18. VII 2, 17. 6, 31. 7, 46, παραλαμβάνειν VII 7, 7, εὑρίσκεσθαι für sich zu erlangen suchen VII 1, 31, ἔχειν VII 6, 16. 17. 7, 37. 44. 45, μανθάνειν V 2, 25, endlich bei ἀπαγγέλλειν II 1, 20. 21. VII 1, 34, δεξιὰς φέρειν II 4, 1, δεῖσθαι VI 1, 26; sodann in Verbindung mit Substantiva unter Ergänzung des Participiums „kommend“: I 4, 3 οἱ παρ' Ἀβροκόμα μισθοφόροι Ἕλληνες ἀποστάντες ἦλθον παρὰ Κῦρον, II 4, 24 ἐξήγγελλόν τινες τῶν παρὰ Τισσαφέρνους Ἑλλήνων, II 6, 14 τὴν παρ' ἐκείνου τιμωρίαν φοβεῖσθαι, V 5, 9 τὸν παρ' ὑμῶν ἁρμοστήν, VII 3, 7 παρ' Ἀριστάρχου ἄλλοι; noch häufiger mit den als Pronomina gebrauchten Artikelformen οἱ und τά, fast immer so, dafs dieselben Subjekt oder Objekt zu einem der vorhergenannten Verben bilden, wie in dem ersten der eben aufgeführten Beispiele: I 1, 5 ὅστις ἀφικνοῖτο τῶν παρὰ βασιλέως, II 2, 1 οἱ παρὰ Ἀριαίου ἧκον, II 3, 4 τὰ παρὰ βασιλέως ἀπαγγεῖλαι, II 3, 7 μέχρι ἂν τὰ παρ' ὑμῶν διαγγελθῇ, II 3, 24 ἀπαγγελῶ ὑμῖν τὰ παρ' ἐκείνου, II 5, 26 ἵνα ἀπαγγείλωσι τὰ παρὰ βασιλέως, VI 6, 24 ἄλλος τις τῶν παρὰ σοῦ, VII 7, 31 τὰ παρὰ σοῦ ἀναπράττειν; endlich 2 mal bei Passiva: I 9, 1 ὡς παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, II 1, 17 πεμφθεὶς παρὰ βασιλέως und 1 mal bei einem ein Passivum vertretenden Verbum II 1, 18 τὸν π. βασιλέως πρεσβεύοντα, eine Stelle, die man auch bei den Verben des Kommens anführen könnte.

Mit dem Dativ verbunden findet sich παρά 36 mal, fast ausnahmslos bei Personen, nur 2 mal nicht: VI 2, 2 παρὰ τῇ Ἀχερουσιάδι Χερρονήσῳ und VII 2, 25 παρὰ θαλάττῃ, mit dem Akkusativ im ganzen 59 mal, mit Personen in der Bedeutung „zu“ 23 mal bei den intransitiven Verben ἀφικνεῖσθαι I 2, 12. II 2, 8, στρατοπεδεύεσθαι I 3, 7, ἰέναι I 4, 3. II 2, 4. 5, 27. VII 7, 19, ἀπιέναι I 4, 7. VII 2, 37, εἰσιέναι I 7, 8, συνελθεῖν II 2, 8, ἀπελαύνειν I 4, 5, ἵστασθαι I 8, 5, den Transitiva πέμπειν I 2, 17. IV 3, 27. VI 1, 2. VII 2, 7, ἐπιστολὴν γράφειν I 6, 3, ἄγειν II 4, 18. IV 3, 14. VI 3, 10, φέρειν VII 3, 24, τὴν φιλίαν κατατίθεσθαι II 5, 8, häufiger (33 mal) in der Bedeutung „neben, längs“ in Verbindung mit sächlichen Begriffen, 1 mal (II 4, 17 παρὰ τὴν γέφυραν πέμψαι κελεύουσι φυλακήν) auch in der Bedeutung „zu“, endlich in den Verbindungen παρ' ἀσπίδα παράγειν links aufmarschieren lassen IV 3,

26 und π. ὀλίγον ποιεῖσθαι gering anschlagen VI 6, 11 statt περὶ ὀλίγου ποιεῖσθαι (S.-B. § 50 Anm. 3), das beispiellos ist. Zeitlich findet sich παρά c. Acc. nur 1 mal: II 3, 15 π. πότον, übertragen = „gegen" 8 mal: π. τὰς σπονδάς I 9, 8. II 4, 5, π. τὴν δόξαν II 1, 18, π. τοὺς ὅρκους II 5, 41. III 2, 10. VII 7, 17, π. τὸ δίκαιον V 8, 17, π. τὸ μέρος (Gegensatz ἐν τῷ μέρει) aufser der Reihe VII 6, 36.

Περί c. Gen. findet sich 71 mal, und zwar zunächst bei den Verben ψεύδεσθαι sich täuschen (II 6, 28. VII 6, 15), φοβεῖσθαι (V 5, 7), ἐπιμέλεσθαι (V 7, 10), ψῆφον ἐπάγειν eine Abstimmung herbeiführen (VII 7, 57), ferner bei den Verben des Thuns („mit") ποιεῖν (II 1, 6. VI 6, 31. VII 5, 9) und πράττειν (I 6, 6. VII 2, 12, an der zweiten Stelle in der Bedeutung „sich bemühen"), des Sagens λέγειν (I 9, 23. II 1, 21. 22. 3, 5. III 2, 9), ἀγορεύειν (V 6, 27), ὁ λόγος ἥκει das Gerede verbreitet sich (VII 6, 13), ἀνακοινοῦν und ἀνακοινοῦσθαι (beides III 1, 5), ἀπαγγέλλειν (I 7, 2), συμβάλλεσθαι seinen Beitrag zur Unterredung geben, mitreden (IV 6, 14), ἀπολογεῖσθαι (V 6, 3), ψεύδεσθαι lügen (VII 6, 15), des Fragens ἐρωτᾶν (VII 6, 39), πυνθάνεσθαι sich erkundigen (VII 1, 14), ebenso ἀναπυνθάνεσθαι (V 5, 15), auch θύεσθαι, insofern als das Opfer eine Frage an die Gottheit ist (V 6, 28. VI 4, 17), des Bittens παραιτεῖσθαι VI 6, 29) und des Ergebnisses desselben διαπράττεσθαι (VII 2, 7. 4, 12), des Hörens ἀκούειν (II 5, 26. VI 7, 34. VII 7, 30), des Denkens γνώμην ἔχειν (II 2, 10. VII 6, 15), οὕτω γιγνώσκειν (II 5, 8), des Verhandelns πράττειν = verhandeln (V 6, 28), βουλεύεσθαι (II 3, 20. V 1, 2. 6, 1. 7, 9. VI 1, 3. 6, 28. VII 1, 34), διαλέγεσθαι (IV 2, 18. VI 3, 9), κήρυκας πέμπειν (II 3, 1), ἥκειν (als Gesandter; II 3, 4) und ἐλθεῖν (ebenso VII 7, 19), des Kämpfens ἐρίζειν (I 2, 8), μάχεσθαι (II 1, 13. IV 5, 12. V 6, 25. 8, 4. VII 8, 16), διαμάχεσθαι (VII 4, 10), ἀντιποιεῖσθαι (V 2, 11; vergl. § 40 Anm. 1), διαφέρεσθαι (VII 6, 15), ὁ ἀγών ἐστι (III 2, 15), πόλεμος ἦν (V 4, 15), δραμεῖν I 5, 8)*), und so auch III 2, 15 ἄνδρες ἦτε ἀγαθοὶ π. τῆς Κύρου βασιλείας im Kampf um die Herrschaft des Kyros.

Περί c. Dat. findet sich nur örtlich 3 mal, immer mit Körperteilen: I 5, 8 π. τοῖς τραχήλοις, VII 4, 4 π. τοῖς στέρνοις, ib. π. τοῖς μηροῖς.

Mit dem Akkusativ ist περί zur Angabe des Orts 30 mal verbunden (III 5, 7 εἶναι περὶ τὰ ἐπιτήδεια beschäftigt sein mit), in Ver-

*) Hier bieten allerdings die Hss. CBA ἐπὶ νίκης, woraus Rehdantz und Krüger ἐπὶ νίκῃ herstellen, was Gemoll Progr. 1888 S. 6 billigt.

bindung mit *οἱ* 8 mal (I 5, 12. 6, 4. II 4, 2. IV 5, 21. VII 2, 18. 4, 16. 8, 18. 22), zur Angabe der Zeit 4 mal (I 7, 1. VII 8, 12 *π. μέσας νύκτας*, II 1, 7 *π. πλήθουσαν ἀγοράν*, VI 5, 32 *π. ἡλίου δυσμάς*), in übertragener Bedeutung zur Bezeichnung dessen, worauf eine Thätigkeit (*ἁμαρτάνειν* III 2, 20, *ἐξαμαρτάνειν* V 7, 33, *μοχθεῖν* VI 6, 31), eine Empfindung (*προθυμία* VII 6, 11. 7, 45) oder eine Eigenschaft (*κακίων* I 4, 8, *ἄδικος* I 6, 8, *τοιοῦτος* VII 6, 38) Bezug hat, 8 mal.

Ἀμφί c. Gen., in der attischen Prosa überhaupt nur bei Xenophon (vergl. Schulze Quaest. gr. S. 24) findet sich aufser Cyr. III 1, 8 nur noch An. IV 5, 17 *ἀμφὶ ὧν εἶχον διαφερόμενοι*, wo Graeber Programm Breklum 1885 S. 5 unter Verweisung auf VII 6, 15 *περὶ ὧν πρὸς τοῦτον διαφέρομαι* gerne *περί* lesen möchte.

Mit dem Dativ ist die Präposition bekanntlich der attischen Prosa fremd.

Mit dem Akkusativ wird *ἀμφί* örtlich 24 mal gebraucht, am häufigsten (14 mal) mit *οἱ*, ein Gebrauch, den Westphal auch zu dem übertragenen rechnet, während ich bei dieser Verbindung die Vorstellung des Sinnlichen beibehalte, 1 mal auch bei *τό* (IV 1, 6 *τὸ ἀμφ' αὐτόν*); zeitlich 10 mal (*περί* nur 4 mal) *ἀ. ἀγορὰν πλήθουσαν* I 8, 1, *ἀ. μέσας νύκτας* II 2, 8. VII 3, 40, *ἀ. δείλην* II 2, 14, *ἀ. δορπηστόν* I 10, 17, *ἀ. τὴν τελευταίαν φυλακήν* IV 1, 5, *ἀ. μέσον ἡμέρας* IV 4, 1, *ἀ. κνέφας* IV 5, 9, *ἀ. τὴν αὐτὴν ὥραν* IV 8, 21, *ἀ. τοῦτον τὸν χρόνον* VI 3, 25, *ἀ. ἡλίου δυσμάς* VI 4, 26; übertragen bei den Verben *δαπανᾶν* = „auf" I 1, 8, *ἔχειν* = „sich aufhalten bei", „sich beschäftigen mit" V 2, 26. VI 6, 1. VII 2, 16 und in Verbindung mit *τά* bei dem Adjektivum *ἐπιστήμων* II 1, 7; bei Zahlangaben 9 mal, fast ausnahmslos (I 2, 10. 7, 10. II 6, 15. 30. III 1, 33. IV 7, 22. 8, 15. 22) mit, nur 1 mal ohne Artikel: VI 2, 16 *ἱππικὸν μόνος οὗτος εἶχεν, ἀμφὶ τετταράκοντα ἱππέας*, eine Erscheinung, die bei Xenophon allgemeine Geltung zu haben scheint. Die angeführte Stelle gehört auch insofern zu den Ausnahmen, als an ihr das Substantivum dem Zahlwort folgt. Dasselbe ist der Fall An. II 6, 15. 30 (an beiden Stellen *ἔτη*), Cyr. VI 1, 54 (*τάλαντα*) und Vect. 4, 43 (*στάδια*); sonst geht das Substantivum voran, und zwar in der Regel ohne Artikel, mit dem Artikel nur dann, wenn ihn ein attributiver Zusatz notwendig macht, wie An. III 1, 33 *ἦσαν οἱ συνελθόντες στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ ἀμφὶ τοὺς ἑκατόν*, wo allerdings die drei letzten Worte das Prädikat des Satzes bilden, Cyr. VIII 3, 15 *οἱ περὶ αὐτὸν σκηπτοῦχοι ἀμφὶ τοὺς τριακοσίους* und VIII 3, 16 *οἱ τῷ Κύρῳ τρεφόμενοι ἵπποι ἀμφὶ τοὺς διακοσίους*.

Dagegen fehlt bei εἷς der Artikel in der Anabasis fast ausnahmslos, nur 1 mal steht er: IV 8, 15 ὁ λόχος ἕκαστος (ἐγένετο) εἰς τοὺς ἑκατόν. Diese Stelle bildet auch insofern eine Ausnahme, als kein Substantivum dabeisteht, das sonst niemals fehlt. Dasselbe geht fast regelmäfsig voran, *) nur V 2, 4 ἐγένοντο οἱ διαβάντες εἰς χιλίους ἀνθρώπους und VI 4, 23 εἰς δισχιλίους ἀνθρώπους folgt es, und zwar fast immer wie bei ἀμφί ohne Artikel, nur 1 mal II 2, 7 (τοὺς ἱππέας τοὺς μεθ' ἑαυτοῦ εἰς τετταράκοντα) mit dem Artikel wegen des attributiven Zusatzes, im Genetivus partitivus III 4, 5 τῶν ἱππέων εἰς ὀκτωκαίδεκα.

Im allgemeinen ist der lokale und temporale Gebrauch der Präposition ungleich seltener als der übertragene: der lokale findet sich nur noch Cyr. II 4, 16. VI 2, 11. Oec. 4, 6. Vect. 1, 6. Cyn. 6, 5, der temporale Cyr. IV 5, 13. V 2, 2. 4, 16. VIII 6, 22. Ag. 2, 28, abgesehen von der besonders beliebten Verbindung οἱ ἀμφί τινα u. ä., die sich aufserhalb der Anabasis noch c. 40 mal findet. Die Verbindung ἔχειν ἀμφί τι ist auch sonst sehr gebräuchlich: sie findet sich aufser an den drei Anabasisstellen noch 13 mal bei Xenophon, namentlich in der Cyropädie: IV 2, 35. 5, 14. V 1, 30. 4, 10. 5, 44. VI 1, 22. VII 5, 42. 50. 52. VIII 1, 13. 3, 50. Zu den Stellen, an denen ἀμφί bei Zahlangaben verwandt wird, sind auch II 6, 15 ἦν ἀμφὶ τὰ πεντήκοντα ἔτη, II 6, 30 ἤστην ἀμφὶ τὰ πέντε καὶ τριάκοντα ἔτη ἀπὸ γενεᾶς und IV 8, 22 ἔμειναν ἡμέρας ἀμφὶ τὰς τριάκοντα zu rechnen, Stellen, welche Westphal mit Unrecht bei dem temporalen Gebrauch der Präposition verwertet, bei welchem es sich doch um die Frage „(ungefähr) wann?", nicht um die Frage „(ungefähr) wie alt?" oder „wie lange" handelt. Auch sonst wird ἀμφί zu Zahlangaben verwertet, besonders in der Cyropädie (I 2, 15. II 1, 6. VI 1, 46. 54. VIII 3, 15. 16), im übrigen nur vereinzelt (Hell. III 2, 4. Vect. 4, 43).

Πρός ist mit dem Genetiv im ganzen 18 mal verbunden: statt ὑπό beim Passivum I 9, 20 und ähnlich VII 6, 33 ἔχων ἔπαινον πολὺν πρὸς ὑμῶν, wo ἔπαινον ἔχειν = ἐπαινεῖσθαι ist; zur Angabe der Örtlichkeit II 2, 4. IV 3, 26 πρὸς τοῦ ποταμοῦ auf der oder die Flufsseite, IV 3, 26 πρὸς τῶν Καρδούχων ἰέναι; in Verbindung mit Personen oder persönlichen Begriffen in der Bedeutung „von seiten" II 3, 8. III 1, 5. VII 6, 39, besonders zur Bezeichnung der Person, von deren Standpunkt aus eine Eigenschaft gilt: I 6, 6 δί-

*) Auch VII 3, 48 (Hug) συνηλίσθησαν ἀνδράποδα ὡς χίλια haben CBE εἰς. Gemoll Progr. 1889 S. 19.

καιος πρ. θεῶν καὶ πρ. ἀνθρώπων, II 5, 20 πρ. θεῶν ἀσεβής, V 7, 12 πρ. θεῶν καὶ πρ. ἀνθρώπων καὶ φίλων καὶ πολεμίων κάκιστος καὶ αἴσχιστος, und ähnlich I 2, 11 οὐκ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἔχοντα μὴ ἀποδιδόναι. Zur Beteurung dient πρός c. Gen. 6 mal: II 1, 17. III 1, 24. V 7, 5 πρ. τῶν θεῶν, VII 1, 29. 6, 33 πρ. θεῶν, V 7, 32 πρ. Διός.

Πρός mit dem Dativ kommt örtlich 11 mal vor: I 2, 10. 8, 4. 14. II 3, 4. 4, 13. IV 5, 9. 22. VI 4, 1. 7. VII 2, 14. 3, 21, 2 mal in der Bedeutung „aufser": III 4, 13 πρ. τούτοις, VII 6, 32 πρ. ἐκείνοις.

Πρός mit dem Akkusativ findet sich rein örtlich mit Personen verbunden bei den intransitiven Verben ἰέναι, ἀπιέναι, προσιέναι, συνεισιέναι, ἥκειν, πορεύεσθαι, ἀφικνεῖσθαι, ἐλαύνειν, ὑπερβάλλειν, καταβαίνειν, πλεῖν, ἀποχωρεῖν, ἀφίστασθαι, ἐκφεύγειν, τρέπεσθαι, im ganzen 43 mal, bei den Transitiva πέμπειν, ἀποπέμπειν, συμπέμπειν, μεταπέμπεσθαι, λαμβάνειν, ἄγειν, απάγειν, εἰσάγειν, ἀνάγειν, φέρειν, im ganzen 35 mal; in weiterem Sinne bei βλέπειν III 1, 36 und den Verben des Sagens λέγειν III 1, 34. 3, 2. V 6, 19. 7, 18. VI 6, 15. VII 7, 10. 15. 20, δηλοῦν VII 7, 35, ἀγγέλλειν I 7, 13, διαβάλλειν I 1, 3. V 6, 29. VI 1, 32. VII 5, 6. 11, ψεύδεσθαι lügen I 3, 5, κατηγορεῖν VII 7, 44, αἰτιᾶσθαι VII 7, 45. Ebenso findet sich πρός c. Acc. rein örtlich bei den Substantiven ὁδός VII 3, 32, das VI 5, 10 zu ergänzen ist, πρόσοδος VI 1, 11 und λόγος VI 1, 18. So wird πρός auch bei Verben gebraucht in der Weise, dafs die Gesinnung und das Verhalten der betreffenden Person gegenüber in Frage kommt, in mehr indifferentem Sinne bei οὕτως ἔχειν I 3, 7, ἔχειν τὴν γνώμην II 5, 29, διακεῖσθαι II 6, 12. VII 7, 38, θαρραλέως ἔχειν II 6, 14, θαρραλέον εἶναι III 2, 16, προσφέρεσθαι VII 1, 6, διαπράττεσθαι VII 2, 7. 3, 16. 4, 12, πᾶν διατείνεσθαι VII 6, 36, und so auch VI 1, 20 νομίζων τὴν τιμὴν μείζω ἑαυτῷ γίγνεσθαι πρὸς τοὺς φίλους und VII 6, 22 εἴ γε πρ. φίλους ἐστὶ φυλακή, in mehr freundlichem Sinne bei καταλύειν die Sache beilegen I 1, 10, συναλλάττεσθαι I 2, 1, σπένδεσθαι III 5, 16, διαλέγεσθαι V 5, 25; in entschieden feindlichem Sinne bei πολεμεῖν I 3, 4. VII 8, 24, μάχεσθαι IV 6, 11. VII 8, 19, ἀγωνίζεσθαι II 5, 10, ἀνταγωνίζεσθαι IV 7, 12, πολεμικώτατα ἔχειν VI 1, 1, στασιάζειν VI 1, 29, στασιάζειν καὶ πονηρὸν εἶναι VII 1, 39, διαφέρεσθαι VII 6, 15, παγχαλέπως ἔχειν VII 5, 16, χρῆσθαι ταῖς πέλταις VI 1, 9, ἀντία τὰ ὅπλα τιθέναι IV 3, 26, πόλεμον ἐκφαίνειν III 1, 16, πόλεμον ἐκφέρειν III 2, 29, πόλεμός ἐστιν I 9, 14. II 6, 2, bei den Verben

der Bewegung ἰέναι, ἀπιέναι, πορεύεσθαι, θεῖν, ἄγειν, προσάγειν, προάγειν, ἡ ὁδός ἐστιν, im ganzen 10 mal, und so auch VII 6, 32 εἴ τι καλὸν πρὸς τοὺς ἐν τῇ Εὐρώπῃ Θρᾷκας ἐπέπρακτο im Kampf gegen die Thraker. Bei einem Substantivum steht πρός c. Acc. in feindlichem Sinne nach ἐπιβουλή I 1, 8, ἐπιορκία καὶ ἀπιστία II 5, 21, πόλεμος I 6, 6. IV 4, 2. VII 1, 22. Bei einem Adjektivum findet sich πρός mit dem Akk. einer Person I 9, 6 πρ. τὰ θηρία φιλοκινδυνότατος und II 6, 11 τὸ χαλεπὸν ἐρρωμένον πρὸς τοὺς πολεμίους ἐδόκει εἶναι. Mit sachlichen Begriffen verbunden steht πρός c. Acc. zur Angabe der Himmelsgegend in den Verbindungen πρ. μεσημβρίαν I 7, 6. III 5, 15, πρ. ἄρκτον iisd. loc., πρ. ἕω III 5, 15. V 7, 6, πρ. ἑσπέραν (überall örtlich, während S.-B. es mit „gegen Abend" übersetzt) III 5, 15. IV 4, 4. V 7, 6. VI 4, 4, bei den Intransitiva ἀφικνεῖσθαι, ἰέναι, προϊέναι, προσιέναι, πορεύεσθαι, ἁμιλλᾶσθαι sich wetteifernd stürzen, ἐκβαίνειν, ἀποχωρεῖν, φεύγειν, ἄνω τείνειν, θεῖν, ἕπεσθαι, διασῴζεσθαι, φέρεσθαι, im ganzen 23 mal, bei den Transitiva τιθέναι, σκοπεῖν im übertragenen Sinne = rationem habere alicuius rei, βλέπειν, ἡγεῖσθαι, ζευγνύναι, προσιέναι (von ἱέναι), ἕλκειν, κρούειν, ἄγειν, προσάγειν, πέμπειν, im ganzen 12 mal; im feindlichen Sinne ἄγειν, ἐξάγειν und namentlich προσβάλλειν, im ganzen 7 mal. Die Bedeutung „bis zu" hat πρός c. Acc. IV 5, 2 βρεχόμενοι πρὸς τὸν ὀμφαλόν und steht auf die Frage „wo?" II 4, 25 πρὸς ἣν (sc. πόλιν) ἀπ'ντησε τοῖς Ἕλλησιν ὁ Κύρου νόθος ἀδελφός. Bei einem Substantivum steht πρός mit dem Akkusativ eines sachlichen Begriffs V 2, 3 πρόσοδοι πρὸς τὸ χωρίον, bei einem Adjektivum IV 3, 6 γυμνοὶ ἐγίγνοντο πρὸς τὰ τοξεύματα καὶ τἄλλα βέλη. Im ganzen steht πρός c. Acc. lokal im eigentlichen und weiteren Sinne 208 mal.

Zeitlich ist πρός c. Acc. nur in πρὸς ἡμέραν IV 5, 21 gebraucht. Vergl. Schulze Quaest. gramm. S. 24.

Die Bedeutung „in Beziehung auf" hat πρός c. Acc. 19 mal: bei den Verben des Sagens und Antwortens u. s. w. in der Verbindung πρὸς ταῦτα I 3, 19. 6, 9. II 1, 11. 20. 5, 39. 42. V 4, 8. 5, 13. VI 6, 28. VII 6, 23, bei βουλεύεσθαι I 3, 19. 20. II 3, 21. VI 2, 5, ἀθυμεῖν VII 1, 9, und so auch bei dem Adjektivum ἄθυμος I 4, 9, συμφέρειν VII 3, 37, σωφρονεῖν VII 7, 30, sowie VII 7, 41 λῆρος πάντα δοκεῖ εἶναι π. τὸ ἀργύριον ἔχειν. An den lokalen Gebrauch streifen die Verbindungen π. (τὸν) αὐλόν VI 1, 5. 8. 10 und π. τὸν ἐνόπλιον ῥυθμόν VI 1, 11.

Den Zweck bezeichnet πρός c. Acc. 8 mal, und zwar bei

τάττεσθαι II 1, 11. 12, συναθροίζεσθαι VI 5, 30, παρεῖναι VI 6, 26 (π. τὴν κρίσιν), πόρους ἔχειν II 5, 20, ἀρκεῖν II 6, 20, dementsprechend bei ἱκανῶς IV 3, 31, sowie in τὰ πρὸς πόλεμον IV 3, 10 = τὰ εἰς τὸν πόλεμον ἔργα (I 9, 5).

Ohne Kasus steht die Präposition III 2, 2 πρὸς δ' ἔτι.

Ἐπί c. Gen. findet sich lokal 52 mal, auch in der Bedeutung „an": II 5, 18 ποταμοὶ ἐφ' ὧν und IV 3, 28 ἐ. τοῦ ποταμοῦ; in der Bedeutung „in" VII 6, 24 ἐ. Θρᾴκης; = „bei" V 1, 2 ἐ. τοῦ πρώτου ἱερείου, ohne ἱερείου IV 3, 9. VI 5, 8 (zeitlich?), sowie in den Verbindungen ἐ. τοῦ εὐωνύμου (I 8, 9), ἐ. τῶν πλευρῶν ἑκατέρων (III 2, 26) und ἐπὶ τοῦ στρατοπέδου (VI 5, 4 wo Rehd.: „scheint ein militärisch-technischer [wie unser „auf Lager" ein kaufmännischer] Ausdruck"); auf die Frage wohin? in Verbindung mit γίγνεσθαι IV 2, 20. 7, 21 und II 1, 3 ἀπιέναι ἐπὶ Ἰωνίας. Zeitlich steht ἐπί c. Gen. nur I 9, 12 οἱ ἐφ' ἡμῶν unsere Zeitgenossen und IV 7, 10 ἐφ' ἑκάστης προδρομῆς, übertragen II 4, 10 ἐφ' ἑαυτῶν und von der Art oder Tiefe der Aufstellung der Schlachtreihe bezw. der Dicke einer Mauer IV 3, 26 παράγειν ἐ. φάλαγγος, IV 3, 6 ἐ. φ. γίγνεσθαι, VII 5, 7 τάττεσθαι ἐ. φ., VII 5, 25 ἡγεῖσθαι ἐ. φ., IV 8, 11 ἐ. πολλῶν viele Mann tief, ib. ἐπ' ὀλίγων, I 2, 15 ἐ. τεττάρων, V 2, 6 ἐφ' ἑνός, VII 8, 14 ἐπ' ὀκτὼ πλίνθων τὸ εὖρος.

Mit dem Dativ wird ἐπί 62 mal lokal gebraucht, in der Bedeutung „auf" 25 mal, auch in den Verbindungen ἐ. τῷ εὐωνύμῳ (I 8, 20. 9, 31. VI 5, 11) und ἐ. τῷ μέσῳ (VI 5, 11), auf die Frage wohin? bei γίγνεσθαι III 1, 49 φθάνουσιν ἐπὶ τῷ ἄκρῳ γενόμενοι τοὺς πολεμίους, VI 3, 22 ἐλάνθανον αὐτοὺς ἐ. τῷ λόφῳ γενόμενοι und V 2, 12 τοὺς τοξότας ἐπιβεβλῆσθαι ἐ. ταῖς νευραῖς; in der Bedeutung „an" 34 mal, auch hier auf die Frage wohin? VI 5, 12 ἐγένοντο ἐπὶ νάπει μεγάλῳ καὶ δυσπόρῳ, VII 3, 1 ἐγένοντο ἐπὶ στρατοπέδῳ, den metaphorischen Gebrauch streifend VII 3, 34 ἥλιος ἦν ἐπὶ δυσμαῖς; in der Bedeutung „bei" 2 mal (III 4, 41 μένε ἐ. τῷ στρατεύματι, VII 2, 1 ἐπέμενον ἐ. τῇ στρατιᾷ). Zeitlich gebraucht ist ἐπί c. Dat. 7 mal, in der Verbindung ἐ. τῷ τρίτῳ (sc. σημείῳ) II 2, 4, sonst nur in ἐ. τούτῳ (III 2, 4. VI 1, 11. VII 6, 40) und ἐ. τούτοις (II 5, 4. VII 2, 26. 3, 14) „unmittelbar darauf". In übertragenem Sinne bezeichnet ἐπί c. Dat. die Abhängigkeit 9 mal, mit den Verben εἶναι (I 1, 4. V 5, 20 bis) und γίγνεσθαι (III 1, 13. 17. 18. 35. V 8, 17) und in der Verbindung τὸ ἐπὶ τούτῳ soweit es von ihm abhängt VI 6, 23, die Aufsicht 3 mal (I 4, 2 ἐπ' αὐταῖς ναύαρχος, IV 1, 13 οἱ ἐπὶ τούτοις ὄντες, IV 4, 19 στρατηγὸν ἐπὶ

τοῖς μένουσι), den Grund bei Verben des Affekts und der Affektsäufserung 5 mal (ἀγάλλεσθαι II 6, 26, καταφρονεῖν III 1, 27, γελᾶν V 4, 34, ἐκπλήττεσθαι VI 1, 12, ἄχθεσθαι VII 6, 10), die Bedingung 4 mal (ἐφ' ᾧ IV 2, 19. 4, 6, ἐφ' ᾧτε VI 6, 22, ἐφ' οἷς Σεύθης λέγει VII 6, 44), den Zweck 25 mal, so IV 4, 17 ἐπὶ τίνι; zu welchem Zweck?, VII 6, 17 ἐφ' ᾗ (sc. πράξει), I 3, 1. VII 6, 16 ἐ. τούτῳ, mit θύεσθαι V 6, 22 und VI 4, 19, wo es vielleicht auch zeitlich gefafst werden kann, ἐ. τούτοις „darauf hin" in Verbindung mit ὀμνύναι III 2, 4, σπένδεσθαι IV 4, 6, πιστὰ διδόναι καὶ λαμβάνειν V 4, 11, besonders mit θύεσθαι III 2, 18. V 6, 16, das auch sonst mit ἐπὶ c. Dat. verbunden wird (ἐπ' ἐξόδῳ θ. VI 4, 9. 5, 2, ἐ. τῇ ἐφόδῳ VI 4, 13. 16, und so auch τὰ ἱερὰ ου γίγνεται ἐ. ἀφόδῳ VI 4, 14, ἐ. τῇ πορείᾳ VI 4, 17. 6, 35), ferner II 4, 5 ἀπιέναι ἐ. πολέμῳ, II 4, 8 ἐ. γάμῳ ἄγειν, V 7, 34 ἄγειν ἐ. θανάτῳ und dementsprechend I 6, 10 ἔλαβον ζώνης τὸν Ὀρόνταν ἐ. θανάτῳ, ἐπ' ἀγαθῷ V 8, 18. 19, endlich VII 7, 39 ἔχω παρὰ σοῦ ἐπὶ τοῖς στρατιώταις οὐδέν („auf die S. hin, entweder: darauf hin, dafs ich dir die S. verschaffte, oder wahrscheinlicher: zum Schaden der S." Rehd.). Zu diesen Stellen würde, wenn man der handschriftlichen Lesart folgte, noch I 5, 8 ὥσπερ ἂν δράμοι τις ἐπὶ νίκῃ kommen.

Ἐπί c. Acc. steht lokal 243 mal. Mit Personen verbunden steht es fast ausnahmslos im feindlichen Sinne, daher bei den Verben στρατεύειν, στρατεύεσθαι, συστρατεύεσθαι und in demselben Sinne I 2, 1 ἀθροίζειν ὡς ἐπὶ τούτους („um gegen diese zu Felde zu ziehen") und I 2, 4 μείζων ἢ ὡς ἐπὶ Πισίδας ἡ παρασκευή („gröfser als wenn es sich um einen Zug gegen die P. handelte"), bei ἰέναι, ἥκειν, ἕπεσθαι, ἐλαύνειν, ἵεσθαι, πορεύεσθαι, ὁ στόλος ἐστίν, παρασκευάζεσθαι, βοηθεῖν, ὁρμᾶν, θεῖν, χωρεῖν, ἐκβαίνειν, σύμμαχον ποιεῖσθαι, im ganzen 46 mal, den Transitiva ἄγειν, ἡγεῖσθαι, θύεσθαι VII 8, 21 („zu einem Zug ἐπ' αὐτόν" Hansen) und den Substantiva ὁρμή III 1, 5 und ἔφοδος IV 2, 6, im ganzen 8 mal. Eine feindliche Absicht liegt nicht vor III 1, 24 (ἰέναι), VI 1, 19 (τρέπεσθαι), VII 6, 38 (ἥκειν). Ungleich häufiger ist die Verbindung von ἐπί mit dem Akkusativ eines sachlichen Begriffs, zunächst zur Bezeichnung der Ausdehnung über einen Raum hin ἐπὶ πολύ I 8, 8. IV 2, 13, ἐ. βραχύ III 3, 17, ἐφ' ὅσον καλῶς εἶχεν VI 3, 19, mit bestimmten Zahlangaben I 7, 5. II 4, 13 bis. IV 6, 11. VI 4, 5 bis, in der Bedeutung „auf, an, zu" ohne Zusammenhang mit bestimmten Verben IV 5, 6 ἔστε ἐ. τὸ δάπεδον, VI 4, 1 ἐ. δεξιά und VII 6, 11 ἐ. τὸ δεξιόν, VI 5, 32 στάδιοι ἦσαν ὡς ἑξήκοντα ἐ. τὸ στρατόπεδον, in Verbindung mit Verben

verhältnismäfsig selten in feindlichem Sinne, so bei den Verben ἰέναι, πορεύεσθαι, συνεκβαίνειν, δρόμος ἐγένετο, θεῖν, στρατεύειν, στρατεύεσθαι, συστρατεύεσθαι, συμπολεμεῖν, ἄγειν, im ganzen 14 mal, viel häufiger, ohne dafs eine feindliche Absicht vorliegt, bei den Intransitiva ἐξελαύνειν, ἰέναι, ἀπιέναι, παριέναι, εἰσιέναι, ἀναβαίνειν, ἀποβαίνειν, ἐκβαίνειν, διαβαίνειν, θεῖν, καταθεῖν, ἀφικνεῖσθαι, ἀφιππεύειν, πορεύεσθαι, ἥκειν, καθήκειν, προσήκειν, τρέπεσθαι, φεύγειν, ἀναφεύγειν, κατάγεσθαι, ἵεσθαι, ἁμιλλᾶσθαι, φέρειν, τρέχειν, κατατρέχειν, παρατρέχειν, διασπᾶσθαι, καθίστασθαι, ἀποδιδράσκειν, ἀναχωρεῖν, σῴζεσθαι, παρεῖναι, πλεῖν, οἴχεσθαι, ὁδὸς ἦν, im ganzen 108 mal; bei den Transitiva: πέμπειν, προπέμπειν, ἄγειν, κατάγειν, ἀναβιβάζειν, τίθεσθαι, ἀνατίθεσθαι, παρατίθεσθαι, ἐκλείπειν (verlassen und gehen), ἀφιέναι, καλεῖν (ἐ. δεῖπνον), παρακαλεῖν, ἐξορμᾶν, ἀναβάλλειν, κομίζειν, ἕλκειν, ἔχειν, καθιστάναι, ἀπαυθημερίζειν, τάττεσθαι, δέχεσθαι, im ganzen 27 mal; endlich bei den Substantiva ἔφοδος III 4, 41 und πορεία III 4, 44, sowie III 5, 15 τῆς ἐ. Βαβυλῶνα sc. χώρας des nach B. zu gelegenen Landes.

Den Übergang zu den Stellen, an denen ἐπί c. Acc. den Zweck bezeichnet, bilden die Verbindungen τρέχειν ἐ. τὰ ὅπλα I 5, 13, θεῖν ἐ. τ. ὅ. II 5, 34, ἰέναι ἐ. τὰ ἐπιτήδεια II 3, 8. III 5, 14. VI 4, 23, ἐξιέναι ἐ. τ. ἐ. VI 4, 19. 5, 20, ἰέναι ἐ. τὰς στέγας καὶ τ. ἐ. IV 4, 14, πορεύεσθαι ἐ. τ. ἐ. V 1, 6, ἐξορμᾶσθαι ἐ. τ. ἐ. V 2, 4, ἐξάγειν ἐ. τ. ἐ. VI 4, 9, ἐκπορεύεσθαι ἐ. λείαν V 1, 8, ἐξιέναι ἐ. λ. V 1, 17, ἰέναι ἐ. λ. VI 6, 2, οἴχεσθαι ἐ. λ. VI 6, 5, ἐ. τὸν Κέρβερον κύνα καταβαίνειν VI 2, 2, ἐκπλεῖν ἐ. ταύτην τὴν μισθοφοράν VI 4, 8, παρεῖναι ἐ. τὴν θυσίαν VI 4, 15 und ἐ. πλοῖα στέλλειν nach Schiffen schicken V 1, 5.

Den Zweck bezeichnet ἐπί c. Acc. 10 mal: I 2, 2. 4, 12. 6, 10. III 2, 7. IV 3, 11. VI 4, 24. VII 1, 37. 4, 3, aufserdem II 6, 22 (ἐ. τὸ κατεργάζεσθαι συντομωτάτην ᾤετο ὁδὸν εἶναι) und VII 8, 4 συμφέρειν ἐ. τὸ βέλτιον zum Besseren beitragen, Stellen, an denen die Präposition zunächst örtlich zu fassen ist. Zeitlich ist ἐπί c. Acc. gebraucht VI 6, 36 ἐ. τρεῖς ἡμέρας und in der 2 mal (III 1, 42. 4, 35) vorkommenden Verbindung ὡς ἐ. τὸ πολύ „zumeist“.

Einzeln ist zu merken V 2, 32 ἐ. πόδα ἀναχωρεῖν dem Feinde zugekehrt sich zurückziehen.

Uneigentliche Präpositionen.

Ἐγγύς c. Gen. findet sich 6 mal (II 4, 1. IV 4, 1. V 4, 16. 7, 19 = beinahe. VI 1, 17. VII 2, 18), πλησίον 2 mal (V 2, 11. VII

1, 39), *ἐναντίον* 1 mal (VII 6, 23), *πέραν* 3 mal (I 5, 10. II 4, 28. IV 3, 3), *πέρᾳ* (Hug *πέρα*) 1 mal (VI 5, 7), *μεταξύ* 3 mal (I 7, 15. III 4, 37. V 4, 22), *μέχρι* (*ἄχρι εἰς* nur an einer unechten Stelle V 5, 4) 9 mal (I 7, 6 bis. 15. 10, 11. IV 5, 36. 7, 16. VI 4, 1. 25. VII 4, 4; VI 4, 26 *μ. εἰς*), *ἄνευ* 18 mal (I 3, 11. 13. II 2, 3. 3, 10. 5, 9. 6, 6. 18. III 1, 29. 38. IV 3, 24. 5, 11. 21. 36. V 2, 9. 6, 9. VI 3, 6. VII 3, 5. 5, 10), *χωρίς* 1 mal (I 4, 13), *πλήν* 13 mal (I 1, 6. 8, 6. 9, 9. 31. II 4, 27. III 1, 10. IV 6, 1. V 2, 27. 6, 36. VI 4, 6. 6, 1. VII 1, 12. 2, 29. 7, 12; der Genetiv ist zu ergänzen I 2, 1 *π. ὁπόσοι ἱκανοὶ ἦσαν* u. s. w., III 2, 28 *π. ὅσα ἔχομεν*, ohne Kasus steht es VII 2, 17 *παρὰ ἑκάστου π. παρὰ Νέωνος*, 3, 2 *π. οἱ Νέωνος*, satzbildend ist es (*πλὴν ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ τοξευθῆναί τις ἐλέγετο*) I 8, 20. 25. 9, 29. III 1, 26, *ἕνεκα* 29 mal (I 4, 5. 8. 5, 9. 9, 17. 21. II 3, 13. 23. 5, 14. III 3, 4. 4, 31. 35 bis. IV 1, 22. V 4, 19 (vorangestellt!). 6, 11 bis. 8, 11. 20. VI 6, 14. 18. 36. VII 1, 6. 2, 18. 27. 3, 28. 4, 4. 13. 14. 7, 4), außerdem 6 mal (II 3, 20. III 2, 28. IV 7, 20. V 1, 12. 4, 16. 8, 13) in der Form *ἕνεκεν*. *Εὐθύ, χάριν* und *δίκην* sind beispiellos.

V. Vom Verbum.

1. Genera des Verbums.

A. Aktivum.

§ 62. Neben der transitiven Bedeutung haben intransitive die Aktiva:

ἔχειν sich verhalten 40 mal, am häufigsten mit οὕτω(ς), 9 mal: III 1, 31. 40. 2, 10. V 6, 12. VI 1, 30 bis. 3, 9. 5, 15. VII 6, 17, demnächst 7 mal mit καλῶς II 3, 3.*) III 2, 9. 32. IV 3, 16. V 7, 31. 8, 26. VI 3, 19, je 2 mal mit ἀθύμως III 1, 3. VI 4, 26, ὡς VI 6, 16. VII 6, 33, ἀμφὶ ταῦτα V 2, 26. VII 2, 16, je 1 mal mit εὐνοϊκῶς I 1, 5, ἐντίμως II 1, 7, κάλλιον VII 3, 37, ἀχαρίστως II 3, 18, ἐμπείρως II 1, 6, θαρραλέως II 6, 14, ἄλλως III 2, 37, ὥσπερ IV 1, 19, ἀσφαλῶς IV 3, 37, πῶς IV 5, 22, ὅπῃ VI 1, 21, ἀμφὶ τὰ ἑαυτῶν VI 6, 1, πολεμικώτατα VI 1, 1, χαλεπῶς VI 4, 16, παγχαλέπως VII 5, 16, δεινῶς VI 4, 23, κακῶς VII 7, 40, ἀνομοίως VII 7, 49, in der Bedeutung „sich hinziehen" VII 8, 21 εἰς κώμας ὑπὸ τὸ Παρθένιον πόλισμα ἐχούσας; die Komposita ἀπέχειν entfernt sein 19 mal: I 3, 20. II 2, 12. 4, 10. 12. 13. III 1, 2. 2, 34. 4, 3. IV 3, 1. 5. 4, 7. 5, 10. 6, 6. V 4, 31. VI 3, 20. 5, 8. VII 3, 2. 9. 5, 15, ebenso διέχειν I 8, 17. 10, 4, τὸ διέχον „der Zwischenraum" synonym mit τὸ μέσον III 4, 20. 22, ἀνέχειν (aufgehen, von der Sonne) II 1, 3, κατέχειν landen V 6, 20. VI 1, 33, προέχειν hervorragen III 2, 19, προσέχειν = νοῦν π. V 6, 22. VII 6, 5, häufiger (5 mal) mit νοῦν, ὑπερέχειν herausragen III 5, 7. IV 7, 4;

πράττειν sich befinden 4 mal, καλῶς III 1, 6 (dagegen in derselben Bedeutung VI 4, 8 πολλὰ καὶ ἀγαθά), häufiger εὖ VII 6, 11. 20. 7, 42;

τελευτᾶν enden, sterben 8 mal: II 1, 4. 6, 1. 15. III 2, 7. V 6, 20. VI 1, 33. 3, 17. 4, 11;

*) Gemoll Progr. 1888 S. 20 streicht mit Cobet die Worte καλῶς ἔχειν.

ὁρμᾶν sich aufmachen, aufbrechen 6 mal: I 8, 25. III 1, 8. 4, 33. IV 3, 31. V 7, 25, in Verbindung mit einem Infinitiv III 4, 44 *ὥρμησαν ἁμιλλᾶσθαν, ἐξορμᾶν* V 7, 17;

αἴρειν in intransitiver Bedeutung ist wie *ἐπιδιδόναι* beispiellos, doch findet sich *ἀπαίρειν* ancoram solvere VII 6, 33;

ἄγειν ziehen 13 mal, vom Feldherrn I 3, 21, wo man auch transitive Bedeutung mit Ergänzung eines naheliegenden Objekts annehmen könnte (*τοῖς δὲ ὑποψία μὲν ἦν ὅτι ἄγοι πρὸς βασιλέα, ὅμως δὲ ἐδόκει ἕπεσθαι*), ferner II 2, 16. 6, 7. IV 1, 17. 6, 6. 23. VII 2, 2. 6, 12, aber auch von dem einzelnen und der Gesamtheit der Soldaten III 4, 49 *ἐπὶ τοῦ ἵππου ἦγε*, IV 8, 9 *οἱ Ἕλληνες ἀντιπαρετάξαντο φάλαγγα ὡς οὕτως ἄξοντες πρὸς τὸ ὄρος*, IV 8, 12 *ταύτῃ ἕκαστος ἄξει λόχος*, von einem unbestimmten Subjekt IV 5, 36 *διδάσκει ὁ κωμάρχης περὶ τοὺς πόδας τῶν ἵππων καὶ τῶν ὑποζυγίων σακία περιειλεῖν, ὅταν διὰ τῆς χιόνος ἄγωσιν* und VI 4, 22 *οἱ στρατιῶται ἀνέκραγον ὡς οὐδὲν δέοι εἰς τὸ χωρίον ἄγειν*, die Komposita *ἀπάγειν* wegrücken vom Feldherrn I 3, 14, *προσάγειν* heranrücken 3 mal, nur 1 mal (V 2, 8) vom Feldherrn, 2 mal (I 10, 9. IV 8. 11) vom Heere, *ὑπάγειν* allmählich heranrücken 2 mal (III 4, 48. IV 2, 16) nur vom Heere, ebenso auch *ἐξάγειν* ausrücken 4 mal, vom Feldherrn VI 4, 19. 20. 6, 36, von einem unbestimmten Subjekt, vielleicht vom Feldherrn, VI 4, 9 *ἀνάγκη ἦν ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια ἐξάγειν* (vorher *ἐπ' ἐξόδῳ ἐθύετο Ξενοφῶν*), *κατάγειν* landen VI 6, 3 und *προάγειν* 2 mal vom Heere VI 5, 6. 11, Verba, an die sich leicht anschliefsen läfst *διάγειν* = degere III 1, 43. 3, 2, mit dem Part. = fortwährend I 2, 11, = traicere mit leicht zu ergänzendem Objekt VII 2, 12 *τοῖς ναυκλήροις ἀπεῖπε μὴ διάγειν*;

ἐλαύνειν reiten 8 mal: I 5, 15. 8, 1. 10, 15. II 5, 32. III 4, 4. VI 5, 13. VII 3, 42. 44, vielleicht auch IV 8, 28 *ἔθεον καὶ ἵπποι καὶ ἔδει αὐτοὺς κατὰ τοῦ πρανοῦς ἐλάσαντας ἐν τῇ θαλάττῃ ἀποστρέψαντας πάλιν πρὸς τὸν βωμὸν ἄγειν*, wo es darauf ankommt, ob man *ἐλάσαντας* als absolut betrachtet oder, was näher liegt, *αὐτούς* als Objekt dazu zieht, fahren nur I 8, 10 *εἰς τὰς τάξεις ἐλῶντα καὶ διακόψοντα* zu dem Subjekt *ἅρματα*, aber auch 4 mal marschieren, mit einem Akkusativ des Inhalts I 2, 23. 5, 7, ohne denselben I 7, 12. 8, 24, anrücken I 5, 13, ebenso die Komposita *ἀπελαύνειν* wegreiten 3 mal: I 8, 17. II 4, 24. VII 7, 12, sich entfernen 3 mal: II 3, 6. VII 3, 1. 8, 11, wegmarschieren (vom Feldherrn) I 4, 5, *διελαύνειν* durchreiten I 5, 12, durchbrechen (vom Feldherrn mit seinen Truppen)

I 10, 7 bis. II 3, 19, εἰσελαύνειν hineinmarschieren I 2, 26, ἐξελαύνειν fortmarschieren nur vom Feldherrn 24 mal: I 2, 5. 6. 7. 10 bis. 11. 13.*) 14. 19 bis. 20. 4, 1 ter. 4. 6. 9. 10. 11. 19. 5, 1. 5. 7, 1. 14, παρελαύνειν vorbeireiten 6 mal: I 8, 12. 14. III 4, 46. VI 5, 25. VII 3, 41, τὰς τάξεις an den Reihen III 5, 4, vorbeifahren 2 mal: II 2, 16, πάντας an allen I 2, 17, vorbeimarschieren (von Truppen) I 2, 16, προελαύνειν vorrücken 3 mal: vom Feldherrn I 10, 16. VI 3, 14, von Truppen mit ihrem Führer VI 3, 22, προσελαύνειν heranreiten 5 mal: III 4, 39. IV 4, 5. VI 3, 7. VII 3, 7. 43, herankommen 3 mal: I 5, 12. 7, 16. III 5, 13;

καταλύειν halt machen, um zu ruhen oder einzukehren 2 mal: I 8, 1. 10, 19, aber auch sc. πόλεμον = den Krieg beendigen I 1, 10, vergl. auch οὔτε ἀνελέσθαι πόλεμον οὔτε καταλῦσαι V 7, 27;

ἀναζευγνύναι wieder aufbrechen 2 mal: III 4, 37. IV 6, 1;

εἰσβάλλειν einfallen 2 mal: I 2, 11. IV 1, 15, ἐμβάλλειν einfallen, eindringen 4 mal: III 5, 16. 17. IV 7, 20. VI 2, 18, münden 2 mal: I 2, 8. IV 8, 2, aber auch wie προσβάλλειν anfallen, angreifen 2 mal: I 8, 24. III 4, 14, προσβάλλειν angreifen 6 mal, nie jedoch mit τινί, sondern vorwiegend mit πρός (5 mal: IV 2, 11. 7, 2. V 2, 4. 5, 2. VI 2, 7), absolut IV 6, 13. Beispiellos ist συμβάλλειν zusammenstoſsen, dagegen noch erwähnenswert ὑπερβάλλειν hinübergehen, absolut gebraucht 4 mal: IV 1, 7. 6, 10. VI 5, 7. VII 5, 1, mit einem Akkusativ 3 mal: IV 4, 20. 5, 1. 6, 8;

συμμιγνύναι τινί sich vereinigen, zusammentreffen, im ganzen 6 mal, 5 mal mit dem Dativ im freundlichen, 1 mal absolut im feindlichen Sinne (vergl. zu § 53, 1), ebenso ἐπιμιγνύναι verkehren III 5, 16 und προσμιγνύναι anrücken IV 2, 16.

Nicht erwähnt ist bei S.-B. das 4 mal vorkommende Verbum ὑπολαμβάνειν die Rede aufnehmen, einfallen (II 1, 15. III 1, 27. 31. VI 5, 14), ferner die je 3 bezw. 4 mal erscheinenden Verben φυλάττειν Wache halten: I 2, 22. 4, 5. V 4, 36 und ἀπαγορεύειν matt werden: II 2, 16. V 1, 2. 8, 3. VI 5, 30. Endlich kommen noch vor die Verben ἀποσπᾶν abziehen, sich entfernen: I 5, 3**) vom

*) Hier lesen Cpr D ἐντεῦθεν δὲ ἐλαύνει κτλ. Doch thut man, glaube ich, kein Unrecht, wenn man gegen Gemoll Progr. 1888 S. 3 die Lesart dem überwiegenden Sprachgebrauch Xenophons entsprechend gestaltet. Jedenfalls ist ἐξελαύνειν nur an 4 der 23 in Betracht kommenden Stellen nicht mit ἐντεῦθεν verbunden, das sich dagegen bei dem Simplex nirgend findet.

**) Schulze Quaest. gramm. S. 25 liest mit den besten Handschriften ἀπέπτα, wie einige Zeilen weiter πέτανται. Allein: „ἀπέπτα pro ἀπέπτη Graecis

Straufs, II 2, 12 vom marschierenden Heere, VII 2, 11 vom Feldherrn, στρέφειν umkehren (IV 3, 26. 32), häufiger ἀναστρέφειν (I 8, 10. IV 8, 29 bis), ebenso ὑποστρέφειν in derselben Bedeutung IV 8, 28. VI 6, 28, = listig ausweichen II 1, 18, διατελεῖν c. Part. = fortwährend (III 4, 17. IV 3, 2), mit Ergänzung von ὁδόν = irgendwohin gelangen I 5, 7, je 1 mal ἀπαλλάττειν sich entfernen V 6, 32, ἀνιέναι nachlassen IV 5, 4, ἐφιστάναι sc. τὸν ἵππον anhalten I 8, 15, ἀποκλίνειν ausweichen II 2, 16, ἐκκλίνειν ausbeugen I 8, 19, διαλείπειν getrennt sein IV 7, 6, παίειν πρός aufprallen IV 2, 3, τείνειν eilen IV 3, 21, κατατείνειν nicht ablassen II 5, 30, φαίνειν leuchten (vom Feuer) IV 4, 9, häufiger ὑποφαίνειν anbrechen, vom Tage III 2, 1. IV 2, 7, der Morgenröte IV 3, 9.

Das Aktivum bezeichnet eine Handlung, die das Subjekt aus- § 63.
führen läfst, 80 mal. In einzelnen Fällen kann man schwanken, ob es sich um die Ausführung durch das Subjekt selbst handelt oder nicht, so z. B. wenn es sich um die Berufung einer Soldaten- oder Strategen- und Lochagenversammlung handelt. Dieser Sprachgebrauch findet sich am häufigsten bei καλεῖν (14 mal: I 7, 18. 8, 11. II 1, 8. 3, 3. III 4, 38. V 6, 2. VII 2, 8. 3, 2. 15. 18. 4, 23. 5, 2. 6, 3. 7, 13) und seinen Komposita συγκαλεῖν (6 mal: I 6, 4. 7, 2. 8, 11. III 6, 7. V 4, 19), παρακαλεῖν (4 mal: I 6, 6, wo Kyros die ganze Versammlung mit παρεκάλεσα ὑμᾶς anredet, während es kurz vorher § 5 Κλέαρχον παρεκάλεσε σύμβουλον sich doch wohl um eine persönliche Aufforderung handelt, V 6, 1. VII 5, 11 bis) und προσκαλεῖν (1 mal: I 9, 28) und so auch bei συνάγειν (VI 6, 29), demnächst bei den Verben des Sagens λέγειν (6 mal: I 3, 8. 4, 16. 9, 25. II 1, 3. IV 4, 5. VII 1, 31), προλέγειν (VII 7, 13), προαγορεύειν (II 2, 20), φάναι (II 1, 3), παραγγέλλειν (2 mal: I 8, 13. VI 6, 3), κηρύττειν (5 mal: IV 1, 13. VI 4, 23. 5, 3. VII 1, 7. 36), ἐρωτᾶν (3 mal: I 3, 18. IV 5, 34. V 4, 2) und ἀνερωτᾶν (IV 5, 34), ferner 5 mal bei συλλαμβάνειν (I 1, 3. 4, 8. 6, 4. III 1, 35. 2, 4), 4 mal bei κατακαίειν (I 1, 40. 4, 18. VII 4, 1. 5), 3 mal bei διώκειν (I 4, 7. 8. III 3, 11), je 2 mal bei ἀποκτείνειν (I 1, 7. 2, 20), ποιεῖν (I 7, 16. V 3, 9), αἰτεῖν (II 1, 10 bis) — und so auch bei ἀπαιτεῖν

scriptoribus in usu non fuit" (Kühner). Gemoll Progr. 1888 S. 13 schlägt ἀπέδρα vor. Jedoch widersprechen seiner Begründung, für den intransitiven Gebrauch von ἀποσπᾶν finde sich bei Xenophon und in der ganzen klassischen Gräcität kein Beispiel, die oben angeführten Stellen. Aufser an der von Gemoll angeführten Stelle aus Aristides findet sich das Verbum intransitiv auch Lucian deor. dial. 20, 5.

(II 5, 38) — und λύειν (IV 2, 25. 26), endlich je 1 mal bei ἐκκόπτειν I 4, 10, δεῖσθαι I 9, 25, ἀποτέμνειν III 1, 17, ἀνασταυροῦν ibidem, δεῖν IV 6, 2, ἐπιγράφειν V 3, 5, εἰσάγειν VI 1, 12, σκευάζειν ibidem, ἐπισκευάζειν V 3, 13, διδόναι VI 1, 12, διαμετρεῖν VII 1, 40, χιλοῦν VII 2, 22, κατακοντίζειν VII 4, 6.

B. Medium.

§ 64. Das dynamische Medium findet sich 108 mal. Ich beginne auch hier mit den bei S.-B. aufgeführten Verben. Παρέχεσθαι von sich darbieten 2 mal: VI 2, 10. VII 6, 11, συμβάλλεσθαι aus eigenen Mitteln beitragen 2 mal: I 1, 9 χρήματα, IV 6, 14 (= mitreden) τί περὶ τῆς κλοπῆς; ἀποφαίνεσθαι γνώμην I 6, 9, ἀποδείκνυσθαι γν. V 5, 3. 6, 37, ohne γνώμην V 2, 9, nirgend mit ἔργα, ποιεῖσθαι mit dem Akk. eines Verbalsubstantivs im ganzen 34 mal: 5 mal τὴν πορείαν (I 7, 20. III 5, 18. V 6, 11. VI 2, 11. 13, mit ποιεῖν VI 4, 12), 3 mal τὰς σπονδάς (II 3, 8. 9. 10), je 2 mal ἐξέτασιν (I 2, 14. 7, 1), das I 2, 9 mit ἀριθμόν mit ποιεῖν verbunden ist, τὸν στόλον (I 3, 16. III 3, 2), δόγμα (III 3, 5. VI 4, 11), τὸν πόλεμον (I 5, 9. V 5, 24), je 1 mal mit τὴν συλλογήν (I 1, 6), τὴν πρόφασιν (I 2, 1), ἐκποδών (I 6, 9), τὴν μάχην (I 7, 2), σύνθημα (IV 6, 20), ἐνέδραν (IV 7, 22), ψευδενέδραν (V 2, 28), πῦρ (V 2, 27), θήραν (V 3, 10), συμμαχίαν (V 4, 3), εἰσβολήν (V 6, 7), τὴν κατηγορίαν (V 8, 1), φυλακάς (VI 3, 21). Hieran schliefsen sich die Phrasen κατ' ἐνωμοτίας ποιεῖσθαι in Enomotieen formieren (IV 3, 26), ὀρθίους τοὺς λόχους π. Kompagniekolonnen formieren (3 mal: IV 8, 12. 15. V 4, 22; das Aktivum IV 8, 10. 13, in anderer Verbindung V 2, 11), τριχῇ π. in drei Teile teilen (IV 8, 15; δίχα ποιεῖν VI 2, 11). Mit dem aktiven Verbum verbunden finden sich aufser den angeführten Stellen die Akkusative ἐκκλησίαν I 4, 12, κραυγήν II 2, 17, σπονδάς IV 3, 13, ἀγῶνα IV 8, 25, δρόμον IV 8, 26, θυσίαν V 3, 9, πομπὰς καὶ ἀγῶνας V 5, 5, ἐξουσίαν V 8, 22, ἀριθμόν aufser I 2, 9 (s. o.) auch VII 1, 7, nirgend πόλεμον.

Während das in der Anmerkung zu diesem Paragraphen erwähnte πολιτεύεσθαι beispiellos ist, findet sich στρατεύεσθαι 17 mal (I 1, 11. 2, 2 bis. 3. 9, 14. II 3, 25. III 1, 10. V 4, 34. VI 2, 15. VII 1, 2. 29. 3, 10. 5, 9. 10. 6, 1. 9. 32), mithin abgesehen von den mit ποιεῖσθαι gebildeten Verbindungen häufiger als jedes der vorher angeführten Media. Dazu kommt συστρατεύεσθαι 12 mal (I 4, 3. V 6, 24. VI 2, 15. VII 3, 14. 4, 20. 21. 5, 9. 12. 15. 6, 14. 7, 25. 31). Verhältnismäfsig seltener ist στρατεύειν (8 mal: I 1, 11.

II 1, 14. 3, 20. 4, 3. 6, 29. III 1, 17. 18) und sein Kompositum ἐπιστρατεύειν (II 3, 19). Ferner kommen zu den bei S.-B. angeführten dynamischen Medien: ἐπιδείκνυσθαι zeigen, um zu prunken 7 mal (I 9, 10. 16. II 6, 27. IV 6, 15. 16. V 4, 34. VI 1, 19), ψεύδεσθαι in der Bedeutung „lügen" (Kr. Spr. § 52, 8, 5) 5 mal (I 3, 5. 10. 9, 7. V 6, 35. VII 6, 15), ἀπορεῖσθαι (Kr. § 52, 8, 9) 5 mal (III 5, 8. V 2, 24. VI 1, 21. 22. VII 3, 29), nicht so häufig jedoch als das 10 mal (I 3, 8. 5, 13. 7, 3. II 2, 11. 5, 17. 18. V 1, 11. 6, 30. 8, 25. VII 3, 20) vorkommende Aktivum, ferner ἐπαγγέλλεσθαι (Kr. § 52, 8, 5) 3 mal (II 1, 4. IV 7, 20. VII 1, 33), je 2 mal vorkommend ἀνακοινοῦσθαι sich mit jemand beraten (III 1, 5. V 6, 36; Aktivum „jemand wegen etwas befragen" III 1, 6. VI 1, 22), ἐπιλαμβάνεσθαι fassen (IV 7, 12. 13; das Aktivum in der Bedeutung „in seinem Bereich haben" VI 5, 5. 6), προβάλλεσθαι vorschlagen (VI 1, 25. 2, 6), σκοπεῖσθαι erwägen (V 2, 8. 20; Aktivum V 2, 20. 6, 30. 7, 32. VI 3, 14), je 1 mal ἀνύεσθαι (VII 7, 24, wozu Kr. im Lex. Spr. § 52, 8, 3 citiert), κρύπτεσθαι (VI 1, 18) nebst den Komposita ἀπο- (I 3, 19; Kr. § 52, 8, 4) und ἐπικρύπτεσθαι (I 1, 6 mit dem Zusatz ὡς μάλιστ' ἐδύνατο), λύεσθαι loskaufen (VII 8, 6), παραλύεσθαι (V 1, 11), πλάζεσθαι ersinnen (II 6, 26), προορᾶσθαι (VI 1, 8; vergl. Kr. § 52, 8, 4 letztes Beispiel), ταμιεύεσθαι sich einteilen, einrichten (II 5, 18).

Der Gebrauch des **direkten** Mediums ist nicht so beschränkt, § 65.
als man nach der Angabe bei S.-B. glauben sollte; er findet sich im ganzen 544 mal *) von 103 Verben. Von den bei S.-B. unter a) aufgeführten Medien findet sich στεφανοῦσθαι mit Sicherheit nur 1 mal (IV 3, 17), wo das Part. Aor. steht, während das Part. Perf. III 5, 33. VII 1, 40 auch passivisch gefafst werden kann, παρασκευάζεσθαι 14 mal (I 9, 27. 10, 6. III 1, 14. 36. IV 4, 18. 6, 10. 11. V 2, 21. 4, 21. 5, 21. VI 1, 33. 4, 12. VII 3, 35. 7, 57), wohl besser passivisch zu fassen (παρεσκευασμένους) I 8, 1, τάττεσθαι 7 mal (I 2, 15 bis. 7, 9. III 2, 17 bis. IV 6, 22. VI 3, 6), während I 2, 16 τεταγμένος passivisch gefafst werden kann, συντάττεσθαι 7 mal (I 3, 14. 8, 14. 10, 5. 8. IV 4, 1. VI 3, 21. 5, 31), χρίεσθαι 1 mal (IV 4, 13), ὁπλίζεσθαι 1 mal (!) (II 2, 15), λοῦσθαι, ἀλείφεσθαι und γυμνάζεσθαι 0 mal.

Dagegen kommen vor die Komposita ἀντιπαρασκευάζεσθαι 1 mal (I 2, 5), κατασκευάζεσθαι 2 mal (III 2, 24 bis) und συσκευάζεσθαι 13 mal (I 3, 14. II 2, 4. 3, 29. III 4, 36. 5, 18. IV 3,

*) Hiernach ist die Angabe S. 16 Z. 12 v. u. zu berichtigen.

14. 5, 1. V 1, 2. 8, 14. VI 3, 24. VII 1, 7. 11. 3, 6), ἀντιτάττεσθαι 3 mal (I 10, 3. III 2, 14. VI 1, 9) und ἐκτάττεσθαι 2 mal (V 4, 12. VII 1, 24), ἐξοπλίζεσθαι 6 mal (I 8, 3. II 1, 2. III 1, 28. IV 3, 3. 6, 9. VI 1, 11), also ungleich häufiger als das Verbum simplex.

Hierzu kommen ferner die hierhergehörigen Verben ἐπιτίθεσθαι 22 mal (II 4, 3. 16. 19 bis. 23. 24. 5, 18. III 4, 1. 29. 34. IV 1, 10. 16. 2, 13. 26. 3, 24. 4, 18. 5, 1. 7, 22. VI 1, 23. 3, 4. 7. 4, 14) und dazu ἐπικεῖσθαι 7 mal (IV 1, 16. 3, 7. 30. V 2, 6. 26. VI 5, 29. VII 8, 17, συλλέγεσθαι 13 mal (IV 1, 10. 11. 3, 7. 5, 1. 12. 16. 8, 9. V 7, 3. VI 2, 4. 3, 4. 6. VII 6, 6. 7, worunter freilich Stellen sind, an denen man schwanken kann, ob es sich nicht um eine passive Form handelt), je 8 mal ἵεσθαι sich stürzen, eilen (I 5, 8. 8, 26. III 4, 41. IV 2, 7. 8. 20. V 2, 18. 7, 24. 25) und τρέπεσθαι sich wenden (II 6, 5. III 5, 13. 15. IV 5, 30. 8, 19. V 3, 24. VI 1, 19. VII 1, 18) nebst den Komposita ἀποτρέπεσθαι sich abwenden (4 mal: III 5, 1. V 4, 17. VII 3, 7. 6, 11), προαποτρέπεσθαι sich vorher abwenden (1 mal: VI 5, 31), ἐπιτρέπεσθαι sich anvertrauen (1 mal: I 9, 8) und ἐκτρέπεσθαι sich abwenden (1 mal: IV 5, 15), ψηφίζεσθαι 7 mal (I 4, 15. III 2, 33. V 1, 4. 6, 11. VI 2, 12. VII 6, 14. 7, 18; das Aktivum ψηφίζειν findet sich in der Anabasis nicht, wohl aber ἐπιψηφίζειν V I, 14. 6, 35. VI 1, 25. VII 3, 14) nebst ἀποψηφίζεσθαι (I 4, 15), ὑφίεσθαι sich fügen 4 mal (III 1, 17. 2, 3. V 4, 26. VI 6, 31), je 3 mal ἀθροίζεσθαι (I 1, 2. 9, 7. VI 3, 4) nebst dem Kompositum συναθροίζεσθαι (VI 5, 30), γεύεσθαι (I 9, 26. III 1, 3. VII 3, 22), στέλλεσθαι = reisen, marschieren (V 1, 4. 6, 5. VI 2, 13), τρέφεσθαι (VI 5, 20. VII 3, 13. 4, 11) nebst dem Kompositum διατρέφεσθαι (IV 7, 17), je 2 mal διασπᾶσθαι (III 4, 20. IV 8, 17, vielleicht auch passivisch zu fassen), ἐπιφέρεσθαι sich darauf stürzen (I 9, 6. V 8, 20) und ebenso προσφέρεσθαι sich benehmen (V 5, 19. VII 1, 6), καλινδεῖσθαι (IV 8, 28. V 6, 31), ὁρμίζεσθαι (VI 1, 15. 2, 2), προΐεσθαι s i c h preisgeben (VII 3, 31. 7, 47; aber auch = preisgeben I 9, 10 und V 8, 14 προΐεσθαι *ἑαυτόν*), je 1 mal ἁλίζεσθαι (VI 3, 3) nebst συναλίζεσθαι (VII 3, 48), δινεῖσθαι (VI 1, 9), ἀνεγείρεσθαι aufwachen (III 1, 12), θωρακίζεσθαι (II 2, 14), κυκλοῦσθαι sich herumstellen (VI 4, 20), καταμίγνυσθαι (VII 2, 3), νέμεσθαι (II 2, 15), ἐμπίμπλασθαι satt werden (im übertragenen Sinne VII 7, 46), σκεδάννυσθαι (III 5, 1), häufiger (4 mal: IV 4, 9. 15. VI 1, 1. VII 6, 29) ἀποσκεδάννυσθαι, ferner σπείρεσθαι (VI 3, 19), häufiger (5 mal: I 8, 25. VI 4, 24. 5, 28. 29. VII 2, 8) διασπείρεσθαι, endlich ἐπισφάττεσθαι sich auf einem töten (I 8, 29 οἱ δὲ

αὐτὸν ἐπισφάξασθαι*) und προστίθεσθαι beitreten (I 6, 9). Mehr Verben s. weiter unten.

b) Verba, die einen geistigen Vorgang bezeichnen: ἀπέχεσθαι 5 mal: II 6, 10. III 1, 22. V 5, 14. VI 1, 31. 6, 14, παύεσθαι 19 mal: I 2, 2. 3, 12. 5, 3. 17. 6, 6. III 1, 19. 45. 5, 6. IV 2, 4. 6, 6. V 1, 2. 6, 31 bis. VI 1, 27. 28. 4, 13. VII 6, 9. 35. 38, dagegen das Aktivum nur 3 mal: II 5, 2. 13. IV 8, 10, im Passivum II 5, 6, beinahe ebenso häufig ἀναπαύεσθαι (14 mal: I 10, 16. II 2, 4. 4, 23. III 1, 3 bis. 5, 18. IV 1, 14. 5, 19. 20. 6, 22. VI 5, 30. 6, 2. VII 3, 39. 41), aufserdem, weil das Aktivum bei Xenophon (Hell. III 4, 8) vorkommt, μαίνεσθαι, das 4 mal (II 5, 10. 12. IV 8, 20. VII 1, 29) erscheint, und μιμνήσκεσθαι (10 mal: III 1, 27. 2, 39. V 8, 25 ter. 26. VI 4, 11. VII 5, 8 bis. 6, 38) nebst ἀναμιμνήσκεσθαι (6 mal: VI 1, 23. 5, 23. VII 1, 26. 6, 24. 7, 25. 27).

Verbindungen des Aktivums mit dem Akkusativ des Reflexivpronomens finden sich nur 16 mal: 4 mal (I 3, 11. VI 6, 16. 18. 20) παρέχειν, je 1 mal αἱρεῖσθαι VII 1, 11, αἰτιᾶσθαι VII 1, 11, ἀξιοῦν III 2, 7, γυμνάζειν I 2, 7, διδόναι VII 3, 30, προδιδόναι III 1, 14, ἐγχειρίζειν III 2, 8, ἱέναι IV 5, 18, καθιστάναι VII 7, 23, ῥίπτειν IV 7, 13, ἐπικαταρριπτεῖν ibid. (ῥίπτουσαι τὰ παιδία εἶτα ἑαυτὰς ἐπικατερρίπτουν, und so ist auch an einigen andern Stellen neben dem Reflexivum noch ein anderes Objekt vo.handen), στερεῖν II 5, 10. Aufserdem findet sich 1 mal die Verbindung eines reflexiven Mediums mit dem Reflexivum: προΐεσθαι ἑαυτόν V 8, 14. Unberücksichtigt mufs natürlich bleiben VI 3, 22 ἐλάνθανον ἑαυτοὺς ἐπὶ τῷ λόφῳ γενόμενοι, weil das entsprechende deutsche Verbum nicht transitiv ist.

Ferner gehören in diesen Paragraphen die in Frankes Formenl. § 76, 3 aufgezählten medialen Passiva. Um eine Probe davon zu geben, in welchem Mafse eine gangbare Formenlehre dem Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis Rechnung trägt, will ich bei jedem Verbum die Zahl der in der Anab. vorkommenden Futur- und Aoristformen anführen.

*) Gemoll Progr. 1889 S. 13 vermutet nach der Angabe Dindorfs und Breitenbachs „A αὐτόν pro ἑαυτόν“, dafs C an dieser Stelle ἑαυτόν hat; damit würde dies Verbum, dessen reflexive Bedeutung sonst ungewöhnlich ist (Carnuth), hier in Wegfall kommen. Vergl. προΐεσθαι ἑαυτόν V 8, 14 und ἑαυτῷ ὄνομα καὶ δύναμιν περιποιεῖσθαι V 6, 17. Allein hier ist das Medium vielleicht grade im Gegensatz zu dem unmittelbar vorangehenden Aktivum gebraucht und αὐτόν = „selbst“ festzuhalten.

1. Verben, die eine äufserliche Thätigkeit bezeichnen, mit medialem Futurum und passivem Aorist:

πορεύεσθαι 179 mal: I 2, 1. 4. 3, 4. 14. 5, 4. 7, 19. 20. 8, 9. 18. 9, 13. 28. II 1, 4. 2, 11. 12 bis. 13. 14. 3, 10. 14. 21. 23. 27. 4, 9 bis. 13. 25. 26. 27. 28. III 1, 7 bis. 2, 27 bis. 34. 36. 3, 6. 16. 4, 1. 6. 10. 13. 16. 18. 19. 21. 23. 25 bis. 30. 32. 33. 36. 37. 41 bis. 42. 44. 46. 48. 49. 5, 5. 17. IV 1, 5. 6. 12. 14 bis. 15. 16. 24. 26. 27. 2, 1. 2. 7. 8. 9. 10 bis. 12. 13 bis. 24. 3, 2. 12. 16. 17. 4, 1. 3 bis. 7. 16. 17. 19. 5, 1. 2. 3. 7. 8. 9. 10. 13. 15. 16. 19. 22. 23. 30. 6, 1. 4. 5. 6. 7, 1. 7. 8. 15. 16. 18. 8, 1. 16. 22. 28. V 1, 6. 3, 1. 2. 11. 4, 1. 2. 14 bis. 22. 30. 32. 5, 1. 3. 6, 1. 7, 6. 16. 8, 8. 14. 16. VI 2, 4 bis. 13. 18. 19. 3, 2. 5. 10 ter. 14. 17. 21. 24 bis. 26. 4, 12. 5, 5. 25. 27. 30. 6, 19. 36. 38. VII 1, 13. 14. 3, 3. 8. 37. 41. 6, 14. 37. 7, 5. 15. 8, 7 bis. 11. 18, darunter nur 4 Futur-, 28 Aoristformen, dazu die Komposita ἀποπορεύεσθαι 2 mal: VII 6, 33. 7, 8, weder im Futurum noch im Aorist, ἐκπορεύεσθαι 3 mal: V 1, 8. 6, 33. VI 6, 37, 0 Fut., 1 Ao., διαπορεύεσθαι 4 mal: II 2, 11. 5, 18. III 3, 3. VI 5, 19, weder im Futurum noch im Aorist, συμπορεύεσθαι 4 mal: I 3, 5. 4, 9. IV 1, 28. VII 1, 10, 1 Fut. (συμ- von Hug ergänzt);

κινεῖσθαι 3 mal: IV 5, 13. V 8, 15. VI 3, 8, 0 Fut., 1 Ao.;

ὁρμᾶσθαι 8 mal: I 1, 9. 2, 5. 10, 1. II 1, 3. III 2, 24. IV 8, 23. VI 1, 23. VII 6, 11, weder im Futurum noch im Aorist;

πλανᾶσθαι 2 mal: V 1, 7. VII 7, 24, ebenso;

περαιοῦσθαι ist beispiellos;

ἀνάγεσθαι 3 mal: V 7, 17. VI 1, 33. 2, 1, 1 Fut., 0 Ao. (an der zuletzt angeführten Stelle liest Rehd. ἀναγαγόμενοι, Hug ἀναγόμενοι);

κατάγεσθαι 1 mal: III 4, 36 im Part. Praes.;

ἐπείγεσθαι ist beispiellos;

ἀπαλλάττεσθαι 10 mal: I 10, 8. V 1, 13. 14. VI 2, 15 bis. VII 1, 4 bis. 6. 10. 6, 2, 4 Fut. (nur ἀπαλλάξομαι), 3 Ao.;

κομίζεσθαι reisen 2 mal: V 4, 1. 6, 5, weder im Futurum noch im Aorist.

2. Verben, die eine geistige Thätigkeit bezeichnen, mit medialem Futurum und passivem Aorist:

λυπεῖσθαι 2 mal: I 3, 8. III 1, 11, weder im Futurum noch im Aorist;

φοβεῖσθαι 27 mal: I 3, 17. 8, 13. 9, 9. II 4, 18. 5, 5. 6, 10. 14. 19. 25. III 1, 10. 12. 20. 2, 16. 19. 4, 1. 34. V 1, 13. 2, 28. 30. VI 1, 8. 3, 26. 6, 9. 32. VII 1, 2. 7, 6. 30. 8, 20 mit 3 Aoristformen, während das Futurum beispiellos ist;

ἀνιᾶσθαι 1 mal: I 2, 11 im Part. Praes.; IV 8, 26 ἀνιάσεται er wird sich beschädigen;

ὀργίζεσθαι 4 mal: I 2, 26. 5, 11. VI 1, 30. VII 1, 25, 1 Fut., kein Aor.;

αἰσχύνεσθαι 7 mal: I 3, 10. II 5, 39. 6, 19. VI 5, 4. VII 6, 21 bis. 7, 9, weder im Futurum noch im Aorist;

εὐφραίνεσθαι ist beispiellos.

3. Auch für ἑστιᾶσθαι findet sich kein Beispiel, wohl aber εὐωχεῖσθαι 1 mal: V 3, 11 im Inf. Praes., ferner κοιμᾶσθαι 4 mal: IV 3, 2. 5, 14. 29. VI 4, 10, kein Fut., 3 Aor., während ὀρέγεσθαι beispiellos ist.

4. Verben mit passiven Futur- und Aoristformen: σήπεσθαι ist beispiellos, dafür ἀποσήπεσθαι 1 mal: V 8, 15 im Inf. Praes., στρέφεσθαι 3 mal: I 10, 6. III 5, 1. VI 1, 8, kein Fut., 2 Aor., nebst den Komposita ἀναστρέφεσθαι 2 mal: I 10, 12 im Aor. = umkehren, II 5, 14 im Praes. = versari und ὑποστρέφεσθαι 1 mal: VII 4, 18 im Aorist, τήκεσθαι beispiellos, dafür διατήκεσθαι 1 mal: IV 5, 6 im Part. Praes., διαλλάττεσθαι beispiellos, συναλλάττεσθαι 1 mal: I 2, 1 im Aorist, aufserdem καταλλάττεσθαι 1 mal: I 6, 1, ebenfalls im Aorist, ἐκπλήττεσθαι 9 mal: I 5, 13. II 2, 18. 3, 1. 4, 26. 5, 34. V 6, 36. VI 1, 12. VII 6, 42 = erschrecken, I 8, 20 = besinnungslos werden, kein Fut., 4 Aor., καταπλήττεσθαι beispiellos, σῴζεσθαι 25 mal: II 1, 19. 4, 6. 19. 5, 14. III 1, 6. 2, 3. 11. 3, 4. V 2, 31. 3, 3. 6. 6, 13. 31. 8, 17. VI 3, 5. 16. 17. 4, 8. 5, 20. 6, 18. 22 bis. 23. VII 1, 19. 8, 1, kein Fut., 16 Aor., nebst dem Kompositum διασῴζεσθαι 1 mal: V 4, 5 im Aor., ψεύδεσθαι sich täuschen 3 mal: I 8, 11. II 2, 13. 6, 28, kein Fut., 2 Aor., σφάλλεσθαι 1 mal: VII 7, 42 im Aor., φαίνεσθαι 44 mal: I 3, 19. 8, 8. 9, 15. 19. 10, 16. 19. II 1, 2. 2, 15. 18. 5, 1. 38. 6, 11 bis. III 1, 24. 2, 9. 23. 3, 18. 4, 2. 13. 37. IV 3, 6. 27. 5, 28. 6, 19. V 2, 16. 4, 29. 6, 4. 29. 7, 5 bis. 10. 24. 33. VI 1, 9. 2, 8. 5, 5. 18. VII 3, 41. 4, 16. 5, 16 bis. 6, 37 bis. 7, 28, 2 Fut., aber nur medial, 11 Aor., aufserdem die Komposita ἀποφαίνεσθαι 1 mal: V 7, 12 im Coni. Praes., διαφαίνεσθαι 2 mal: V 2, 29. VII 8, 14, 1 mal im Aor., ἐπιφαίνεσθαι 6 mal: II 4, 24. III 3, 6. 4, 13. 39. 40. 5, 2, 0 Fut., 2 Aor., προφαίνεσθαι 2 mal: I 8, 1. II 3, 13, weder in einer Futur- noch in einer Aoristform, κατακλίνεσθαι ist beispiellos.

Endlich gehören hierher die medialen Präsens- und Imperfektformen von ἵστασθαι und seinen Komposita. Vom simplex giebt es nur 2: I 10, 1 ἵστανται sie halten stand, IV 8, 20 οὐδεὶς ἐδύνατο ἵστασθαι keiner vermochte auf den Füfsen zu stehen; ungleich häufiger

sind die dazugehörigen Formen des bindevokallosen Aorists (10: ἔστησαν I 8, 5. 10. 12. 16. II 5, 38. IV 8, 19. V 4, 12. VI 5, 8. 12, στάς V 2, 17), des Perfektums (5: ἕστηκε V 3, 13, ἑστήκωμεν VI 5, 10, ἑστηκώς I 5, 8, ἑστηκότες IV 8, 26, ἑστώς I 3, 2) und Plusquamperfektums (4: εἱστήκει VII 1, 12. 40. 6, 8, ἕστασαν I 5, 2), im ganzen 19. Viel zahlreicher sind die Präsens-, Imperfekt- und Futurformen der Komposita von ἵστασθαι, deren sich im ganzen 24 finden: ἀνθιστῆται VII 3, 11, ἀνίσταται III 1, 15. 2, 7. VII 6, 8, ἀνίστασθαι IV 4, 11. V 8, 14, ἀνιστάμενοι V 7, 34, ἀνίσταντο I 3, 13. IV 5, 8. 8, 21. V 8, 13. 26. VI 1, 30, ἀναστήσονται IV 5, 8, ἐξανίστατο VI 1, 10, καθίστασθαι I 8, 3. VI 1, 22, καθίστατο I 8, 6, καθίσταντο I 8, 4, καταστησομένων I 3, 8, συνίσταντο VI 2, 9, ὑφίσταται VI 1, 27. 28, ὑφιστῆται VII 3, 34, die freilich hrerseits wieder an Zahl von den 78 Aorist-, Perfekt- und Plusquamperfektformen weit übertroffen werden: ἀνέστη I 3, 16. III 1, 47. 2, 1. 4. V 1, 2. 4. 5. VI 1, 25. VII 3, 29. 6, 10, ἀνέστησαν III 3, 1. VI 1, 5. 7. VII 3, 34, ἀναστῆναι V 6, 27, ἀναστάς III 2, 34. 4, 1. IV 4, 12 bis. V 5, 13. 6, 25. 27. 8, 14. VI 2, 4. 4, 12. 18. 5, 2. 6, 11. 17. VII 3, 3. 5, 28. 32. 33. 6, 39. 40, ἀναστάντες I 6, 10. IV 1, 5. 4, 13. VI 1, 11. VII 4, 6, ἀποσταίη II 4, 5. 5, 7, ἀποστάς I 6, 7. III 2, 5, ἀποστάντες I 4, 3, διαστάντες I 5, 2. 10, 17, ἐξαναστάς V 2, 30, ἐξαναστάντες IV 5, 18, ἐπέστη I 5, 7, ἐπιστάς V 8, 9, κατέστη I 1, 3, μεταστάντες II 3, 21, περιστῆναι IV 7, 2, συνέστη VI 5, 28, συνέστησαν VI 2, 12, συστάντες V 7, 16. VI 2, 11. VII 3, 47, συνανέστη VII 3, 35, ὑποστῆναι III 2, 11. VI 1, 19. 31, ὑποστάς IV 1, 26; παρέστατε V 8, 21, παρεστηκότων V 8, 10, περιεστῶτας VI 6, 6, προεστήκασιν VI 6, 12, προεστάναι VII 2, 2, προεστηκόσι VII 1, 30, συνεστηκός VI 5, 30. VII 6, 26; ἀφειστήκεσαν I 1, 7, ἐφειστήκει VI 5, 11, ἐφειστήκεσαν I 4, 4, ἐφέστασαν IV 7, 9, προειστήκει I 1, 2. VI 2, 9. Hieran schliefsen sich an die 5 mal vorkommenden Präsens- und Imperfektformen von δύεσθαι: δύεται V 7, 6 ter, δυομένῳ II 2, 16, ἐδύετο I 10, 15, wozu die aktiven Formen mit intransitiver Bedeutung in der Anab. fehlen, nebst den (4) zusammengesetzten Formen: εἰσεδύοντο IV 5, 14, καταδύομαι VII 7, 11, κατεδύοντο IV 5, 36, καταδύσεσθε III 5, 11 (hierzu die aktiven Formen ἀποδύς IV 3, 17, ἐκδύντες IV 3, 12, ἐνέδυ I 8, 3,*) ἐνεδεδύκεσαν V 4, 13.)

§ 66. Das indirekte Medium findet sich 215 mal. Von den bei S.-B. genannten Verben kommt a) εὑρίσκεσθαι 2 mal vor: II 1, 8. VII 1,

*) Freilich hat nach Gemoll Progr. 1888 S. 2 Cpr ἐνεδύετο.

31, πορίζεσθαι 5 mal: II 1, 6. III 1, 20. IV 1, 13. V 1, 6. VII 6, 29, φίλον τινὰ ποιεῖσθαι 5 mal: I 9, 20. V 5, 12. 22. 6, 3. VII 6, 20, μεταπέμπεσθαι 11 mal: I 1, 2. 2, 26 (mit Zusatz von πρὸς ἑαυτόν). 3, 8. 10. 4, 5. 11. III 1, 4. VII 1, 3. 20. 38. 2, 13, αἱρεῖσθαι 40 mal: I 3, 5 bis. 14. 15. 20. 7, 3. 4. 9, 9. II 2, 5. 6, 6 bis. 11. III 1, 46 bis. 4, 42 bis. IV 8, 25. V 6, 3. 12. 7, 10. 28 bis. VI 1, 18. 24. 25 bis. 29 bis. 30. 31. 32 bis. 33. 2, 5. 11. 12. 6, 18. VII 3, 5. 8. 6, 15. b) ἀμύνεσθαι 5 mal, mit dem Akkusativ jedoch nur II 3, 23, an den andern Stellen, III 1, 14. 29. V 4, 25. VII 3, 35, ohne denselben, τρέπεσθαι in die Flucht schlagen 4 mal: V 4, 16. VI 3, 5. 5, 26, in einer Aoristform nur VI 1, 13.

Hierzu kommen zunächst im Anschlufs an die eben genannten Verben die Medien ἀποπέμπεσθαι (von sich) entlassen (3 mal: I 1, 5. VII 7, 8. 23), ἐκπέμπεσθαι (von sich) hinausschicken (1 mal: V 2, 21) und προπέμπεσθαι (von sich) fortschicken (1 mal: VII 2, 14), ferner die andern Verbindungen mit ποιεῖσθαι, die eine Handlung bezeichnen, welche das Subjekt in seinem Interesse ausführt: σύνδειπνον II 5, 27. IV 8, 25, σύμμαχον V 2, 22, δικαστήν (zum Richter über das eigene Verhalten) V 7, 34, ἀδελφοὺς καὶ ἐνδιφρίους καὶ κοινωνοὺς ἁπάντων VII 2, 38, μάρτυρα (zum Zeugen über das, was man selbst gethan hat) VII 7, 39, ferner II 3, 10 διαβάσεις ἐποιοῦντο sie machten sich Ü. und VII 6, 43 ἐν ἀπορρήτῳ ποιησάμενος = unter dem Siegel der Verschwiegenheit, endlich in den Verbindungen π. ὄπισθεν τὸν ποταμόν sich den Flufs in den Rücken bringen I 10, 9, τὴν οὐρὰν τοῦ κέρατος κατὰ τοὺς πρώτους φανέντας νεκρούς VI 5, 5, ὄπισθεν νάπος χαλεπόν VI 5, 18, τοὺς πελταστὰς ἑκατέρωθεν VI 5, 25, ἀνδράποδα ἐντὸς πλαισίου VII 8, 16; sodann die Verben ὑπάγεσθαι unbemerkt (für sich) leiten II 1, 48. 4, 3, ἐξαιρεῖσθαι auswählen II 5, 20, (für sich) ausladen V 1, 16, προαιρεῖσθαι für sich auswählen VI 6, 19 bis, ἀλέξεσθαι 6 mal, mithin häufiger als ἀμύνεσθαι, nur I 9, 11 in der Bedeutung „vergelten“, sonst (I 3, 6. III 4, 33. V 5, 21. VII 3, 44. 7, 3) „sich wehren“, mit ausdrücklich bezeichneter Person im Akkusativ, der sonst zu ergänzen ist, nur an den beiden Stellen des ersten Buches.

Aufserdem finden sich in der Anabasis

1. zahlreiche Media, welche eine im Interesse des Subjektes von demselben ausgeführte Handlung bezeichnen, vor allem θύεσθαι für sich opfern, um die Zukunft zu erfahren, 38 mal: II 1, 9. 2, 3. III 1, 8. 5, 18. IV 3, 9. 6, 23. V 5, 2. 6, 16. 18, eine Stelle, die Gemoll Progr. 1888 S. 17 für interpoliert aus I 7, 18 (s. προθύε-

σθαι) hält, 22. 27. 28 (καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ). 28. VI 1, 22. 31. 2, 15. 4, 9. 12. 13 bis. 16. 17. 19. 20. 22 bis. 5, 1. 6, 35. 36. VII 1, 37. 2, 15. 6, 44. 8, 4 bis. 5. 10. 20. 21, ebenso προθύεσθαι I 7, 18. IV 4, 22. An einigen Stellen, wo es sich um ein Opfer unter Hinzuziehung eines μάντις handelt, kann das Verbum auch kausativ gefafst werden (Anm. 1). S. Hansen zu I 7, 18. Das Aktivum θύειν, das nach Schulze quaest. gr. S. 19 immer richtig ist, während das Medium nur vom Befragen der Götter gebraucht wird, findet sich nur 14 mal: III 1, 6. 2, 9. IV 6, 27. V 4, 22. 5, 5. 7, 32. VI 1, 4. 24. 4, 15. VII 1, 40 bis. 2, 14. 8, 3. 4, passive Formen davon 2 mal: V 3, 9 τῶν θυομένων, VI 4, 19 ἐθύετο man opferte. Ferner kommt dazu ἐπισιτίζεσθαι 9 mal: I 4, 19. 5, 4. II 4, 5. 5, 37. III 4, 18. IV 7, 18. VI 2, 4. VII 1, 7. 7, 1, αἰτεῖσθαι für sich fordern 5 mal: II 3, 18. 19. V 1, 11. VI 6, 22. 31 (häufiger ist hier das 7 mal erscheinende Aktivum: I 1, 10. 3, 14. 16. III 4, 2. V 8, 4. VI 3, 9. VII 7, 39) nebst ἐξαιτεῖσθαι losbitten I 1, 3 (Aktivum „ausgeliefert verlangen" VI 6, 11) und παραιτεῖσθαι um Verzeihung bitten VI 6, 29, προβάλλεσθαι sich vorhalten 3 mal: τὰ ὅπλα I 2, 17. VI 5, 16, ohne Objekt IV 2, 21, ebenso μεταβάλλεσθαι τὰ ὅπλα rückwärts halten zum Schutze VI 5, 16 und περιβάλλεσθαι τὰς πέλτας hinter sich strecken VII 4, 17, sich (durch Umzingelung) verschaffen VI 3, 3, κατατίθεσθαι niederlegen, deponieren 4 mal: I 3, 3 οὐκ εἰς τὸ ἴδιον κατεθέμην ἐμοί, II 5, 8 παρ' οὓς (sc. τοὺς θεοὺς) τὴν φιλίαν συνθέμενοι κατεθέμεθα, IV 3, 11. VII 6, 34, ohne deutliche Beziehung auf das Subjekt VII 1, 37, in etwas anderem Sinne (s. weiter unten) VII 1, 37, ebenso ἐντίθεσθαι für sich hineinlegen V 7, 15 ἐνθέμενος εἴ τι λάβοι, in etwas anderem Sinne (s. weiter unten) I 4, 7, und so auch das simplex VII 3, 23 κρέα θέμενος ἐπὶ τὰ γόνατα ἐδείπνει, παρασκευάζεσθαι für sich in Bereitschaft setzen 4 mal: I 9, 27. III 1, 16. IV 8, 24. VI 3, 17, ebenso συσκευάζεσθαι II 1, 2 συσκευασαμένοις ἃ εἶχον, ἀναιρεῖσθαι für sich aufheben V 7, 21, mehr in „technischer" Bedeutung*) V 7, 30 von den Gefallenen „aufnehmen, um zu beerdigen", wofür VI 4, 9 das Aktivum steht, προσίεσθαι zu sich heranlassen 2 mal: III 1, 30 und IV 2, 12, ohne Beziehung auf das Subjekt V 5, 3, καθίστασθαι für sich aufstellen 3 mal: III 1, 39. IV 3, 26. 5, 21, ebenso ἵστασθαι in Verbindung mit τρόπαια (Hansen: „für sich" = „zu ihrem Ruhme") 3 mal: IV 6, 27. VI 5, 32. VII 6, 36 (das Aktivum ist in dieser Verbindung

*) Der Versuch einer völlig unanfechtbaren und scharfen Sonderung der verschiedenen Arten des Mediums stöfst auf Schwierigkeiten.

in der Anab. beispiellos, daher Rehd. zu VII 6, 36 „auch das Aktivum ist häufig“ für die Anab. wenigstens nicht zutreffend) und παρίστασθαι neben sich hinstellen VII 8, 3, κομίζεσθαι für sich bringen 2 mal: III 2, 26. V 5, 20 nebst ἀνακομίζεσθαι für sich hinaufschaffen 2 mal: IV 1, 9. 17, ἐκκομίζεσθαι für sich fortschaffen V 2, 19 und συγκομίζεσθαι für sich zusammenbringen VI 6, 37, ἐκλέγεσθαι sich auswählen 2 mal: II 3, 11. V 6, 20, μισθοῦσθαι sich werben, mieten 2 mal: VI 4, 13. VII 7, 34, ὁρίζεσθαι (στήλας) sich Grenzsäulen aufstellen 2 mal: VII 5, 13 bis, φέρεσθαι sich holen 3 mal: IV 1, 13. VI 6, 1. VII 4, 3, endlich vereinzelt παρέχεσθαι II 6, 27 πειθομένους τοὺς στρατιώτας π. sich die S. folgsam machen, falls man hier nicht mit Kr. Spr. § 58, 8, 2 das Medium dynamisch faſst, συλλέγεσθαι für sich versammeln VII 4, 8, ἐπισπᾶσθαι nach sich ziehen IV 7, 14, διασῴζεσθαι für sich retten V 5, 13 (Aorist!), τάττεσθαι für sich stellen II 4, 22, ἀντιπαρατάττεσθαι (?) IV 8, 9 οἱ Ἕλληνες ἀντιπαρετάξαντο φάλαγγα (cf. Thuc. I 48, 3) und ἐπιτάττεσθαι VI 5, 9.

2. Die Beziehung auf das Subjekt besteht lediglich darin, daſs der Gegenstand der Thätigkeit Eigentum desselben ist, ohne daſs grade die Handlung im Interesse des Subjekts unternommen wird oder sonst in näherer Beziehung zu demselben steht. So finden sich die Media ἀποδίδοσθαι*) 7 mal: VII 2, 3. 6 bis. 5, 5. 6, 41. 8, 2. 6, σπᾶσθαι τὸν ἀκινάκην seinen Degen ziehen I 9, 29, τὸ ξίφος sein Schwert VII 4, 16, die Komposita ἀνατίθεσθαι sein Gepäck auflegen II 2, 4, διατίθεσθαι das Seinige an Verschiedene verkaufen 3 mal: VII 3, 10. 4, 2. 7, 56 (reziprok VI 6, 37), ἐντίθεσθαι seine Habe hineinlegen II 4, 7, κατατίθεσθαι τὰ ὅπλα seine Waffen ablegen V 2, 15, ebenso ὅπλα παρατίθεσθαι neben sich legen VI 1, 8, endlich die vereinzelten ὑποδεῖσθαι IV 5, 14 und ὑπολύεσθαι IV 5, 13 sc. ὑποδήματα sich die Sohlen anlegen bezw. abbinden und ἐμβάλλεσθαι auflegen (sc. τὰ τοξεύματα; cf. Kr. Spr. § 60, 7, 3) V 2, 12. IV 3, 28.

Von den bei S.-B. angeführten kausativen Medien findet sich Anm. 1. nur προσδανείζεσθαι sich noch dazu borgen VII 5, 5 und ἀποτίνεσθαι Verdientes abzahlen lassen, bestrafen III 2, 3, auſserdem

1. ohne deutliche Beziehung auf das Subjekt: (κατὰ χώραν) τίθεσθαι τὰ ὅπλα (s. § 67) vom Feldherrn „Halt machen lassen“ I 5, 14. 17, ebenso ἀντία τὰ ὅπλα τίθεσθαι Front machen lassen IV 3, 26, ποιεῖσθαι (ἀνάθημα) machen lassen V 3, 5. 6.

*) Kr. im Lex.: „das Seinige als (für die Zahlung) Schuldiges fortgeben“; jedoch giebt er Spr. § 52, 8, 6 ein Schwanken zwischen dem dynamischen und indirekten Medium zu und rechnet auch ἀποδ. hierher.

2. mit deutlicher Beziehung auf das Subjekt: *ἄγεσθαι* zu sich führen lassen I 10, 17, *καλεῖσθαι* zu sich rufen lassen III 3, 1. VII 2, 30, ebenso *προκαλεῖσθαι* VII 7, 2, *παρίστασθαι* neben sich stellen lassen VI 1, 22, *παρασκευάζεσθαι* für sich beschaffen lassen I 10, 18.

Anm. 2. Reziprok findet sich *διανέμεσθαι* nirgend, wohl aber *συντίθεσθαι*, das nur 2 mal (I 9, 7 und VII 1, 35) von einer Person gebraucht wird, 5 mal: II 5, 8. IV 2, 1. 2. 6, 21. V 1, 12, ebenso *συμβάλλεσθαι* VI 3, 3. 6, 35, *διατίθεσθαι* untereinander verkaufen VI 6, 37.

§ 67. Von den bei S.-B. angeführten Medien, die eine technische oder eine auf das geistige Gebiet übertragene Bedeutung erhalten, sind in der Anab. beispiellos *τὴν ψῆφον τίθεσθαι* und (*γραφὴν*) *γράφεσθαι*. *Τὰ ὅπλα τίθεσθαι* findet sich, abgesehen von den 2 Fällen (I 5, 14. 17), in denen es kausativ steht, 8 mal: I 6, 4. 10, 16. IV 2, 16. 3, 17. V 2, 8. 19. VI 5, 3. VII 1, 22, ebenso je 2 mal *ἐν τάξει τ. τ. ὅ.* II 2, 8. VII 1, 22 und *εἰς τάξιν* II 2, 21. V 4, 11, *σπένδεσθαι* 9 mal: I 9, 8. II 3, 7. 9. III 5, 5. 16. IV 4, 6 bis. VII 4, 22. 23 (Aktivum IV 3, 13 bis. 14), *περὶ πλείονος ποιεῖσθαι* V 6, 22. VII 7, 44, *π. πλείστου* I 9, 7. III 2, 4. VII 8, 9, *περὶ παντός* I 9, 16. II 4, 3 und ebenso *παρ' ὀλίγον* VI 6, 11, *εὕρημα π.* für einen unverhofften Gewinn erachten II 3, 18, *φυλάττεσθαι* 13 mal: I 6, 9. II 2, 16. 4, 10. 16. 5, 3. 37 (wo die Erklärer auseinandergehen; Rehd.: „mit Wache“, Hansen: „mit aller Vorsicht“). 6, 24. IV 7, 8. VII 3, 33. 35. 6, 22. 44. 7, 54), vereinzelt auch *ἀντιφυλάττεσθαι* II 5, 3, *ἄρχεσθαι* im Anfang einer Handlung stehen 24 mal: I 3, 1. 8, 17. 18. II 6, 14. III 1, 26. 34. 2, 7. 9. IV 2, 20. 3, 28. 30. 7, 7. 8, 19. V 2, 22. 6, 28. 7, 12. 13. VI 1, 22. 2, 18. 3, 18. 4, 1. VII 2, 24. 6, 15. 7, 17 (das Aktivum findet sich nur 6 mal: I 4, 15. 6, 6. III 1, 24. V 7, 34 bis. VI 6, 10, *ὑπάρχειν* c. Part. nur 1 mal: V 5, 9, häufiger *ἐξάρχειν*, 2 mal: V 4, 14. VI 6, 15, an beiden Stellen ohne Participium), *συμβουλεύεσθαι* 5 mal, mit dem Dativ nur an 2 Stellen, I 1, 10. 7, 2. II 1, 16. 17. V 6, 2 (hier ist das Aktivum häufiger als das Medium, 23 mal: I 6, 9. II 1, 17 ter. 18. 19 bis. II 3, 20. 5, 41. III 1, 5. V 1, 8. 6, 2. 3. 4 bis. 12. 7, 35. VI, 2, 14. 6, 29. VII 1, 10. 30. 4, 24. 8, 4). Hieran schliefse ich gleich *βουλεύεσθαι*, obwohl es wie sein Kompositum besser als dynamisches Medium zu bezeichnen wäre (Kr. Spr. § 52, 8, 8), das 39 mal erscheint: I 1, 4. 7. 3, 11. 19. 20. 6, 6. 10. 17. II 3, 8. 20. 21. III 1, 34. 2, 36. 38. 3, 2. 4, 40. IV 3, 14. 6, 7. 8. 7, 4. 8, 9. V 1, 2. 5, 2. 6, 1. 7, 9. 12. 20. VI 1, 3. 33. 2, 4. 5. 8. 6, 28. VII 1, 4. 34. 3, 4. 5, 9.

6, 13. 27 (das Aktivum nur 1 mal: II 5, 16) und die Verben σφαγιάζεσθαι (vgl. σπένδεσθαι im Verhältnis zu σπένδειν, das wie σφαγιάζειν in der Dichtersprache ebenfalls im technischen Sinne gebraucht wird) 5 mal: IV 3, 18. 5, 4 bis. VI 4, 25. 5, 8 und das vereinzelte συγκατασκεδάννυσθαι mit jemand zusammen ausgiefsen VII 3, 32.

C. Passivum.

Von Verben, die den Genetiv oder Dativ regieren, finden sich § 68. die Passivformen ἄρχεσθαι I 3, 15. 9, 14. II 6, 15. VII 7, 29, οἱ ἀρχόμενοι (τοὺς ἀρχομένους) II 6, 19. III 2, 20 (mit der medialen Form ἀρξομένους II 6, 12) und ἐπιστευόμην VII 6, 33, πιστευθείς VII 7, 25 und πιστεύεσθαι VII 7, 26.*)

Beispiele für die passive Konstruktion von Verben, die mit κατά Anm. zusammengesetzt sind und mit dem Genetiv verbunden werden, fehlen. S. zu § 45 Anm. 2.

Von Verben mit dem Akkusativ eines Körperteils finden sich Anm. 2. 8 Passivformen: II 6, 1 und 9 ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλάς, III 1, 31 ἀμφότερα τὰ ὦτα τετρυπημένον, IV 1, 18 τοξευθεὶς τὴν κεφαλήν, IV 5, 12 οἵ τε διεφθαρμένοι τοὺς ὀφθαλμοὺς οἵ τε τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες, IV 6, 12 τὰς κεφαλὰς βαλλομένοις, IV 7, 4 συντετριμμένους ἀνθρώπους καὶ σκέλη καὶ πλευράς, VI 1, 8 ὀπίσω τὼ χεῖρε δεδεμένον.

Zu Anm. 2a) 2) und 3) finden sich keine Beispiele. Zu b) vergl. zu § 26.

Von passiven Formen zu einem Medium in der Bedeutung § 69. desselben finden sich am meisten (8) Formen zu ἑλέσθαι: ᾑρέθη VI 1, 32. 2, 12, ᾑρέθησαν III 1, 47, αἱρεθείς III 1, 46. V 8, 1. VII 6, 22, ᾕρητο VI 2, 6, ᾕρηντο (Medium?) III 2, 1, ebenso ἀφαιρεθείς zu ἀφελέσθαι VI 6, 27, aufserdem τὰ ὅπλα ἔκειτο zu τίθεσθαι τὰ ὅπλα IV 2, 20. VII 1, 24, τὸ συγκείμενον „der verabredete Ort“ zu συντίθεσθαι VI 3, 4, τὰ συγκείμενα das Übereinkommen VII 2, 7 und ἐτρέφθησαν von τρέπεσθαι „in die Flucht schlagen“ V 4, 23. Anhangsweise verdienen Erwähnung die Verbaladjektiva αἱρετός gewählt I 3, 21, αὐθαίρετος selbstgewählt V 7, 29, ἐξαίρετος ausgewählt VII 8, 23, εὐεπίθετος leicht angreifbar III 4, 20, ein Adjektivum, welches allenfalls auch zu § 68 b) hätte erwähnt werden können, πειστέον man mufs gehorchen VI 6, 14, μετάπεμπτος geholt I 4, 3, πορευτέος „zu passieren“ II 5, 18, δυσπόρευτος „schwer zu passieren“ I 5, 7 und das Adverb ὑφειμένως „demütig“ zu ὑφί-

*) Hiernach ist in der betreffenden Angabe S. 47 die Zahl 3 in eine 9 zu verändern und die Erscheinung S. 37 einzuordnen.

εσθαι VII 7, 16. Fraglich ist IV 1, 24 ἐκδεδομένη verheiratet, da „verheiraten" nicht nur ἐκδιδόναι (Her. I 196. II 146. Eur. Suppl. 133), sondern auch ἐκδίδοσθαι (Her. II 47. Eur. Med. 309) heifst.

§ 70. Als Passiva, zunächst unzweifelhaft als solche durch ὑπό c. Gen. charakterisiert, finden sich: πάσχειν mit εὖ, κακῶς oder einem Akkusativ des Inhalts 8 mal: I 3, 4. IV 3, 14. 7, 6. V 2, 2. 5, 9. 8, 17. VII 3, 20. 7, 16, εὖ ἀκούειν 1 mal: VII 7, 23, ἀποθνήσκειν 3 mal: V 1, 15. VII 5, 13. 6, 43, γίγνομαι zu ποιῶ oder ποιοῦμαι, immer statt ὑπό mit dem Dativ verbunden, 4 mal, mit den Subjekten δρόμος I 2, 17, ὅρκοι II 5, 3, ἡ ἀνάβασις καὶ κατάβασις IV 1, 10, ἡ πορεία IV 1, 17, zu τίκτω nur I 1, 1 mit dem Genetiv. Aufserdem werden im passiven Sinne ohne den ausdrücklichen Zusatz von ὑπό c. Gen. gebraucht: πάσχειν mit einem Adverbium, einem Akkusativ des Inhalts oder auch ohne Zusatz 15 mal: I 9, 8. II 5, 5. III 2, 3. 6. 8. 4, 2. IV 3, 2. V 5, 10. 8, 17. VII 1, 16. 25. 2, 14. 3, 38 (κακῶς ποιοῦσι καὶ πάσχουσιν). 4, 13. 7, 8 (εὖ ποιήσας ἀνθ' ὧν εὖ ἔπαθες), während passiver Sinn ohne Zweifel nicht anzunehmen ist I 3, 5 (ὅτι ἂν δέῃ πείσομαι = werde über mich ergehen lassen). 6. 8, 20. 9, 6. II 5, 17. 24. III 1, 17 bis. 3, 7. 12. 4, 20. 28. V 1, 15. 3, 6. 8, 15. VI 1, 6. 5, 23. 6, 25. VII 1, 28. 4, 1; ferner φεύγειν, nie jedoch als Passivum zu διώκειν, sondern zu ἐκβάλλειν, = verbannt werden 6 mal: I 1, 7. 3, 3. 9, 9. IV 8, 25. V 3, 7. VII 1, 33, ἐκπίπτειν 7 mal, in der Bedeutung „verbannt werden" I 1, 7 und VII 2, 32, = „hinausgejagt werden" V 2, 1. 17. 18, = „ans Land geworfen werden" VI 4, 2. VII 5, 12; ἀποθνήσκειν (mit ungleich gröfserer Gewifsheit als πάσχειν ohne ὑπό) 37 mal: I 8, 27 bis. 31 bis. 10, 3 (πολλοὺς ἀπέκτειναν, οἱ δὲ καὶ αὐτῶν ἀπέθανον). 16. II 1, 3. 3, 23. 5, 38. 6, 20. 29 ter. 30. III 1, 13. 17. 27. 2, 39 (τῶν μὲν νικώντων τὸ κατακαίνειν, τῶν δ' ἡττωμένων τὸ ἀποθνήσκειν ἐστί). 4, 5 bis. IV 1, 18. 19. 2, 7. 17. 4, 21. 6, 26. V 1, 17. 3, 5. 7, 19. 29. 34. VI 5, 29. 34. VII 4, 7. 15. 17. 18, zweifellos in der Bedeutung „sterben" II 1, 10. III 1, 19. 43 bis. 2, 3. 5. 18. IV 5, 35. 7, 14. 20. 8, 20. 21. V 8, 11 bis. VI 1, 6. 3, 12. VII 2, 32 (νόσῳ!) 4, 7. 19. 6, 31; γίγνεσθαι mit den Subjekten κρίσις I 6, 5, τὰ πιστά II 2, 10, ἀναστροφή II 4, 22, εἰρήνη II 6, 2, ἐπίθεσις IV 4, 22, ἡ θυσία IV 8, 26, κραυγή V 2, 17, ἐξέτασις καὶ ἀριθμός V 3, 3, σύλλογοι V 7, 2, καθαρμός V 7, 35, σπονδαί VI 1, 5, endlich VI 2, 16 γίγνεται τὸ στράτευμα τρίχα, während an Stellen wie I 7, 9 ἀριθμὸς ἐγένετο „es ergab sich als Zahl" und II 4, 26 γίγνεσθαι τὴν ἐπίστασιν „dafs ein Haltmachen

erfolgte" passiver Sinn nicht oder nicht mehr deutlich genug hervortritt. Endlich wären noch vielleicht erwähnenswert δίκην διδόναι bestraft werden (6 mal: V 4, 20. 7, 5. 9. 29. 34. VII 6, 10) und αἰτίας ἔχειν als Passivum zu αἰτιᾶσθαι (VII 6, 11. 7, 56, das erste Mal mit ὑπό).

Der Gebrauch der intransitiven Formen von ἵστημι und seinen Komposita als Passiva ist beispiellos.

2. Modi.*)

1. Modi in Hauptsätzen.

Abweichend vom Deutschen findet sich der Indikativ Imperfecti § 86. nur 8 mal, wobei ausdrücklich bemerkt werden mag, daſs an einigen Stellen, freilich nicht sehr vielen, die Wiedergabe des griechischen Imperfekts durch den deutschen Konjunktiv Plusquamperfecti nicht unmöglich, die Entscheidung jedoch Sache des subjektiven Ermessens ist, namentlich dann, wenn das betreffende Verbum mit einer Negation verbunden ist, wie IV 2, 10 αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν ᾗπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δὲ ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι „der Troſs konnte nicht" oder „hätte nicht anderswo als hier abziehen können". Ich habe gefunden: ἐξῆν V 8, 21 ἐξῆν ὑμῖν ἐπικουρεῖν αὐτοῖς εἰ ἐβούλεσθε, ἀλλὰ οὔτε τούτοις ἐπεκουρεῖτε οὔτε σὺν ἐμοὶ τὸν ἀτακτοῦντα ἐπαίετε; ἔδει VII 6, 23; χρῆν in infinitivischer Abhängigkeit VI 6, 25; von Adjektiva mit der Kopula verbunden αἰσχρὸν ἦν VII 7, 40, μακρὸν ἦν III 4, 42, ῥᾴδιον ἦν III 4, 15, χαλεπὸν ἦν VII 4, 14; auſserdem ἐδύνατο im Finalsatz VII 6, 23 ὡς μηδ' εἰ ἐβούλετο ἐδύνατο ἐξαπατᾶν, endlich VII 6, 21 ᾐσχυνόμην μέντοι, εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην.

Zu ἔδει tritt ἄν V 1, 10 εἰ ἠπιστάμεθα ὅτι ἥξει πλοῖα ἄγων, οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν (ohne Infinitiv bei δεῖ!).

Das persönliche ὀλίγου (οὐ πολλοῦ) δεῖν kommt nur im Infinitiv § 87. (VII 6, 18 πολλοῦ μοι δοκῶ δεῖν τὰ ὑμέτερα ἔχειν) und Participium (I 5, 14 αὐτοῦ ὀλίγου δεήσαντος καταλευσθῆναι, V 4, 32 παῖδας οὐ πολλοῦ δέοντας ἴσους τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος εἶναι) vor. Desgleichen ist die Verbindung des Indikativ Aoristi mit ὀλίγου δεῖν für die Anabasis beispiellos.

Der Potentialis erscheint mit Einschluſs derjenigen Fälle, § 88. in denen er mit einem hypothetischen Nebensatz in Verbindung tritt, über welche das von den hypothetischen Sätzen handelnde Kapitel zu vergleichen ist, im ganzen 184 mal.

*) S.-B. § 71—83 habe ich unberücksichtigt gelassen.

1. in selbständigen Behauptungssätzen 45 mal: I 3, 17 bis. 19 bis. 9, 13. II 2, 11. 3, 23 bis. 4, 5. 5, 7. 14 bis. 23. III 1, 38. 45. 2, 35. 36. 3, 2. IV 6, 12. 13 (ohne ἄν! vergl. Pfudel, die indirekte Rede bei Xenophon S. 4) 7, 7. 8, 11. V 1, 9. 11. 6, 7 ter. 12 bis. 32 bis. 7, 10. VI 1, 29. 3, 16. 4, 21. 5, 17. 6, 16. VII 1, 21. 3, 35. 6, 15. 16. 21. 23. 7, 11. 17.

2. in direkten Fragen 13 mal: I 6, 8. II 4, 6. 5, 10. 20. III 1, 18. IV 7, 6. V 7, 8. 9. 33. VII 4, 9. 6, 6. 15. 7, 18.

3. in Konsekutivsätzen, welche die Form eines selbständigen Behauptungssatzes haben, 2 mal: II 5, 15. V 6, 20.

4. in Relativsätzen 17 mal: II 2, 3. 3, 23. 5, 14 bis. 17. 18. 19. III 2, 23. 5, 9. IV 1, 26. V 4, 25. 34. 6, 7. 9. 7, 6. 7. VII 3, 9.

5. in Aussagesätzen 29 mal: I 6, 2 bis. 7, 3. 9, 10. 23. II 1, 10. 14 bis. 3, 19. 4, 3. 5, 16. 6, 18. 27. III 1, 2 bis. 2, 4. 24 bis. V 6, 13. 37. 7, 33. VI 1, 29. 2, 11. VII 2, 31. 5, 9. 7, 29. 32. 38 bis.

6. in indirekten Fragesätzen 16 mal: I 7, 2. II 4, 15. 5, 7 ter. 10. 13. III 1, 7. 40. 2, 27. IV 3, 14. 8, 7. V 4, 7. 6, 30. 7, 20. VII 1, 26.

7. im Finalsatz 1 mal: VII 4, 2, abhängig von einem Verbum des Fürchtens 1 mal: VI 1, 28.

8. in infinitivischer Abhängigkeit 56 mal: I 3, 6 quater. 8, 22. 9, 8. 29. II 1, 12. 13. 2, 1. 3, 18. 5, 6. 13 bis. 16. 18. III 1, 17. 26. 38. 2, 3. 29. IV 5, 16. 6, 13. V 1, 4. 2, 9. 6, 1. 16. 32. 7, 11. VI 1, 18 quinquies. 20. 26. 4, 19. 5, 22. 6, 10. VII 1, 28 bis. 2, 2 bis. 34. 4, 12. 23. 6, 10. 12. 32. 7, 14 bis. 19. 30 bis. 33. 8, 9.

9. in participialer Form 4 mal: I 1, 10. V 2, 8. VII 7, 30 bis.

Am häufigsten findet sich also der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit, demnächst in selbständigen Behauptungssätzen, in Aussagesätzen, in Relativ-, indirekten und direkten Fragesätzen, am seltensten in participialer Form und in Finalsätzen.

Der Gebrauch des Opt. Aoristi mit ἄν (bezw. des Infinitivs) ist etwas häufiger als der Opt. (bezw. Infinitiv) Praesentis (101 : 89). Das Präsens überwiegt nur in selbständigen Behauptungs- (28 : 17) und in Relativsätzen (14 : 3), der Aorist in allen übrigen: direkte Fragen 6 : 8, konsekutive Hauptsätze 0 : 2, Aussagesätze 11 : 20, indirekte Fragesätze 4 : 14, Finalsätze 0 : 2, Infinitiv 26 : 31, Participium 1 : 3. Beim Infinitiv scheint es, als ob gewisse Verben für den Inf. Aoristi mit ἄν Vorliebe haben. So findet sich οἴεσθαι mit dem Inf. Aoristi und ἄν 16 mal (II 1, 12. 5, 13. III 1, 17. 38. 2, 3. V 1, 4. 2, 9. 7, 11. VII 1, 28 bis. 2, 2. 34. 6, 12. 7, 14. 19. 30), mit dem Inf. Praesentis nur 8 mal (I 3, 6 bis. 9, 29. II 1, 12. 3, 18. VII

2, 2. 7, 30. 33), wovon noch 4 Fälle in Abzug zu bringen wären, in denen *εἶναι* den Inf. Praesentis notwendig macht.

Vereinzelt steht der Potentialis des Perfekts VI 6, 16 im selbständigen Behauptungssatz.

Βουλοίμην ἄν dient zum Ausdruck eines erfüllbaren Wunsches I 3, 17. III 1, 45. VI 5, 18. Nicht hierherzuziehen ist II 3, 23 *οὔτ' ἔστιν ὅτου ἕνεκα βουλοίμεθα ἂν τὴν χώραν κακῶς ποιεῖν.* Anm.

Der Irrealis erscheint im ganzen 24 mal, und zwar § 89.

1. unabhängig:

a) das Imperfektum mit *ἄν* III 2, 24. V 6, 30. 8, 17 *ὅτου δίκην ἂν ἠξίουν λαμβάνειν,* zu erklären durch eine Art Attraktion des Modus an den Modus des vorangehenden Hauptsatzes (Hansen vergleicht Cic. Lael. 6, 22 quis esset tantus fructus in prosperis rebus, nisi haberes, qui illis aeque ac tu ipse gauderet), VII 5, 5. 6, 9. 16. 26; negativ III 5, 12. V 1, 10. VII 6, 33.

b) der Aorist IV 1, 11. 2, 10. V 8, 13. 17; negativ V 6, 15. VII 7, 11.

2. abhängig:

α) in Aussagesätzen:

a) das Imperfektum II 1, 4. III 2, 24; negativ VI 1, 32.

b) der Aorist VII 7, 27; negativ VI 6, 15. 24.

β) in infinitivischer Abhängigkeit VII 7, 40, nach *ὥστε* VI 1, 31.

γ) im Participium II 5, 5.

Ἐβουλόμην ἄν ist beispiellos. Anm. 1.

Der Irrealis ist Potentialis der Vergangenheit I 5, 8 *θᾶττον ἢ ὥς τις ἂν ᾤετο,* VI 4, 7 *εἰς τὸ πόλισμα ἂν γενόμενον,* „auf den Platz, der eine Stadt hätte werden können, der für die Anlage einer Stadt sehr geeignete Platz", und VI 1, 31 *ὥστε ἰδιώτην ἂν γνῶναι,* nirgend in einem selbständigen Hauptsatz. Anm. 2.

Der Irrealis hat iterativen Sinn I 9, 19 *οὐδένα ἂν ἀφείλετο,* II 3, 11 *ἔπαισεν ἄν,* III 4, 22 *ἂν ἐξεπίμπλασαν,* immer in Verbindung mit *εἰ* und dem iterativen Optativ, ohne dasselbe im Participium IV 7, 6 *ἀποτεμόντες ἄν.* Anm. 3.

Stellung von *ἄν*. § 90.

Ich gebe das Material vollständig für Sätze aller Art, in denen der Potentialis oder der Irrealis erscheint. Auch die „Hauptregeln" von Seyffert-v. Bamberg ziehen den Kreis gröfser als die Überschrift „Zusatz über die Stellung von *ἄν* in selbständigen Behauptungssätzen" vermuten läfst, da in dem Paragraphen von dem Anschlufs von *ἄν* an Fragewörter die Rede ist.

Wieder aufgenommen ist ἄν V 6, 7 τούτων δὲ κατεχομένων οὐδ' ἂν οἱ πάντες ἄνθρωποι δύναιντ' ἂν διελθεῖν, V 6, 32 διασπασθέντες δ' ἂν — οὔτ' ἂν τροφὴν δύναισθε λαμβάνειν οὔτε χαίροντες ἂν ἀπαλλάξαιτε, im abhängigen Satze IV 6, 13 δοκοῦμεν ἄν μοι ταύτῃ προσποιούμενοι προσβαλεῖν ἐρημοτέρῳ ἂν τῷ ὄρει χρῆσθαι, wo dann zu dem unmittelbar folgenden μένοιεν γὰρ αὐτοῦ μᾶλλον ἀθρόοι οἱ πολέμιοι das erste ἄν wieder „vorschwebt" (Krüger), VII 7, 38 — οὔτ' ἂν εἴ σοι πάλιν βουλοίμην βοηθῆσαι, ἱκανὸς ἂν γενοίμην.

Ἄν schliefst sich an (nach der Häufigkeit des Vorkommens geordnet):

1. an das Verbum finitum 57 mal: zunächst I 3, 17. 6, 2. 7, 3. II 1, 4. 12. 14. 3, 11. 23. 5, 13. 17. 19. 6, 27. III 1, 38. 45. 3, 2. IV 1, 11. 26. 8, 7. V 1, 4. 6, 7 quater. 13. 32. VI 3, 16. 5, 18. 22. VII 1, 28. 2, 34. 4, 9. 5, 5. 6, 16. 23. 7, 14. 17. 18. 27. 29, sodann in der Weise, dafs ἄν von dem Verbum finitum nur durch eine postpositive Partikel getrennt ist: I 3, 17 bis. II 3, 18. 23. III 2, 3. IV 6, 13. Hierher gehören aber auch diejenigen Fälle, in denen ἄν sich statt an das regierende Verbum oder ein anderes Wort an einen abhängigen Infinitiv oder an ein Participium anschliefst, wenn dieselben einem Verbum finitum entsprechen: Infinitiv II 1, 13. 5, 18. V 6, 16. 7, 11. VI 1, 18. VII 8, 9. 7, 40, durch eine Partikel getrennt V 2, 9, Participium I 1, 10. IV 7, 6. V 2, 8. VII 7, 30.

2. an eine Negation 48 mal: οὐκ I 3, 6. 9, 10. 23. II 2, 1. 3. 5, 14 bis. III 1, 18. 2, 23. 35. V 6, 9. 12. 15. VI 1, 29. 4, 19. 6, 10. 15. VII 4, 23; οὔτ' I 3, 6 bis. II 5, 5. V 6, 32. VII 7, 38 bis; μήτ' VII 7, 30; οὐδ' II 5, 16. 18. V 6, 7. VI 1, 32. VII 7, 11; οὔποτ' II 5, 7; οὐδείς I 9, 19. III 1, 2 bis. VII 2, 31; οὐδέν II 6, 18. III 1, 38. 5, 12. IV 8, 11. V 1, 10. 6, 37. VI 6, 24. VII 5, 9; μηδέν I 9, 8; durch eine postpositive Partikel getrennt: οὐ IV 5, 16. VI 1, 18. VII 6, 33; οὐδέ VII 7, 11.

3. an ein Adverbium 39 mal: I 3, 19. II 1, 10. 2, 11. 3, 19. 4, 5. 5, 6. 13 bis. 15. 16. 23. III 2, 36. 5, 9. IV 6, 12. V 1, 9. 11. 4, 7. 6, 20. VI 1, 18 ter. 26. 28. 29. 4, 21. 5, 17. VII 1, 21. 3, 35. 6, 9. 15. 26. 32. 7, 14. 30; durch Partikeln getrennt I 6, 6. V 7, 10. VI 6, 16. VII 4, 12. 7, 30.

4. an Fragewörter 23 mal, und zwar

a) an Fragepronomina: τίς (τί) II 4, 6. III 1, 17. IV 7, 6. V 7, 33. VII 1, 28, ὅ,τι III 1, 40, ποῖος II 5, 7 bis, οἷος II 5, 10, ἀφ' οὗ V 6, 30.

b) an Frageadverbien: πῶς I 7, 2. II 5, 20. V 7, 8. 9. VII 6, 15, ποῦ II 4, 15, ὅπως II 5, 7. III 1, 7. 2, 27. IV 3, 14. V 7, 20.

c) an eine Fragepartikel: ποτέρως VII 7, 33; durch eine Partikel getrennt: πῶς VII 6, 6.

5. an andere Pronomina und Pronominalia 19 mal: ἡμεῖς V 6, 12, αὐτός I 6, 2. IV 2, 10. 7, 7, τοῦτ' I 9, 13. V 6, 30, τοῦτο V 7, 6, τὶς I 5, 8. II 5, 10. V 7, 7. VI 1, 20. VII 6, 21, ἥτις V 7, 33, ἅπερ V 4, 34, πᾶς (ἅπας) V 8, 13. V 2, 2; durch eine Partikel getrennt ἡμεῖς III 2, 24 bis, τοῦτο VII 6, 12.

6. an Substantiva 12 mal: II 1, 14. 5, 14. III 1, 26. 2, 24. 29. 4, 22. V 4, 25. 8, 17. VI 1, 31. 4, 7. VII 1, 26. 6, 10. In den meisten Fällen (9 gegen 3) folgt nach ἄν unmittelbar das Verbum finitum.

7. an Adjektiva 8 mal: I 8, 22. 9, 29. II 5, 14. V 6, 1. 8, 7. VII 7, 32. 38; durch eine Partikel getrennt III 1, 45.

8. an ein Participium 5 mal: I 3, 19. V 6, 32. VII 2, 2. 3, 9; getrennt V 6, 32.

9. an einen Infinitiv 3 mal: II 3, 23. 4, 3. VII 7, 19.

10. an eine Präposition mit ihrem Kasus 3 mal: III 2, 4. VI 2, 11; getrennt I 3, 6.

11. an das finale ὅπως VII 4, 2.

Das steigernde καί findet sich nirgend mit ἄν zu κἄν verbunden; κἄν ist vielmehr = καὶ ἐάν (oder καί + der Konjunktion ἄν?).

Der Coni. adhortativus findet sich 10 mal in der 1. Person § 91.
Pluralis, 6 mal des Präsens: III 1, 24. 46. 5, 6. IV 7, 7. VI 5, 21. VII 1, 29; 4 mal des Aorists: III 1, 24. 2, 28. VI 3, 14. VII 1, 29. Die Negation findet sich 4 mal. Die 1. Person Singularis ist beispiellos.

Für den Coni. dubitativus bietet die Anabasis in direkten Fragesätzen 4 Beispiele, 3 Praesentia, 1 Aorist, ohne den Zusatz βούλει oder βούλεσθε: I 4, 14 τί κελεύω ποιῆσαι; ebenso III 1, 14 bis. VII 6, 54. Dazu kommt 4 mal der Coni. dubitativus in indirekten Fragesätzen bei regierendem Haupttempus (konsekutiven Relativsätzen? Vergl. das Kapitel von den indirekten Fragesätzen): I 7, 7 bis οὐ τοῦτο δέδοικα μὴ οὐκ ἔχω ὅ,τι δῶ ἑκάστῳ τῶν φίλων, ἀλλὰ μὴ οὐκ ἔχω ἱκανοὺς οἷς δῶ, II 4, 19 (οὐδὲ) ἔχοιμεν ἂν ὅποι σωθῶμεν, II 4, 20 οὐχ ἕξουσιν ὅποι φύγωσιν, nur Aoriste.

Bei regierendem Nebentempus wird daraus der Optativ: a) in einem konsekutiven Relativsatz VII 6, 24 (reg. Verb. ἐχρῆσθε) σπάνια ἔχοντες ὅτων ὠνοῖσθε. b) in einem indirekten Fragesatz 4 mal: I 10, 5 bis ἐβουλεύετο εἰ πέμποιέν τινας ἢ πάντες ἴοιεν, II 3, 7 ἠρώτα εἰ αὐτοῖς τοῖς ἀνδράσι σπένδοιτο ἢ κτέ., III 5, 3 ἠθύμησαν ἐννοούμενοι μὴ τὰ ἐπιτήδεια οὐκ ἔχοιεν ὁπόθεν λαμβάνοιεν und VII 4, 10 ἐπή-

ρετο ὁ Σεύθης τὸν παῖδα εἰ παίσειεν αὐτόν, 3 Praesentia, 1 Aorist. Der Fall, dafs ein Coni. dubitativus im abhängigen Satze bleibt, ist beispiellos. Das Präsens findet sich im ganzen 7, der Aorist 6 mal. Den Aorist könnte man herstellen VII 3, 29 ὁ δὲ Ξενοφῶν ἠπορεῖτο τί ποιήσει⟨ε⟩.

§ 92. Vom Imperativ finden sich

1. Präsensformen. a) die 2. Person Singularis 26 mal: II 1, 13 ἴσθι, hier wie überall von εἰδέναι, ebenso II 1, 20. 22. 5, 22. III 4, 21 bis. IV 8, 5 bis. V 7, 21 quater. 28 bis. VI 6, 24 bis. 28. VII 2, 30. 3, 10. 48. 4, 9. 5, 3. 7, 38. 51. 52. 53. b) die 3. Sing. 15 mal: I 8, 17. II 1, 10. III 1, 46. 2, 32. 37. 39 ter. V 7, 10 bis. 11. VI 2, 14 bis. VII 1, 16. 3, 14. c) die 2. Pluralis 46 mal: I 3, 6. 5, 16. 7, 3. II 1, 4. 2, 1. 4 ter. 3, 5. III 1, 36 bis. 46 ter. 2, 28. 4, 46. V 1, 4. 9. 10. 5, 15. 6, 37. 7, 5. 32. VI 1, 29. 33. 5, 10. 16. 23. 24 bis. 26 bis. 36. VII 1, 13 bis. 25. 3, 6 bis. 36. 41 bis. 43 bis. 44 bis. 6, 36. d) die 3. Pluralis nur 3 mal: I 4, 8 bis*) und II 3, 24.

2. Diesen 90 Präsensformen stehen 54 Aoristformen gegenüber. a) die 2. Person Singularis 21 mal (Präsens 26 mal): I 6, 9. II 1, 16. 17. 2, 10. 5, 16. III 1, 34. IV 1, 20 bis. 6, 19. 8, 5. V 8, 4. VI 6, 20. VII 6, 26. 30 bis. 35. 3, 24. 37. 7, 25. 27. 43. b) die 3. Person Singularis 8 mal (Präsens 15 mal): III 2, 9. 32. 33. 38 bis. V 6, 33. 7, 31. VII 3, 6. c) die 2. Person Pluralis 24 mal (Präsens 46 mal): II 1, 9. 21. 5, 41. III 1, 24. 2, 17. 22. 34. 3, 2. V 1, 8. 12. 4, 7. 7, 5. 26. 29. 8, 7. 19. VI 5, 23. 6, 18. VII 1, 22. 3, 4. 6, 23. 24. 33. 56. Die 3. Person Pluralis des Imperativs Aoristi kommt in der Anab. nicht vor. Eingeführt wird der Imperativ je 1 mal durch ἄγε (II 2, 10) und ἄγετε (VII 6, 33), 2 mal durch ἴθι (VII 2, 26 und VII 7, 27), nur im Aorist.

Gegenüber diesen 144 Imperativformen findet sich in der Anab. nur 11 mal die Gelegenheit, das Verbot auszudrücken, und zwar α) durch μή mit dem Imp. Präs. 6 mal: 1) 2. Person Singularis 1 mal: II 1, 12 μὴ οἴου. 2) 3. Person Singularis 2 mal: I 3, 15 μηδεὶς λεγέτω, VII 1, 6 μηδὲν τελείτω. 3) 2. Person Pluralis 3 mal: I 3, 3 μὴ θαυμάζετε, 4, 16 μηκέτι νομίζετε, VI 6, 36 μὴ ἀθυμεῖτε. Die 3. Person Pluralis mit der Negation ist beispiellos. β) Durch μή

*) Gemoll wollte hier Progr. 1888 S. 6 die Form ἴτωσαν nach der LA von CDBAO ἰέτωσαν hergestellt wissen, nimmt diesen Vorschlag jedoch Progr. 1889 S. 15 nach Meisterhans Grammatik der attischen Inschriften S. 132, 9 („die Imperativendung -ωσαν kommt erst seit 300 v. Chr. in Gebrauch") zurück, da bis 300 v. Chr. 111 Stellen mit ων, keine mit ωσαν vorkommt, und schlägt ἴτων vor.

mit dem Konjunktiv Aoristi 5 mal: 1) 2. Person Singularis nur 1 mal: VII 1, 8 *μὴ ποιήσῃς*. 2) 2. Person Pluralis 4 mal: III 2, 17 *μηδὲ δόξητε*, V 4, 19 *μηδὲν ἀθυμήσητε*, V 7, 12 *μὴ ἀπέλθητε*, VI 6, 18 *μὴ ἐκδῶτε*. In der dritten Person (S.-B. Anm. 1) findet sich *μή* mit dem Imperativ Aoristi nirgend.

Wünsche, die als nicht unerfüllbar hingestellt werden, finden sich 7: 1) im Optativ Praesentis 4 mal: III 2, 37 *Χειρίσοφος μὲν ἡγοῖτο, τῶν δὲ πλευρῶν ἑκατέρων τὼ πρεσβυτάτω στρατηγὼ ἐπιμελοίσθην· ὀπισθοφυλακοῖμεν δ' ἡμεῖς οἱ νεώτατοι*, VI 6, 16 *μήτε πολεμεῖτε σῴζοισθέ τε κτέ.* 2) im Optativ Aoristi 3 mal: III 2, 3 *οἷα τοὺς ἐχθροὺς οἱ θεοὶ ποιήσειαν*, III 2, 6 *τούτους οἱ θεοὶ ἀποτίσαιντο*, V 6, 4 *πολλά μοι καὶ ἀγαθὰ γένοιτο*. Aus diesem seltenen Vorkommen des bloſsen Optativs gegenüber dem 124 mal vorkommenden Potentialis erwächst dem Lehrer des Griechischen in Tertia die Pflicht, letzteren sofort bei *παιδεύω* zu üben. Ein unerfüllbarer Wunsch findet sich nur II 1, 4 *ἀλλ' ὤφελε μὲν Κῦρος ζῆν*. Einführungen durch *εἴθε* oder *εἰ γάρ* finden nicht statt. § 93.

2. Modi in Nebensätzen.

I. Nebensätze mit den Modusformen selbständiger Aussage- und Fragesätze.

a) Die abhängigen Aussagesätze.

Über die abhängigen Aussagesätze bei Xenophon handelt Pfudel im Programm von Kolberg 1864, Klemens im Programm des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums in Berlin 1865, Cavallin in den Acta Universitatis Lundensis 1879/80, Gemoll, Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis III S. 20—23. P., der übrigens gleich zu Anfang seiner Abhandlung die statistische Behandlung der Grammatik als eine notwendige Ergänzung anderer Methoden empfiehlt, behandelt in dem kleineren Teil seiner Abhandlung den Gebrauch des Modus in den Hauptsätzen der oratio obliqua, um dann zu den Nebensätzen der indirekten Rede überzugehen. K. bildet eine wünschenswerte Ergänzung dazu, indem er nur die Hauptsätze der oratio obliqua in den Kreis seiner Betrachtung zieht und nicht nur auf Xenophon, sondern auch auf Thucydides Rücksicht nimmt. C. behandelt die Sache am eingehendsten, mit Angabe und gröſstenteils Ausschreibung aller Stellen. Leider fehlen der sorgfältigen Erörterung zusammenfassende Übersichten. Aus diesem Grunde schon scheint mir hier eine kurze Zusammenfassung

der Ergebnisse notwendig, besonders da die Abhandlung in Deutschland wenig verbreitet sein dürfte.

Der sog. Aussagesatz ist auf einer früheren Stufe der Sprachentwickelung mit seinem Hauptsatze parataktisch verbunden gewesen. Davon zeugen die Xenophonstellen An. VI 1, 31 *ὀμνύω ὑμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας, ἦ μὴν ἐγὼ — ἐθυόμην*, Cyr. II 3, 12 *σὺν θεῶν ὅρκῳ λέγω, ἦ μὴν ἐμοὶ δοκεῖ Κῦρος κτλ.*, An. II 1, 16 *ἐγώ σε ἄσμενος ἑώρακα, οἶμαι δὲ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες*, V 8, 22 *οἶμαι, εἰ ἐθέλετε σκοπεῖν, τοὺς αὐτοὺς εὑρήσετε καὶ τότε κακίστους καὶ νῦν ὑβριστοτάτους*, Cyr. VI 1, 40 *οἶμαι δὲ καὶ λόγων καὶ βουλευμάτων κοινωνὸν ἄν σε ποιοῖντο*, An. VII 6, 16 *οὐκοῦν δῆλον τοῦτό γέ ἐστιν, εἴπερ ἐμοὶ ἐτέλει, οὐχ οὕτως ἐτέλει κτλ.* Ebenso ist es ein Rest der Parataxe, wenn ein Aussagesatz ohne Konjunktion sich an einen Acc. cum Inf. anschliefst: An. VI 2, 11 *εἶναι γὰρ τοὺς κατειργασμένους Ἀρκάδας καὶ Ἀχαιούς, — εἰ οὖν σωφρονοῖεν αὐτοὶ καθ' ἑαυτοὺς ἂν τὴν πορείαν ποιοῖντο*, oder wenn ein mit *ὅτι* begonnener Aussagesatz mit *γάρ* fortgesetzt wird, wie An. VII 3, 13 *ἔλεγον ὅτι παντὸς ἄξια λέγοι, χειμὼν γὰρ εἴη κτλ.*, Hell. III 2, 23 *ἀποκριναμένων τῶν Ἠλείων, ὅτι οὐ ποιήσοιεν ταῦτα, ἐπιληίδας γὰρ ἔχοιεν τὰς πόλεις*, VI 5, 36 *ὁ πλεῖστος ἦν λόγος ὡς κατὰ τοὺς ὅρκους βοηθεῖν δέοι· οὐ γὰρ ἀδικησάντων σφῶν ἐπιστρατεύοιεν οἱ Ἀρκάδες.*

Ob zwischen dieser ursprünglichen Ausdrucksweise und der später allgemein üblichen, wie Pf. S. 3 meint, noch eine Mittelstufe existiert hat, auf welcher nur die Person der direkten Rede geändert wird, ohne dafs die subordinierende Konjunktion dazutritt (vergl. deutsch „er sagt, er hat ihn gesehen"), mag dahingestellt bleiben. Belege fehlen jedenfalls. Beispiele der vorhererwähnten Art bahnen sodann den Weg zu der sonst üblichen hypotaktischen Art der Aussagesätze. Die erste Art der durch *ὅτι* oder *ὡς* (beides ursprünglich Relativa) bewirkten hypotaktischen Satzverbindung besteht darin, dafs die Konjunktion ohne jede Veränderung vor die direkte Rede tritt. Dies geschieht namentlich in kurzen Antworten, die der Ergänzung aus der vorangehenden Frage bedürfen. Pf. bezeichnet mit Recht die Auffassung Krügers (Sprachl. § 65 Anm. 2), der dies *ὅτι* mit unserem Anführungszeichen vergleicht, als nicht zutreffend — ich möchte lieber sagen, sie ist zu äufserlich, — insofern als dieses Lesezeichen nur ein Notbehelf für den Leser, der Gebrauch dieses *ὅτι* dagegen durchaus notwendig sei. „Längere Reden nämlich, die ihren Schwerpunkt in sich tragen, können auch äufserlich selbständig, also ohne Konjunktion, an das

einleitende Verbum angereiht werden; dagegen kurze Sätze, besonders unvollständige, — erschienen dem feinen Sprachgefühl des Griechen so leicht und kraftlos, dafs sie sich notwendigerweise an den regierenden Satz anlehnen mufsten." Für die Anab. kommen hier die S. 204 aufgeführten Stellen in Betracht.

Als einen Rest einer früheren Stufe des Verhältnisses zwischen Haupt- und Nebensatz betrachtet Pf. ferner die Anwendung der obliquen Kasus von *αὐτός* im Aussagesatz. Er zählt in der Breitenbachschen Ausgabe der Hellenika 17 gerade, 13 reflexive Pronomina, ein Verhältnis, das sich für die Anabasis in noch viel höherem Grade zu gunsten der geraden gestaltet (8 : 1; vergl. den vom Pronomen reflexivum handelnden Abschnitt). Zu diesen „direkten Elementen in den Hauptsätzen der indirekten Rede" rechnet Pf. auch den — allerdings seltenen — Gebrauch des Opt. Aor. als Tempus der Vergangenheit: Hell. I 7, 5 *τὰ πεπραγμένα διηγοῦντο, ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν* (dir. *ἐπλέομεν*, Imperfect. de conatu), *τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν ἀνδράσιν ἱκανοῖς.*

Wann bei regierendem Nebentempus der Indikativ bleibt, wann der Optativ eintritt, durch innere Gründe entscheiden zu wollen, dürfte ein verfehltes Unternehmen sein. An einer Stelle wie An. II 1, 3 *ἔλεγον ὅτι Κῦρος μὲν τέθνηκεν, Ἀριαῖος δὲ ἐν τῷ σταθμῷ εἴη*, wo beide Modi stehen, zwischen den beiden Aussagesätzen unterscheiden zu wollen, führt zu Haarspaltereien. Der Behauptung, dafs der Indikativ das Gewisse, der Optativ das Subjektive und Schwankende ausdrücke, widerspricht schon die von Pf. gemachte Bemerkung, dafs nach *εἰδέναι* in den Hellenika und der Cyropädie der Optativ mehr als doppelt so oft als der Indikativ steht.

Andere, vielleicht zufällige, aber nun einmal nicht hinwegzuleugnende Momente mehr äufserer Art bietet der Sprachgebrauch.

Die Bedeutung des regierenden Verbums ist jedenfalls nur von beschränktem Einflufs auf den Modus des abhängigen Satzes (Klemens S. 7). Und doch zählt Pf. in den Hellenika und der Cyropädie bei den verba dicendi (einschliefslich *ἀκούειν*) 185 mal den Optativ, 59 mal den Indikativ, bei den verba cogitandi 22 Optative und 13 Indikative, bei *γιγνώσκειν* 17 Indikative und 13 Optative, bei den Verba des Offenbarens 8 Indikative und 7 Optative, bei denjenigen des Wissens und Offenbarseins dagegen ausschliefslich *εἰδέναι*, das 12 Optative und nur 5 Indikative aufweist, 10 Indikative und 6 Optative, endlich bei den Verben der Wahrnehmung ungefähr nach demselben Verhältnis 16 Indikative und 9 Optative.

Von gröfserer Wichtigkeit sind andere von Klemens und Cavallin angestellte Erwägungen. Sie haben ermittelt, dafs der Indikativ

1. in Aussagen steht, die allgemein gültig und an keine bestimmte Zeit gebunden sind, wenn der Aussagesatz eine Wiederholung oder eine allgemeine Sentenz enthält. Solche Stellen zählt C. im ganzen 34. Die Anabasis weist keine auf. Dagegen liebt X. dieses Präsens bei seiner sonst hervortretenden Neigung für den Optativ in der Cyropädie: I 1, 2 ἔτι δὲ πρὸς τούτοις ἐνενοοῦμεν ὅτι ἄρχοντες μέν εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν, cf. I 6, 13. 15. II 1, 21. 22. III 3, 9. 10. VII 5, 9. VIII 1, 1. 2, 24. 7, 11. Dagegen erhält An. II 6, 10 λέγειν αὐτὸν ἔφασαν ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους der abhängige Satz seine Bedeutung durch die Beziehung auf das regierende Subjekt.

2. wenn das Verbum des abhängigen Satzes „einen über die blofse Gleichzeitigkeit sich hinauserstreckenden Zustand" bezeichnet: An. II 6, 2 ἀναπείσας τὴν ἑαυτοῦ πόλιν ὡς οἱ Θρᾷκες ἀδικοῦσι τοὺς Ἕλληνας („immerfort schon, die ganze Zeit hindurch").

3. wenn die Thatsache als eine gegenwärtige ausdrücklich vorgeführt werden soll, ein Verhältnis, welches im finalen Nebensatz den Konjunktiv erfordern kann. Häufig ist der abhängige Satz nicht mehr als direkte Rede, darum steht in diesem Fall meist ὅτι, selten ὡς. Dieses Präsens als Praesens historicum aufzufassen ist man um so mehr berechtigt, weil in demselben besonders die Verba erscheinen, die auch sonst gerne im Praesens historicum stehen, die verba dicendi und sentiendi und die Verben der Bewegung einschliefslich πέμπω. Beispiele hat Cavallin S. 24, aus der Anabasis II 2, 20 ἀνειπεῖν ἐκέλευσε — ὅτι προαγορεύουσιν οἱ ἄρχοντες, VI 1, 19 ἔλεγον ὅτι ἡ στρατιὰ οὕτω γιγνώσκει, VII 7, 13 ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς M., I 8, 1 προφαίνεται καὶ ἐβόα, ὅτι βασιλεὺς προσέρχεται, 8, 16 ὁ δὲ εἶπεν, ὅτι τὸ σύνθημα παρέρχεται δεύτερον ἤδη, 10, 5 βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρνους, ὅτι οἱ Ἕλληνες οἴχονται διώκοντες, IV 5, 10 ὁ ἑρμηνεὺς εἶπε περσιστὶ ὅτι παρὰ βασιλέως πορεύονται πρὸς τὸν σατράπην, 5, 16 ἐδεῖτο λέγων, ὅτι ἕπονται πολλοὶ πολέμιοι.

Vereinzelte Veranlassungen zum Indikativ sind nach Cavallin der Anschlufs des Aussagesatzes an das Verbum eines irrealen hypothetischen Satzes (nur An. V 1, 10 εἰ ἠπιστάμεθα ὅτι ἥξει), welcher den Indikativ erfordert, „weil, wie Klemens bemerkt, der Bedingungs-

satz dem Sinne nach auf die dem Sprechenden gegenwärtige Situation sich bezieht"; der Fall, dafs Zweideutigkeit durch den Optativ entstehen könnte, wie Hell. V 4, 6 εἶπεν ὅτι οὐκ ἂν φασιν εἰσελθεῖν αἱ γυναῖκες, „ubi si φαῖεν legeretur, parum appareret, utrum ad optativum an ad infinitivum referretur particula ἄν", vergl. Cyr. V 3, 8, vielleicht auch Cyr. IV 1, 1; wenn der regierende Aorist oder das Imperfektum an die Bedeutung eines Perfektums oder Präsens streifen, vergl. aufser Cyr. VI 2, 15. 21. Conv. 2, 15: An. III 2, 23. VI 4, 18; endlich wenn, was zuweilen vorkommt, νῦν (ἤδη, ἔτι) zur Bezeichnung der Gegenwart ausdrücklich hinzugesetzt ist, obwohl auch dann gerade der Optativ vorkommt, vergl. An. VI 3, 11. VII 2, 16. Cyr. V 4, 42. VIII 6, 16. Hell. VI 5, 1.

Eine besonders augenfällige Erscheinung ist es, dass gewisse verba impersonalia gerne im Indikativ, andere gerne im Optativ stehen. So findet sich δεῖ nur 6 mal: Cyr. II 3, 2. Hell. IV 2, 7. 8, 5. Oec. 9, 18. 15, 7. An. IV 1, 31, δέοι dagegen 16 mal: Cyr. I 3, 17. 4, 7. An. II 6, 10. V 1, 14. VI 1, 30. VII 2, 27. 6, 44 (VI 4, 22 δέον). Hell. II 4, 43. III 3, 9. 4, 1. VI 4, 7. 5, 2. 36. VII 1, 1. 39. Ages. 7, 6. 8, 3, während in umgekehrtem Verhältnis χρή sich 5 mal findet: An. V 6, 31. Hell. I 7, 3. II 2, 22. VII 4, 34. Mem. IV 8, 4 (Cyr. VIII 6, 15 ist ὡς interrogativ), χρείη dagegen nur Hell. II 4, 23, wo Breitenbach χρή liest; 2 mal (Cyr. VI 2, 24. Hell. VII 1, 28) steht dafür χρεὼν εἴη. Ein ähnliches Verhältnis läfst sich bei den indirekten Fragesätzen beobachten. Von andern unpersönlichen Verben und Verbindungen findet Cavallin δοκοίη 8 mal, δοκεῖ nur 1 mal (in direkter Rede An. VII 6, 7 ἐλεγέτην ὅτι Λακεδαιμονίοις δοκεῖ πολεμεῖν Τισσαφέρνει τῷ ὑμᾶς ἀδικήσαντι), εἴη mit Gen. poss. 3 mal, ἐξείη 3 mal, ἔξεστι 2 mal, μετείη und μέτεστι je 1 mal, ebenso μέλοι, μεταμέλοι und ἐγχωροίη, εἴη mit Adjektiva auf τέον 6 mal, auf τόν 3 mal, auf ιμον 3 mal, mit andern 30 mal, ebenso ἔχοι 1 mal (dagegen οἷόν τέ ἐστι Resp. Ath. 2, 9), mit Substantiva 12 mal, mit ἅλις 1 mal (dagegen Oec. 11, 5 der Indikativ). Im ganzen findet sich also bei unpersönlichen Verben 94 mal der Optativ, nur 19 mal der Indikativ, ein Verhältnis, das für den Indikativ noch ungleich ungünstiger ist als das im allgemeinen geltende.

Im allgemeinen scheint die häufigere oder seltenere Anwendung der beiden Modi in das Belieben des Schriftstellers gestellt zu sein und gestaltet sich somit bei den verschiedenen Schriftstellern verschieden. So ist namentlich auch in dieser Beziehung, wie auch in anderen, der Unterschied zwischen Xenophon und Thucydides auf-

fallend. Letzterer bevorzugt den Indikativ, während nach Pfudel S. 8 f. bei Xenophon auf zwei Optative ein Indikativ kommt; in den Hellenika und der Cyropädie stehen 289 Optative 133 Indikativen gegenüber.

Nicht so ungünstig für den Indikativ gestaltet sich das Verhältnis, wenn man mit Cavallin alle Schriften berücksichtigt, die c. 300 mal den Indikativ, c. 490 mal den Optativ aufweisen.

Aufserdem ist in einzelnen Schriften der Indikativ beliebter, in andern der Optativ, so bei Xenophon der Ind. Praes. in den philosophischen, der Opt. Praes. in den historischen Schriften.

Dazu treten einzelne Veränderungen in dem Zahlenverhältnis für die Optative der einzelnen Tempora. Wenn wir die Zusammenstellungen Cavallins zu grunde legen, findet sich vom Präsens bei weitem häufiger der Optativ (Ind. 128, Opt. 353 incl. 8 aus dem Imperfektum entstandenen, s. u.). Nur doppelt so oft als der Indikativ erscheint der Optativ des Perfektums (Ind. 15, Opt. 30). Noch weniger überwiegt der Optativ den Indikativ beim Futurum (Ind. 59, Opt. 80), während beim Aorist das Verhältnis ungefähr gleich ist (Ind. 28, Opt. 27). Dazu kommen noch 70 Imperfekta, 51 direktem Präsens entsprechend (s. u.), 20 direktem Imperfektum, wobei ich Hell. V 4, 23 *ἔλεγον, ὡς εὔδηλον ἔσοιτο, ὅτι οὐδ' ἡ πόλις ταῦτα συνῄδει* die letzte Form als Imperfektum nehme und direktem Präsens entsprechend fasse, und 2 direktem Perfektum entsprechende Plusquamperfekta (Cyr. VI 1, 2. An. III 1, 2), falls man nicht Hell. III 5, 23 mit Breitenbach *ἀποκεχωρήκει* statt *ἀποκεχωρήκοι* liest.

Im einzelnen wäre noch folgendes zu merken.

Das direkte Präsens kann in indirektes Imperfektum übergehen. Krüger Sprachlehre § 54 6. Anm. 2: „Nach einem historischen Tempus kann statt des Indikativs der Optativ eintreten"; Anm. 3: „So findet sich auch das Imperfekt". Aken Grundzüge der Lehre von Tempus und Modus im Griechischen (Rostock 1861) § 101: „Es ist *ἔλεγεν ὅτι βούλεται* immer ex mente des *λέγων* gesprochen: dafs er wolle. Dasselbe kann *ἔλεγεν ὅτι ἐβούλετο* sein, nur als Vergangenheit = gewollt hätte; zweitens aber = er wollte dies, und das sagte er." Solche Fälle weist Cavallin bei Xenophon c. 50 nach. Wir haben es hier also mit einer Erscheinung zu thun, die ungleich wichtiger ist als eine ganze Menge anderer, namentlich in der Kasuslehre. Wenn C. meint, dies Imperfektum finde sich häufiger mit *ὅτι* als mit *ὡς*, so ist das wohl Zufall; *ὡς* ist überhaupt seltener. Nach Cavallins Beobachtung begegnet dies Imperfektum häufiger bei

den verba declarandi und sentiendi als den eigentlichen verba dicendi. Die Stellen sind: Cyr. I 4, 1. 2. 26. 3, 10 bis. III 3, 9. 10. IV 1, 3. 2, 35. V 2, 18. 4, 2. 5, 40. VII 2, 4. VIII 1, 26. Hell. II 1, 14. 3, 55. III 2, 9. 11. 5, 23. IV 2, 5. 5, 12. V 1, 20. 4, 10. 19. 41. VI 5, 24. VII 4, 39. 5, 16. 21. Ages. 1, 38. 2, 28. 3, 3. Mem. I 1, 2. 2, 1. 38. 7, 2. IV 1, 1. Ap. Socr. 23. Conv. 2, 16. Cyneg. 12, 6, aus der Anabasis I 2, 21 ᾔσθετο ὅτι τὸ στράτευμα ἤδη ἐν Κιλικίᾳ ἦν, II 2, 5 (ἐπείθοντο) ὁρῶντες ὅτι μόνος ἐφρόνει οἷα δεῖ τὸν ἄρχοντα, II 2, 15 ἔγνωσαν ὅτι ἐγγύς που ἐστρατοπεδεύετο βασιλεύς, II 3, 6 δῆλον ἦν ὅτι ἐγγύς που βασιλεὺς ἦν, III 1, 2 (ἐν πολλῇ ἀπορίᾳ ἦσαν) ἐννοούμενοι ὅτι ἐπὶ ταῖς βασιλέως θύραις ἦσαν — ἦσαν — ἔμελλεν — ἀπεῖχον — ἦν — διεῖργον — καταλελειμμένοι ἦσαν, V 6, 29 (ἔλεξε) γιγνώσκων ὅτι αὐτὸς ἐπεβούλευε διαβάλλειν με, V 8 10 ἔδοξάς μοι εἰδότι ἐοικέναι ὅτι ἔζη, V 8, 21 ὅτι δικαίως ἔπαιον αὐτοὺς καὶ ὑμεῖς κατεδικάσατε (man beachte die Reihenfolge der Sätze, hier könnte ἔπαιον auch die Vorvergangenheit bezeichnen), VI 4, 23 ἑώρα τοὺς ἀνθρώπους ὡς εἶχον δεινῶς, VII 7, 43 κατέμαθες ὅτι σοι ἐκ τῆς ψυχῆς φίλος ἦν. Fraglich sind An. II 6, 18 ἔνδηλον τοῦτο εἶχεν ὅτι — σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν, VI 3, 23 ἐπυνθάνοντο ὅτι οἱ Θρᾷκες ᾤχοντο ἀπιόντες, sowie Cyr. III 2, 27. Conv. 4, 64. Ebenso geht das Perfektum bisweilen in das Plusquamperfektum über (Cyr. VI 1, 2. An. III 1, 2 s. o. Hell. III 5, 23 nach Breitenbach). Plusquamperfektum direktem Plusquamperfektum entsprechend ist beispiellos (allenfalls συνῄδει Hell. V 4, 23).

Daſs der Optativ Praesentis bisweilen direktem Imperfektum entsprechen kann, zeigen Stellen wie An. IV 1, 24 ὁ λοιπὸς ἔλεξεν ὅτι οὗτος οὐ φαίη („de homine mortuo" Cavallin), VII 4, 19 ἔλεγεν ὅτι οἴοιτο τεθνεῶτας πολλοὺς εὑρήσειν, Hell. V 5, 2. Mem. II 6, 13. Direktem Praesens historicum kann er entsprechen An. IV 3, 11 ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες, Hell. I 7, 5. II 2, 17. V 4, 21. Cyr. III 3, 48. Weniger wichtig ist die Entscheidung An. I 9, 11. II 2, 21. III 3, 4.

Ich wende mich zum Sprachgebrauch der Anabasis.

Aussagesätze sind abhängig § 94.

1) von persönlichen Verben:

a) verba dicendi, α) weitaus am häufigsten von εἰπεῖν: 125 bezw., wenn man die unvollständigen Aussagesätze mitrechnet (s. u.), 131 mal, den Komposita ἀνειπεῖν ausrufen (II 2, 20), προσανειπεῖν noch dazu bekannt machen (VII 1, 11), ἀντειπεῖν dagegen sprechen, geltend machen (II 3, 25), κατειπεῖν vorwurfsvoll sagen (II 6, 27),

προειπεῖν bekannt machen (II 2, 20), ferner 11 (bezw. 12) mal von ἀποκρίνεσθαι (I 3, 20. 8, 13. II 1, 10. IV 5, 10. V 4, 8. 6, 37. VI 1, 3. VII 1, 34. 2, 10. 27. 6, 4 und I 6, 6), 10 mal von ἀπαγγέλλειν (I 10, 15. II 1, 4. 20. 22. 3, 5. 9. 4, 4, wo vielleicht ein indirekter Fragesatz vorliegt, IV 5, 20. VI 1, 16. VII 2, 16), 2 mal von ἐξαγγέλλειν (II 4, 24. VII 2, 14), 1 mal von παραγγέλλειν in der Bedeutung „sagen lassen", nachdem ein Infinitiv vorangegangen ist (IV 3, 29), 4 mal von ἐπιδεικνύναι (I 9, 7. III 2, 26. V 5, 4. VI 6, 32 — indirekter Fragesatz?), 1 mal (II 6, 27) von ἐπιδείκνυσθαι, 2 mal (V 4, 28. VII 1, 31) von δηλοῦν, je 1 mal von γράφειν (II 3, 1), ἐπιστολὴν γράφειν (I 6, 3), ἐπιστέλλειν melden (VII 6, 44), διηγεῖσθαι (VII 4, 8), (εὐχὴν) ἐκφέρειν (I 9, 11), während λόγον ἐκφέρειν 2 mal (V 6, 17. 29) erscheint, ferner von ἀποδείκνυσθαι (V 2, 9), ἀποδείκνυσθαι γνώμην (V 5, 3), παρασκευάζεσθαι τὴν γνώμην (VI 3, 5), das ich wegen der Gleichheit des Objekts gleich hier anschliefse, obwohl es zu den verba sentiendi gehört, φάναι (VII 1, 5), κηρύττειν (VII 1, 36) und φράζειν (VII 8, 9).

β) je 1 mal von den Verben ἀναθορυβεῖν (V 1, 3), ἀνακράζειν (V 1, 14; ohne Verbum im Aussagesatz VI 4, 22) und βοᾶν (I 8, 1).

γ) 3 mal von διαβάλλειν (I 1, 3. V 7, 5. VII 5, 8), je 1 mal von ἀπειλεῖν (V 5, 22), ἀπολογεῖσθαι (V 6, 3), ἐγκαλεῖν (VII 7, 44 ὡς μᾶλλον μέλοι μοι, während VII 5, 7 ἐνεκάλουν ὅτι οὐκ εἶχον τὸν μισθόν unter die Kausalsätze aufgenommen ist), ἐξαπατᾶν (V 7, 6), κατηγορεῖν (VII 7, 44).

b) verba sentiendi: 32 bezw. 36 mal von εἰδέναι (I 3, 10. 15. 4, 8. 15. 6, 10. 7, 3. 8, 21. II 5, 4. III 1, 36. 2, 11 — indirekter Fragesatz? —. 20. 24. 5, 11. IV 1, 27. 3, 10. V 4, 19. 6, 5. 7, 6. 33. 8, 10. VI 1, 29. 32. 5, 17 bis. 6, 24. VII 2, 31. 3, 20. 45. 6, 6. 36. 7, 27. 38 und II 1, 17. 4, 6. 5, 22. VII 7, 25, je 12 bezw. 13 mal bei ἐπίστασθαι (I 4, 8. II 4, 3. III 1, 35. 36. 42. 2, 23. V 1, 10. 4, 20. 7, 7. 13. VI 5, 17. VII 7, 29 und III 2, 28) und γιγνώσκειν (I 3, 2. II 2, 15. 21. 4, 22. III 3, 4. 4, 19. V 6, 13. 29. 35. 7, 9. VI 1, 31. VII 5, 11 und III 2, 22), 10 mal bei ἀκούειν (I 4, 21. 10, 5. VI 2, 13. 4, 18 (ὡς ἤκουσά τινος ὅτι Κλέανδρος μέλλει ἥξειν). 6, 3. 4. 23. 34. VII 6, 43. 8, 21), 6 mal bei ὁρᾶν (II 2, 5. III 2, 23. 29. V 8, 20. VI 1, 27. 4, 13 — indirekter Fragesatz?), 5 mal bei διδάσκειν, das hier als Kausativum zu μανθάνειν Aufnahme gefunden hat (II 5, 6. III 3, 4. VI 5, 18. VII 7, 21. 47), 4 bezw. 5 mal bei ἐνθυμεῖσθαι (III 1, 20. 43. 2, 18. V 8, 19 und VI 1, 21), je 3 mal bei ἐννοεῖν (II 4, 5. VI 1, 29. 5, 23) und πυνθάνεσθαι (IV 6, 17.

VI 3, 23. VII 6, 2), je 1 mal bei *αἰσθάνεσθαι* (I 2, 1), *ἐμποιεῖν* die Überzeugung einflöſsen (II 6, 8), *ἐννοεῖσθαι* (III 1, 2), *μανθάνειν* (II 5, 16), während *καταμανθάνειν* häufiger ist (3 mal: V 7, 14. VII 2, 18. 7, 43), *μεμνῆσθαι* (VII 5, 8), *πείθειν* (II 5, 15), *πεῖραν ἔχειν τινός*, synonym mit *ἐπίστασθαι* (III 2, 16).

2) von unpersönlichen Verben und Wendungen und dazu gehörigen persönlichen: 11 mal bei *δῆλόν* (*ἐστι*): I 3, 9. II 3, 6. 4, 19. 5, 41. III 1, 16. 35. 2, 26. 34. IV 1, 17. VI 1, 25. VII 6, 17, bei *δῆλον γίγνεται* IV 7, 20, bei *εὔδηλόν* (*ἐστι*) III 1, 2. V 6, 13, *οὐκ ἄδηλόν* (*ἐστι*) VII 7, 32, *ἔνδηλον ἔχειν* II 6, 18, beim persönlichen *δῆλον εἶναι* V 2, 26, bei *τεκμήριόν* (*ἐστι*) I 9, 30, *δίεισι λόγος* I 4, 7, *λόγοι εἰσί* VI 2, 10, *σαφές ἐστι* III 1, 20, *ὑποψία ἐστί* I 3, 21.

Der Modus des abhängigen Aussagesatzes ist

1) der Indikativ 193 mal, und zwar

a) bei regierendem Haupttempus:

α) der Ind. Praesentis 58 mal bei regierendem Präsens I 3, 10. 7, 5. II 5, 4. III 1, 42. 2, 16. 23. IV 6, 17 bis. V 4, 20. 7, 6. 7 bis. 8, 20 bis. VI 5, 17. VII 3, 45. 7, 16. 39 (18 mal), mit zu ergänzender Kopula im regierenden Satz I 3, 9. III 1, 35. 2, 26. 34 (4 mal), bei regierendem Futurum III 2, 14. V 7, 9 (2 mal), Perfektum III 1, 43 (1 mal), Imperativ II 1, 4 bis. 20. 22. 3, 5. III 1, 36. 2, 18. V 8, 19 quater. VI 5, 17 bis. 23. VII 2, 16. 30 (16 mal), Potentialis VII 6, 16 (1 mal), Optativ eines hypothetischen Nebensatzes VII 7, 14 ter (3 mal), bei regierendem Finalsatz I 3, 15. III 2, 11 bis, wo vielleicht indirekte Fragesätze vorliegen, (3 mal), Infinitiv II 5, 6. 15. III 2, 26. V 7, 5. 6 bis. VI 3, 17. 5, 18 (8 mal), Participium I 4, 8. VII 1, 31 (2 mal).

β) das Imperfektum 4 mal, bei regierendem Präsens V 7, 13, mit fehlender Kopula im regierenden Satze I 9, 30, bei regierendem Infinitiv II 4, 4 (indirekter Fragesatz?), bei regierendem Potentialis I 9, 13.

γ) der Ind. Futuri 21 mal, bei regierendem Präsens II 4, 5. IV 1, 27. V 6, 5. VI 5, 17. VII 3, 20. 6, 6 (6 mal), bei fehlender Kopula im regierenden Satze II 4, 19. 5, 41. V 6, 13. VII 6, 17, bei regierendem Futurum I 4, 15. III 2, 20. 5, 11. V 4, 21 (4 mal), Imperativ I 3, 15. III 1, 36 bis. VI 1, 29. VII 4, 5 bis (6 mal), Irrealis der Gegenwart V 1, 10.

δ) der Ind. Aoristi 13 mal, bei regierendem Präsens III 2, 29. VI 1, 27 bis. VII 7, 29. 39 bis (6 mal), bei fehlender Kopula im

regierenden Satze III 1, 16, bei regierendem Futurum I 4, 8 ter, Infinitiv II 4, 4, Participium II 1, 17. VII 7, 21.

ε) der Ind. Perfecti 6 mal, bei regierendem Präsens III 1, 35. V 4, 19, Optativ eines hypothetischen Nebensatzes VII 7, 14, Imperativ I 4, 8 bis, Infinitiv VII 1, 31.

ζ) der Ind. Futuri III bei regierendem Imperativ VII 6, 36.

b) bei regierendem Nebentempus:

α) der Ind. Praesentis 44 mal, bei regierendem Praesens historicum I 10, 15. II 1, 8. IV 3, 8. V 2, 7. 4, 3. 6, 17. 7, 2. 23. VI 6, 6. VII 6, 1 ter. 3. 8, 9 (14 mal), Imperfektum I 8, 1. V 2, 17. VI 1, 19. 3, 11. 6, 34. VII 6, 3 ter. 7 (9 mal), Aorist I 8, 16. 10, 5. II 4, 21. III 2, 23. IV 5, 8. 10 bis. VI 4, 18. VII 7, 13 (9 mal), Infinitiv II 2, 20. VI 1, 31. 4, 14. VII 2, 19 (4 mal), Participium II 5, 2. 25. III 4, 42. IV 5, 16. V 5, 24. 6, 31. VI 6, 4. VII 6, 2 (8 mal).

β) Das Imperfektum 20 mal, bei regierendem Praesens historicum III 4, 40, Imperfektum I 2, 1. II 3, 6. VI 3, 23. 4, 23 (indirekter Fragesatz?). VII 7, 43 (5 mal), Aorist II 2, 15. V 8, 21. VI 1, 16 (3 mal), Infinitiv II 1, 14, Participium II 2, 5 bis. III 1, 2 sexies. V 6, 29. 8, 10 (10 mal).

γ) Der Ind. Futuri 22 mal, bei regierendem Praesens historicum IV 7, 20. V 6, 19. VII 2, 14 ter (5 mal), mit fehlender Kopula im regierenden Satze V 2, 26, bei regierendem Aorist I 3, 2. 7, 18. III 1, 9.*) IV 5, 8. V 5, 22. VII 1, 5 (ἔφη). 34 (7 mal), Plusquamperfektum V 2, 9. VII 5, 8*) = Imperfektum (2 mal), Infinitiv VI 1, 25. VII 1, 11 (2 mal), Participium IV 5, 19. 28. V 1, 4 (3 mal), bei regierendem Aussagesatz II 2, 20. VII 6, 1 (2 mal).

δ) Der Ind. Aoristi 4 mal, je 2 mal bei regierendem Praesens historicum IV 2, 17. VII 4, 8, Imperfektum II 3, 1. 6, 27.

ε) Der Ind. Perfecti 6 mal, bei regierendem Praesens historicum II 1, 3. IV 2, 17. VII 6, 1. 2. 43 (5 mal), bei regierendem Infinitiv VI 4, 14.

ζ) Das Plusquamperfektum bei regierendem Participium III 1, 2.

*) An diesen beiden Stellen, an welchen die guten Handschriften den Infinitiv Futuri überliefern, nimmt Gemoll III S. 23 ein Anakoluth an. Allerdings ist diese Art Anakoluth bei Xenophon nicht so sehr selten: nach ὅτι Hell. II 2, 2. V 4, 35. Cyr. I 6, 18. II 4, 15, nach ὡς Hell. III 4, 27. Cyr. II 1, 23. VIII 1, 25, besonders wenn nach der Konjunktion noch ein Zwischensatz steht.

η) Der Ind. Futuri III bei regierendem Aorist VII 1, 36.

2) Der Potentialis 32 mal, und zwar der Opt. Praesentis mit ἄν I 9, 23. II 3, 19. 5, 16. 6, 18. 27 (ἐπιδεικνύμενος ὅτι πλεῖστα δύναιτο καὶ ἐθέλοι ἂν ἀδικεῖν, wo das ἄν nur zum zweiten Verbum zu ziehen ist). V 6, 13. 7, 33. VI 1, 29. 2, 11 bis. VII 7, 29. 32 (12 mal), der Opt. Aoristi I 6, 2 quater. 7, 3. 9, 10. II 1, 10 bis. 14 bis. 4, 3. III 1, 2 bis. 2, 4. 24 bis. 31. V 6, 37. VII 7, 38 bis (20 mal).

3) Der Irrealis 4 mal: das Imperfektum VI 1, 32, der Aorist VI 6, 15. 24. VII 7, 27.

Bei regierendem Nebentempus tritt gegenüber c. 100 mal erscheinendem Indikativ 133 mal der Optativ der indirekten Rede ein. Gemoll Beiträge zur Kritik und Erklärung von Xenophons Anabasis S. 22 zählt im ersten Buch 12 Indikative und 17 Optative, ein Frequenzverhältnis, das dem von mir ermittelten ungefähr entspricht. Wie Gemoll nachgewiesen hat, verfährt Hug in seiner Ausgabe den Handschriften gegenüber auch hier etwas inkonsequent.

Im einzelnen findet sich

α) der Opt. Praesentis 101 mal: bei regierendem Praesens historicum I 1, 3. V 6, 36 bis. VI 5, 13 (4 mal); Imperfektum I 8, 21. 9, 11. II 1, 3 ter (wo an einer Stelle CBA λέγει haben). 2, 1. 3, 4. 6 bis. 9. 21 (ὑποψία ἦν ὅτι ἄγοι πρὸς βασιλέα Hug, ἄγει CBAD; Gemoll III S. 20). 4, 24. 6, 8. III 3, 4. 12 bis. 5, 15 quater. IV 1, 17. 3, 10. 11. 5, 19. 20. V 6, 27. 29. 7, 18. 8, 8 (wo das regierende Verbum zu ergänzen ist: τὸν ἄνδρα τοσοῦτον ἐγίγνωσκον ὅτι εἷς ἡμῶν εἴη). VI 1, 13. 16. 23. 2, 11. 4, 19. 6, 8. 23. VII 1, 16. 33. 2, 5. 3, 13 ter (an einer Stelle haben CBA λέγει). 16. 18. 4, 12 bis. 19. 6, 44. 7, 44 (CB μέλει μοι). 55 (51 mal); Aorist I 3, 20 (Gemoll Progr. 1888 S. 2 nach CB ὅτι ἀκούει; vergl. auch Kritische Blätter S. 20). 21. 4, 7 (διῆλθε λόγος ὅτι διώκοι αὐτοὺς Κῦρος Hug, διώκει CDBAEIRG!). 8, 13 (CDB ὅτι αὐτῷ μέλει; vergl. Gemoll a. a. O. und III S. 20). 9,7. 10, 5 bis. II 1, 9. 2, 21. 4, 19. III 1, 26. 4, 19. IV 1, 24. 4, 5. 6. 18. 5, 10. 8, 10. V 1, 3 (CB λέγει nach Gem.). 14. 4, 8 bis. 5, 3. 24. 6, 29. VI 1, 30. 6, 25. 27. VII 1, 4. 2, 10. 14. 27. 3, 28. 6, 4. 8, 3. 10 bis (37 mal); Plusquamperfektum VII 5, 8; Optativus iterativus III 1, 20, Infinitiv II 1, 21. 6, 10. III 1, 10. 3, 4. V 6, 34. VII 1, 39. 2, 31 (7 mal).

β) der Opt. Futuri 15 mal: bei regierendem Praesens historicum I 6, 3, Imperfektum I 4, 11. V 6, 34. VII 3, 16 (3 mal), Aorist IV

3, 29. V 6, 3. VI 1, 3. VII 1, 4. 34. 2, 27. 3, 14 (7 mal), Participium IV 3, 29. V 6, 3. VI 1, 3. VII 1, 4. 34. 2, 27. 3, 14 (7 mal), Participium IV 5, 28. VII 8, 21 (2 mal), bei regierendem Aussagesatz II 1, 3.*) VII 6, 43 (2 mal).

γ) der Opt. Aoristi 10 mal, bei regierendem Imperfektum I 4, 18. 9, 25. IV 3, 11. 4, 9. VII 5, 4 (5 mal), Aorist IV 7, 20. V 8, 12. 6, 3 (3 mal), Infinitiv V 7, 18, Participium II 4, 22.

δ) der Opt. Perfekti 7 mal, bei regierendem Imperfektum VI 3, 11. VII 6, 44, Aorist V 6, 35 bis. VII 2, 18, Participium I 2, 21. VII 8, 21.

Der Optativ überwiegt entschieden beim Präsens und Aorist, der Indikativ beim Futurum.

Dem Aussagesatze fehlt das Verbum finitum 13 mal: I 6, 8. 8, 15. II 1, 17. 4, 6. 5, 22. III 2, 22. IV 5, 34 bis. VI 1, 21. 4, 22. 4, 22. VII 3, 34. 7, 25.

Vor direkter Rede findet sich ὅτι 7 mal: I 6, 8. II 4, 16. IV 8, 6 bis. V 4, 10. VII 2, 13. Schwanken könnte man V 8, 10 ἀνέκραγον οἱ παρόντες ὅτι ζῇ ἀνήρ; doch ist die Annahme der auf ὅτι folgenden Worte als direkte Rede dem lebendigen Charakter der Erzählung angemessener.

Die Anwendung des Optativ Futuri im abhängigen Aussagesatze giebt Veranlassung, im Anschlufs an die inhaltreichen Untersuchungen von Fafsbänder (Diss. Monast. 1884) einen kurzen Überblick über den Gebrauch dieses für Xenophon besonders wichtigen Modus zu geben.

Das erste Beispiel eines Optativ Futuri begegnet bei Pindar (Pyth. IX 116). Dann nimmt sein Gebrauch stetig zu, bis er bei Xenophon das Maximum seiner Frequenz erreicht. Von den 254 Beispielen, die Fafsbänder für den Optativ Futuri überhaupt gezählt hat, kommen auf ihn allein 141, mithin über 50 %. Am häufigsten braucht er den Modus gerade in sog. Aussagesätzen mit ὅτι und ὡς, nämlich 75 mal, mithin wieder an mehr als der Hälfte aller Stellen, woraus dem Lehrer in beiden Tertien die Aufgabe erwächst, den Optativ Futuri, der sonst leicht dazu kommt, in den mündlichen wie in den schriftlichen Übungen ein etwas schattenhaftes Dasein zu führen, fleifsig in Abhängigkeit von εἶπεν ὅτι und ᾔδειν ὅτι zu üben. Abgesehen von den kleineren Schriften findet sich der Optativ Futuri am häufigsten in den Hellenika, auf die mehr als die Hälfte aller Beispiele kommt, ziemlich gleich häufig in der Cyropädie

*) Hier hat nach Gemoll III S. 20 Cpr περιμένοιεν, was er S. 23 beizubehalten vorschlägt, da es einen recht guten Sinn gebe.

und in der Anabasis (29 bezw. 24 mal), auffallend selten (3 mal) in den Memorabilien. Von den 128 Beispielen, welche die Schulschriften Xenophons enthalten, steht der Optativ Futuri 75 mal in Aussagesätzen im weitesten Sinne, abhängig von verba dicendi et putandi, sentiendi, curandi et timendi (Hell. VI 4, 27. VII 5, 3. Cyr. VIII 1, 10. 43. Mem. I 2, 7), affectus: Anabasis 16, Hellenika 42, Cyropädie 16, Memorabilien 1 (also in keinem eigentlichen Aussagesatz), dagegen nur in 15 indirekten Fragesätzen: Anab. 3, Hell. 5, Cyr. 5, Mem. 2, aufserdem in Nebensätzen der oratio obliqua und andern innerlich abhängigen Sätzen 35 mal, besonders häufig (21 mal) in innerlich abhängigen hypothetischen Sätzen in den Hellenika. Von den andern attischen Prosaikern scheint Plato Xenophon am nächsten zu kommen.

Gegenüber c. 280 mal erscheinendem *ὅτι* werden die abhängigen Anm. 1. Aussagesätze nur 51 mal durch *ὡς* eingeleitet, und zwar nach *διαβάλλειν* nur 3 mal: I 1, 3. V 7, 5. VII 5, 8; *πείθειν* nur 1 mal: II 5, 15; bei negierten Verben des Sagens nur 4 mal: I 3, 5 *οὔποτε ἐρεῖ οὐδεὶς ὡς — εἱλόμην,* ebenso I 9, 13. III 2, 14 und wohl auch II 4, 4 *οὐ γάρ ποτε ἑκών γε βουλήσεται ἡμᾶς ἀπαγγεῖλαι ὡς ἡμεῖς ἐνικῶμεν βασιλέα;* aufserdem besonders häufig bei nicht negiertem *λέγειν* (17 mal), zur Einführung einer irrtümlichen Behauptung: II 5, 15 *λέξω τοὺς πρὸς ἐμὲ λέγοντας ὡς σὺ ἐμοὶ ἐπιβουλεύεις,* wo Tissaphernes die Aussage als Verleumdung betrachtet wissen will, III 2, 4 *ὅστις λέγων ὡς γείτων τε εἴη καὶ περὶ πλείστου ἂν ποιοῖτο σῶσαι ἡμᾶς — ἐξαπατήσας συνέλαβε τοὺς στρατηγούς,* ebenso V 7, 1. VI 4, 14 bis. VII 7, 55 *ἔλεγον ὡς ὁ Ξ. οἴχοιτο ὡς Σεύθην,* aber auch sonst: I 3, 15. II 1, 14. 4, 19. 6, 10. IV 2, 17. V 6, 3. 27. 31. 34. 7, 7. VI 1, 30; ferner 4 mal bei *ἀκούειν* VI 6, 3. 23. 34. VII 6, 43, je 2 mal bei *ἀνακράζειν* V 1, 14. 8, 12, *διδάσκειν* II 5, 6. III 3, 4 (*ἐπειρᾶτο διδάσκειν ὡς ἄπορον εἴη σωθῆναι,* falls man nicht an dieser Stelle einen indirekten Fragesatz annimmt) und *ἐπιδεικνύναι* VI 6, 32 bis (indirekte Fragesätze?); je 1 mal bei *ἀναθορυβεῖν* V 1, 3, *ἀντιλέγειν* II 3, 25, *ἀπειλεῖν* V 5, 22, *ἐγκαλεῖν* VII 7, 44, *εἰδέναι* III 2, 11 (indirekter Fragesatz?), (*εὐχὴν*) *ἐκφέρειν* I 9, 11, *λόγον ἐκφέρειν* V 6, 29, *ἐμποιεῖν* II 6, 8, *ἐξαγγέλλειν* II 4, 24, *ἐξαπατᾶν* V 7, 6, *ἐπιστέλλειν* VII 6, 44, *κατηγορεῖν* VII 7, 44, *μεμνῆσθαι* VII 5, 8, *ὁρᾶν* VI 4, 23 (indirekter Fragesatz?), *παρασκευάζεσθαι τὴν γνώμην* VI 3, 17 und *λόγοι εἰσίν* VI 2, 11.

Die Prolepsis, welche ich hier gleich im Zusammenhange Anm. 2. behandle, findet sich, wenn man nur die im folgenden unter 2. behandelte Art derselben (*ἀντίπτωσις*) berücksichtigt, 22 mal, also im

Verhältnis zu den c. 500 Aussage-, indirekten Frage- und von Verben des Fürchtens abhängigen Finalsätzen, welche die Anabasis bietet, nicht so sehr häufig (c. 4 % aller Stellen). Vergl. über dieselbe auch Proske Progr. Gr.-Strehlitz 1869 S. 2 ff., der diese Erscheinung als Attraktion behandelt: „Enuntiationis secundariae subiectum a (sic!) primariae verbo attrahitur, h. e. in eius vim trahitur, aptum fit ex eo et obiecti plerumque vices gerit.“

1. Für die Praxis kommt weniger in Betracht der Fall, dafs ein Teil des abhängigen Satzes, also etwa das Subjekt, behufs Hervorhebung unverändert in den Hauptsatz gezogen wird. Hierher gehört der Fall b) bei S.-B. („das Subjekt des abhängigen Aussagesatzes wird als Subjekt in den Hauptsatz gezogen bei *δῆλον εἶναι* in der persönlichen Konstruktion“), der jedoch für die Anabasis nach zwei Seiten hin nicht erschöpfend ist. Denn gerade in der unpersönlichen Konstruktion von *δῆλον εἶναι* wird in der Anab. das Subjekt in den Hauptsatz gezogen, während derselbe Vorgang bei der persönlichen beispiellos ist: I 3, 9 *τὰ Κύρου δῆλον ὅτι οὕτως ἔχει πρὸς ἡμᾶς ὥσπερ τὰ ἡμέτερα πρὸς ἐκεῖνον* und III 1, 16 *οἱ πολέμιοι δῆλον ὅτι ἐξέφηναν.* Andererseits findet sich so das Objekt des abhängigen Satzes in den regierenden Satz gezogen: II 4, 6 *τὸν Εὐφράτην ἴσμεν ὅτι ἀδύνατον διαβῆναι,* VI 2, 4 *ἐβουλεύοντο τὴν λοιπὴν πορείαν πότερον κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλατταν χρὴ πορευθῆναι,* ebenso der Subjektsakkusativ des Acc. c. Inf. VI 5, 19 *θαυμάζω καὶ τὸ νάπος τοῦτο εἴ τις μᾶλλον φοβερὸν νομίζει εἶναι.* Vergl. auch V 6, 5 *πράγματα μὲν οὖν οἶδ' ὅτι πολὺ πλείω ἕξομεν,* VI 5, 17 *καὶ τούτους οἶδ' ὅτι ἐπιόντων μὲν ἡμῶν οὐδ' ὑμεῖς ἐλπίζετε αὐτοὺς δέξεσθαι ἡμᾶς,* II 4, 7 *ἐγὼ μὲν οὖν βασιλέα — οὐκ οἶδα ὅ,τι δεῖ αὐτὸν ὀμόσαι.*

2. Das Subjekt des abhängigen Satzes ist als Objekt in den regierenden Satz gezogen, die eigentliche Prolepsis:

a. in Aussagesätzen: I 8, 21 *ᾔδει αὐτὸν ὅτι μέσον ἔχοι,* ebenso I 9, 7. III 2, 22. 23. 29. 4, 19. V 7, 14; das herausgenommene Subjekt ist ein Relativum VI 1, 23 (*ἀετὸν*) *ὅνπερ ὁ μάντις ἔλεγεν ὅτι μέγας οἰωνὸς εἴη.*

b. in indirekten Fragesätzen I 10, 14 *τὰ ὑπὲρ τοῦ λόφου τί ἐστιν ἀπαγγεῖλαι,* ebenso II 1, 13. IV 4, 17. V 7, 19; besonders gerne, wenn der indirekte Fragesatz mit einem Relativpronomen oder -adverbium eingeleitet wird: III 2, 8 *ὁρῶντας τοὺς στρατηγοὺς οἷα πεπόνθασιν,* ebenso I 6, 5. II 3, 11. IV 5, 29. 34. 7, 11. VI 4, 23. VII 6, 33.

c. bei Verben des Fürchtens: III 5, 18 *τὴν ὑπερβολὴν τῶν ὀρέων ἐδεδοίκεσαν μὴ προκαταληφθείη*, ebenso VII 1, 2.

Proske rechnet hierher auch die vorher aufgeführten Fälle II 4, 7 und VI 5, 17 sowie V 8, 8 *καὶ ἐγὼ τὸν μὲν ἄνδρα τοσοῦτον ἐγίγνωσκον ὅτι εἷς ἡμῶν εἴη* (= *ὅσον ᾔδειν ὅτι* —), wo das Objekt notwendig zu dem Verbum des regierenden Satzes gehört (vergl. III 1, 45 *τοσοῦτον μόνον σε ἐγίγνωσκον ὅσον ἤκουον Ἀθηναῖον εἶναι*); ferner die Fälle, in denen das Subjekt des abhängigen Satzes als Genetiv zu dem regierenden Verbum gezogen ist, wie I 1, 5 *καὶ τῶν παρ' ἑαυτῷ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο ὡς πολεμεῖν ἱκανοὶ εἴησαν*, wo der Satz mit *ὡς* eine weitere Ausführung des Hauptsatzes ist, und VI 6, 33 *δέονται δέ σου ἑαυτῶν πεῖραν λαβεῖν οἷος ἕκαστός ἐστι*, wo sogar der abhängige Satz sein besonderes Subjekt hat (ebenso Hell. VI 4, 5. 5, 37. Mem. I 4, 13. VI 4, 13), während der Dativ in dieser Weise gebraucht beispiellos ist.

Aus den übrigen Schriften Xenophons führt Proske, dessen Zusammenstellungen übrigens den Verdacht der Unvollständigkeit erregen, für diesen Gebrauch 6 Stellen aus der Cyropädie, 10 aus den Hellenika, 5 aus den Memorabilien, 3 aus den kleineren Schriften an.

b) Die indirekten Fragesätze.

Vergl. Cavallin Acta Universitatis Lundensis II S. 2—30. In Abhängigkeit von einem Nebentempus überwiegt auch hier der Optativ. Vom Präsens findet sich bei Xenophon c. 180 mal der Optativ (incl. *εἰδείην*, das Cavallin als Perfektum rechnet), 70 mal der Indikativ, vom Perfektum 5 mal Opt., 3 mal Ind., wenn man Oec. 7, 3 und Hell. I 1, 27 eine direkte Frage bzw. den Übergang zu derselben annimmt, vom Futurum 17 mal Opt., 20 mal Indikativ. Nur beim Aorist finden sich mehr Indikative (24) als Optative (9). Dazu kommen noch 44 Imperfekta (davon 36 dem Präsens in der direkten Frage entsprechende!) und 5 Plusquamperfekta, alle ebenfalls aus direktem Perfektum hervorgegangen, so dafs Xenophon im ganzen c. 220 Optative und c. 160 Indikative bietet.

Auch hier bleibt bei *χρή* regelmäfsig der Indikativ, was auch Gemoll Progr. 1889 S. 30 bemerkt, während in Aussagesätzen doch wenigstens vereinzelt *χρείη* (Hell. III 4, 23) und *χρεὼν εἴη* (Cyr. VI 2, 24. Hell. VII 1, 28) erscheint. Die Stellen sind (mit Einschlufs derjenigen, an welchen *εἰ* vielleicht auch hypothetische Konjunktion sein könnte): An. II 1, 2. VI 2, 4. VII 5, 9. 6, 13. Hell.

II 2, 10. 4, 35. III 4, 2. IV 3, 20 (= Ages. 2, 13). 4, 5. 8, 16. VI 4, 2. 15. 4, 30. 5, 33. Cyr. I 4, 7. IV 5, 19. VIII 6, 15. Mem. III 8, 8. 9, 11. Oec. 8, 2. 11, 25. Zuweilen findet sich auch *δεῖ*: Cyr. VIII 5, 3. Hell. V 4, 2. Mem. II 9, 5. IV 1, 4. Oec. 8, 2. 9, 9. Ages. 2, 30, aber auch *δέοι*: An. IV 5, 33. VI 6, 4. VII 1, 14. Hell. III 3, 9. 4, 3. IV 2, 13. VI 3, 34. Mem. IV 7, 2. 8, 1. Auch den indirekten Fragesatz *ὅτι ποιήσοι* hält Gemoll a. a. O. für formelhaft. So wird auch in indirekten Fragesätzen das Präsens von dem gebraucht, was zu geschehen pflegt, besonders nach *σκοπεῖν*, am häufigsten in den Memorabilien (cf. I 1, 11. 12. 2, 50. II 2, 2. IV 6, 14), ein Fall, in dem freilich auch der Optativ stehen kann; ferner wenn der Inhalt des indirekten Fragesatzes mit gröſserem Nachdruck als gegenwärtig vorgeführt werden soll, so in der Anabasis I 6, 6. 8, 16. 9, 28. 10, 4, II 5, 23. VI 5, 13.

Das Imperfektum entspricht auch in diesen Sätzen bisweilen direktem Präsens. Cavallin zählt derartige Fälle 36, der Zahl derjenigen Fälle gegenüber, in denen das Imperfektum direktem Imperfektum entspricht (An. VI 1, 13 *ἤροντο εἰ καὶ αἱ γυναῖκες συνεμάχοντο αὐτοῖς*, wozu Cavallin: „interrogaverunt, num mulieres quoque una cum illis pugnassent. Si sententia esset: num mulieres quoque pugnarent = pugnare solerent, credibilius sane est Xenophontem scripturum fuisse aut *συμμάχονται* aut *συμμάχοιντο*", VII 2, 26. Mem. III 13, 6. Hell. III 2, 3, vielleicht auch Cyr. V 3, 46), recht stattlich. Aus der Anabasis gehören hierher die Stellen I 3, 13 *ἀνέστησαν λέξοντες ἃ ἐγίγνωσκον*, II 3, 11 *ἦν Κλέαρχον καταμαθεῖν ὡς ἐπεστάτει*, II 5, 33 *ὅ,τι ἐποίουν ἠμφεγνόουν*, IV 7, 11 *ὡς ὁρᾷ τὸν Καλλίμαχον ἃ ἐποίει*, VI 4, 23 *ἑώρα τοὺς ἀνθρώπους ὡς εἶχον δεινῶς*, VII 3, 7 *προσελάσας ἐκέλευσεν, ὅπως — εἴποι αὐτῷ ἃ συμφέρειν ἐδόκει*, VII 7, 43 *ἤκουες ἃ ἔλεγον*. Die andern Stellen sind Cyr. I 4, 8. 20. II 2, 9 III 3, 12. 70. V 3, 16. 4, 2. 5. VI 1, 46 bis. 3, 19. VIII 5, 6. 13. 4, 4. 7, 3. Hell. II 2, 16. 3, 56. III 5, 10. IV 3, 6 (= Ages. 2, 3). 4, 3. V 2, 11. VII 1, 15. Mem. I 1, 17. IV 4, 1. 8, 11. Wie übrigens dieses Imperfektum in Aussagesätzen nach eigentlichen Verben des Sagens fast nie oder doch nur selten begegnet, so ist es auch nach eigentlichen Verben des Fragens ungewöhnlich, auch erscheint es weder nach *εἰ* und andern Fragepartikeln noch nach interrogativen Pronomina und Adverbia, sondern nur nach relativen.

Der Opt. Praesentis ist aus dem Imperfektum hervorgegangen An. V 8, 5 *ἐπήρετο αὐτὸν εἰ ὁπλιτεύοι —, πάλιν εἰ πελτάζοι*, vielleicht auch VII 4, 23, auſserdem Hell. III 3, 5. 6. 10. 11. VI 5, 34.

Der Indikativ wie der Optativ des Futurums entsprechen nicht selten einer direkten dubitativen Frage. Die meisten Indikative des Futurs findet Cavallin in der Anabasis, einen einzigen in den Hellenika. Auch der Potentialis, der nach den Zusammenstellungen Cavallins c. 45 mal in indirekten Fragen vorkommt, giebt der Frage bisweilen einen Sinn, welcher an den einer dubitativen streift, so An. III 1, 7 *ἐπυνθάνετο ὅπως ἂν κάλλιστα πορευθείη.*

In der Anabasis habe ich folgendes beobachtet.

Die indirekten Fragesätze werden eingeführt § 95.

a) durch Fragepronomina und -adverbia:

1. indirekte 42 mal: *ὅ,τι* I 3, 11. 4, 14. 5, 16. 6, 9. 8, 16. 21. II 1, 2. 23. 4, 7. 5, 33. III 1, 40. IV 5, 7. 33. V 7, 13. 23. VI 5, 13. 6, 4. VII 2, 31. 3, 5. 6, 13, überall im Nominativ oder Akkusativ Singularis, im Genetiv Singularis III 5, 9; *ὁποῖος* II 6, 4. III 1, 13 (*ὁποῖόν τι*). V 5, 15 (*ὁποίων τινῶν*); *ὁπόσος* I 8, 27. IV 5, 17. VII 2, 18; *ὅπου* V 7, 6. VII 2, 18; *ὅπῃ* I 4, 8. VI 1, 21; *ὅποι* V 1, 8 bis. 7, 19. VI 4, 23; *ὅπως* I 6, 11. II 5, 7. III 1, 7. 2, 27. IV 3, 14. V 7, 20. VI 1, 17.

2. direkte 56 mal (gegenüber 42 indirekten; S.-B. lehrt: „meistens durch indirekte, seltener durch direkte"): *τίς* substantivisch I 8, 16. II 5, 15. III 1, 6. 2, 36 ter. 3, 18. IV 5, 10. 34. 8, 5, adjektivisch I 8, 16. II 2, 10. III 5, 14. IV 5, 34. VII 6, 4. 39, während *ὅστις* als indirektes Fragepronomen beispiellos ist; *τί* 26 mal (*ὅ,τι* 21 mal): I 3, 18. 4, 13. 7, 8. 10, 14. II 1, 10. 15. 16. 3, 4. III 1, 41 bis. 3, 2. 5, 13. IV 4, 5. 5, 20. 7, 4. V 7, 18. VI 3, 23. 25. VII 2, 26. 3, 25. 5, 9. 6, 8. 7, 25, überall im Nominativ oder Akkusativ Singularis ohne Präposition, *τίνος ἕνεκεν* II 3, 20, *ἐκ τίνος* V 8, 3, *διὰ τί* V 8, 12; *ποῖος* 3 mal (ebenso oft *ὁποῖος*): II 5, 17 bis. VII 6, 24 (*ἐν ποίοις τισὶ πράγμασιν*); *πόσος* 2 mal (*ὁπόσος* 3 mal): II 4, 21 (*πόσῃ τις*). VII 8, 1; *ποδαπός* 1 mal: IV 4, 17; *ποῦ* 2 mal (ebenso oft *ὅπου*): II 4, 15. V 8, 2; *πόθεν* 1 mal: V 4, 7 (*ὁπόθεν* ist fraglich; s. weiter unten!); *πῶς* 5 mal (*ὅπως* 7 mal): I 7, 2. III 4, 40. IV 5, 22. VII 7, 27. 8, 16.

Zweifelhaft, ob es sich um einen indirekten Frage- oder um einen Relativsatz handelt, kann man sein I 3, 12 *ὥρα λέγειν ὅ,τι τις γιγνώσκει ἄριστον εἶναι,* II 1, 17 *συμβούλευσον ἡμῖν ὅ,τι σοι δοκεῖ κάλλιστον καὶ ἄριστον εἶναι,* wo sich allerdings ein mit *ὅ* beginnender Relativsatz anschliefst, sowie II 4, 19 *οὐδὲ ἔχοιμεν ἂν ὅποι φυγόντες ἡμεῖς σωθῶμεν,* II 4, 20 *οὐχ ἕξουσιν ὅποι φύγωσιν* und III 5, 3 *ἐννοούμενοι μὴ τὰ ἐπιτήδεια οὐκ ἔχοιεν ὁπόθεν λαμβάνοιεν.* Doch

sind die drei zuletzt angeführten Beispiele mit Cavallin II S. 30 ziemlich unzweifelhaft als abhängige Fragesätze zu betrachten, da nach *οὐκ ἔχω* auch einfache Interrogativa stehen: Cyr. VI 1, 40 *οὐκ ἔχω τί μεῖζον εἴπω,* VI 4, 10 *οὐκ ἔχουσα πῶς ἂν ἔτι ἄλλως ἀποσπάσαιτο αὐτόν,* Hell. I 6, 5 *οὐκ ἔχω τί ἄλλο ποιῶ.* Freilich widerspricht seiner Behauptung, dafs der Konjunktiv ohne *ἄν* in Relativsätzen bei Xenophon sich kaum findet, An. I 7, 7 *οὐ δέδοικα μὴ οὐκ ἔχω ὅ,τι δῶ ἑκάστῳ τῶν φίλων, ἀλλὰ μὴ οὐκ ἔχω ἱκανοὺς οἷς δῶ.* Die Grenze zwischen Relativ- und abhängigen Fragesätzen läfst sich eben nicht immer scharf bestimmen.

Nicht erwähnt ist bei S.-B., dafs zur Bildung von indirekten Fragesätzen auch Relativpronomina und -adverbia verwandt werden, obwohl dieselben sich gegenüber 42 indirekten und 56 direkten Fragepronomina bezw. -adverbia mit Sicherheit 46 mal, also häufiger als die indirekten Interrogativa finden. Vergl. über diese Erscheinung Cavallin II S. 2 ff., der darauf hinweist, dafs der Unterschied der relativen und der abhängigen Fragesätze im Griechischen mehr verwischt ist als im Lateinischen; vergl. Mem. IV 4, 1 *οὐκ ἀπεκρύπτετο ἣν εἶχε γνώμην.* Die Sache ist jedenfalls wichtig genug, um auch in einer Schulgrammatik erwähnt zu werden, was weder bei S.-B. noch bei Kaegi noch bei Herrmann noch bei Wendt geschehen ist; nur Koch berücksichtigt die Erscheinung.

Im einzelnen findet sich *ὅς*, wenn man I 3, 13 hinzurechnet (s. die folgende Seite), 14 mal (*τίς* + *τί* 42, *ὅ,τι* 21 mal): I 9, 28 *ὡς δηλοίη οὓς τιμᾷ,* ebenso II 4, 18. III 3, 14. IV 7, 11. V 6, 26. 30 *τοῦτ᾽ ἂν ἐσκόπουν ἀφ᾽ οὗ ἂν γένοιτο,* wo *τοῦτο* den Inhalt des indirekten Fragesatzes vorher andeutet, ferner V 6, 36. VII 1, 25. 4, 4. 21. 23. 7, 43, fast überall in neutralen Formen; *οἷος* 16 mal (*ποῖος* und *ὁποῖος* nur je 3 mal!): I 3, 13 *ἐπιδεικνύντες οἵα εἴη ἀπορία,* ebenso I 7, 4 bis. II 5, 10 *οἵων ἂν ἐλπίδων ἐμαυτὸν στερήσαιμι ταῦτα λέξω,* wo *ταῦτα* den Inhalt des indirekten Fragesatzes nachträglich zusammenfafst, ferner II 1, 15. III 1, 19. V 7, 12. 26. 29. 8, 7. VI 5, 23. 6, 33. VII 1, 26. 4, 1. 7, 4 bis; *ὅσος* 6 mal (*πόσος* 2 mal, *ὁπόσος* 3 mal): II 5, 10. 23. III 1, 19 ter. VI 5, 23; *ᾗ* 2 mal: IV 5, 34 *τὴν ὁδὸν ἔφραζεν ᾗ εἴη,* ebenso V 6, 7; *ἔνθα* 1 mal: IV 5, 29 *οἶνον ἔφραζεν ἔνθα ἦν κατορωρυγμένος*; *ὅθεν* 2 mal (*πόθεν* 1 mal, *ὁπόθεν* unbestimmt): II 5, 26 *σοὶ δηλώσω ὅθεν ἐγὼ περὶ σοῦ ἀκούω,* ebenso V 7, 6; *ὡς*, wenn man die Stellen III 2, 11 und IV 4, 23 (s. die folgende Seite) mitrechnet, 8 mal (*πῶς* 5, *ὅπως* 7 mal): I 3, 16 *ἐπιδεικνὺς ὡς εὔηθες εἴη,* ebenso I 6, 5. III 1, 19. 40. IV 1, 20. VII 6, 33.

Zweifeln, ob es sich um einen Relativ- oder einen indirekten Fragesatz handelt, könnte man I 3, 13 λέξοντες ἃ ἐγίγνωσκον, wo allerdings das entsprechende Glied ἐπιδεικνύντες οἵα εἴη ἀπορία einen deutlichen Fragesatz aufweist, und VII 3, 7 ὅπως εἴποι ἃ ἐδόκει συμφέρειν. Dagegen schliefst sich an λέγειν ein wirklicher Relativsatz V 6, 6 λεκτέα ἃ γιγνώσκω. Ein Aussagesatz liegt vielleicht vor III 2, 11 ἵνα εἰδῆτε ὡς ἀγαθοῖς τε ὑμῖν προσήκει εἶναι σῴζονταί τε — οἱ ἀγαθοί und IV 4, 23 ἑώρα τοὺς ἀνθρώπους ὡς εἶχον δεινῶς. Freilich werden die von εἰδέναι und ὁρᾶν abhängigen Aussagesätze sonst regelmäfsig mit ὅτι eingeleitet.

Vorwiegend beliebt scheint zu sein die Anwendung des direkten Fragepronomens τίς, dem gegenüber ὅστις und ὅς so gut wie vermieden sind, sowie der Gebrauch von τί und ὅ,τι, während ὅ im Nominativ fehlt, wogegen im Plural ἅ häufiger, die entsprechenden Formen des direkten und indirekten Fragepronomens garnicht gebraucht werden. Zur genaueren Feststellung ist freilich das Untersuchungsfeld zu klein.

b) Fragepartikeln. 1) εἰ im Sinne von „ob“ 25 mal: I 3, 5. 8, 15. II 1, 3. 15. 4, 6. 22. IV 1, 8. 21. 23. 25. 26. 28. 8, 7. V 8, 5 bis. VI 1, 13. 31. 3, 10. 5, 12. 13. 19. VII 2, 15. 19. 4, 10. 8, 4, im Sinne von „ob nicht“ 8 mal: III 2, 22 σκέψασθε εἰ ἄρα τοῦτο καὶ μωρότατον πεποιήκασιν οἱ βάρβαροι, ebenso V 1, 12. 2, 20. VII 2, 25, wo es weitergeht: ὁ δ' ἔφη, VII 2, 26 ἤρετο εἰ ἔλεγε ταῦτα mit der Fortsetzung ὁ δὲ συνέφη καὶ ταῦτα, VII 3, 37. 42. 4, 8. 2) εἰ — ἤ 4 mal: I 10, 5. 17. II 3, 7. V 6, 28; πότερον — ἤ 9 mal: I 4, 13. II 2, 10. III 1, 7. 2, 20. V 2, 8. 4, 2. VI 2, 4. 5, 16. VII 3, 14; πότερα — ἤ 6 mal: II 1, 10. 21. VI 2, 15. VII 1, 14 bis. 6, 44; εἴτε — εἴτε IV 6, 8.

Abgesehen von den Fällen (III 2, 20. V 1, 8. 12. 6, 7. VI 3, 23. 5, 16. VII 2, 20), in denen das Verbum des abhängigen Satzes zu ergänzen ist, steht in indirekten Fragesätzen

1. der Indikativ

a) des Präsens, α) wenn der Satz in die Sphäre eines Haupttempus fällt, 33 bzw. 34 mal: I 3, 11. 12. 18. 4, 8. 5, 16. 6, 9. 7, 4. II 1, 10. 15. 16. 21. 2, 10 bis. 4, 6. 7. 5, 15. 26. III 1, 13. 15. 2, 11 (falls nicht ein Aussagesatz vorliegt). 36. 3, 2. IV 1, 20. 6, 8. 8, 5. V 7, 6 bis. VI 5, 19. 23. 6, 33. VII 3, 5. 37. 6, 33. 7, 4; β) eines Nebentempus 12 mal, und zwar in unmittelbarem Anschlufs an einen Aorist I 8, 16 und VII 4, 4 δῆλον ἐγένετο οὗ ἕνεκα — φοροῦσι, wo der Inhalt des abhängigen Satzes aus der Zeitsphäre des regierenden Satzes in die Sphäre der Gegenwart hineintritt; an ein Imperfektum V 7, 23. VI 2, 4. VII

3, 25. 5, 9; an ein Praesens historicum II 4, 18; im Anschlufs ferner an einen Infinitiv I 10, 14 und IV 1, 26, an einen Finalsatz I 9, 28 und VII 6, 13, an einen Konsekutivsatz III 3, 14.

b) des Imperfektums, α) wenn der Nebensatz in die Sphäre eines Haupttempus gehört, 3 mal: I 8, 27. VII 6, 24. 7, 27; β) eines Nebentempus, abgesehen von der zweifelhaften Stelle VII 3, 7 (s. die vorige Seite), 8 mal, und zwar in unmittelbarem Anschlufs an ein Imperfektum II 5, 33, an einen Aorist VI 1, 13. VII 2, 26. 7, 43, an ein Plusquamperfektum V 6, 36, an ein Praesens historicum IV 7, 11, im Anschlufs an ein Participium III 5, 17 und V 6, 26. Das Imperfektum im abhängigen Satze entspricht ebenso oft dem lateinischen Konjunktiv des Imperfektums als dem des Plusquamperfektums, jenem II 5, 33 (quid facerent nesciebant), III 5, 17 (dissimulantes quo profecturi essent), IV 7, 11 (videbat quid faceret C.), VII 7, 43 (accipiebas quid dicerem), diesem V 6, 26 (cum sciret, quid essent polliciti), V 6, 36 (cum quibus quid antea fecissent communicaverant), VI 1, 13 (quaesiverunt num etiam mulieres una cum eis pugnavissent), VII 2, 26 (quaesivit nonne ea dixisset).

c) des Futurums, α) bei regierendem Haupttempus 14 mal: I 3, 5. 4, 14. 7, 4. II 1, 10. 21. 2, 10. III 1, 41 bis. 4, 40. V 1, 8. 7, 26. VI 1, 21 (regierender Satz ὅτι ἄδηλον sc. ἐστίν). VII 1, 25. 3, 4. β) bei regierendem Nebentempus 9 mal, und zwar in unmittelbarem Anschlufs an ein Imperfektum I 8, 21, im Anschlufs an einen Infinitiv I 7, 8. VII 6, 8. 8, 16, an einen mit πρίν eingeleiteten Infinitiv I 4, 13 bis, an ein Participium III 5, 13 und V 4, 2, an einen Finalsatz VII 4, 1.

d) des Aorists, α) bei regierendem Haupttempus 7 mal: II 6, 4. III 1, 40. V 5, 15. 8, 4. 7. VII 2, 26. 7, 25. β) bei regierendem Nebentempus 5 mal, und zwar in unmittelbarem Anschlufs an ein Imperfektum I 6, 11, an einen Aorist I 6, 5, im Anschlufs an einen Infinitiv II 3, 20. V 8, 2. 12.

e) des Perfektums, α) bei regierendem Haupttempus 5 (4) mal: III 2, 22. 3, 8 (πέπανται = Präsens). IV 8, 5. V 7, 29. VI 5, 23. β) bei regierendem Nebentempus 1 mal in unmittelbarem Anschlufs an ein Praesens historicum VI 3, 10.

f) des Plusquamperfektums 1 mal in unmittelbarem Anschlufs an einen Aorist IV 5, 29.

2. Der Potentialis 16 mal: I 7, 2. II 4, 15. 5, 7 ter. III 1, 6. 7. 40. 2, 27. IV 3, 14. 8, 7. V 4, 7. 6, 30. 7, 20. VII 1, 26.

3. Der Irrealis in indirekten Fragesätzen ist beispiellos.

4. Für den Coni. dubitativus in indirekten Fragesätzen bieten II 4, 19 und 20 Beispiele, wenn man es nicht vorzieht, die Sätze mit ὅποι als Relativsätze zu fassen. Ebenso ist fraglich III 5, 3, wo der Optativ steht. S. im folgenden unter 1.

Der Optativus orationis obliquae entspricht

1. dem Coni. dubitativus der direkten Frage 4 mal: I 10, 5. 17. II 3, 7. III 5, 3 (? s. o.). VII 4, 10. Nach Cavallin a. a. O. II S. 29 wird aus dem dubitativen Konjunktiv in Abhängigkeit von einem Nebentempus immer der Optativ mit der einzigen Ausnahme Mem. II 1, 21 φησὶν Ἡρακλέα — καθῆσθαι ἀποροῦντα, ὁποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται. Bei Thucydides ist das Verhältnis grade umgekehrt: er hat den Konjunktiv I 107. II 4. 52. III 112. IV 13. 32. VI 25. VII 1, den Optativ nur I 25 (Klemens a. a. O. S. 37). Direkt liegt bei Xenophon immer die 1. Person zu grunde, vergl. nur Hell. I 7, 7 ἔδοξε τὴν βουλὴν εἰσενεγκεῖν ὅτῳ τρόπῳ οἱ ἄνδρες κρίνοιντο.

2. dem Indikativ 66 mal gegenüber nur 36 mal erscheinendem Indikativ bei regierendem Nebentempus. Gemoll Progr. 1889 S. 30 zählt omissis omittendis nach einem historischen Tempus im ersten Buche 7 Indikative, 8 Optative, ein Beweis dafür, wie abhängig derartige Ergebnisse von der Ausdehnung des Beobachtungsfeldes sind. Jedenfalls ist der Indikativ seltener, doch ist es nicht unmöglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, dafs das Verhältnis sich für denselben weniger ungünstig gestaltet, wenn man im stande sein wird, seinen Beobachtungen eine Ausgabe zu grunde zu legen, die der besten Handschrift C gegenüber weniger Inkonsequenz zeigt als die Hugsche. In auffallender Weise überwiegt der Optativ den Indikativ beim Präsens, umgekehrt der Indikativ den Optativ beim Futurum.

Im einzelnen findet sich:

α) der Opt. Praesentis 57 mal (12 mal der Indikativ): in unmittelbarem Anschlufs an ein Praesens historicum IV 1, 28, ein Imperfektum II 1, 2. 3, 4. III 1, 7. 5, 14. IV 1, 21. 23. 4, 5 (ἠρώτων τί θέλοι nach Hug, aber C B A θέλει; Gemoll a. a. O. S. 29). 17. 5, 7. 10. 33. 34 bis (an der zweiten Stelle ἠρώτων τίνι οἱ ἵπποι τρέφοιντο Hug, aber C B A τρέφονται nach Gemoll a. a. O.). V 2, 8. 20. 6, 28. VI 1, 31. 3, 23. VII 1, 14 bis. 4, 23. 6, 44. 8, 1 (ἠρώτα αὐτὸν πόσον χρυσίον ἔχοι Hug nach A, aber C B ἔχει; Gemoll a. a. O.); einen Aorist I 8, 15. 16 bis. II 4, 21. V 7, 13. 8, 5 bis.

VII 2, 25. 31. 3, 42; an einen Infinitiv II 5, 2. IV 5, 20. V 4, 3; ein Participium I 3, 13. 16. III 1, 19. 5, 9. 13. IV 1, 25. 4, 17. 5, 22. 7, 4. V 7, 19. VI 2, 15. 5, 12. 13. 6, 4. VII 4, 8. 21. 6, 4; den Opt. or. obl. in einem Aussagesatz II 1, 3. IV 5, 13, in einem Finalsatz VII 2, 18.

β) der Opt. Futuri 1 mal (9 mal der Indikativ!) in unmittelbarem Anschlufs an einen dem indirekten Fragesatz folgenden Aorist II 1, 23 ὅ,τι ποιήσοι οὐ διεσήμηνε.

γ) der Opt. Aoristi im ganzen 5 mal im Sinne des lateinischen Coni. Imperfecti, indem der Aorist im Optativ zeitlos gebraucht ist: IV 1, 8 εἴ πως ἐθελήσειαν οἱ Καρδοῦχοι διιέναι αὐτούς und VII 2, 15 ἐθύετο εἰ παρεῖεν αὐτῷ οἱ θεοί κτλ., im Sinne des lateinischen Coni. Plusquamperfecti VI 3, 25 ἐπυνθάνοντο τί τὰ πυρὰ κατασβέσειαν und VII 8, 4 ἐπήρετο εἰ ἤδη θύσειεν, während es V 7, 18 ἔλεγον ὅτι θαυμάζοιεν τί ἡμῖν δόξειεν ἐλθεῖν ἐπ' αὐτούς zweifelhaft ist, ob der indirekte Fragesatz einem τί ὑμῖν δοκεῖ; oder einem τί ὑμῖν — ἔδοξεν entspricht; wahrscheinlicher ist letzteres. Den 2 Fällen, in denen der Opt. Aoristi mit Bestimmtheit im Sinne eines Tempus der Vergangenheit gebraucht ist, stehen 5 gegenüber, in denen sich der Ind. Aoristi nach einem Nebentempus findet.

δ) der Opt. Perfecti in unmittelbarem Anschlufs an einen Aorist II 1, 15. Ebenso vereinzelt findet sich der Ind. Perfecti.

Endlich wäre zu merken VI 1, 17 εἰσήει αὐτοὺς ὅπως ἂν καὶ ἔχοντές τι οἴκαδε ἀφίκωνται, „ein Rest ursprünglicher Sprachweise“ (Rehdantz).

c) Die kausalen Nebensätze.

§ 96. Die kausalen Nebensätze werden eingeführt durch

1) ὅτι 51 mal: I 3, 3. 10. 4, 7. 5, 14. 7, 18. 8, 12. 9, 9. 10, 16. II 1, 2. 3, 19. 6, 7. 28. 29. III 1, 5. 7 bis. 12 bis. 30. 2, 17 bis. 20. 3, 11. 14. 4, 2. IV 1, 19. 24. 5, 35. 6, 2. V 3, 6. 4, 18. 5, 7. 8 bis. 13. 7, 4. 10. 8, 1. 25. VI 1, 30. 2, 4. 6. 6, 9. VII 1, 7. 8. 25. 5, 7. 11. 7, 21. 8, 1. 6.; διότι nur 1 mal: II 2, 14.

2) Die temporalen Konjunktionen ὡς 3 mal: II 4, 17 πέμψαι κελεύουσι φυλακὴν ὡς διανοεῖται αὐτὴν λῦσαι Τισσαφέρνης τῆς νυκτός; ἐπεί 49 mal: I 3, 5. 6. 9. 8, 23. II 1, 4. 8. 11. 3, 23. 5, 4. III 1, 21. 31. 37. 2, 9 bis. 38. IV 1, 22. 23. 3, 6. 16. 17. 5, 10. V 1, 2. 10. 2, 28. 5, 17. 18. 20. 6, 31. 36. 8, 4. VI 1, 25. 31. 33. 2, 7. 3, 9. 4, 25. 6, 26. 28. VII 1, 8. 41. 2, 17. 32. 3, 5. 14. 16. 7, 7. 22. 49, an die konzessive (adversative) Bedeutung streifend

VII 3, 45 *τί καταβαίνεις, ἐπεὶ σπεύδειν δεῖ; ἐπειδή* 10 mal: I 9, 24. III 2, 37. 3, 12. IV 5, 14. VI 1, 14. 3, 25. 6, 11. VII 7, 18. 54. *Ὅτε* und *ἐπειδήπερ* sind beispiellos; dagegen findet sich 3 mal *ἐπείπερ*: II 2, 10. 5, 41. IV 1, 8 und 4 mal *ὁπότε* in kausaler Bedeutung: III 2, 2 *χαλεπὰ τὰ παρόντα, ὁπότε ἀνδρῶν στρατηγῶν τοιούτων στερόμεθα,* ebenso III 2, 15. 16. VII 6, 11.

Die kausalen Nebensätze bewahren den Indikativ des selbständigen Satzes, und zwar

a) den Ind. Praesentis *α*) so, daſs der Inhalt des kausalen Nebensatzes nicht aus dem Sinne des regierenden Subjekts gesagt ist, 32 mal: I 3, 3. 5. 6. 9. 10. II 1, 8. 2, 10. 5, 4. 41. III 1, 30. 37. 2, 2. 15. 16. 18. 37. V 1, 2. 6, 31. 7, 10. 8, 25. VI 1, 30. 2, 4. 6, 26. 28. VII 1, 8. 25. 3, 5. 45. 6, 11. 7, 7. 49. 54. *β*) im Sinne des regierenden Subjektes 5 mal, und zwar bei regierendem Haupttempus VII 1, 8 *αἰτίαν ἕξεις ἐπεὶ καὶ νῦν τινὲς ἤδη σὲ αἰτιῶνται ὅτι οὐ ταχὺ ἐξέρπει τὸ στράτευμα* (= quod exercitus non celeriter discedat), nach einem Nebentempus II 4, 17 (s. o. bei *ὡς*), ebenso V 5, 8 bis *ἔπεμψεν ἡμᾶς ἡ πόλις ἐπαινέσοντάς τε ὑμᾶς ὅτι — νικᾶτε* (quod vinceretis), *ἔπειτα δὲ καὶ συνησθησομένους ὅτι — πάρεστε* (quod adessetis), ebenso V 6, 36. An einigen Stellen ist eine andere Auffassung möglich.

b) das Imperfektum *α*) so, daſs der kausale Nebensatz einen thatsächlichen Grund enthält, 41 mal: I 8, 23. 9, 9. 24. II 6, 7. 28. III 1, 5. 12. 2, 9. 38. 12. 4, 2. IV 1, 8. 22. 23. 3, 6. 16. 17. 27. 5, 10. 35. V 2, 28. 3, 6. 5, 7. 17. 18. 20. 8, 1. 4. VI 1, 14. 25. 31. 2, 7. 3, 9. 25. 6, 11. VII 1, 41. 2, 17. 3, 14. 7, 18. 21. 8, 6. *β*) einen gedachten 8 mal, nur in Abhängigkeit von einem Nebentempus: I 4, 7 *ἀπέπλευσαν φιλοτιμηθέντες ὅτι τοὺς στρατιώτας αὐτῶν* (indir. Reflexivpronomen) *εἴα Κῦρος τὸν Κλέαρχον ἔχειν,* ebenso III 1, 7. 3, 11. IV 1, 19. 2, 24. VII 1, 7. 5, 7. 11. Auch hier ist an einigen Stellen eine andere Auffassung nicht ausgeschlossen.

c) das Futurum nur III 2, 20 *ὅτι οὐκέτι ἡμῖν Τισσαφέρνης ἡγήσεται οὐδὲ βασιλεὺς ἀγορὰν παρέξει τοῦτο ἄχθεσθε.*

d) den Aorist *α*) zur Angabe eines thatsächlichen Grundes 14 mal: entsprechend dem deutschen Präteritum III 1, 7. 21. 31. 2, 9. 3, 14. V 5, 13. VI 1, 33. VII 7, 7. 22, dem Plusquamperfektum I 7, 18 *ἔδωκεν αὐτῷ τρισχιλίους δαρεικοὺς ὅτι τῇ ἑνδεκάτῃ ἀπ' ἐκείνης ἡμέρᾳ εἶπεν* (quod dixerat), ebenso II 6, 29. III 1, 12. IV 5, 14. VII 2, 32. *β*) zur Einführung eines subjektiven Grundes 5 mal und zwar überall bei regierendem Nebentempus, dem lateini-

schen Coni. Plusquamperfecti entsprechend: II 3, 19 *λέγων αὐτῷ ὅτι δικαίως ἄν μοι χαρίζοιτο ὅτι αὐτῷ Κῦρόν τε ἐπιστρατεύοντα πρῶτος ἤγγειλα καὶ ἀφικόμην καὶ — οὐκ ἔφυγον, ἀλλὰ διήλασα καὶ συνέμιξα κτλ.* (faktischer Grund?), ebenso III 4, 2. IV 6, 2. V 7, 4. VI 6, 9.

e) das Perfektum *α*) zur Einführung eines thatsächlichen Grundes 5 mal: II 1, 4. 8. 11. 3, 23. III 2, 17. *β*) eines gedachten VII 3, 16 *ἔλεγεν ὅτι Μήδοκος μὲν ἄνω εἴη, Σεύθης δ' ἐπεὶ τὸ στράτευμα εἴληφεν, ἄρχων ἔσοιτο.*

f) das Plusquamperfektum *α*) zur Einführung eines thatsächlichen Grundes 5 mal: II 2, 14. V 4, 18 bis. VI 2, 6. 4, 25. *β*) eines subjektiven VII 8, 1 *συνήδετο τῷ Ξενοφῶντι ὅτι ἐσέσωστο.*

Den, allerdings nicht durchweg sicheren, 18 Fällen gegenüber, in denen zur Angabe eines subjektiven Grundes der Indikativ beibehalten wird, findet sich der Opt. or. obl. in kausalen Nebensätzen nur 4 mal, ausschliefslich der Opt. Praesentis, und zwar im Anschlufs an ein Imperfektum I 5, 14 *ἐχαλέπαινεν ὅτι πράως λέγοι τὸ αὐτοῦ πάθος*, I 10, 16 *ἐθαύμαζον ὅτι οὐδαμοῦ Κῦρος φαίνοιτο οὐδ' ἄλλος ἀπ' αὐτοῦ οὐδεὶς παρείη* (Cpr hat hier *παρήει*; vergl. Gemoll Progr. 1888 S. 2. III S. 22), II 1, 2 *ἐθαύμαζον ὅτι Κῦρος οὔτε ἄλλον πέμποι* (CBAD haben *πέμπει*; vergl. Gemoll III S. 22), *οὔτε αὐτὸς φαίνοιτο*, an einen Infinitiv I 8, 12 *ἐβόα ἄγειν τὸ στράτευμα κατὰ μέσον τὸ τῶν πολεμίων, ὅτι ἐκεῖ βασιλεὺς εἴη.*

Anm. 1. Nach den Verben der Gemütsstimmung findet sich *ὅτι* 30 mal, mit der Negation *οὐ* 14 mal, und zwar

α) die eigentlichen Verben des Affekts: am häufigsten, je 6 mal, *ἄχθεσθαι* (ohne Negation V 4, 18. VI 6, 9. VII 5, 7. 7, 21, mit Negation III 2, 20. VII 1, 7) und *θαυμάζειν* (ohne Negation I 3, 3. VII 1, 25, mit Negation I 10, 16. II 1, 2. VI 2, 4, teils mit, teils ohne V 8, 25), demnächst 2 mal *συνήδεσθαι* V 5, 8. VII 8, 1 (ohne Negation), je 1 mal *ἀγαπᾶν* V 5, 13 (ohne Negation), *ἀθυμεῖν* III 2, 18 (teils mit, teils ohne Negation), *αἰσχύνεσθαι* I 3, 10 (ohne N.), *καταφρονεῖν* III 4, 2 (teils mit, teils ohne N.), *φιλοτιμεῖσθαι* I 4, 7 (mit N.), *φθονεῖν* V 7, 10 (ohne N.), *χαλεπαίνειν* I 5, 14 (ohne N.) und *χαλεπαίνεσθαι* IV 6, 2 (mit N.).

β) Die Verben der Affektsäufserung, des Lobens, Tadelns u. s. w., am häufigsten (4 mal) bei *αἰτιᾶσθαι* (teils mit, teils ohne Negation III 1, 7. 3, 11. IV 1, 19, mit derselben VII 1, 8), je 1 mal bei *κατηγορεῖν* V 7, 4 (ohne Negation), *λοιδορεῖν* VII 5, 11 (mit Negation), *ἐπαινεῖν* V 8, 5 (ohne Negation) und *τοῖς θεοῖς χάρις* III 3, 14 (teils mit, teils ohne Negation).

Cavallin a. a. O. macht die Bemerkung, dafs nach diesen Verben der Optativ viel seltener ist, als nach den verba declarandi und sentiendi, eine Beobachtung, die damit übereinstimmt, dafs in innerlich abhängigen Kausalsätzen überhaupt der Optativ viel seltener ist als der Indikativ; den Optativ fand er im ganzen 23 mal, den Indikativ am häufigsten vom Imperfektum, das entweder direktem Imperfektum oder direktem Präsens entspricht, im ganzen 39 mal. Damit stimmt der Sprachgebrauch der Anabasis durchaus überein. Abgesehen von den Fällen, in denen der abhängige Satz von einem Haupttempus abhängt und daher der Indikativ stehen mufs (Präsens I 3, 3. III 2, 18. V 7, 10. 8, 25. VI 2, 4. VII 1, 8. 25; Futurum III 2, 20; Aorist III 3, 14. V 5, 13), findet sich gegenüber 18 maligem Indikativ nur 5 mal der Optativ, und zwar nur der Optativ Praesentis (I 5, 14. 10, 16. II 1, 2. VII 7, 44 bis). Andererseits ist der Indikativ Praesentis wie überhaupt der eines Haupttempus gegenüber den andern Tempora sehr selten (nur V 5, 8 bis), häufiger der der Nebentempora: Aorist (III 4, 2. IV 6, 2. V 7, 4. VI 6, 9), Plusquamperfektum (V 4, 18. VII 8, 1) und namentlich Imperfektum (I 4, 7. III 1, 7. 3, 11. IV 1, 19. VII 1, 7. 5, 7. 11. 7, 21). Direktem Imperfektum entspricht es ungefähr ebenso oft wie direktem Präsens, jenem I 4, 7 *φιλοτιμηθέντες ὅτι — εἴα*, III 3, 11 *Ξενοφῶντα ᾐτιῶντο ὅτι ἐδίωκεν ἀπὸ τῆς φάλαγγος καὶ αὐτός τε ἐκινδύνευε καὶ τοὺς πολεμίους οὐδὲν μᾶλλον ἐδύνατο βλάπτειν*, III 1, 7 *ᾐτιᾶτο αὐτὸν ὅτι οὐ τοῦτο ἠρώτα — ἀλλὰ τοῦτ' ἐπυνθάνετο*, IV 1, 19 *ᾐτιᾶτο αὐτὸν ὅτι οὐχ ὑπέμενεν*, VII 5, 11 *ἐλοιδόρει τὸν Ἡρακλείδην ὅτι οὐ παρεκάλει καὶ Ξενοφῶντα*, diesem VII 1, 7 *ἤχθοντο ὅτι οὐκ εἶχον ἀργύριον*, VII 5, 7 *Ξενοφῶντι ἐνεκάλουν ὅτι οὐκ εἶχον τὸν μισθόν*, VII 7, 21 *οὐ δικαίως μοι ἠχθέσθης ὅτι ἀπῄτουν*.

Εἰ nach Verben der Gemütsstimmung u. ä. ist für die Anabasis beispiellos; dagegen findet sich *ὡς* VII 7, 44 bis: *κατηγόρουν μου ὡς περὶ πλείονος ποιοίμην ἢ Λακεδαιμονίους, αὐτοὶ δ' ἐνεκάλουν ἐμοὶ ὡς μᾶλλον μέλοι μοι κτἕ.*, Sätze, die auch als Aussagesätze gefafst werden können, wie denn überhaupt diese Sätze ihrer Natur nach sowohl Aussage- als Kausalsätze sind.

Zur Einführung eines beigeordneten Satzes dient *ὡς* V 8, 10 und VI 1, 32, *ἐπεί* VI 1, 30 und VI 6, 22.

2. Die Folgesätze.

Die Folgesätze werden durch die Partikel *ὥστε* 97 mal eingeleitet. Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo S. 19, dessen § 97.

Zahl für die Anabasis mit der angegebenen ungefähr übereinstimmt, fand in den Hellenika 104, in der Cyropädie 119 ὥστε.

Dazu kommt 16 mal, mithin bei etwa einem Sechstel aller in der Anabasis vorkommenden Folgesätze, ὡς: I 5, 10. 8, 10. 15. II 3, 10. 6, 9. III 3, 7. 4, 25. 5, 7. IV 3, 29. 6, 13 bis. V 2, 12 bis. 6, 12. 7, 18. VII 6, 22. Vergl. auch Gemoll Progr. 1888 S. 19, bei dem 6 in der Hugschen Ausgabe enthaltene Konsekutivsätze mit ὡς fehlen. Nach Gemolls Angabe steht in C auch II 3, 3 ὡς καλῶς ἔχειν κτλ. Derselbe zählt Krit. Blätter S. 19 im ersten Buche 20 ὥστε gegenüber 3maligem ὡς, was dem oben festgestellten Ergebnis entspricht.

Sondert man von den 97 Fällen, in denen ὥστε erscheint, noch diejenigen (44) aus, in denen die Konjunktion einen eigentlichen Hauptsatz einleitet und schon im Interesse der Einfachheit und Übersichtlichkeit der deutschen Periode mit „darum“, „daher“ wiederzugeben ist, so beträgt die Zahl derjenigen Fälle, in denen ein konsekutiver Nebensatz durch ὥστε eingeleitet wird, 53; mithin bildet die Zahl derjenigen Fälle, in denen dafür ὡς eintritt, beinahe ein Drittel aller konsekutiven Nebensätze, so dafs Seyffert-von Bamberg, Koch und Wendt unrecht thun, diese Erscheinung völlig unberücksichtigt zu lassen.

1) Der Folgesatz hat 19 mal die Geltung eines unabhängigen Aussagesatzes. Der Indikativ findet sich 17 mal: das Imperfektum I 8, 13. II 2, 17. 6, 11. III 1, 2. IV 1, 17. 2, 15. 22. V 2, 23. 25. VII 4, 3 bis; der Aorist III 4, 13. 28. 37. IV 2, 7. 23. 7, 17; der Potentialis II 5, 15 und V 6, 20; die Negation nur II 6, 11 und III 4, 37.

Anm. 1. Die Verbindungen εἰς τοῦτο ἦλθε c. Gen. und τοσούτου δέω sind beispiellos. Für letztere findet sich häufig bei Xenophon ἀντὶ τοῦ c. Inf. Vergl. ἀντί. An dieselbe erinnert VII 1, 41 πολλῶν ἐνέδει multum aberat mit dem Infinitiv.

Anm. 2. Einen Hauptsatz führt ὥστε ein 44 mal: I 1, 8 bis. 9. 3, 10. 12. 7, 7. 19. 9, 4. 13. 19. 28. 10, 19. II 2, 17. 3, 25. 4, 2. 5. 6. 11. 6, 12. III 1, 22. 40. 3, 11. 4, 17. 26. 48. 5, 13. IV 1, 16. 17. 5, 4. 6, 16. 17. V 2, 4. 15. 23. 4, 20. 5, 10. 6, 27. VI 3, 8. 19. VII 3, 3. 4, 19. 6, 10. 38. 7, 22. Man könnte nichts dagegen haben, wenn an dieser oder jener Stelle der mit ὥστε eingeleitete Satz als Nebensatz gefafst wird; eine bestimmte Grenze zu ziehen ist schwer. Da aber eine gezogen werden mufs, so habe ich — freilich etwas äufserlich — überall da einen Hauptsatz angenommen, wo in der Hug-

schen Ausgabe ein gröſseres Interpunktionszeichen steht. Ist dieses Prinzip richtig, so ist die Zahl der zu dieser kleingedruckten Anmerkung gehörigen Fälle mehr als doppelt so groſs wie die der zur Hauptregel gehörigen.

2) Der Infinitiv findet sich im ganzen 71 mal, mithin mehr als $3^1/_2$ mal so oft wie der Indikativ bezw. Potentialis. Gemoll zählt im ersten Buch 13 mal den Indikativ einschlieſslich der Fälle, in denen *ὥστε* einen Hauptsatz einleitet, 10 mal den Infinitiv, die Fälle eingeschlossen, in denen der Satz mit *ὥστε* von *ποιεῖν* abhängt. Die Negation *μή* findet sich 17 mal, $8^1/_2$ mal so oft wie die Negation *οὐ* im Falle 1): I 5, 10. 6, 2. 6. 10, 12. II 3, 10. III 3, 14. 16. 4, 21. 5, 7. 12. IV 3, 29. 6, 13 bis. 7, 17. V 6, 12. VII 3, 35. 6, 22. Freilich steht I 10, 12 in Cpr. *ὥστε τὸ ποιούμενον γιγνώσκειν* ohne *μή*, was auch besser in den Zusammenhang hineinpaſst. Vergl. Gemoll Progr. 1888 S. 2.

Im einzelnen findet sich

a) der bloſse Infinitiv bei gleichem Subjekt 28 mal, und zwar *α*) der Infinitiv Praesentis 13 mal: I 8, 10. 9, 15. 10, 12. II 3, 10. 6, 6. III 4, 21. IV 2, 27. 3, 8. 29. V 6, 30. 31. 7, 18. VII 3, 5. *β*) der Infinitiv Aoristi 15 mal: I 4, 8. 8, 15. II 5, 15. III 3, 14 bis. 4, 25. IV 3, 8. 4, 11 (Hug: *ἐπιπίπτει χιὼν ἄπλετος, ὥστε ἀποκρύψαι καὶ τὰ ὅπλα καὶ τοὺς ἀνθρώπους κατακειμένους,* obwohl Cpr. *ἀποκρύψειν* hat, woraus Gemoll Krit. Blätter S. 20 *ἀπέκρυψεν* herstellen möchte; doch kann auch *ὥστε* c. Inf. sehr wohl eine wirklich eingetretene Folge ausdrücken). V 6, 30. 7, 18 (*ὡς ἡμῖν λέξαι τὰ γενόμενα καὶ τοὺς νεκροὺς κελεύειν αὐτοὺς θάπτειν*; man erwartet eher einen Finalsatz). VI 6, 38. VII 4, 12. 3, 35 bis. 6, 22.

b) Der Accusativus cum Inf. 20 mal, und zwar *α*) der Inf. Praesentis 13 mal: I 5, 10. 6, 2. 13. II 2, 17. 3, 11. III 4, 22. 5, 7. IV 9, 17 (wo dann der Übergang zum Indikativ stattfindet: *ὥστε μηδὲν λαμβάνειν τοὺς Ἕλληνας, ἀλλὰ διετράφησαν τοῖς κτήνεσιν κτλ.*). V 1, 13. 3, 11. 6, 12. 30. VI 1, 9. *β*) der Inf. Aoristi 4 mal: II 4, 26. IV 2, 15 (wo ebenfalls nachher der Indikativ eintritt: *ὥστε θαυμαστὸν πᾶσι γενέσθαι καὶ ὑπώπτευον κτλ.*) V 6, 30. VII 1, 41. *γ*) der Inf. Perfecti 2 mal: I 5, 13. II 4, 26. *δ*) der Irrealis als Potentialis der Vergangenheit im Infinitiv VI 1, 31 *ὥστε καὶ ἰδιώτην ἂν γνῶναι.*

c) das Verbum des Konsekutivsatzes ist unpersönlich 4 mal; es steht *α*) im Infinitiv Praesentis II 6, 9. V 6, 25. 8, 26. *β*) im Infinitiv Aoristi VII 8, 23.

d) das Subjekt des Konsekutivsatzes ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen 12 mal: α) Inf. Praesentis I 1, 5 *πάντας οὕτω διατιθεὶς ἀπεπέμπετο ὥστε αὐτῷ μᾶλλον φίλους εἶναι ἢ βασιλεῖ,* II 3, 3 *κατέστησε τὸ στράτευμα ὥστε καλῶς ἔχειν ὁρᾶσθαι* (sc. *τὸ στράτευμα*) *πάντῃ φάλαγγα πυκνήν* (Apposition zu dem zu ergänzenden *τὸ στράτευμα*), III 3, 16 *εἰ μέλλοιμεν τούτους εἴργειν ὥστε μὴ δύνασθαι ἡμᾶς βλάπτειν,* III 4, 19 *ἀνάγκη ἐστὶν ἐκθλίβεσθαι τοὺς ὁπλίτας ὥστε δυσχρήστους εἶναι ἀτάκτους ὄντας,* V 2, 12 bis *τοῖς πελτασταῖς πᾶσι παρήγγειλε διηγκυλωμένους ἰέναι ὡς ἀκοντίζειν καὶ τοὺς τοξότας ἐπιβεβλῆσθαι ὡς τοξεύειν,* V 6, 19 *εἰ μὴ ἐκποριοῦσι τῇ στρατιᾷ μισθὸν ὥστε ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια ἐκπλέοντας* (sc. *τοὺς στρατιώτας* aus *τῇ στρατιᾷ*), V 6, 26 *εἰδὼς ἃ Τιμασίωνι — ὑπισχνοῦντο ὥστε ἐκπλεῖν,* V 6, 31 *ὁρῶ ὑμῖν τὰ πλοῖα πέμποντας Ἡρακλεώτας καὶ Σινωπέας ὥστε ἐκπλεῖν,* V 7, 7 *ἔστιν ὅπως τις ἂν ὑμᾶς ἐξαπατήσαι ὥστε ἐμβαίνειν ὁπόταν νότος πνέῃ;* VI 5, 18 *τοῖς πολεμίοις βουλοίμην ἂν εὔπορα πάντα φαίνεσθαι ὥστε ἀποχωρεῖν,* VII 8, 23 *ὥστε ἱκανὸν εἶναι καὶ ἄλλον ἤδη εὖ ποιεῖν.* β) Inf. Aoristi: VII 8, 23 *συνέπραττον καὶ οἱ Λάκωνες ὥστ' ἐξαίρετα λαβεῖν* (sc. *Ξενοφῶντα,* wie vorher).

e) Das Subjekt ist ein unbestimmtes („man") 4 mal: III 4, 17 *εὑρίσκετο καὶ νεῦρα πολλὰ καὶ μόλυβδος, ὥ. χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας,* IV 6, 13 bis *ἐξὸν μὲν νυκτὸς ἰέναι ὡς μὴ ὁρᾶσθαι, ἐξὸν δ' ἀπελθεῖν τοσοῦτον ὡς μὴ αἴσθησιν παρέχειν,* V 2, 1 *τὰ ἐπιτήδεια οὐκέτι ἦν λαμβάνειν ὥστε ἀπαυθημερίζειν ἐπὶ τὸ στρατόπεδον.*

Der Infinitiv Praesentis erscheint 40 mal, der Infinitiv Aoristi 21 mal, also etwa nur halb so oft; vereinzelt sind der Infinitiv Perfecti (2 mal) und der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit (1 mal).

Dafs der Infinitiv nach *ὥστε* nicht immer eine blofs gedachte, sondern auch eine wirklich eingetretene Folge bezeichnen kann, bemerkt Gemoll a. a. O. S. 19 unter Hinweis auf I 1, 5 *ἀπεπέμπετο ὥστε αὐτῷ μᾶλλον φίλους εἶναι ἢ βασιλεῖ,* wo aufserdem die Anwendung des Pronomens *αὐτῷ* einen aus dem Zusammenhang mit dem regierenden Subjekt losgelösten Satz erkennen läfst, und I 5, 13 *ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος ὥστ' ἐκείνους ἐκπεπλῆχθαι.* Ohne Zweifel liefse sich die Zahl derartiger Fälle noch vermehren. „Scherzhaft ist es zu sehen, wie sich die Erklärer in diesen Fällen benehmen" (Gemoll).

Der Infinitiv steht insbesondere

a) wenn ausgedrückt werden soll, dafs sich aus dem Inhalt des Hauptsatzes die Möglichkeit des im Folgesatz Enthaltenen ergiebt, 16 mal: I 4, 8 *ἔχω τριήρεις ὥ. ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον,* ebenso I 5, 10.

10, 12. II 2, 17 ὥστε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν (unmittelbar daran schliefst sich ein oben als Hauptsatz aufgefafster mit ὥστε eingeleiteter Satz mit dem Verbum im Indikativ). 5, 15. III 4, 25 κατέβαινον ὡς ἐπὶ τὸν ἕτερον (sc. λόφον) ἀναβαίνειν, wo man eher einen Finalsatz erwarten würde. IV 2, 27. 3, 8. 6, 13. V 2, 12. 4, 11. 6, 30. 31. VI 5, 18. VII 3, 5. Bezüglich einiger Stellen könnte man im Zweifel sein, ob der Begriff der Möglichkeit vorliegt oder nicht, so auch III 4, 17 εὑρίσκετο νεῦρα πολλὰ καὶ μόλυβδος ὥστε χρῆσθαι εἰς τὰς σφενδόνας: sie konnten gebrauchen und gebrauchten wirklich. Die Möglichkeit ist ausgedrückt durch δύνασθαι I 6, 2. II 3, 10. III 3, 16, durch ἐξεῖναι V 6, 25, durch den Potentialis VI 1, 31. Nach einem Komparativ findet sich nur 1 mal ein Folgesatz: III 3, 7 οἱ ἀκοντισταὶ βραχύτερα (sic! bei S.-B. -ον) ἠκόντιζον ἢ ὡς (sic! bei S.-B. ὥστε) ἐξικνεῖσθαι.

b) Die Folge erscheint als eine Wirkung des thätigen Subjektes — die Spaltung „α) als eine erzielte, β) als eine erstrebte" bei S.-B. ist für Schulzwecke zu fein — 10 mal, und zwar bei ποιεῖν 2 mal: I 6, 2 und I 6, 6*), während bei διαπράττεσθαι der Indikativ folgt IV 2, 23 διεπράξαντο ὥστε ἀπέδοσαν τὸν ἡγεμόνα. Ferner bezeichnen eine auf ein bestimmtes Ziel gerichtete Thätigkeit die Verben διατιθέναι (I 1, 5), καθιστάναι τὸ στράτευμα (II 3, 3), εἴργειν (III 3, 16), ἔχειν (III 5, 12), παρασκευάζεσθαι (VII 3, 35), φυλάττεσθαι (VII 3, 35. 6 22) und συμπράττειν (VII 8, 23).

c) „Unter der Bedingung, dafs" bedeutet ὥστε nur V 6, 26 ἃ ὑπισχνοῦντο ὥστε ἐκπλεῖν.

Für dieses ὥστε tritt ἐφ' ᾧ ein IV 2, 19 und IV 4, 6, ἐφ' ᾧτε Anm. 1. VI 6, 22. Häufiger ist nach Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo p. 39 ἐφ' ᾧτε in den Hellenika (7 mal), beispiellos in der Cyropädie. Ἐπὶ τούτῳ geht an keiner Stelle voran; auch folgt kein Indikativ Futuri.

d) An einen von Verben des Sagens abhängigen Infinitiv schliefst sich der Folgesatz 3 mal an: V 6, 25 ἔφη ἔσεσθαι αὐτοῖς χώραν ὥστε ⟨ἐξεῖναι⟩ τῷ βουλομένῳ ἐνοικεῖν, ebenso V 7, 18 und VII 4, 12.

Für ὥστε beim Infinitiv tritt eine assimilierte Form von οἷος 1 mal Anm. 2. ein: II 3, 13 οὐκ ἦν ὥρα οἷα τὸ πεδίον ἄρδειν, von ὅσος 3 mal: IV 1, 5 ἐλείπετο τῆς νυκτὸς ὅσον σκοταίους διελθεῖν τὸ πεδίον, IV 8, 12 τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι, VII 3, 22 ὅσον μόνον γεύσασθαι ἑαυτῷ καταλιπών. Der Potentialis

*) Häufiger (9 mal) steht nach ποιεῖν der Acc. cum Inf. ohne ὥστε.

erscheint VII 3, 9 κώμας ἀπεχούσας ὅσον διελθόντες ἂν ἡδέως ἀριστῴητε. Sonst folgt nach τοσοῦτος ὡς mit dem Infinitiv (III 5, 7), nach τοσοῦτον ὥστε mit dem Indikativ (I 8, 13 und III 4, 37), ὡς mit dem Infinitiv (IV 6, 13).

3. Die Finalsätze.

In der historischen Entwickelung der Finalsätze, über welche Ph. Weber (Entwickelungsgeschichte der Absichtssätze. Würzburg 1884. 85) in äufserst ergiebiger und interessanter Weise handelt, nimmt Xenophon „einen von allen übrigen Attikern verschiedenen Standpunkt ein" (Weber II S. 89).

Dies gilt zunächst von der den Finalsatz einleitenden Konjunktion. Das parataktische μή, welches auf das ursprünglich koordinierte Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz hinweist, hält sich im Verlaufe der Entwickelung des Sprachgebrauchs stark aufrecht bis Euripides, wird dann selten bei Thucydides und den Rednern (je 4 mal), um bei Xenophon und Plato wieder stark hervorzutreten (12 bezw. 24 mal). Ebenso tritt bei Xenophon die Finalpartikel ὡς, ursprünglich Adverbium des Relativstammes und eine der ältesten Finalkonjunktionen (*B* 362 κρῖν' ἄνδρας κατὰ φῦλα, κατὰ φρήτρας, Ἀγάμεμνον, ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγῃ), wieder in ihr ursprüngliches Recht ein, während sie sonst in der attischen Prosa fast ganz vermieden wird. Vorwiegend ist bei Xenophon ὅπως, wie bei Thucydides, der 114 mal ὅπως (1 mal ὅπως ἄν) und 52 mal ἵνα, dagegen ὡς und ὡς ἄν nur je 1 mal gebraucht, während die Lieblingspartikel der Redner und Platos ἵνα ist. Bei jenen findet sich ἵνα 568 mal gegen 42 ὅπως, 12 ὅπως ἄν und nur 5 ὡς, bei diesem 368 mal gegen 23 ὅπως, 25 ὅπως ἄν, 1 ὡς. Bei Xenophon zählt Weber im ganzen 239 ὅπως, 213 ἵνα, 95 ὡς. In den für die Schule in Betracht kommenden Schriften ist in der Anabasis ebenfalls ὅπως die vorherrschende Partikel, während ὡς und ἵνα sich ungefähr die Wage halten; ebenso ist es in der Cyropädie und in den Hellenika, in denen ἵνα noch weiter hinter ὅπως und ὡς noch weiter hinter ἵνα zurücktritt, während in den Memorabilien ἵνα ungefähr 3 mal so oft vorkommt wie ὅπως und ὡς zusammen (letzteres nur 1 mal). Ob sich auch hier eine ähnliche Entwickelung innerhalb des Xenophonteischen Sprachgebrauchs feststellen läfst, wie sie Dittenberger für die Partikel μήν nachgewiesen hat, bleibt zu untersuchen. Jedenfalls ist die Stilgattung nicht ohne Bedeutung; der Sprachgebrauch in den Memorabilien berührt sich mit demjenigen Platos.

Was den Modus in Finalsätzen bei regierendem Nebentempus betrifft, so bevorzugt Xenophon wie Plato den Optativ, während die Redner schwanken und Thucydides (wie Herodot) den Konjunktiv liebt, indem er ihn 165 mal, den Optativ nur 60 mal hat.

Auch in der Anwendung der sogenannten unreinen Finalpartikeln *ὅπως ἄν* und *ὡς ἄν*, nach denen bei Xenophon auch der Optativ steht (so Anab. VII 4, 2 s. u.), nimmt unser Autor eine ganz einzige Stellung ein: *ὅπως ἄν* findet sich alles in allem nur 63 mal, darunter 1 mal bei Thucydides, dagegen zusammen 43 (25 bezw. 18) mal bei Plato und Xenophon, die also den Löwenanteil tragen; *ὡς ἄν* kennen überhaupt nur Xenophon und Thucydides, jener hat es 12, dieser nur 1 mal.

Die Finalsätze der Anabasis, einschliefslich der an Verben des Sorgens sich anschliefsenden, werden eingeleitet § 99.

1) am häufigsten durch die Konjunktion *ὅπως*, 55 mal: I 1, 6. 3, 11 ter. 4, 5. 16. 8, 13. II 5, 4. 37. 6, 8. 21. III 1, 14. 16. 38. 2, 3. 5, 18. IV 1, 22. 2, 2. 16. 4, 17. 6, 1. 6. 7. 10 bis. 15. 21. 7, 19. 8, 9. V 1, 12. 16. 2, 26. 4, 21. 6, 21. 28. VI 2, 14. 17. 3, 11. 13. 15. VII 1, 5. 38. 2, 12. 33. 3, 7. 44. 4, 1. 2. 6, 13. 7, 10. 37. 44. 8, 11. 18. 20, demnächst durch *ἵνα* 22 mal: I 3, 4. 15. 10, 18. II 2, 12. 3, 13. 20. 21. 4, 3. 5, 36. 6, 21. III 2, 11. 28. 32. 36. V 1, 8. 7, 31. VI 5, 9. 6, 28. VII 2, 35. 3, 28. 6, 19. 7, 4, endlich durch *ὡς* 17 mal: I 1, 5. 3, 14. 9, 21. 28. II 4, 4. 5, 16. III 1, 18. 35 bis. 4, 5. V 1, 7. VI 1, 31. 3, 18. 6, 22. VII 1, 19. 6, 16. 23. 8, 12.

2) Tritt eine Negation hinzu, so wird am häufigsten verwandt *ὅπως*, 19 mal: I 1, 4. 3, 14. 6, 6. 7, 3. 4. 8, 13. II 1, 9. 18. 5, 28. III 1, 18. 34. V 5, 20. 8, 16. VII 2, 18. 3, 34. 43. 6, 16. 36. 7, 37, demnächst *ὡς* 13 mal: I 6, 9. 9, 27. II 4, 17. III 1, 35. 41. 47. IV 6, 15. V 6, 11. 8, 8. VI 3, 14. 5, 10. 30. VII 6, 23, endlich *ἵνα* 7 mal: I 4, 18. II 6, 21. IV 6, 6. VI 6, 28. VII 3, 10. 4, 11. 8, 11. Hierbei sind die Fälle, in welchen *μή* im zweiten Gliede des Finalsatzes eintritt, nicht gerechnet.

Zieht man die beiden Gebrauchsweisen zusammen, so ist die am häufigsten verwandte finale Konjunktion *ὅπως* (74), während *ἵνα* und *ὡς* sich ungefähr die Wage halten (29 bezw. 30 mal).

1. Der Coni. Praesentis findet sich, wenn man *ἑστήκωμεν* VI 5, 10 als Präsens rechnet, 34, der Coni. Aoristi 15 mal, und zwar steht

α) bei regierendem Haupttempus a) der Coni. Praesentis 32 mal: I 3, 15. 6, 9 bis. 7, 4. II 3, 20. III 1, 41. 2, 11. 28 bis.

32. 36. IV 6, 15 bis. V 1, 7. 8 bis. 12. 5, 20 bis. 6, 28. 7, 31. VI 1, 31. 3, 13 bis. 5, 9 bis. 10. VII 2, 35. 3, 10. 28. 44. 7, 4. b) der Coni. Aoristi nur 8 mal: II 2, 12. 4, 17 bis. IV 6, 15. V 7, 31. VI 3, 14. VII 3, 43. 6, 19.

β) bei regierendem Nebentempus a) der Coni. Praesentis 3 mal: I 9, 27. II 5, 28. VI 6, 28. b) der Coni. Aoristi 6 mal: I 3, 14. 4, 18. II 5, 36. III 1, 34. IV 6, 6. VI 6, 28.

Anm. Zum Konjunktiv tritt ἄν hinzu II 5, 16 ὡς ἄν μάθῃς und VII 3, 18 ὡς ἄν δύνησθε, zum Optativ VII 4, 2 ὅπως ἄν μισθὸς γένοιτο τοῖς στρατιώταις.

§ 100. Den 9 Fällen gegenüber, in denen bei regierendem Nebentempus der Konjunktiv steht, findet sich 67 mal, also mehr als 7 mal so oft, der Optativ, und zwar der Opt. Praesentis 35 mal: I 3, 4. 14. 9, 21. 28. II 1, 18. 3, 13. 4, 3. 4. 6, 8. 21 ter. III 1, 47 bis. 4, 5. 5, 18. IV 2, 2. 6, 1. 21. 7, 19. V 1, 16. 2, 26. 6, 11. 8, 16. VI 3, 11. 15. 6, 22. 28. VII 1, 19. 2, 18. 33 bis. 4, 11. 6, 16. 8, 18, der Opt. Aoristi 32 mal: I 1, 6. 4, 5. 10, 18. II 1, 9. 3, 21 bis. 5, 4. 37. III 1, 34. IV 1, 22. 2, 2. 16. 4, 17. 6, 6. V 8, 8. VI 2, 14 bis. 17. 5, 30. 6, 28. VII 2, 12. 3, 7. 4, 1. 6, 13. 16 bis. 36. 7, 10. 8, 11 bis. 12. 20. Nicht gerechnet sind hierbei die entsprechenden an Verba des Sorgens sich anschliefsenden Finalsätze. Auffallend ist II 4, 4 ἴσως δέ που ἢ ἀποσκάπτει ἢ ἀποτειχίζει (nicht Praesentia historica!), ὡς ἄπορος εἴη ἡ ὁδός.

Anm. Ἵνα c. Opt. im Anschlufs an einen Optativ des Wunsches ist beispiellos. Mit dem Indikativ erscheint nicht ἵνα, wohl aber ὡς VII 6, 23 ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν ὡς μηδ' εἰ ἐβούλετο ἐδύνατο ἐξαπατᾶν.

Über die von Verben des Sorgens u. s. w. abhängigen Sätze mit ὡς und ὅπως handelt Cavallin Acta Universitatis Lundensis II S. 33—39. Sie sind nach den Verben ἐπιμέλεσθαι, μέλειν, μελετᾶν, φροντίζειν, βουλεύεσθαι eigentlich abhängige Fragesätze, streifen dagegen die Finalsätze nach ποιεῖν, πράττειν u. s. w. In Abhängigkeit von einem Haupttempus steht in ihnen der Indikativ Futuri, der Coni. Praesentis (Perf.) und Aoristi, bisweilen der Konjunktiv mit ἄν und der Potentialis. Bei regierendem Nebentempus tritt der Coniunctivus Praesentis und Aoristi in den meisten Fällen in den Optativ, das Futurum bleibt nicht selten. Der Optativ steht gern bei regierendem historischen Tempus, der Ind. Futuri abhängig von Infinitiven, Participien und Nebensätzen. Bisweilen findet sich der Optativ wie bei den eigentlichen Finalsätzen, auch ohne dafs das

regierende Verbum den Sinn eines Nebentempus hat, durch eine Art Assimilation des Modus, so An. III 1, 18 ἆρ' οὐκ ἂν ἐπὶ πᾶν ἔλθοι ὡς πᾶσιν ἀνθρώποις φόβον παράσχοι —; Zu den verba curandi rechnet C. auch ἐπιβουλεύω An. II 5, 28 (ὑπώπτευε) εἰδὼς αὐτὸν — ἐπιβουλεύοντα ὅπως φίλος ᾖ Τισσαφέρνει, worin ich ihm nicht beistimmen möchte.

Im einzelnen ergeben die Sammlungen Cavallins folgende Resultate. Bei den verba curandi findet sich am häufigsten der Opt. Praesentis (22 mal), demnächst der Potentialis (14 mal), der Indikativ Futuri (12 mal) und der Opt. Aoristi (ungefähr ebenso oft), selten der Opt. Futuri und der Coni. Praesentis (je 5 mal), vereinzelt der Ind. Futuri zusammen mit dem Coni. Aoristi (2 mal) und der Opt. Praesentis zusammen mit dem Opt. Aoristi sowie der Coni. Aoristi mit ἄν (je 1 mal; die zuletzt genannte Form Cyr. VIII 3, 6 ἐκέλευσε τὸν Φ. ἐπιμεληθῆναι ὅπως ἂν οὕτω γένηται ἡ ἐξέλασις).

Auch in Abhängigkeit von den verba efficiendi ποιεῖν, πράττειν u. s. w. ist am beliebtesten der Opt. Praesentis (8), dann der Opt. Aoristi (5), der Potentialis und der Ind. Futuri (je 3), vereinzelt der Opt. Fut. (2), der Coni. Praesentis (2) und der Coni. Aoristi (1).

a) Von Verben des Sorgens findet sich in der Anabasis ἐπιμέλε- § 101.
σθαι 3 mal: I 1, 5. III 1, 14. 38, σκοπεῖν 1 mal: I 3, 11, παρασκευάζεσθαι 3 mal: III 1, 14. IV 6, 10. V 4, 21. Beispiellos sind φροντίζειν und πράττειν, wofür sich VII 1, 38 διαπράττειν findet. Aufserdem gehören hierher βουλεύεσθαι (4 mal: I 1, 4. IV 6, 7. 8, 9. V 7, 12), πάντα ποιεῖν (2 mal: III 1, 18. 35), μέλει μοι (3 mal: I 4, 16. 8, 13. VII 7, 44) und die vereinzelten ἀντεπιμέλεσθαι III 1, 16, ἐπὶ πᾶν ἐλθεῖν (s. o.), πειρᾶσθαι III 2, 3, προστατεῖν V 6, 21, συμπροθυμεῖσθαι VII 1, 5, παραγγέλλειν VII 3, 34, πᾶν διατείνεσθαι VII 6, 36, προνοεῖσθαι VII 7, 37 und προσέχειν τὸν νοῦν VII 8, 16.

Eingeleitet werden die an diese Verben sich anschliefsenden Sätze weitaus am häufigsten durch ὅπως; 3 mal erscheint jedoch auch ὡς: I 1, 5 τῶν παρ' ἑαυτῷ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο ὡς πολεμεῖν τε ἱκανοὶ εἴησαν καὶ εὐνοϊκῶς ἔχοιεν αὐτῷ, ebenso III 1, 18 und III 1, 35, 2 mal das „parataktische" μή: V 7, 12 ὥρα ἡμῖν βουλεύεσθαι μὴ κάκιστοί τε καὶ αἴσχιστοι ἄνδρες ἀποφαινώμεθα und VII 8, 16 οὐ τοῖς χρήμασιν ἔτι προσέχοντες τὸν νοῦν, ἀλλὰ μὴ φυγὴ εἴη ἡ ἄφοδος.

Im einzelnen erscheinen nach den genannten Verben folgende Formen von Finalsätzen:

Ἐπιμέλεσθαι ὅπως mit dem Ind. Fut. nur III 1, 14, aufserdem mit ὅπως c. Coni. Aor. III 1, 38, mit ὡς c. Opt. Praes. I 1, 5;

σκοπεῖν ὅπως c. Ind. Fut. I 3, 11, aufserdem c. Coni. Aor. IV 6, 10; παρασκευάζεσθαι ὅπως c. Ind. Fut. III 1, 14. IV 6, 10. V 4, 21; διαπράττειν ὅπως c. Opt. Aor. VII 1, 38; βουλεύεσθαι ὅπως c. Ind. Fut. I 1, 4 bis. IV 6, 7. 8, 9, aufserdem mit μή c. Coni. Praes. V 7, 12; πάντα ποιεῖν ὅπως c. Ind. Fut. III 1, 18, aufserdem mit ὡς c. Coni. Aor. III 1, 35; μέλει μοι ὅπως c. Ind. Fut. I 4, 16, aufserdem c. Opt. Praes. I 8, 13 und VII 7, 44; ἀντεπιμελεῖσθαι ὅπως c. Ind. Fut. III 1, 16; πειρᾶσθαι ὅπως c. Coni. Praes. III 2, 3; προστατεῖν ὅπως c. Coni. Aor. V 6, 21; παραγγέλλειν ὅπως c. Ind. Fut. VII 3, 34; συμπροθυμεῖσθαι ὅπως c. Coni. Aor. VII 1, 5; πᾶν διατείνεσθαι ὅπως c. Opt. Aor. VII 6, 36; προνοεῖσθαι ὅπως c. Opt. Praes. und Aor. VII 7, 37; endlich ἐπὶ πᾶν ἐλθεῖν ὡς c. Opt. Aor. im Anschlufs an einen Potentialis III 1, 18 und προσέχειν τὸν νοῦν μή c. Opt. Praes. VII 8, 16.

Somit findet sich nach den Verben des Sorgens zwar 13 mal der Indikativ Futuri: I 1, 4 bis (βουλεύεσθαι). 3, 11 (σκοπεῖν). 4, 16 (μέλει μοι). III 1, 14 (παρασκευάζεσθαι und ἐπιμέλεσθαι). 16 (ἀντεπιμέλεσθαι). 18 (πάντα ποιεῖν). IV 6, 7 (βουλεύεσθαι). 10 (παρασκευάζεσθαι). 8, 19 (βουλεύεσθαι). V 4, 21 bis (παρασκευάζεσθαι). VII 3, 34 (παραγγέλλειν); noch häufiger jedoch, 18 mal, der Konjunktiv oder Optativ, und zwar:

α) der Coni. Praes. 2 mal: bei regierendem Haupttempus III 2, 3 (πειρᾶσθαι). V 7, 12 (βουλεύεσθαι).

β) der Coni. Aor. 6 mal: bei regierendem Haupttempus: III 1, 35 (πάντα ποιεῖν). 38 (ἐπιμέλεσθαι). IV 6, 10 bis (σκοπεῖν); bei regierendem Nebentempus (Praesens historicum) V 6, 21 (προστατεῖν). VII 1, 5 (συμπροθυμεῖσθαι).

γ) der Opt. Praes. 6 mal: I 1, 5 bis (ἐπιμέλεσθαι). 8, 13 (μέλει μοι). VII 7, 37 (προνοεῖσθαι). 44 (μέλει μοι). 8, 16 (προσέχειν τὸν νοῦν).

δ) der Opt. Aor. 5 mal: VII 1, 38 bis (διαπράττειν). 6, 36 (πᾶν διατείνεσθαι). 7, 37 (προνοεῖσθαι), im Anschlufs an einen Potentialis III 1, 18.

Anm. 1. Ohne Hauptsatz findet sich ὅπως mit dem Ind. Futuri I 7, 3 ως ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας ἧς κέκτησθε.

b) Von den Verba sich hüten findet sich nur φυλάττεσθαι, während εὐλαβεῖσθαι mit einem Finalsatz ebenso beispiellos ist wie mit dem Akkusativ. Es wird konstruiert mit μή c. Coni. Aor. II 4, 16 und IV 6, 15, c. Opt. Praes. II 6, 16, aufserdem mit Kon-

sekutivsätzen VII 3, 35 und 6, 22, während μή c. Inf. und ὅπως μή c. Ind. Fut. beispiellos sind.

c) Verba des Fürchtens: φοβεῖσθαι nur 6 mal; δεδιέναι u. ä. 17 mal — die Anabasis bietet die Formen ἔδεισε VII 6, 6, ἔδεισαν I 10, 9. V 7, 26, δείσῃς VII 3, 26, δείσας I 8, 24. III 2, 5. IV 7, 11. V 7, 29. VII 1, 18, δείσαντες IV 3, 21. VI 3, 25, δείσαντας IV 2, 15, δέδοικα I 7, 7. III 2, 25. VII 3, 47, δεδοικότες III 4, 29, ἐδεδοίκεσαν III 5, 18, ἐδέδισαν V 6, 36, δεδιώς I 3, 10. IV 5, 35. V 6, 17 —; ὑποπτεύειν 1 mal: III 1, 5. Dazu kommt das ebenso vereinzelte φοβερός εἰμι V 7, 12 φοβεροὶ ἦσαν μὴ ποιήσειαν οἷα τοὺς κήρυκας ἐποίησαν „es war zu fürchten, daſs sie —" und die häufiger gebrauchten ὀκνεῖν (3 mal: II 3, 9. 4, 22. VI 6, 5) und ἐννοεῖν (2 mal: IV 2, 13. VI 1, 28) bezw. ἐννοεῖσθαι (III 5, 3). Beispiellos ist δεινόν ἐστι μή, wofür sich 2 mal (IV 1, 7. VII 7, 31) κίνδυνός ἐστι μή findet. Der Begriff des Fürchtens läſst sich ergänzen I 3, 17 ὀκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν —, μὴ ἡμᾶς καταδύσῃ, wo sich das verbum timendi aus ὀκνοίην, das hier „Bedenken tragen" bedeutet, ergänzen läſst, IV 4, 22 ἐδόκει αὐτοῖς ἀπιέναι τὴν ταχίστην ἐπὶ τὸ στρατόπεδον μή τις ἐπίθεσις γένοιτο τοῖς καταλελειμμένοις und IV 5, 17 ἔδοξε κράτιστον εἶναι τοὺς πολεμίους φοβῆσαι μὴ ἐπίοιεν τοῖς κάμνουσι, Beispiele für das von Weber als „parataktisch" bezeichnete μή; ferner in der Verbindung οὐ μή u. ä. (S.-B. § 158): II 2, 12 ἢν ἅπαξ δύο ἢ τριῶν ἡμερῶν ὁδὸν ἀπόσχωμεν, οὐκέτι μὴ δύνηται βασιλεὺς ἡμᾶς καταλαβεῖν, vergl. IV 8, 13. VI 2, 4. VII 3, 26.

Die Konstruktion dieser Verben ist ausnahmslos die der eigentlichen Finalsätze. Eingeleitet werden sie weitaus am häufigsten (c. 30 mal) durch μή, nur 4 mal (I 7, 7. III 1, 12. 5, 3. IV 7, 11) durch μὴ οὐ.

Ihr Modus ist mit Einschluſs der Fälle, in welchen der regierende Ausdruck zu ergänzen ist,

a) der Coniunctivus Praesentis 4 mal: bei regierendem Haupttempus I 7, 7 bis. II 2, 12; bei regierendem Nebentempus VII 1, 2.

b) der Coniunctivus Aoristi 17 mal: bei regierendem Haupttempus I 3, 10. 17 bis. II 3, 9. III 2, 25. IV 8, 13. V 7, 29. VI 2, 4. VII 3, 26. 47. 7, 31; bei regierendem Nebentempus I 8, 24. III 4, 34. IV 5, 35. 7, 11. V 6, 17 bis.

c) der Optativus Praesentis 6 mal: in unmittelbarem Anschluſs an ein Praesens historicum I 10, 9, an ein Imperfektum III 1, 12,

im Anschlufs an ein Participium III 1, 5. 5, 3. IV 2, 15, parataktisch IV 5, 17.

d) der Optativus Aoristi 15 mal: in unmittelbarem Anschlufs an ein Praesens historicum I 10, 9, an ein Imperfektum III 4, 1. 5, 18. V 7, 2, einen Aorist VII 5, 6, im Anschlufs an einen Infinitiv IV 1, 6, ein Participium I 8, 13. II 4, 22. III 4, 29 bis. IV 2, 13. 3, 21. VI 6, 5. VII 1, 18, parataktisch IV 4, 22.

Vereinzelt steht der Opt. Perfecti V 7, 26 *ἔδεισαν μὴ λύττα τις ἡμῖν ἐμπεπτώκοι* und der Potentialis VI 1, 28 *ἐκεῖνο ἐννοῶ μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην*, ein Fall, der sich nur noch Vect. 4, 41 findet.

Anm. 2. *Μή* und *μὴ οὐ* mit dem Konjunktiv ohne Hauptsatz finden sich ebenso wenig wie der Indikativ eines Präsens oder Präteritums nach Verben des Fürchtens, den Xenophon überhaupt nicht kennt. Vergl. Cavallin a. a. O. II S. 39. Über *ἆρα μή* vergl. das von den Partikeln handelnde Kapitel.

Bei regierendem Nebentempus hat die Anabasis nur 7 mal den Konjunktiv, 22 mal den Optativ. Noch günstiger gestaltet sich das Verhältnis für den Optativ, wenn man alle Stellen in Betracht zieht: Cavallin zählt 70 Optative, nur 16 Konjunktive, mithin mehr als 4 mal so viel Optative. Vorwiegend ist ferner der Optativ bezw. Konjunktiv des Aorists: 45 bezw. 12 gegen 19 Optative und 4 Konjunktive des Präsens. Wesentlich anders ist nach Webers Ermittelungen auch hier der Sprachgebrauch des Thucydides, der den Konjunktiv nach Nebenzeiten bevorzugt.

4 a. Die hypothetischen Sätze.

A. Die vier Formen des hypothetischen Nebensatzes, wenn der zugehörige Hauptsatz ein selbständiger Aussagesatz ist.

105. 1) *Εἰ* mit dem Indikativ aller Tempora findet sich 88 mal, wozu noch 5 Stellen kommen, an denen aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden ist, und zwar steht

I. im Neben- wie im Hauptsatze das Präsens:

a) so, dafs der Nebensatz dem Hauptsatze vorausgeht: II 1, 19 bis. III 1, 25 bis. 2, 8 bis. IV 6, 10 bis. 8, 4. V 4, 6. 6, 20. 7, 12. 29 bis. VI 1, 30. 6, 20. VII 6, 17. 22; im ganzen 18 mal.

b) in umgekehrter Reihenfolge: VI 1, 26. 6, 12. VII 1, 18; nur 3 mal.

c) der Nebensatz unterbricht den Hauptsatz: III 1, 25. 3, 3. V 7, 29. VI 6, 15; im ganzen 4 mal.

II. im Neben- wie im Hauptsatze das Imperfektum:

a) V 1, 16. 5, 14. VII 6, 16; 3 mal.

b) I 2, 21. 6, 1. IV, 5, 13; 3 mal.

III. im Neben- wie im Hauptsatze das erste Futurum:

a) IV 6, 9. 8, 11. V 6, 13. VI 6, 13. VII 2, 13; 5 mal.

b) I 7, 18 und mit Ergänzung von ἔσται im Hauptsatze VI 6, 16; 2 mal.

IV. im Nebensatze das Präsens, im Hauptsatze

α) der Imperativ:

a) II 1, 10. III 2, 18. 20. 22. 37. 38. 4, 41. V 7, 11. 8, 19. VII 1, 22. 2, 30. 3, 14; 12 mal.

b) VII 4, 9.

c) III 4, 41. V 1, 4. 6, 37. VII 7, 43; 4 mal.

Eine Ellipse des Nachsatzes liegt vor VII 7, 15 εἰ μὲν σύ τι ἔχεις πρὸς ἡμᾶς λέγειν, εἰ δὲ μή, ἡμεῖς πρὸς σὲ ἔχομεν.

β) im Hauptsatze steht das erste Futurum:

a) I 7, 9. III 2, 33. V 8, 22. VII 2, 38; 4 mal.

c) II 5, 25.

γ) im Hauptsatze steht der Potentialis:

V 6, 12. VII 6, 15 bis, nur in der Reihenfolge a).

V. im Nebensatze steht das Imperfektum, im Hauptsatze

α) das Praesens historicum oder der Aorist:

a) VI 2, 12.

b) I 10, 18.

Hierher gehört auch VII 3, 31 ἐπεὶ εἰσῆλθον ἐπὶ τὸ δεῖπνον τῶν τε Θρᾳκῶν οἱ κράτιστοι — καὶ εἴ τις πρεσβεία παρῆν ἀπὸ πόλεως.

β) das Präsens:

V 8, 3 und VII 6, 30, nur in der Reihenfolge a).

VI. im Nebensatze das erste Futurum, im Hauptsatze

α) das Präsens,

a) III 2, 23; ebenso, und zwar ebenfalls mit Ergänzung der Kopula, IV 6, 9. V 5, 12. 7, 12; 4 mal.

b) III 4, 39. IV 7, 3; 2 mal.

β) der Imperativ

a) I 5, 16. V 4, 7. 7, 26; 3 mal.

b) VII 3, 37.

VII. im Nebensatze der Aorist, im Hauptsatze

α) das Präsens,

a) V 8, 18.

c) V 8, 17.

Hierher gehört auch VII 6, 31, wo das Präsens des Hauptsatzes etwas weiter voraussteht.

β) das Imperfektum

a) I 9, 8.

b) IV 1, 14.

γ) das erste Futurum VII 1, 29.

δ) der Imperativ VII 7, 43.

VIII. im Nebensatze das Perfektum, im Hauptsatze das Präsens:

a) V 5, 19.

b) V 4, 6.

Die häufigste Erscheinungsform dieser Art von hypothetischen Sätzen ist: in beiden Sätzen Präsens oder im Nebensatz Präsens, im Hauptsatz Imperativ, zusammen etwa an der Hälfte aller in Betracht kommenden Stellen. Von den einzelnen Tempora ist im Nebensatz am beliebtesten (51 mal von 88) das Präsens, viel seltener das Futurum I (17) und das Imperfektum (11), am seltensten der Aorist (7) und das Perfektum (2).

Anm. 1. Als verkleideter Kausalsatz kann der Vordersatz gelten II 5, 41 *Κλέαρχος εἰ ἔλυε τὰς σπονδάς, τὴν δίκην ἔχει* und vielleicht auch V 4, 6. *Εἴπερ* findet sich 7 mal: I 7, 9. II 4, 7. III 2, 22. IV 6, 16. V 1, 4. VI 1, 26. VII 6, 16.

Anm. 2. Anm. 2 ist ohne Belag.

§ 106. 1 b) *Ἐάν* (über die Form der Verschmelzung von *εἰ* und *ἄν* s. S. 38) mit dem Coni. Praesentis oder Aoristi findet sich, abgesehen von 2 Stellen, an welchen aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden ist, in selbständigen Aussagesätzen 71 mal, also beinahe ebenso oft wie die erste Form, und zwar

I. Der Coni. Praesentis im Nebensatze 44 mal, dazu im Hauptsatze

α) das Futurum 24 mal:

a) II 3, 23. 4, 20. III 1, 36 bis (das zweite Mal *εὖ ἴστε ὅτι ἕψονται ὑμῖν* als Nachsatz, eine Stelle, die ich wegen der Unselbständigkeit von *εὖ ἴστε ὅτι* nicht zu den Stellen gerechnet habe, an denen der Hauptsatz der hypothetischen Periode in einen Aussagesatz tritt) 3, 18. 8, 11. 13. V 1, 10. 3, 13. 5, 22. 23. 6, 5. 7, 27. 8, 24 bis. VI 5, 15. 6, 34. VII 3, 17. 6, 7; 19 mal.

b) III 2, 19. V 7, 28. VII 3, 43. 45; 4 mal.

c) VII 3, 39.

β) der Potentialis 2 mal in der Reihenfolge a) IV 8, 11. V 1, 9.

γ) der Imperativ 3 mal:

a) V 7, 5. VII 1, 25.

b) IV 6, 19.

δ) das Präsens 14 mal:

a) III 2, 28. 4, 35. V 6, 10. 7, 5. VII 1, 30, mit zu ergänzendem Verbum im Hauptsatz II 1, 22. 2, 1. III 3, 3.

b) III 1, 23, mit zu ergänzendem Verbum im Hauptsatz V 1, 6.

c) I 5, 3. II 4, 6. III 4, 19. IV 8, 14.

ε) das Perfektum 1 mal in der Reihenfolge a): I 8, 12.

II. Der Coni. Aoristi im Nebensatze 28 mal, dazu im Hauptsatze:

α) das Futurum 20 mal (beim Coni. Praes. 23 mal):

a) I 3, 20.*) 4, 14. 15 bis. III 1, 41. 3, 18. 19. 4, 41. 5, 5. IV 6, 17. V 1, 10. 6, 4. VII 3, 8. 6, 5. Hierher gehören auch die Stellen II 2, 12 *ἢν ἅπαξ δύο ἢ τριῶν ἡμερῶν ὁδὸν ἀπόσχωμεν, οὐκέτι μὴ δύνηται βασιλεὺς ἡμᾶς καταλαβεῖν* und IV 8, 13 *ἢν εἷς πη δυνηθῇ τῶν λόχων ἐπὶ τὸ ἄκρον ἀναβῆναι, οὐδεὶς μηκέτι μείνῃ τῶν πολεμίων.*

b) III 1, 14, mit zu ergänzendem Hauptsatz VII 3, 17.

c) V 5, 24. VII 3, 18.

β) der Potentialis 2 mal (beim Coni. Praes. ebenso selten) in der Reihenfolge a): VI 1, 29. VII 3, 35.

γ) der Imperativ 2 mal (beim Coni. Praes. 3 mal) in der Reihenfolge a): VII 1, 25. 3, 43.

δ) das Präsens 4 mal (beim Coni. Praes. 14 mal),

a) I 7, 7. 18.

b) III 5, 8. VI 6, 15.

Der Coni. Praes. ist häufiger als der Coni. Aoristi; die häufigste Erscheinung im Hauptsatz ist das Futurum (44 mal), demnächst das Präsens (18 mal), öfter bei *ἐάν* sc. Coni. Praesentis (14) als Aoristi (4). Alle übrigen Erscheinungsformen sind vereinzelt.

2) *Εἰ* mit dem Optativ findet sich in selbständigen Aussagesätzen 16 mal, wozu aufserdem die 4 Stellen kommen, an denen aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden ist, und zwar § 107.

I. der Opt. Praesentis im Nebensatze 13 mal, dazu im Hauptsatze

α) der Potentialis 10 mal:

a) II 5, 14 bis. III 3, 2. V 1, 11. 6, 12. VI 4, 21.

*) Allerdings ist hier *φύγῃ* eine Konjektur von Mehler statt des handschriftlichen *φεύγῃ*, das Gemoll Progr. 1888 S. 12 halten möchte.

b) II 3, 23. III 2, 35. VII 7, 11.

c) VII 1, 21.

β) der Indikativ Praesentis 2 mal in der Reihenfolge a): II 5, 19. III 3, 16.

γ) der Optativ als Wunschmodus 1 mal in der Reihenfolge a): V 6, 4.

II. der Opt. Aoristi 3 mal mit dem Potentialis im Hauptsatze:
a) III 2, 36.
b) IV 8, 11. VI 1, 29.

Nach εἰ ist mithin der Opt. Praesentis weit häufiger als der Opt. Aoristi; im Hauptsatz steht fast durchweg der Potentialis.

§ 108. 3. Εἰ mit dem Indikativ des Imperfekts oder des Aorists findet sich in selbständigen Aussagesätzen im ganzen 10 mal, und zwar

I. das Imperfektum 7 mal, dazu im Hauptsatze

α) ebenfalls das Imperfektum in der Reihenfolge a): V 1, 10 6, 30. VII 5, 5. 6, 16, in der Reihenfolge b) V 8, 21.

β) der Aorist in der Reihenfolge a): V 8, 13. VII 7, 11.

II. der Indikativ des Aorists 3 mal, dazu im Hauptsatze

α) das Imperfektum in der Reihenfolge b) 2 mal: VII 6, 9. 21. (über das fehlende ἄν vergl. zu § 86 und Kr. Spr. § 53, 2, 7).

β) ebenfalls der Aorist in der Reihenfolge a): IV 1, 11.

Somit findet sich das Imperfektum im hypothetischen Nebensatze im Fall der Irrealität häufiger als der Aorist; Übereinstimmung zwischen den Tempora der beiden Sätze findet sich ungefähr ebenso oft, wie sie nicht stattfindet.

Der Fall der Irrealität in selbständigen Aussagesätzen ist der seltenste, der häufigste der der Realität, nicht viel seltener der der Eventualität, während der der Potentialität ebenfalls ziemlich selten ist. Die Fälle der Realität und Eventualität zusammen finden sich genau 5 mal so oft wie die der Potentialität und Irrealität zusammen.

Das Wirkliche wird unter den 10 Fällen der Irrealität nur 1 mal (V 1, 10) durch νῦν δέ eingeführt, nachdem unmittelbar hinter der Konjunktion μέν vorangegangen ist. Der Satz ἐπεὶ δὲ ὁρῶ folgt V 6, 30, ἀλλά V 8, 21; sonst findet keine Gegenüberstellung des angenommenen Falles und der Wirklichkeit statt.

B. Die vier Formen der hypothetischen Periode in andern als selbständigen Aussagesätzen: direkten Fragen und solchen Nebensätzen, die von einem Haupttempus regiert werden.

Form 1.

1. im direkten Fragesatz: V 7, 10 bis.

2. im Relativsatz: II 4, 7.

3. im abhängigen Aussagesatz: II 4, 5. VII 6, 17.

4. in einem Finalsatz:

I 3, 11 σκεπτέον μοι δοκεῖ εἶναι — εἰ ἤδη δοκεῖ ἀπιέναι, ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα ἄπιμεν, wo man den hypothetischen Nebensatz auch zu dem Hauptsatz ziehen könnte, VI 3, 13.

5. im Kausalsatz: V 8, 25 quater.

6. in infinitivischer Abhängigkeit:

II 2, 1. III 1, 17. IV 6, 16, wo der Nebensatz auch zu dem regierenden Satz gezogen werden kann, VI 3, 12. 16. 6, 16. VII 4, 20. 24.

7. der Hauptsatz tritt in participiale Form: II 1, 13.

Form 1b.

1. im direkten Fragesatz:

a) im Nebensatz der Coni. Praes.: II 4, 19. III 2, 21. VI 1, 30. 5, 19. VII 2, 37 bis.

b) im Nebensatz der Coni. Aoristi: V 4, 9. VII 2, 37.

2. im Konsekutivsatz: VII 7, 22.

3. im Relativsatz:

a) im Nebensatz des Coni. Praesentis: IV 7, 7 bis. VII 3, 31.

b) im Nebensatz des Coni. Aoristi: VI 6, 18.

4. im Aussagesatz: V 6, 5. 7, 6 bis. Hierzu kommt der später zu erwähnende Fall, in welchem aus dem hypothetischen Satz ein konzessiver geworden ist.

5. im Finalsatz:

a) im allgemeinen: Coni. Praes. II 3, 20. III 1, 35. 2, 3. V 1, 8 ter. VI 5, 9. VII 3, 44; Coni. Aoristi: VII 3, 43.

b) abhängig von Verben des Fürchtens: Coni. Praes. und Aoristi VII 7, 31; Coni. Aoristi I 7, 7. III 2, 25.

6. im indirekten Fragesatz: II 1, 10.

7. im Kausalsatz: II 4, 17.

8. im Vergleichungssatz: III 2, 35.

9. in infinitivischer Abhängigkeit:

a) Coni. Praesentis: I 3, 18 bis. 8, 22. II 1, 8. 3, 27. III 1, 37. 39. 2, 37. V 1, 13. 5, 21. 6, 23. VI 6, 32 bis. VII 3, 4. Außerdem ist in einem Fall aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden.

b) Coni. Aoristi: I 7, 4. 5. II 1, 4. IV 6, 15. V 1, 4. 6, 33. VII 3, 3. 7, 31.

10. in participialer Form:

VI 1, 33. 6, 24. VII 1, 31. 7, 21.

Form 2.

1. im direkten Fragesatz:

II 5, 10. VII 2, 35. 7, 34.

2. im Relativsatz:

II 5, 18. V 6, 9.

3. im Aussagesatz: VII 7, 29. 38. In einem Fall ist aufserdem aus dem hypothetischen ein Konzessivsatz geworden.

4. im indirekten Fragesatz:

II 5, 10. III 2, 27.

5. in infinitivischer Abhängigkeit:

I 8, 22. II 5, 16. III 1, 38. 4, 35. IV 6, 11. VI 1, 26. VII 2, 34. 6, 10. 7, 14. 30. 33.

6. in participialer Form: VII 7, 30 bis.

Form 3.

1. im direkten Fragesatz: V 8, 17.

2. im Aussagesatz:

a) Ind. Imperfecti: III 2, 24. VI 6, 24.

b) Ind. Aoristi: II 1, 4. VI 1, 32. 6, 15.

3. in infinitivischer Abhängigkeit:

II 5, 17. VII 7, 40.

In direkten Fragesätzen, Relativsätzen und in Abhängigkeit von einem Haupttempus findet sich somit am häufigsten der Fall der Eventualität (57 mal), seltener derjenige der Potentialität (25) und Realität (21), am seltensten der der Irrealität (8 mal).

C. Was geschieht nun aber, wenn das regierende Verbum in einem Nebentempus steht?

a) die Form des hypothetischen Nebensatzes bleibt unverändert.

Form 1.

1. im Aussagesatz:

V 6, 19. 34. VII 2, 14. 4, 5. 6, 43, überall der Indikativ Futuri.

2. in infinitivischer Abhängigkeit:

I 3, 14. V 7, 34. VI 5, 22. 6, 10. 20 bis. VII 1, 16.

3. im Participium: VII 1, 40.

Form 1 b.

1. in einem Relativsatz, der zu der Gedankensphäre des regierenden Subjekts gehört: III 2, 6.

2. in einem Finalsatz: I 1, 4.

3. in einem indirekten Fragesatz: I 7, 8. II 1, 10. VII 4, 1.

4. in infinitivischer Abhängigkeit:

a) im Nebensatz der Coni. Praesentis: I 2, 27. 3, 14 bis. 20. 4, 12.

b) der Coni. Aoristi: III 4, 2. IV 2, 1. V 3, 6 bis. 7, 34. VI 4, 11.

Form 3.

im finalen Nebensatz VII 6, 23.

b) das Verbum des hypothetischen Nebensatzes tritt in den Opt. orationis obliquae:

Form 1.

1. im Aussagesatz:

II 1, 14 bis. 6, 10. III 1, 20. VI 1, 30. 6, 25. VII 3, 13 (ἔλεγον ὅτι) διαγενέσθαι τε ἐν φιλίᾳ οὐχ οἷόν τε, εἰ δέοι ὠνουμένους ζῆν, eine Stelle, die auch zu 2 gezogen werden könnte. An der zuerst angeführten Stelle könnte auch die Form 2 vorliegen (unabhängig: πολλοῦ ἄξιοι ἂν γενοίμεθα, εἰ βούλοιτο —); da diese jedoch nur in zweifelhaften Fällen in abhängiger Form erscheint und dann auch nur in infinitivischer Abhängigkeit, so habe ich hier die Form 1 angenommen.

2. in infinitivischer Abhängigkeit:

VI 1, 25. 2, 7, aufserdem I 4, 7 ᾤκτειρον εἰ ἁλώσοιντο. In der Anabasis findet sich demnach in einem innerlich abhängigen hypothetischen Satze nur 3 mal der Optativ Futuri gegenüber 8 maligem Indikativ, den Thucydides regelmäfsig hat. Vergl. Fafsbänder de optativo futuri p. 34. Stahl quaestiones grammaticae ad Thucydidem pertinentes p. 6.

Form 1 b.

1. im Aussagesatz: I 6, 2.

2. im Finalsatz:

I 10, 18. IV 6, 1, abhängig von Verben des Fürchtens: IV 2, 13.

3. in infinitivischer Abhängigkeit:

a) der Opt. Praesentis ist beispiellos, doch siehe S. 236 unten.

b) der Opt. Aoristi: I 2, 2. 9, 7 bis. III 1, 4. V 6, 25. 7, 15 bis. VI 1, 16. 6, 2. VII 1, 3. 2, 24. 25. 6, 12. 34. 8, 2, aufserdem ohne Infinitiv IV 5, 5 οὐ προσίεσαν τοὺς διψῶντας, εἰ μὴ μεταδοῖεν αὐτοῖς πυρούς, wo der hypothetische Satz vielleicht iterativ zu fassen ist.

Da mit völliger Sicherheit der Fall der Eventualität in unabhängiger Form nur dann angenommen werden kann, wenn im hypothetischen Nebensatze der Optativ des Aorists steht, so bleibt eine ziemlich grofse Zahl von Fällen übrig, in denen man zweifelhaft

sein kann, ob es sich um den Fall den Realität oder den der Eventualität handelt.

1. in einem Aussagesatz:

VI 1, 25 *ἐδόκει δῆλον εἶναι ὅτι αἱρήσονται αὐτόν, εἴ τις ἐπιψηφίζοι* kann entstanden sein aus unabhängigem *αἱρήσονται, εἴ τις ἐπιψηφίζει* oder aus *αἱρήσονται ἐάν τις ἐπιψηφίζῃ*. Da jedoch die zweite Form der hypothetischen Periode 24 mal vorkommt, die erste nur 5 mal, so wird man nicht fehl gehen, wenn man jene annimmt. Ebenso kann VI 2, 11 (erg. *ἔλεγον*) *ὅτι εἰ σωφρονοῖεν, — ἂν τὴν πορείαν ποιοῖντο καὶ πειρῷντο* unabhängig *εἰ σωφρονοῦμεν, ποιοίμεθα ἂν* und *ἐὰν σωφρονῶμεν, π. ἄ.* sein (wohl kaum *εἰ σωφρονοῖμεν*). Die Entscheidung ist hier schwieriger, da die Anabasis beide Formen nur vereinzelt, an 3 bezw. 2 Stellen, bietet.

2. im Finalsatze:

I 3, 4 *ἵνα εἴ τι δέοιτο ὠφελοίην αὐτόν* kann, wenn wir den Finalsatz einem unabhängigen Futurum gleichsetzen, unabhängigem *εἴ τι δύναμαι*, oder *ἐάν τι δύνωμαι, ὠφελήσω αὐτόν* entsprechen. Aus dem vorher angegebenen Grunde dürfte es sich auch hier empfehlen, der zweiten Möglichkeit den Vorzug zu geben. Die eine Stelle (I 1, 4), an welcher die Form 1 b bei regierendem Nebentempus unverändert bleibt, kann nicht ausschlaggebend sein. Ebenso sind zu beurteilen II 5, 4 *ὅπως εἰ δυναίμεθα ἐξέλοιμεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν*, III 1, 34 *ὅπως βουλευσαίμεθα, εἴ τι δυναίμεθα ἀγαθόν*, VI 3, 15 *ὅπως εἴ πού τί ποθεν καθορῷεν σημαίνοιεν*, VII 2, 33 *ὅπως καὶ τοὺς ἐκβαλόντας ἡμᾶς εἴ τι δυναίμην κακὸν ποιοίην καὶ ζῴην κτλ.*

abhängig von Verben des Fürchtens:

II 4, 22 (*ὀκνοῦντες μὴ*) *ἀποστροφὴ γένοιτο εἴ τις βούλοιτο βασιλέα κακῶς ποιεῖν*, III 5, 3 *ἐννοούμενοι μὴ τὰ ἐπιτήδεια, εἰ κάοιεν, οὐκ ἔχοιεν ὁπόθεν λαμβάνοιεν*, VII 8, 16 *μὴ φυγὴ εἴη ἡ ἄφοδος, εἰ καταλιπόντες τὰ χρήματα ἀπίοιεν.*

3. in infinitivischer Abhängigkeit:

II 5, 36 *προσελθεῖν ἐκέλευον, εἴ τις εἴη στρατηγός* könnte unabhängig lauten *εἴ τίς ἐστι στρατηγός* oder *ἐάν τις ᾖ στρατηγός, προσελθέτω.* Da jedoch die erste Form 14 mal, die zweite nur 3 mal vorkommt, so dürfte jene auch hier den Vorzug verdienen. Dasselbe gilt von IV 3, 10 bis. 5, 5. 17. VI 1, 24. 4, 15. 22. 6, 27. VII 1, 39. 3, 13. Besondere Gründe gelten für III 2, 7 bis *ἀνίσταται* (Praes. hist.) *ἐσταλμένος ἐπὶ πόλεμον νομίζων εἴτε νίκην διδοῖεν οἱ θεοί, τὸν κάλλιστον κόσμον τῷ νικᾶν πρέπειν, εἴτε τελευτᾶν δέοι ὀρθῶς ἔχειν κτλ.*, das ebenfalls aus Form 1 und Form 1 b entstanden sein könnte.

Aber auch hier schwebt wohl die erste vor, erstens weil der Indikativ Praesentis in beiden Sätzen 25 mal, der Konjunktiv Praesentis mit ἄν im Nebensatz bei Ind. Praes. im Hauptsatz nur 14 mal vorkommt, besonders aber, weil εἴτε — εἴτε ausnahmslos mit mindestens einem Verbum, ἄν τε — ἄν τε dagegen immer ohne Verbum erscheint.

Die Form 1 b liegt vielleicht vor VI 4, 24 βουλόμενοι, εἰ δύναιντο, ἀποκωλῦσαι τοὺς Ἕλληνας, weil der Ind. Praesentis im Nebensatz mit dem Futurum im Hauptsatz viel seltener ist als der Coni. Praes. (5 : 24).

Ohne Infinitiv erscheint diese Form II 3, 18 εὕρημα ἐποιησάμην εἴ πως δυναίμην κτλ., IV 2, 11. 5, 15. VII 1, 33.

Endlich mögen noch einige Stellen Erwähnung finden, an denen möglicherweise die Form 2 vorschwebt, weil im Nachsatz der Potentialis steht, was um so wahrscheinlicher ist, weil der Potentialis im Nachsatz beim Indikativ bezw. Konjunktiv mit ἄν im Vordersatze nur 3 bezw. 4 mal, dagegen beim Optativ im Vordersatze 13 mal erscheint. Ich setze die Stellen vollständig her: V 6, 1 εἴτε πεζῇ δέοι πορεύεσθαι χρήσιμοι ἂν ἐδόκουν εἶναι, VI 1, 18 ter ἡγήσαντο εἰ ἕνα ἕλοιντο ἄρχοντα μᾶλλον ἂν δύνασθαι τὸν ἕνα χρῆσθαι τῷ στρατεύματι καὶ εἴ τι δέοι λανθάνειν μᾶλλον ἂν κρύπτεσθαι καὶ εἴ τι αὖ δέοι φθάνειν ἧττον ἂν ὑστερίζειν, VII 2, 2 Νέων εἰς Χερρόνησον (sc. ἐβούλετο ἄγειν) οἰόμενος εἰ ὑπὸ Λακεδαιμονίοις γένοιντο παντὸς ἂν προεστάναι τοῦ στρατεύματος, VII 4, 23 οὐκ ἂν ἔφη σπείσασθαι εἰ Ξ. βούλοιτο τιμωρήσασθαι αὐτούς, VII 8, 9 τοῦτον ἔφη αὐτὸν εἰ ἔλθοι τῆς νυκτὸς λαβεῖν ἄν.

Will man den vorher angeführten Grund, der allerdings etwas äußerlich ist, nicht gelten lassen, so kann man an den meisten der beigebrachten 7 Stellen auch den Fall der Eventualität annehmen.

Nicht gerechnet sind auch hier die Stellen, an denen aus hypothetischem Nebensatz ein Konzessivsatz geworden ist.

Ergebnisse: Abgesehen von den 7 zuletzt berührten Fällen, in denen vielleicht der potentiale Fall der hypothetischen Periode in Abhängigkeit getreten ist, wird am seltensten (nur 1 mal) die irreale hypothetische Periode innerlich abhängig und behält natürlich ihren Nebensatz unverändert bei. Der reale hypothetische Nebensatz bleibt 13 mal unverändert, während er 21 mal den Opt. orationis obliquae annimmt; ἐάν mit dem Konjunktiv bleibt 16 mal unverändert, während es 29, vielleicht gar 35 mal zum Opt. or. obl. wird. Jedenfalls zeigt Xen. auch hier Vorliebe für den Modus der abhängigen Rede.

Nimmt man auf die Fälle Rücksicht, in denen der hypothetische Nebensatz seine Form aus der unabhängigen Rede beibehält, so ist am häufigsten εἰ mit dem Indikativ (122 mal), beinahe ebenso häufig ἐάν (ἤν, ἄν) mit dem Konjunktiv (101 mal), seltener εἰ c. Opt. potential (41, vielleicht 48 mal), am seltensten εἰ mit dem Indikativ historischer Tempora (19 mal).

§ 107. Anm. 1. § 107 Anm. 1 erledigt sich durch die vorstehenden ausführlichen Auseinandersetzungen.

§ 107. Anm. 2. Hypothetische Nebensätze mit dem iterativen Optativ finden sich den 3 Fällen gegenüber, in welchen eine wiederholte Handlung durch εἰ mit dem Imperfektum ausgedrückt wird, 19 mal, 15 mal der Opt. Praesentis, 4 mal der Opt. Aoristi. In den meisten (15) Fällen steht im Hauptsatz das Imperfektum: I 5, 2. 9, 11. 16. 28. III 4, 23 bis. IV 1, 14. 2, 4. 3, 6. IV 5, 8. 13. 27. VI 3, 19. VII 6, 25. 7, 6, das Imperfektum mit ἄν III 4, 22, der Aorist ohne ἄν I 9, 18 εἴ τις αὐτῷ προστάξαντι καλῶς ὑπηρετήσειεν, οὐδενὶ πώποτε ἀχάριστον εἴασε τὴν προθυμίαν, der Aorist mit ἄν I 9, 19 und II 3, 11.

§ 109. Anm. 2 Nach einer Negation hat εἰ μή die Bedeutung von aufser 7 mal: I 4, 18. 5, 6. II 1, 12. IV 7, 5. V 1, 6. 2, 3. VII 3, 20.

§ 109. Anm. 3. Die „erstarrte Formel“ εἰ δὲ μή findet sich im ganzen 13 mal. Nach εἰ μέν steht sie V 6, 4 und VII 7, 15, nach ἐὰν (ἢν) μέν II 2, 2 und VII 1, 31, nach einem, allerdings nicht direkt ausgesprochenen, Verbot III 2, 3, nach einem wirklichen VII 1, 8; aufserdem nach εἰ II 2, 1 und VII 4, 20, nach einer positiven Aussage IV 7, 20. VII 7, 17. 19, einem Befehl VII 7, 3, nach einer negativen Aussage IV 3, 6.

III 2, 37 schreibt Hug gegen alle Herausgeber εἰ δέ.

Was die Form der Verschmelzung der Konjunktion εἰ mit ἄν betrifft, die nach S.-B. nur ἐάν lautet, so findet sich nach Hugs Ausgabe am häufigsten ἤν (73 mal, ἤνπερ 1 mal III 2, 21), demnächst ἐάν 44 mal und beinahe ebenso häufig ἄν 35 mal*)): ἤν I 1, 4. 2, 27. 3, 20. 4, 15 bis. 7, 7. 8, 22. II 1, 22. 2, 12. 31. 3, 27. 4, 2. III 1, 23. 35. 36. 37. 39. 41. 2, 3. 19. 25. 28. 35. 3, 3. 18. 4, 19. 41. IV 2, 1. 5, 28. 6, 17. 7, 7 bis. 11. 8, 11. 13. 14. V 1, 4. 6. 9. 10 bis (wo an einer Stelle Hug ἤν ediert, während Cpr ἄν hat). 13.

*) Gemoll Progr. 1889 S. 31 weifs auffallenderweise nur 16 Stellen aus Hugs Ausgabe anzuführen. Im übrigen wirft G. auch hier Hug Inkonsequenz und die Neigung vor, der allgemeinen Stimmung der Herausgeber zu folgen, „welche die Nebenformen von ἐάν bei Xenophon mit Animosität behandeln, sie am liebsten ersticken möchten.“

14. 3, 6 bis. 5, 22 bis. 24. 6, 5. 7, 6. 28. 8, 24 bis. VI 5, 15. 19. 20 bis. 6, 32 bis. 34. VII 1, 25. 31. 3, 3. 8. 17. 18. 35. 43. 6, 5. 7. 7, 22 bis. 31; ἐάν I 3, 14 bis. 18. 19. 4, 12. 14. 7, 8. 18. II 1, 4. 10. 2, 2. 3, 20. 23. 4, 17. 19. 20. III 1, 14. 36. 4, 35. 5, 5. IV 6, 15. 8, 11. 13. V 1, 8 bis. 3, 6 bis. 6, 5. 33. 7, 5. 6. 34. VI 1, 29. 30. 33. 4, 11. 6, 24 (wo CBA nach Gemoll νόμιζε δὲ ἄν haben). VII 1, 30. 2, 37 bis. 3, 17. 44. 45. 7, 31; ἄν I 5, 3. 7, 4. 5. 7. II 1, 8. 4, 6. 19. III 2, 25. 3, 19. 4, 2. 5, 8. IV 6, 19. V 3, 13. 4, 9. 5, 16 bis. 21 bis. 22. 6, 4 bis. 23. 7, 5. VI 5, 9. 6, 15. 18. VII 3, 4. 11. 31. 39. 43. 4, 1. 7, 31. 43. 8, 3.

Hierzu würde noch V 7, 30 οἱ δὲ καταλεύσαντες τοὺς πρέσβεις διεπράξαντο ὑμῖν (so BCAK, Hug ὑμῖν) μόνοις μὲν τῶν Ἑλλήνων εἰς Κερασοῦντα μὴ ἀσφαλὲς εἶναι ἂν μὴ σὺν ἰσχύι ἀφικνῆσθε kommen, wo Hug gegen diese Lesart der guten Handschriften ἀφικνῆσθε „mit Unterschlagung des ἂν μή“ in ἀφικνεῖσθαι ändert.

Gemoll berechnet a. a. O. nach dem Sprachgebrauch des ersten Buchs das Frequenzverhältnis ἐάν : ἄν : ἤν = 8 : 4 : 7. Nimmt man jedoch auf das Ganze Rücksicht, so verschiebt sich dasselbe bedeutend zu gunsten von ἤν; ἐάν : ἄν : ἤν ungefähr = 9 : 7 : 15.

Dazu kommt die 9 mal (I 3, 20. 8, 12. III 1, 36. 2, 10. IV 5, 8. V 1, 5. 7, 27. VII 3, 43. 8, 3; bei Gemoll fehlen 3 Stellen) erscheinende Form κἄν, welche nach Gemoll nicht in Anrechnung zu bringen ist, weil sie aus καὶ ἐάν oder aus καὶ ἄν entstanden sein könne. Doch dürfte es nicht ohne Belang sein, daſs die Verbindung καὶ ἐάν 5 mal vorkommt (I 3, 18. V 1, 8. 6, 33. 7, 5. VI 1, 30), während καὶ ἄν beispiellos ist. Nimmt man an, daſs καὶ ἄν eben immer zu κἄν geworden ist, so würde sich das Verhältnis in der Weise für ἄν verschieben, daſs es genau ebenso häufig wäre wie ἐάν; setzt man jedoch κἄν = καὶ ἐάν, so gestaltet sich das Verhältnis etwas zu gunsten von ἐάν, freilich nicht wesentlich, jedenfalls nicht so, daſs ἐάν überwiegt.

Konzessivsätze, durch den Zusatz von καί und οὐδ' (μηδ') § 110.
entstanden, finden sich in den verschiedensten Formen. Am häufigsten erscheint οὐδ' εἰ: I 6, 8. 7, 5. 9, 10. II 1, 11. 5, 19. III 3, 15. VI 6, 25 (7 mal), μηδ' εἰ: VII 6, 23. Der mit εἰ beginnende Satz ist später durch ὥς aufgenommen III 2, 23 εἰ μήθ' οἱ ποταμοὶ διήσουσιν ἡγεμών τε μηδεὶς ἡμῖν φανεῖται, οὐδ' ὥς ἡμῖν γε ἀθυμητέον. Demnächst findet sich εἰ καί 5 mal: I 3, 16. 4, 9. 5, 1. V 6, 9. VI 6, 27, καὶ ἐάν (κἄν) 2 mal: III 2, 10. VII 8, 3, je 1 mal καὶ εἰ (II 2, 24), οὐδ' ἄν (II 4, 19) und ἤν καί (VI 5, 20).

Auch hier finden sich die verschiedenen Formen der hypothetischen Periode.

1. unabhängig:

Form 1.

I 3, 16. 4, 9. 5, 1. III 4, 15 *οὐδὲ γὰρ εἰ πάνυ προὐθυμεῖτο ῥᾴδιον ἦν*, eine Stelle, die auch als Beispiel zu Form 3 gelten könnte. VI 6, 27.

Form 1 b.

II 4, 19. VI 5, 20.

Form 2.

I 6, 8. II 1, 11. 5, 19. V 6, 9.*)

2. innerlich abhängig.

a) bei regierendem Haupttempus:

Form 1 b.

III 2, 10. VII 8, 3.

Form 2.

I 7, 5. III 2, 24.

b) bei regierendem Nebentempus:

Form 2.

I 9, 10. Natürlich kann hier bezüglich der ursprünglichen Form dasselbe Bedenken entstehen wie bei den eigentlichen hypothetischen Sätzen.

Form 3.

VI 6, 25. VII 6, 23.

§ 111. Hypothetische Vergleichungssätze kommen in der Anabasis nicht vor. Dafür tritt 10 mal *ὡς*, 7 mal *ὥσπερ* cum Part. ein. Vergl. zu § 136 b) Anm. zum Schlufs.

4 b. Die Relativsätze.

§ 112. 1. Der Relativsatz hat die Geltung eines beigeordneten Hauptsatzes. Das Verbum steht

a) im Präsens: I 2, 13. 3, 12. 14. II 4, 7. 5, 13 ter. 18 ter. 6, 29. III 1, 29. 44. 2, 13. 20. 3, 16 (*ἀκούω εἶναι ἐν τῷ στρατεύματι ἡμῶν Ῥοδίους, ὧν τοὺς πολλούς φασιν ἐπίστασθαι σφενδονᾶν, καὶ τὸ βέλος αὐτῶν διπλάσιον φέρεσθαι*). IV 1, 20. 3, 1. 7, 6 bis. V 4, 5. 26. 5, 19. 6, 8. 9. 23. 8, 3. 15. VI 2, 2. 3, 16. VII 2, 38 (wo das Relativum sich im Genus nach dem folgenden Prä-

*) Freilich hat hier nach Gemoll Programm 1889 S. 30 C *ἢ . . . συνηθῆτε*, andere Hss. *ἦν . . . συνηθῆτε*, so dafs die Überlieferung für diese Lesart zu sein scheint.

dikatssubstantivum richtet: *Βισάνθην οἴκησιν δώσω, ὅπερ ἐμοὶ κάλλιστον χωρίον ἐστὶ τῶν ἐπὶ θαλάττῃ*). 6, 35. 7, 9. 25; mit zu ergänzendem Verbum I 4, 10. V 7, 12 *ὃ εἰ ἔπεισι —, ὥρα κτλ.*

b) im Imperfektum: I 2, 1. 7. 23. 4, 1 bis. 5. 9. 7, 11. 9, 6. II 1, 6 bis. 7. 2, 20. 3, 6. 4, ⟨1⟩. 13. 28. 5, 11. 35. III 1, 4 (*ὃς οὔτε στρατηγὸς οὔτε λοχαγὸς οὔτε στρατιώτης ὢν συνηκολούθει, ἀλλὰ Πρόξενος αὐτὸν μετεπέμψατο*) bis. 10. 2, 5 (*ὃν ἡμεῖς ἠθέλομεν βασιλέα καθιστάναι, καὶ ἐδώκαμεν καὶ ἐλάβομεν πιστὰ μὴ προδώσειν ἀλλήλους*). 4, 1. 24. 5, 17. IV 1, 8 (*ὧν οὐδὲν ἔφερον, οὐδὲ τοὺς ἀνθρώπους ἐδίωκον*). 2, 3. 6. 10. 4, 13. 5, 6. 32. 6, 26. 7, 16. 19. 8, 2 bis. 18. V 1, 6. 2, 11. 25. 4, 28. 29. 6, 25. 7, 13. VI 1, 2. 7. 22. 5, 28. 31. VII 1, 33. 2, 23. 4, 7. 6, 13. 25. 34. 8, 9.

c) im Aorist: gleichbedeutend mit dem Plusquamperfektum I 10, 18 *καταλαμβάνουσι τὰς ἁμάξας μεστὰς ἀλεύρων καὶ οἴνου, ἃς παρεσκευάσατο Κῦρος*, IV 8, 25 *εἵλοντο Δρακόντιον, ὃς ἔφυγε παῖς ὢν οἴκοθεν*, VI 6, 5 *τῷ Δεξίππῳ λέγουσιν, ὃς ἀπέδρα*; aufserdem I 2, 10. 20. 3, 3. 4, 18. 10, 12. II 4, 25. 5, 8. III 1, 4 (*ἔφη*). 17. 2, 8. IV 1, 22. 28. 7, 18. 20. V 1, 16. 3, 4. 4, 11. VI 4, 23 (*ἔφη*). 6, 11. VII 1, 28. 4, 15. (*ἔφασαν*) 6, 41. 7, 7. 10.

d) im Futurum: III 1, 21. 2, 20. VII 2, 34. 3, 26. 2, 31 bis.

e) im Perfektum: VII 6, 9. 35.

f) im Plusquamperfektum: II 3, 16. IV 7, 1. V 4, 18.

g) im Potentialis: II 2, 3. 5, 14. 17. 19 bis. III 2, 23. 5, 9. IV 7, 6. V 6, 9.

h) im Irrealis: III 5, 12. V 6, 15.

i) im Infinitiv ohne *ἄν*: IV 1, 25 *ὃ εἰ μή τις καταλήψοιτο ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν*, mit *ἄν* II 2, 1 *οὓς οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι αὐτοῦ βασιλεύοντος.*

Dazu kommen noch diejenigen Relativsätze, welche ebenfalls die Form von selbständigen Hauptsätzen haben, jedoch eigentlich keinen Hauptsatz vertreten, sondern innerlich mit dem Satz, an welchen sie sich anschliefsen, zusammenhängen: vergl. z. B. I 5, 16 *πάντες οὗτοι οὓς ὁρᾶτε βάρβαροι* oder I 7, 3 *τῆς ἐλευθερίας ἧς κέκτησθε καὶ ἧς ὑμᾶς ἐγὼ εὐδαιμονίζω*, wo die Relativsätze aus dem Zusammenhange nicht ohne Störung desselben herausgelöst werden können, während dies an den bisher aufgezählten Stellen sehr wohl möglich ist.

In derartigen Relativsätzen steht

a) das Präsens: I, 2, 27. 5, 16. 7, 3 ter. 5. 6. 9, 7. 25. 28. II 1, 16 bis. 2, 5. 3, 15. 29. 4, 16. 5, 12. 6, 28. III 1, 39. 2, 27.

28. 29. 34. 3, 15. 5, 8. 10. IV 1, 20. 21. 4, 9. 16. 6, 14. 7, 4. 8, 14 bis. V 1, 5. 10. 11. 13. 3, 8. 11. 12. 5, 20 (wo ὅ dem lateinischen quod = „was das anbetrifft, dafs" entspricht). 2, 2. 4, 1. 5, 10. 24. 6, 14. 17. VII 1, 27. 2, 34. 3, 3. 5. 8 bis. 48. 6, 11. 15. 32. 36. 7, 8. 18. 27. 31. 33; das Verbum ist zu ergänzen I 2, 8. 3, 15. 18. II 1, 22. 2, 19. 4, 13 (ἦ ὄνομα Σιττάκη, Imperfektum?) 5, 20. V 4, 13. 20 bis. 6, 33. 8, 18. VI 4, 3. 5, 13. VII 1, 24. 7, 28 bis; iterativ I 1, 2. 4, 10. IV 2, 23. VII 3,32. 5, 14.

b) das Imperfektum: I 2, 4. 20. 22. 3, 13 (λέξοντες ἃ ἐγίγνωσκον, indirekter Fragesatz?) 18. 20. 4, 2. 3. 9. 5, 10. 13. 6, 7. 10. 8, 1. 9, 14 bis. 21. 29. 31. II 1, 6. 2, 18. 5, 27. 39 bis. 6, 8. III 1, 45. 2, 7. 21. 4, 3. 13. 24. 37 bis. 41. 43. 5, 1. 5. 13. IV 2, 3. 6 bis. 8. 12. 20 bis. 3, 7. 8. 4, 15. 5, 1. 6. 15. 17. 18. 21. 22. 23. 6, 1. 7, 2. 8. V 5, 20. 25. 6, 31. 36. 7, 13. 15. 16. 17. 30. 8, 2. 25. VI 1, 3. 4. 11. 12. 32. 3, 6. 20. 21. 22. 4, 9. 5, 1. 5. 6 bis. 28 6, 1. 4. 11. 30. 34. VII 1, 17. 28. 37. 2, 3. 10. 17. 31. 3, 7. 23. 47. 4, 3. 19. 5, 6. 6, 10. 12. 17. 27. 36. 37. 7, 1. 20. 25. 46 bis. 8, 16; das Verbum ist zu ergänzen IV 2, 9. 10. V 4, 1. VII 2, 7. 15. 8, 19.

c) der Aorist: gleichbedeutend mit dem Plusquamperfektum I 1, 2. 8, 11. (ὁ μέντοι Κῦρος εἶπεν —, ἐψεύσθη τοῦτο; auch im Nachsatze entspricht der Ao. dem deutschen Plusquamperfektum.) 10, 6. II 1, 6. III 4, 13 bis. IV 4, 14. 7, 15. 8, 25 bis. V 2, 17. 3, 5. 7. 4, 23. 6, 3. 18. 35. 7, 2. VI 1, 22. 4, 9. 16. 5, 32. VII 6, 18. 19. 7, 38. 55 bis. 8, 6, mit zu ergänzendem Verbum IV 3, 2 ἔπαθον κακὰ ὅσα οὐδὲ τὰ σύμπαντα ὑπὸ βασιλέως und VII 7, 13 ἔλεξεν ὅτι καλεῖ αὐτοὺς προερῶν ἅπερ αὐτῷ; sonst I 3, 4. 5, 8. 6, 10. 7, 13. 9, 17. 10, 3 bis. II 2, 10. 11. 3, 14. 5, 5. 22. III 1, 7. 2, 13. 4, 32. IV 2, 8. 3, 2. 4, 2. 7, 17. V 5, 14. 15. 22. VI 6, 22 bis. VII 1, 29. 5, 3. 6, 22 bis. 24. 32. 41. 7, 17. 21. 37. 47. 8, 50, mit zu ergänzendem Verbum III 1, 24. VII 6, 19.

d) das Futurum: II 1, 17. III 2, 34. IV 7, 7.

e) das Perfektum: I 2, 5. III 1, 36. 2, 8. 33. VI 5, 19 bis.

f) das Plusquamperfektum: I 10, 1. II 3, 6. III 4, 4. IV 3, 5. 5, 24. 35. V 6, 36. VI 6, 37 bis.*)

*) An der ersten dieser Stellen lautet nach Gemoll Progr. 1888 S. 4 die Lesart aller guten Handschriften, der auch Kühner folge, φεύγουσι — εἰς τὸν σταθμὸν ἔνθεν ὡρμῶντο, was Gemoll auch in den Text gesetzt wissen will, weil, wie es scheine, Xenophon das Imperfektum gar nicht so selten wie einen Aorist oder ein Plusquamperfektum gebrauche. Von den von Gemoll heran-

g) der Potentialis: II 5, 14. V 4, 25. 34, mit zu ergänzendem Verbum V 4, 34 *μόνοι ὄντες ὅμοια ἔπραττον ἅπερ ἂν μετ᾽ ἄλλων ὄντες.*

h) der Irrealis: VII 6, 23.

Werden diese Relativsätze innerlich abhängig bei regierendem Nebentempus, so bleibt das Verbum 23 mal im Indikativ, während nur 13 mal dafür der Optativ der abhängigen Rede eintritt.

A) der Indikativ

a) des Präsens: II 2, 5 (*ἐπείθοντο*) *ὁρῶντες ὅτι μόνος ἐφρόνει οἷα δεῖ τὸν ἄρχοντα,* III 1, 6 (*ἐπήρετο*) *τίνι ἂν θεῶν θύων κάλλιστα ἔλθοι τὴν ὁδὸν ἣν ἐπινοεῖ,* V 2, 17 *ἔλεγον ὅτι ἄκρα τέ ἐστιν ἔνδον καὶ οἱ πολέμιοι πολλοί, οἳ παίουσι τοὺς ἔνδον ἀνθρώπους,* VI 2, 14 *ἐπιτρέπει αὐτῷ ποιεῖν ὅ,τι βούλεται,* VII 6, 44 *ἐθύετο πότερά οἱ λῷον εἴη μένειν ἐφ᾽ οἷς Σεύθης λέγει.* Ob der Relativsatz aus dem Sinne des Erzählenden oder des regierenden Subjekts gesagt ist, kann zweifelhaft sein VII 2, 25 *ἦλθε — ὑπισχνούμενος — τὰ παρὰ θαλάττῃ μοι χωρία ὧν σὺ κρατεῖς ἔσεσθαι παρὰ σοῦ.* Dagegen ist III 5, 15 *ἔλεγον ὅτι ἡ* (sc. *ὁδός*) *πρὸς ἕω ἐπὶ Σοῦσα φέροι, ἔνθα θερίζειν λέγεται βασιλεύς* der Relativsatz sicher ein Zusatz des Schriftstellers. Durch den Übergang in die direkte Rede notwendig geworden ist der Indikativ I 3, 16 *ἀνέστη ἐπιδεικνὺς ὡς εὔηθες εἴη ἡγεμόνα αἰτεῖν παρὰ τούτου ᾧ λυμαινόμεθα τὴν πρᾶξιν.*

b) des Imperfektums: I 2, 1 ter *παραγγέλλει τῷ τε Κλεάρχῳ λαβόντι ἥκειν ὅσον ἦν αὐτῷ στράτευμα καὶ τῷ Ἀριστίππῳ ἀποπέμψαι πρὸς ἑαυτὸν ὃ ε. στρ. καὶ Ξενίᾳ ἥκειν παραγγέλλει λαβόντα τοὺς ἄλλους πλὴν ὁπόσοι ἱκανοὶ ἦσαν κτλ.,* ebenso I 2, 2. 3, 21. II 1, 2. 2, 21. IV 1, 12. 3, 29. V 2, 26. VI 4, 11. 5, 22. 6, 31. VII 8, 2. 4. An einigen Stellen kann es fraglich erscheinen, ob es sich um einen innerlich abhängigen Satz handelt.

c) des Aorists: II 1, 3 (*ἔλεγον ὅτι λέγοι*) *ὅτι ἀπιέναι φαίη ἐπὶ*

gezogenen Stellen können allerdings nur diejenigen in Betracht kommen, an denen diese Vertretung in einem Relativsatze erfolgt: I 2, 22 *οὗ οἱ Κίλικες ἐφύλαττον,* nachdem es vorher geheiſsen hat *ἧκεν ἄγγελος λέγων ὅτι λελοιπὼς εἴη Συέννεσις τὰ ἄκρα* und I 4, 2 *αἷς ἐπολιόρκει* („belagert hatte") *Μίλητον,* während I 6, 10 *οἵπερ πρόσθεν προσεκύνουν καὶ τότε προσεκύνησαν* das Imperfektum auch heiſsen kann „niederzufallen pflegten". Hinzuzufügen sind den von Gemoll beigebrachten Stellen noch II 5, 27 *ἃ ἔλεγεν ἐκεῖνος ἀπήγγελλεν,* II 5, 39 *τοὺς ἄνδρας οἷς ὤμνυτε ἀπολωλέκατε,* V 7, 16 *παρακαλέσας ὁπόσους ἔπειθεν ἦγεν ἐπὶ τὸ χωρίον,* V 7, 30 *τοὺς νεκρούς, οὓς πρόσθεν αὐτοὶ ἐκέλευον θάπτειν τούτους διεπράξαντο κτλ.,* VI 1, 4 *ἔπινον ἐκ ποτηρίων οἷς ἐνετύγχανον.* Einige Stellen sind zweifelhaft.

Ἰωνίας, ὅθενπερ ἦλθε, ebenso II 5, 27. VII 6, 43. (Zusatz des Schriftstellers?).

d) des Futurums: II 3, 4 ἔλεγον ὅτι περὶ σπονδῶν ἥκοιεν ἄνδρες οἵτινες ἱκανοὶ ἔσονται, ebenso IV 7, 20.

e) des Plusquamperfektums: II 1, 3 ἔλεγον ὅτι ἐν τῷ σταθμῷ εἴη ὅθεν τῇ προτεραίᾳ ὥρμηντο, falls man hier nicht nach dem Vorschlag von Gemoll (Progr. 1888 S. 4) den besseren Handschriften folgend ὡρμῶντο im Sinne eines Plusquamperfektums liest.

B) der Optativ der abhängigen Rede:

a) der Optativ des Präsens 4 mal gegenüber 5 mal erscheinendem Indikativ: III 5, 15. IV 4, 18. VI 3, 3. 4, 23.

b) der Optativ des Aorists nur VII 6, 16.

c) des Futurums VII 1, 33. 7, 46.

d) des Perfektums IV 8, 26.

Erwähnenswert wegen der Schwierigkeit dieses Sprachgebrauchs (vgl. Heynacher „Was ergiebt sich u. s. w.“ [2] S. 121) sind die Stellen, an welchen das Relativum Subjekt der Konstruktion des Acc. c. Inf. oder des Acc. c. Part. ist:

a) I 9, 29 ὃν ᾤετο πιστόν οἱ εἶναι, ebenso III 2, 23. 29. V 1, 13. 4, 5. 5, 19. VI 1, 3. VII 3, 16, bis auf eine Stelle mit dem Prädikat εἶναι.

b) I 9, 14. 20. VI 6, 17.

§ 113. 2) Kausale Relativsätze sind in der Anabasis äufserst selten: I 6, 5 Κλέαρχον παρεκάλεσε σύμβουλον, ὅς γε καὶ αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις ἐδόκει προτιμηθῆναι μάλιστα τῶν Ἑλλήνων, II 5, 39 οὐκ αἰσχύνεσθε, οἵτινες τοὺς ἄνδρας ἀπολωλέκατε καὶ ἐφ' ἡμᾶς ἔρχεσθε; wo man statt des Relativsatzes Participia erwarten sollte, III 2, 10 εἰκὸς τοῖς μὲν πολεμίοις ἐναντίους εἶναι τοὺς θεούς, ἡμῖν δὲ συμμάχους, οἵπερ ἱκανοί εἰσι καὶ τοὺς μεγάλους μικροὺς ποιεῖν καὶ τοὺς μικροὺς σῴζειν, vielleicht auch III 1, 17 εἰ ἐπὶ βασιλεῖ γενησόμεθα, τί οἰόμεθα πείσεσθαι; ὃς καὶ — ἀνεσταύρωσεν und VI 3, 18 καὶ ὁ θεὸς ἴσως ἄγει οὕτως, ὃς τοὺς μεγαληγορήσαντας ταπεινῶσαι βούλεται.

§ 114. 3) Konsekutive Relativsätze: das Verbum im Indikativ Praesentis II 5, 12 τίς οὕτω μαίνεται ὅστις οὐ βούλεται σοὶ φίλος εἶναι; im Potentialis II 1, 11 πλῆθος ἀνθρώπων ἐφ' ὑμᾶς ἀγαγεῖν ὅσον οὐδ' εἰ παρέχοι ὑμῖν δύναισθε ἂν ἀποκτεῖναι und IV 1, 26 εἴ τις ἔστιν ὅστις ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐθέλοι ἂν γενέσθαι (im Anschlufs an einen Infinitiv bei regierendem Nebentempus), der Irrealis VII 6, 26 ἡμῖν ὁπλιτικὸν ἦν ᾧ ἴσως ἂν ἐδυνάμεθα σῖτον λαμβάνειν, der Indikativ

Futuri II 4, 5 *ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει οὐδὲ ὅθεν ἐπισιτιούμεθα,* III 1, 20 *ὅτου ὠνησόμεθα ᾔδειν ἔτι ὀλίγους ἔχοντας.*

Besondere Wendungen: Anm. 1.

εἰσὶν οἵ u. ähnl.: I 8, 20 *ἔστι δ' ὅστις καὶ κατελήφθη,* II 5, 18 *εἰσὶ δ' αὐτῶν οὓς οὐδ' ἂν παντάπασι διαβαίητε,* V 2, 14 *ἦσαν οἳ καὶ πῦρ προσέφερον,* V 4, 23 *ἦσαν τῶν πολεμίων οἳ τοῖς λίθοις ἔβαλλον,* V 7, 22 *ἦσαν καὶ ἡμῶν οἳ ἔδεισαν,* V 7, 23 *τῶν δὲ ἦσαν οἳ οὐδὲν ᾔδεσαν;* mit einem Kasus des Relativs im Plural (an der ersten Stelle nicht casus obliquus!) auch *ἔστιν* VI 2, 6 *ἔστι δ' οἳ καὶ Ξενοφῶντα* (sc. *προὐβάλλοντο*), *ἦν* I 5, 7 *ἦν τούτων τῶν σταθμῶν οὓς πάνυ μακροὺς ἤλαυνεν;*

οὐκ ἔστιν ὅστις nemo est qui u. ähnl. nur mit einem Neutrum II 3, 23 — *οὔτ' ἔστιν ὅτου ἕνεκα βουλοίμεθα ἂν τὴν χώραν κακῶς ποιεῖν,* V 1, 6 *οὔτε ἀγορά ἐστιν ἱκανὴ οὔτε ὅτου ὠνησόμεθα εὐπορία,* IV 8, 20 *οὐδὲν ὅ,τι καὶ ἐθαύμασαν,* VII 6, 26 *ὅτῳ διώκοντες ἂν ἢ ἀνδράποδα ἢ πρόβατα κατελαμβάνομεν οὐκ ἦν ἡμῖν,* nirgends mit einer Negation im Relativsatz.

Ebenso ist beispiellos *οὐκ ἔστιν ὅπως* fieri non potest ut, wofür fragende Form sich findet V 7, 7 *τοῦτ' ἔστιν ὅπως τις ἂν ὑμᾶς ἐξαπατήσαι;* vereinzelt II 4, 3 *οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ ἐπιθήσεται ἡμῖν.*

In ähnlichen Verbindungen finden sich andre relative Adverbia: IV 5, 31 *ὅπου,* VI 2, 4 *ὁπόθεν.* Hierher gehören eigentlich auch die Stellen II 6, 9 *ὡς καὶ αὐτῷ μεταμέλειν ἔσθ' ὅτε* und IV 2, 27 *ἦν ὁπότε αὐτοῖς πολλὰ πράγματα παρεῖχον.* Vergl. die Temporalsätze.

Ob es sich um einen konsekutiven Relativsatz oder um einen abhängigen Fragesatz handelt, kann zweifelhaft sein I 7, 7 *οὐκ ἔχω ὅ,τι δῶ,* ibid. *μὴ οὐκ ἔχω ἱκανοὺς οἷς δῶ,* II 4, 19 *οὐδὲ ἔχοιμεν ἂν ὅποι φυγόντες σωθῶμεν.* Übersetzt man *ἔχειν* mit „wissen" und faſst demgemäſs die fraglichen Sätze als indirekte Fragesätze, so macht das *ἱκανούς* an der zweiten Stelle wieder bedenklich, ebenso wie der Zusatz eines Nomens VII 6, 24 *ἀγορᾷ ἐχρῆσθε σπάνια ἔχοντες ὅτων ὠνοῖσθε,* wo der Coni. dubitativus in den Opt. or. obl. übergegangen ist. Die Grenze ist eben nicht scharf zu ziehen.

4) Finale Relativsätze: II 3, 6 *ἔλεγον ὅτι ἥκοιεν ἡγεμόνας* § 115 *ἔχοντες, οἳ αὐτοὺς ἄξουσιν,* VI 3, 16 *οὔτε πλοῖά ἐστιν οἷς ἀποπλευσόμεθα,* VI 5, 20 *σῖτος ᾧ θρεψόμεθα,* mit dem Pronomen *ὅστις:* I 3, 14 *ἡγεμόνα αἰτεῖν ὅστις ἀπάξει* und V 4, 10. VI 6, 18, mit relativen Adverbien: IV 7, 27 *κώμην δείξας οὗ σκηνήσουσι,* II 3, 6

ἔνθεν ἕξουσιν, V 6, 24 *ἡγήσομαι αὐτὸς ἔνθεν πολλὰ χρήματα λήψεσθε.*

§ 116. 5) Hypothetische Relativsätze.

1. mit dem Indikativ.

a) Präsens: II 5, 7 *ὅστις τούτων σύνοιδεν ἑαυτῷ παρημεληκώς, τοῦτον ἐγὼ οὔποτ' ἂν εὐδαιμονίσαιμι*, ebenso II 6, 6. III 2, 9. 32. 33. 38. 39 bis. VI 1, 29. VII 3, 6; ferner II 1, 9 *τούτοις ἀποκρίνασθε ὅ,τι κάλλιστόν τε καὶ ἄριστον ἔχετε*, ebenso II 2, 4; II 5, 21 *ἀπόρων ἐστὶ — οἵτινες ἐθέλουσι δι' ἐπιορκίας πράττειν τι*, ebenso II 5, 24; das einfache Relativum V 5, 24 *τοὺς ἐνθάδε κελεύσομεν διδόναι ἃ δύνανται*; andre Relativa IV 6, 14 (*ἀκούω*) *οὐκ αἰσχρὸν εἶναι* (sc. *τὸ κλέπτειν*), *ὅσα μὴ κωλύει νόμος*, III 1, 43 bis *ὁπόσοι μὲν μαστεύουσι ζῆν, οὗτοι — ἀποθνήσκουσιν, ὁπόσοι δὲ — ἐγνώκασι — ἀγωνίζονται, τούτους ὁρῶ κτλ.*, V 6, 28 *θύομαι ὁπόσα δύναμαι*, V 6, 28 *ὅπως ταῦτα τυγχάνω λέγων ὁποῖα μέλλει ἄριστα ἔσεσθαι*, III 4, 42 *δίδωμί σοι ὁπότερον βούλει ἑλέσθαι.*

b) Imperfektum: I 8, 1 *πᾶσιν οἷς ἐνετύγχανεν ἐβόα*, ebenso II 3, 10. 6, 26. V 2, 21. VI 4, 9. VII 3, 22; V 2, 16 *ἥρπαζον ὅ,τι ἕκαστος ἐδύνατο*, V 7, 25 *ἐπνίγετο ὅστις νεῖν μὴ ἐτύγχανεν ἐπιστάμενος*, ebenso VII 3, 16; V 2, 3 *ὁποῖα τῶν χωρίων ἁλώσιμα εἶναι ἐδόκει ἐμπιμπράντες ἀπῇσαν*, ebenso VI 3, 2; IV 5, 14 *ὅσοι ὑποδεδεμένοι ἐκοιμῶντο, εἰσεδύοντο κτλ.*, ebenso V 8, 13. VII 1, 16. V 5, 14 *κακῶς ἐποιοῦμεν ὅσον ἐδυνάμεθα*, ebenso VII 3, 19 bis. I 7, 9 *παρεκελεύοντο πάντες ὅσοιπερ διελέγοντο μὴ μάχεσθαι*; V 3, 1 *εἰς τὰ πλοῖα ἐνεβίβασαν τῶν σκευῶν ὅσα μὴ ἀνάγκη ἦν ἔχειν*, I 1, 6 *ὁπόσας εἶχε φυλακάς*, V 4, 30 *ὁπόσα παρῆσαν, — ἔλειπον, προσεχώρουν*, II 2, 11 *ἔνθα τι ἦν, κατεδαπανήσαμεν*; III 1, 3 *ἀνεπαύοντο ὅπου ἐτύγχανεν ἕκαστος*, VII 7, 5 *ἐπορευόμεθα ὅποι ἐβουλόμεθα*; I 9, 13 *ἐγένετο πορεύεσθαι ὅπῃ τις ἤθελεν*; V 2, 2 *ὁπόθεν τὰ ἐπιτήδεια ῥᾴδιον ἦν λαμβάνειν οὐκ ᾖγον.*

c) Aorist: II 2, 14 *οἳ μὴ ἔτυχον ἐν ταῖς τάξεσιν ὄντες εἰς τὰς τάξεις ἔθεον*, ebenso III 3, 8; IV 2, 17 (*ἀπεκόπησαν*) *ὅσοι μὴ — ἀφίκοντο*, ebenso IV 5, 11.

d) das Verbum ist zu ergänzen II 1, 19 *συμβουλεύω σῴζεσθαι ὑμῖν ὅπῃ δυνατόν.*

Das Verbum eines indikativischen hypothetischen Relativsatzes tritt in den Optativ der abhängigen Rede: III 1, 26 *εἶπεν ὅτι φλυαροίη ὅστις λέγοι*, ebenso IV 4, 16. VI 2, 6. VII 1, 2. 2, 23. 33. Natürlich kann der Optativ auch unabhängigem Konjunktiv mit *ἄν* entsprechen.

2. Relativ mit unmittelbar folgendem *ἄν* und dem Kon-

junktiv. Die Scheidung „futurisch“ und „iterativ“ läfst sich nicht durchweg streng durchführen, so dafs die folgende Gruppierung nur als Versuch betrachtet sein will und vielleicht hier und da subjektiv ist. So fafst z. B. I 3, 15 ὡς τῷ ἀνδρὶ ὃν ἂν ἕλησθε πείσομαι Hansen (und ebenso Rehdantz-Carnuth) den Relativsatz, indem er ὅν mit quemcunque übersetzt und auf I 3, 5 hinweist, als iterativ, während Kaegi grade diese Stelle als Beispiel für einen futurischen Relativsatz anführt. Die Auffassung kann eben verschieden sein: der Redende denkt doch nur an einen, wenn auch keinen Bestimmten, der gewählt werden wird, andrerseits kann die Wahl auf mehrere fallen.

a) futurisch:

der Coni. Praesentis; im Hauptsatz das Futurum: V 7, 33 πόλις φιλία τίς ἡμᾶς δέξεται, ἥτις ἂν ὁρᾷ τοσαύτην ἀνομίαν ἐν ἡμῖν;, ein instruktives Beispiel für die innere Verwandtschaft dieser Relativsätze mit den hypothetischen, VI 6, 18 ἐμαυτὸν παρασχήσω Κλεάνδρῳ ὅ, τι ἂν βούληται ποιῆσαι (mehrere Arten der Bestrafung sind möglich, aber eine kann doch nur eintreten). VI 6, 20 οὐδεὶς ἀπέσται ὅστις ἂν ἡμῖν ἐθέλῃ πείθεσθαι, VI 6, 36 ὑμᾶς, ἐπειδὰν ἐκεῖσε ἥκητε, δεξόμεθα ὡς ἂν δυνώμεθα κάλλιστα, VII 3, 8 αἱρησόμεθα ἃ ἂν κράτιστα δοκῇ εἶναι, VII 3, 17 τούτῳ δώσετε ὅ, τι ἂν ἄγητε; im Hauptsatz der Imperativ II 2, 2 πράττετε ὁποῖον ἄν τι ὑμῖν οἴησθε μάλιστα συμφέρειν (in einem bestimmten Zeitpunkt), ebenso VII 1, 6. 3, 44; im Hauptsatz der Coni. hortativus VI 3, 14, der Potentialis V 6, 20. Das eigentliche Verbum des zugehörigen Hauptsatzes fehlt III 1, 21.

der Coni. Aoristi; im Hauptsatz das Futurum I 3, 16 (εἰ δὲ καὶ) τῷ ἡγεμόνι πιστεύσομεν ὃν ἂν Κῦρος δῷ.

Ebenso in innerlich abhängigen Sätzen bei regierendem Haupttempus:

in Aussagesätzen:

der Coni. Aoristi I 3, 15 (s. o.), VII 3, 20 εὖ οἶδα ὅτι ὅσῳ ἂν μείζω τούτῳ δωρήσῃ, τοσούτῳ μείζω ὑπὸ τούτου ἀγαθὰ πείσει.

in infinitivischer Abhängigkeit:

der Coni. Praesentis I 3, 19 (δοκεῖ μοι) ὅ, τι ἂν λέγῃ ἀπαγγεῖλαι, ebenso III 3, 3. V 6, 20. VII 3, 5.

der Coni. Aoristi II 1, 7 ἀνάγκη λέγεσθαι ἃ ἂν συμβουλεύσῃς, ebenso III 2, 9. VII 7, 18.

b) iterativ:

der Coni. Praesentis; im Hauptsatz das Futurum I 3, 5

ὅ,τι ἂν δέῃ πείσομαι, I 3, 6 ebenso, I 4, 15 *ἄλλου οὗτινος ἂν δέησθε οἶδα ὅτι* (als Versicherungsformel, nicht als eigentliches regierendes Verbum betrachtet) *ὡς φίλοι τεύξεσθε Κύρου*, ebenso II 3, 26. III 2, 19. 38. IV 8, 11. 12. V 7, 27. VI 1, 33. VII 2, 38. 3, 10. 26.

im Hauptsatz das Präsens III 1, 42 *ὁπότεροι ἂν ἐρρωμενέστεροι ἴωσιν ἐπὶ τοὺς πολεμίους, τούτους ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ ἀντίοι οὐ δέχονται*, ebenso III 2, 18. V 5, 16. VII 3, 37. 7, 16. 24.

ohne einen Hauptsatz III 2, 20, mit zu ergänzendem Verbum I 3, 12 bis und VI 6, 14.

der Coni. Aoristi; im Hauptsatz das Futurum V 7, 28 bis *οὓς ἂν ὑμεῖς ἅπαντες ἕλησθε ἄρχοντας, ἐν οὐδεμιᾷ χώρᾳ ἔσονται, ὅστις δὲ ἂν ἑαυτὸν ἕληται στρατηγὸν καὶ ἐθέλῃ λέγειν —, οὗτος ἔσται ἱκανός κτλ.*, das Präsens IV 7, 4 *ὅστις ἂν καταληφθῇ, οὕτω διατίθεται*, ebenso V 5, 10.

In innerlich abhängigen Sätzen bei regierendem Haupttempus:

in einem Finalsatz III 2, 27 *ἵνα πορευώμεθα ὅπῃ ἂν τῇ στρατιᾷ συμφέρῃ.*

in einem Aussagesatz V 6, 13 (*γιγνώσκομεν ὅτι*) *ὅπου ἂν κρατῶμεν δυναίμεθ' ἂν καὶ σῴζεσθαι καὶ τὰ ἐπιτήδεια ἔχειν.*

in infinitivischer Abhängigkeit:

der Coni. Praesentis I 3, 6 *σὺν ὑμῖν ἂν οἶμαι εἶναι τίμιος ὅπου ἂν ὦ*, ebenso II 5, 18. III 2, 6. IV 8, 26. V 1, 8. 12. 5, 11. 12. 7, 27. 28. VI 5, 21. VII 7, 46. 52.

der Coni. Aoristi V 1, 12 (*ἐννοήσατε εἰ εἰκὸς*) *τρέφειν οὓς ἂν καταγάγωμεν*, ebenso VI 4, 2. VII 6, 37.

bei einer Participialkonstruktion III 2, 6 *μαχομένους ὡς ἂν δυνώμεθα κράτιστα*, ebenso III 2, 21.

Was geschieht jedoch, wenn der zum Relativsatz gehörige Hauptsatz in Abhängigkeit von einem Nebentempus tritt?

1. Der Coni. mit *ἂν* bleibt.

a. futurisch.

der Coni. Praesentis IV 2, 1 *συντίθενται* (Praes. historicum) *συμβοηθήσειν ὡς ἂν δύνωνται τάχιστα*, ebenso IV 3, 27. VI 2, 5. 6, 20. VII 2, 8. 36. 7, 15.

der Coni. Aoristi: II 2, 20 *ἀνειπεῖν ἐκέλευσε — ὅτι προαγορεύουσιν οἱ ἄρχοντες ὃς ἂν τὸν ἀφέντα τὸν ὄνον μηνύσῃ ὅτι λήψεται μισθόν*, ebenso II 5, 27. IV 3, 29.

b) iterativ:

der Coni. Praesentis V 2, 11 *ἐκέλευσε τὸν λόχον ἕκαστον ποιῆσαι ὡς ἂν κράτιστα οἴηται ἀγωνιεῖσθαι*, ebenso VII 1, 11.

der Coni. Aoristi VII 2, 6 τῷ Ἀριστάρχῳ ἐπιστέλλει ὁπόσους ἂν εὕρῃ — ἀποδόσθαι, ebenso VII 1, 36.

In den meisten Fällen findet infinitivische Abhängigkeit statt, nur in dreien handelt es sich um einen Aussagesatz.

2. Der Coni. mit ἂν wird zum Optativ der indirekten Rede, was jedoch mit Sicherheit nur dann angenommen werden kann, wenn in dem Relativsatz der Opt. Aoristi steht. Dies ist 2 mal der Fall in infinitivischer Abhängigkeit: I 5, 9 (ἐκαθέζετο) νομίζων ὅσῳ μὲν θᾶττον ἔλθοι, τοσούτῳ ἀπαρασκευοτέρῳ βασιλεῖ μαχεῖσθαι, III 2, 12 εὐξάμενοι ὁπόσους κατακάνοιεν τοσαύτας χιμαίρας καταθύσειν ἔδοξεν αὐτοῖς κτλ.

Steht dagegen das Verbum im Optativ Praesentis, so kann der Relativsatz einem unabhängigen indikativischen Relativsatz oder einem solchen mit dem Verbum im Coni. mit ἂν entsprechen. Dies ist der Fall

a. in einem Finalsatz: VI 3, 11 ὅπως ἡγεμόνες εἶεν ὅποι δέοι.

b. in einem abhängigen Aussagesatz: VII 1, 34 ἀπεκρίνατο ὅτι αὐτὸς βουλεύσοιτο ὅ,τι δύναιτο ἀγαθόν.

c. in infinitivischer Abhängigkeit: II 5, 11 (ἐπεθύμησα) νομίζων τῶν τότε ἱκανώτατον εἶναι εὖ ποιεῖν ὃν βούλοιτο, ebenso III 5, 17. IV 5, 1. 32. V 3, 6. VI 2, 12. 3, 15. 6, 19. VII 6, 20. 7, 23.

Dazu würden die S. 246 unten angeführten 6 Stellen kommen, die daher auch in der vorangeschickten Übersicht mit diesen zusammen berücksichtigt sind.

Das Verbum des Relativsatzes ist zu ergänzen I 3, 6 ὡς ἐμοῦ ἰόντος ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε.

3. Relativ mit Optativ:

a) im Anschlufs an den Potentialis I 3, 17 bis ὀκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν, ἃ ἡμῖν δοίη, φοβοίμην δ' ἂν τῷ ἡγεμόνι ᾧ δοίη ἕπεσθαι, an εἰ c. Opt. VI 1, 28 εἰ δοκοίην ὅπου δυναίμην ἄκυρον ποιεῖν τὸ ἐκείνων ἀξίωμα.

b) iterativ, und zwar

1. in einem selbständigen Satze: der Opt. Praesentis I 1, 5 ὅστις ἀφικνοῖτο, πάντας ἀπεπέμπετο, ebenso I 8, 10. 9, 15. 22. 23. 27. II 5, 32. 6, 13. 23. 25. III 1, 32 ter. 3, 1. 4, 17. IV 1, 9. 2, 24. 5, 30. 32. V 1, 16. 5, 14. VI 5, 7. VII 7, 5 bis, der Opt. Aoristi I 9, 20. II 3, 16. 4, 26. IV 4, 11.

2. im Anschlufs an einen Infinitiv: der Optativ Praesentis I 9, 20 ὅ,τι τυγχάνοι βουλόμενος κατεργάζεσθαι, ὁμολογεῖται κράτιστος γε-

νέσθαι θεραπεύειν, ebenso I 9, 21. II 6, 22; der Opt. Aoristi III 3, 10 *ὁπόσον διώξειαν οἱ Ἕλληνες, τοσοῦτον πάλιν ἐπαναχωρεῖν ἔδει.*

3. im Anschlufs an ein Participium: der Opt. Praesentis I 9, 13 *ἐγένετο καὶ Ἕλληνι καὶ βαρβάρῳ πορεύεσθαι ἔχοντι ὅ,τι προχωροίη,* ebenso I 9, 19. V 8, 13, der Opt. Aoristi V 4, 34 *ὠρχοῦντο ἐφιστάμενοι ὅπου τύχοιεν.*

Nicht ganz so häufig, aber immerhin häufig genug (25 mal), findet sich für diesen 36 mal erscheinenden iterativen Optativ in hypothetischen Relativsätzen das Imperfektum. Beides findet sich in einem Satze V 5, 14. 8, 13. VII 7, 5. Die Anmerkung sowie die unter 4 erwähnte Spracherscheinung sind für die Anabasis ohne Beispiel.

§ 117. **4c. Die Temporalsätze**

werden am häufigsten eingeführt durch *ἐπεί:* 229 mal. Der Satz kann natürlich zugleich, wie beim lat. cum narrativum, kausalen Sinn haben. Aufserdem erscheinen *ἐπεὶ τάχιστα* 2 mal: I 3, 21. VII 2, 6 und *ἐπείπερ* 1 mal: VII 4, 19. Demnächst erscheint *ἐπειδή* 53 mal, wozu *ἐπειδὴ τάχιστα* III 1, 9 kommt, *ὅτε* 47, *ὁπότε* 40, *πρίν* 36, *ὡς* 33, *ἔστε* 12, *ἡνίκα* 11, *ἕως* 10, *μέχρι* 8 (*μέχρι οὗ* V 4, 16, *ἄχρι* II 3, 2), *ἐν ᾧ* 5, *ἐξ οὗ* 1 mal (V 7, 34), wofür VII 8, 4 *ὅτου* steht, während *ἀφ' οὗ* beispiellos ist.

1. Es steht der Indikativ und zwar

a. das Präsens 7 mal. Das Praesens historicum nach *ἡνίκα* (= cum inversum) I 8, 1, *ἐπειδή* I 7, 16, *ὡς* IV 7, 11. 12. VII 1, 17, das eigentliche nach *ἕως* I 3, 11 und nach *ὅτε* VII 6, 37 *ὅτε πολλὴ ὑμῖν ἀπορία φαίνεται κτλ.,* ein Satz, welcher als Kausalsatz gelten könnte, wenn er nachher nicht durch *νῦν δή* aufgenommen würde.

b. das Imperfektum

1) die Dauer bezeichnend:

nach *ἐπεί* (= cum c. Coni. Imp.): I 1, 1 bis *ἠσθένει καὶ ὑπώπτευε,* ebenso I 2, 1. 4, 7. 5, 8. 7, 19. 9, 6. 10, 9. 13. II 3, 4. 9. 12. 22. 5, 31. 36. 6, 3. III 1, 11. 2, 12. 4, 3. 15. 18. 25. 36. 49. IV 1, 10. 14. 2, 3. 4. 7. 3, 8. 22. 24. 5, 21. 6, 1. V 2, 1. 3. 5. 26. 3, 1. 7. 4, 2. 25. 26. 6, 3. 7, 3. 8, 13. VI 1, 31. 3, 20. 26. 43. 5, 4. 26. 27. 6, 35. 36. VII 1, 24. 2, 18. 23 bis. 3, 16. 26. 41. 42. 47. 6, 13. 8, 13. 17. 18.

nach *ὅτε*: I 2, 9 *ἀπεχώρει,* ebenso I 8, 8. 11. 9, 2. 10, 5. II 2, 21. 6, 15. 20. III 1, 27. 33. 37. 4, 8. 11. 5, 5. IV 4, 14. V 3, 6. 4, 21. VI 1, 22. 23. VII 6, 38. 7, 10.

nach *ἐπειδή*: I 3, 4 *ἐκάλει,* ebenso II 3, 2. III 3, 13. 4, 36. 37. 38.

IV 3, 17. 4, 20. 6, 26. 7, 2. 20. 23. V 4, 24. VI 4, 24. VII 2, 20.
nach ἡνίκα: I 8, 8 δείλη ἐγίγνετο, ebenso I 8, 17. III 4, 24. 34. 5, 2. IV 1, 5. VII 3, 40. 44.
nach ὡς: I 8, 18 ἐξεκύμαινε, ebenso IV 3, 27. V 2, 6. 24. VI 1, 17. 19. VII 3, 34. 35.
nach ἐν ᾧ: I 10, 10 ταῦτα ἐβουλεύοντο, ebenso II 2, 15. IV 2, 19. V 1, 17. VII 1, 15.
nach ἕως = so lange als: II 6, 2 πόλεμος ἦν, ebenso III 4, 49. IV 3, 9.
nach ἔστε: III 1, 19 αἱ σπονδαὶ ἦσαν.

2) die Wiederholung bezeichnend nur IV 2, 27 ἦν ὁπότε πράγματα παρεῖχον und IV 7, 16 ᾖδον καὶ ἐχόρευον ὁπότε οἱ πολέμιοι αὐτοὺς ὄψεσθαι ἔμελλον.

c. der Aorist.

nach ἐπεί: I 1, 3. 2, 5. 17. 26 bis (ἧκον als Aorist geltend). 27. 3, 2. 4, 5. 16. 6, 5. 6. 10. 11. 18. 9, 7. 9. 10, 5. II 2, 7. 10. 13. 21. 3, 2. 8. 17. 18. 4, 16. 6, 17. III 1, 7. 10. 15. 27. 28. 29. 33. 2, 1. 3, 7. 4, 14. 15. 21. 25. 27. 29. 32. 33. 5, 4. 7. IV 1, 19. 2, 7. 15. 20 bis 3, 21. 23. 4, 1. 12. 5, 23. 33. 34. 6, 6. 7. 22. 7, 2. 21. 25. 27. 8, 2. 15. V 2, 11. 14. 22. 3, 1. 4, 4. 16. 22. 5, 14. 6, 11. 19. 35. 7, 4. 18. 20. 23. 8, 5. 7. 9. 10. 11. VI 1, 5. 25. 28. 30. 32. 2, 18. 3, 2. 4. 6. 10. 24 bis. 26. 4, 9. 5, 6 bis. 8. 10. 12. 13. 21. 23. 29. 30. 6, 38. VII 1, 24. 36. 2, 7. 11. 18. 19. 25. 31. 33. 3, 2. 3. 8. 10. 18. 24. 40. 42. 48. 4, 15. 19. 22. 5, 12. 6, 2. 3. 12. 15. 7, 7. 11. 46. 55. 56. 8, 3. 12.
nach ἐπεὶ τάχιστα VI 3, 21. VII 2, 6; an beiden Stellen steht τάχιστα hinter dem Verbum.
nach ἐπείπερ VII 4, 19.
nach ἐπειδή I 2, 17. 8, 28. 9, 29. II 4, 24 bis. 5, 3. 38. 6, 2. III 1, 13. IV 4, 22. 5, 8. 6, 22. 23. 7, 3. 8, 26. VI 4, 9. VII 6, 29.
nach ὡς I 1, 4. 5, 12. 8, 25. 9, 31. 10, 8. 10. III 4, 44. IV 5, 16. 6, 27. 8, 17. 19. V 1, 14. 2, 25. 7, 24. 25. VI 3, 2. VII 1, 15. 18. 19. 21. 8, 14.
nach ὡς ἅπαξ IV 7, 12.
nach ὅτε III 2, 13. V 6, 18. VII 7, 49.
nach ὁπότε I 6, 7.
nach ἡνίκα III 5, 4.
nach ἔστε II 5, 30. III 1, 28. 4, 49.
nach μέχρι III 4, 8. IV 2, 4. VI 5, 29.
nach ἕως IV 8, 8.

Dazu kommen die wenigen Stellen, an denen der Temporalsatz

in innerliche Abhängigkeit von einem Nebentempus tritt, ohne dafs der Indikativ verändert wird: I 9, 10. V 7, 34. VII 8, 4. Bekanntlich kann hierfür nicht der Optativ eintreten. Vgl. Madvig Syntax der griechischen Sprache § 132 Anm. 1.

§ 118. 2. Der Konjunktiv mit ἄν findet sich in selbständigen Sätzen 27, in Abhängigkeit von einem Haupttempus 15, in Abhängigkeit von einem Nebentempus unverändert ebenfalls 15 mal. Solche Sätze werden am häufigsten eingeleitet durch ἐπειδάν (20mal*): I 4, 8. II 2, 4 bis. III 1, 9. 29. IV 3, 29 bis. 6, 17. 18. 7, 7. V 6, 19. VI 1, 8. 33. 6, 36. VII 1, 6. 10. 2, 34. 3, 6. 4, 8. 6, 6), demnächst durch ὅταν (15 mal: III 2, 10. 3, 15. 4, 20. IV 3, 28. 5, 36. 7, 14. 47.), ὁπόταν (7 mal: II 3, 27. 29. V 2, 12 bis. 7, 7. VI 5, 15. VII 3, 36.), ἔστ' ἄν (5 mal: II 3, 7. IV 5, 28. V 1, 4. 6, 26. VII 1, 33), ἕως ἄν (4 mal: in der Bedeutung „so lange als“ I 4, 8. III 1, 43. VI 3, 14, „so lange bis“ V 1, 11), μέχρι ἄν (3 mal: I 4, 13. II 3, 7. 24), ἐπήν (2 mal: I 4, 13. II 4, 3). Für ἐπήν tritt IV 6, 9 ἐπάν ein, das sich zu ἐπεί wie ἄν zu εἰ verhält (Gemoll Progr. 1889 S. 31). Auch II 4, 3 haben nach Gemoll die Handschriften ἐπάν. Vereinzelt sind ἄχρι ἄν (II 2, 3) und ἡνίκ' ἄν (III 5, 18).

Solche Temporalsätze finden sich

A. in einem selbständigen Satzgefüge 27 mal.

1. futurisch 21 mal.

a. Im Nebensatze steht der Coni. Praesentis 9mal; im Hauptsatze der Imperativ II 3, 24. VI 3, 14. VII 3, 6, der Prohibitivus V 7, 12, das Futurum IV 8, 10. V 7, 7. VI 5, 15. 6, 36. VII 3, 36.

b. Im Nebensatze findet sich der Coni. Aoristi 12 mal, im Hauptsatze der Imperativ II 2, 4. VI 6, 26, das Präsens II 4, 3 ἐπὴν πάλιν ἁλισθῇ αὐτῷ ἡ στρατιά, οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ ἐπιθήσεται ἡμῖν, V 6, 26 ἔστε ἂν ἐκεῖ γένησθε ὑπισχνοῦμαι ὑμῖν τὴν μισθοφοράν, doch ist an beiden Stellen, wie aus den gesperrt gedruckten Worten hervorgeht, der Sinn des Hauptsatzes futurisch; das Futurum II 3, 9. 29. VI 1, 33. VII 1, 6. 2, 34; das Futurum ist zu ergänzen II 3, 7; der Hauptsatz wird Nebensatz einer potentialen Bedingungsperiode V 1, 11.

2. iterativ 6 mal.

a. Im Nebensatz steht der Coni. Praesentis 3 mal, im Hauptsatz das Präsens III 2, 10. IV 7, 4; die Kopula ist zu ergänzen III 3, 15.

*) Gemoll Progr. 1889 S. 31 hat nur 7 Stellen, macht jedoch auf Vollständigkeit wohl selbst nicht Anspruch, was man aber nach seinen Auseinandersetzungen vermuten sollte.

b. der Coni. Aoristi 3 mal; im Hauptsatz das Präsens IV 7, 7. VI 1, 8; das Verbum ist zu ergänzen III 4, 20.

B. in Abhängigkeit von einem regierenden Haupttempus 15 mal.

1. futurisch 8 mal.

Im Nebensatz steht der Coni. Praesentis 2 mal. Das Verbum des Hauptsatzes ist in den Infinitiv Praesentis getreten V 7, 7 VII 7, 47. Der Coni. Aoristi findet sich 6 mal. Das Verbum des Nebensatzes steht im Indikativ Futuri VII 6, 6, ist in den Infinitiv Praesentis getreten IV 6, 9. 17. VII 1, 10, in den Infinitiv Aoristi V 6, 19, in den Infinitiv des Futurums IV 6, 18.

2. iterativ 7 mal.

Hier findet sich nur der Konjunktiv des Präsens. Das Verbum des Hauptsatzes steht im Indikativ Praesentis I 4, 8 bis. V 7, 7. 8, 20; ist in das Participium Praesentis getreten II 3, 27. III 1, 43; in den Konjunktiv eines Finalsatzes V 5, 20.

C. in Abhängigkeit von einem regierenden Nebentempus 15 mal.

1. futurisch 14 mal.

Im Nebensatz steht der Coni. Praesentis 4 mal. Das Verbum des Hauptsatzes ist in den Infinitiv Praesentis getreten III 5, 18. IV 3, 29, in den Infinitiv des Futurums I 4, 13. VII 7, 14. Der Coni. Aoristi im Nebensatz findet sich 10 mal, dazu das Verbum des Hauptsatzes im Indikativ Futuri III 1, 9, VII 5, 8, als Verbum eines hypothetischen Nebensatzes IV 5, 28, ist in den Infinitivus Praesentis getreten II 3, 2. IV 3, 28. 29. V 2, 12 bis, in den Infinitiv des Futurums I 4, 13. VII 1, 33.

3. iterativ nur 1 mal der Coni. Praesentis mit dem Verbum des Hauptsatzes im Infinitiv Praesentis: IV 5, 36.

Statt des Konjunktivs mit *ἄν* tritt 9 mal der Opt. or. obl. ein, und zwar der Opt. Praesentis nach *ἔστε* I 9, 11. III 3, 5; nach *ὁπότε* IV 6, 20. 27; nach *ἡνίκα* III 5, 18; nach *ἕως* VI 5, 25; der Opt. Aoristi nach *ἕως* II 1, 2; nach *ἐπειδή* III 5, 18; nach *ἔστε* V 5, 2; nach *ὁπότε* VII 1, 12 und 6, 20; nach *ἐπεί* V 6, 30. VII 2, 27. An einigen Stellen könnte man in Zweifel sein, ob der Optativ nicht direktem Indikativ Praesentis entspricht, während Imperfektum und Aorist bekanntlich unverändert bleiben.

Den 2 Fällen gegenüber, in denen das Imperfektum in Temporalsätzen iterativ gebraucht wird, findet sich der iterative Optativ 37 mal, und zwar der Optativ des Präsens 22 mal: nach *ὁπότε*

16 mal: I 2, 7. 5, 7. II 6, 27. III 1, 20. 4, 20. 21. 28. IV 2, 25. 28. 4, 4. 5, 27. 32. VI 1, 21. 3, 7. 6, 2 bis; nach ἐπεί 3 mal: I 5, 2 bis. IV 7, 10; nach ὅτε 3 mal: II 6, 12. IV 1, 16. 17; der Opt. Aoristi 15 mal: nach ὁπότε 8 mal: I 9, 25. III 4, 22. 5, 16 (im Anschlufs an einen von einem Nebentempus abhängigen Infinitiv). IV 2, 26. V 8, 15. VII 3, 18 (im Anschlufs an einen von einem Nebentempus abhängigen Aussagesatz). 5, 16. 7, 6; nach ἐπεί 5 mal: I 3, 1. 8, 20. II 6, 14. IV 2, 28. 7, 17; je 1 mal nach ἐπειδή IV 5, 9 und ὅτε II 6, 12. „So oft" heifst demnach weitaus am häufigsten (24 mal) ὁπότε, demnächst ἐπεί (8 mal) und ὅτε (4 mal), nur vereinzelt ἐπειδή.

Anm. Eine Assimilation des Modus an den Potentialis hat stattgefunden III 2, 36 *οὐκ ἂν ὁπότε οἱ πολέμιοι ἔλθοιεν βουλεύεσθαι ἡμᾶς δέοι*, VII 7, 17 *ἀπίοιμεν ἂν ὁπότε τὸν μισθὸν ἔχοιεν οἱ ταῦτα καταπράξαντες*, VII 7, 30 (*οἴει αὐτοὺς*) *ταχὺ ἂν σοι ὁπότε βούλοιο παραγενέσθαι;*

Anhang über die Partikel πρίν.

Über πρίν im allgemeinen handelt J. Sturm, Geschichtliche Entwickelung der Konstruktionen mit πρίν (Würzburg 1882). Nach seinen Untersuchungen (S. 145 ff.) hat in der „Periode der Entwickelung" der Infinitiv den Modis gegenüber noch keine feste Norm gefunden und steht daher unterschiedslos nach affirmativem und negativem Hauptsatz.

Unter den Prosaikern der folgenden Zeit wird die erste Gruppe durch Herodot repräsentiert. Neben πρίν hat er auch πρὶν ἤ und πρότερον ἤ mit dem Infinitiv, Indikativ und Konjunktiv Aoristi. Der Optativ fehlt durchweg, den Indikativ hat er nur nach negativem Hauptsatz. Der Infinitiv Praesentis ist selten.

Bei den Autoren der zweiten Gruppe, welche die Dichter und Thucydides umfafst, ist πρὶν ἤ für immer verschwunden. Der Indikativ steht nach negativem und affirmativem Hauptsatz. Der Optativ Aoristi erscheint wieder, Infinitiv Praesentis und Perfecti sind verhältnismäfsig häufiger als früher.

In der dritten Gruppe (Xenophon, die Redner und Plato) erscheint πρίν mit dem Indikativ wiederum nur nach negativem Hauptsatz. Seine höchste Frequenz erreicht der Indikativ bei Xenophon. Während die früheren Schriftsteller den Konjunktiv mit ἄν auch in der oratio obliqua anwenden und sogar begünstigen, tritt bei den Autoren dieser Gruppe der Optativ ein. (Eine Ausnahme bei Xenophon s. S. 256.) Die Anwendung des Infinitiv Praesentis ist häufig, am

häufigsten bei Xenophon. Auch Konjunktiv und Optativ sind verhältnismäfsig häufiger.

Was den Sprachgebrauch Xenophons betrifft, so zählt Sturm (vergl. a. a. O. S. 77 ff.) bei ihm 109 Fälle mit dem Infinitiv. Indikativ und Optativ sind bei ihm von allen Schriftstellern verhältnismäfsig am stärksten vertreten: Sturm fand den Indikativ an 21, den Konjunktiv an 15, den Optativ an 7 Stellen. Nur an 6 von den 109 Infinitivstellen enthält der Vordersatz eine wirkliche Negation: An. IV 5, 30. Hell. VI 5, 23. Cyr. III 2, 12. IV 3, 10. VIII 1, 38. Oec. 4, 24. Der Infinitiv Praesentis hat eine aufserordentliche Zunahme erfahren: er erscheint 39 mal gegenüber 3 maligem Infinitiv Perfecti, den nur die Anabasis kennt. Die Praeterita im Hauptsatze sind fast doppelt so stark vertreten als die Haupttempora. *Ἤ πρίν* ist erst bei Xenophon ausgebildet (vergl. An. VII 7, 35). Ist bei Xenophon *πρίν* mit dem Indikativ verbunden, so enthält der Hauptsatz ausnahmslos eine Negation. Das Imperfektum erscheint 3 mal (An. II 5, 33. Hell. II 1, 24. IV 8, 28), sonst immer der Aorist. Bemerkbar ist die Vorliebe für die Formel *οὐ πρόσθεν* (*πρότερον*) *παύσασθαι* (*λῆξαι*) — *πρίν:* An. VI 1, 27. Hell. VII 4, 18. Oec. 2, 9. Ages. 2, 20, ebenso für die Verbindung *ἔστησαν οὐ πρόσθεν — πρίν:* Hell. IV 3, 8. V 4, 45. Cyr. I 4, 23, Ages. 2, 4. Der Konjunktiv steht immer nach negativem Hauptsatz; nur 1 mal unter 15 Fällen erscheint der Konjunktiv Praesentis (Cyr. II 2, 8). Den Konjunktiv in der oratio obliqua anzuwenden vermeidet Xenophon, im Gegensatz zu Herodot und Thucydides. Der Konjunktiv erscheint aufser an der ebenerwähnten Stelle aus der Cyropädie mit Sicherheit nur An. I 1, 10 nach einem historischen Präsens. Sonst steht der Konjunktiv bei regierendem Präsens An. V 7, 5. Hell. IV 3, 16. Cyr. I 2, 8. Mem. IV 2, 25. Hier. 6, 13. Cyn. 3, 6. 5, 2, bei regierendem Imperativ An. V 7, 12. Cyr. VII 1, 17. Conv. 4, 28, bei regierendem Futurum Mem. IV 4, 9. Oec. 3, 1.

Auch der Optativ findet sich nur nach negativem Hauptsatz, der Optativ Praesentis Hell. II 3, 48 und nach den Handschriften CBA An. I 2, 2, wo die Herausgeber den Optativ Aoristi haben. Die andern Optativstellen sind An. VII 7, 57 (wo CBA nach Sturm *ἂν ἀπαγάγῃ* haben). Hell. II 3, 48. 4, 18. VI 5, 19. Cyr. I 4, 14.

Ich wende mich zum Sprachgebrauch der Anabasis.

1. *Πρίν* wird 6 mal mit dem Indikativ verbunden: § 119.

1) bei negativem Hauptsatz I 2, 26 *οὔτε τότε — ἤθελε, πρὶν ἡ γυνὴ αὐτὸν ἔπεισε καὶ πίστεις ἔλαβε,* III 4, 28 *ἔδοξεν αὐτοῖς μὴ*

κινεῖν τοὺς στρατιώτας πρὶν ἀνήγαγον πελταστάς, besonders nach *οὐ πρότερον* (III 1, 16) und *οὐ πρόσθεν* (III 2, 29. VI 1, 27).

2) bei affirmativem Hauptsatz nur an einer Stelle, an welcher jedoch das Verbum des Hauptsatzes negativen Sinn hat: II 5, 33 *ὅ,τι ἐποίουν ἠμφεγνόουν, πρὶν Νίκαρχος ἧκε.**)

2. Mit dem Coni. und *ἄν* ist *πρίν* verbunden V 7, 12 *μὴ ἀπέλθητε πρὶν ἂν ἀκούσητε*, abhängig von einem Verbum in einem Haupttempus V 7, 5 *οὐ χρή με ἐνθένδε ἀπελθεῖν πρὶν ἂν δῶ δίκην*. Wird der Satz von einem regierenden Nebentempus abhängig, so bleibt entweder der Coni. mit *ἄν*: I 1, 10 *δεῖται μὴ πρόσθεν καταλῦσαι πρὶν ἂν συμβουλεύσηται* oder es wird daraus der Optativ: I 2, 2 *ὑποσχόμενος μὴ πρόσθεν παύσεσθαι πρὶν αὐτοὺς καταγάγοι οἴκαδε*, VII 7, 57 *ἐδέοντο μὴ ἀπελθεῖν πρὶν ἀπαγάγοι τὸ στράτευμα καὶ Θίβρωνι παραδοίη*.

3. In 27 Fällen wird *πρίν* mit dem Infinitiv verbunden, nur 1 mal bei negativem Hauptsatz: IV 5, 30 *οὐδαμόθεν ἀφίεσαν πρὶν παραθεῖναι αὐτοῖς ἄριστον*. Im übrigen findet sich

der bloſse Infinitiv 9 mal: II 5, 5 *οἳ φθάσαι βουλόμενοι πρὶν παθεῖν ἐποίησαν ἀνήκεστα κακά*, ebenso IV 3, 12. 5, 19. 22. V 6, 16. VI 5, 5. VII 1, 30. 5, 13. 7, 5.

der Acc. cum Inf. 12 mal: I 4, 16 *διέβησαν πρὶν τοὺς ἄλλους ἀποκρίνασθαι*, ebenso I 8, 19. 10, 19. II 5, 2. IV 1, 7. 21. 5, 1. 6, 24. V 6, 33. VI 5, 1. 26. VII 7, 35.

der Infinitiv eines unpersönlichen Ausdrucks I 4, 13 *Μένων πρὶν δῆλον εἶναι — συνέλεξε τὸ αὑτοῦ στράτευμα*, I 4, 14 *ἐγώ φημι ὑμᾶς χρῆναι διαβῆναι — πρὶν δῆλον εἶναι κτλ.*

Das Subjekt des Infinitivs ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen VI I3, 35 *ἢν ἔλθωμεν ἐπ' αὐτοὺς πρὶν φυλάξασθαι ἢ παρασκευάσασθαι* (sc. *αὐτούς*), VII 7, 9 *νῦν μέν σε ὁρᾷ πλουτοῦντα πρὶν δὲ ἡμῖν φίλον γενέσθαι* (sc. *σέ*) *ἀπὸ λῃστείας τὸν βίον ἔχοντα*, VII 7, 46 *σὺ πρὶν ὑπηρετῆσαί τί σοι ἐμὲ ἐδέξω*, wo *ἐμέ* als Objekt zu *ἐδέξω* und als Subjekt zu *ὑπηρετῆσαι* gehört.

Nur an 6 unter den angeführten Stellen (I 4, 14. V 6, 33. VII 1, 30. 3, 35. 7, 9. 35) steht die Infinitivkonstruktion auſserhalb des Zusammenhanges der historischen Erzählung, sonst in derselben.

Am häufigsten (17 mal) findet sich der Infinitiv Aoristi, seltener (7 mal, darunter 5 mal *εἶναι*) der des Präsens, nur 3 mal der des Perfektums, den Xenophon in den andern Schriften überhaupt nicht kennt.

*) Hiernach ist Kaegi 2. Aufl. § 209 4. Anm. 2 erster Satz überflüssig.

4. Die nominalen Formen des Verbums.

a. Der Infinitiv.*)

A. Der Infinitiv mit dem Artikel.**)

Der Gebrauch des Infinitivs mit dem Artikel zeigt stetige Zunahme. Homer bietet nur ein einziges Beispiel (*υ* 52 *ἀνίη καὶ τὸ φυλάσσειν πάννυχον ἐγρήσσοντα*), das „an der Grenze des Überganges zum Gebrauch des Artikels beim Infinitiv steht.“ Xenophon und Plato bezeichnen mit 1306 bezw. 1680 Beispielen die Höhepunkte; daneben erscheinen Thucydides mit 298, Isokrates mit 271, Demosthenes mit 784 Stellen. Auch in der Art der Verwendung ist eine stetige Entwickelung zu bemerken. Während *τοῦ* und *τῷ* mit dem Infinitiv bei den Epikern und Lyrikern beispiellos sind, was natürlich auch mit der prosaischen Natur dieser Verbindung zusammenhängt, und bei den scenischen Dichtern und Herodot nur an vereinzelten Stellen vorkommen, haben Thucydides, Plato, die Redner und Xenophon diese „Schüchternheit überwunden.“ Ebenso entwickelt sich erst allmählich der Gebrauch des Accusativus c. Inf. mit dem Artikel und die Hinzufügung anderer Zusätze. Die kühnsten Beispiele bietet Demosthenes.

Auch bei Xenophon selbst ist stetige Zunahme des Gebrauchs zu konstatieren: am meisten Beispiele bietet die Cyropädie, demnächst folgen die Memorabilien, dann die Hellenika mit 137 Beispielen (im ersten Teile 13, im zweiten 55, im dritten 69), endlich die Anabasis. Auch hier scheint die Stilgattung von Einfluſs zu sein. Das Verhältnis der in der Anabasis vorkommenden Fälle zu den in den Memorabilien erscheinenden ist etwa wie 0,47 : 2,2. In der Anabasis zählt Birklein 29 Infinitive mit *τό* (Nominativ und Akkusativ), 10 im Genetiv, 9 im Dativ, 39 mit Präpositionen (7 mit dem Genetiv, 2 mit dem Dativ, 30 mit dem Akkusativ).***)

Im einzelnen besonders erwähnenswert ist die Verbindung *ἀντὶ*

*) Während des Druckes geht dem Verfasser zu: Fr. X. Lehner, der Infinitiv bei Xenophon. Jahresber. des Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasiums zu Freistadt in Oberösterreich 1891. Die Ergebnisse der fleiſsigen Abhandlung sind, soweit es noch anging, verwertet.

**) Vergl. F. Birklein, Entwickelungsgeschichte des substantivierten Infinitivs. Würzburg 1888.

***) Differenzen mit meinen Zählungen erklären sich hier und anderswo durch Verschiedenheiten in der Auffassung, die bisweilen äuſserlicher Art und jedenfalls unwesentlich sind.

τοῦ c. Inf. (vergl. S. 148), ferner das πρίν vertretende πρὸ τοῦ (vergl. Weiske Jahrbb. für Philol. und Pädag. 1882 S. 530) und διὰ τό, die bei weitem häufigste von sämtlichen Verbindungen mit Präpositionen. Sie findet sich nach Birklein a. a. O. S. 107 an so vielen Stellen, daſs die Zahl derselben etwa einem Viertel aller Beispiele entspricht.*) „In einzelnen Schriften, besonders bei Xenophon und Thucydides, treffen wir διὰ τό mit Infinitiv so häufig, daſs sich im Vergleich mit Kausalsätzen mit ὅτι etwa das Verhältnis von 2 : 3 ergiebt.“ Zu demselben Ergebnis kommt auch Weiske a. a. O. S. 534.

Was das Tempus des Infinitivs betrifft, so findet sich nach Birklein am häufigsten der des Präsens und des Aorists, seltener der des Perfektums und Futurums; für das zuletzt genannte Tempus findet sich das erste Beispiel erst bei Thucydides. Der Infinitiv des Aorists entspricht nicht nur dem Präteritum, sondern auch dem Präsens (Mem. II 10, 5).

Folgendes ist der Sprachgebrauch der Anabasis.

§ 123. Der Infinitiv in Verbindung mit dem Artikel findet sich im Nominativ 20 mal, und zwar der Infinitiv Praesentis I 9, 24 bis. II 1, 14. 5, 15. 6, 14 bis. III 2, 39 bis. V 6, 32. 8, 15. VI 5, 17 bis. VII 7, 26, Aoristi II 5, 22 bis. V 2, 9. VI 1, 26. 4, 7. VII 7, 28, Futuri II 4, 19; im Genetiv 10 mal, abhängig von einem Substantiv: I 1, 7 πρόφασις, III 1, 18 φόβος, 2, 24 ὅμηροι, bei einem Adjektiv: VII 7, 48 αἴτιος, bei Verben: I 4, 15 und III 2, 4 ἄρχειν, I 6, 2 κωλύειν, III 5, 11 ἔχειν = hindern, I 7, 11 ἀπογιγνώσκειν, V 1, 15 ἀμελεῖν; im Dativ 10 mal, und zwar bei einem Verbum: III 2, 7 πρέπειν, bei Adjektiva V 8, 15 bis ὑπουργός, II 6, 22 τὸ αὐτό, als Instrumentalis I 5, 9 τῷ διεσπάσθαι τὰς δυνάμεις ἀσθενής, I 9, 24 τῷ προθυμεῖσθαι χαρίζεσθαι, V 6, 2 τούτῳ πρῶτον καλῶς δέχεσθαι τῷ εὔνους τε εἶναι καὶ τὰ βέλτιστα συμβουλεύειν, als Dativus causae II 6, 26 ter ἠγάλλετο τῷ ἐξαπατᾶν δύνασθαι, τῷ πλάσασθαι ψευδῆ,

*) Berücksichtigt man alle Stellen, an denen auch auſserhalb der Anabasis die in ihr vorkommenden mit dem substantivierten Infinitiv verbundenen Präpositionen ebenso gebraucht sind, so ergiebt sich aus den Aufstellungen Lehners (S. 35 f.), daſs unter 435 Stellen 198 mal, mithin an beinahe der Hälfte sämtlicher, διὰ τό erscheint, obwohl διά (c. Gen. und Acc.) im allgemeinen bei Xenophon erst die 6. Stelle in der Rangordnung der Präpositionen einnimmt (Westphal Progr. Freienwalde 1888 S. 2), 73 mal εἰς τό, 67 mal πρὸς τό, 29 mal ἕνεκα τοῦ, 21 mal ἐπὶ τό, 16 mal ἐν τῷ, 11 mal ἐκ τοῦ, 10 mal περὶ τοῦ, dagegen nur vereinzelt ὑπὸ τοῦ (7 mal) und διὰ τοῦ (3 mal). Den andern Gebrauchsweisen des substantivierten Infinitivs gegenüber ist diejenige mit Präpositionen sehr verbreitet.

τῷ φίλους διαγελᾶν; im Akkusativ 11 mal, und zwar im sog. absoluten I 6, 9 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι und III 2, 7 τὸ νῦν εἶναι, abhängig von transitiven Verben II 3, 13. 6, 19 bis. 27. VI 5, 18. VII 3, 23, ferner IV 8, 14 οὗτοί εἰσιν οὓς ὁρᾶτε μόνοι ἔτι ἡμῖν ἐμποδὼν τὸ μὴ ἤδη εἶναι ἔνθα πάλαι σπεύδομεν in einer Gebrauchsweise, die in der Mitte zwischen beiden steht, endlich als Subjekt der Konstruktion des Acc. cum part. V 8, 15 und VII 7, 24; in Verbindung mit Präpositionen 38 mal: II 6, 9. 27 mit ἐκ, III 3, 12. V 6, 32 mit ἐν, III 2, 27 bis. VI 3, 14. VII 8, 20 mit εἰς, III 4, 35 mit ἕνεκα, II 6, 22 mit διά c. Gen., besonders gern (18 mal) mit διά c. Acc.: I 7, 5. 9, 27. II 4, 3 (Acc. c. Inf.). III 3, 17. IV 1, 10 (Acc. c. Inf.). 5, 15 (ebenso). V 1, 13 bis. 5, 17 (Acc. c. Inf.). 6, 24 bis. 29. 7, 14. 8, 8. VI 4, 20. VII 6, 28 (Acc. c. Inf.). 7, 31. 8, 20, ferner III 1, 43. VII 5, 9 mit περί c. Gen., II 5, 20. 6, 20. IV 3, 31 bis mit πρός c. Acc., II 6, 13 mit ὑπό c. Gen., II 6, 22. VI 1, 22. 4, 24 mit ἐπί c. Acc.

Der Subjektsakkusativ findet sich beim substantivierten Infinitiv 11 mal, je 3 mal beim Nominativ und Dativ, 1 mal beim Akkusativ, 4 mal bei einer Präposition, und zwar ausschliefslich bei διά c. Acc. Als Ausnahme könnte angeführt werden VII 7, 24 ἄλλων τὸ ἤδη κολάζειν, wo die Rücksicht auf die Symmetrie den Genetiv erfordert.

B. Der Infinitiv ohne Artikel.

1. Der Infinitiv ohne Artikel als Subjekt.

Der Infinitiv ohne Artikel steht als Subjekt § 124.

a. α) bei den unpersönlichen Verben δεῖ 91 mal, ἔξεστι 34, ἔστι 29, χρή 26 mal, 4 mal bei ἀρκεῖ (II 6, 20 bis. V 8, 13. VII 5, 3), 3 mal bei προσήκει (III 2, 11. 15. VII 7, 18), 2 mal bei πάρεστι (IV 5, 6. VII 1, 26), je 1 mal bei ἐφ' ἡμῖν ἐστι „es steht in unserer Macht“ (V 5, 20), γίγνεται „es ist möglich“ (I 9, 13), ὀρθῶς ἔχει „es ist passend“ (III 2, 7), πρέπει (III 2, 16), καθήκει (I 9, 7), διαφέρει „es macht einen Unterschied, ist etwas anderes“ (III 4, 33) und λύει = λυσιτελεῖ (III 4, 36.)

β) bei sinnverwandten adjektivischen und substantivischen Ausdrücken in Verbindung mit ἐστίν:

1. Adjektiva: zu ἀγαθόν gehörig die Komparative ἄμεινον 2 mal: V 6, 28. VII 7, 54, βέλτιον 2 mal: III 3, 5. VI 1, 31, κρεῖττον 5 mal: III 2, 21. V 2, 8 und ohne Kopula IV 6, 11. VI 5, 16.

21, λῷον*) 1 mal: III 1, 7, λῷον καὶ ἄμεινον 2 mal: VI 2, 15. VII 6, 44, die Superlative ἄριστον 1 mal: III 2, 33, βέλτιστον 2 mal: V 1, 8. 6, 19, κράτιστον 6 mal: IV 5, 17. V 6, 36. VI 1, 22. 3, 13. 5, 4 und ohne Kopula III 4, 41, ferner (alphabetisch geordnet) ἀκινδυνότατον VI 5, 29, αἰσχρόν 3 mal: IV 6, 14. VI 2, 10. VII 7, 40, αἴσχιον 2 mal: VII 6, 21. 7, 28, ἀναγκαῖον IV 1, 15, ἄξιον 2 mal: VI 5, 18 und ohne Kopula VII 3, 19, ἀσφαλές 11 mal: IV 3, 12. 4, 10. 5, 23. 7, 30. VI 4, 27. VII 2, 15. 5, 8. 8, 14 und ohne Kopula VII 3, 3, ἀσφαλέστερον 3 mal: III 2, 36. VII 3, 13. 7, 51, γελοῖον V, 6, 25, δεινόν V 6, 27, δίκαιον 3 mal: III 1, 37. V 6, 34 und ohne Kopula II 5, 41, εἰκός 5 mal: II 2, 19. III 1, 13. 2, 10. IV 6, 9. V 1, 12, ausnahmslos ohne Kopula, ἔλαττον VII 7, 35, ἐπιτήδειον VI 6, 39, εὔηθες I 3, 16, ἥδιον V 8, 26, καλόν 4 mal: IV 6, 14. V 6, 15. 31. 8, 26, κάκιον VII 3, 17, κερδαλεώτερον I 9, 17, λοιπόν III 2, 29, λυπηρότερον VII 7, 28, μακρόν III 4, 42, μέγα 2 mal: VII 7, 23 bis, μέγιστον VII 7, 23, νόμιμον .IV 6, 15, ὅσιον V 8, 26, ὁποῖον III 1, 13, ῥᾴδιον 4 mal: IV 7, 7. 8, 13, V 2, 2 und ohne Kopula V 2, 7, ῥᾷστον 2 mal: II 6, 24. VI 5, 29, σύμφορον VII 7, 21, ὑπαίτιον III 1, 5, χαλεπόν 6 mal: II 6, 24. V 2, 20. 23. VI 6, 13. VII 4, 14 und ohne Kopula VII 7, 4, χαλεπώτερον VII 7, 28. Von diesen Adjektiven erscheinen mit dem Infinitiv 9 häufiger als die bei S.-B. erwähnten Verbindungen δίκαιόν und ἀναγκαῖόν ἐστι, von denen die erste durch gesperrten Druck ausgezeichnet ist.

2. Substantiva: αἰσχύνη II 3, 11 ὥστε πᾶσιν αἰσχύνην εἶναι μὴ οὐ συσπουδάζειν, ἀνάγκη (ἀναγκαῖον beispiellos**) 18 mal: II 4, 26. III 4, 19. IV 2, 10. 6, 10. V 3, 1. 5, 17. VI 4, 9. 17. 19. VII 6, 24 und ohne Kopula I 3, 5. II 1, 17. III 2, 8. 4, 20. V 6, 7. VI 4, 12. 21. VII 2, 15,***) ἀπορία I 3, 13, τῶν μυρίων ἐλπίδων μία τις II

*) Λῷον ist ungemein selten: es kommt bei Xen. aufser an den 3 genannten Stellen nicht mehr vor, während βέλτιον 15, κρεῖττον 25 mal erscheint. Κράτιστον hat Xen. 18 mal, ἄριστον und βέλτιστον nur je 2 mal. Lehner Inf. S. 26 f.

**) In den 132 Fällen, in welchen bei Xenophon überhaupt ἀνάγκη und ἀναγκαῖόν ἐστι begegnet, erscheint das Adjektivum nur c. 10 mal. Lehner Inf. S. 27.

***) Die Weglassung von ἦν ist nicht üblich; daher will Bischop Annotationes criticae ad Xen. An. p. 83 (Gemoll Beiträge zur Kritik III S. 16 Anm. 1) es auch VII 2, 15 hinzugefügt wissen. Allerdings steht es an 6 andern Stellen, während es nirgends sonst fehlt; dagegen steht ἐστί nur an 2 Stellen, während es an 6 fehlt. Böttcher de ellipseos apud Xenophontem usu p. 27 bemerkt, dafs die Kopula bei ἀνάγκη im allgemeinen in Hauptsätzen weggelassen, in Nebensätzen gesetzt wird.

1, 19, καιρός 3 mal: IV 6, 15. V 1, 5. 8, κίνδυνος 3 mal: V 1, 6. VI 1, 21 und ohne Kopula II 5, 17, νόμος 2 mal: VII 3, 28. 37. πολλή sc. ὁδός 2 mal: VI 3, 16 bis, (πολὺς) ὄκνος IV 4, 11, σχολή 3 mal: I 6, 9. IV 1, 17. V 1, 9, φόβος II 4, 3, ὥρα 11 mal: I 3, 11. III 4, 34. VII 8, 16, weitaus am häufigsten ohne Kopula: I 3, 12. III 2, 32. 4, 40. IV 6, 7. 16. V 7, 12. VII 3, 34. 4, 10. Hier sind allerdings die drei bei S.-B. angeführten Substantiva bei weitem am häufigsten; nur ist der gesperrte Druck von ὥρα und καιρός für den Sprachgebrauch der Anabasis ohne zureichenden Grund, da ἀνάγκη, das nicht gesperrt gedruckt ist, häufiger vorkommt als ὥρα und καιρός zusammen.

b. bei οἷόν τ' ἐστίν 12 mal und δυνατόν ἐστιν 2 mal: V 5, 13. VII 3, 13, 3 mal bei ἀδύνατόν ἐ.: II 4, 6. IV 1, 25. 6, 13, Verbindungen, deren Sonderung von den unter a) mir nicht recht einleuchten will. Die Kopula fehlt in der zuerst genannten Verbindung in den meisten Fällen: II 2, 3. 4, 6. III 3, 15. VII 3, 13. 7, 22. 51. 52; im Indikativ Praesentis ist sie überhaupt nie vorhanden, sondern findet sich nur im Optativ: V 2, 20. VII 2, 10 und im Imperfektum: III 3, 9. IV 2, 3. VI 4, 9.

Hierher gehören auch die Verbindungen τῶν νικώντων ἐστίν II 1, 9. III 2, 39 und πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου ἐ. I 2, 11; ähnliche noch je 2 mal in den Memorabilien, den Hellenika, der Cyropädie. Lehner Inf. S. 26.*)

Das Subjekt des Infinitivs steht im Akkusativ

α) bei dem unpersönlichen Verbum ἔξεστιν, bei welchem sonst überwiegend (13 mal; s. die folgende Seite!) der Dativ steht, während es allerdings am häufigsten (20 mal) sich ohne jeden Kasus findet, V 4, 6 ὑμῶν ὑπηκόους εἶναι τούτους, an einer Stelle, wo aufserdem vorher der Dativ mit dem Infinitiv steht, so dafs Rehd. richtig erklärt: „hängt

*) Bei Xenophon überhaupt ist das beliebteste unpersönliche Verbum mit dem Infinitiv δεῖ (über 580 mal), demnächst χρή (gegen 300 mal), ἔξεστι und ἔστι (c. 150 mal), während das bei S.-B. erwähnte πάρεστι (9 mal) sehr zurücktritt, δοκεῖ μοι (111 mal, vergl. S. 264), προσήκει (über 30, πρέπει, bei S.-B. gesperrt gedruckt, nur 5 mal), ἀρκεῖ 27 mal (bei S.-B. nicht erwähnt). Von Adjektiva mit der Kopula bietet Xenophon am häufigsten ἀγαθόν mit seinen Komparativen und Superlativen (über 100 mal), εἰκός (c. 70 mal), beides bei S.-B. nicht erwähnt, οἷόν τε (60 mal), δυνατόν und ἀδύνατον (43 mal), χαλεπόν (36 mal), δίκαιον (35 mal), καλόν (35 mal), ἄξιον (32 mal), ἀσφαλές (23, davon 14 mal in der Anabasis), ἡδύ (c. 20 mal), αἰσχρόν (19 mal); von Substantiva ἀνάγκη (122 mal), wogegen καιρός (c. 30 mal) und ὥρα (20 mal) verhältnismäfsig zurücktreten. Lehner Infinitiv S. 26 ff.

etwas loser von dem an der Spitze stehenden ἔξεστιν ab, welchem sich ein synonymer, mehr allgemeiner Begriff: ist es möglich, könnte es geschehen (γένοιτ' ἄν), dafs, unterschiebt", noch richtiger Matthias im Kommentar: „Der Acc. c. Inf. abhängig von ἔξεστι, aus dem aber hier nur ἔστι zu entnehmen ist", weil ἔστι überwiegend (27 mal) sich ohne jeden Kasus, nur 2 mal mit dem Dativ, nie mit dem Acc. c. Inf. findet. Der Acc. c. Inf. steht ferner 2 mal bei προσήκει: III 2, 15 und VII 7, 18 und regelmäfsig bei χρή (6 mal: I 4, 14. II 5, 27. III 2, 24. 36. V 7, 5. VI 6, 25) und δεῖ (31 mal). Vergl. jedoch unten.

β) der Acc. c. Inf. steht bei Adjektiven in Verbindung mit der Kopula, die ev. zu ergänzen ist, 18 mal, und zwar 4 mal (II 2, 19. III 1, 13. 2, 10. IV 6, 9) bei εἰκός, je 3 mal (II 5, 41. III 1, 37. V 6, 34) bei δίκαιον, das nur mit dem Acc. c. Inf. verbunden wird, und bei οἷόν τε (II 4, 6. VII 2, 10. 7, 51), 2 mal bei ἀσφαλές (IV 5, 23. 7, 9), je 1 mal bei αἰσχρόν (VI 2, 10), βέλτιστον (V 1, 8), δεινόν (V 6, 37), ἐπιτήδειον (VI 6, 39), κάκιον (VI 3, 17, wo vor ἤ auch der blofse Infinitiv steht).

γ) bei den Substantiva ἀνάγκη 6 mal (II 1, 7. 4, 26. III 2, 8. 4, 19. 20. IV 2, 10, wo auch der Infinitiv steht) und νόμος (VII 3, 28.)

Das Subjekt des Infinitivs steht im Dativ:

α) bei den Impersonalia ἔξεστι 13 mal: II 3, 26. 5, 18 bis. 23. III 2, 26. IV 1, 20. V 6, 25. 8, 17. 21. VI 1, 30. VII 1, 21. 6, 17. 37, ἔστι, bei dem sonst das Subjekt nicht ausgedrückt ist, 2 mal (I 5, 9. IV 7, 7), je 1 mal bei προσήκει (III 2, 11) und καθήκει (I 9, 7). Fraglich ist III 4, 35 ἐάν τις θόρυβος γίγνηται, δεῖ ἐπισάξαι τὸν ἵππον Πέρσῃ ἀνδρὶ καὶ χαλινῶσαι, wo nur Rehd. den Dativ „wegdeuten" möchte („man, d. i. der Knecht, muss für einen persischen Herrn" u. s. w.), während die Mehrzahl der Erklärer, Krüger, Vollbrecht, Breitenbach, Hansen, Matthias, Bachof, die überaus seltene Konstruktion des Dativ c. Inf. annimmt. Auch Schulze quaest. gr. S. 22 nimmt den Dativ als Vertreter des Akkusativs, indem er die Stelle unter den Fällen anführt, in denen der Kasus ‚perspicuitatis causa' geändert ist; nur ist nicht recht einzusehen, welches Misverständnis an der vorliegenden Stelle durch den Akkusativ entstehen könnte. Lehner Infinitiv S. 26 führt für diesen immerhin sehr seltenen Gebrauch noch Mem. III 3, 10 an, während Cyr. V 4, 10 sicher Attraktion des Relativums vorliegt.

β) bei Adjektiva mit oder ohne Kopula: je 2 mal bei ἀσφαλέστερον (III 2, 26. VII 7, 51), κράτιστον (III 4, 41. VI 3, 13) und

οἷόν τε (VII 3, 22. 7, 52), je 1 mal bei *ἀσφαλές* (V 7, 30), *ἄξιον* (VII 3, 19), *βέλτιον* (VI 1, 31), *δυνατόν* (VII 3, 13), *κάκιον* (VI 3, 17, auch Acc. c. Inf.), *λοιπόν* (III 2, 29), *λῷον* (III 1, 7), *λῷον καὶ ἄμεινον* (VI 2, 15), *ῥᾴδιον* (IV 8, 13) und *σύμφορον* (VII 7, 21).

γ) bei Substantiva mit oder ohne Kopula: 5 mal bei *ὥρα* (I 3, 1. III 4, 34. IV 6, 16. V 7, 12. VII 4, 10), 3 mal bei *καιρός* (VI 6, 15. V 1, 8. VII 6, 37), 2 mal bei *σχολή* (IV 1, 17. V 1, 9), je 1 mal bei *αἰσχύνη* (II 3, 11), *νόμος* (VII 3, 37) und *φόβος* (II 4, 3).

Die prädikativen Bestimmungen stehen

1. im Akkusativ, und zwar

a) ohne Beziehung auf ein vorangehendes Subjekt 31 mal:

α) bei den unpersönlichen Verben *δεῖ* 12 mal: II 1, 20 *εἰ δέοι βασιλεῖ φίλους εἶναι,* ebenso 4, 10. III 2, 3. 39. 3, 10. 4, 35. IV 5, 27. 32. 7, 6. VI 6, 4. VII 3, 13. 6, 11, *ἔξεστι* 3 mal: II 6, 12 *ὅτε ἐξείη πρὸς ἄλλον ἀρξομένους ἀπιέναι,* ebenso V 6, 3. VII 6, 16, *χρή* 2 mal: II 2, 4 *οὕτω χρὴ ποιεῖν · ἀπιόντας δειπνεῖν* u. s. w., ebenso VI 3, 17, je 1 mal bei *ὀρθῶς ἔχει* (III 2, 7), *ἔστι* (VI 3, 17), *πρέπει* (III 2, 16) und *διαφέρει* (III 4, 33).

β) bei Adjektiva mit oder ohne Kopula: 4 mal bei *κρεῖττον* (III 2, 21. IV 6, 11. VI 5, 16. 21), 2 mal bei *καλόν* (V 6, 15. 31), je 1 mal bei *ἄμεινον* (VII 7, 44), *ἄπορον* (VI 6, 23), *ἀσφαλέστερον* (VII 3, 13) und *ὑπαίτιον* (III 1, 5).

γ) Nie bei einem Substantivum mit oder ohne Kopula!

b) mit Beziehung auf ein vorangehendes Subjekt im Akkusativ nur 16 mal, und zwar

α) bei den Impersonalia *δεῖ* 7 mal: II 1, 10. III 1, 44. 2, 6. 30. V 6, 5. VI 4, 12. VII 1, 30, je 2 mal bei *χρή*: II 5, 27. III 2, 24 und *ἔξεστι*: III 2, 26. V 4, 6, 1 mal bei *προσήκει*: III 2, 15.

β) bei dem Adjektivum *αἰσχρόν* 1 mal: VI 2, 10.

γ) bei dem Substantivum *ἀνάγκη* 3 mal: III 2, 8. 4, 19. 20.

2. Fälle, in denen einer prädikativen Bestimmung das Subjekt im Dativ vorangeht, finden sich nur 7. Die prädikative Bestimmung steht im Dativ 5 mal, 3 mal bei *ἔξεστι*: II 5, 18 *τοσαῦτα ὄρη, ἃ ἡμῖν ἔξ. προκαταλαβοῦσιν ἄπορα ὑμῖν παρέχειν,* wo das Participium ebenso gut enge zu *ἡμῖν* gezogen werden kann, V 6, 17 *ἔξ. αὐτοῖς σωθεῖσιν — δίκην λαβεῖν,* wo die Sache ebenso liegt, und VII 1, 21 *νῦν σοι ἔξ. ἀνδρὶ γενέσθαι,* bei *προσήκει* III 2, 11 *ἀγαθοῖς ὑμῖν προσήκει εἶναι* und bei *λῷον καὶ ἄμεινόν ἐστι* VI 2, 15 *θυομένῳ αὐτῷ, πότερα λῷον καὶ ἄμεινον εἴη στρατεύεσθαι ἔχοντι τοὺς παραμείναντας τῶν στρατιωτῶν ἢ ἀπαλλάττεσθαι, ἐσήμηνεν ὁ θεός*

u. s. w., wo eigentlich das Subjekt nicht vorangeht, da αὐτῷ zu ἐσήμηνεν gehört. Nur 2 mal steht die prädikative Bestimmung im Akkusativ: I 3, 5 ἀνάγκη μοι ἢ ὑμᾶς προδόντα τῇ Κύρου φιλίᾳ χρῆσθαι ἢ πρὸς ἐκεῖνον ψευσάμενον μεθ' ὑμῶν εἶναι und II 1, 19 τῶν μυρίων ἐλπίδων μία τις ὑμῖν ἐστι σωθῆναι πολεμοῦντας βασιλεῖ.

Anm. 1. Adjektivische Ausdrücke, persönlich konstruiert, finden sich nirgend in der Anabasis, wenn man nicht etwa im vergleichenden Hinblick auf III 3, 4 ὡς ἄπορον εἴη βασιλέως ἄκοντος σωθῆναι und VI 6, 23 ὡς ἄπορον εἴη πεζῇ ἀπιόντας τοὺς ποταμούς τε διαβῆναι καὶ σωθῆναι εἰς τὴν Ἑλλάδα anführen wollte V 6, 20 ὁρῶμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας ἐν τῷ ἀπόπλῳ ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια. Allein dies Adjektivum gehört mit andern derselben Art zu § 129.

Anm. 2. Die persönliche Konstruktion findet sich bei δοκῶ 124 mal, und zwar am häufigsten (49 mal) in der 3. Person Singularis in Verbindung mit einem unpersönlichen Ausdruck (δοκεῖ οὐχ ὥρα εἶναι u. ä.), demnächst mit einem persönlich gebrauchten Verbum (ὃς ἐδόκει προτιμηθῆναι) 34 mal: in der 3. Pluralis 19 mal: I 5, 8. II 3, 6. V 6, 1 bis. 7, 13. VI 2, 7. 6, 30. VII 1, 20. 6, 27. 7, 14. 20 und aufserdem im Singularis statt des Pluralis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt I 6, 2. II 6, 6. V 2, 3. 6, 4. 7, 32. VI 1, 14. VII 3, 8. 7, 41, am seltensten in den übrigen Personen, 6 mal: I 4, 15. V 4, 21. 6, 32. VII 6, 23. 38. 39 in der 2. Pluralis, 5 mal: I 3, 12. II 4, 5. 5, 17. 18. VI 6, 28 in der 1. Pluralis, 4 mal: II 5, 16. V 8, 10. VII 5, 5. 7, 37 in der 2. Singularis, 2 mal: VII 6, 10. 18 in der 1. Singularis, beide Male in der Verbindung mit μοι, 3 mal: II 5, 26. IV 3, 12. VII 7, 23 im Infinitiv und 2 mal: I 9, 1. II 6, 1 im Participium. Der Infinitiv ist mit ἄν verbunden II 5, 18 ἀπορεῖν ἄν σοι δοκοῦμεν; ebenso V 6, 1. 16. 32. VI 5, 22. Der unpersönliche Gebrauch von δοκεῖν = scheinen ist nicht beispiellos, wenn man I 4, 18 ἐδόκει δὴ θεῖον εἶναι καὶ σαφῶς ὑποχωρῆσαι τὸν ποταμὸν Κύρῳ ὡς βασιλεύσοντι einen Wechsel der Konstruktion annimmt, was wegen des sonst unerklärlichen καί doch wohl notwendig sein wird. Natürlich ist dieser einzelne Fall für die Praxis nicht mafsgebend. Dagegen darf auch in der knappsten Schulsyntax wegen der Häufigkeit seines Vorkommens nicht unerwähnt bleiben das unpersönliche δοκεῖ = es scheint gut, man beschliefst, das im ganzen gegenüber 4 mal erscheinendem ψηφίζεσθαι 68 mal erscheint, an Häufigkeit also unter den unpersönlichen Verben in der Anabasis nur ~ übertroffen wird und daher mit Unrecht in der Hauptregel

weggelassen ist, weitaus am häufigsten (61 mal) mit dem bloſsen Infinitiv, nur 7 mal (I 3, 18. IV 3, 15. 4, 8. 6, 8. V 8, 1. VI 6, 2. VII 6, 40) mit dem Acc. c. Inf. Nur 15 mal steht der Dativ der Person nicht dabei. Prädikative Bestimmungen stehen, ohne daſs das Subjekt im Dativ vorangeht, im Akkusativ IV 1, 26 ἐδόκει συγκαλέσαντας λοχαγοὺς καὶ πελταστὰς καὶ τῶν ὁπλιτῶν λέγειν τὰ παρόντα und 8, 10 ἔλεξεν ὅτι δοκοίη παύσαντας τὴν φάλαγγα λόχους ὀρθίους ποιῆσαι, wenn bei dem Impersonale ein Dativ steht, nur 3 mal gleichfalls im Dativ: II 1, 2 ἔδοξεν αὐτοῖς συσκευασαμένοις ἃ εἶχον καὶ ἐξοπλισαμένοις προϊέναι und ebenso III 1, 34. IV 8, 9, 8 mal im Akkusativ: III 2, 1 ἔδοξεν αὐτοῖς προφυλακὰς καταστήσαντας συγκαλεῖν τοὺς στρατιώτας und ebenso IV 6, 9. 8, 12. V 6, 1. VI 2, 5. 6, 38. VII 1, 31. 3, 5. Vereinzelt findet sich ἀποδοκεῖ = οὐ δοκεῖ II 3, 9. Über δοκεῖν = glauben vergl. zu § 125, über φαίνεσθαι zu § 141 Anm. 3.

Ferner wird persönlich gebraucht ὀλίγου δεῖν I 5, 14 αὐτοῦ ὀλίγου δεήσαντος καταλευσθῆναι und (οὐ) πολλοῦ δεῖν V 4, 32 παῖδας οὐ πολλοῦ δέοντας ἴσους τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος εἶναι und VII 6, 18 πολλοῦ μοι δοκῶ δεῖν τὰ ὑμέτερα ἔχειν. Erwähnenswert ist auch noch I 5, 9 συνιδεῖν ἦν τῷ προσέχοντι τὸν νοῦν ἡ βασιλέως ἀρχή — ἰσχυρά οὖσα, wozu man vergl. V 2, 9 ἐδόκει τὸ ἀπαγαγεῖν οὐκ εἶναι ἄνευ πολλῶν νεκρῶν.

Statt δεῖ με τοῦτο ποιεῖν findet sich δέομαι τοῦτο ποιεῖν (ich habe nötig zu thun) V 4, 9 τί ἡμῶν δεήσεσθε χρήσασθαι; und VII 2, 31 ἐπήρετο ὅ,τι δέοιτο χρῆσθαι τῇ στρατιᾷ. Die erste Stelle hat Krüger verleitet, Spr. § 61, 6, 8 für diesen Sprachgebrauch VII 3, 10 δέομαι ὑμῶν στρατεύεσθαι σὺν ἐμοί anzuführen, obwohl hier das Subjekt zum Infinitiv aus ὑμῶν zu entnehmen ist, während es an den beiden andern Stellen dasselbe ist wie das des regierenden Verbums. Die Stelle ist von Krüger im Lex. mit einem Fragezeichen versehen.

Endlich darf hier nichtu nerwähnt bleiben der persönliche Gebrauch einiger Verba dicendi und sentiendi im Passivum. So findet sich am häufigsten λέγεσθαι, ausnahmslos in der 3. Person, im Singularis 23 mal: I 2, 8. 9. 12. 13. 14. 21. 4, 4. 17. 8, 9. 20. 24. 28. 10, 7. II 4, 12. 6, 8. 15. 29. III 1, 9. 4, 11. 5, 15. VI 2, 2. 4, 2. VII 2, 22, im Pluralis 7 mal: I 7, 11. 8, 9. 9, 18. 10, 1. 2. IV 3, 4. 5, 2, im Participium 2 mal: V 6, 4 αὕτη ἡ ἱερὰ συμβουλὴ λεγομένη εἶναι und VII 2, 22 πάντων λεγόμενοι εἶναι πολεμικώτατοι. Wie an diesen beiden Stellen steht eine prädikative Bestimmung beim Infi-

nitiv im Nominativ im Singularis I 2, 8. 13. 21. 8, 24. 28. 10, 7. II 6, 8, im Pluralis IV 3, 4. Unpersönlich wird λέγεσθαι gebraucht I 2, 12 ἐλέγετο δὲ καὶ συγγενέσθαι Κῦρον τῇ Κιλίσσῃ, wo der Inhalt des Acc. c. Inf. der Hauptbegriff ist (Kr. Spr. § 55, 4, 2). Ebenso wird ὁμολογεῖσθαι 2 mal persönlich gebraucht I 9, 14 und 20 und von Verba sentiendi εἰκάζεσθαι I 6, 1 und νομίζεσθαι V 5, 7. VII 6, 37. Unpersönlich, aber in anderer Bedeutung, steht νομίζεσθαι VII 3, 18 ἔλεγεν ὅτι νομίζοιτο („es sei Brauch") δωρεῖσθαι αὐτῷ τοὺς κληθέντας.

Anhangsweise sei hier erwähnt II 1, 4 ἀλλ' ὤφελε μὲν Κῦρος ζῆν.

2. Der Infinitiv ohne Artikel als Objekt.

§ 125. a) Bei den Verben des Sagens findet sich der Infinitiv im ganzen 174 mal, und zwar

1. bei φάναι, das VII 6, 23 ἀλλά, φαίητε ἄν, ἔδει τὰ ἐνέχυρα τότε λαβεῖν parataktisch steht, 47 mal der bloſse Infinitiv: I 2, 26. 3, 1 bis. 20. 4, 12. 8, 26. 10, 12. II 1, 3. 2, 1. 5, 35. 6, 23. III 1, 4. IV 1, 24. 27. 2, 19. 3, 12. 4, 15. 16. 17. 5, 15. 8, 7. V 2, 31. 8, 5 (οὐδὲ τοῦτ' ἔφη, ἀλλ' ἡμίονον ταχθεὶς ὑπὸ τῶν συσκήνων, der Infinitiv ist von einem aus οὐδὲ ἔφη zu ergänzenden ἔφη abhängig). VI 1, 32. 2, 8. 13. 3, 23. 4, 23. 6, 9. 25. VII 1, 4 bis. 16. 33. 39. 2, 20. 27. 31. 3, 4. 41. 4, 12. 23. 24. 7, 15. 54. 8, 4; 53 mal der Acc. c. Inf.: I 3, 17. 4, 12. 6, 6. 10. 7, 5. 8, 20. 29. 9, 23. II 1, 14. 2, 1. 6, 10. 11. III 1, 29. 2, 23. 3, 16. 5, 16. IV 1, 21. 25. 4, 18. 5, 34. 8, 7. V 4, 15. 5, 19. 6, 25. 7, 18. 19. 33. 8, 3. VI 2, 7. 4, 23. 6, 15. VII 1, 39. 3, 3. 4, 15. 6, 22. 39. 7, 18. 44. 8, 9, ferner mit einem unpersönlichen Verbum: I 3, 20. 4, 14. 6, 7. II 5, 27. III 2, 24, 5, 17. V 6, 31. VI 6, 10. VII 2, 28. 8, 4 und mit zu ergänzendem Subjekt I 2, 25 οἱ μὲν ἔφασαν ἁρπάζοντάς τι κατακοπῆναι ὑπὸ τῶν Κιλίκων, οἱ δὲ ὑπολειφθέντας καὶ οὐ δυναμένους εὑρεῖν τὸ ἄλλο στράτευμα πλανωμένους ἀπολέσθαι, II 5, 38 ὑμᾶς βασιλεὺς τὰ ὅπλα ἀπαιτεῖ· ἑαυτοῦ γὰρ εἶναί φησιν, III 5, 17 τούτους (Objekt!) διελθόντας ἔφασαν εἰς Ἀρμενίαν ἥξειν sc. αὐτούς; bei φάσκειν der bloſse Infinitiv*) 4 mal; bei λέγειν der bloſse Infinitiv 2 mal: III 1, 26 ὅστις λέγοι ἄλλως πως σωτηρίας τυχεῖν ἢ βασιλέα πείσας und V 4, 34 τούτους ἔλεγον οἱ στρατευσάμενοι βαρβαρωτάτους διελθεῖν und ebenfalls 2 mal der Acc. c. Inf.: VII 5, 13 τέως δὲ ἔλεγον πρὶν ὁρίσασθαι ἁρπάζοντας πολλοὺς ὑπ' ἀλλήλων ἀποθνήσκειν

*) Auch sonst überwiegt bei φάσκειν der Nom. c. Inf. den Acc. cum Inf. um mehr als die Hälfte. Lehner S. 10.

(Krüger ἐλέγοντο πολλοὶ ὑπ' ἀλλ. ἀποθν.) und V 5, 20 (vergl. auch I 2, 12); bei ἀποκρίνεσθαι 1 mal der Acc. c. Inf.: V 6, 29.

2. bei den Verben des Beschuldigens: αἰτιᾶσθαι 1 mal I 2, 20 αἰτιασάμενος ἐπιβουλεύειν αὐτῷ sc. ἐκεῖνον, 2 mal mit einem Objekt V 5, 19 und VI 2, 9, καταδικάζειν 1 mal: VI 6, 15 mit dem bloſsen Infinitiv.

3. bei den Verben des Gelobens εὔχεσθαι 2 mal: III 2, 9 und 11, und συνεπεύχεσθαι III 2, 3, an allen drei Stellen mit dem bloſsen Infinitiv.

4. bei den Verben des Versprechens und Schwörens: ὑπισχνεῖσθαι 15 mal mit dem bloſsen Infinitiv: I 2, 2. 3, 21. 4, 13. II 3, 20. III 1, 4. 4, 2. V 6, 23. VI 6, 32. VII 1, 2. 3, 10. 6, 38. 43. 7, 14. 19. 31, 3 mal mit dem Acc. c. Inf.: VI 1, 16. VII 1, 3. 2, 25; ἐπαγγέλλεσθαι mit dem bloſsen Infinitiv 2 mal: II 1, 4. IV 7, 20; ἐγγυᾶσθαι mit dem Infinitiv VII 4, 13; δεξιὰς φέρειν „das Versprechen überbringen" mit dem Acc. c. Inf. II 4, 1; διδόναι καὶ λαμβάνειν πιστά mit dem bloſsen Infinitiv III 2, 5; letzteres allein mit zu ergänzendem Subjekt II 3, 26 ἔξεστιν ὑμῖν πιστὰ λαβεῖν παρ' ἡμῶν ἦ μὴν φιλίαν παρέξειν ὑμῖν τὴν χώραν; ὀμνύναι, das VI 1, 31 ὀμνύω ὑμῖν θεοὺς πάντας καὶ πάσας, ἦ μὴν ἐγὼ ἐθνόμην parataktisch steht, 5 mal mit dem bloſsen Infinitiv: II 2, 8. 3, 27. 5, 39. VII 6, 18. 7, 40, nur VI 6, 17 mit dem Acc. c. Inf., ebenso mit dem bloſsen Infinitiv προσομνύναι II 2, 8 und συνεπομνύναι VII 6, 19, sowie die Verbindungen οἶδα ἡμῖν ὅρκους γεγενημένους καὶ δεξιὰς δεδομένας μὴ ἀδικήσειν ἀλλήλους II 5, 4 und ὁ δ' αὐτῷ ἐπομόσας εἶπεν ἦ μὴν ἔσεσθαι μηδὲ ἐφόδιον ἱκανὸν οἴκαδε ἀπιόντι. Weiteres über die unter 3. und 4. aufgeführten Verben zu Anm. 1.

5. bei den Verben ὁμολογεῖν = concedere mit Acc. c. Inf. der bloſse Infinitiv 5 mal: I 6, 8. V 8, 3. 13. VI 6, 26. VII 4, 22, der Acc. c. Inf. nur VI 1, 27 und προσποιεῖσθαι = simulare der bloſse Infinitiv 5 mal: I 3, 14. II 1, 7. IV 3, 20. 6, 13. V 2, 29.*)

b) Die Verba des Meinens haben den Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. im ganzen 185 mal. Während bei den Verba dicendi der Gebrauch des bloſsen Infinitivs etwa um die Hälfte häufiger ist als

*) Interessant ist auch hier ein Vergleich des Sprachgebrauchs in der Anabasis mit dem Xenophons überhaupt. Die Zusammenstellungen Lehners ergeben, daſs von den Verben des Sagens bei Xen. φάναι das häufigste ist (c. 450 mal), wogegen φάσκειν (51 mal) zurücktritt, freilich nicht so weit, als man nach dem Sprachgebrauch der Anab. erwarten sollte. Wenn auſserdem λέγειν mit dem (Acc. c.) Inf. in der Anabasis gegen λέγω ὅτι (131 mal; vergl. S. 199)

der des Acc. c. Inf., findet sich dieser bei den Verba sentiendi doppelt so oft als der bloſse Infinitiv. Im einzelnen findet sich:

1. bei *οἴεσθαι*, das III 2, 8 *ἐπίστασθε καὶ ὑμεῖς οἶμαι* und VII 6, 16 *οἶμαι, εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου* wie credo parataktisch gebraucht ist, der bloſse Infinitiv 29 mal: I 3, 6. 7, 4. 9, 21. II 1, 12. 20. 2, 2. 5, 13. 27. 6, 17. 24. III 1, 17. IV 2, 4. V 2, 9. 11. 3, 6. 7, 11. 33. VI 6, 16. VII 1, 19. 28 bis. 2, 2 bis. 4. 10. 34. 4, 19. 6, 20. 7, 19, der Acc. c. Inf. 33 mal: I 4, 5. 7, 9. 14. 9, 15. 29. II 1, 13. 3, 9. 18. 6, 18. 20. 22. 24. 26. III 1, 18 (trotz des gleichen Subjekts um des Gegensatzes willen: *ἡμᾶς δέ — — τί ἂν οἰόμεθα παθεῖν*). 38. 39. IV 7, 22. 8, 4. V 1, 8. VI 3, 25. 26. 6, 27. VII 2, 18. 3, 16. 6, 12. 17. 30. 33. 7, 14. 25. 30. 45. 46; bei *νομίζειν* der bloſse Infinitiv 18 mal: I 3, 9. 10. 5, 9. 8, 22. 9, 29. II 5, 13. 6, 17. III 1, 3. 16. 4, 2. 46. 5, 10. VI 1, 20. 22. VII 1, 25. 3, 8. 4, 24. 7, 31, der Acc. c. Inf. 38 mal: I 1, 8. 3, 6. 5, 9. 16. 6, 3. 7, 3. 8, 22. II 1, 11. 5, 6. 8. 34. 6, 26. III 2, 7. 29 ter. V 5, 18. 6, 8. 10. 7, 25. 8, 19. VI 1, 20. 26, 29. 32. 2, 13. 3, 12. 5, 19. 25. 6, 25. VII 6, 12. 7, 21. 41. 46. 52 und mit zu ergänzendem Subjekt II 5, 11. IV 8, 18. V 7, 14 (die Stellen, an denen sich unpersönliche Verben finden, sind hier und wo nicht das Gegenteil ausdrücklich angegeben ist, nicht berücksichtigt); *δοκεῖν* persönlich = „glauben“ mit dem Infinitiv 8 mal: II 2, 10. 14. III 1, 12. V 3, 6. 4, 15. VI 1, 17. 28. VII 6, 11 — fälschlich rechnet Rehd. zu I 7, 11 auch die Verbindung *δοκῶ μοι*, die er mit „ich denke mir“ übersetzt, hierher —, mit dem Acc. c. Inf. 2 mal: I 7, 1. VI 1, 3, mit zu ergänzendem Infinitiv (*τούτους τί δοκεῖτε;*) V 7, 26, *ἡγεῖσθαι* mit dem Infinitiv 3 mal: II 1, 11. III 1, 25. V 4, 20, ebenso oft mit dem Acc. c. Inf.: I 2, 4. II 6, 10. VI 1, 18; *κρίνειν* nur mit dem Acc. c. Inf. 4 mal: I 5, 11, 9, 5. 28. III 1, 7, an der letzten Stelle mit einem verbum impersonale; *γιγνώσκειν* ebenfalls nur mit dem Acc. c. Inf., der „als Ausdruck einer bloſsen Idee erscheint, während das Particip eine Realität prädikativ vorstellt“ (Kr. Spr. § 56, 7 Anm. 8) 3 mal: I 3, 12. III 1, 43 und mit einem verbum impersonale I 9, 17 (das Participium ebenfalls 3 mal); *ὑποπτεύειν* mit dem Infinitiv 1 mal: I 3, 1, mit dem Acc. c. Inf. 7 mal: II 3, 13.

verschwindend selten ist, so finden sich nach Lehner S. 8 neben 400 Aussagesätzen immerhin c. 250 Infinitivkonstruktionen. Nach *αἰτιᾶσθαι* finden sich in der Anab. neben 3 Infinitiven 4 Sätze mit *ὅτι*, im allgemeinen 6 neben 10 Infinitiven. Neben *ὑπισχνεῖσθαι* (47) sind *ἐπαγγέλλεσθαι* und *ἐγγυᾶσθαι* (je 2 mal) verschwindend selten.

5, 28. IV 2, 15. VII 7, 48. 8, 6 und mit zu ergänzendem Subjekt V 6, 11 bis; *εἰκάζειν* mit Acc. c. Inf. I 10, 16, wo das Subjekt zu ergänzen ist, *πείθεσθαι* = glauben VII 8, 3 *μὴ εἶναι χρήματα; καταδοξάζειν* mit Acc. c. Inf. VII 7, 30.

2. Der Acc. c. Inf. bei den Verben *ἀκούειν* 19 mal: I 3, 20. II 5, 13. III 2, 34. 3, 16. IV 5, 35. 6, 14. 16. V 1, 13. 4, 5. 5, 11. 23. 6, 22. 7, 5. VI 4, 8. 6, 15. VII 3, 28. 8, 6 und mit zu ergänzendem Subjekt III 1, 45. VII 6, 11, während sich nur in 7 Fällen der Acc. c. Part., in 4 der Gen. c. Part. findet*); *πυνθάνεσθαι* und *ὁρᾶν* je 1 mal: VII 6, 11 und VII 7, 30, letzteres in der Bedeutung „ersehen", „schliefsen" (vergl. Hansen.)

3. bei den Verben, die eine sich auf die Zukunft beziehende geistige Thätigkeit bezeichnen, über welche weiteres zu Anm. 1 folgt, und zwar bei *ἐλπίζειν* 1 mal der blofse Infinitiv VII 6, 34, 2 mal der Acc. c. Inf. IV 6, 18. VI 5, 17, bei *ἐλπίδας ἔχειν* der Acc. c. Inf. 2 mal: II 5, 12 und der Infinitiv eines unpersönlichen Verbums IV 3, 8; bei *πιστεύειν* der Infinitiv 2 mal: I 9, 8. VII 7, 25, an der letzten Stelle bei einer passiven Form, 1 mal der Acc. c. Inf. VII 7, 47; bei *προσδοκᾶν* 2 mal der Acc. c. Inf. III 1, 14 und mit zu ergänzendem Subjekt VI 1, 16, ebenso bei *ἀναμένειν* III 1, 14. 24, endlich bei *λογίζεσθαι* II 2, 13 der Infinitiv.

4. zuletzt sei erwähnt VI 1, 11 *οἱ Παφλαγόνες δεινὰ ἐποιοῦντο πάσας τὰς ὀρχήσεις ἐν ὅπλοις εἶναι.***)

Anhangsweise mögen hier diejenigen Fälle Erwähnung finden, in denen ein Acc. c. Inf. sich an Aussagesätze mit *ὅτι* oder an Infinitive im Sinne von Begehrungssätzen anschliefst: IV 3, 12 *ἰδοῦσι δὲ σφίσι δόξαι ἀσφαλὲς εἶναι διαβῆναι· οὐδὲ γὰρ τοῖς πολεμίοις ἱππεῦσι προσβατὸν εἶναι κατὰ τοῦτο,* nachdem vorangegangen ist *ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν κτλ.*, VI 1, 23 *ἔλεγον ὅτι μέγας μὲν οἰωνὸς*

*) Sonst halten sich die beiden Konstruktionen ziemlich die Wage Lehner Inf. S. 10. Auch *ἀκούω ὅτι* ist ziemlich ebenso häufig, während es in der Anab. nur 10 mal erscheint.

**) Berücksichtigt man auch bei den unter b) genannten Verben den gesamten Sprachgebrauch Xenophons, so ist nach Lehners Zusammenstellungen das verbreitetste Verbum *οἴεσθαι* (450), dem *νομίζειν* (430) nur wenig nachgiebt, Die dritte Stelle würde dagegen nicht, wie in der Anabasis, *ἀκούειν* einnehmen, sondern *ἡγεῖσθαι* (160 mal!). Mehr hervortreten würden auch das persönliche *δοκεῖν* = glauben (50 mal) und *γιγνώσκειν* (40 mal, sowie *ἐλπίζειν* u. ähnl. (34 mal) und *πιστεύειν* (25 mal), während *ὑποπτεύειν* nur an 10 Stellen erscheint, von denen die Anabasis mit 8 den Löwenanteil trägt.

εἴη — τὰ γὰρ ὄρνεα μάλιστα ἐπιτίθεσθαι κτλ., ebenso VI 2, 10 *οἱ λόγοι ἦσαν ὡς αἰσχρὸν εἴη —, τοὺς μὲν πόνους σφᾶς ἔχειν, τὰ δὲ κέρδη ἄλλους;* ferner IV 5, 16 *οἱ δὲ σφάττειν ἐκέλευον · οὐ γὰρ ἂν δύνασθαι πορευθῆναι* und VII 7, 29 *ἐκέλευε — αὐτῷ τῷ Λάκωνι ἐλθεῖν —, καὶ οἴεσθαι ἂν Σεύθην πεῖσαι.*

1) Der Infinitiv aller Tempora ohne *ἄν* steht nach den Verben des Sagens und Glaubens ungefähr 300 mal.

2) Der Infinitiv mit *ἄν* in der Bedeutung des Potentialis findet sich in 47 Fällen, also immerhin bei $1/_6$ der Gesamtzahl. Seltener steht er bei den Verben des Sagens, im ganzen nur 9 mal, so dafs also c. $1/_5$ aller Fälle auf Verba dicendi, $4/_5$ auf Verba sentiendi kommt: bei *φάναι* der blofse Infinitiv VII 4, 12. 23, der Acc. c. Inf. I 7, 5. VI 6, 10. VII 6, 32. 8, 9 und im Relativsatz II 2, 1 *ὅτι πολλοὺς φαίη Ἀριαῖος εἶναι Πέρσας ἑαυτοῦ βελτίους, οὓς οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι αὐτοῦ βασιλεύοντος*, beim blofsen Infinitiv nach vorangegangenem *κελεύειν* IV 5, 16, vereinzelt bei *λέγειν* der blofse Infinitiv III 1, 26 *ὅστις λέγοι ἄλλως πως σωτηρίας ἂν τυχεῖν.* Häufiger findet sich der Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit bei Verba sentiendi, vereinzelt der Acc. c. Inf. bei *ὁρᾶν* VII 7, 30, der blofse Infinitiv bei *πιστεύειν* I 9, 8 und *καταδοξάζειν* VII 7, 30, häufiger bei *νομίζειν* der blofse Infinitiv I 9, 29. II 5, 13. VI 1, 20, der Acc. c. Inf. I 8, 22. II 5, 6. III 2, 29, dieser auch bei *ἡγεῖσθαι*, VI 1, 18; am häufigsten, im ganzen 24 mal, also öfter als bei der Hälfte aller Fälle, bei *οἴεσθαι*, der blofse Infinitiv 16 mal: I 3, 6 bis. 9, 21. II 1, 12. 20 bis. 5, 13. III 1, 18. V 2, 9. 7, 11. VII 1, 28 bis. 2, 2 bis. 34. 7, 19, der Acc. c. Inf. 8 mal: II 1, 13. 3, 18. I II 1, 38. 39. VII 6, 12. 7, 14. 20. 33.

3) Der Irrealis findet sich nur ein einziges Mal be *ὀμνύναι* VII 7, 40.*)

Die Negation *οὐ* u. s. w. findet sich in 13 Fällen, von Verben des Sagens nur bei *φάναι* I 2, 26. 3, 1. VI 3, 23 mit Ergänzung des regierenden Verbums und wohl auch VII 4, 23 *οὐκ ἂν ἔφη σπείσασθαι*, wo der Vergleich mit der Wortstellung von VII 4, 12 *ἥδιστόν τ' ἂν ἔξω αὐλίζεσθαι ἔφη* nötigt, die Negation zum Infinitiv, nicht zum verbum regens, zu ziehen; freilich ist es etwas häufiger

*) Noch ungünstiger kommt der Irrealis in infinitivischer Abhängigkeit zu stehen, wenn man alle Schriften Xenophons berücksichtigt: unter 350 Infinitiven mit *ἄν* sind nur 5 irreale, aufser An. VI 1, 31 (bei *ὥστε*; vergl. S. 219) und der im Text angeführten Stelle nur noch Mem. I 4, 16. Hell. I 4, 20. Oec. 4, 18. Lehner Inf. S. 39.

(6 mal) üblich, die Negation zum regierenden Verbum zu ziehen: I 3, 1 *οὐκ ἔφασαν ἰέναι τοῦ πρόσω*, ebenso 4, 12. IV 4, 16. 5, 15. VI 6, 25. VII 8, 4; ferner bei den verba sentiendi *νομίζειν*: Infinitiv III 1, 13, Acc. c. Inf. I 6, 3. VI 1, 26. 3, 12; *οἴεσθαι*: Infinitiv I 3, 6, bei *ἡγεῖσθαι, ἀκούειν, κρίνειν, ἐλπίζειν* (s. Anm. 1) je 1 mal Acc. c. Inf. II 6, 10. IV 6, 14. I 9, 28. IV 6, 18. Der Fall, daſs das regierende Verbum selbst in einer Form steht, die *μή* verlangt, findet sich nur VII 7, 30 *εἰ καταδοξάσειαν μήτ' ἂν ἄλλους σοι ἐλθεῖν* u. s. w. Die übrigen Fälle, in denen der Infinitiv *μή* hat, finden ihre Erledigung durch die folgende Anmerkung.

Von den bei S.-B. aufgeführten Verben findet sich *ἐλπίζειν* 3 mal, Anm. 1. *προσδοκᾶν* 2 mal, *ὑπισχνεῖσθαι* 18 mal, *ἐπαγγέλλεσθαι* 2 mal, *ὀμνύναι* 6 mal (s. o.) Auſserdem begegnen in der Anab. zunächst im Anschluſs an die genannten Verben *ἐλπίδας ἔχειν* 2 mal, *δεξιὰς φέρειν* 1 mal, *διδόναι καὶ λαμβάνειν πιστά* 1 mal, letzteres allein 1 mal, *προσομνύναι* 1 mal, *συνεπομνύναι* 1 mal, *ὅρκους γεγενημένους καὶ δεξιὰς δεδομένας* 1 mal, *ἐπομόσας εἶπεν* 1 mal, auſserdem *δεξιὰς φέρειν* 1 mal, *ἐγγυᾶσθαι* 1 mal, *πιστεύειν* 3 mal, *πείθεσθαι* glauben 1 mal, *ἀναμένειν* synonym mit *προσδοκᾶν* 2 mal. Von diesen 48 Stellen weisen 38 das Futurum auf, 2 den Infinitiv Aoristi mit *ἄν*, im Sinne eines Potentialis bei *πιστεύειν* I 9, 8, eines Irrealis VII 7, 40 bei *ὀμνύναι*. An 3 Stellen findet sich das Präsens: VI 1, 16 bei *προσδοκᾶν*, VII 6, 18 bei *ὀμνύναι*, VII 8, 3 bei *πείθεσθαι* = „glauben", wenn anders letzteres wegen des *μή* beim Infinitiv hierher zu rechnen ist; ebenfalls 3 mal der Aorist: VI 6, 17 bei *ὀμνύναι* III 1, 14 und 2, 4 bei *ἀναμένειν*, 2 mal das Perfektum: IV 7, 20 bei *ἐπαγγέλλεσθαι* und VII 6, 19 *συνεπομνύναι*. An einigen Stellen schwankt allerdings die Lesart, wie VII 2, 25, wo Krüger hat *ὑπισχνούμενος* — *χρήσασθαι*, VI 5, 17, wo Rehdantz *ἐλπίζετε αὐτοὺς δέξασθαι ἡμᾶς* liest, u. ähnl. Zu VII 2, 25 bemerkt Rehdantz, daſs es noch nicht entschieden ist, ob und wann der Inf. Aor. ohne *ἄν* nach *ὑπισχνοῦμαι* folgen kann, und führt dann zahlreiche Beispiele für denselben bei andern Verben an, während Hertlein zur Cyrop. I 5, 11 die Verbindung desselben mit *ἐλπίζειν* für sehr unsicher erklärt. Für die Anab. ist sie allerdings beispiellos. Die Negation heiſst in 12 Fällen *μή*: 6 mal bei *ὀμνύναι* und synonymen Verben und Verbindungen, 3 mal bei *ὑπισχνεῖσθαι* u. ähnl., je 1 mal bei *πιστεύειν, πείθεσθαι* und *ἐγγυᾶσθαι*. Der Schwur bzw. Glaube bezieht sich auf die Gegenwart bei *ὀμνύναι* VII 6, 18, bei *πείθεσθαι* VII 8, 3, auf die Vergangenheit bei *ὀ*-

μνύναι VI 6, 17, bei συνεπομνύναι VII 6, 19. Vergleiche jedoch IV 6, 18 ἐλπίζω οὐδὲ τοὺς πολεμίους μενεῖν ἔτι, die einzige Stelle, an welcher das Verbum mit einer Negation beim Infinitiv vorkommt!

Anm. 2. Prädikative Bestimmungen zum abhängigen Infinitiv im Nominativ kommen im ganzen 33 mal vor, 26 mal bei Verba des Sagens, 7 mal bei Verba des Denkens: 19 mal bei φάναι: I 8, 26. II 6, 23. IV 1, 24. 27. 3, 12 septies. 4, 17. V 8, 5. VI 2, 13. VII 1, 4. 39. 2, 20, 3, 41, je 2 mal bei ὁμολογεῖν I 6, 8. V 8, 3 und προσποιεῖσθαι, je 1 mal bei καταδικάζειν VI 6, 15, λέγειν V 4, 34 und φάσκειν IV 4, 21; 3 mal bei νομίζειν I 9, 29. II 6, 17. VII 1, 25, 2 mal bei οἴεσθαι I 9, 21. V 7, 11, je 1 mal bei ἡγεῖσθαι V 4, 20 und δοκεῖν glauben V 3, 6.

§ 126. Verben, die einen Willen oder eine entsprechende Handlungsweise bezeichnen. Ich beginne auch hier mit den bei S.-B. unter α) bis γ) angeführten Verben. Es finden sich

α) βούλεσθαι mit dem bloſsen Infinitiv bezw. Acc. c. Inf. 76 (I 1, 11. 2, 1. 7. 14. 3, 4. 5. 14. 17. 18. 20. 4, 8. 5, 7. 7, 4. 9, 16. 20. II 1, 10. 14. 2, 1. 3, 23. 5, 5. 6. 12 bis. 14. 17. 18. 25. 6, 6. 21. III 1, 25. 2, 8. 24. 3, 2. 4, 14. 20. 36. 42. IV 2, 11. 4, 5. 6. 5, 32. 6, 10. 8, 6. V 1, 4. 13. 2, 18. 4, 3. 6, 7. 17. 18. 19. 20. VI 2, 13. 18. 24. 4, 7 bis. 14. 23. 24. 6, 32. VII 1, 4. 2, 2. 14. 15. 19. 37. 3, 30. 4, 23. 5, 16. 6, 3. 8. 7, 38. 42. 43. 8, 17) bezw. 11 mal (I 1, 1. 9, 26. II 1, 18. 4, 4. 5, 29. III 1, 45. V 6, 17. VI 5, 18. VII 2, 15. 30. 7, 24), αἱρεῖσθαι ohne μᾶλλον mit dem Infinitiv 3 mal (II 6, 6 bis. III 4, 42), ἐπιθυμεῖν 10 (I 9, 12. II 6, 16. 21 ter. 39 bis. V 1, 2. VI 1, 21. 6, 35) bezw. 1 mal (II 5, 11). Beispiellos sind αἰδεῖσθαι, φεύγειν, ἀπέχεσθαι, εὐλαβεῖσθαι, φυλάττεσθαι*) c. Inf. Dafür findet sich φοβεῖσθαι I 3, 7 und αἰσχύνεσθαι II 3, 22.

β) δεῖσθαι mit dem Infinitiv = „bitten" 22 mal (I 1, 10. 2, 14. 5, 14. IV 5, 16. V 7, 30. VI 4, 22. 6, 10. 30. 31. 33, verhältnismäſsig am häufigsten in Buch VII: 1, 2. 2, 10. 24. 3, 10. 4, 8. 13. 20. 7, 14. 19. 47. 49. 57), mit dem Acc. c. Inf. nur 1 mal (I 4, 14), ἀξιοῦν 9 (I 7, 8. II 6, 27. V 2, 13. 5, 20. 8, 17. 18. VII 3, 10. 19.

*) Auch sonst sind φεύγειν und εὐλαβεῖσθαι c. Inf. bei Xen. beispiellos; αἰδεῖσθαι und ἀπέχεσθαι erscheinen nur vereinzelt in den kleineren Schriften (ἀπέχεσθαι häufiger mit dem substantivierten Infinitiv; Lehner S. 13). Nur φυλάττεσθαι kommt in Schulschriften Xenophons vor, 3 mal in den Memorabilien, 1 mal in der Cyropädie (Lehner S. 26).

7, 8) bezw. 7 mal (I 1, 18. 9, 15. III 1, 37. V 6, 2. VI 6, 20. VII 3, 12, mit zu ergänzendem Subjekt I 3, 19), *συμβουλεύειν* nur mit dem Infinitiv 11 mal (I 6, 9. II 1, 18. 19 bis. 3, 20. III 1, 5. VI 6, 29. VII 1, 10. 30. 4, 24. 8, 4), *πείθειν* nur mit dem Infinitiv 3 mal (V 6, 27. VII 3, 7. 6, 14, mit einem Objekt V 1, 14. VI 1, 19. 2, 13. 4, 14. VII 6, 12, bei einer passiven Form des Verbums VII 7, 29), ebenso *ἀναπείθειν* I 4, 11, *κελεύειν* mit dem bloſsen Infinitiv 45, mit dem Acc. c. Inf. 64 mal, an 5 Stellen mit leicht zu ergänzendem Subjektsakkusativ, *ἀπαγορεύειν* 1 mal (VII 2, 12), *ἀντιλέγειν* 1 mal (II 5, 29) mit dem Acc. c. Inf., daher wohl besser zu *δ*) gehörig. Beispiellos sind *αἰτεῖν*, *προτρέπειν* und *προστάττειν*.*) Für *αἰτεῖν* steht das Medium 2 mal: II 3, 18. VI 6, 31, für *προστάττειν* *ἐπιτάττειν* VII 6, 14, in passiver Form II 3, 6, und ungleich häufiger die Verba *παραγγέλλειν* mit dem Infinitiv 18 mal (I 1, 6. 2, 1 bis. 8, 3. III 4, 3. 14. IV 1, 16. 3, 9. 14. 29. 6, 6. 8. V 2, 12. VI 3, 21. 4, 15. 5, 22. 25. VI 6, 13), mit dem Acc. c. Inf. 7 mal (I 8, 3. II 2, 21. III 5, 18. IV 3, 26. 29. V 3, 26, wo das Subjekt ein Relativsatz ist, VI 5, 25) ferner *σημαίνειν* mit dem Infinitiv 5 mal (II 2, 4. V 2, 12. 30. VI 1, 24. 2, 15), *παρακελεύεσθαι* 4 mal (I 7, 9. 8, 11. III 4, 48. IV 7, 20), *ἐπιστέλλειν* 2 mal (V 3, 6. VII 2, 6), *ἐντέλλεσθαι* 1 mal (V 1, 13).

γ) *ποιεῖν* mit dem Acc. c. Inf. 9 mal (I 7, 4 bis.**) 9, 16. II 6, 14. IV 1, 22. V 7, 9. 27. VI 1, 27. VII 8, 14), *διαπράττεσθαι* mit dem Infinitiv 2 mal: II 6, 28 und III 5, 5, im ersten Falle so, daſs das Subjekt des Infinitivs dasselbe ist wie das des regierenden Verbums, im zweiten ein anderes, mit dem Acc. c. Inf. 4 mal: II 3, 30 und mit einem unpersönlichen Ausdruck II 3, 25. V 7, 30 bis, *ἐᾶν* ohne Objekt 4 mal: I 4, 9. V 7, 3. VII 3, 5 bis, mit einem Objekt 8 mal: I 4, 7. 9, 13. II 3, 26. III 3, 3. V 2, 10. 8, 22. VII 3, 23 (*ἐᾶν χαίρειν*!). 6, 24, *διδόναι* mit dem Infinitiv 11 mal: I 2, 27. 6, 6. II 3, 18. 25. III 4, 42. IV 5, 32. VI 1, 26. 6, 19. 36. VII 3, 13. 30, mit dem Acc. c. Inf. 2 mal: I 2, 27. 6, 6, *ἐπιτρέπειν* mit dem Infinitiv 5 mal: I 2, 19. II 4, 27. III 2, 31. 5, 12. VI 2, 14, mit dem Acc. c. Inf. 2 mal: VI 5, 11. VII 7, 8, *κωλύειν* ohne Objekt 8 mal: I 3, 16. IV 3, 3 bis. 7. 7, 4. 5. 3, 3. VII 6, 25, mit einem Objekt 5 mal: I 7, 19. II 5, 7. V 7, 10. 8, 16. VII 6, 13, ebenso *ἀποκωλύειν* mit einem Objekt VII 6, 24. Zum letzten Verbum

*) Das erstgenannte Verbum ist auch sonst bei Xenophon beispiellos, *προστάττειν* mit dem Infinitiv sehr vereinzelt. Sturz Lex. Xen. s. v.

**) Nicht, wie Gemoll III S. 19 angiebt, I 7, 8.

gehört der synonyme Ausdruck ὄχλον παρέχειν III 2, 27 und I 3, 2 μικρὸν ἐξέφυγε μὴ καταπετρωθῆναι.

Dazu kommen:

1) im Anschlufs an die unter α) aufgeführten Verben die Verba volendi: ἐθέλειν (θέλειν)*) nur mit dem Infinitiv (auch sonst) 44 mal: I 2, 26. 3, 6. 8. 10. 8, 13. 9, 9. 14. 15. II 1, 14. 3, 23. 5, 21. 6, 6. 11. 15. 18. 27. III 1, 25. 2, 5. 16. 3, 8 bis. 4, 41. 5, 8. 17. IV 1, 8. 26. 27. 28. 6, 18. 8, 4. 7. V 4, 26. 7, 28. 6, 18. 8, 4. 7. V 4, 26. 7, 28. 30. 8, 13. 14. 22. VI 5, 24. 6, 20. VII 1, 29. 3, 31. 4, 9. 7, 18. 8, 6, ebenso συνεθέλειν VI 1, 32, ferner, nach der Häufigkeit des Vorkommens geordnet: 7 mal διανοεῖσθαι: II 4, 17. III 2, 8. V 6, 29. 7, 1. 15. VII 7, 48. 49, je 6 mal χρῄζειν: I 3, 20. 8, 22. II 5, 2. V 5, 2. 7, 17, mit dem Acc. c. Inf. V 5, 2, und εὔχεσθαι = „wünschen": mit dem Infinitiv nur I 9, 11, mit dem Acc. c. Inf. I 4, 7. 17. VI 1, 26. VII 7, 27., bei gleichem Subjekt VII 1, 30 ἐγὼ μὲν τοίνυν εὔχομαι — μυρίας ἐμέ γε κατὰ τῆς γῆς ὀργυιὰς γενέσθαι, 5 mal προθυμεῖσθαι: I 9, 24. II 4, 7. IV 1, 22. VII 2, 2. 7, 47, je 2 mal παρασκευάζεσθαι: IV 6, 11. V 5, 21, περὶ πλείστου ποιεῖσθαι: I 9, 7 und III 2, 4, περὶ παντὸς ποιεῖσθαι: I 9, 16 und II 4, 3, ἐπινοεῖν: II 2, 11. VI 4, 9, συμπροθυμεῖσθαι mit dem Acc. c. Inf. III 1, 9. VII 2, 24, μεμνῆσθαι (μνησθῆναι): III 2, 39 und VI 4, 11, vereinzelt ὁρμᾶν III 4, 44, κατασκευάζεσθαι III 2, 24, μέγα ἡγεῖσθαι VII 7, 27, ἐπιβουλεύειν V 6, 29, ζητεῖν V 4, 33, ποθεῖν VI 4, 8, das dichterische μαστεύειν III 1, 43 und das — s. v. v.! — verbum nolendi ὀκνεῖν I 3, 17.

Hierher gehören ferner die Verben, deren Verbindung mit dem Infinitiv schon mehr die Ausübung der Thätigkeit selbst bezeichnet. So findet sich ἄρχεσθαι 17 mal: I 3, 1. 8, 17. 18. II 6, 14. III 1, 26. 34. IV 2, 20. 3, 28. 30. 7, 7. 8, 19. V 2, 22. 6, 28. VI 1, 22. VII 2, 24. 6, 15. 7, 17 (das Participium ist beispiellos!), ἄρχειν nur 1 mal: VI 6, 10**), ἐπιχειρεῖν 14 mal: II 5, 10. 6, 26. III 4, 27. 33. 5, 3. IV 3, 25. V 2, 5. 6, 34. VI 2, 15. 6, 6. 7. VII 6, 12. 7, 29. 8, 13, τολμᾶν 12 mal: II 2, 12. 3, 5. III 2, 11. 16. 29. 32. 4, 14. IV 4, 12.

*) Nach Gemoll Progr. 1889 S. 17 verfährt Hug in seiner Ausgabe unkritisch und unmethodisch, während Cobet konsequent nach dem Grundsatz verfährt, dafs θέλω nicht attisch und daher mit Ausnahme einer bestimmten Phrase durch ἐθέλω zu ersetzen ist. Allein grade bei Xenophon finden sich nach G. mehr als vereinzelte Spuren von ἐθέλω.

**) Auch sonst findet sich ἄρχειν c. Inf. nur 2 mal (aufser der obenerwähnten Anabasisstelle noch Hell. VI 5, 37) gegenüber 48 mal erscheinendem ἄρχεσθαι. Ebenso begegnet ἄρχεσθαι c. Part. nur 3 mal in der Cyropädie, 2 mal im Oeconomicus. Lehner S. 13.

V 7, 19. VI 4, 14. 5, 17. VII 7, 46, σπεύδειν 2 mal: I 3, 14. IV 8, 2.

Endlich schliefse ich hier gleich an das im ganzen 29 mal vorkommende μέλλειν, worüber bei S.-B. § 73 2) Anm. gehandelt wird. Es bedeutet 1) ich stehe im Begriff, ausnahmslos mit dem Präsens verbunden: I 8, 1 ἔμελλε καταλύειν, ebenso III 1, 8. 5, 17. V 1, 10. 4, 20. VI 5, 18. VII 4, 7. Eine völlig scharfe Sonderung ist undurchführbar; doch ist die Bedeutung „wollen" vorwiegend an folgenden Stellen, an denen ebenfalls das Präsens steht: II 1, 13. εἰ μέλλοιεν ἥκειν, V 7, 5 ὑμᾶς μέλλω ἄγειν, wo § 1 Ξενοφῶν διανοεῖται ἄγειν τοὺς στρατιώτας vorangeht, 18 μέλλειν ἐνθάδε πλεῖν, VII 1, 39 εἰ μέλλοις σὺν αὐτῷ ἐκπλεῖν, 4, 9 εἰ μέλλει χάριν εἰδέναι sowie V 1, 8 τὸν μέλλοντα ἐξιέναι und V 7, 6 ἐάν τις εἰς τὴν Ἑλλάδα μέλλῃ ἰέναι, wo der Infinitiv Präsens- und Futurbedeutung hat. Das Futurum steht in dieser Bedeutung VI 4, 18 Κλέανδρος μέλλει ἥξειν πλοῖα καὶ τριήρεις ἔχων, so dafs die Bemerkung von Rehd. zu I 8, 1 „μέλλω mit dem Inf. Praes.: ich stehe im Begriff, ich will" für die Anab. nicht zutrifft, wenn man hier nicht die Übersetzung „es steht zu erwarten, dafs" vorzieht.

Mit „es steht zu erwarten, dafs —" ist μέλλειν zu übersetzen I 9, 28 εἰ πορεύοιτο καὶ οἱ πλεῖστοι μέλλοιεν ὄψεσθαι, ebenso II 4, 24. III 1, 2. 4, 37. IV 7, 16. V 6, 12 bis. 28. VII 3, 8. 7, 1, überall mit dem Inf. Futuri (incl. παριέναι). „Sollen" bedeutet es endlich II 6, 10 λέγειν αὐτὸν ἔφασαν ὡς δέοι τὸν στρατιώτην φοβεῖσθαι μᾶλλον τὸν ἄρχοντα ἢ τοὺς πολεμίους, εἰ μέλλοι ἢ φυλακὰς φυλάξειν κτλ., ebenso III 3, 16. IV 5, 1, wo man auch die Bedeutung „es steht zu erwarten, dafs —" annehmen könnte, womit allerdings, da hier das Präsens steht, der zweite Teil der Bemerkung von Rehd. zu I 8, 1 hinfällig werden würde, ferner VII 5, 10, eine Stelle, von welcher dasselbe gilt, wie von der ebenerwähnten, endlich VII 7, 40.

Zu den genannten Verben kommen ferner:

2) im Anschlufs an die unter β) aufgeführten diejenigen Verba, welche den Willen bezeichnen, insofern er auf eine andere Person einzuwirken sucht: ἀναγκάζειν 10 mal, mit einem Objekt II 1, 6. V 8, 8, ohne Objekt III 4, 49. IV 5, 21. VII 2, 6, in passiver Form III 3, 12. IV 1, 16. 19. V 6, 27. VII 6, 28, παρεγγυᾶν 4 mal, mit einem Objekt VI 5, 12. VII 3, 46, ohne Objekt IV 1, 17. 8, 16, βιάζεσθαι 3 mal: I 3, 1. V 7, 8. 8, 14, immer mit einem Objekt*),

*) Im allgemeinen ist βιάζεσθαι, das sich aufser an den erwähnten Anabasisstellen nur noch Hell. V 2, 34. 3, 12 und 2 mal in den kleineren Schriften fin-

ἱκετεύειν 3 mal: VII 4, 7. 10. 22, immer ohne Objekt, ἐπαίρειν „erregen“ 2 mal: VI 1, 21. VII 7, 25 mit einem Objekt, je 1 mal ἐξάγεσθαι „sich fortreifsen lassen“ I 8, 21, ἀποδεικνύναι „Anweisung erteilen“ ohne Objekt II 3, 14, ὑπάγεσθαι „trüglich verleiten“ mit einem Objekt II 4, 38, τάττειν in der Bedeutung „befehlen“ 3 mal: mit einem Objekt I 5, 7 und III 1, 25, in passiver Form IV 3, 30, Stellen, die vielleicht auch zu § 128 (Infinitiv des Zweckes) gezogen werden könnten, endlich VII 2, 33 ἐκαθεζόμην ἐνδίφριος αὐτῷ ἱκέτης δοῦναί μοι ἄνδρας.

3) Im Anschlufs an die unter γ) aufgezählten Verben steht der Infinitiv bei: ψηφίζεσθαι 4 mal, mit blofsem Infinitiv I 4, 15. V 6, 11, mit Acc. c. Inf. III 3, 5. VI 2, 12, δόγμα ποιεῖσθαι 2 mal mit Acc. c. Inf. III 3, 5. VI 4, 11, ebenso δόγμα ἦν VI 6, 27, je 1 mal κατέχειν hindern mit einem Objekt III 1, 10, ὑφιέναι einräumen mit Acc. c. Inf. III 5, 5, διαμάχεσθαι mit blofsem Infinitiv V 8, 23, αἴτιον εἶναι mit Acc. c. Inf. VI 6, 8, ὑφίεσθαι VI 6, 31, ebenso παριέναι VII 2, 15, πρόφασιν δικαίαν παρέχειν VII 6, 22, endlich συντίθεσθαι verabreden mit blofsem Infinitiv IV 2, 1. VII 1, 35, mit Acc. c. Inf. IV 2, 1, σύνθημα ποιεῖσθαι die Verabredung treffen IV 6, 20.

δ) Der Infinitiv bei den verba declarandi, sofern sie einen Willen äufsern, findet sich im ganzen 28 mal, am häufigsten bei λέγειν, das 8 mal mit dem blofsen Infinitiv verbunden ist: I 3, 8. 14. II 3, 2. IV 5, 4. VI 1, 25. VII 1, 40. 2, 12. 6, 14, nur 1 mal mit dem Acc. c. Inf. V 7, 34, beinahe ebenso oft (8 mal) bei κηρύττειν: Infinitiv III 4, 36. IV 1, 13. VI 5, 3, Acc. c. Inf. VI 4, 15. 23. 5, 3. 6, 9. VII 1, 7, demnächst 4 mal bei βοᾶν: I 8, 12. 19. IV 3, 22. V 2, 32, nur der blofse Infinitiv, je 2 mal bei γνώμην ἐπιδείκνυσθαι: V 6, 37 bis (Infinitiv und Acc. c. Inf.) und προειπεῖν VII 7, 3. 13, nur der Infinitiv, je 1 mal bei ἀναιρεῖν: VII 6, 44 (Infinitiv), ἀνειπεῖν V 2, 18 (Acc. c. Inf.), φράζειν I 6, 3 (Infinitiv).

Die Negation μή findet sich gegenüber den c. 550 Stellen, die im Vorstehenden aufgezählt sind, nur 33 mal, also nur bei c. 6%. Am häufigsten (8 mal) begegnet sie bei δεῖσθαι: I 1, 10. 5, 14. IV 5, 16. VII 4, 8. 6, 10. 31. 7, 19. 57; demnächst bei λέγειν 4 mal: VI 2, 5, wo der Infinitiv selbst zu ergänzen ist, ferner VII 1, 40. 2, 12 beim blofsen Infinitiv, beim Acc. c. Inf. V 7, 34, 3 mal bei διαπράττεσθαι: III 5, 5. V 7, 30 bis, je 2 mal bei παραγγέλλειν: VI 5, 25. 6, 13, συμβουλεύειν: II 1, 18. 19, ποιεῖν: V 7, 27. VII 8, 14 und βοᾶν: I 8, 19. IV 3, 22, je 1 mal bei ἀξιοῦν V 2, 13, σημαίνειν

det, gegenüber dem 112 mal vorkommenden ἀναγκάζειν verschwindend selten. Lehner S. 12. 13.

νειν VI 1, 24, παρακελεύεσθαι I 7, 9, ἀντιλέγειν II 5, 29, διδόναι I 2, 27, διανοεῖσθαι V 7, 15, περὶ πλείστου ποιεῖσθαι I 9, 7, ἱκετεύειν VII 4, 10, πρόφασιν παρέχειν VII 6, 22 und κηρύττειν mit Acc. c. Inf. VI 6, 9.

Die prädikative Bestimmung beim blofsen Infinitiv steht

a) im Nominativ: bei βούλεσθαι 10 mal: I 3, 17. II 1, 10. 14. 5, 12. 14. 6, 21. III 4, 24. V 6, 20. VII 2, 15. 6, 13; 5 mal bei διανοεῖσθαι: V 6, 29. 7, 1. 15 ter, 4 mal bei ἐθέλειν: III 2, 16. IV 1, 26. 27. V 7, 30; 3 mal bei ἐπιθυμεῖν: II 6, 16. V 1, 2. VI 6, 35; je 2 mal bei ἀξιοῦν: V 2, 13. VII 3, 10, ἐπιχειρεῖν: VI 2, 15. VII 7, 29, ἄρχεσθαι: I 8, 17. IV 3, 28, μέλλειν: VI 4, 18. VII 7, 1, beim Passivum von ἀναγκάζειν: IV 1, 16. 19; je 1 mal bei μεμνῆσθαι III 2, 29, τολμᾶν III 2, 11, συντίθεσθαι VII 1, 35 und διαμάχεσθαι V 8, 33.

b) im Akkusativ 4 mal bei παραγγέλλειν: I 2, 1. IV 3, 29. VI 4, 15. 5, 25, 3 mal bei συμβουλεύειν: III 1, 5. VII 1, 10. 30, 2 mal bei διδόναι: VI 1, 26. 6, 19, je 1 mal bei λέγειν I 3, 14, δεῖσθαι VI 6, 33, πείθειν V 1, 14, ἐᾶν V 7, 3, ἀναγκάζειν III 4, 49.

c) im Dativ nur 3 mal bei παραγγέλλειν I 2, 1 bis. V 2, 2 und 1 mal bei ἐπιτρέπειν III 2, 31.

Der pleonastische Zusatz von μή zum Infinitiv bei negativen Anm. 1. Verben findet sich nur sehr vereinzelt bei ἀπαγορεύειν VII 2, 12, bei ἀποκωλύειν VI 6, 24 und bei μικρὸν ἐκφεύγειν I 3, 2, sowie beim substantivierten Infinitiv III 5, 11 πᾶς ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι, IV 8, 14 οὗτοί εἰσιν ἡμῖν ἐμποδὼν τὸ μὴ ἤδη εἶναι u. s. w. Zu μὴ οὐ findet sich nur das eine bei S.-B. angeführte Beispiel III 1, 13.*)

Zu πείθειν ὡς c. Ind. findet sich das eine Beispiel II 5, 15. Anm. 2.

c) Von Verben, die können u. s. w. bedeuten, finden sich § 127 mit dem Infinitiv: δύνασθαι 66 mal, mit dem Infinitiv Praesentis 32 mal: I 7, 6. 9, 30. II 2, 12. 3, 10. 5, 19. 6, 26. III 1, 3. 11. 15. 3, 9. 11. 12. 13. 15. 16. 41. IV 5, 8. 7, 16. 8, 20. 26. V 1, 9. 2, 6. 6, 7. 32. 8, 8. VI 1, 18. VII 1, 31. 2, 33. 35. 38. 6, 23. 26, mit dem Infinitiv Aoristi 37 mal: I 2, 25. 3, 2. 6, 2. 7, 5. 9, 23. 27. II 1, 11 bis. 2, 3. 12. 13 (in der Bedeutung „bezwecken“: ἦν αὕτη ἡ στρατηγία οὐδὲν ἄλλο δυναμένη ἢ ἀποδρᾶναι ἢ ἀποφυγεῖν). 3, 18.

*) Auch sonst ist diese Erscheinung äufserst selten bei Xenophon: ἀπειπεῖν μή findet sich aufserhalb der Anabasis nur je 2 mal in den Memorabilien und der Cyropädie, 1 mal in respubl. Lac.; auch mit dem Participium ist es selten, aufser an einer einzigen Anabasisstelle nur noch 5 mal in den kleineren Schriften. Das Simplex κωλύειν erscheint unter 46 Stellen nur 2 mal in den kleineren Schriften mit μή. Lehner S. 13. 20.

20. 4, 20. 5, 2. 4. 19. III 1, 12. 29. 4, 8. 12. IV 1, 19. 21. 5, 11. 16. 8, 13. V 2, 5. 7. 6, 7. 9 bis. 7, 6. VI 3, 8. 18. VII 7, 24. 38. 43. 8, 13; ἐπίστασθαι 5 mal: I 3, 15. III 3, 16. 17. V 7, 25. VII 3, 25, ἔχειν = „können" 7 mal: II 2, 11. III 2, 12. VII 3, 16. 28. 6, 39 bis. 7, 15. Beispiellos sind von den bei S.-B. aufgezählten Verben εἰδέναι und πεφυκέναι*); dagegen finden sich von hierher gehörigen Verben je 2 mal μανθάνειν: I 9, 4. III 2, 25 und διδάσκειν: III 4, 32. IV 5, 36, μελετᾶν „sich üben": III 4, 17. IV 6, 14, κινδυνεύειν („es liegt die Gefahr vor, dafs —"): IV 1, 11 und V 6, 19, je 1 mal εἰωθέναι VII 8, 4, ἀπορεῖσθαι VI 1, 22 und wohl auch ἀκμάζειν = valere ad III 1, 15.

Prädikative Bestimmungen zum Infinitiv im Nominativ finden sich 4 mal, je 1 mal bei δύνασθαι V 6, 9, bei ἔχειν VII 6, 39, bei μανθάνειν III 2, 25, bei μελετᾶν III 4, 17.

3. Der Infinitiv des Zweckes

§ 128. steht bei den Verben διδόναι 3 mal: I 6, 6. IV 5, 35. VII 3, 30; παρέχειν 2 mal: II 3, 22 und VI 6, 16; αἱρεῖσθαι 2 mal: IV 8, 25 und VI 6, 22. Zu diesen bei S.-B. aufgeführten Verben kommen die Komposita παραδιδόναι 3 mal: IV 5, 22. 6, 1. VII 7, 10; διαδιδόναι 1 mal: V 8, 7, διαλαμβάνειν 1 mal: V 3, 4; ferner 3 mal τὰ ἱερὰ οὐ γίγνεται u. ähnl.: II 2, 3 bis. VI 6, 36; 2 mal καταλείπειν: V 2, 1 und VII 3, 22, je 1 mal πέμπειν V 2, 12, ἀποπέμπειν VII 4, 2, ἀφιέναι VII 3, 44, εἶναι II 1, 6, χωρίζειν VI 5, 11, οὐκ ἔχειν ἀργύριον VII 1, 7.

Beispiellos (auch sonst!) ist das Simplex λαμβάνειν und, falls man nicht diese oder jene der zu § 126 γ) angeführten Stellen hierherzieht, wie etwa VI 5, 11, ἐπιτρέπειν.

4. Der Infinitiv der näheren Bestimmung.

§ 129. steht

a) bei den Adjektiven ἱκανός 30 mal: I 1, 5. 2, 1. 3, 6 (Potentialis in infinitivischer Abhängigkeit!) 9, 20. II 3, 4. 5, 11. 17. 6, 8. 16. 17. 19. III 1, 23. 2, 10. 29. 3, 18. IV 8, 25. V 3, 11. 4, 10. 20. 6, 1. 7, 28. 8, 20. VI 4, 3. 6, 12. 32. VII 1, 20. 3, 11. 17. 18. 7, 7. 8, 23, ἐπιτήδειος 2 mal: II 5, 18. VI 6, 30, δυνατός 3 mal: II 6, 19. IV 1, 24. VII 4, 24, οἷός τε 1 mal: V 4, 9, δεινός 3 mal: II 5, 15. IV 6, 16. V 5, 7. Für die Anab. wäre also nicht δεινός,

*) Im allgemeinen erscheint bei Xen. das erstgenannte Verbum mit dem Infinitiv 2 mal in den Memorabilien, 4 mal in der Cyropädie, 3 mal in den kleineren Schriften gegenüber 320 Aussagesätzen und c. 80 Participien; das zweite ist auch sonst selten. Lehner S. 16. 23.

sondern ἱκανός gesperrt zu drucken.*) Dazu kommen je 1 mal ἀμήχανος: I 2, 21 ἡ εἰσβολὴ ἦν ὁδὸς ἁμαξιτὸς ὀρθία ἰσχυρῶς καὶ ἀμήχανος εἰσελθεῖν, wo jedoch Gemoll Progr. 1888 S. 3 mit Recht nach dem Vorgange von Schenkl die Lesart von CBA ἀμήχανον wiederherstellt, da εἰσελθεῖν ὁδόν kein Griechisch sei, ἄπορος: V 6, 20 νῦν ὁρῶμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας καὶ ἐν τῷ ἀπόπλῳ ἔχειν τὰ ἐπιτήδεια καὶ οἴκαδε ἀπελθόντας ὀνῆσαί τι τοὺς οἴκοι, eine Stelle, die man auch zu § 127 (Verba des Könnens) ziehen könnte, κύριος = δυνατός V 7, 27.

b) bei κράτιστος 1 mal: I 9, 20, καλός 3 mal: IV 8, 26. VII 1, 24 und mit ἔχειν II 3, 3 ὥσ[τε]**) καλῶς ἔχειν ὁρᾶσθαι πάντῃ φάλαγγα πυκνήν, ἄξιος 2 mal: I 9, 1 und II 5, 24. Hierher gehört auch das Verbum ἀξιοῦν = würdigen c. Inf.: IV 6, 16. Dazu kommt das Gegenteil στυγνός II 6, 9 und ἕτοιμος 3 mal: IV 6, 17. VI 1, 2. VII 1, 31.

Der passive Infinitiv findet sich nur II 3, 3 (s. o.); demnach Anm. 1.
ist die Anmerkung für den Sprachgebrauch der Anab. überflüssig.

Auch zu dieser Anmerkung findet sich nur das eine Beispiel II Anm. 2.
3, 13 οὐ γὰρ ἦν ὥρα οἵα τὸ πεδίον ἄρδειν.

5. Der absolute Infinitiv

findet sich nur 3 mal: ὡς συνελόντι εἰπεῖν III 1, 38, τὸ κατὰ τοῦτον § 130.
εἶναι I 6, 9, τὸ νῦν εἶναι III 2, 27.

Über diese Verbindungen ist zu vergleichen Grünenwald, der formelhafte freie Infinitiv der Limitation im Griechischen (Würzburg 1888) S. 5. 6. 32 f. Ähnliche Ausdrücke wie den zweiten bieten mit dem Artikel, der nach Madvigs Auffassung nicht zum Infinitiv, sondern zu dem präpositionalen Ausdruck bezw. zu dem dabeistehenden Adverbium gehört, Thucydides (IV 28, 1 τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, VIII 48, 6 τὸ ἐπ' ἐκείνους εἶναι), Lysias (XIII 58 τὸ ἐπ' ἐκεῖνον εἶναι, XXVIII 14 τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι) und Xenophon selbst aufserdem Hell. III 5, 9 τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι; ohne Artikel Isaeus II 32 κατὰ δύναμιν εἶναι und Plato εἰς δύναμιν εἶναι und κατὰ τοῦτον εἶναι. Τὸ νῦν εἶναι findet sich bei Isocr. XV 270. Plato Lach. 201 c. Rep. 506 e und bei Xen. selbst noch Cyr. V 3, 42. 5, 35. Häufiger ist die Verbindung ὡς συνελόντι εἰπεῖν, jedoch nur bei Xenophon, z. B. Hell. VII 5, 6. Mem. III 8, 10. IV 3, 7, im ganzen 8 mal, während Plato die verwandten Redensarten ὡς εἰπεῖν συλλήβδην (Leg. 728 a) und ὡς ἔπος εἰπεῖν συλλήβδην (Prot. 325 c) bietet.

*) Auch sonst erscheint ἱκανός (153 mal) ungefähr 14 mal so oft als δεινός (11 mal). Lehner S. 33.

**) Vergl. Gemoll Progr. 1888 S. 19, der aufserdem mit Cobet die Worte καλῶς ἔχειν streicht, da ihm keine Erklärung derselben genügt, wobei er wohl die beiden oben angeführten Stellen übersehen hat.

Anhangsweise sei erwähnt der imperativische Gebrauch des Infinitivs in der Inschrift V 3, 13.

b. Das Participium.

A. Das Participium mit dem Artikel.

§ 132. Das bei S.-B. für die Verbindung eines Substantivums und eines mit dem Artikel versehenen Participiums aufgestellte Beispiel ist nicht glücklich gewählt, da *Σκιπίων ὁ τὸν Ἀννίβαν νικήσας* wegen des Fehlens des Artikels beim Namen unmöglich dem Schüler die attributive Stellung des Participiums zur deutlichen Anschauung bringen kann. Ich gebe ein vollständiges Verzeichnis aller Verbindungen eines Nomens mit einem Participium im Sinne eines Relativsatzes.

1. Ein Nomen appellativum mit einem Participium in attributiver Stellung:

a) Das Participium steht zwischen Artikel und Nomen: I 1, 8 *τοὺς γιγνομένους δασμούς*, ebenso I 2, 27. 3, 3. 6, 2. 7, 1. 2. 9, 13. II 2, 15. 5, 13. III 1, 33. 4, 18. 29. IV 2, 13. 3, 2. 13. 23. 4, 19. 5, 7. 17. 30. 34. 7, 4. 6. 22. V 4, 16. 18. 8, 1. VI 1, 21. 6, 19. VII 7, 14; ferner mit einem Zusatz zum Participium: I 7, 4 *τοὺς ἐν τῇ χώρᾳ ὄντας ἀνθρώπους*, ebenso I 9, 27. II 4, 5. III 1, 2. IV 1, 13. 2, 14. 6, 9. 17. V 1, 13. 2, 22. 4, 26. VI 5, 5. VII 3, 22. 5, 12. 8, 12.

b) Das Participium steht mit Wiederholung des Artikels hinter dem Substantivum II 3, 7 *τοῖς ἀνδράσι* (*σπένδοιτο*) *τοῖς ἰοῦσι καὶ ἀπιοῦσι*, sonst immer mit einem Zusatz beim Participium : I 4, 7 *τοὺς στρατιώτας αὐτῶν τοὺς παρὰ Κλέαρχον ἀπελθόντας*, ebenso IV 6, 1. V 2, 19. 23. 4, 15. 6, 26. VI 1, 23. 4, 3. VII 1, 29.

2. Ein Nomen proprium mit dem Participium in attributiver Stellung.

α) Das Participium steht zwischen Artikel und Eigennamen: a) Personennamen: I 1, 4 *τὸν βασιλεύοντα Ἀρταξέρξην*. b) Völkernamen: I 3, 4 *τοὺς ἐνοικοῦντας Ἕλληνας*.

β) Das Participium steht mit Wiederholung des Artikels nach dem Eigennamen: nur Völkernamen: I 1, 9 *τοῖς Θρᾳξὶ τοῖς ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσι*, VI 3, 4 *οἱ Θρᾷκες* (*ἠθροίζοντο*) *οἱ διαφυγόντες*, wo *οἱ Θρᾷκες* im Sinne eines Genetivus partitivus steht, ebenso VII 3, 21. 5, 13.

Aufserdem finden sich Stellen, an denen nur das nachgestellte Participium den Artikel hat, wo also das Nomen erst nachträglich als ein bestimmtes bezeichnet wird, so bei Nomina appella-

tiva: IV 3, 5 ὁδὸς μία ἡ ὁρωμένη, ebenso V 1, 4. VI 5, 20, bei Nomina propria: I 9, 1 Περσῶν τῶν μετὰ Κῦρον τὸν ἀρχαῖον γενομένων, ebenso IV 8, 24. VII 1, 25. 6, 37. IV 4, 4. V 6, 16. VII 3, 17. 6, 7. 8, 1. Dazu kommen die Fälle, in denen das im Deutschen durch einen Relativ- oder einen andern Nebensatz wiederzugebende Participium in engem Anschlufs an ein Substantivum prädikative Stellung hat: I 7, 14 συντεταγμένῳ τῷ στρατεύματι, ebenso I 8, 1. 9, 8. II 2, 16. 4, 24. III 4, 33. IV 2, 13. 3, 9. 4, 11. 5, 19. V 2, 23. 6, 22. VI 1, 23. 3, 10. 5, 7. 9. VII 7, 6. 12; mit einem Zusatz beim Participium: II 1, 6 τοῖς οἰστοῖς πολλοῖς οὖσιν, ebenso II 4, 22. III 3, 9. V 6, 20. VI 5, 27. VII 7, 3; in anderer Wortstellung: V 3, 4 τὸ ἀπὸ τῶν αἰχμαλώτων ἀργύριον γενόμενον und VII 7, 32 οἱ νῦν ὑπὸ σοὶ Θρᾷκες γενόμενοι; abhängig von ἔχειν: I 2, 16 εἶχον τὰς ἀσπίδας ἐκκεκαλυμμένας, ebenso I 8, 10; abhängig von ὁρᾶν, so dafs der Ton weniger auf der durch das Participium ausgedrückten Handlung als auf dem Substantivum liegt: II 1, 9 ἐκάλεσέ τις αὐτὸν τῶν ὑπηρετῶν, ὅπως ἴδοι τὰ ἱερὰ ἐξῃρημένα; endlich beim nominal gebrauchten Artikel: III 2, 17 οἱ Ἀριαίου πρόσθεν σὺν ἡμῖν ταττόμενοι, ebenso III 4, 45, und beim Pronomen personale VII 7, 7 παρ' ἡμῶν ἐχόντων = „von uns, seinen Besitzern."

Zuletzt verdienen wegen der Häufigkeit ihres Vorkommens diejenigen Fälle Erwähnung, in denen, entsprechend dem S.-B. Anm. 3 zur Sprache gebrachten Fall („der generelle Artikel wird bei dem Participium bisweilen weggelassen": μὴ πειθόμενος = „ein Ungehorsamer"), weder das Nomen noch das durch einen Relativsatz wiederzugebende Participium den Artikel hat. 1. Bei einem Nomen appellativum: I 2, 5 γέφυρα ἑπτὰ ἐζευγμένη πλοίοις „eine Brücke, welche aus sieben Schiffen gebaut war", ebenso I 2, 10 bis. 13. 14. 4, 1. 6. 10. 5, 10. 14. 7, 17. 8, 9 bis. 10. 9, 1. 6. 23. II 1, 3. 6. 7. 2, 13. 4, 12. 13. III 4, 31. IV 1, 22. 3, 11. 5, 16. 24. 7, 6. 16. 19. 8, 11. 19. 22. V 2, 3. 5. 29. 3, 8. 4, 12. 28. 32. 5, 3. 10. 6, 1. 19. VI 1, 4. 12. 2, 1. 3, 10 bis. 4, 3. 4 bis. 6 bis. 7. VII 1, 26. 2, 8. 21. 36. 3, 9. 21. 31. 42. 4, 7. 12. 18. 5, 14. 6, 25. 36. 39. 8, 21, abhängig von ὁρᾶν in der vorher angegebenen Weise: I 9, 13 πολλάκις ἦν ἰδεῖν — στερομένους ἀνθρώπους, ebenso I 10, 12. III 3, 19. IV 3, 3. 2. Bei einem Nomen proprium: I 2, 8 Μαρσύαν ἐρίζοντά οἱ περὶ σοφίας, ebenso I 2, 11 bis. 3, 20. 6, 1. 7, 5. 8, 4 bis. 6. II 1, 3. 6, 1. III 1, 26. 34. IV 5, 7. 7, 9. V 4, 2. 5, 7. VI 5, 13. VII 1, 8. 8, 10, bei Flufsnamen: I 4, 9 τὸν Χάλον ποταμὸν ὄντα τὸ εὖρος πλέθρον, ebenso I 4, 11, bei Völkernamen: VII

2, 22 *ἦσαν οὗτοι Θυνοὶ πάντων λεγόμενοι — πολεμικώτατοι.* Zweifel, ob an dieser oder jener Stelle das Participium nicht ebenso gut im Deutschen durch einen andern Nebensatz wiedergegeben werden kann, sind nicht ausgeschlossen, kommen aber bei der Menge der Beispiele nicht in Betracht.

An keiner dieser zahlreichen Stellen findet sich die Negation, weder *μή* noch *οὐ*.

Anm. Dem deutschen sogenannt entspricht *ὁ καλούμενος*: I 2, 13 *κρήνη ἡ Μίδου καλουμένη* (so gestellt, nicht wie bei S.-B. angegeben ist), ebenso gestellt 8, 10, ferner mit der betreffenden Bezeichnung zwischen Artikel und Participium, wie in dem zweiten Beispiel bei S.-B.: I 8, 25 *οἱ ὁμοτράπεζοι καλούμενοι*, ebenso VI 1, 7. VII 1, 24. 33. 5, 1, mit einem dem Participium folgenden Substantivum: II 4, 12 *τὸ Μηδίας καλούμενον τεῖχος*, ebenso VII 4, 11. 5, 12, endlich mit einem Zusatz beim Participium: V 4, 15 *πρὸ τῆς πόλεως τῆς Μητροπόλεως καλουμένης αὐτοῖς*. *Λεγόμενος* findet sich in dieser Bedeutung nur mit dem Zusatz von *εἶναι* V 6, 4 *αὕτη ἡ ἱερὰ συμβουλὴ λεγομένη εἶναι δοκεῖ μοι παρεῖναι*, vielleicht auch I 10, 2 *τὴν Κύρου παλλακίδα τὴν σοφὴν καὶ καλὴν λεγομένην εἶναι*. Beispiellos ist *ὁ ὀνομαζόμενος*.

§ 133. Die Fälle, in denen das Participium mit dem Artikel entweder Individuen in bestimmten Fällen oder eine Gattung zum Unterschied von andern Gattungen bezeichnet, lassen sich nicht durchweg, wenn auch an den meisten Stellen, mit genügender Sicherheit auseinanderhalten. Ich habe deshalb eine eingehende Übersicht über diesen wichtigen und bei der Einübung der Formenlehre wohl noch nicht genügend gewürdigten Teil der Syntax geben zu müssen geglaubt. Nicht berücksichtigt sind diejenigen Fälle, in denen ein Substantivum zu ergänzen ist, wie IV 8, 2 *ὁ ὁρίζων* sc. *ποταμός*, VI 1, 18 *ἐκ τῆς νικώσης* sc. *γνώμης*, VII 7, 36 *οὐ γὰρ ἀριθμός ἐστιν ὁ ὁρίζων τὸ πολὺ καὶ τὸ ὀλίγον*.

a) Das Participium mit dem individuellen Artikel.

1. Part. Praesentis. *α*) Maskulinformen: im Nom. Sing.: VI 6, 7 *ὁ ἀγόμενος* „derjenige, welcher in diesem Fall geführt wurde", VII 6, 30 *ὁ συμπαρέχων ὑμῖν ταύτην τὴν ἀσφάλειαν*; im Genetiv Singularis: I 3, 16 *τοῦ τὰ πλοῖα αἰτεῖν κελεύοντος* „des einen Mannes, welcher u. s. w."; im Dativ Singularis: III 4, 31 *τῷ σατραπεύοντι τῆς χώρας*; im Akkusativ Singularis: II 1, 18 *τὸν παρὰ βασιλέως πρεσβεύοντα*, II 5, 28 *τὸν διαβάλλοντα* „den Verleumder (in dem besonderen Falle)", ebenso V 8, 6. 21. VI 6, 6; im

Nominativ Pluralis: I 9, 29 οἱ μάλιστα ὑπ' αὐτοῦ ἀγαπώμενοι, ebenso III 2, 2. 4, 32. IV 2, 2. 9. 4, 15. 21. 5, 5 bis. 11. 7, 23. V 1, 3. 2, 13. 17. 18. 4, 20. 7, 5. 8, 10. VI 5, 12. 6, 2. VII 5, 15. 6, 37. 38; im Genetiv Pluralis: I 2, 3. 4, 17. 9, 15. 10, 3. II 4, 19. III 4, 32. IV 2, 25. 26. 4, 9. V 1, 18 bis. 3, 11. 4, 30. 7, 17. VI 3, 17; im Dativ Pluralis: I 6, 9. II 4, 5. III 4, 29. IV 5, 17. 19. V 3, 9; im Akkusativ Pluralis: I 1, 7. 2, 2. 5, 5. 25. III 1, 29. 2, 26. 4, 20 bis. 5, 17. IV 2, 1. 5, 5. 7. 22. V 2, 18. 21. 3, 1. 5, 6. 6, 20. VI 1, 1 bis. 6, 6. VII 2, 6. 4, 18. 8, 17; mit Präpositionen: I 9, 1 παρά c. Gen., II 6, 1 ἐκ, I 5, 15 σύν, IV 4, 19 ἐπί c. Dat., III 5, 6. IV 2, 1. 7, 23 ἐπί c. Acc., IV 5, 21. VII 1, 6 πρός c. Acc.

β) Formen des Neutrums: im Nominativ Singularis: I 8, 18 τὸ ὑπολειπόμενον, ebenso IV 5, 20. 7, 4. 7, 8. VI 5, 13; im Accusativ Singularis I 10, 12 τὸ ποιούμενον, ebenso VI 3, 18. 6, 35; im Nominativ Pluralis: III 2, 2 τὰ παρόντα, ebenso VII 7, 36; im Genitiv Pluralis: I 5, 2 τῶν ἁλισκομένων, wo vielleicht das Substantivum (θηρίων) zu ergänzen ist, V 3, 9 bis τῶν θυομένων, τῶν θηρευομένων; im Akkusativ Pluralis: III 1, 34 τὰ παρόντα, ebenso III 1, 47. IV 1, 26. 2, 15. 3, 25. IV 5, 12. VI 5, 30. VII 1, 18. 34. 3, 11. 5, 13. 6, 41. 8, 22; mit einer Präposition: III 2, 3 ἐκ τῶν παρόντων, IV 8, 13 εἰς τὸ διαλεῖπον, VI 5, 12 ἐπὶ τὸ ἡγούμενον.

2. Part. Aoristi. α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: V 2, 7 ὁ ἐλθών „der Bote", 8, 6 ὁ ἀγαγών „der Führer", ebenso VI 6, 21. 27; im Akkusativ Singularis: I 9, 6. II 2, 20. V 8, 2. VI 6, 10 bis; im Nominativ Pluralis: I 5, 3. 7, 13. III 1, 2. 4, 32. IV 2, 4. V 2, 4. 32. 4, 20. 34. 7, 30. VI 2, 9. VII 3, 38. 7, 29; im Genetiv Pluralis: I 3, 18. V 7, 19. VI 4, 25. VII 7, 53; im Dativ Pluralis: I 4, 12. IV 2, 9. 23. 27. V 4, 30. VII 3, 1; im Akkusativ Pluralis: I 3, 9. 10, 6. II 3, 25. III 1, 46. 4, 5. V 7, 34. VII 2, 33. 3, 18. 7, 47.

β) Neutrale Formen: im Nominativ Singularis: VII 7, 26; im Akkusativ Singularis: VI 1, 18; im Nominativ Pluralis: VI 6, 27; im Akkusativ Pluralis: I 3, 20. V 7, 18; mit einer Präposition: III 1, 13 ἐκ τῶν συμβάντων.

γ) Vereinzelt eine Femininform: VI 1, 13.

3. Participium Futuri: α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: II 3, 5. 4, 5; im Genetiv Singularis: VII 2, 15; im Nominativ Pluralis: III 5, 12 V 7, 28. VI 5, 9; im Genetiv Pluralis: VII 7, 42: im Akkusativ Pluralis: III 2, 31. IV 3, 7. VII 7, 42. 55.

β) Eine neutrale Form nur V 1, 11 τὰ ἄξοντα (Nominativ), wo das Substantivum (πλοῖα) zu ergänzen ist.

4. Participium Perfecti:

α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: V 7, 9; im Nominativ Pluralis III 4, 30. 32 οἱ τετρωμένοι, IV 5, 12 bis. 8, 20. V 2, 4. 6, 36. 7, 9; im Genetiv Pluralis: II 3, 11. 19. III 2, 17. 5, 2 τῶν ἐσκεδασμένων, falls man die Worte nicht enge an das vorhergehende τῶν Ἑλλήνων anschliefsen will, IV 3, 30. VI 3, 23. VII 2, 8. 7, 2; im Dativ Pluralis: I 8, 3. III 2, 36. IV 4, 22; im Akkusativ Pluralis: I 1, 7. 8, 24. III 5, 14. V 2, 8. VI 2. 10; mit Präpositionen: III 1, 38. 4, 31. IV 2, 21. 6, 25.

β) Neutrale Formen: im Nominativ Singularis: IV 3, 23 τὸ γεγενημένον; im Nominativ Pluralis: V 7, 11 τὰ εἰρημένα; im Dativ Pluralis: V 5, 24 τοῖς εἰρημένοις, ebenso V 7, 20. VI 2, 14; im Akkusativ Pluralis: II 5, 33 τὰ γεγενημένα; mit Präpositionen: V 4, 19 ἕνεκα τῶν γεγενημένων, VII 7, 30 ἐκ τῶν νῦν δὴ γεγενημένων, III 3, 18 ἐν τῷ τεταγμένῳ, VII 6, 10 ἐπὶ τοῖς πεπονημένοις, VI 3, 4 εἰς τὸ συγκείμενον, II 2, 8 κατὰ τὰ παρηγγελμένα, VII 2, 7 κατὰ τὰ συγκείμενα.

b) Das Participium mit dem generellen Artikel.

1. Particip. Praesentis. α) Maskulinformen: im Nominativ Singularis: V 7, 27 ὁ βουλόμενος, VII 7, 42 ὁ ἔχων „(jeder) Besitzer“; im Genetiv Singularis: VII 7, 36 bis; im Dativ Singularis: III 3, 18 bis. IV 6, 16. V 6, 25 bis. VII 3, 13 bis; im Akkusativ Singularis: I 3, 9. 9, 26. II 6, 20 bis. III 2, 31. V 1, 8. 2, 18. 3, 13. 6, 20 bis. 30 bis. 34. VI 4, 15. 23; im Nominativ Pluralis: I 2, 24 ter. 5, 5. II 4, 23. 6, 7. 19. III 1, 46. 2, 18. 3, 15. IV 5, 18. V 3, 10. 4, 15. 5, 20 bis. 6, 4 bis. 7, 27. VI 5, 23 bis. 6, 3; im Genetiv Pluralis: I 5, 16. 9, 16. 19. II 1, 4. 9. 6, 20. 23. 24. III 2, 26. V 7, 27; im Dativ Pluralis: I 9, 19. II 6, 8. 21. 25. V 4, 21. VII 3, 28; im Akkusativ Pluralis: I 9, 11. II 1, 6. 5, 29. 41. III 2, 17. 35 bis. 19. 4, 12. V 6, 5. 16. 7, 33. VI 3, 18. VII 3, 28; mit einer Präposition: II 5, 14.

β) Formen des Neutrums: im Nominativ Singularis: III 4, 22. IV 1, 7. VI 1, 21. 4, 3; im Dativ Singularis: V 4, 20 τῷ ὄντι „in Wirklichkeit“; im Nominativ Pluralis: II 6, 14; im Akkusativ Pluralis: II 1, 12. IV 4, 15 bis. VII 3, 10.

2. Participium Aoristi. Maskulinformen: im Nominativ Sin-

gularis: IV 8, 26; im Akkusativ Pluralis: VI 3, 18. Neutrale und Femininformen fehlen.

3. Participium Futuri. Maskulinformen: im Genetiv Pluralis: II 4, 22. Neutrale und Femininformen fehlen.

4. Participium Perfecti. Maskulinformen: im Nominativ Pluralis: II 3, 12; im Dativ Pluralis: VII 1, 30; im Akkusativ Pluralis: VII 7, 16. Neutrale und Femininformen fehlen auch hier.

Die Negation heifst *οὐ* an der Stelle, welche bei S.-B. als Beispiel angeführt ist (II 5, 5), aber auch *μή* findet sich an Stellen, wo das Participium einem hypothetischen Satz entspricht: IV 5, 11 *τῶν ἄλλων στρατιωτῶν οἱ μὴ δυνάμενοι διατελέσαι τὴν ὁδὸν ἐνυκτέρευον ἄσιτοι* und 12 *τὰ μὴ δυνάμενα τῶν ὑποζυγίων ἥρπαζον*, Stellen, an denen das Participium mit dem Artikel doch ohne Frage ebenso „Individuen in bestimmten Fällen" bezeichnet, wie in dem bei S.-B. herangezogenen Beispiel. Bei dem mit dem generellen Artikel versehenen Participium findet sich die Negation *μή* 4 mal: IV 4, 15. V 6, 25. 30. VII 3, 28.

Übersicht: Von den Tempora ist weitaus das gebräuchlichste das Präsens (203), demnächst der Aorist (50) und das Perfektum (48), am seltensten das Futurum (12). Nach dem Genus geordnet finden sich Maskulinformen 252, neutrale 57, nur eine Femininform. Von den Kasus ist der häufigste der Akkusativ Pluralis (78), ein Fingerzeig für die Notwendigkeit beim Einüben der Formenlehre auf die Frage: was heifst „diejenigen, welche u. s. w.?" zwei Antworten zu verlangen, demnächst der Nominativ Pluralis (74), der Genetiv Pluralis (42), der Akkusativ Singularis (29), der Dativ Pluralis (26), der Nominativ Singularis (23), endlich der Dativ Singularis (9) und der Genetiv Singularis (4). Verbindungen mit Präpositionen finden sich 25.

Das Participium mit dem Artikel im Sinne eines konsekutiven Anm. 2. Relativsatzes findet sich 11 mal: II 3, 5 *ἄριστον οὐκ ἔστιν οὐδ' ὁ τολμήσων περὶ σπονδῶν λέγειν*, 4, 5 ' *ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται*, 22 *τῶν ἐργασομένων ἐνόντων*, III 2, 31 *μυρίους ὄψονται ἀνθ' ἑνὸς Κλεάρχους τοὺς οὐδενὶ ἐπιτρέψοντας κακῷ εἶναι*, 5, 12 *ἦσαν οἱ κωλύσοντες πέραν πολλοὶ ἱππεῖς*, IV 3, 7 *ὁρῶσι τοὺς διαβαίνειν κωλύσοντας*, V 1, 11 *ἕως ἂν ἱκανὰ τὰ ἄξοντα γένηται*, 7, 28 *ἢν ὦσιν οἱ πεισόμενοι αὐτῷ*, VI 5, 9 *ἵν' ὦσιν οἱ ἐπιβοηθήσοντες*, VII 7, 42 bis *ἔχει τοὺς συνησθησομένους, οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων.* Im Sinne eines finalen Relativsatzes findet sich nur

das Participium ohne Artikel (s. Anm. 3), und zwar nur 1 mal das des Präsens: IV 5, 8 διέπεμπε διδόντας τοὺς δυναμένους περιτρέχειν τοῖς βουλιμιῶσιν, freilich in Verbindung mit einem nominalen Objekt, daher vielleicht auch zu § 134 Anm. zu ziehen, 2 mal das Participium Futuri: IV 5, 22 πέμπει τῶν ἐκ τῆς κώμης σκεψομένους und VI 6, 29 συνεβούλευε πέμψαι πρὸς Κλέανδρον σκεψομένους.

Aufserdem findet sich 2 mal im Sinne eines konsekutiven Relativsatzes das Participium in enger Verbindung mit einem Substantivum: V 1, 4 πλοῖα τὰ ἡμᾶς ἄξοντα, VI 5, 20 οὔτε πλοῖα ἔστι τὰ ἀπάξοντα, ebenso im Sinne eines finalen VII 2, 8 ἄνδρα συμπέμπει κελεύσοντα, eine Stelle, die auch zu § 134 Anm. gezogen werden könnte.

Anm. 3. Der generelle Artikel wird am häufigsten weggelassen im Dativ Pluralis (10 mal): II 6, 13 οἵτινες παρείησαν αὐτῷ — πειθομένοις ἐχρῆτο „an allen — hatte er Folgsame", III 5, 13 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζουσιν, IV 8, 20 ter οἱ μὲν μεθύουσιν ᾐκεσαν, οἱ δὲ πολὺ μαινομένοις, οἱ δὲ ἀποθνήσκουσιν, namentlich im Dativus relationis (S.-B. § 55 e): III 2, 22 πάντες ποταμοὶ προϊοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίγνονται, ebenso III 5, 7. IV 3, 6. 6, 12 bis, demnächst im Dativ Singularis (10 mal): IV 1, 17 σχολὴ οὐκ ἦν ἰδεῖν παρελθόντι τὸ αἴτιον τῆς σπουδῆς, wo allerdings der Dativ auch als attributives Participium zu der Ergänzung Χειρισόφῳ gefafst werden könnte, ebenso V 4, 12. 8, 10. 25 bis. VII 3, 35. 6, 21, im Dativus relationis: III 5, 15 ἔλεγον ὅτι — — ἡ δὲ (sc. ὁδός) διαβάντι τὸν ποταμὸν πρὸς ἑσπέραν φέροι, ebenso IV 5, 27. VI 4, 1; im Akkusativ Pluralis 11 mal: II 6, 13 εὐνοίᾳ ἑπομένους οὐδέποτε εἶχεν, ebenso II 6, 27. 28. IV 1, 22. 4, 15 bis, im Sinne eines finalen Relativsatzes bei πέμπειν und seinen Komposita: IV 5, 8. 22. VI 6, 29 (s. oben.); im Nominativ Pluralis 3 mal: V 8, 20 μικρὰ ἁμαρτηθέντα, VII 3, 32 bis εἰσῆλθον αὐλοῦντες καὶ σαλπίζοντες; vereinzelt im Akkusativ Singularis: II 3, 23 ἀδικοῦντα πειρασόμεθα ἀμύνεσθαι, im Genetiv Pluralis: II 5, 21 ἐν ἀνάγκῃ ἐχομένων ἐστί und in Verbindung mit einer Präposition: VII 6, 21 ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην.

Dazu kommen die Verbindungen eines solchen Participiums mit τινές: IV 5, 12 ἐφείποντο τῶν πολεμίων συνειλεγμένοι τινές, ebenso V 8, 14 bis. VI 6, 5 und mit ἄλλος (οι) V 8, 16 ἄλλον ἀπολειπόμενόν που καὶ κωλύοντα καὶ ὑμᾶς καὶ ἡμᾶς ἔπαισα, VII 8, 11 συνεξέρχονται αὐτῷ καὶ ἄλλοι βιασάμενοι („die es erzwungen hatten" Rehd.).

B. Das Participium ohne Artikel.

steht als Vertreter eines konjunktionalen Nebensatzes, und zwar: § 134. 135.

I. eines temporalen Nebensatzes.

1. Participium coniunctum:

a. Präsens:

α) im Nominativ Singul. Maskulinum: I 1, 5. 6. 8. 9. 2, 16. 21. 3, 2. 4. 8. 14. 4, 18. 5, 1 (ἔχων, nicht formelhaft!). 5 (ebenso!). 12. 14. (ἄγων nicht formelhaft!) 6, 6 ter (darunter ἔχων wie 5, 1). 11. 7, 2. 8. 18. 20 bis (darunter ἔχων wie 5, 1). 8, 1. 12. 14 bis. 16. 21 bis (darunter ἔχων). 26. 9, 2. 4. 14. 22. 25. 26. 27. 28. 31. 10, 1. 7. II 2, 16 (ἄγων = marschierend). 3, 1. 11 bis. 19. 25. 29. 4, 26. 27. 5, 7. 22. 33 (ἔχων). 6, 4. 16. 27 bis. 28. III 1, 4. 12. 20. 27. 28 ter. 3, 2. 15. 4, 12. 18. 46. 48. 5, 9. IV 1, 25. 27. 2, 25 bis. 26 bis. 3, 20. 4, 7. 17. 5, 3 bis. 7 bis. 8. 16. 20 bis. 24. 28. 6, 6 bis. 12. 7, 2. 8. 20. 8, 4 bis. 14. 25. V 1, 14. 15. 3, 9. 6, 18. 7, 31 (ἔχων). 33. 8, 4 bis. 9. 14 bis. VI 1, 6. 8. 9. 10. 12. 19. 3, 10. 14. 4, 11. 5, 23. 25. 6, 12. VII 2, 6 bis. 10. 19. 21. 24 bis. 25. 33. 34 (ἔχων). 3, 16. 18. 20. 26 bis. 27 bis. 41. 4, 5. 8. 11. 6, 44. 7, 6 bis. 9. 33 (ἔχων). 8, 10 (ἔχων παρ' ἑαυτῷ). 19; Femininum: I 5, 3 ter. IV 5, 15; Neutrum: I 8, 14. II 1, 17. VI 6, 2.

β) im Nom. Pluralis Maskulinum; I 2, 11. 3, 2. 4, 8. 5, 2. 4. 5 ter. 10, 13. 6, 1. 7, 2. 8, 22 (ἔχοντες). 27. 9, 27. 31. 10, 4 bis. II 1, 6 quater. 2, 9. 11 bis. 13 bis (darunter ἔχοντες). 17 bis. 3, 14. 15. 4, 2. 10. 11 bis. 5, 32. 34. 37. III 1, 2. 29 ter. 32. 2, 3. 19 bis (darunter βεβηκότες in Präsensbedeutung). 22. 35. 38. 3, 5. 8. 10 bis. 4, 8. 17. 18. 21. 25. 27. 30. 33. IV 1, 5. 14 bis. 16 ter. 2, 1. 3 bis. 5. 10. 15. 28 bis. 3, 2 bis. 9. 12. 21 bis. 23 bis. 27. 30. 33. 34 bis. 4, 7. 17. 20. 5, 2. 29. 6, 12. 13. 25. 8, 12. 17. 22. V 1, 8. 11. 12. 16. 2, 3. 5. 17. 30. 32 ter. 3, 2. 4, 2. 12 bis. 14. 17. 23. 24. 26. 27. 29 bis. 34. 5, 3. 8. 13. 20. 6, 9. 11. 31. 32. 7, 13. 17. 19. 21. 27. 32. 34. 8, 1. 13. VI 1, 4. 11 bis. 17. 19. 2, 1. 3, 5. 7 bis. 19 bis. 22. 24. 4, 11. 16. 26. 27. 5, 8. 12. 23. 31. 6, 1. 7. 32. 35. 38. bis. VII 1, 23. 29. 2, 3. 16. 3, 4. 6. 8. 10. 31 bis. 4, 12. 13. 15. 6, 14 bis. 31 bis. 7, 5 bis. 8, 7. 16. 18; Femininum: IV 7, 13.

γ) im Akkusativ Singularis in der Konstruktion des Acc. c. Inf. oder Acc. c. Part.: I 1, 8. 10, 16. II 4, 26. IV 5, 32. V 7, 10. VI 1, 23. 4, 15, nur Maskulinformen.

δ) im Akkusativ Pluralis in denselben Konstruktionen, ebenfalls ausschließlich Maskulinformen: I 2, 25 ter. II 1, 8. 14. 19. 3, 26.

27 bis. III 1, 13. 20. 29. 2, 6 bis. 21 bis. 39. 3, 10. 4, 32. 33 bis. IV 7, 6. V 5, 11. 6, 22. 8, 11. VI 5, 16. VII 1, 30. 3, 5 bis. 5, 13. 7, 8.

ε) im Akkusativ Singularis als Attribut zum Objekt: I 3, 3. 6, 11. 8, 27. V 4, 26. 7, 16. VII 6, 30 (nur Maskulinformen).

ζ) im Akkusativ Pluralis in derselben Weise: I 6, 2. III 3, 16. IV 2, 12. VII 3, 30. 31. 7, 33 (nur Maskulinformen).

η) im Dativ Singularis: II 2, 3. 5, 15. IV 3, 10 ter. V 6, 8. 16. VI 1, 22. 2, 15 bis. 3, 4 bis. 10. 6, 36. VII 2, 5. 7, 4. 8, 2 (nur Maskulinformen).

ϑ) im Dativ Pluralis: II 1, 17. III 2, 35. 3, 3. 4, 3. 5, 8. IV 2, 12. 27. 3, 7 ter. V 2, 20. VI 4, 13. VII 1, 34. 3, 21 (nur Maskulinformen).

ι) mit einer Präposition im Singular: III 2, 5 *ὑπὸ Κύρου ζῶντος;* im Plural: V 8, 13 bis *δι' ὑμῶν ἐν τάξει τε ἰόντων καὶ μαχομένων.*

b) Aorist:

α) im Nominativ Singularis Maskulini: I 1, 4 bis. 7 ter. 9 bis. 2, 2. 4 bis. 6. 8. 9. 13. 17 bis. 20. 23. 3, 3. 5 bis. 9. 10. 12. 4, 5. 8 bis. 11. 16. 17. 5, 11. 12 bis. 17. 6, 1 bis. 2. 3 bis. 4. 6. 7 ter. 8 bis. 7, 2. 6. 18. 8, 3 bis. 11. 15 ter. 17 bis. 20. 24 bis. 26. 28. 9, 6. 10, 5. 6. 8. 10. 14. 15. II 1, 5. 10. 13. 15. 17. 18. 2, 3. 14. 3, 8. 10. 19. 24. 29. 4, 15. 18 bis. 19. 21. 25. 5, 24. 27. 28. 6, 2 bis. 5 bis. 17. 29 bis. III 1, 5. 6 bis. 7 bis. 8. 10. 11. 17. 27 bis. 31. 45. 47. 2, 4 ter. 5 ter. 13. 18 bis. 34. 3, 1. 12. 4, 2 bis. 14 bis. 39. 42. 48 bis. 49 bis. 5, 10 quater. IV 1, 14. 18. 19. 26. 27. 2, 13. 3, 13. 14. 17 bis. 20. 25. 26. 28 bis. 4, 5. 12 ter. 16 bis. 5, 21. 6, 3 bis. 23. 7, 11. 13. 20. 22. 24 bis. 27. 8, 26. V 1, 2 bis. 15. 17. 2, 8. ter. 10. 16. 30. 3, 5. 4, 3. 19. 29. 5, 13. 24. 6, 3 bis. 16. 22. 25. 27. 7, 1. 5. 8. 14. 15 bis. 16. 29. 8, 1. 5. 7. 9. VI 1, 6. 8 quater. 12 ter. 22. 31. 32. 2, 4. 15. 18. 3, 11. 4, 12. 13. 15 bis. 18. 23. 25. 5, 2. 10. 11. 14. 22. 6, 2. 6. 17. 21. 25. 28 bis. 34. 36. 37. VII 1, 2. 8. 13. 20. 33. 37. 38. 39 bis. 40 bis. 41 bis. 2, 7. 8. 9. 10 ter. 11. 12 bis. 13. 14. 15 bis. 17. 25. 30 bis. 31. 32. 3, 3. 7. 18. 19. 22 bis. 23 bis. 25. 26. 27. 28. 29. 32. 33. 35 bis. 36. 41. 42 bis. 43 bis. 44. 45. 47. 4, 1 bis. 6. 7 bis. 8. 9. 10. 11. 12. 23. 5, 2 bis. 5 bis. 11. 44. 7, 4. 8 bis. 12 bis. 15. 21. 25. 48. 53 bis. 55. 8, 2. 3. 5. 11. 20. 21. 24 bis.

β) im Nominativ Singularis Feminini: I 1, 3. 9. 6. III 4, 8 (vielleicht auch in einen Relativsatz aufzulösen).

γ) im Nominativ Pluralis Masculini: I 2, 17. 18. 3, 7. 20. 21. 4, 3. 7 bis. 12. 14 bis. 16. 5, 2 bis. 8 bis. 6, 4. 10. 7, 8. 25. 10, 3. 6. 7. 8. 9. 10. 16. 17. II 1, 2. 4. 8 bis. 2, 5. 8. 9. 3, 6. 21. 4, 4. 12. 19. 22. 5, 8. 10 bis. 13. 19. 39. 42 bis. 6, 1 bis. 3. 29. III 1, 26. 28 ter. 29. 46 bis. 2, 9. 11. 12. 14. 17. 20. 22. 23. 3, 1 bis. 6 bis. 19. 4, 1 bis. 6. 15. 18. 37. 46. 5, 1 bis. 13. 14. 17 bis. IV 1, 5. 8. 10. 14 bis. 23 bis. 2, 1. 2. 5 bis. 7 bis. 8 bis. 11 bis. 13. 15. 17. 18. 23. 3, 12 ter. 14 bis. 31. 32. 33. 34. 4, 1. 5. 12. 15. 19. 20 bis. 21. 22. 5, 15 bis. 18 bis. 19. 21. 22. 23. 28. 29. 6, 1. 17. 21. 22. 23. 27 bis. 7, 16. 22. 27. 8, 6. 16 ter. 18. 19. V 1, 2. 3. 4. 11. 2, 4 bis. 15. 16. 21. 27. 31. 3, 1. 4, 11 bis. 14. 16 bis. 17. 22 quater. 25. 30 bis. 5, 2. 7. 10. 16. 19. 20. 6, 2. 13. 20. 21 bis. 36. 37. 7, 2. 13 ter. 16. 19. 20. 27. 8, 13. VI 1, 4. 11 bis. 14. 30. 2, 4. 8. 11 bis. 12. 17 bis. 3, 13. 14. 20. 21 ter. 24 bis. 4, 8 bis. 9. 10 bis. 11. 21. 22 bis. 32. 5, 18. 26. 37. 38. VII 1, 4. 10 bis. 13. 14. 15. 2, 1. 20 bis. 3, 1 ter. 3. 4. 9. 36. 39. 47. 4, 2. 6. 14. 17 ter. 18. 22. 5, 13. 14. 6, 5 bis. 28. 31. 36. 42. 7, 1. 10. 15. 33 bis. 56 ter. 57. 8, 6. 7. 8. 11. 16 ter.

δ) im Nominativ Pluralis Neutrius: III 5, 9.

ε) im Akkusativ Singularis in der Konstruktion des Acc. c. Inf. oder Acc. c. Part.: I 3, 5 bis. 8, 29. II 1, 10. 2, 20. III 1, 5. 2, 7. 4, 35. 49. IV 3, 10. 5, 27. 32. 6, 21. V 3, 6. VI 5, 24 bis. 6, 5. 19. 20. 30. 33 bis. VII 2, 8.

ζ) im Akkusativ Pluralis in denselben Konstruktionen: I 2, 25. 3, 14. 18. 5, 13. 10, 14. II 1, 8. 4, 4. III 1, 13 bis. 30 bis. 44. 2, 1. 26. 36. 5, 17. 18. IV 1, 12. 26. 2, 1. 3. 15. 16. 3, 26. 28. 29 bis. 5, 21. 32. 6, 9. 11 bis. 8, 10. 12. 28 bis. V 4, 15. 5, 20. 6, 1. 9 bis. 18. 30. VI 2, 5. 3, 17 bis. 5, 3. 11. 16 bis. 18. 25. 6, 38. VII 1, 11. 31. 2, 28. 3, 5, hier wie vorher nur Maskulinformen.

η) im Dativ Singularis: I 2, 1. 6, 2. 9, 18. IV 5, 35. VI 6, 17. 18.

ϑ) im Dativ Pluralis: II 1, 2 bis. 5, 18. III 5, 12. IV 1, 12. 3, 12. 4, 19. 8, 9. V 8, 17, hier wie unter η) ebenfalls nur Maskulinformen.

c. Perfektum.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 8, 1 *βασιλεὺς προσέρχεται ὡς εἰς μάχην παρεσκευασμένος*, ebenso II 1, 3. 3, 25. III 2, 7. IV 2, 17. 21. V 2, 17. 7, 1. 30. VII 1, 40. 2, 12. 6, 11. 34 bis.

β) im Nominativ Singularis Neutrius: I 7, 20.

γ) im Nominativ Pluralis Masculini: I 2, 16. II 4, 1. 14.

5, 33. 34. 35. 39. III 3, 6. 4, 3. 9. IV 1, 20. 2, 7. 5, 14. 8, 8. 10. 11 bis. V 2, 7. 17. 5, 8. 21. VI 4, 8. 5, 30. VII 4, 16. 8, 18.

δ) im Nominativ Pluralis Feminini: I 1, 6. 4, 9.

ε) im Akkusativ Pluralis in der Konstruktion des Acc. cum Inf.: IV 3, 28 bis. 6, 11. V 2, 12. 5, 11. VI 5, 21, nur Maskulinformen.

ζ) im Akkusativ Singularis Masculini als Attribut zum Objekt: I 6, 11. III 2, 5. VI 1, 8; Feminini: II 4, 13.

η) im Akkusativ Pluralis Masculini ebenso: IV 5, 33. V 4, 34.

ϑ) im Genetiv Singularis Masculini: III 1, 17.

ι) im Dativ Singularis: IV 2, 10, Pluralis: III 4, 2, beides Maskulinformen.

2. Genetivus absolutus.

a. Präsens.

α) Singularis: Maskulinformen: I 2, 22. 6, 10. 9, 31. II 2, 3. 4, 9. III 1, 9 (vielleicht kausal). IV 1, 23. 7, 4. V 3, 7. 7, 35. 8, 3. VI 6, 21 (*Δεξίππου ἄγοντος*, vielleicht abhängig von *ἀφελόμενος*; s. zu § 24b). VII 2, 3. 6, 39; Femininformen: II 2, 19. IV 5, 6. VII 1, 27; neutrale: V 4, 22. VI 4, 18.

β) Pluralis: Maskulinformen: II 4, 5. 6, 29. III 2, 9. 3, 1. 4, 36. IV 3, 17. 4, 8. 11. 6, 12. V 2, 24. 7, 10. 35. 8, 3 bis. 10. VI 2, 5. 3, 9. VII 1, 33. 3, 7. 4, 17. 6, 1. 4. 27. 8, 15; neutrale: II 4, 2. VI 5, 2. VII 1, 27.

Dazu kommen die hierher gehörigen Genetive ohne Subjekt: Singularformen: II 6, 3 *ἤδη ἔξω ὄντος ἀποστρέφειν αὐτὸν ἐπειρῶντο;* Pluralformen: I 2, 17 *προϊόντων*, ebenso 6, 1. VII 3, 7, *προσιόντων* V 4, 16, ferner *πορευομένων* I 8, 18, ebenso IV 5, 9, mit *ἄνω* IV 1, 6, *ἐν ὁρμῇ ὄντων* II 1, 3, *διαβαινόντων* II 4, 24, *καλούντων* IV 1, 9, *κατακειμένων* IV 4, 11, *διδόντων* („als sie Rechenschaft ablegten") V 8, 1, *ὄντων πρὸς τῷ τείχει* VII 2, 14. Diesen 14 Fällen stehen 11 gegenüber, in denen das Subjekt ausgedrückt ist: *αὐτοῦ* I 9, 31. III 2, 9. V 3, 7; *αὐτῶν* III 3, 1. IV 3, 17. 4, 8. 11. V 2, 24. VII 4, 17. 8, 15.

b. Aorist.

α) Singularis: Maskulinformen: I 5, 7. 6, 8. II 2, 19. IV 7, 25. V 2, 17. 24; Femininformen: I 5, 12. III 1, 11. VI 4, 27.

β) Pluralis: Maskulinformen: I 5, 11. III 2, 11. VI 3, 17; neutrale III 3, 1.

Mit weggelassenem Subjekt: IV 8, 5 *ἐρωτήσαντος*, V 5, 3 *καταθυσάντων*, VI 4, 17 *συνελθόντων*.

c. Perfektum.

Nur III 3, 6 προεληλυθότων αὐτῶν und V 8, 3 σίτου ἐπιλελοιπότος.

II. Das Participium steht als Vertreter eines kausalen Satzes.

1. Participium coniunctum.

Dasselbe ist im Deutschen entweder durch einen Satz mit „da, weil“ oder durch einen Satz mit „dadurch dafs“ wiederzugeben.

(„da, weil“.)

a. Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 1, 8. 10. 11. 2, 1. 3, 8 bis. 10 bis. 5, 9. 7, 3 bis. 4. 12. 8, 13. 10, 8. II 1, 10 ter. 11 bis. 18. 2, 16. 3, 13. 4, 15. 5, 6. 11. 27. 28. 6, 4. III 1, 4. 15. 19. 2, 7. 4, 20. IV 5, 29. 32. 35. V 6, 17. 26. 29. 8, 23. VI 1, 20. 2, 13. 14 bis. 4, 14. 23. 5, 13. 6, 9. VII 1, 2. 33 bis. 2, 2 bis. 3, 15. 17. 20. 5, 16. 6, 8. 11 bis. 18. 7, 2. 8, 17; Feminini: I 1, 4; Neutrius: VI 5, 28. 29.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: I 2, 26. 4, 9. 17. 7, 8. 8, 22. 9, 29. 10, 4. II 1, 16. 2, 5. 4, 10. 16. 22. 5, 3. 5. 41. III 1, 2. 3 ter. 36. 2, 29. 3, 7. 26. 27. 29. 34. 5, 3. IV 1, 8. 5, 17. 8, 2. V 2, 4. 30. 5, 7. 9. 7, 25. VI 3, 4. 24. 4, 8 ter. 24. 5, 4. 12. 25. 28. 6, 3. 4. 5. VII 1, 9. 31 bis. 2, 2. 38. 4, 21. 8, 6; Neutrius: IV 1, 13. 2, 13.

γ) im Akkusativ Singularis Masculini in den vorher angeführten Konstruktionen; I 4, 5. VI 6, 27; im Akkusativ Pluralis Masculini: I 2, 25. 4, 7. III 2, 8. 4, 19 ter. V 6, 2. VII 1, 30.

δ) im Akkusativ Singularis Masculini als Attribut zum Objekt: VII 7, 23; Femininum: I 2, 19; Pluralis: I 3, 4. II 5, 27. VI 3, 18. 8, 13. VII 8, 12.

ε) im Genetiv Singularis Masculini: V 8, 1. VII 7, 37; Feminini: VII 7, 33.

ζ) im Dativ Singularis Masculini: II 6, 20 ἐπεβούλευον ὡς εὐμεταχειρίστῳ ὄντι, ebenso V 6, 15 bis. VI 1, 32 bis. VII 7, 23; im Dativ Pluralis: I 4, 15. III 1, 34.

η) abhängig von einer Präposition: III 3, 2. V 5, 9.

b. Aorist.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 8, 24. II 3, 2. III 1, 5. IV 7, 11. 8, 25. V 2, 9. 7, 29. 8, 15. VI 2, 13. 5, 13. 6, 9. VII 1, 18. 3, 24. 5, 5. 6, 2. 7, 25.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: I 4, 7. 15. II 2, 5. 5, 5. IV 2, 5. 3, 1. 21. 5, 18. 8, 18. 25. V 7, 22. VI 3, 3. 25. 6, 32. VII 7, 14. 31.

γ) im Akkusativ Pluralis Masculini in der Konstruktion des Accusativus cum Infinitivo: VI 3, 26. VII 7, 45 bis.

c. Perfektum: im Nominativ Pluralis Masculini: II 6, 13. IV 3, 2. V 2, 1. 7, 17. VI 4, 8. 5, 28; im Akkusativ Pluralis Masculini: II 6, 25.

(„dadurch, dafs".)

a. Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: II 5, 15 *πεῖσαι λέγων* „durch Reden überzeugen", II 6, 6 *πολεμῶν μείονα ταῦτα ποιεῖν*, ebenso II 6, 26. III 1, 6 bis. V 7, 11. VII 7, 10.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: II 5, 24. III 2, 3. IV 6, 26. V 2, 31. 5, 14. 23. 7, 16 bis. 8, 22. VI 1, 1. VII 1, 17. 29. 2, 24 bis. 3, 10. 4, 14. 6, 26. 8, 13. 14.

γ) im Akkusativ Pluralis im Accusativus cum Infinitivo: VI 6, 4. VII 1, 30. 3, 13.

b. Aorist.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 1, 10 (mit *ἄν*!). III 1, 18. 26. 5, 10 bis. IV 8, 25. VII 6, 34. 41.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: V 7, 19. 30 (*οἱ δὲ καταλεύσαντες* u. s. w., wo das Participium auch durch den Artikel substantiviert gedacht werden kann). VI 1, 32. VII 4, 17.

γ) im Akkusativ Pluralis im Accusativus cum Infinitivo: IV 8, 12. V 6, 15. VI 3, 17.

c. Futurum nur mit *ὡς* (siehe zu § 136 b. Anm.): I 3, 15. 4, 18. VI 6, 1. VII 1, 40. 2, 9.

2. Genetivus absolutus, vorwiegend mit Participium Praesentis:

α) Singularis: I 1, 6. 4, 12. 7, 5. VII 2, 15. 4, 14. 6, 12 bis.

β) Pluralis: I 1, 11. II 1, 21. 5, 12. III 4, 24. 40. IV 1, 13. 16. 8, 13. 27. VI 4, 7. VII 1, 28. 3, 13. 4, 17. 6, 36, Aorist nur V 2, 8 mit *ὡς* und *ἄν*, VI 1, 30 mit *ὡς*, Perfektum nur VII 1, 19 mit *ὡς*, Futurum: I 3, 6. 8. 10, 6. III 4, 3. V 7, 31. VI 4, 23.

Dazu kommen die Genetive ohne Subjekt: III 1, 40 *οὕτω γ' ἐχόντων*, wo *τῶν στρατιωτῶν* zu ergänzen ist, wenn man nicht die Verbindung unter Vergleichung von III 2, 10, wo sie sich auch findet, gleichbedeutend mit quae cum ita sint fafst, ferner V 1, 10 *ὑπαρχόντων* sc. *τῶν πλοίων*, vielleicht auch III 4, 45 *πολλῇ κραυγῇ*

ἦν τοῦ Ἑλληνικοῦ στρατεύματος διακελευομένων τοῖς ἑαυτῶν, falls man nicht mit den Erklärern hier eine m. E. sehr harte constructio ad sensum annimmt, was seine Bedenken hat, da man doch schwerlich die Offiziere schlechtweg als στράτευμα bezeichnen kann.

III. Das Participium steht als Vertreter eines finalen Nebensatzes. Eine absolute Participialkonstruktion findet sich nur in Verbindung mit ὡς I 8, 10 ἡ δὲ γνώμη ἦν ὡς εἰς τὰς τάξεις τῶν Ἑλλήνων ἐλῶντα καὶ διακόψοντα, ein Accusativus absolutus, der jedoch in engem Anschlufs an das vorangehende τὰ δρέπανα auch als attributives Participium genommen werden kann. Sonst findet sich in finalem Sinne nur das Participium coniunctum, und zwar zunächst im Futurum:

α) im Nominativ Singularis: I 10, 10. IV 5, 24. 6, 17. V 3, 6. 7. VI 1, 23. VII 6, 8. 7, 13. 21 bis. 55 bis.

β) im Nominativ Pluralis: I 3, 13. 10, 5. IV 7, 17. 8, 6. V 5, 24 bis. VII 1, 28 bis. 31 bis. 32. 3, 16. 4, 5. 21. 7, 17 bis. 8, 6.

γ) im Akkusativ Singularis in der Konstruktion des Acc. c. Inf.: I 7, 1. 10, 16.

δ) im Akkusativ Pluralis in derselben Konstruktion: II 6, 12. III 1, 24. Keinem eigentlichen Finalsatz entsprechend, wenn auch eine Absicht ausdrückend, findet sich das Participium Futuri II 2, 4 ἀπιόντας δειπνεῖν ὅ,τι τις ἔχει („indem, weil wir abziehen wollen", „mit der Aussicht auf Abmarsch").

ε) im Akkusativ Singularis als attributivem Zusatz zum Objekt (vergl. auch zu § 133 Anm. 2!): II 1, 2. 5, 2. VII 1, 32. 2, 8.

ς) ebenso im Akkusativ Pluralis: I 4, 5. V 2, 10. 5, 8 bis. 6, 21. VII 8, 9. Das regierende Verbum ist mit Ausnahme von I 4, 5, wo es ἀποβιβάζειν lautet, immer πέμπειν oder συμπέμπειν. Überall liegen Maskulinformen vor.

Diesen Fällen stehen ungefähr ebensoviele gegenüber, in denen die finale Bedeutung des Participium Futuri durch ὡς verdeutlicht ist (vergl. zu § 136 c).

Der Akkusativ des Participium Praesentis findet sich in dem einen angeführten Falle und VI 1, 2 πέμπει πρέσβεις λέγοντας. Aber auch sonst, wenn auch nicht häufig, findet sich das Participium Praesentis im Sinne eines Finalsatzes: I 3, 13 ἀνίσταντο οἱ μὲν ἐκ τοῦ αὐτομάτου λέξοντες ἃ ἐγίγνωσκον, οἱ δὲ καὶ ὑπ' ἐκείνου ἐγκέλευστοι ἐπιδεικνύντες u. s. w., wo es parallel mit einem Participium Futuri steht, I 3, 16 ἄλλος ἀνέστη ἐπιδεικνύς, VI 1, 30 ἐξανίσταντο λέγοντες, II 2, 15 ἧκον λέγοντες, VII 4, 19 ἧκε βοηθῶν, II 4, 24 ἐπεφάνη

σκοπῶν, IV 3, 30 ᾤχοντο ἐπιμελόμενοι, VI 6, 4 ἔπεμπον ἐρωτῶντες (ohne Objekt), VII 3, 31 πάρεισιν οὐδέν σε προσαιτοῦντες. Freilich st in einigen Fällen auch eine andere Erklärungsweise möglich.

Einzeln zu erwähnen ist VII 2, 33 ὅπως ζώην μὴ εἰς τὴν ἐκείνου τράπεζαν ἀποβλέπων, wo das Participium in die Sphäre des Finalsatzes fällt und dadurch finalen Sinn erhält.

IV. Das Participium steht als Vertreter eines hypothetischen Nebensatzes.

1. Participium coniunctum.

a. Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 3, 6. 17. II 6, 17. 21. V 7, 9. VI 1, 29. VII 6, 2. 15. 7, 38. 42.

β) im Nominativ Pluralis Masculini; I 3, 19 bis. 9, 29. II 1, 12. 2, 11. 4, 6. 5, 20. III 1, 2. IV 6, 13. 7, 6. V 4, 34. 6, 7. 32. VII 1, 29. 6, 26. 38. 7, 24.

γ) im Akkusativ Singularis Masculini in der Konstruktion des Acc. c. Inf.: I 2, 11. IV 8, 13. VII 6, 11 (auch kausal aufzulösen!). 7, 54.

δ) im Akkusativ Pluralis Masculini ebenso: II 4, 19. V 6, 19. 31. VI 5, 18. 6, 23. VII 4, 13. 7, 30.

ε) im Objekts-Akkusativ: (Singul. Maskul.) V 8, 25 bis. (Pluralis Maskul.) I 6, 2. V 7, 8. 33.

ζ) im Dativ Singularis Masculini: I 9, 13. V 8, 25 bis; im Dativ Pluralis Masculini: II 1, 21 ter. 22 bis. 23 ter. VI 3, 16. 4, 12. 5, 18.

b. Aorist.

Nominativ Singularis Masculini: II 3, 5; Pluralis: II 1, 12. 20 bis. 5, 14. III 2, 29. V 6, 32. VI 1, 29.

2. Genetivus absolutus.

a. Präsens.

α) Singularis: Maskulinformen: II 2, 1. III 4, 35. IV 1, 27. VI 1, 29. VII 7, 32 bis; Femininformen: III 4, 19. VI 1, 18.

β) Pluralis: Maskulinformen: II 4, 6. 5, 23. III 4, 20. IV 6, 9. V 6, 9 bis. VI 3, 12 (aufserdem eine Perfektform mit Präsensbedeutung!). 5, 17. VII 1, 28 bis. 7, 42 bis; neutrale: I 5, 16. III 4, 19. V 6, 7. VI 4, 19. VII 2, 4.

Zu ergänzen ist das Subjekt ἡμῶν II 4, 6, αὐτοῦ VII 7, 40, αὐτῶν II 4, 24, ein allgemeines („man“) VI 4, 3.

b. Aorist.

α) Singularis: I 9, 8 eine Maskulin-, V 6, 32 eine Femininform.

β) Pluralis: III 1, 2. VI 3, 17 Maskulinformen, I 7, 4 eine neutrale.

c. Perfektum: eine Femininform im Singularis I 4, 20 bis, eine Maskulinform im Pluralis VII 1, 28.

Hierzu treten die zu § 136 b. Anm. aufgezählten 15 Fälle, in denen das Participium mit ὡς oder ὥσπερ verbunden ist.

V. Das Participium steht als Vertreter eines konzessiven Nebensatzes.

1. Participium coniunctum.

Präsens.

α) im Nominativ Singularis Masculini: I 6, 7. 8, 13 ter. 21 ter. 23. II 5, 4. 16. 6, 18. 28. III 1, 27 bis. 30. 2, 4. 5. 16. 4, 2. V 8, 5. VI 1, 28. VII 6, 15. 41.

β) im Nominativ Pluralis Masculini: II 3, 22. 4, 4. III 1, 10. 22. 29. 2, 16 bis. IV 1, 10. 19. VI 6, 16. VII 1, 27 ter. 29. 2, 37. 6, 24 bis.

γ) im Akkusativ beim Infinitiv: Singularis Masculini: VII 7, 40, Pluralis Masculini: I 4, 12. VI 2, 10. VII 1, 30.

δ) im Objekts-Akkusativ: Singularis Masculini: IV 7, 11, Neutrius V 4, 15; Pluralis Masculini IV 7, 11, Neutrius II 5, 18.

ε) im Dativ Singularis Masculini: II 6, 28.

ζ) im Genetiv Singularis Masculini abhängig von einer Präposition I 9, 29.

b. Aorist.

Nominativ Singularis Masculini: III 2, 4 ter; Pluralis: II 5, 39.

c. Perfektum.

Nominativ Singularis Maskulini: II 6, 29 *ταὐτὰ πεποιηκὼς οὐκ ἀπέθανε.*

2. Genetivus absolutus.

a. Präsens. α) Singularformen: Maskulinum VI 1, 26; Femininum V 6, 25. β) Pluralformen: Maskulinum II 4, 20. IV 1, 23; Neutrum II 5, 24.

b. Aorist: Singularis Maskulinum I 5, 14.

c. Perfektum: Singularis Maskulinum VII 5, 4; Pluralis Maskulinum VI 2, 10.

Diesen 63 Fällen stehen nur 14 (13) gegenüber, in denen das konzessive Participium durch *καίπερ* (4!), *καί* allein (5), *καὶ μάλα* (4) und *μάλα* allein (1?) verdeutlicht wird.

Weggelassen ist *αὐτῶν* I 4, 12 *οὐκ ἐπὶ μάχην ἰόντων.*

Der Gen. absolutus steht ohne sein Subjekt im ganzen 23 (oder vielleicht nur 22) mal. Am häufigsten (18 oder 17 mal) wird weggelassen *αὐτῶν:* im temporalen Gen. abs. I 2, 17. 6, 1. 8, 18. II 1, 3. 4, 24. Anm. 2.

IV 1, 6. 9. 4, 11. 5, 9. V 5, 3. 8. 1. VI 4, 17. VII 2, 14. 3, 7, im kausalen III 4, 45 (?) und V 1, 10, im hypothetischen II 4, 24, im konzessiven I 4, 12; demnächst *αὐτοῦ* (3 mal) im temporalen Gen. abs. II 6, 3. IV 8, 5, im hypothetischen VII 7, 40; vereinzelt *ἡμῶν* II 4, 6 (hypothetisch), ein allgemeines „man" VI 4, 3 (hypothetisch) und *τῶν πραγμάτων* in *οὕτως ἐχόντων* III 2, 10 und III 1, 40 (?).

Anm. 3. Anm. 3 ist ohne Beläge.

Anm. 4. Der Fall, dafs das Participium *ὤν* mit einem Prädikatsnomen verbunden ist, findet sich 66 mal. Am beliebtesten ist die Verbindung, wenn die Participialkonstruktion einem Kausalsatz entspricht: Participium coniunctum: I 1, 8 *ἀδελφός*, II 5, 27 *προδότας καὶ κακόνους*, III 1, 4 *ξένος*, VI 1, 32 bis *Δαρδανεῖ*, *Λάκωνι*, VII 2, 17 *γείτων*, VII 6, 11 *ἄνθρωπον*, VII 7, 23 *τοιούτῳ ἀνδρί*, VII 7, 37 *φίλον*, II 5, 41 *φίλοι*, V 5, 9 bis. 6, 2. VII 1, 30 *Ἕλληνες*, VI 3, 4 *πελτασταί*; I 2, 19 *πολεμίαν*, II 1, 10 *πρεσβύτατοι*, II 6, 20 *εὐμεταχειρίστῳ*, VI 5, 29 *πολύ*, VII 3, 20 *εὔνους*, VII 7, 33 *σῆς*, I 4, 7 *δειλούς*, I 4, 15 *προθυμοτάτοις*, II 4, 16 *πιστοί*, III 3, 7 *ψιλοί*, III 4, 19 *ἀτάκτους*, IV 1, 13 *πολλά*, III 1, 36 *τοσοῦτοι*, V 7, 22 *ὀλίγοι*, VI 3, 8 *τοιοῦτοι*, VI 6, 13 *ἀνόμους*; Genetivus absolutus III 4, 24 *τῶν πολεμίων* (Subjekt) *ὄντων ἱππέων* (Prädikat), IV 1, 13 *πολλῶν τῶν ἀνθρώπων ὄντων*, wo die drei ersten Worte auch als Subjekt, *ὄντων* als selbständiges Prädikatsverbum genommen werden kann, IV 1, 16 *στενῶν ὄντων τῶν χωρίων*, VII 6, 36 *θεῶν ἵλεων ὄντων*, II 5, 12 *τούτων τοιούτων ὄντων*. Demnächst entspricht die Participialkonstruktion einem Temporalsatz 11 mal: Participium coniunctum I 9, 2. IV 8, 25 *παῖς*, II 6, 16 *μειράκιον*, II 6, 4 *φυγάς*, III 1, 4 *οὔτε στρατηγὸς οὔτε λοχαγὸς οὔτε στρατιώτης*, I 9, 4 *παῖδες*, V 5, 8 *νικᾶτε Ἕλληνες ὄντες βαρβάρους*, eine Stelle, an welcher das Participium die temporale, die kausale und die konzessive Bedeutung in sich vereinigt, VII 1, 29 *πολέμιοι*, II 6, 28 *ὡραῖος*, V 6, 32 *σῷ*, V 7, 19 *τρεῖς ὄντες* „ihrer drei"; Genetivus absolutus beispiellos. In konzessiver Bedeutung erscheint das Participium *ὤν* 11 mal: Part. coniunctum II 6, 28 *βαρβάρῳ*, III 1, 30. VII 6, 41 *Ἕλλην*, V 5, 17 *ὑπηκόους*, VII 6, 15 *φίλος*, V 8, 5 *ἐλεύθερος*, III 2, 16 *ἄπειροι*, ibid. *πολλαπλάσιοι*, IV 1, 10 *ὀλίγοι*, V 4, 18 *συχνοί*, Gen. absolutus IV 6, 16 *δεινοῦ*, in hypothetischer 8 mal: Part. coniunctum II 6, 17. III 3, 7 *φίλος*, V 8, 25 *ἄνδρα ἀγαθόν*, VII 6, 38 *τοιοῦτοι*; Gen. absolutus VII 1, 28 *πολεμίων*, VII 7, 42 *ὄ. φίλων πολλῶν*, wo *ὄ.* auch als selbständiges Verbum gefafst werden kann; III 4, 19 *στενοτέρας*, VI 3, 12 *πολλῶν*.

Das Part. coniunctum findet sich so 56, der Gen. absolutus nur 10 mal.

Nicht berücksichtigt sind naturgemäfs diejenigen Fälle, in denen ὤν allein (z. B. V 8, 3 χειμῶνος ὄντος) oder in Verbindung mit einem adverbiellen Ausdruck (z. B. II 4, 20 πολλῶν ὄντων πέραν oder III 1, 12 ἐν πόνοις ὢν καὶ κινδύνοις) als selbständiges Verbum genommen werden mufs.

Von formelhaften Participien findet sich am häufigsten ἔχων, Anm. 5.
121 mal: I 1, 2. 2, 3 quater. 4. 5. 6. 9 ter. 11. 4, 2. 3. 5. 5, 8. 6, 3. 8, 6. 9, 31. II 1, 20 bis. 2, 4. 7. 12. 3, 3. 6. 10. 11. 19. 4, 8. 9. 10. 22. 28. 5, 14. III 3, 2. 6 bis. 4, 2. 2 (konzessiv!) 3. 13 ter. 48. IV 1, 6. 7. 8. 12. 2, 2. 5. 9. 20. 3, 12. 15. 16. 4, 5. 7. 16. 18. 19. 5, 13. 16. 23. 26. 6, 1. 17. 20. 7, 9. 21. 8, 21. VI 1, 2. 9. 14. 16. 2, 13. 15. 3, 14. 22. 4, 16. 18. 5, 7. 28. 6, 5 bis. 35. 38. VII 1, 27. 35. 37. 2, 11. 12. 22. 23. 34. 3, 3. 20. 26. 39. 40. 46 bis. 47. 4, 7. 11. 16. 19. 5, 2. 8. 12. 6, 8. 16 (hypothetisch!). 27. 33 bis. 43. 7, 15. 50. 8, 15. 17. 19; demnächst λαβών 27 mal: I 1, 2. 11 bis. 2, 1 bis. 2. 3. 3, 4. 7. 5, 7. 13. III 4, 38. IV 1, 6. 3, 20. 5, 24. 30. V 2, 1. 29. 4, 12. VI 2, 19. VII 1, 7. 4, 6. 5, 11. 7, 2 bis. 13. 8, 11; ἄγων 9 mal: II 4, 25. IV 4, 16. V 1, 10. 4, 3. 11. VI 1, 16. 4, 8. 5, 1. VII 3, 16; τελευτῶν 2 mal: IV 5, 16 τελευτῶν ἐχαλέπαινεν, VI 3, 8 τελευτῶντες καὶ ἀπὸ τοῦ ὕδατος εἶργον αὐτούς. Das bei S.-B. nur in einem Beispiele vorkommende φέρων findet sich 4 mal: VII 1, 37. 3, 24. 31. 5, 5. Beispiellos sind ἀρχόμενος und τί παθών.

Partikeln zur Verdeutlichung des Verhältnisses zwischen dem § 136.
Hauptsatz und dem Participium:

a) temporale: II 4, 5 ἅμα ταῦτα ποιούντων ἡμῶν, ebenso III 1, 47. VI 3, 5. Nachgestellt ist ἅμα IV 1, 19 ἠναγκάζοντο φεύγοντες ἅμα μάχεσθαι. Allerdings mischt sich hier die konzessive Bedeutung des Participiums in die temporale, wie auch III 1, 10 οἱ ἱππεῖς καὶ φεύγοντες ἅμα ἐτίτρωσκον. Ohne Rücksicht auf das Verhältnis zwischen Participium und Hauptsatz steht ἅμα beim kausalen Participium III 3, 7 βραχύτερα ἐτόξευον καὶ ἅμα ψιλοὶ ὄντες εἴσω τῶν ὅπλων κατεκέκλειντο. Εὐθύς findet sich nur IV 7, 2 προσέβαλλεν εὐθὺς ἥκων; μεταξύ und αὐτίκα sind beispiellos.

Von den nach S.-B. zur Einführung des Hauptsatzes angewandten Wörtern findet sich in der Anabasis nur ἔπειτα II 5, 20 und VII 1, 4. Beispiellos sind τότε und εἶτα. Letzteres findet sich nach Graeber (Programm Breklum 1887 S. 5 Anm.), obgleich es auch von Koch und Curtius-Hartel angeführt wird, „so weder bei

Herodot noch auch bei Thucydides und Xenophon und ebensowenig bei Antiphon, Andocides oder Lysias." Wo findet es sich? In attischer Prosa jedenfalls nicht oft. An. I 2, 25 *οὐ δυναμένους εὑρεῖν τὰς ὁδοὺς εἶτα πλανωμένους ἀπολέσθαι* kann kein Beispiel bilden; denn hier steht *εἶτα* in keiner Beziehung zu dem durch einen Kausalsatz wiederzugebenden Participium, wie Soph. Oed. Col. 263. 64 *οἵτινες βάθρων ἐκ τῶνδέ μ' ἐξάραντες εἶτ' ἐλαύνετε,* Ai. 1091. 92 *μὴ γνώμας ὑποστήσας σοφὰς εἶτ' αὐτὸς ἐν θανοῦσιν ὑβριστὴς γένῃ* und Plato Symp. p. 200 A *ἔχων αὐτὸ οὗ ἐπιθυμεῖ τε καὶ ἐρᾷ εἶτα ἐπιθυμεῖ τε καὶ ἐρᾷ.* Ebensowenig wird man für den entsprechenden Gebrauch von *οὕτω* IV 5, 29 *ταύτην μὲν οὖν τὴν νύκτα διασκηνήσαντες οὕτως ἐκοιμήθησαν ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις* und VII 3, 27 *ἄλλος παῖδα εἰσαγαγὼν οὕτως ἐδωρήσατο προπίνων* anführen können; denn an beiden Stellen fehlt die Beziehung des *οὕτως* zu dem vorangehenden Participium, welches vielmehr an der ersten Stelle durch die Worte *ἐν πᾶσιν ἀφθόνοις,* an der zweiten durch *προπίνων* erläutert wird.

Über diesen Rest der *λέξις εἰρομένη* (Arist. Rhet. III 9) im Gegensatz zu der *περίοδος λέξις* handelt Graeber a. a. O. Besonders beliebt ist die Wiederaufnahme eines temporalen Vordersatzes (s. u.) oder eines Participiums bei Herodot, durchschnittlich etwa alle 4 Seiten, während die Erscheinung bei Thucydides nur etwa alle 15, in Xenophons Anabasis etwa alle 10 Seiten (in den Teubnerschen Ausgaben) auftritt (Graeber S. 4). In den Hellenika ist diese Erscheinung ungleich häufiger, namentlich gegen das Ende, was G. aus dem zunehmenden Alter des Schriftstellers erklärt. So findet sich in den Hellenika *τότε,* freilich nur einmal: I 4, 19, viel häufiger jedoch *οὕτω:* III 2, 9. IV 4, 2. 13. VI 5, 15. VII 1, 17. 42. 2, 19. 4, 20,

Nicht erwähnt sind bei S.-B. *ἐνταῦθα δή*: An. IV 3, 30, *ἐκτούτου* nach einem temporalen oder kausalen Participium: An. V 8, 15. VII 1, 35. Hell. I 6, 4, sowie *διὰ* (*τοῦτο*) *ταῦτα* nach einem kausalen: An. I 7, 3. VII 1, 9. Hell. II 3, 25. V 1, 29. VI 3, 12.

In den nichthistorischen Schriften ist der Gebrauch der Partikeln nach Graeber S. 6 viel beschränkter als in den historischen.

Nicht berücksichtigt wird ferner von S.-B. und andern Grammatikern der ungleich häufigere Fall, daſs temporale oder kausale Vordersätze durch beiordnende Partikeln oder Verbindungen aufgenommen werden. Am beliebtesten ist in der Anabasis nach Graeber S. 12 ff. das bei Thucydides nur 5 mal erscheinende *ἐνταῦθα:* II 6, 3.

III 4, 25. IV 7, 3. 25. V 4, 25. VI 5, 27, vielleicht auch I 10, 5, wo Hug ἔνθα δή schreibt, an zwei Stellen mit δή, ferner τότε IV 2, 4. V 6, 19. VII 1, 10, τότε δή IV 1, 10, sodann τηνικαῦτα, das IV 1, 5 korrelativ zu ἡνίκα steht, IV 2, 3, νῦν δή VII 6, 37. 7, 7, μετὰ ταῦτα I 6, 7 (von G. nicht berücksichtigt) und I 6, 11, wofür Thucydides immer οὕτως verwendet, ἐκ τούτου (kausal oder temporal oder beides) V 2, 1. VII 6, 13, διὰ ταῦτα nach einem Finalsatz VI 2, 14.

Ebenso findet sich in den Hellenika ἐνταῦθα IV 3, 23. VI 5, 13. 26, ἐνταῦθα δή VI 2, 31. VII 1, 29. 4, 24. 28. 5, 12, ἐντεῦθεν I 6, 33, ἔνθα δή II 4, 39, τότε (viel häufiger als in der Anabasis) III 5, 8. 10 bis. IV 7, 2. V 1, 15. 2, 39. 3, 18. VI 4, 11, τότε δή I 5, 13. IV 2, 19. V 2, 31. 35. 3, 1. VII 5, 22, οὕτως III 2, 12. VI 5, 22. VII 1, 2, οὕτω δή IV 4, 5. 8. VI 4, 3. 15. 5, 51. VII 4, 2. 5, 7, ἐκ τούτου (τούτων), vorwiegend temporal: II 3, 13. 38. III 1, 5. 5, 21. 22. IV 3, 13. 22. 4, 4. V 1, 35. 3, 23. 4, 11. VI 1, 1. 5, 5. VII 1, 26. 4, 15. 5, 1, ἐν τούτῳ II 4, 6. IV 2, 13. 5, 16. 8, 37. V 2, 29. VII 2, 5. 4, 23, zum Teil in Korrelation mit ἐν ᾧ, μετὰ ταῦτα II 2, 19.

b) kausale: ἅτε beim Participium coniunctum: IV 2, 13 ἐπὶ πολὺ ἦν τὰ ὑποζύγια ἅτε διὰ στενῆς τῆς ὁδοῦ πορευόμενα, ebenso V 2, 1. VI 3, 3. 5, 28; beim Genetivus absolutus IV 8, 27. Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo p. 39, der ohne Rücksicht auf die Athetierung von ἅτε ὑγιαίνοντες IV 5, 18 in der Anabasis 6 Stellen zählt, fand in der Cyropädie 10, in den Hellenika 26 Stellen.

Was den Zusatz von ὡς betrifft, so ist zunächst zu bemerken, dafs der erste Satz der Anmerkung bei S.-B. nichts anderes enthält als das schon vorher zu ὡς Bemerkte. Ὡς c. Part. führt einen subjektiven Grund ein (= lat. quod c. Coni.):

1. beim Part. coniunctum I 1, 10 αἰτεῖ αὐτὸν μισθὸν ὡς οὕτως περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν, ebenso I 1, 11. 2, 1. 19. 4, 7. 15. 10, 4. II 1, 10 bis. II 5, 27. 6, 4. 20. 25. III 3, 2. IV 2, 5. 3, 2. V 2, 30 οἱ πολέμιοι ταῦτα διορῶντες ἐφοβοῦντο ὡς ἐνέδραν οὖσαν, eine Art absoluter Participialkonstruktion, wenn man die Worte nicht zum Objekt ταῦτα zieht, daher auch an keiner andern Stelle aufgenommen, ferner V 8, 1. 23. VI 3, 18. 6, 13. VII 7, 33. 37.

2. beim Gen. absolutus: I 1, 6 παρήγγειλε λαμβάνειν ἄνδρας ὡς ἐπιβουλεύοντος Τισσαφέρνους ταῖς πόλεσιν, ebenso I 1, 11. II 1, 21. V 2, 8. VI 1, 30. VII 1, 19.

Mit dem Participium Futuri („in der Erwartung, dafs —") findet sich ὡς:

1. beim Part. coniunctum: I 3, 15 ὡς στρατηγήσοντα ἐμὲ ταύτην τὴν στρατηγίαν μηδεὶς ὑμῶν λεγέτω, ebenso I 4, 18. VI 6, 1. VII 1, 40. 2, 9.

2. beim Gen. absolutus: I 3, 6 ὡς ἐμοῦ ἰόντος (Futurbedeutung!) ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε, ebenso I 3, 8. 10, 6. III 4, 3. V 7, 31. VI 4, 23.

Doch ὡς c. Part. führt auch 3 mal einen objektiven Grund ein: V 6, 29 ἔλεξεν ὅτι ἐν τοῖς ἱεροῖς φαίνοιτό τις δόλος καὶ ἐπιβουλὴ ἐμοί, ὡς ἄρα γιγνώσκων u. s. w. (= quippe cum cognosceret, nicht quod cognosceret), V 7, 22 οἱ Κερασούντιοι ὡς δὴ καὶ ἑωρακότες τὸ παρ' ἑαυτοῖς πρᾶγμα ἀποχωροῦσι, VI 5, 28 ἀπεκτίννυσαν ὅσουσπερ ἐδύναντο ὡς ὀλίγοι ὄντες.

Ziemlich häufig findet sich ὡς zur Einführung einer subjektiven Meinung, Begründung u. s. w. auch ohne ein Participium: I 1, 2 ἀναβαίνει ὁ Κῦρος λαβὼν Τισσαφέρνην ὡς φίλον („da er ihn für seinen Freund hielt", „als vermeintlichen Freund"), I 2, 1 ἀθροίζει ὡς ἐπὶ τούτους τό τε βαρβαρικὸν καὶ τὸ Ἑλληνικόν („vorgeblich gegen diese"), I 4, 15 ὑμῖν ὡς πιστοτάτοις χρήσεται („da er euch für die Treusten hält"), ib. ὡς φίλοι τεύξεσθε Κύρου, II 1, 10 ὡς διὰ φιλίαν δῶρα (sc. αἰτεῖ βασιλεύς), nachdem vorangegangen war ὡς κρατῶν, II 6, 25 τοῖς ὁσίοις ὡς ἀνάνδροις ἐπειρᾶτο χρῆσθαι, wo man ὡς auch einfach mit „wie" übersetzen kann, II 6, 30 τούτων ὡς ἐν πολέμῳ κακῶν οὐδεὶς κατεγέλα, III 3, 2 πρός με ὡς φίλον τε καὶ εὔνουν (unmittelbar darauf βουλόμενον; s. o.!), VII 1, 37 ταῦτα καταθέμενος ὡς ἐπὶ δάσμευσιν („indem er sagte, es sei bestimmt zur V.") ἐθύετο, VII 6, 32 ἐγὼ ὑμᾶς φημι δικαίως ἂν τούτων τοῖς θεοῖς χάριν εἰδέναι ὡς ἀγαθῶν, VII 8, 11 ἵνα μὴ μεταδοῖεν τὸ μέρος ὡς ἑτοίμων δὴ χρημάτων („von denen sie annahmen, dafs sie bereit lägen").

Im finalen Sinne ist ὡς ohne Participium gebraucht: I 9, 23 bis ὅσα τῷ σώματι αὐτοῦ πέμποι τις ἢ ὡς εἰς πόλεμον ἢ ὡς εἰς καλλωπισμόν („indem er es zur Verwendung im Kriege oder zum Schmuck bestimmte"), IV 3, 11 ἔλεγον ὅτι τυγχάνοιεν φρύγανα συλλέγοντες ὡς ἐπὶ πῦρ („in der Absicht, es zum F. zu verwenden"), IV 3, 21 φεύγουσιν ὡς πρὸς τὴν τοῦ ποταμοῦ ἄνω ἔκβασιν („in der Absicht — zu gelangen"), VI 3, 21 συνταξάμενοι ὡς εἰς μάχην, VI 4, 24 διεσπείροντο ὡς ἐπὶ τὸ λαμβάνειν. Wie man sieht, ist die Erscheinung nicht so selten, als Böttcher de ellipseos usu p. 34 anzunehmen scheint.

Endlich ist ὡς oder ὥσπερ c. Part. mit „wie wenn", „als ob" zu übersetzen, so daſs dann also das Participium einem hypothetischen Nebensatze entspricht: 1. ὡς α) mit Part. coniunctum: II 6, 23 τῶν συνόντων πάντων ὡς καταγελῶν ἀεὶ διελέγετο, ebenso II 6, 25 (?). III 3, 7. V 6, 33, wo das Participium auch durch einen Relativsatz wiedergegeben werden könnte, ferner VI 1, 6. 8. VII 1, 10. 7, 30. β) mit Genetivus absolutus: V 6, 3 ἀπελογήσατο ὅτι οὐχ ὡς τοῖς Ἕλλησι πολεμησόντων σφῶν εἴποι, ebenso VI 1, 9. 2. ὥσπερ α) mit Part. coniunctum V 4, 34 ὠρχοῦντο ἐφιστάμενοι ὥσπερ ἄλλοις ἐπιδεικνύμενοι, ebenso VI 5, 31. VII 3, 33. β) mit Gen. oder Acc. absolutus: I 3, 16 ὥσπερ πάλιν τὸν στόλον Κύρου ποιουμένου, III 1, 14 ὥσπερ ἐξὸν ἡσυχίαν ἄγειν, IV 8, 21 ὥσπερ τροπῆς γεγενημένης, V 7, 34 ὥσπερ ἢ συὸς ἀγρίου ἢ ἐλάφου φανέντος.

c) finale. Ὡς beim Part. Futuri findet sich zunächst vereinzelt bei dem Adjektivum γυμνός IV 3, 12 ἐκδύντες ἔφασαν γυμνοὶ ὡς νευσόμενοι διαβαίνειν, wo die gesperrt gedruckten Worte enge mit einander zu verbinden sind, sonst nur in Verbindung mit Verben, und zwar

1. ohne daſs der Begriff der Absicht bereits im Verbum liegt: beim Nominativ Singularis I 1, 3. 11. IV 7, 13. VII 1, 7. 8. 12. 40, beim Nominativ Pluralis IV 8, 8. VII 1, 15. 3, 16. 4, 15, beim Akkusativ Singularis als Objekt V 8, 9, als Subjekt des Acc. cum Inf. V 6, 11. Hier wie in den unter 2. erwähnten Fällen liegen überall Maskulinformen des Participiums vor, eine neutrale nur in der bereits früher erwähnten Stelle I 8, 10.

2. so, daſs der Begriff der Absicht bereits im Verbum liegt:

a) bei den Verben der Bewegung ἐλθεῖν Nominativ Singularis V 7, 14, Genetiv Pluralis im Gen. absolutus III 2, 11; ἀπελθεῖν Nominativ Singularis II 6, 5, Nominativ Pluralis VII 8, 6, Akkusativ Pluralis im Acc. cum Inf. I 4, 7; συνελθεῖν Nominativ Pluralis II 3, 21; ἥκειν Nominativ Singularis II 4, 8; στρατεύειν Nominativ Pluralis III 1, 17; στρατιὰν ἄγειν Nominativ Singularis II 4, 25; ἐκπλεῖν Nominativ Singularis II 6, 2. VII 6, 1, Nominativ Pluralis VI 4, 8; καταβαίνειν Nominativ Singularis IV 3, 24, ἐμβαίνειν Akkusativ Pluralis im Acc. cum Inf. IV 3, 28; θεῖν Akkusativ Singularis im Acc. cum Inf. IV 7, 13, Nominativ Pluralis VII 1, 15; ὁρμᾶσθαι Nominativ Singularis VII 6, 11; παρεῖναι (Ergebnis der Bewegung!) Akkusativ Singularis im Acc. cum Inf. VI 4, 15.

b) bei den Verben, die eine Vorbereitung ausdrücken: παρασκευάζεσθαι Nominativ Pluralis I 10, 6. VI 1, 33, Akkusativ

Pluralis im Acc. cum Inf. IV 4, 18. VI 4, 12, wo Hansen fälschlich ὡς μαχομένους schreibt; συσκευάζεσθαι Nominativ Singularis II 3, 29; κατασκευάζεσθαι Akkusativ Pluralis im Acc. cum Inf. III 2, 24; ἐξοπλίζεσθαι Akkusativ Pluralis des Objekts IV 3, 3; παρατάττεσθαι Akkusativ Pluralis des Objekts IV 3, 3; ἀντιπαρατάττεσθαι φάλαγγα Nominativ Pluralis IV 8, 9.

d) konzessive: καίπερ findet sich nur 4 mal beim Part. coniunctum im Nominativ Pluralis I 6, 10, im Akkusativ Pluralis des Objekts V 5, 17, im Akkusativ Pluralis beim Infinitiv V 5, 18, beim Gen. absolutus (Plur.) II 3, 25. Kein καίπερ kennen nach Roquette de Xenophontis vita p. 39 (Tabelle) die Memorabilien, nur 5 die Cyropädie, dagegen 17 die Hellenika. Aufserdem findet sich καί 5 mal: beim Part. coniunctum III 2, 16 οὐ θέλουσι καὶ πολλαπλάσιοι οντες δέχεσθαι ὑμᾶς, III 3, 10 καὶ φεύγοντες ἅμα ἐτίτρωσκον, IV 2, 27 ἐλαφροὶ ἦσαν ὥστε καὶ ἐγγύθεν φεύγοντες ἀποφεύγειν, beim Gen. absolutus I 3, 10 καὶ μεταπεμπομένου αὐτοῦ οὐκ ἐθέλω ἐλθεῖν, IV 3, 33 καὶ πέραν ὄντων τῶν Ἑλλήνων ἔτι φανεροὶ ἦσαν φεύγοντες, so dafs also Hansens Bemerkung zu IV 2, 27 „häufiger als καί dient zur Bezeichnung des konzessiven Particips καίπερ“ für die Anabasis nicht zutrifft; ferner καὶ μάλα 4 mal: beim Part. coniunctum III 1, 29 οὐδὲ ἀποθανεῖν οἱ τλήμονες δύνανται κ. μ. οἶμαι ἐρῶντες τούτου; V 5, 17 Καρδούχους — — καίπερ βασιλέως οὐχ ὑπηκόους ὄντας ὅμως καὶ μάλα φοβεροὺς ὄντας πολεμίους ἐκτησάμεθα, wo man besser nicht die bei S.-B. angeführte Verbindung ὅμως καί beim Participium annimmt, sondern ὅμως zum Hauptverbum zieht; beim Gen. absolutus IV 6, 16 καὶ μάλα ὄντος δεινοῦ τοῦ κινδύνου, VI 1, 32 κ. μ. ἐμοῦ αὐτὸν σιγάζοντος; endlich μάλα allein V 4, 18 ἐπεφεύγεσαν μάλα ὄντες συχνοί, wo μάλα auch als eine Verstärkung des Adjektivums gelten könnte.

Ὅμως und ὅμως καί beim Participium sind beispiellos (V 5, 17? s. o.). Im Hauptsatz steht ὅμως I 8, 23. III 1, 10. 2, 16. V 5, 17 (?), αλλ' ὅμως I 8, 13, ἀλλ' οὐδ' ὥς I 8, 21.

§ 137. Der Accusativus absolutus findet sich bei den unpersönlichen Ausdrücken ἐξόν kausal nur IV 6, 13, mit ὥσπερ, also hypothetisch, III 1, 14, sonst immer konzessiv: II 5, 22. 6, 6 ter. III 2, 26. V 6, 3; παρόν temporal V 8, 3; δέον mit ὡς VI 4, 22 ὡς οὐδὲν δέον; δόξαν ταῦτα temporal IV 1, 13. Die andern bei S.-B. erwähnten Fälle sind beispiellos. Aufserdem findet sich τυχόν hypothetisch VI 1, 20.

Mit ὡς findet sich der Acc. absolutus mit einem persönlichen Verbum (dieser um des Gegensatzes zu a willen notwendige Zusatz

fehlt bei S.-B.!) nur in dem mehrerwähnten Fall I 8, 10, jedoch nicht zur Bezeichnung der Meinung des thätigen Subjekts, sondern der Absicht eines dem Erzähler vorschwebenden logischen Subjekts.

2. Das Participium als **prädikative Bestimmung.** § 138.

a) in Beziehung auf das **Subjekt:**

1. bei *εἶναι* zu nachdrucksvoller Umschreibung des Verbalbegriffs: I 4, 4 *ἦν (ἡ πάροδος στενὴ καὶ) τὰ τείχη εἰς τὴν θάλατταν καθήκοντα,* II 2, 13 *ἦν αὕτη ἡ στρατηγία οὐδὲν ἄλλο δυναμένη,* II 6, 7 (*φιλοκίνδυνός τε*) *ἦν καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἄγων ἐπὶ τοὺς πολεμίους,* III 2, 34 *ἀκούω κώμας εἶναι καλὰς οὐ πλέον εἴκοσι σταδίων ἀπεχούσας,* IV 3, 5 *ὁδὸς μία ἡ ὁρωμένη ἦν ἄγουσα ἄνω,* VI 1, 26 *συμφέρον εἶναι,* VI 4, 1 *ἀρξαμένη ἡ Θρᾴκη αὕτη ἐστίν* u. s. w., VII 8, 13 *ὑψηλὴ ἦν καὶ προμαχεῶνας ἔχουσα.*

Im Sinne des lateinischen Part. Perf. Pass. mit habere findet Anm. 1. sich *ἔχω* mit dem Part. Perf. I 3, 14 *ὧν πολλοὺς καὶ πολλὰ χρήματα ἔχομεν ἀνηρπακότες,* IV 7, 1 *τὰ ἐπιτήδεια πάντα εἶχον ἀνακεκομισμένοι,* mit dem Part. Aor. VII 7, 27 *ἃ νῦν καταστρεψάμενος ἔχεις.*

Aber auch bei dem zu *ἔχω* gehörenden Objekt findet sich das Participium: I 4, 8 *ἔχω αὐτῶν καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας φρουρούμενα,* I 8, 2 *συνεσπειραμένην ἔχων τὴν τάξιν,* Fälle, welche sonst nirgend anders angeführt sind.

2. bei *οἴχεσθαι* 18 mal, 6 mal bei einer Form des Präsens, sonst beim Imperfektum: *ἄγων* IV 5, 35, *ἀπελαύνων* II 4, 24, *ἀπελαύνοντες* VII 6, 42, *ἀπιών* III 3, 5. IV 7, 27, *ἀπιόντες* VI 3, 23, *ἀποδράς* IV 6, 3. V 1, 15, *ἀποδράντες* VI 3, 26, *ἀποπλέων* V 7, 15. 29, *ἀποτραπόμενοι* III 5, 1. V 4, 7, *διώκων* VII 7, 47, *διώκοντα* I 10, 16, *διώκοντες* I 10, 5, *πλέων* II 6, 3, *φερόμενοι* IV 7, 4. Ebenso steht das Participium bei *ἥκειν: ἐλαύνων* I 5, 15. VII 3, 44, *φεύγων* II 5, 33.

3. bei Verben, die eine adverbiale Bestimmung enthalten:

a) *τυγχάνειν* 42 mal: Formen des Präsensstammes 30, Aorist- § 139. formen 12.

α) Formen des Präsensstammes: *παρών* I 1, 2, *ἔχων* I 1, 8. II 2, 20. III 4, 48. VII 2, 19, *ὤν — ἔχων* II 1, 7, *ὤν* VI 5, 2, *ὄν* VI 6, 5, *ὄντες* IV 2, 4. V 2, 26. VII 1, 17. 19. 6, 24, *βουλόμενος* I 9, 20, *νικῶν* II 1, 8, *πορευόμενος* II 2, 14, *ἀπών* II 5, 37, *λέγων* III 2, 10, *ναυαρχῶν* V 1, 4, *καὶ λέγων καὶ νοῶν καὶ πράττων* V 6, 28, *βασιλεύων* V 6, 37, *ἐπιστάμενος* V 7, 9, *ἄρχων* VI 1, 2, *καθήμενος* VII 3, 29, *συλλέγοντες* IV 2, 11, *ἑστηκότες* IV 8, 26, *παραπλέοντες*

V 7, 15; *τεταγμένος* I 9, 31, *ἐκδεδομένη* IV 1, 24, *ὑποπεπωκώς* VII 3, 29.

β) Formen des Aorists: *ἑστηκώς* I 5, 8, *προσιών* I 5, 14, *θυόμενος* II 1, 11, *ἐπισκοπῶν* II 3, 2, *διαρρέων* V 3, 8, *ὤν* VII 1, 2, *ὄντες* II 2, 14. 15. IV 2, 8, *ὄντας* V 7, 19, *ἔχοντες* I 10, 3, *ὀπισθοφυλακοῦντες* III 3, 8. Es findet sich also bei *τυγχάνειν* nur das Participium Praesentis und Perfecti. Zu ergänzen ist es V 4, 34, wozu nach Böttcher de ellipseos usu p. 32 noch Hell. IV 3, 3. Cyr. III 1, 12. VIII 4, 3 kommen.

b) *διαγίγνεσθαι* 3 mal: *κρέα ἐσθίοντες* I 5, 6, *πολεμῶν* II 6, 5, *πῦρ κάοντες* IV 5, 5; *διατελεῖν* 2 mal: *χρώμενοι* III 4, 17, *μαχόμενοι* IV 3, 2, während an andern Stellen ein Participium zu ergänzen ist, vergl. Böttcher a. a. O. p. 32. 33; *διάγειν* 1 mal: *ἐλπίδας λέγων* I 2, 11, mit Ergänzung des Participiums III 3, 2 *καὶ ἐνθάδε δ' εἰμὶ σὺν πολλῷ φόβῳ διάγων*. Ähnlich ist *μένειν* gebraucht IV 3, 8 *ταύτην τὴν ἡμέραν καὶ νύκτα ἔμειναν ἐν πολλῇ ἀπορίᾳ ὄντες*.

c) *λανθάνειν* 7 mal: I 1, 9 *τρεφόμενον*, I 1, 10 ebenso, I 3, 17 *ἀπελθών*, IV 2, 7 *προσελθόντες*, VI 3, 32 *γενόμενοι*, VII 3, 38 *ἀποδιδράσκοντες*, VII 3, 43 *ἐπιπεσόντες*, mit dem Akkusativ I 3, 17. VII 3, 38. 43. Hieran schliefst sich naturgemäfs IV 2, 4 *ᾤοντο ἀφανεῖς εἶναι ἀπιόντες*. Ein Bedingungssatz vertritt die Stelle des Participiums bei *λανθάνειν* VII 7, 22 *οὐχ οἷόν τέ σοι λανθάνειν οὔτε ἤν τι καλὸν οὔτε ἤν τι αἰσχρὸν ποιήσῃς*.

Anm. Mit dem Aorist von *λανθάνειν* wird das Participium Aoristi verbunden I 3, 17. IV 2, 7. VI 3, 22, nirgend das Participium Praesentis.

Φαίνεσθαι 7 mal: I 9, 15 *ἀξιῶν*, I 9, 19 *φθονῶν* — *πειρώμενος*, II 5, 38 *ἐπιορκῶν* — *τὰς σπονδὰς λύων*, V 6, 4 *εὖ συμβουλεύσας*, V 7, 10 *ἀγαθόν τι ποιῶν*, V 7, 33 *ἐξαμαρτάνοντες*. Zweifelhaft und sicher verbesserungsbedürftig ist die Stelle IV 6, 19 *ἂν μή τινες ἐθέλοντες ἀγαθοὶ φαίνωνται*. Natürlich ist auch hier der Fall möglich, dafs das Participium zu ergänzen ist, so I 3, 19; vergl. Böttcher a. a. O. p. 33.

Anm. 2. *Δῆλός εἰμι* findet sich 6 mal: *ἀνιώμενος* I 2, 11, *προσιών* I 10, 6, *οἰόμενος* II 5, 27, *ἐπιθυμῶν* ter II 6, 21, *χαλεπαίνοντες* V 5, 24, *ὡς* (von Schneider, Rehdantz - Carnuth, Krüger athetiert; vergl. Gemoll Programm 1888 S. 6) *σπεύδων καὶ οὐ διατρίβων* I 5 9; *φανερός εἰμι* 11 mal: I 9, 11 *πειρώμενος*, II 6, 19 *φοβούμενος*, II 6, 23 *στέργων*, III 1, 36 *παρασκευαζόμενοι*, III 2, 20

ἐπιβουλεύων, III 2, 24 ὡρμημένους, IV 3, 24 καταβαίνοντες, IV 3, 33 φεύγοντες, IV 6, 11 φυλάττοντες, VII 7, 24 ἀλήθειαν ἀσκοῦντες, VII 7, 57 παρασκευαζόμενος. Diese beiden in die kleingedruckte Anmerkung verwiesenen Verbindungen kommen mithin zusammen mehr als doppelt so oft vor wie das φαίνεσθαι der Hauptregel. Dazu kommen noch die Verbindungen φανερὸς γίγνομαι 3 mal: I 6, 8 ἐπιβουλεύων, I 9, 16 ἐπιδείκνυσθαι βουλόμενος, II 5, 40 ἐπιβουλεύων; ἔνδηλός εἰμι II 4, 2 προσέχοντες τὸν νοῦν, ἔνδηλος γίγνομαι II 6, 23 ἐπιβουλεύων.

Ein Aussagesatz findet sich nach der persönlichen Verbindung mit δῆλος nur V 2, 26 δῆλοι ὅτι ἐπικείσονται, ungleich häufiger (13 mal) nach der unpersönlichen (aufser mit δῆλον mit ἔνδηλον, εὔδηλον, ἄδηλον): I 3, 9. II 3, 6. 4, 19. 5, 41. III 1, 2. 16. 35. 2, 26. 34. V 6, 13. VI 1. 25. VII 6, 17. 7, 32.

Mit dem Infinitiv findet sich φαίνεσθαι nur 3 mal: V 4, 29. 7, 5 bis. Anm. 3.

Ἔοικα mit dem Infinitiv ist beispiellos.*) Das Verbum mit dem Anm. 4. Dativ des Participiums verbunden hier aufzuführen, erscheint mir umständlich und überflüssig. Die Verbindung findet sich IV 8, 20 μεθύουσιν, μαινομένοις, ἀποθνῄσκουσιν ἐῴκεσαν, V 8, 10 ἔδοξας γάρ μοι εἰδότι ἐοικέναι, VII 3, 35 μεθύοντι ἐοικώς. Man vergleiche einerseits V 3, 12 τὸ ξόανον ἔοικεν ὡς κυπαρίττινον χρυσῷ ὄντι τῷ ἐν Ἐφέσῳ („das Götterbild gleicht dem in E., soweit eines von Cypressenholz einem gleichen kann, das aus Gold ist"), andererseits III 5, 13 ὅμοιοι ἦσαν θαυμάζουσιν, wo zunächst niemand „sie schienen sich zu verwundern" übersetzen wird, und übersetze natürlicher: „sie glichen Trunkenen", „du sahst einem ähnlich, der wohl wufste" u. s. w.

d) φθάνειν 4 mal: I 3, 14 καταλαβόντες, III 4, 49 γενόμενοι, § 142 V 6, 9 λαβόντες, V 7, 16 γενομένη.

Eine Aoristform des Verbums liegt an den drei erstgenannten Anm. 1 Stellen vor.

Anm. 2 und 3 sind beispiellos.

Ὑπάρχειν findet sich 2 mal: II 3, 23 εὖ ποιῶν, V 5, 9 κακῶς ποιοῦντες.

4. Das Participium findet sich bei den Verben: § 143.

παύεσθαι 7 mal: III 1, 19 οἰκτείρων, μακαρίζων, IV 2, 4 κυλίνδοντες λίθους, IV 6, 6 πορευόμενος, VI 1, 27 und 28 πολεμοῦντες, VII 6, 9 στρατευόμενοι, VII 6, 35 πραγματευόμενος, vorwiegend in Verbindung mit einer Negation,

*) Sonst 18 mal bei Xenophon, 5 mal in den Memorabilien, 2 mal in der Cyropädie, sonst nur in den kleineren Schriften, beispiellos auch in den Hellenika. Lehner Infinitiv S. 4.

ἀνέχεσθαι 1 mal: VII 7, 47 *αὐτόν σε οὐχὶ ἀνέξεσθαι ὁρῶντα,*

κάμνειν 1 mal: III 4, 47 *τὴν ἀσπίδα φέρων,*

ἀπαγορεύειν 1 mal: V 1, 2 *ἀπείρηκα ἤδη συσκευαζόμενος καὶ βαδίζων καὶ τρέχων καὶ τὰ ὅπλα φέρων καὶ ἐν τάξει ἰὼν καὶ φυλακὰς φυλάττων καὶ μαχόμενος.*

Beispiellos sind *ἄρχεσθαι* und *καρτερεῖν* c. Part. Dagegen gehört hierher VII 7, 46 *ὑπισχνούμενος οὐκ ἐνεπίμπλασο* „du konntest dir mit Versprechungen nicht genug thun."

Anm. 1. *Ἄρχομαι* c. Part. ist beispiellos, c. Infin. erscheint es 17 mal.

Anm. 2 Das kausative *παύειν* findet sich 1 mal: II 5, 13 *ἃ οἶμαι ἂν παῦσαι ἐνοχλοῦντα.*

Anm. 3 ist für die Anabasis ohne Beleg.

§ 144. 5. bei den Verben.

ἀδικεῖν 2 mal: VII 6, 14 *ἀγαγών,* VII 7, 3 *πορθοῦντες.* Beispiellos sind *εὖ, καλῶς ποιεῖν* und *ἁμαρτάνειν.* Hinzuzufügen sind dagegen die passiven Verbindungen *ἀδικώτατα πάσχειν* VII 1, 16: *ἔλεγον ὅτι ἀδικώτατα πάσχοιεν ἐκβαλλόμενοι* und *δεινὰ π.* VII 1, 25: *νομίζετε δεινὰ πάσχειν ἐξαπατώμενοι,*

νικᾶν 2 mal: I 9, 11 *ἀλεξόμενος,* I 9, 24 *εὖ ποιοῦντα,*

ἡττᾶσθαι 2 mal: II 3, 23 *εὖ ποιοῦντες,* II 6, 17 *εὐεργετῶν.*

§ 145. Bei den Verben der Gemütsstimmung:

ἄχθεσθαι 1 mal: I 1, 8 mit dem Gen. absolutus, also in etwas anderer Weise: *οὐδὲν ἤχθετο αὐτῶν πολεμούντων,*

βαρέως (nicht *χαλεπῶς*) *φέρειν* 1 mal: II 1, 4 *πυνθανόμενοι,*

χαίρειν 1 mal: VII 2, 4 *ταῦτα ἀκούων,*

ἥδεσθαι 3 mal: I 2, 18 *ἰδών,* II 5, 16 *ἀκούων,* VI 1, 26 *τιμώμενος,*

αἰσχύνεσθαι 1 mal: VII 6, 21 *ἐξαπατώμενος.* Ähnlich ist VII 7, 11 *κατὰ τῆς γῆς καταδύομαι ὑπὸ τῆς αἰσχύνης ἀκούων ταῦτα.*

Beispiellos sind *ἀγαπᾶν* und *ἀγανακτεῖν.* Dagegen kann hierhergezogen werden *θαυμάζειν* II 5, 33 *τὴν ἱππασίαν ἐθαύμαζον ἐκ τοῦ στρατοπέδου ὁρῶντες* und vielleicht auch I 2, 18 *ἰδοῦσα — ἐθαύμασε,* wenn man das Participium nicht, namentlich an der zweiten Stelle, als Part. coniunctum in temporalem Sinne nimmt.

Anm. 1. Ebenso vereinzelt wie mit dem Participium findet sich *αἰσχύνεσθαι* c. Infin. II 3, 22 *ᾐσχύνθημεν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους προδοῦναι αὐτόν.*

Anm. 2. *Μεταμέλει* mit dem Dativ des Particips findet sich 2 mal: VII 1, 5 *προθυμηθέντι,* VII 1, 34 *πειθομένοις.*

§ 146. Das Participium in Beziehung auf das **Objekt:**

1. bei Verben der sinnlichen oder geistigen Wahrnehmung:

ὁρᾶν im ganzen 80 mal.*) Das Participium ist zu ergänzen III 2, 26 *ἐξὸν τοὺς νῦν σκληρῶς ἐκεῖ βιοτεύοντας ἐνθάδε κομισαμένους πλουσίως ὁρᾶν*, ebenso IV 3, 30. V 8, 19. VII 3, 42. 8, 17. Zweifelhaft ist IV 7, 5 *οὐ γὰρ δὴ ἐκ τοῦ ἐναντίον ὁρῶμεν εἰ μὴ ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους, καὶ τούτων δύο ἢ τρεῖς ὡπλισμένους* und VI 5, 7 *ὁρῶσι τοὺς πολεμίους ὑπερβάλλοντας —, τεταγμένους* u. s. w.

Am beliebtesten ist das Participium Praesentis, 67 mal: I 5, 12. 8, 21. 9, 19. 22. 10, 10. II 3, 12. 21. 5, 3. 11. 18. III 1, 36. 43. 2, 17. 24. 3, 2. 10. 19. 4, 22. 37. 39. 5, 5 bis. IV 2, 12. 3, 21 bis. 22. 23 bis. 24. 27. 28. 6, 26. 7, 12. 13. V 1, 11. 4, 16. 5, 24. 6, 15. 20 (mit Wiederholung des Subjekts: *ὁρῶμεν ἡμᾶς ἀπόρους ὄντας*). 30. 31 bis. 7, 12. 24. 25. 8, 15 bis. VI 1, 31. 4, 17. 5, 7. 14. 29. 30. 6, 17. 35. VII 1, 15. 19. 2, 15. 3, 24. 4, 7. 6, 20. 41. 7, 2. 9. 24. 30. 47; demnächst das Participium Perfecti 12 mal: I 8, 28. 10, 10. II 3, 18. III 1, 31. 4, 38. 41. IV 3, 7. 7, 11. 8, 10. VI 1, 32. 3, 22. 5, 30; vereinzelt das Participium Futuri IV 3, 7 und das Participium Aoristi VII 6, 10.

Der Nominativ des Participiums steht bei einer passiven Form des Verbums VII 2, 18 *ὅπως οἱ φύλακες μὴ ὁρῷντο ἐν τῷ σκότει ὄντες*, wo das Participium auch durch einen temporalen oder andern Nebensatz wiedergegeben werden kann; denn es folgen die Worte *μήτε ὁπόσοι μήτε ὅπου εἶεν.*

ἀκούειν (vergl. auch § 149!) 11 mal, mit dem Genetiv**) 4 mal: I 8, 16 *θορύβου ἰόντος*, IV 7, 24 *βοώντων τῶν στρατιωτῶν καὶ παρεγγυώντων*, VII 6, 14 bis *Ἀριστάρχου ἐπιτάττοντος, Σεύθου πείθοντος*; mit dem Akkusativ 7 mal: I 2, 21 *τριήρεις περιπλεούσας*, I 4, 5 *Κῦρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα*, I 8, 13 *ἔξω ὄντα βασιλέα*, I 9, 4 zusammen mit *θεᾶσθαι: τιμωμένους καὶ ἄλλους ἀτιμαζομένους*, V 5, 7 *δῃουμένην* (sc. *τὴν χώραν*), VII 2, 4 *διαφθειρόμενον τὸ στράτευμα*, VII 2, 10 *ἥκοντα* mit zu ergänzendem Nomen.

αἰσθάνεσθαι 7 mal: mit dem Genetiv VII 2, 18 *σημαινόντων ἀλλήλοις τῶν περὶ Σεύθην*; mit dem Akkusativ a) des Part. Praesentis I 9, 21 *ἕκαστον ἐπιθυμοῦντα*, II 5, 4 *σὲ πειρώμενον*, IV 6, 22 *τὸ ὄρος ἐχόμενον*, VII 2, 7 *Ἀρίσταρχόν τε ἥκοντα καὶ Ἀναξίβιον*

*) Die Summe der Zahlen der einzelnen Gebrauchsweisen stimmt nicht mit der Hauptzahl überein, weil an einigen Stellen mehrere Participia von verschiedenen Tempora stehn.

**) Dafs dieser Gen. cum Participio im wesentlichen auf einen Gen. absolutus hinausläuft, ergiebt sich aus Mem. I 1, 11 *οὐδεὶς πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν οὔτε λέγοντος ἤκουσεν.*

οὐκέτι ναυαρχοῦντα; b) des Part. Perfecti I 4, 16 διαβεβηκότας mit zu ergänzendem Nomen, I 9, 31 Κῦρον πεπτωκότα.

πυνθάνεσθαι 1 mal: I 7, 16 Κῦρον προσελαύνοντα.

γιγνώσκειν 3 mal, nur mit dem Part. Praesentis: I 9, 20 ὅσους εὔνους ὄντας, III 4, 36 αὐτοὺς βουλομένους ἀπελθεῖν καὶ διαγγελλομένους, VII 7, 24 τὰς τούτων ἀπειλὰς οὐχ ἧττον σωφρονιζούσας.

εἰδέναι 19 mal, vorwiegend mit dem Part. Praesentis: II 2, 16. 5, 13. 28. 6, 24. III 1, 20. V 6, 8. 29. VI 6, 22. VII 3, 9. 6, 12. 7, 51 (11 mal), demnächst mit dem Part. Aoristi: V 8, 15. VI 5, 14. 6, 22. VII 6, 22. 7, 22 (5 mal), endlich mit dem Part. Perfecti: I 10, 16. II 2, 16. 5, 3. 13. 28. (5 mal).

ἐπίστασθαι 1 mal VI 6, 17 mit dem Participium Aoristi.

Dazu kommen die Komposita

ἐφορᾶν 2 mal: VII 1, 30 ταῦτα ὑφ' ὑμῶν γενόμενα, VII 6, 31 ἄνδρας ἀποθανόντας.

καθορᾶν 2 mal: IV 3, 11 γέροντά τε καὶ γυναῖκα καὶ παιδίσκας κατατιθεμένους, IV 4, 9 πολλὰ πυρὰ φαίνοντα.

συνορᾶν 1 mal mit dem Nominativ des Particips in einer Verbindung, welche einer passiven Form des Verbums entspricht, I 5, 9 συνιδεῖν ἦν τῷ προσέχοντι τὸν νοῦν ἡ βασιλέως ἀρχὴ — ἰσχυρὰ οὖσα u. s. w.

συνακούειν 1 mal: V 4, 31 ἀναβοώντων ἀλλήλων.

προαισθάνεσθαι 1 mal: I 1, 9 βουλευομένους mit zu ergänzendem Nomen.

ἀναπυνθάνεσθαι 1 mal: V 7, 1 ταῦτα ταραττόμενα.

ἀναμιμνήσκεσθαι 1 mal: VI 1, 27 ἀετὸν φθεγγόμενον.

Ebenso finden sich ferner die beiden Verben θεᾶσθαι 2 mal: I 9, 4 (s. o.). VI 5, 15 ἐπιόντας τοὺς πολεμίους und θεωρεῖν II 4, 25 παρερχομένους τοὺς Ἕλληνας.

Beispiellos sind μανθάνειν, συνιέναι, das Simplex μιμνήσκεσθαι (μεμνῆσθαι) und ἐπιλανθάνεσθαι.

§ 147. Der Fall, daſs bei einem dieser Verben das Objekt zugleich Subjekt ist, kommt abgesehen von den in der Anm. erwähnten Stellen ziemlich vereinzelt vor: II 1, 13 ἴσθι ἀνόητος ὤν, V 8, 14 κατέμαθον ἀναστὰς μόλις καὶ τὰ σκέλη ἐκτείνας. Dazu kommt die Stelle VI 6, 24 νόμιζε (!) ἀγαθὸν ἀποκτείνων. In dem Seite 307 erwähnten Falle V 6, 20 steht trotz der Gleichheit des Subjekts und Objekts der Akkusativ mit dem Participium.

Anm. Bei dem 3 mal vorkommenden σύνοιδα ἐμαυτῷ steht nur der

Nominativ des Particips: I 3, 10 ἐψευσμένος αὐτόν, II 5, 7 παρημεληκώς, VII 6, 11 πλείστην προθυμίαν παρεσχημένος.

Für das Participium tritt ein Nebensatz mit ὅτι oder ὡς ein: § 148.

1. bei ὁρᾶν 6mal (gegenüber 84 Participia!): mit einem Präsens im abhängigen Satz III 2, 23. V 8, 20; mit einem Imperfektum II 2, 5. VI 4, 23; mit einem Aorist III 2, 29. VI 1, 27.

2. bei ἀκούειν 10mal (ungefähr ebenso oft wie das Participium): a) mit dem Indikativ des Präsens I 10, 5. VI 4, 18 (nachlässiger Ausdruck!) ὡς ἐγὼ ἤκουσά τινος ὅτι Κλέανδρος μέλλει ἥξειν VI 6, 4. 36. b) mit dem Optativ der indirekten Rede: Präsens I 3, 21. VI 2, 13. 6, 3. 23, Futurum VII 6, 43, Perfektum VII 8, 21.

3. bei αἰσθάνεσθαι 2mal (8mal das Participium): mit dem Imperfektum I 2, 21, mit dem Optativ der indirekten Rede I 10, 5.

4. bei πυνθάνεσθαι 3mal (2mal das Participium): mit dem Indikativ Praesentis IV 6, 17. VII 6, 2, mit dem Imperfektum VI 2, 23.

5. bei γιγνώσκειν 13mal (3mal das Participium!): mit dem Indikativ Praesentis V 7, 9. VI 1, 31, mit dem Imperfektum II 2, 15. V 6, 29, mit dem Futurum I 3, 2, mit dem Potentialis V 6, 13, mit dem Optativ der indirekten Rede: Präsens II 2, 21. III 3, 4. 4, 19. VII 5, 11, Aorist II 4, 22, Perfektum V 6, 35, ohne Kopula III 2, 22.

6. bei μανθάνειν 1mal (0mal das Participium) mit dem Potentialis II 5, 16.

7. bei εἰδέναι 36mal (19mal das Participium): a) mit dem Indikativ des Präsens I 3, 9. 15. 4, 8. II 5, 4. III 2, 11. V 7, 6. VI 5, 17 bis. VII 3, 45, des Imperfektums V 8, 10, des Futurums I 4, 15. III 1, 36. 2, 20. 5, 11. IV 1, 27. V 6, 5. VI 1, 29. VII 3, 20. 45. 6, 6. 36, des Aorists VII 7, 27, des Perfektums V 4, 19. b) mit dem Potentialis I 7, 3. III 2, 24. V 7, 33. VII 7, 38. c) mit dem Irrealis VI 1, 32. 6, 24. d) mit dem Optativ der indirekten Rede I 6, 10. 8, 21. IV 3, 10. VII 2, 31. e) ohne Verbum: II 1, 17. 4, 6. 5, 22. VII 7, 25. Das Verbum „wissen" ist zu ergänzen V 8, 8 τὸν ἄνδρα τοσοῦτον ἐγίγνωσκον ὅ. εἷς ἡμῶν εἴη.

Man ersieht hieraus, daſs bei εἰδέναι der Gebrauch des Participiums den eines Aussagesatzes überwiegt beim Aorist und Perfektum, daſs beide Gebrauchsweisen sich ungefähr die Wage halten beim Präsens, daſs dagegen der Aussagesatz ausschlieſslich angewandt wird beim Futurum. Im allgemeinen wird bei ὁρᾶν das Participium, bei εἰδέναι und ἐπίστασθαι der Satz mit ὅτι bevorzugt.

8. bei *ἐπίστασθαι* 13 mal (1 mal das Participium!): mit dem Indikativ Praesentis III 1, 36. 42. 2, 23. V 4, 20. 7, 7, Imperfecti V 7, 13, Futuri V 1, 10. V 5, 17, Perfecti I 4, 8. III 1, 35, mit dem Potentialis II 4, 3. VII 7, 29, ohne Kopula III 2, 28.

9. bei *μεμνῆσθαι* 1 mal (Part. 0 mal) VII 5, 8 *ἐμέμνητο ὡς παραδώσει* u. s. w.

Beispiellos ist die Verbindung von *συνιέναι* und *ἐπιλανθάνεσθαι* auch mit Aussagesätzen.

§ 149. Mit dem Acc. c. Inf. ist *ἀκούειν* 19 mal verbunden (11 mit dem Particip); dagegen ist *αἰσθάνεσθαι* mit dem Acc. c. Inf. beispiellos, während *πυνθάνεσθαι* und *ὁρᾶν* so je 1 mal vorkommen.

§ 150. *Γιγνώσκειν* mit dem Acc. c. Inf. findet sich 3 mal, *ἐπίστασθαι* = verstehen mit dem Infinitiv 5 mal, *μανθάνειν* 2 mal, *μεμνῆσθαι* 1 mal. Die übrigen Verben sind beispiellos.

Anm. *Περιορᾶν* erscheint nur in Buch VII, und zwar nur mit dem Particip: 3, 3 *περιόψεσθαι ἔτι ὥσπερ νυνὶ δεομένους τῶν ἐπιτηδείων*, 7, 40 *τὰ ἐκείνων περιιδεῖν κακῶς ἔχοντα*, 7, 46 *οὕτω με ἄτιμον ὄντα ἐν τοῖς στρατιώταις τολμᾷς περιορᾶν*, 7, 49 *περιιδεῖν με ἀνομοίως ἔχοντα.*

§ 151. 2. Das Particip steht bei dem Kausativum *ἐλέγχειν* II 5, 27 *διαβάλλοντες*, vielleicht auch bei *δεικνύναι* IV 7, 4 *ἔδειξε συντετριμμένους ἀνθρώπους*, wo man auch das Particip durch einen Relativsatz wiedergeben kann. Alle andern Verba sind ohne Belag.

Anm. *Ἀγγέλλειν* mit dem Particip findet sich II 3, 19 *αὐτῷ Κῦρον ἐπιστρατεύοντα πρῶτος ἤγγειλα.* (Warum die Veränderung von *ἐπιστρατεύοντα* in *ἐπιβουλεύοντα* bei S.-B.?)

§ 152. 3. bei den Verben

εὑρίσκειν I 13, 10 *ἐκπεπτωκότας*, IV 1, 14 *μὴ ἀφειμένον*, V 4, 27 *τὸν νέον σῖτον ἀποκείμενον*, VI 1, 29 *ἐμὲ στασιάζοντα*, ibid. *τινὰ ἀχθόμενον*, VII 2, 6 *ὁπόσους ὑπολελειμμένους*, VII 4, 19 *τεθνεῶτας πολλούς.*

καταλαμβάνειν: I 10, 18 *τὰ πλεῖστα διηρπασμένα*, III 1, 8 *Πρόξενον καὶ Κῦρον μέλλοντας ὁρμᾶν*, IV 2, 5 *τοὺς φύλακας καθημένους*, IV 5, 9 *ὑδροφορούσας γυναῖκας καὶ κόρας*, IV 5, 24 *πώλους τρεφομένους*, IV 5, 30 *εὐωχουμένους καὶ εὐθυμουμένους*, IV 5, 33 *ἐκείνους σκηνοῦντας*, V 8, 9 *βόθρον ὀρύττοντα* (sc. *σέ*). An mehreren der angeführten Stellen kann man das Participium durch einen Relativsatz wiedergeben.

Beispiellos ist *φωρᾶν;* dagegen gehört hierher das Simplex *λαμβάνειν:* IV 6, 15 *ἐὰν ληφθῆτε κλέπτοντες*, ibid. *μὴ ληφθῶμεν κλέπτοντες*, V 6, 33 *ἐάν τις ἀπολιπὼν ληφθῇ*, V 6, 34 *εἰ λήψοιντο*

ἀποδιδράσκοντα, VI 4, 2 οὓς ἂν λάβωσι τῶν Ἑλλήνων ἐκπίπτοντας, VII 6, 36 ἔχετέ με οὔτε φεύγοντα λαβόντες οὔτε ἀποδιδράσκοντα, vielleicht auch ἀναλαμβάνειν V 2, 32 ἀνέλαβον τετρωμένον (sc. αὐτόν), endlich ἐντυγχάνειν IV 5, 19 ἐντυγχάνουσιν ἐν τῇ ὁδῷ ἀναπαυομένοις τοῖς στρατιώταις, vielleicht auch VI 3, 10 πρεσβύταις πορευομένοις ποι. Das Passiv *ἁλίσκεσθαι* VII 1, 36 ὃς ἂν ἁλῷ ἔνδον ὤν. Auch bei diesen Verben kann das Participium zu ergänzen sein; so nach Böttcher de ellipseos usu p. 33 f. bei δεικνύναι Cyr. V 4, 21, bei ἀποδεικνύναι Cyr. VII 1, 23, bei εὑρίσκειν Hell. VII 4, 2, ebenso bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung wie An. II 6, 25 bei αἰσθάνεσθαι.

Die Anm. ist ohne Beleg.

c. Die Verbaladjektiva.

1. Von den Verbaladjektiva auf τός bezeichnen § 154.

a) dafs die Handlung an einem Gegenstand oder an einer Person geschehen ist, im ganzen 25, 8 Simplicia und 17 Komposita, (nach Verbalstämmen alphabetisch geordnet): αἱρετός gewählt I 3, 21 nebst αὐθαίρετος selbstgewählt V 7, 29 und ἐξαίρετος auserlesen VII 8, 23, νεόδαρτος frisch abgezogen IV 5, 14, ἐνετός angetrieben VII 6, 41, ἑφθός gekocht V 4, 32, ἄκαυστος unverbrannt III 5, 13, αὐτοκέλευστος aus eigenem Antriebe III 4, 5, ἐγκέλευστος angestiftet I 3, 13, κονιατός mit Kalk getüncht IV 2, 22, ἄκριτος indicta causa V 7, 28, ἀπόλεκτος auserlesen II 3, 15, ἐπίλεκτος ebenso III 4, 43. VII 4, 11, ἀνεπιλήπτως unangefochten VII 6, 37, μαντευτός durch das Orakel angegeben VI 1, 22, μετάπεμπτος geholt I 4, 3, ξεστός geglättet III 4, 10, ὀρυκτός gegraben I 7, 14. IV 5, 25, ὀπτός gebrannt II 4, 12, ὑπόπεμπτος III 3, 4, σιτευτός gemästet V 4, 32, ἀφύλακτος unbewacht V 7, 14, während ἀφυλάκτως V 1, 6 wegen des synonymen Ausdrucks ἀμελῶς von φυλάττομαι abzuleiten und „ohne Vorsicht" zu übersetzen ist.

b) dafs die Handlung ausgeführt werden kann, bezeichnen im ganzen 15 Verbaladjektiva: ἀγαστός bewunderungswürdig I 9, 24, ἀνάλωτος uneinnehmbar V 2, 20, ἀνυστός = δυνατός in der Verbindung ὡς ἀνυστόν = quam maxime I 8, 11, βατός gangbar IV 6, 17 nebst ἄβατος unwegsam V 6, 9, δύσβατος schwer gangbar V 2, 2 und προσβατός zugänglich IV 3, 12, ζηλωτός beneidenswert I 7, 4, θαυμαστός bewunderungswürdig I 9, 24, θνητός leicht zu töten (nicht sterblich) III 1, 23, δυσπάριτος schwer zu passieren IV 1, 25, μακαριστός glücklich zu preisen I 9, 6, δυσπόρευτος schwer zu

passieren I 5, 7, τρωκτός was roh gegessen wird V 4, 12, τρωτός verwundbar III 1, 23.

Einfache oder von zusammengesetzten Verben abgeleitete Verbaladjektiva, welche die Möglichkeit einer Handlung bezeichnen, bietet die Anabasis nur 10, während 15 ebenso gebildete mit dem Part. Perf. Pass. gleichbedeutend sind. In den attischen Inschriften haben die Verbaladjektiva auf τός immer die Bedeutung eines Part. Perf. Passivi oder Adjektivs. Vergl. Meisterhans Gramm. der attischen Inschriften S. 151.

§ 155. 2. Die Verbaladjektiva auf τέος.

Tritt ein Substantivum (Pronomen) zum Verbum, so ist, wenn dasselbe ein Neutrum ist, nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die persönliche oder die unpersönliche Konstruktion vorliegt, doch ist jene die häufigere und daher eher anzunehmen: I 3, 15 τοῦτο οὐ ποιητέον, ebenso IV 6, 10. 7, 3.

1) die persönliche Konstruktion liegt sicher vor II 4, 6 ποταμὸς εἰ μέν τις καὶ ἄλλος ἄρα ἡμῖν ἐστι διαβατέος οὐκ οἶδα, II 5, 18 τοσαῦτα ὄρη ὁρᾶτε ὑμῖν ὄντα πορευτέα, III 1, 35 ἡμῖν πάντα ποιητέα, V 6, 5 λεκτέα ἃ γιγνώσκω.

2) die unpersönliche Konstruktion II 2, 12 πορευτέον ἡμῖν τοὺς πρώτους σταθμούς, III 1, 18 πάντα ποιητέον, VI 4, 42 τὴν πορείαν πεζῇ ποιητέον.

Kein Objekt hat die unpersönliche Konstruktion I 3, 11 σκεπτέον μοι δοκεῖ εἶναι, ebenso II 6, 8. III 1, 7. 2, 23. 3, 8. IV 4, 14. 5, 1. V 3, 1. VI 5, 30. 6, 14.

Anm. Der Fall, dafs Aktiv und Medium verschiedene Bedeutung haben, tritt ein bei αἱρετός (von αἱρέομαι) und ἐξαίρετος (von ἐξαιρέομαι) gegenüber αἱρετέον (von αἱρέω), sowie bei ἀφύλακτος (von φυλάττω) und ἀφυλάκτως (von φυλάττομαι), δυσπόρευτος und πορευτέον (von πορεύομαι), πειστέον (von πείθομαι).

VI. Von den Partikeln.

Die Versuchung läge nahe, hier eingehende Partikeluntersuchungen anzustellen, die bekanntlich nicht ohne Bedeutung für Fragen der höheren Kritik sind. Doch führen dieselben zu weit und liegen dem eigentlichen Zwecke der vorliegenden Untersuchungen fern, abgesehen davon, dafs sie, wie Simon Programm von Düren 1889 S. 5 bemerkt, grade in ihren interessantesten Partieen (*δή, δέ, γέ, τέ, μήν, μέν*) wegen des Mangels eines gleichmäfsig genauen kritischen Apparats auf Schwierigkeiten stofsen.

Interessante Thatsachen ergeben sich für die in der Schule gelesenen Schriften Xenophons aus den überaus inhaltsreichen Untersuchungen Roquettes (De Xenophontis vita p. 38—44), die er im Anschlufs an die später zu erwähnenden Ergebnisse Dittenbergers über die Partikel *μήν* auf eine Anzahl anderer Partikeln ausdehnt.*) Hiernach ist, wenn man von *δέ* absieht, bei dessen Zählung Roquette ermattet zu sein scheint — es fehlen die Angaben über die Anabasis und Cyropädie —, die partikelreichste Schrift Xenophons die Cyropädie (c. 2300), die ärmste die Anabasis (c. 1130), während die Hellenika mit 1730 und die Memorabilien mit ca. 1400 Partikeln in der Mitte stehen.

Von einfachen Partikeln findet sich am häufigsten *μήν* in den Hellenika, *οὖν* in den Memorabilien, *δή* in der Cyropädie, *γέ* in derselben Schrift, *τοί* in den Hellenika, *πέρ* in der Cyropädie, *τέ* in den Hellenika, *δήπου* in der Cyropädie, *ἄρα* in den Memorabilien, *αὖ* in der Cyropädie; am seltensten *μήν* in der Anabasis, *οὖν* in

*) Welche Wichtigkeit dieselben für die höhere Kritik haben, mag hier dahingestellt bleiben. Jedenfalls wird das Interesse, welches seine Ergebnisse erwecken, bedeutend durch die Bemerkungen Hartmans (Analecta Xenophontea II p. 35 ff) abgekühlt.

den Hellenika, δή in den Memorabilien, γέ und τοί in der Anabasis, πέρ in den Memorabilien, τέ und δήπου in der Anabasis, ἄρα in den Hellenika, αὖ in den Memorabilien. Die gröfste Frequenz repräsentiert mithin 4 mal die Cyropädie, je 2 mal die Hellenika und die Memorabilien, die kleinste 5 mal die Anabasis, 3 mal die Memorabilien, 2 mal die Hellenika. Die Cyropädie repräsentiert ebenso selten das Minimum wie die Anabasis das Maximum.

Die häufigste Partikel in den für die Schule in Betracht kommenden Schriften Xenophons ist τέ (über 2000 mal); demnächst folgen οὖν (987), δή (875), γέ (792) und τοί (512), endlich δήπου (55) und ἄρα (80).

Als die häufigste Partikelverbindung ergiebt sich τὲ—κα (1528 mal); demnächst folgen μέντοι (398), μὲν δή (291), οὔτε—οὔτε (276), μὲν οὖν (211), dann γέ mit einem Pronomen personale verbunden (192), γέ mit μήν (140), οὐκοῦν (121), τοίνυν (119), τὲ — τὲ (117), τίς u. s. w. mit οὖν (99), darauf γὲ μήν (67), ἀλλὰ μὴν (—γὲ) (56), καὶ μὴν — (γὲ) (56), endlich γὲ μέντοι (42), γοῦν (37), εἴτε — εἴτε (35), καίτοι (34), δὲ δή (29), πάνυ μὲν οὖν (28), ἦ μήν (22), δ' οὖν (22), οὔκουν (21), τίς (πῶς, ἆρα) δή (21), οὐ (δὲ) μήν (19), ὁστισοῦν u. s. w. (19), τοιγαροῦν (12), καὶ γὰρ δή (12), οὔτοι (ἔπειτοι, ἤτοι) (11), μὲν γὰρ δή (7), τίς (πῶς) μήν (7), γὲ δή (6), καὶ μὲν δή (3), καὶ δὴ καί (2), ἀλλὰ τίς μήν (1). Man sieht, dafs gröfsere Partikelhäufungen verhältnifsmäfsig noch zu den Seltenheiten gehören. Sie sind charakteristisch für die spätere Gräcität: so bietet Lucian die Verbindungen τοιγάρτοι, καί μὴν καὶ, καὶ γὰρ αὖ καί u. a. (Sommerbrodt, Lucians ausgewählte Schriften I [3] S. XXVIII).

Legt man sämtliche als echt geltende Schriften Xenophons zu Grunde, so ändern sich diese Verhältnisse nicht wesentlich.

1. Negationen.

§ 156. Anm. 1. Die einfachen Negationen οὐ und μή werden mit den entsprechenden zusammengesetzten Negationen 23 mal verbunden, und zwar ausnahmslos ohne Aufhebung der Negation, während folgendes οὐ oder μή beispiellos ist. Am häufigsten folgt nach οὐ οὔτε — οὔτε: 11 mal: II 3, 18. 5, 4. VI 6, 14 und ebenso II 5, 7 (3 mal οὔτε). 21. 39. 6, 19. III 4, 12. V 7, 27. VI 3, 22. VII 7, 22; μή mit folgendem μήτε — μήτε I 3, 14. VII 2, 18. Demnächst folgt nach οὐ οὐδέ: 5 mal: I 9, 10. 13. II 2, 16. III 1, 29. VI 6, 25; μή mit folgendem μηδέ VII 6, 19. Nach οὐ folgt οὐδείς 2 mal: IV 4, 8

und V 4, 29, nach μή μηδείς VI 6, 28. Vereinzelt findet sich οὐ mit οὔτοι VII 6, 11.

Ungleich häufiger (50 mal) kommt der Fall vor, dafs zusammengesetzte Negationen mit einander verbunden werden.

a) Zwei zusammengesetzte Negationen werden miteinander 47 mal verbunden, wobei natürlich οὔτε — οὔτε als eine gilt. So findet sich

Οὐδείς (έν) in Verbindung mit οὐδέ 20 mal: I 3, 21. 4, 8. 5, 5. 6, 11. 10, 16. II 2, 11. 4, 20. 5, 4. III 1, 2. 10. IV 5, 19. 8, 3. V 5, 9. 6, 22. 8, 25. VI 3, 12. VII 1, 40. 6, 3. 22, in anderer Reihenfolge I 8, 20; μηδὲ μηδέν II 4, 1.

Οὐδείς (έν) mit οὔτε — οὔτε 18 mal, in der Reihenfolge οὔτε οὐδεὶς οὔτε 6 mal: I 2, 26. II 6, 30. III 1, 31. VI 6, 27. VII 6, 22. 7, 39; οὔτε οὔτε οὐδείς 6 mal: I 3, 11. 6, 11. II 5, 5. IV 1, 9. 7, 11. VI 6, 26; οὐδεὶς οὔτε οὔτε 6 mal: I 9, 3. 28. III 2, 18. 27. VI 4, 2. VII 2, 27; μήτε μήτε μηδείς VI 6, 17.

Dazu kommen vereinzelte Verbindungen: I 3, 5 οὔποτε ἐρεῖ οὐδείς, IV 5, 18 οὐδεὶς οὐδαμοῦ ἐφθέγξατο, VII 6, 29 πολέμιον οὐκέτι οὐδένα ἑωρῶμεν, II 5, 16 ὅτι οὐδ' ἂν ὑμεῖς δικαίως οὔτε βασιλεῖ οὔτ' ἐμοὶ ἀπιστοίητε, III 1, 16 οὐδεὶς οὐδὲν ἐπιμελεῖται.

Ebenso vereinzelt ist die Anhäufung dreier Negationen: I 8, 20 οὐδ' ἄλλος τῶν Ἑλλήνων ἔπαθεν οὐδεὶς οὐδέν; II 2, 18 οὔτε ὑποζύγιον ἔτ' οὐδὲν ἐφάνη οὔτε στρατόπεδον οὔτε καπνὸς οὐδαμοῦ πλησίον, II 4, 23 οὔτε ἐπέθετο οὐδεὶς οὐδαμόθεν οὔτε πρὸς τὴν γέφυραν οὐδεὶς ἦλθε, III 1, 38 οὐδὲν ἂν οὔτε καλὸν οὔτε ἀγαθὸν γένοιτο ὡς συνελόντι εἰπεῖν οὐδαμοῦ. Gröfsere Anhäufungen kommen nicht vor.

Die Negation οὐ ist mit dem Verbum so enge zu einem Begriff Anm. 2. verwachsen, dafs sie auch im hypothetischen Nebensatze bleibt: I 7, 18, mit einem Adjektivum VI 6, 16 χαλεπὸν εἰ ἀντὶ τούτων οὐδ' ὅμοιοι τοῖς ἄλλοις ἐσόμεθα; VII 1, 29 εἰ βάρβαρον πόλιν οὐδεμίαν ἠθελήσαμεν κατασχεῖν ist der Satz „logisch kein Bedingungssatz, sondern enthält eine positive Aussage“ (Hansen).

1. Μὴ οὐ findet sich nur an einer Stelle nach αἰσχύνη ἐστίν: § 157. II 3, 11.

2. Οὐ μή findet sich in dieser einfachen Form VI 2, 4 τὰ ξένια § 158. οὐ μὴ γένηται τῇ στρατιᾷ τριῶν ἡμερῶν σιτία und VII 3, 26 οὐ μὴ δείσῃς τὸν πόλεμον, mit einer zusammengesetzten Negation II 2, 12 οὐκέτι μὴ δύνηται βασιλεὺς ἡμᾶς καταλαβεῖν und IV 8, 13 οὐδεὶς μηκέτι μείνῃ τῶν πολεμίων, wo Gemoll Beitr. zur Krit. III S. 28

οὐ δέος μή τι ἔτι μ. τ. π. vorschlägt, an keiner Stelle mit dem Indikativ Futuri.

2. Konjunktionen in beigeordneten Sätzen.

A. Kopulative Konjunktionen.

§ 159. 1. *καί* und *τέ*.

1) Wann *καί* Wörter und wann es Sätze verbindet, läfst sich bisweilen nicht unterscheiden, so z. B. wenn es zwei Verba finita eines Hauptsatzes ohne besonders ausgedrücktes Subjekt verbindet. Natürlich ist dies für die Praxis ohne Belang. Ich zähle 1008 Stellen, an denen *καί* Wörter, 215, an denen es Sätze verbindet, wobei die Polysyndeta einfach gerechnet sind. *Τὲ* knüpft 21 mal (I 5, 14. 8, 3 bis. II 5, 9. 27. 6, 9. 21. III 4, 35. IV 1, 13. 8, 8. 12. 13 bis. V 4, 34. VI 6, 23. VII 1, 16. 4, 12. 6, 3. 37. 7, 24 bis) Sätze an, Satzteile 3 mal: I 9, 5. III 2, 16. IV 4, 6. Voran geht *μήτε — μήτε* an der eben angeführten Stelle, *τὲ — καί* IV 8, 12 und VI 6, 23, *τὲ — τὲ* V 4, 34.

Anm. 1. *Καί* beginnt einen Satz (nach einem gröfseren Interpunktionszeichen in der Hugschen Ausgabe) 475 mal. Mit „da" ist es natürlich nur in der Erzählung zu übersetzen, sonst mit „und", „auch". *Καὶ ὅς* erscheint 6 mal, *καὶ οἵ* 1 mal.

Anm. 2. Entsprechend dem lateinischen cum findet sich das einfache *καί* nur VII 1, 12 (*καὶ*) *ἄρδην πάντες πλὴν ὀλίγων ἔξω ἦσαν, καὶ Ἐτεόνικος εἱστήκει παρὰ τὰς πύλας* und VI 4, 26 *ἤδη μὲν ἀμφὶ ἡλίου δυσμὰς ἦν καὶ οἱ Ἕλληνες ἐδειπνοποιοῦντο, καὶ ἐξαπίνης τινὲς ἐπιγενόμενοι τοὺς μὲν κατέκανον τοὺς δέ ἐδίωξαν.* Häufiger (5 mal) kommt in diesem Sinne *τὲ — καί* vor, am häufigsten nach vorausgehendem *ἤδη*: II 1, 7 (*καὶ*) *ἤδη τε ἦν περὶ πλήθουσαν ἀγορὰν καὶ ἔρχονται κήρυκες,* ebenso IV 6, 2. VII 3, 44. 4, 16, ohne *ἤδη* VII 4, 12. Beispiellos sind im ersten Satze *οὔπω* und *οὐκ ἔφθασα.* Nicht hierherzuziehen ist, wie es Krüger im Lexikon s. v. *καί* zu thun scheint, I 8, 8 (*καὶ*) *ἤδη τε ἦν μέσον ἡμέρας καὶ οὔπω καταφανεῖς ἦσαν οἱ πολέμιοι,* wo man den zweiten Satz im Lateinischen mit nec, nicht mit cum inversum anschliefsen würde.

Anm. 3. *Καί* nach einem Ausdruck der Gleichheit und Ähnlichkeit findet sich nur II 2, 10 *ὁ αὐτὸς ὑμῖν στόλος ἐστὶ καὶ ἡμῖν,* ist also so gut wie beispiellos, da an der vorliegenden Stelle *καί* dem Deutschen entsprechend auch mit „und" übersetzt werden kann.

Die Verbindung *καί—δέ* = atque etiam, atque adeo, quin etiam findet sich 26 mal: I 1, 2. 5. 5, 9. 8, 2. 18. 22. 29. 9, 11. II 6, 8. III 1, 25. 2, 24. 25. 39. 3, 2. IV 6, 13. 7, 9. V 3, 8. 9 bis. 6, 15. VI 2, 10. 3, 6. 19. 25. 6, 7. VII 1, 30. 3, 23. *Οὐδέ—δέ* findet sich nur I 8, 20. Anm. 4.

2) *Καί—καί* bietet die Anab. 148 mal, *τὲ—καί* dagegen 261, *τὲ—τὲ* abgesehen von den zu § 162 angeführten besonderen Verbindungen nur 15 mal: I 3, 11. III 2, 11. 39. 3, 7. IV 5, 12. 8, 13 (in beiden Gliedern *οὐ!*). V 4, 34. VI 5, 21. VII 2, 12. 5, 9. 16. 7, 30. 33. 34. 37, in den 6 ersten Büchern nicht viel häufiger als im siebenten allein. Dreimaliges *τὲ* findet sich VI 5, 21 und VII 7, 30, während V 4, 34 das dritte *τὲ* mit „und" zu übersetzen ist. Von den verhältnismäfsig selteneren Verbindungen mit *καί—καί* sind nicht wenige formelhafte (Meisterhans Grammatik der attischen Inschriften [2] S. 208 2): „Im allgemeinen jedoch wird *καί—καί* nur gebraucht in formelhaften Verbindungen"), so *καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν* I 1, 7. III 2, 13. VII 6, 37, *καὶ τέκνα καὶ γυναῖκας* I 4, 8, ähnlich IV 1, 8 *καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας*, VII 4, 5 *καὶ γυναῖκες καὶ παῖδες καὶ πρεσβύτεροι*, VII 8, 9 *καὶ γυναῖκα καὶ παῖδας καὶ τὰ χρήματα*, I 6, 6 *καὶ πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων*, ähnlich II 3, 22 *ᾐσχύνθημεν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους*, VII 6, 9 *καὶ νύκτα καὶ ἡμέραν*. Meisterhans hat von den genannten Verbindungen auch die erste und macht auf das Fehlen des Artikels aufmerksam.

Ἄλλα τε—καί findet sich nur I 9, 17, nicht viel häufiger *τά τε ἄλλα—καί*: I 3, 3. VII 2, 25; *ἄλλως τε — καί* V 6, 9 und VII 7, 40.*) Beispiellos ist *καὶ δὴ καί*. Dagegen findet sich die Verbindung *καὶ δή* allein I 5, 7. 8, 23. 10, 8. 10. IV 7, 24. V 7, 9. 21. VI 1, 22, in anderer Stellung I 8, 8. Anm. 5.

2. Ein negativer Satz wird an einen affirmativen durch *καὶ οὐ* angeknüpft 33 mal: I 2, 25. 4, 4. 7. 9. 12. 5, 2. 6. 9. II 1, 10. 6, 11. III 1, 11. 4, 39. 5, 16. IV 1, 21. 5, 15. 24. 6, 14. V 4, 32. 5, 2. 7, 5. 8, 14. 25. VI 1, 23. 3, 22 (zu Anfang der Periode). 4, 9. 18 (zu Anfang). 19. 27 (zu Anf.). VII 4, 23. 7, 42. 46. 47 (*οὐχί!*). 8, 6 (die Negation gehört zu einem einzelnen Begriffe des Satzes II 1, 13 *καὶ λέγεις οὐκ ἀχάριτα*), durch *καὶ μή* 9 mal: I 3, 18. II 6, 17. III 2, 3. 4, 32. V 7, 3. VI 3, 13. 6, 31. VII 6, 40. 7, 49, (durch *καὶ οὔποτε* I 3, 5); an einen negativen durch *οὐδέ* 31 mal: I 2, 25. 3, 3. 11. 4, 8. 9. 6, 11. 8, 20. 23. 10, 16. II 3, 5. 23. 4, 5. 20. III 1, 10. § 160.

*) Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo p. 39 glaubt 3 Beispiele gefunden zu haben, mehr in den Hellenika (6) und in der Cyropädie (12).

14. 27. 4, 14. 37. IV 1, 8. 7, 2. 8, 3. V 4, 26. 5, 6. 6, 22. 8, 25 bis. VI 5, 21. VII 1, 40. 6, 3. 22. 7, 41, durch *μηδέ* 4 mal: II 4, 1. 5, 29. VII 1, 29. 6, 19.

Anm. 1. Häufiger (wozu also der kleine Druck der Anmerkung bei S.-B.?) ist *οὐδέ* ohne vorhergehende Negation: I 3, 12. 21. 4, 8. 5, 5. 6, 8. 7, 5. 8, 20. 21. 23. 9, 10. II 1, 11. 2, 2. 11. 16. 4, 19. 5, 4. 16. 18. 19. III 1, 2. 15. 27. 29. 2, 4. 22. 23. 3, 15. 4, 15. IV 2, 3. 3, 2. 12. 5, 2. 19. 6, 18 bis. V 2, 23. 5, 9. 6, 7. 22. 8, 5. VI 1, 30. 32. 3, 12. 16. 4, 22. 5, 17. 6, 16. 25. VII 5, 10. 6, 38 bis. 7, 8. 11 bis. Besonders beliebt ist *οὐδ' ὥς* I 8, 21. III 2, 23. VI 4, 22 und *οὐδ'* vor einem hypothetischen Nebensatze: *οὐδ' εἰ* I 6, 8. 7, 5. 9, 10. II 1, 11. 5, 19. III 4, 15. VI 6, 25; *οὐδ' ἐάν* III 3, 15, *οὐδ' ἄν* II 4, 19. VII 5, 10. *Μηδέ* findet sich allein 14 mal: I 3, 14. III 2, 17. 21. 5, 7. V 6, 28. 7, 30. 8, 3. VII 4, 11. 6, 18. 19. 27. 7, 40. 8, 2. 14. Dieses *οὐδέ* nimmt 5 mal die einfache Negation wieder auf: I 9, 10. 13. II 2, 16. III 1, 29. VI 6, 25, ebenso *μηδέ μή* VII 6, 19.

Anm. 2. *Μὴ ὅτι* nach *οὐδέ* ist beispiellos.

§ 161. 3. *Οὔτε — οὔτε* findet sich 49 mal: I 2, 26. 3, 6. 9, 11. 4, 8. 14. 6, 11. 9, 3. 28. II 1, 2. 2, 18. 3, 21. 23. 4, 23. 5, 5. 7. III 1, 4. 15. 31. 42. 2, 5. 27. 3, 9. 15. IV 1, 9. 19. 7, 11. V 1, 6. 2, 7. 3, 1. 5, 19. 6, 10. 32. 7, 27. 8, 21. VI 3, 7. 5, 20. 6, 14. VII 2, 15. 3, 3. 5. 6, 22. 26. 31. 36. 41. 7, 9. 38. 39, dreimal wiederholt II 2, 18. 4, 7. III 1, 4. IV 7, 11. VI 3, 7. VII 3, 3. 7, 39, *μήτε — μήτε* 8 mal: I 3, 14. IV 4, 6. VI 1, 2. 14. 24. 6, 17. VII 1, 6. 7, 43, *οὔτε — τὲ* 7 mal: II 5, 4. IV 3, 6. 5, 28. VI 1, 26. VII 3, 13. 7, 48. 50, *μήτε — τὲ* 5 mal: II 2, 8. III 1, 30. 2, 23. VI 6, 18. VII 7, 30.

Anm. *Οὐδέ — οὐδέ* scheinen sich zu entsprechen III 1, 27 *σύγε οὐδὲ ὁρῶν γιγνώσκεις οὐδὲ ἀκούων μέμνησαι.* Der Fall, dafs auf *οὔτε — οὔτε οὐδέ* folgt, kommt nicht vor; umgekehrt II 5, 16.

B. Disjunktive Konjunktionen.

§ 162. *Ἤ — ἤ* findet sich 30 mal: I 3, 5. 19. 5, 7. 6, 2. 9, 23. 10, 16. II 2, 13. 4, 4. 19. 5, 32. 6, 10. 13. III 2, 28. 4, 19. IV 1, 14. 2, 10. 7, 6. V 7, 8. 10. 11. 24. 27. 32. 8, 25. VI 3, 17. VII 1, 33. 2, 14. 3, 42. 6, 40. 7, 14, dreimal wiederholt II 6, 10. V 7, 10. 8, 25, *εἴτε — εἴτε* II 1, 14. III 1, 40. 2, 7. IV 6, 8. V 6, 1. VI 6, 20 bis. VII 7, 18; *ἐάν τε — ἐάν τε* VII 3, 37; *ἄν τε — ἄν τε* V 5, 16.

C. Adversative Konjunktionen.

1) Ἀλλά im Anfang eines Satzes: § 163.

a) wie das lateinische at; bei Einwürfen: II 5, 18 *ἀλλὰ χωρίων ἐπιτηδείων ὑμῖν ἐπιτίθεσθαι ἀπορεῖν ἄν σοι δοκοῦμεν;* VII 6, 16 *ἀλλ' εἴποιτ' ἂν κτλ.* VII 6, 23 *ἀλλά, φαίητε ἄν, ἔδει κτλ.* —, zu Anfang einer Erwiderungsrede: I 7, 6, nachdem ein Zweifel an Kyros' Reichtum erhoben ist, *ἀλλ' ἔστι μὲν ἡμῖν ἡ ἀρχὴ ἡ πατρῴα πρὸς τὴν μεσημβρίαν κτλ.*, I 8, 17, nachdem man Kyros die Losung mitgeteilt hat, *ἀλλὰ δέχομαί τε καὶ τοῦτο ἔστω* (Hansen: „nun", „nun gut", „ich habe zwar die Losung nicht gegeben, aber"), II 1, 10 (als Antwort auf die Aufforderung des Perserkönigs die Waffen auszuliefern) *ἀλλ' ἐγὼ θαυμάζω κτλ.*, II 1, 20 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν δὴ σὺ λέγεις,* II 2, 2 *ἀλλ' οὕτω χρὴ ποιεῖν,* II 5, 16 *ἀλλ' ἥδομαι,* III 1, 31 *ἀλλὰ τούτῳ γε οὔτε τῆς Βοιωτίας προσήκει οὐδὲν οὔτε τῆς Ἑλλάδος παντάπασιν,* III 3, 12 *ἀλλ' ἐγὼ ἠναγκάσθην διώκειν,* III 5, 6 *ἀλλὰ δοκεῖ μοι βοηθεῖν κτλ.*, IV 1, 22 *ἀλλ' ἐγὼ ἔχω δύο ἄνδρας,* IV 7, 7 *ἀλλ' εὐθὺς φέρονται οἱ λίθοι πολλοί,* VI 8, 5 (nachdem vorangegangen ist *εἰ μή τι κωλύει*) *ἀλλ' οὐδὲν κωλύει,* V 8, 7 (nachdem Xenophon beschuldigt ist, das Gepäck eines Soldaten durcheinandergeworfen zu haben) *ἀλλ' ἡ μὲν διάρριψις τοιαύτη τις ἐγένετο,* VI 1, 31, wo sich Xenophon in einen gewissen Gegensatz zu denjenigen stellt, welche ihn gewählt haben), *ἀλλ', ὦ ἄνδρες, ὀμνύω ὑμῖν κτλ.*, VI 1, 32 sagt Cheirisophos, nachdem er gewählt ist: *ἀλλ', ὦ ἄνδρες, τοῦτο μὲν ἴστε, ὅτι οὐδ' ἂν ἔγωγε ἐστασίαζον, εἰ ἄλλον εἵλεσθε,* VI 5, 14 Xenophon: *ἀλλ' ἴστε μέν με οὐδένα πω κίνδυνον προξενήσαντα ὑμῖν,* VI 6, 34 *ἀλλὰ ναὶ τὼ σιώ, ταχύ τοι ὑμῖν ἀποκρινοῦμαι,* VII 1, 6 *ἀλλὰ τὸ στράτευμα διαβήσεται* als Antwort auf den Befehl *Ξενοφῶντα συμπροθυμεῖσθαι ὅπως διαβῇ τὸ στράτευμα,* VII 1, 9 *ἀλλ' αἴτιος μὲν ἔγωγε οὐκ εἰμὶ τούτου* als Antwort auf die Beschuldigung *ὅτι οὐ ταχὺ ἐξέρπει τὸ στράτευμα,* VII 3, 9 *ἀλλ' οἶδα κώμας πολλὰς* als Antwort auf die Aufforderung, Lebensmittel zu schaffen, VII 3, 48 *ἀλλ' ἐγὼ μὲν τὰ ἄκρα καταλήψομαι,* nachdem Seuthes die Notwendigkeit, in den Dörfern zu bleiben, betont hat, VII 4, 24 *ἀλλ' ἔγωγε ἱκανὴν νομίζω καὶ νῦν δίκην ἔχειν,* ebenso noch VII 6, 5. 9. 11. 7, 4. 16. 50. 52. 8, 3. An einigen Stellen ist der Gegensatz, in welchem die Rede zu dem Vorhergehenden steht, etwas verhüllt, wie III 1, 35 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν δὴ πάντες ἐπιστάμεθα κτλ.*, wo Rehd. die Partikel mit „wohlan" übersetzt und Hansen erklärt: „eigentlich ist ein Gedanke zu ergänzen: ,ich müſste euch eigentlich unsere jetzige schlimme Lage schildern, aber'", III 1, 35. 45. 2, 33. VII 1, 22;

bei Aufforderungen: III 2, 4 ἀλλ' ὁρᾶτε μὲν — ὁρᾶτε δὲ (Indikativ?), III 4, 41 ἀλλά, εἰ βούλει, μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι, ebenso VI 5, 24, 6, 36. VII 3, 41. 44; nach εἰ im Sinne von doch wenigstens: I 5, 19 εἰ ἐν πᾶσι τούτοις ἡττώμεθα, ἀλλὰ τό γέ τοι πῦρ κρεῖττον τ… καρποῦ ἐστιν, ebenso III 2, 3. VII 1, 31. 7, 43.*) Am Anfa… einer Erwiderungsrede steht δέ V 5, 13.

Aufserdem findet sich ἀλλά in der Bedeutung „jedoch" I… bis. 6, 3. II 2, 1. 4, 24. III 1, 18. 5, 5. IV 3, 18. V 8, 21. V… 13. 4, 22. 5, 27. VII 4, 4. 6, 18. 36, nach einer Negation II 3, (ὡς μὴ δύνασθαι διαβαίνειν ἄνευ γεφυρῶν·) ἀλλ' ἐποιοῦντο διαβ… ἐκ τῶν φοινίκων, in der Bedeutung „vielmehr" IV 6, 19 τί δ… ἰέναι; ἀλλὰ ἄλλους πέμψον und V 1, 7. In der Bedeutung „jed… findet sich ἀλλά besonders in der direkten Rede abbrechend zu einem Gesamturteil oder zu einer Aufforderung übergehend: 17. II 1, 9. III 2, 6. 4, 39. 41. IV 7, 7. 8, 12. V 4, 21. 7, 1… 3, 17. 18. VII 3, 43. Besondere Erwähnung verdient III 3, 11 … ἡμέρας ὅλης διῆλθον οὐ πλέον πέντε καὶ εἴκοσι σταδίων, ἀλλὰ δε… ἀφίκοντο εἰς τὰς κώμας „sie legten nicht mehr als 25 St. zur… und kamen doch erst am späten Nachmittag in die Dörfer." N… viel mehr als Übergangsformel ist ἀλλά II 5, 22.

b) am häufigsten (156 mal) findet sich ἀλλά nach einer N…gation berichtigend: I 1, 4. 3, 3. 6. 11. 4, 5. 8 bis. 12. 18. 5, 5. 6, 9. 7, 3. 7. 9. 8, 11. 19. 21. 26. 9, 6. 19 bis. 10, 1. 3. 7. 11. 13. … 16. II 1, 12. 2, 5. 15. 16. 3, 9. 13. 19. 21. 4, 5. 17. 6, 3. 5. 10. 18. 19. 29. III 1, 4. 7. 12. 14. 24. 25. 28. 35. 42. 46. 47. 2, 3 6. 13. 24. 27. 36. 3, 14. 4, 4. 23. 5, 6. 13. 16. IV 1, 17. 19. 2 7. 11. 12. 3, 22. 4, 10. 20. 21. 5, 10. 6, 14. 17. 7, 2. 8. 17. 8, 6. 19. 20. V 4, 15. 16. 26 bis. 5, 2. 16. 19. 20. 24. 6, 3. 8. 10. … 37. 8, 5. 14. VI 1, 18. 26. 2, 14. 3, 8. 9. 4, 2. 7. 8. 22. 5, 14. 31. 6, 8. 11. 14. 16. 25. 27. 28. 31 bis. 33. 34. VII 2, 6. 18. 28. 3, 3. 30. 31 bis. 4, 10. 5, 1. 16. 6, 2. 11. 16. 38. 39. 41 bis. 7, 10. 20. 25. 29. 31. 36. 57. 8, 16. 20. In dem ersten Satze st… aufser der Negation auch die Partikel μέν VI 4, 2 ἐν τῷ μέσῳ ἄλ… μὲν πόλις οὐδεμία, ἀλλὰ („sondern nur") Θρᾷκες Βιθυνοί, in V… bindung mit οὖν I 7, 17. Nur 7 mal findet sich in der Bedeutu… „sondern" nach einer Negation δέ: I 8, 13 οὐκ ἤθελεν ἀποσπάσαι

*) Vergl. auch Schulze Quaest. gr. S. 27, der darin irrt, dafs e… mit diesem Sprachgebrauch nach I 3, 5 ἐπεὶ ὑμεῖς οὐ βούλεσθε συμπορεύεσθαι ἀνάγκη δή μοι den von δή zusammenstellt, obwohl hier kein hypothetische… sondern ein Kausalsatz vorangeht.

τῷ δὲ Κύρῳ ἀπεκρίνατο, ebenso II 6, 29. III 1, 3. 4, 37. VI 3, 22. VII 6, 24. Dieses ἀλλά ist mit ἤ verbunden IV 6, 11 ἄνδρες οὐδαμοῦ φανεροί εἰσιν ἀλλ' ἢ κατ' αὐτὴν τὴν ὁδόν und VII 7, 53 ἀργύριον μὲν οὐκ ἔχω, ἀλλ' ἢ μικρόν τι. Mit „oder" ist dieses ἀλλά nach ...em zu ergänzenden negativen Satz wiederzugeben V 8, 4 ter: ἀλλ' ...τουν; ἀλλὰ περὶ παιδικῶν μαχόμενος; ἀλλὰ μεθύων ἐπαρῴνησα; ...ch jeder Frage ist als Antwort: „nein!" aus dem folgenden ...ν ἔφησεν zu entnehmen, und ἀλλά bezeichnet den Gegensatz zu ...er Verneinung." Hansen.

Nach οὐ μόνον findet sich ἀλλὰ καί nur 3 mal: II 5, 14. III 2, VII 4, 4, ἀλλά allein nur einmal: VII 7, 25, ebenso selten μὴ ...ν — ἀλλὰ καί: III 1, 41 und οὐχ ὅπως mit einfachem ἀλλά: 7, 8. Beispiellos sind οὐχ ὅτι, μὴ ὅτι und οὐ μόνον οὐ.

c) ἀλλ' οὐ = ac non ist ebenfalls ohne Belag, ebenso

d) οὐ μὴν ἀλλά. Ἀλλὰ μή in dem Sinne von ἀλλ' οὐ findet ... V 7, 32.

2. Die Fälle, in denen δέ adversativ, und diejenigen, in wel- § 164. chen es nur anknüpfend gebraucht ist, lassen sich nicht immer scharf ...dern; ich habe Stellen der ersten Art 290, der zweiten dagegen ...3, also etwa 4 mal so viel, gezählt. An einigen Stellen meint Gemoll (Kritische Blätter S. 15 f.) statt des einfachen δέ μέν — δέ erwarten zu müssen, während Hug bisweilen μέν gegen die guten Handschriften getilgt, an andern beibehalten hat und auch in dieser ...ehung den Vorwurf der Inkonsequenz verdient. Jedenfalls gilt ...Stellen, an denen δέ rein anknüpfend ist, die wohl noch nicht ...fall genügend beobachtete Vorschrift von Rost (Zeitschrift für ...s Gymnasialwesen 1885 S. 33), dafs bei der Übersetzung grade ...ses δέ der Schüler darin geübt werden mufs, sich das gegen...ige logische Verhältnis der Sätze klar zu machen und darnach ...übersetzen; das immer wiederkehrende „aber" wiegt den Schüler ...bequeme Ruhe und macht die Übersetzung unerträglich eintönig. ...enn Schulze Quaestiones grammaticae p. 27 für den Gebrauch ...n δέ = γάρ aus der Anabasis nur I 7, 12 anführt, so soll dies wohl ...ür ein vereinzeltes Beispiel sein.

3. Sehr selten scheint der Gebrauch des sogenannten δέ ἀποδοτικόν zu sein: V 5, 22 ἃ δὲ ἠπείλησας — ἡμεῖς δὲ πολεμήσομεν, V 6, 20 εἰ δὲ βούλεσθε — κατασχεῖν — πλοῖα δ' ἡμῖν πάρεστιν, V 8, 25 εἰ δέ τῳ ἐπεκούρησα τούτων δὲ οὐδεὶς μέμνηται, wo das erste δέ vielleicht durch das zweite wieder aufgenommen wird, VI 6, 16 οἰόμενοι — ἀντὶ δὲ τούτων u. s. w. VII 7, 7 liest Hug δή, ebenso IV

1, 2, ein Paragraph, den er aufserdem unter den Text setzt, weil CBE ihn nicht enthalten, wonach Schulze a. a. O. S. 26 zu berichtigen ist.

Auch bei μέν — δέ läfst sich nicht immer mit völlig genügender Sicherheit feststellen, ob ein wirklicher Gegensatz oder eine blofse Gegenüberstellung der Glieder stattfindet. Ich zählte 393 Stellen der ersten, 270 der zweiten Art. Von den bei S.-B. in diesem § aufgezählten bei Einteilungen üblichen Verbindungen finden sich:

ὁ μέν — ὁ δέ nur VII 2, 2, ὁ μέν mit einem Nomen proprium als entsprechendem Gliede VI 6, 7, ὁ μέν — οἱ δέ einen Gegensatz ausdrückend II 2, 5, ὁ μέν — ἄλλοι δέ VI 1, 6, οἱ μέν — οἱ δέ im Nominativ I 2, 25. 10, 4. III 3, 7. 4, 16. IV 3, 30. 8, 20. V 4, 30. 6, 11. VI 1, 1. 4, 8. VII 1, 19. 2, 3, im Dativ IV 5, 31, im Akkusativ I 1, 7. III 3, 19. IV 2, 5. 8, 15. VI 4, 26, einen Gegensatz ausdrückend im Nominativ I 3, 13 οἱ μὲν ἐκ τοῦ αὐτομάτου, οἱ δὲ καὶ ὑπ' ἐκείνου ἐγκέλευστοι, ebenso I 4, 7. 8, 29. IV 5, 26. 8, 17. V 1, 17. 6, 12. VI 3, 6, im Genetiv VI 3, 8; οἱ μέν — ὁ δέ VI 5, 11. VII 2, 14, οἱ μέν mit folgendem Namen VI 6, 35; οἱ μέν — οἱ δὲ πολλοί im Dativ, einen Gegensatz ausdrückend, V 6, 19, οἱ μέν — οἱ δὲ λοιποί VI 3, 12, οἱ μέν — οἱ δὲ πολλοί einen Gegensatz bezeichnend IV 3, 33; Femininformen des Artikels VI 5, 11 τὴν μέν — τὴν δ' (nachher folgt τὴν δὲ 'μίαν), VII 1, 27 τὰς μέν — τὰς δ', ebenso III 4, 14; neutrale Formen: τὰ μέν — τὰ δέ im Nominativ I 8, 20. V 3, 10, im Akkusativ V 5, 6. 6, 24 (adverbieller Akkusativ = teils), einen Gegensatz bezeichnend IV 1, 14, II 5, 23 τὰ μὲν καὶ σὺ εἶπας, τὸ δὲ μέγιστον ἐγὼ οἶδα, τῇ μέν — τῇ δέ einen Gegensatz bezeichnend III 1, 12 und IV 8, 10.

ἔνθα μέν — ἔνθα δέ ist beispiellos, dagegen findet sich ἔνθεν μέν — ἔνθεν δέ II 4, 22 und III 5, 7, ebenso ἐνθένδε μέν — ἐκ Σινώπης δέ V 6, 10;

τότε μέν — τότε δέ findet sich nur VI 1, 9, aufserdem τότε μέν im ersten Gliede I 3, 2 τότε μέν — ὕστερον δέ, II 5, 37 τότε μέν — τῇ δὲ ὑστεραίᾳ, ebenso durch einen Punkt getrennt VI 4, 10, im zweiten Gliede IV 1, 17 ἄλλοτε μὲν ὅτε παρεγγυῷτο ὑπέμενε, τότε δὲ οὐχ ὑπέμενεν, einen Gegensatz ausdrückend. Hierher gehört auch VI 2, 15 ἔτι μέν mit folgendem δέ sowie VI 3, 5 τέως μέν ebenso.

ἅμα μέν — ἅμα δέ steht nur III 4, 20 und IV 2, 14. Statt ἅμα δέ folgt καί I 10, 6; vergl. Gemoll Kritische Blätter S. 17.

πρῶτον μὲν — εἶτα δέ: I 2, 16. 3, 2, ἔπειτα δέ (was, wenn man den Wortlaut genau nimmt, bei S.-B. keine Berücksichtigung findet): III 2, 10 (11). V 4, 20. 6, 7. VI 6, 13, εἶτα und ἔπειτα allein nie-

mals*), ebenso wenig *δέ* allein; wohl aber findet sich im ersten Gliede *μέν* anders gestellt: I, 9, 5 *Κῦρος αἰδημονέστατος μὲν πρῶτον ἐδόκει εἶναι — ἔπειτα δὲ φιλιππότατος* und VII 2, 23 *ἠσπάζοντο μὲν πρῶτον ἀλλήλους —, ἔπειτα δὲ Ξενοφῶν ἤρχετο λέγειν***), ferner *τὸ μὲν πρῶτον* mit folgendem *ἔπειτα δέ* IV 8, 9 und VI 3, 23, mit folgendem *ἐκ τούτου* ohne *δέ* III 1, 13, *μετὰ τοῦτο* VI 1, 5, *ἐπὶ τούτῳ* nach *πρῶτος μέν* III 2, 1 (4) (vergl. Schulze S. 23), mit folgendem Temporalsatz VII 2, 18, mit einem ebensolchen einen Gegensatz ausdrückend VI 3, 25 (26), andererseits im zweiten Gliede nach *πρῶτον μέν — ἔτι δέ* III 2, 27 (ebenso im dritten VI 6, 13), *αὖθις δέ* II 4, 5, *δεύτερον δέ — τρίτον δέ* V 6, 9, ein Temporalsatz I 3, 4, mit einem ebensolchen einen Gegensatz bezeichnend I 6, 6, ohne Symmetrie VI 2, 6 *προὐβάλλοντο πρέσβεις πρῶτον μὲν Χειρίσοφον· ἔστι δ᾽ οἳ καὶ Ξενοφῶντα.*

Besonders zu merken sind von den Fällen der ersten Art diejenigen, in welchen *δέ* nach vorausgegangener Negation neben *μέν* „sondern" bedeutet. Diese Erscheinung findet sich 20 (21) mal, mithin 3 mal so häufig als *δέ* = sondern nach einer Negation ohne *μέν*: I 1, 8 *βασιλεὺς τὴν μὲν πρὸς ἑαυτὸν ἐπιβουλὴν οὐκ ᾐσθάνετο, Τισσαφέρνει δὲ ἐνόμιζε πολεμοῦντα αὐτὸν ἀμφὶ τὰ στρατεύματα δαπανᾶν*, ebenso I 9, 13. 10, 6. 8. 12. II 5, 35. III 4, 14. 39. IV 3, 23. 5, 32. V 7, 15. 27. 28. VI 4, 20. 22. 6, 18. VII 1, 7. 9. 2, 13. 6, 24; das erste Glied hat nur negativen Sinn VII 3, 23 *τὸ μὲν διαρριπτεῖν εἴα χαίρειν, λαβὼν δὲ ὅσον τριχοίνικον ἄρτον — ἐδείπνει.* An den Stellen der zweiten Art stehen die beiden Glieder häufiger nur im Verhältnis der zeitlichen Aufeinanderfolge, an den Gebrauch des in der lateinischen Grammatik sogenannten cum inversum (vergl. zu S.-B. § 159 Anm. 2) erinnernd: IV 3, 26 *τὰ μὲν σκευοφόρα καὶ ὁ ὄχλος ἀκμὴν διέβαινε, Ξενοφῶν δὲ τὰ ὅπλα ἔθετο καὶ παρήγγειλε κτλ.* und IV 5, 17 *ἦν μὲν σκότος ἤδη, οἱ δὲ προσῆσαν.* Im Verhältnis eines kausalen Nebensatzes zum Hauptsatz steht das erste zum zweiten Gliede IV 6, 7 *οἱ μὲν πολέμιοι κατέχουσι τὰς ὑπερβολὰς τοῦ ὄρους· ὥρα δὲ βουλεύεσθαι κτλ.*

Ohne adversativen Sinn dient *μέν — δέ* gerne um gleiche Be-

*) Wenn, wie es scheint, Schulze S. 13 diese Möglichkeit für Xenophon überhaupt annimmt, so bleibt er die Beläge dafür schuldig.

**) Von andern Stellen, an denen *μέν* in ebenso auffallender Weise gestellt ist, führt Gemoll III S. 16 noch I 8, 5. 16. Hell. V 1, 33 an; vergl. auch Schulze S. 13. Ebenso auffallend ist *δέ* gestellt II 1, 7 *οἱ μὲν ἄλλοι βάρβαροι, ἦν δ᾽ αὐτῶν Φαλῖνος εἷς Ἕλλην.*

griffe anaphorisch hervorzuheben: I 3, 16. 9, 8. 11. II 5, 9 bis. 13. 18. 20. 6, 6. 8. 21. III 1, 3. 13. 19. 40. 47. 2, 4. 19. 23. 24. 30. 4, 45. IV 3, 7. 21. 23. 6, 10. 13. V 6, 15. 8, 20. VI 3, 12. 16. VII 4, 22. 5, 14. 6, 24. 25. 33. 36. 7, 23. 42, und so auch mit synonymen Begriffen: I 3, 17 *ὀκνοίην ἄν — φοβοίμην δ' ἄν*. Dafs eine Anaphora auch durch blofses *δέ* bewirkt werden kann, besonders durch *δὲ καί*, bemerkt Schulze S. 23. So liest C I 5, 9 *ὅσῳ θᾶττον — ὅσῳ δὲ σχολαίτερον*, eine Lesart, die Gemoll Programm 1888 S. 3 gegen Hugs Ausgabe wiederherstellt.

Nicht scharf genug fafst Wifsmann de genere dicendi Xenophonteo p. 20 den Begriff „Anaphora", wenn er als Beispiele für diese Erscheinung Stellen anführt wie IV 5, 27 *καὶ πάνυ ἄκρατος ἦν — καὶ πάνυ ἡδὺ συμμαθόντι τὸ πῶμα ἦν* oder IV 7, 15 *εἶχον δὲ θώρακας λινοῦς — εἶχον δὲ καὶ κνημῖδας*, wo keine beabsichtigte Hervorhebung desselben Begriffs, sondern eine zufällige Wiederholung vorliegt.

Statt *δέ* folgt *μέντοι*: 1. ohne rechten Gegensatz, bisweilen zur Vermittelung des Überganges zu einem neuen Gedanken I 3, 9 *τὰ μὲν δὴ Κύρου δῆλον ὅτι οὕτως ἔχει πρὸς ἡμᾶς ὥσπερ τὰ ἡμέτερα πρὸς ἐκεῖνον —. ὅτι μέντοι ἀδικεῖσθαι νομίζει ὑφ' ἡμῶν οἶδα*, ebenso II 3, 10. VI 1, 32. 5, 15 (17). 2. in deutlich ausgesprochenem Gegensatz II 1, 13 *φιλοσόφῳ μὲν ἔοικας καὶ λέγεις οὐκ ἀχάριτα· ἴσθι μέντοι ἀνόητος ὤν*, und so auch II 2, 16. 3, 9. 4, 24. 6, 19. III 1, 10. 19 (*μέντοι* § 21). 2, 8. V 7, 31. VI 1, 23. 26. 6, 25. 36.

Für *δέ* tritt *ἀλλά* ein II 1, 21 *ταῦτα μὲν δὴ ἀπαγγελοῦμεν· ἀλλὰ καὶ τάδε ὑμῖν εἰπεῖν ἐκέλευσε βασιλεύς*, ohne rechten Gegensatz, nur anknüpfend, ferner III 2, 14 *οὐ μὲν δὴ τοῦτό γε ἐρῶ ὡς ὑμεῖς καταισχύνετε αὐτούς· ἀλλ' οὔπω πολλαὶ ἡμέραι ἀφ' οὗ πολλαπλασίους ὑμῶν ἐνικᾶτε* und so, dafs *ἀλλά* nach einer Negation mit „sondern" zu übersetzen ist, II 4, 2 *τοῖς μὲν πολλοῖς οὐκ ἤρεσκον, ἀλλὰ — ἔλεγον*.

Ohne entsprechendes *δέ* findet sich *μέν* I 2, 1 *τὴν μὲν πρόφασιν ἐποιεῖτο ὡς Πισίδας βουλόμενος ἐκβαλεῖν* („der Gegensatz ist erst § 4 und zwar nur dem Sinne nach ausgedrückt" Rehdantz), 4, 7 *ὡς μὲν τοῖς πλείστοις ἐδόκουν φιλοτιμηθέντες* („andere dachten anders" R.), II 2, 17 *οἱ μὲν ἐγγύτατα τῶν πολεμίων ἔφυγον ἐκ τῶν σκηνωμάτων* (was mit den in gröfserer Entfernung Lagernden geschah, ist nicht gesagt), II 5, 7 *πρῶτον μὲν γὰρ καὶ μέγιστον οἱ θεῶν ἡμᾶς ὅρκοι κωλύουσι πολεμίους εἶναι ἀλλήλοις* (der Gedanke wird dann § 8 mit *περὶ μὲν δὴ τῶν θεῶν τε καὶ τῶν ὅρκων* zusammengefafst und mit *τῶν δ' ἀνθρωπίνων κτλ.* zu einem neuen Teile über-

gegangen), III 1, 13 *ὁποῖόν τι μὲν δή ἐστι τοιοῦτον ὄναρ ἰδεῖν ἔξεστι σκοπεῖν,* wo bei Rehd. in der Anm. *μέν* fehlt, III 5, 13 *τὴν μὲν ὑστεραίαν ἐπανεχώρουν* (den Gegensatz oder den entsprechenden Gedanken scheint X. vergessen zu haben), IV 5, 9 *πορευομένων Χειρίσοφος μὲν πρὸς κώμην ἀφικνεῖται* (der Name ist dann § 11 mit *μὲν οὖν* wieder aufgenommen, dann die Fortsetzung *τῶν δ' ἄλλων στρατιωτῶν* angeschlossen), IV 8, 10 *ἡ μὲν γὰρ φάλαγξ διασπασθήσεται,* V 2, 19 *τὰ μὲν ἔξω τῆς ἄκρας πάντα διηρπάσθη,* ebenso V 6, 28. VI 4, 2. VII 4, 14. 7, 11 (*εἰ μὲν πρόσθεν ἠπιστάμην* im irrealen Bedingungssatz). 29.*)

So findet sich besonders ohne entsprechende Fortsetzung *πρῶτον μέν* I 9, 7. 14. V 4, 23. VII 7, 22, ähnlich VII 7, 26 *οὐκοῦν τοῦτο μὲν πρῶτον τὸ πιστεύεσθαι τούτων τῶν χρημάτων πιπράσκεται* mit der Fortsetzung *ἴθι δὴ ἀναμνήσθητι* u. s. w., ebenso *ἅμα μέν* I 10, 16.

Μέν ist ursprünglich Versicherungspartikel (= *μήν*), wofür sich die Stellen finden: I 7, 6 *ἀλλ' ἔστι μὲν ἡ ἀρχή* u. s. w., VII 6, 11 *ἀλλὰ πάντα μὲν ἄρα ἄνθρωπον ὄντα προσδοκᾶν δεῖ,* ebendaselbst *ἀπετραπόμην μέν γε ἤδη οἴκαδε ὡρμημένος.* Daher steht es gerne beim Pronomen personale der ersten Person: I 9, 28 *ἐγὼ μέν γε ἐξ ὧν ἀκούω οὐδένα κρίνω ὑπὸ πλειόνων πεφιλῆσθαι,* ebenso VII 6, 10. 32. 7, 11. 16. 27; der Gegensatz folgt in der Antwort II 5, 25 *ἐγὼ μέν γε λέξω* (Worte des Tissaphernes), worauf Klearch antwortet: *ἐγὼ δὲ ἄξω πάντας;* mit *οὖν* ist *μέν* verbunden II 4, 7 *ἐγὼ μὲν οὖν — οὐκ οἶδα,* ebenso III 1, 19. V 6, 10. VI 6, 15, mit *τοίνυν* IV 6, 17 *ἐγὼ μὲν τοίνυν ἕτοιμός εἰμι,* ebenso V 1, 2. VII 1, 30. 5, 10; ebenso im Dativ II 5, 15 *ἐμοὶ μὲν δοκεῖ θαυμαστὸν εἶναι,* mit *οὖν* VII 3, 5 *ἐμοὶ μὲν οὖν δοκεῖ* u. s. w., mit später folgendem *δέ* IV 6, 8 *ἐμοὶ μὲν οὖν δοκεῖ* (Worte des Cheirisophos), worauf Kleanor erwidert: *ἐμοὶ δέ γε δοκεῖ.* Ebenso ist gebraucht *ἡμεῖς μέν* V 7, 33. VI 3, 25. VII 6, 9. Das Pronomen fehlt VI 2, 4 *θαυμάζω μέν.* Man sieht, diese Erscheinung ist viel häufiger, als es nach Gemoll Kritische Blätter S. 17 den Anschein hat, der aus der Anabasis nur VII 6, 10 und 7, 16 anführt. Im übrigen macht auch er die Beobachtung, dafs dieses *μέν* besonders zur Hervorhebung persönlicher Fürwörter dient, und führt als Parallelstellen noch Cyr.

*) Umgekehrt vermifst Schulze Quaest. gr. S. 23 *μέν* I 7, 5 *Γαυλίτης παρὼν φυγὰς Σάμιος, πιστὸς δὲ Κύρῳ,* III 4, 7 *ἐνταῦθα πόλις ἦν ἐρήμη μεγάλη, ὄνομα δ' αὐτῇ ἦν Κορσωτή.* Doch ist m. E. hier die Auslassung von *μέν* nicht auffallend. Wenn derselbe für *μέν* ohne folgendes *δέ* nur Hell. V 1, 29 anführt, so soll dies wohl nur ein vereinzeltes Beispiel sein.

I 4, 12. II 2, 10. IV 2, 45. VI 3, 23. VII 5, 42 (ἐγὼ μέν). VI 1, 10 (ἐμοὶ μέν) und IV 5, 17 (σὺ μέν) an. Weniger häufig findet sich ἔγωγε: I 4, 8. 9, 28. III 1, 43. IV 6, 14. V 8, 10. VI 1, 32. 3, 12. 5, 19. VII 4, 24, ἐμαυτῷ γε VII 6, 11, ἡμεῖς γε II 5, 4, vereinzelt ἐγώ γε μήν V 7, 23. Vergl. über diese Hervorhebung des Personalpronomens der ersten Person auch Biermann Programm von Brandenburg 1864 S. 3—5.

Abschliefsend (Rehdantz zu II 1, 20) ist μέν so, dafs ein — übrigens selten — folgendes δέ dazu in sehr loser, meistenteils in gar keiner Beziehung steht: I 10, 18 ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο, ebenso III 2, 8. 13. V 6, 14. VI 4, 7 (das folgende δέ steht in keiner Beziehung dazu). VII 1, 32. 2, 10. 3, 17 (das folgende αὖθις δέ entspricht dem πρῶτον μέν in § 16). 6, 6. Ebenso ist gebraucht μὲν δή III 1, 3 οὕτω μὲν δὴ διακείμενοι πάντες ἀνεπαύοντο, ebenso III 1, 8. VII 3, 25. 48. 6, 32. 7, 54; μὲν οὖν: IV 3, 8 ταύτην μὲν οὖν τὴν ἡμέραν καὶ νύκτα ἔμειναν, IV 7, 2 (falls man nicht den Anfang von § 3 dazu in Beziehung setzt; irrtümlich erscheint jedenfalls der Hinweis von Rehd., wonach er hier das den Faden nach einer Erzählung wieder aufnehmende οὖν annimmt), V 1, 15. VI 2, 12. 4, 1 (das δέ, welches man dazu in Beziehung setzen könnte, steht sehr entfernt in § 9). Dagegen heifst μὲν δή „wie bekannt“ oder „wie eben erwähnt (oder wenigstens angedeutet)“ I 1, 4. II 6, 1. V 2, 13. 4, 30. Wie ist die Partikelverbindung μὲν δή zu erklären III 1, 13 ὁποῖόν τι μὲν δὴ ἔστι τὸ τοιοῦτον ὄναρ ἰδεῖν ἔξεστι σκοπεῖν? Die Kommentare lassen hier, wie häufig, im Stich. Ebenso weist auf etwas eben Erzähltes hin μέν οὖν I 9, 1.

Nach μέν folgt eine Fortsetzung mit καί V 2, 21 τοὺς μὲν σταυροὺς διήρουν καὶ τοὺς ἀχρείους ἐξεπέμποντο und V 5, 5 ein hypothetischer Satz VII 6, 9 ἡμεῖς μὲν — πάλαι ἂν ἦμεν παρ' ὑμῖν, εἰ μὴ ἡμᾶς δεῦρο ἀπήγαγεν.

Unter den Fällen mit doppeltem oder noch häufigerem δέ, die sonst nicht von besonderem Belang sind, ist besonders bemerkenswert V 7, 6 ἥλιος ἔνθεν μὲν ἀνίσχει, δύεται δὲ ἐνταῦθα, ἔνθα δὲ δύεται, ἀνίσχει δ' ἐντεῦθεν, wo nach dem deutschen Sprachgefühl das erste und dritte δέ wegfallen müfste, eine Stelle, die ich nicht wie Schulze (qu. gr. S. 23) es thut, mit I 8, 6 zusammenstellen möchte.

Der Gegensatz wird durch den Zutritt von αὖ zu δέ geschärft I 10, 5. III 4, 19 (20). VI 1, 20. Häufiger ist δ' αὖ ohne vorangehendes μέν: ohne eigentlichen Gegensatz I 1, 9. 10. 7, 11. 10, 11.

II 6, 7. III 1, 32. IV 3, 1. 23. V 7, 25, seltener in deutlich erkennbarem Gegensatz: II 3, 27. III 1, 20. 29. IV 6, 24. Die Fälle also, in denen δ' αὖ einen wirklichen Gegensatz einführt, sind seltener als die, in denen er zurücktritt (9 : 7).

3) Von andern Adversativpartikeln finden sich § 165.

μήν im ganzen einschl. οὐ μήν 11 mal, dem lateinischen vero = vollends entsprechend I 9, 16. 20. VII 6, 32, in einer nachdrucksvollen Antwort VII 6, 41, adversativ = jedoch V 7, 23 und VII 6, 15. Überall steht γὲ dabei. Ebenso findet sich οὐ (οὐδὲ μήν) adversativ I 10, 3 οὐ μὴν ἔφυγόν γε und I 10, 13 οὐ μὴν ἔτι ἀθρόοι, versichernd II 4, 20. VII 6, 22. 38, an der letzten Stelle mit γέ.

Dazu kommt die Versicherungsformel ἦ μήν: II 3, 26. 27. VI 1, 31. 6, 17. VII 7, 35. 8, 2.

Ausführlicher und allgemeiner handelt über die Partikel μήν bekanntlich Dittenberger im Hermes XVI S. 321 ff. Nach seinen Ermittelungen ist der Gebrauch der Partikel bei der ältesten Generation der attischen Prosaiker ein äufserst sparsamer. Beispiellos ist sie in der ältesten erhaltenen attischen Prosaschrift de republica Atheniensium sowie in den echten Reden des Andocides. Bei Antiphon finden sich 5, bei Thucydides nur 9 Beispiele, bei beiden in unmittelbarem Anschlufs an καί und οὐ. In der ersten Gruppe der Platonischen Schriften findet sich weder ἀλλὰ μήν noch οὐδὲ μήν. Dann wird mit Lysias und Isokrates ἀλλὰ μήν ganz gewöhnlich, ebenso bei Xenophon. Auch bei diesen ist eine stetige Entwickelung deutlich zu merken: in den älteren Perioden wird noch der frühere Standpunkt vertreten, am evidentesten bei Xenophon, dessen Schriften in Bezug auf den Gebrauch von μήν in überraschender Analogie mit denen Platos Fortschritte zu immer gröfserer Häufigkeit sowohl als Mannigfaltigkeit im Gebrauch der Partikel zeigen, während die übrigen auf den ersten Stufen stehen geblieben sind. Dittenberger unterscheidet vier Entwickelungsstufen: 1. Kein μήν kennen Cynegeticus und der erste Teil der Hellenika (I 1, 1 — II 3, 10). 2. Selten ist es im Ökonomikus. 3. Die Memorabilien, Hiero, Symposion, der zweite Teil der Hellenika (II 3, 11—V 1), Anabasis und Cyropädie, enthalten sämtlich bereits γὲ μήν, beobachten aber ein gewisses Mafs. 4. Ermüdend wirkt der Gebrauch von μήν in den Schriften des hohen Alters, darunter der dritte Teil der Hellenika. Im übrigen vergl. die Anmerkung zu Anfang dieses Kapitels.

Häufiger (36 mal) kommt μέντοι vor, am häufigsten adversativ: I 8, 11. 20. II 2, 19. 3, 9 (mit γέ). 22. 23 bis. 4, 14. 23 (mit ὅμως).

III 1, 5. 7. 27. 2, 17. 5, 16. IV 1, 9. 11. 2, 4. 6. V 7, 18. VI 1, 23 bis. 33. 2, 13. 6, 18. 36. VII 4, 18. 24 (27 mal), steigernd I 9, 6 *καὶ φιλοθηρότατος ἦν καὶ πρὸς τὰ θηρία μέντοι φιλοκινδυνότατος*, I 9, 14 *τούς γε μέντοι ἀγαθοὺς εἰς πόλεμον ὡμολόγητο διαφερόντως τιμᾶν*, V 6, 33 *ἐάν τις μέντοι ἀπολιπὼν ληφθῇ*, versichernd I 9, 6 *καὶ τὸν πρῶτον μέντοι βοηθήσαντα πολλοῖς μακαριστὸν ἐποίησε*, ebenso I 9, 29. III 1, 27 mit *γὲ*. IV 6, 16. VII 6, 17. 21. 39. Den Übergang zu einem neuen Teile vermittelt das einmal vorkommende *οὐ μέντοι* VII 6, 38 *οὐ μέντοι ἀγνώμονες οὐδὲ οὗτοί εἰσιν*. Mit *ἀλλά* ist *μέντοι* in der Erwiderungsrede verbunden IV 6, 16.

Ἀλλὰ μήν ist adversativ V 8, 26 und VII 7, 47, Übergangsformel I 9, 18. II 5, 12. 14. III 2, 16. VII 7, 31, an drei Stellen mit *γὲ*, versichernd III 4, 40 und V 8, 3, an beiden Stellen mit *γὲ*; ebenso *καὶ μήν* adversativ I 7, 5 *κ. μ. λέγουσί τινες ὅτι πολλὰ ὑπισχνεῖ* als Erwiderung auf die Worte des Belohnungen versprechenden Kyros und III 1, 17 *κ. μ. εἰ ὑφησόμεθα τί οἰόμεθα πείσεσθαι;* versichernd VII 7, 51 *κ. μ. καὶ ἀσφαλέστερόν γέ σοι οἶδα ὄν*.

Καίτοι findet sich nur in der Bedeutung i n d e s 5 mal: I 4, 8. V 7, 10. VII 7, 39. 41. 45. Auch hier findet sich in der Mehrzahl der Fälle *γὲ*.

Ὅμως findet sich nach einem konzessiven Participium I 8, 23. III 1, 10. 2, 16. V 5, 17, ohne ein solches II 2, 17 und 4, 23. Seltener findet sich *ἀλλ' ὅμως*, nach einem konzessiven Participium I 8, 13, ohne ein solches V 8, 19, zu Anfang einer direkten Rede VII 1, 10. Häufiger als beides erscheint *ὅμως δέ* (7 mal), mit Vorliebe nach vorausgegangenem *μέν*: I 3, 21. II 1, 9. III 2, 2 (3). V 7, 23. VI 5, 30, ohne *μέν* IV 4, 21 und V 6, 5. Konzessiven Sinn hat das erste Glied mit *μέν* bei folgendem *δέ* ohne *ὅμως* II 5, 3 *οἶδα μὲν ἡμῖν ὅρκους γεγενημένους, φυλαττόμενον δέ σε ὁρῶ*.

D. Die kausale Partikel

§ 166. *γάρ* findet sich im ganzen, abgesehen von den weiterhin besonders anzuführenden Fällen, 378 mal. Eine Scheidung der beiden Arten des *γάρ*, je nachdem es begründend oder erklärend ist, dürfte für die Praxis ohne Belang sein.

Das nicht übersetzbare *γάρ* findet sich V 1, 8 *ἔτι τοίνυν ἀκούσατε καὶ τάδε· ἐπὶ λείαν γὰρ ὑμῶν ἐκπορεύσονταί τινες;* ähnlich ist III 2, 29 *λοιπόν μοι εἰπεῖν ὅπερ καὶ μ έ γ ι σ τ ο ν νομίζω εἶναι . ὁρᾶτε γὰρ τοὺς πολεμίους ὅτι οὐ πρόσθεν ἐτόλμησαν* und VII 6, 33 *ἄγετε δὴ τὰ ἐμὰ σκέψασθε ὡς ἔχει . ἐγὼ γὰρ — ἀπεπορευόμην*.

Καὶ γάρ im Anfang des Satzes heifst etenim I 1, 6. 8. 3, 12. 8, 21. 9, 17. 21. II 1, 5 (*καὶ γὰρ αὐτὸς Μένων ἐβούλετο* fraglich; denn *καὶ αὐτός* kann zusammengehören = ebenfalls, cf. III 2, 35. 4, 37. 44. V 5, 9. 8, 14. VII 6, 39. 8, 17). 7. 2, 15. 5, 5. 6, 2. 9. 11. III 3, 4. 5, 2. IV 2, 7. 22. 3, 24. 31. 4, 10. 5, 14. V 2, 5. 23. 3, 10. 6, 11. 8, 8 bis. VI 4, 16. 5, 7. 6, 3. 7. 14. 15. VII 3, 29. 4, 14 (35 mal), nam etiam V 8, 11 und 18. *Καὶ γὰρ καί* findet sich nicht, *καὶ γὰρ οὐδέ* I 3, 12. Das *καί* bei *γάρ* entspricht einem korrespondierenden *καί* VI 6, 13 *καὶ γὰρ ἐν τῇ γῇ ἄρχουσι Λακεδαιμόνιοι καὶ ἐν τῇ θαλάττῃ* und VII 2, 31 *καὶ γὰρ ὅτι συγγενεῖς εἶεν εἰδέναι καὶ φίλους εὔνους ἔφη νομίζειν;* doch kann man an der zweiten Stelle zweifeln, ob nicht beide *καί* mit „und“ zu übersetzen sind, während andererseits an einigen der vorher genannten Stellen (II 1, 5. 6. 9) vielleicht die Partikelverbindung *καί* — *καί* vorliegt. Anm.

Ferner steht *γάρ*:

1) in Fragen: I 7, 9 *οἴει γάρ σοι μαχεῖσθαι τὸν ἀδελφόν;* sowie in der Übergangsformel *τί γάρ;* V 7, 10, endlich VII 2, 28 *τί γὰρ ἔλεγον;* oder ist hier *γάρ* begründend?

2) in Antworten: I 6, 8 *ὁμολογεῖς οὖν ἄδικος γεγενῆσθαι; ἦ γὰρ ἀνάγκη, ἔφη ὁ Ὀρόντας* und II 5, 40 antwortet Ariaios auf die vorwurfsvolle Frage des Kleanor: „Schämt ihr euch nicht u. s. w.?“: *Κλέαρχος γὰρ πρόσθεν ἐπιβουλεύων φανερὸς ἐγένετο.*

3) *ἀλλὰ γάρ* = at enim: III 1, 24 *ἀλλ' ἴσως γὰρ οἱ ἄλλοι ταὐτὰ ἐνθυμοῦνται,* III 2, 25 *ἀλλὰ γὰρ δέδοικα,* ebenso III 2, 26. 32. V 7, 8. 11. 8, 25. VII 3, 47. 7, 35. 43 (10 mal). Vereinzelt findet sich auch *δέ* mit *γάρ*: III 2, 11 *ἔπειτα δὲ ἀναμνήσω γὰρ ὑμᾶς τοὺς κινδύνους* und *ἀλλὰ μὴν γάρ* II 5, 12 *ἀλλὰ μὴν ἐρῶ γὰρ καὶ ταῦτα,* Stellen, an denen kein Einwurf eingeführt wird, sondern nur ein Übergang zu etwas Neuem stattfindet.

E. Konklusive Partikeln.

1) Für den rein konklusiven Gebrauch von *οὖν* ist am bezeichnendsten VI 4, 17 *ἐπὶ μὲν τῇ πορείᾳ τὰ ἱερὰ οὔπω γίγνεται· τῶν δὲ ἐπιτηδείων ὁρῶ ὑμᾶς δεομένους· ἀνάγκη οὖν μοι δοκεῖ εἶναι θύεσθαι περὶ αὐτοῦ τούτου.* Ebenso ist die Partikel folgernd = ergo I 2, 14. 15. 3, 6. 11. 20. 4, 14 bis. 5, 6. 6, 8 ter. 7, 3. 9, 25. 26. 10, 14. II 1, 2. 12 bis. 17. 21. 22. 2, 4. 17. 4, 14. 19. 5, 2. 6. 20. 6, 6. III 1, 14. 26. 2, 30. 32. 35. 36 bis. 37. 3, 2 bis. 14. 16. 18. IV 3, 2. 13. 5, 5. 15. 6, 11. 7, 6. 8. 8, 10. 26. V 1, 4. 6. 9. 2, 25. 4, 6. 5, 12. 6, 2. 33. 36. 7, 1. 5. 8. 9. 26. 8, 11. 15. 24. VI 1, 18. 28. § 167.

33, 2, 4. 14. 3, 13. 26. 4, 8. 12. 17. 21 bis. 5, 29. 6, 13. 20. 23. 26. 31. VII 1, 4. 2, 17. 30. 32 (?). 35. 3, 4. 17 bis. 19. 35. 39 (?). 4, 21. 5, 5 (?). 6, 6 (?). 7. 14. 27. 41. 7, 2. 3. 14. 30. 47. 54. 8, 4. 10. 11. An den mit einem Fragezeichen versehenen Stellen kann man zweifelhaft sein, ob eine rein konklusive Bedeutung der Partikel vorliegt.

Nach einer Nebenbemerkung nimmt *οὖν* den Faden wieder auf I 1, 2, wo die Erzählung, die bis *Κῦρον δὲ μεταπέμπεται ἀπὸ τῆς ἀρχῆς* gelangt war, nicht nur durch den Relativsatz *ἧς αὐτὸν σατράπην ἐποίησε,* sondern auch durch den (Haupt-) Satz *καὶ στρατηγὸν δὲ αὐτὸν ἀπέδειξε πάντων ὅσοι εἰς Καστωλοῦ πεδίον ἀθροίζονται* unterbrochen wird, um dann mit *ἀναβαίνει οὖν ὁ Κῦρος* wieder aufgenommen zu werden. Ebenso wird die Partikel gebraucht I 2, 16. 5, 14. 9, 14. III 1, 20 (*τὰ δ' αὖ τῶν στρατιωτῶν ὁπότε ἐνθυμοίμην, ὅτι — — · ταῦτ' οὖν λογιζόμενος κτλ.*). V 3, 5. 7, 16. VI 2, 11.

Ein näheres Eingehen auf das Thema vermittelt *οὖν* I 1, 6 *τὴν Ἑλληνικὴν δύναμιν ἤθροιζεν ὡς μάλιστα ἐδύνατο ἐπικρυπτόμενος. ὧδε οὖν ἐποιεῖτο τὴν συλλογήν,* ebenso III 3, 19. IV 6, 15. V 1, 5. 8, 11. 7, 6. 7. VII 3, 8.

Besonders zu erwähnen ist *τί οὖν* V 8, 11 und *ἆρ' οὖν* VII 6, 5 sowie der ziemlich ausgedehnte Gebrauch von *μὲν οὖν — δέ,* welches gebraucht wird „wie unser „also — nun", wenn man das Vorhergehende zusammenfassend abschliefst und mit *δέ* etwas Neues anfügt" (Kr. Spr. § 69, 35 Anm. 3): I 1, 2. 10. 19 (Ende des 1. Buches, *δέ* am Anfang des 2.). II 4, 14. III 1, 32. 5, 11. IV 1, 23. 2, 25. 3, 2. 5. 8. 11. 29. 6, 8. 11. 7, 2. V 2, 30. 4, 22. 6, 5. VI 3, 14. 4, 1 (*δέ* § 9). 13 (*δέ* § 16). 6, 16. VII 7, 56. Dagegen ist *οὖν* nach *μέν* konklusiv und *μέν* und *δέ* bilden einen scharfen G e g e n s a t z II 1, 12 *ἡμῖν οὐδέν ἐστιν ἀγαθὸν ἄλλο εἰ μὴ ὅπλα καὶ ἀρετή. ὅπλα μὲν οὖν ἔχοντες οἰόμεθα ἂν καὶ τῇ ἀρετῇ χρῆσθαι, παραδόντες δ' ἂν ταῦτα καὶ τῶν σωμάτων στερηθῆναι,* ähnlich II 2, 17. 4, 14. 19. 6, 11. III 2, 37. V 4, 24, ebenso *μέν — μέντοι* III 2, 8. V 7, 31.

Anm. *Καὶ γὰρ οὖν* = d a h e r d e n n a u c h findet sich 6 mal: I 9, 8. 12. 17. II 6, 13. V 8, 17. VII 6, 37. W i f s m a n n de genere dicendi p. 39 hat aufserdem noch 2 Stellen in der Cyropädie gefunden, während die Hellenika keine Beispiele bieten. In Antworten steht *οὖν* bekräftigend: *o ὔ κ ο υ ν* g e w i f s n i c h t III 5, 6 *οὔκουν ἔμοιγε δοκεῖ* und VI 6, 14 *οὔκουν δεῖ ἡμᾶς τῆς Ἑλλάδος ἀπέχεσθαι,* während es VII 6, 21 f r a g e n d gebraucht ist (= a l s o n i c h t ? d e n n n i c h t ?): *οὔκουν αἰσχύνει οὕτω μώρως ἐξαπατώμενος; Οὐκοῦν* ist a l s o, s o-

nach 9 mal: III 2, 19. V 7, 8. 8, 9. VI 5, 21. VII 6, 14. 16. 7, 26. 29. 31, während es in der Frage (= also nicht?) nur 3 mal gebraucht wird: I 6, 7 bis. II 5, 24. Πάνυ μὲν οὖν in der That findet sich nur VII 6, 4, γοῦν wenigstens III 2, 17. V 8, 23. VI 5, 17. VII 1, 30, δ' οὖν sicher aber ist, dafs (vergl. Hartman Analecta Xenophontea S. 45 f.) I 2, 12 ἐλέγετο Κύρῳ δοῦναι χρήματα πολλά· τῇ δ' οὖν στρατιᾷ τότε ἀπέδωκε Κῦρος μισθόν, ebenso I 2, 22. 25. 10, 8. V 6, 11, ebenso nach μέν: I 3, 5 εἰ μὲν δὴ δίκαια ποιήσω οὐκ οἶδα, αἱρήσομαι δ' οὖν ὑμᾶς, ebenso II 4, 6.

2) ἄρα findet sich 11 mal: I 7, 18. II 2, 3. 4, 6. III 2, 22. IV 2, 15. V 1, 13. 6, 29. 7, 5. VI 4, 18. VII 4, 13. 6, 11.

3) τοίνυν findet sich im ganzen 30 mal: allein II 1, 22. 3, 5. 5, 41. III 1, 36. 37. 2, 27. 39. IV 8, 5. V 1, 8. 9. 13. VI 6, 28. VII 1, 10. 2, 29. 3, 6. 9. 37. 5, 3. 6, 17. 19. 7, 17. 28. 49 (23 mal, davon 11 mal allein im siebenten Buch), mit μέν IV 6, 17. V 1, 2. VI 5, 10. VII 1, 30. 2, 13. 3, 6. 5, 10 (7 mal), τοιγαροῦν 5 mal: I 9, 9. 15. 18. II 6, 20. V 8, 22. Τοιγαροῦν hat nach Roquette de Xenophontis vita p. 40 Xenophon überhaupt nur 14 mal: Hell. VII 1, 31. Cyr. V 4, 36. VIII 1, 33. 39. 8, 7. Mem. III 5, 12. IV 6, 15. Lac. resp. 6, 4. 14, 6. Beispiellos ist τοιγάρτοι, dagegen findet sich τοὶ allein 4 mal: II 1, 19. III 1, 18. 37. VI 5, 24, in Verbindung mit ἀλλά (ἀλλά γέ τοι) II 5, 19.

F. Fragepartikeln.

1. In der einfachen direkten Frage kommen nur vereinzelt § 168.
vor ἆρ' οὐ und ἆρα μή, jenes 2 mal: III 1, 18 und VII 7, 54, daneben ἆρ' οὐχί VI 5, 18, dieses 1 mal: VII 6, 5. Beispiellos ist blofses ἆρα und blofses μή, am häufigsten erscheint einfaches οὐ: II 5, 18. 39. III 1, 29. V 8, 20. VII 6, 31. 32.

Anm. 1 erledigt sich durch § 167 1) gegen Ende, zu Anm. 2 (μῶν) findet sich kein Beispiel.

Ἦ wirklich, wohl findet sich allein 3 mal: V 8, 6. VII 4, 9. 6, 27, mit ἀλλά VII 6, 4. Im Verhältnis zu ἆρα überwiegt also für die Anabasis ἦ, wenn auch nicht bedeutend. Nach Roquette (de Xenophontis vita p. 43), der in der Anabasis 4 ἦ und nur 2 ἆρα gefunden zu haben behauptet, ist auch in der Cyropädie ἦ (31 mal) häufiger als ἆρα (16 mal), ebenso in den kleineren Schriften; dagegen haben die Memorabilien kein ἦ gegenüber 35 mal erscheinendem ἆρα.

Für ἄλλο τι ἤ (nicht ohne ἤ) bietet die Anabasis 2 Beispiele: II 5, 10. IV 7, 5.

2. In der direkten Doppelfrage stehen:

1) πότερον — ἤ 2 mal: III 2, 21. VII 7, 45, πότερα — ἤ 1 mal: II 5, 17, verhältnismäfsig am häufigsten das bei S.-B. nicht erwähnte ποτέρως — ἤ, 3 mal: VII 7, 30. 33. 34.

2) keine Partikel — ἤ nur II 1, 23. Das erste Glied ist zu ergänzen (Ellipse! vergl. lat. an) VI 1, 30 εἶπεν ὅτι γελοῖον εἴη, εἰ οὕτως ἔχοι· ἤ ὀργιοῦνται Λακεδαιμόνιοι καὶ ἐὰν σύνδειπνοι συνελθόντες μὴ Λακεδαιμόνιον συμποσίαρχον αἱρῶνται; und II 4, 3 τί μένομεν; ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα ὅτι βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι ἂν περὶ παντὸς ποιήσαιτο;

So gut wie garnicht ist mit Unrecht bei S.-B. die Partikel δή berücksichtigt. Ich folge der trefflichen Anordnung von Koch [12] § 131, 15, obgleich eine scharfe Grenze sich auch hier naturgemäfs nicht ziehen läfst.

Die Partikel ist

1. vorwiegend temporal; so zunächst bei Zeitbestimmungen I 9, 25 οὔπω δὴ πολλοῦ χρόνου, II 4, 22 τότε δή (IV 1, 20 nach einem Temporalsatze), II 6, 5 ἀπὸ τούτου δή, V 5, 3 ἐντεῦθεν δή, VII 1, 26. 28. 6, 37. 7, 7 νῦν δή, besonders häufig bei ἔνθα (I 5, 8. 8, 1. 4. 24. II 1, 10. 3, 4. 11. 4, 19. 5, 1. IV 1, 6. 8. 2, 11. 4, 14. 5, 4. 6. 18. 24. 7, 10. 24. 8, 4. VI 5, 9. VII 5, 15. 6, 9. 7, 3) und ἐνταῦθα (I 7, 10. 8, 19. 10, 1. IV 3, 7. 5, 36. 7, 4. 13 bis. V 8, 6. VI 1, 30. VII 3, 25. 8, 8. 16), auch nach Temporalsätzen (s. unten); nach einem Temporalsatz I 10, 13. III 1, 2. IV 2, 20. 3, 27. 5, 34. 7, 23, mit τάχα I 8, 8, mit τότε IV 1, 10, mit ἔνθα I 10, 5, häufiger mit ἐνταῦθα IV 3, 30. 7, 3. 23. 25. V 4, 25. So steht wohl auch δή in zeitlicher Bedeutung im Temporalsatz I 10, 19 πρὶν γὰρ δὴ καταλῦσαι τὸ στράτευμα βασιλεὺς ἐφάνη. Beim Imperativ steht δή II 2, 10 ἄγε δή, V 4, 9 ἄγετε δή, VI 5, 16 ὁρᾶτε δή, VII 6, 33 ἄγετε δή VII 7, 27 ἴθι δὴ ἀναμνήσθητι, in einer dringenden Frage II 5, 22 τί δὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἤλθομεν; VI 5, 19 πῶς γὰρ δὴ διαβατὸν τὸ πεδίον; VII 6, 20 τί δὴ ταῦτ᾽ ἐποίουν;*) Hierher gehört wohl auch IV 7, 23 πολλῷ μείζων ἐγίγνετο ἡ βοὴ ὅσῳ δὴ πλείους ἐγίγνοντο.

2. ist die Partikel hervorhebend und läfst sich übersetzen mit „bekanntlich“ I 8, 10 ἅρματα τὰ δὴ δρεπανηφόρα καλούμενα, ebenso VI 3, 16. 5, 23. VII 4, 17. 6, 41, mit „offenbar“ V 6, 4 νῦν γὰρ δὴ ἂν εὖ συμβουλεύσας φανῶ, πολλοὶ ἔσονται οἱ ἐπ-

*) Über die Vorliebe Xenophons für die Verbindung der Partikel mit Fragepronomina und -adverbia vergl. Roquette De Xenophontis vita p. 41.

αινοῦντές με und VII 6, 20 γιγνώσκω δὴ αὐτοῦ τὴν γνώμην, (so findet sich δή bei εὔδηλον V 6, 13 und ähnlich VII 1, 26 εἰκάζειν δὴ πάρεστι), mit „natürlich“ V 7, 22 ὡς δὴ καὶ ἑωρακότες, ebenso VII 6, 21. 8, 11, „doch wohl“ (= δήπου) III 1, 42 ἐπίστασθε δή, eine Stelle, die von Koch fälschlich für den Gebrauch von δήπου angeführt wird, mit „in der That“ V 8, 13 ὁμολογῶ παῖσαι δὴ τὸν ἄνδρα, mit enklitischem „ja“ VII 6, 37 ἔνθα δὴ ἐπεθυμεῖτε πάλαι. Hinzeigend wird die Partikel gebraucht III 1, 21 ὥσπερ δὴ σὺ κελεύεις, IV 7, 5 οὐ γὰρ δὴ ἐκ τοῦ ἐναντίου ὁρῶμεν εἰ μὴ ὀλίγους τούτους ἀνθρώπους (etwa mit einer hinweisenden Handbewegung gesprochen), VII 3, 47 τάδε δή, ἃ σὺ ἔλεγες, auf etwas Bekanntes zurückweisend VI 1, 24 οὕτω δὴ θυομένῳ αὐτῷ κτλ. Ebenso wird μὲν δή gebraucht I 1, 4 Παρύσατις μὲν δὴ ὑπῆρχε τῷ Κύρῳ („wie gesagt“), das sonst versichernd steht, immer in der Verbindung mit der Negation, gerne mit γέ: I 9, 13. II 4, 6. III 2, 14.

3. ist die Partikel folgernd, so I 1, 3 (mit μέν und entsprechendem δέ). 4, 18. 10, 10. II 5, 27 (ἐκ τούτων δὴ τῶν λόγων). 34 (ἐκ τούτου). IV 4, 10. 6, 3. V 1, 9. 4, 25. VI 1, 32 (οὕτω). 4, 23. 5, 31. VII 6, 23; ferner in Verbindung mit καί, von dem es durch ein Wort getrennt ist, I 8, 23. 9, 29. 10, 8. IV 7, 24. VI 1, 22, während die Verbindung καὶ δή ohne deutliches Hervortreten des ursächlichen Zusammenhanges I 5, 7. V 7, 9. 21 der Belebung der Erzählung dient; nach einem kausalen Nebensatze I 3, 5 und V 2, 5, nach einem hypothetischen VII 6, 30. Den Faden nimmt δή wie unser „also“ wieder auf I 7, 16. Sehr häufig steht δή in Übergängen, um „auf das Vorausgegangene und nunmehr Abgeschlossene hinzuweisen“, in der Anabasis immer in der Verbindung mit μέν, auch wenn keine entsprechende Partikel folgt, synonym mit μὲν οὖν, so II 6, 1 οἱ μὲν δὴ στρατηγοὶ οὕτω ληφθέντες ἀνήχθησαν ὡς βασιλέα, ebenso III 1, 3. 8. 13. 35. V 2, 13. VII 3, 25. 6, 33. An der letzten Stelle beginnt der neue Teil mit ἄγετε δή (ἄ. δ. καὶ τὰ ἐμὰ σκέψασθε ὡς ἔχει), sonst wird er mit δέ angeknüpft, das keinen Gegensatz einzuführen braucht, so I 2, 3. 5. 4, 13. 17. II 1, 20. 2, 1. 3. 3, 29. 5, 8. 6, 15. 28. III 2, 15. V 1, 5. 4, 30. VI 1, 21. 24. 3, 9. 5, 4. VII 1, 4. 40. 3, 48. 5, 7. 6, 54, vereinzelt mit μέντοι (I 3, 9. III 1, 10) und ἀλλά (II 1, 21 ταῦτα μὲν δὴ ἀπαγγελοῦμεν · ἀλλὰ καὶ τάδε ὑμῖν εἰπεῖν ἐκέλευσε βασιλεύς).

Steigernd wird δή gebraucht (Koch Anm. 1) beim Superlativ I 9, 12 πλεῖστοι δή, 18 κράτιστοι δὴ ὑπηρέται, 20 κράτιστος δή, 22 πάντων δὴ μάλιστα, ebenso VII 6, 36 πολλὰ μὲν δή, ibid. πολλὰ

δή, VII 7, 16 *μάλα δὴ ὑφειμένως*, und so wohl auch VII 4, 24 *πάντες δὴ προσωμολόγουν*.

Nicht selten wird (Koch a. a. O.) *δή* dem „etwas anderes ankündigenden *δέ* beigegeben, um dieses andere als besonders wichtig hervorzuheben“: I 3, 14. 9, 28. II 3, 1. 5, 10 bis. III 1, 38. 2, 20. V 2, 26. 7, 33. VI 5, 20. VII 1, 28. 6, 30. 31 7, 17.

Ironisch wird *δήπου* gebraucht III 2, 15. V 7, 6. 10. VII 6, 13. 28, *πού* allein V 7, 13.

An das unbestimmte Relativum angehängt ist *δή* V 2, 24 *ὅτου δὴ ἐνάψαντος*.

Nachträge.

Zu Seite 101. 130. 146 ff.

Weitere Beiträge zum Gebrauche der Präpositionen bei Xenophon bringt der Jahresbericht des Königl. Gymnasiums zu Freienwalde a. Oder von 1891: Fr. Westphal, die Präpositionen bei Xenophon (Fortsetzung), worin der Verfasser die Präpositionen *ἀπό, κατά, παρά, περί, ὑπό, διά* behandelt.

(Zu S. 101) *Ἁμαρτάνειν περί* findet sich nach W. S. 14 nur noch 1 mal (Mem. II 2, 9), ebenso *ἀσεβεῖν περί* (Cyr. V 2, 10).

Von den S. 130 aufgezählten Verbindungen mit *περί* scheinen sich nach W. S. 12 am häufigsten *περὶ πλείονος, περὶ πλείστου* und *περὶ παντός* zu finden, während *περὶ πολλοῦ* auch sonst selten, *περὶ ὀλίγου* und *περὶ οὐδενός* bei Xenophon überhaupt beispiellos sind.

Der Gebrauch von *κατά* c. Gen. in der Bedeutung „gegen“, welcher in der Anabasis beispiellos ist (S. 156), scheint auch sonst selten zu sein: W. S. 5 führt nur 4 Stellen an.

Die S. 160 angeführte Verbindung von *παρά* c. Gen. mit passiven Formen ist auch sonst üblich: W. S. 8 macht 9 Stellen namhaft, womit die Zahl aller nicht erschöpft ist. Der zeitliche Gebrauch von *παρά* c. Acc. ist auch sonst nur vereinzelt: W. führt aufser der einen S. 161 genannten Anabasisstelle nur noch Mem. II 1, 2 *παρὰ τὴν ἐκείνου ἀρχήν*, Hell. I 4, 15 *παρ' ἑκάστην ἡμέραν* und 3 Stellen aus den kleineren Schriften an.

Endlich sei zu διὰ τό c. Inf. (S. 258) bemerkt, daſs nach W. S. 19 die Verbindung etwa ein Drittel aller Beispiele zu διά c. Acc. bildet.

Zu Seite 217 ff.

Die Folgesätze bei Xenophon behandelt neuerdings sehr eingehend M. Wehmann de ὥστε particulae usu Herodoteo, Thucydideo, Xenophonteo Argensorati, apud C. I. Truebner 1891.

Mit dem Infinitiv erscheint ὥστε bei Herodot, Thucydides und Xenophon zusammen 499 mal, mit den Modi nicht viel seltener: 458 mal. Während jedoch bei Herodot der Infinitiv sich etwas häufiger findet (75 : 57) und bei Thucydides ungleich beliebter ist (144 : 82), überwiegen bei Xenophon die Modi (280 : 319).

Unter den Infinitiven ist weitaus der häufigste der des Präsens (328), dann folgt der des Aorists mit 135 Beispielen, während alle übrigen Tempora vereinzelt sind. Auch ἄν beim Infinitiv erscheint bei allen Schriftstellern zusammen überhaupt nur 9 mal, bei Xenophon 4 mal.

Von den Modi erscheint, abgesehen von einigen Einzelheiten, 139 mal das Präsens, 122 mal das Imperfektum, 103 mal der Aorist, dagegen nur 13 mal das Perfektum, 9 mal das Plusquamperfektum, Auch die Verbindung des Optativs mit ἄν nach ὥστε ist verhältnismäſsig selten (29 mal), verschwindend selten sogar, wenn man bedenkt, daſs es sich um drei Schriftsteller handelt, ebenso die des Indikativs historischer Tempora mit ἄν (8 mal).

Bei Xenophon erscheint 211 mal der Infinitiv des Präsens, nur 49 mal der des Aorists, alle andern durchaus vereinzelt, von den Modi am häufigsten das Präsens (103 mal), das Imperfektum (87 mal), der Aorist (66 mal), alle andern seltener.

Auch Wehmann stellt S. 38 das häufige Vorkommen von ὡς für ὥστε bei Xenophon fest, eine Vorliebe, die er von Schulschriftstellern mit Sophokles und Herodot teilt, während dieser Ersatz bei Thucydides und Plato nur vereinzelt, bei Homer und den attischen Rednern beispiellos ist. Nach S. 37 leitet auch sonst an den weitaus meisten Stellen bei Xenophon ὥστε einen Hauptsatz ein. Mit aller Nachdrücklichkeit betont auch W. (S. 34) die nun einmal nicht hinwegzuleugnende Thatsache, daſs ὥστε mit dem Infinitiv auch eine wirklich eingetretene Folge bezeichnen kann, und führt für diesen Gebrauch eine Menge Stellen an, unter denen sogar 15 in der Teubnerschen Ausgabe ein Semikolon vor ὥστε aufweisen.

Nach einem Komparativ mit ἤ scheint auch sonst ein Folgesatz nicht allzuhäufig vorzukommen: W. führt aus Thucydides und Herodot nur je 2 Stellen an. Häufiger ist die Erscheinung bei Xenophon, 2 mal mit ὥστε, 6 mal mit ὡς, das, wie man sieht, grade in dieser Verbindung besonders beliebt zu sein scheint und um so weniger von S.-B. in ὥστε geändert werden durfte. An. VII 4, 12 ἐν ἐχυροῖς μᾶλλον ἢ ἐν τοῖς στεγνοῖς, ὥστε ἀπολέσθαι führt W., wie man aus den gesperrt gedruckten Worten ersieht, mit Unrecht als Beispiel für diesen Sprachgebrauch an.

Für den S. 221 nur mit einer einzigen Anabasisstelle belegten Gebrauch von ὥστε = „unter der Bedingung, dafs" führt auch W. S. 27 nur noch Hell. V 3, 14 an, während er bei Thucydides sehr häufig ist, was freilich nach seiner eigenen Angabe S. 19, wo er diesem nur 6 Beispiele zuweist, der Einschränkung bedarf. Wenn S.-B. sagt, ἐφ' ᾧ und ἐφ' ᾧτε stände namentlich nach ἐπὶ τούτῳ, so stimmt das für Xenophon auch sonst nicht im geringsten: unter den von W. S. 27 aufgeführten 12 Stellen steht es an keiner. Viel richtiger daher Koch: „Gewöhnlich bleibt ἐπὶ τούτῳ weg." Der Indikativ des Futurums, der bei Thucydides und Herodot beliebt ist (bei dem erstgenannten nach W.s eigener Angabe freilich nur 4 mal!), findet sich bei Xenophon nur 1 mal (Hell. III 5, 1). Auch der Infinitiv des Futurums und des Aorists ist dem des Präsens gegenüber vereinzelt.

Schlufsergebnis.

Ein Blick auf die Tabelle S. 16 ff. lehrt, welche syntaktischen Erscheinungen zunächst überflüssig sind. Die Grenze, von welcher die Luxusartikel unter den einzelnen syntaktischen Phänomenen beginnen, läfst sich schwer feststellen; im allgemeinen wird man nicht fehlgehen, wenn man bei den nur 3 mal vorkommenden Erscheinungen vorsichtig zu werden anfängt. Man wird unter den seltener vorkommenden Fällen Erscheinungen finden, die von vornherein den Eindruck der Specialität machen, wie: „Ein Konsekutivsatz schliefst sich an einen von einem Verbum dicendi abhängigen Infinitiv an“ oder: „Ἄν beim Konjunktiv im Finalsatze“ oder: „Εἰ mit dem Opt. Aoristi potential in einem selbständigen Aussagesatze“, die jedoch in Bezug auf ihre Frequenz auf gleicher Stufe stehen mit andern Erscheinungen, die man von vornherein als ziemlich allgemeine und demgemäfs verbreitete zu betrachten sich versucht fühlt, wie: „Φαίνεσθαι mit dem Infinitiv = scheinen“ oder: „Σύνοιδα ἐμαυτῷ mit dem Participium“, das schon in der Franke-Bambergschen Formenlehre steht und auch dort gelernt wird, oder: „der Gen. causae bei Verben des Beschuldigens und gerichtlichen Verfahrens“.

Andrerseits müssen folgende Erscheinungen bereits in Unter-Tertia bei der Deklination, den Verba pura, muta und liquida und dann in Obertertia immer wieder zur Sprache gebracht und geübt werden.

1. Bei der Deklination:

Die Stellung attributiver Zusätze zwischen Artikel und Substantivum oder mit Wiederholung des Artikels nach dem Substantivum; der Gen. possessivus und partitivus (*ὁ τοῦ φίλου υἱός, οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων, τῶν σοφῶν τις*); sofort bei den ersten Deklinationsübungen *ἐκ, ἐν, εἰς, σύν, ἐπί* c. Acc. in Verbindung mit einem Substantivum, ebenso *πρός* c. Acc. lokal, *ἐπί* c. Acc. eines sachlichen Begriffs in indifferentem Sinne, *διά* c. Gen. örtlich, *κατά* c. Acc. zu einer allgemeinen Ortsangabe, *περί* c. Gen. = um, über, *παρά* c. Gen., *ἀπό* rein örtlich, *διά* c. Acc., *ἐπί* c. Acc. einer Person im feindlichen Sinne, *παρά* c. Dat.; ferner der Dativus instrumenti,

der Dativ bei *εἶναι* (*γίγνεσθαι*; sofort im ersten Unterricht *ὁ μαθητὴς ἔχει βίβλον* zu verwandeln in *τῷ μαθητῇ ἐστι βίβλος*), der Dativus modi, temporis, causae, der Dativ bei Verben, die mit *σύν* zusammengesetzt sind; sodann der adverbielle Akkusativ bei passender Gelegenheit, der Akkusativ der Ausdehnung in Raum und Zeit (*ἐπορεύθησαν ἓξ παρασάγγας, ἐδάκρυε πολὺν χρόνον*), der Akkusativ der Beziehung, der doppelte Akkusativ bei den Verben des Machens u. ä.; endlich der Artikel für das Pronomen possessivum (*φιλῶ τὸν πατέρα*), das Prädikatsverbum im Singularis bei einem Neutrum Pluralis als Subjekt, das Prädikatsnomen ohne Artikel, *βασιλεύς* ohne Artikel = Perserkönig, *ὁ Εὐφράτης ποταμός* u. ä., bei den Adjektiva Verbindungen wie *ἀγαθόν τι, οὐδὲν καλόν* in ihrer Abweichung vom lateinischen Sprachgebrauch.

2. In der Lehre von den Pronomina, die bereits vorher bei der Deklination berücksichtigt (vergl. das eben erwähnte *ἀγαθόν τι*), dann systematisch behandelt und bei der Lehre vom Verbum (s. weiter unten) immer wieder zu ihrem Rechte kommen müfste, scheint die wichtigste Stelle im Hinblick auf seine syntaktische Verwendung das Relativum zu spielen, so dafs man es sofort bei den Adjektiva auf *-ος* lernen lassen und in kurzen Wendungen (*ὁ ἀδελφὸς ᾧ, οἱ στρατιῶται οἵ* oder *οὕς*) üben müfste. Zu den wichtigsten Erscheinungen gehört auch seine Verwendung in einem indirekten Fragesatz. Ferner gehört hierher die Verwendung des Artikels als Pronomen, sein Gebrauch vor Genetiven u. ä. ohne Substantivum. Demnächst kommen wegen ihrer Häufigkeit in Betracht: *Οὗτος* bei einem Substantivum in prädikativer Stellung, die direkten und indirekten Fragepronomina in abhängigen Fragesätzen, *ἄλλος* und namentlich *ἄλλοι* in attributiver Stellung, die Pronomina possessiva, die gleich bei den Adjektiva auf *-ος* gelernt werden können, *αὐτός* in prädikativer Stellung, *αὐτοῦ* und *αὐτῶν* possessiv.

3. Bei der Konjugation.

Besonders wichtig ist hier die Einprägung häufig vorkommender syntaktischer Erscheinungen. Bei der Unterscheidung des Aktivums und Mediums ist die kausative Anwendung des ersteren, das letztere namentlich als direktes und indirektes, erst in zweiter Linie als technisches und dynamisches, an geeigneten Beispielen einzuprägen und zu üben, die passiven Formen sofort mit *ὑπό* c. Gen. zu verbinden. Das Imperfektum und der Indikativ des Aorists sind sofort mit *ἐπεί* und *ἐπειδή* in und aufser der Reihe zu üben, ebenso alle andern Tempora mit *εἰ* in realem Sinne, während *εἰ* mit

dem Indikativ historischer Tempora in irrealem Sinne bedeutend zurücktritt, mit ὥστε, mit kausalem ἐπεί und ὅτι. Der Konjunktiv darf keine freudlose Einzelexistenz führen, sondern ist sofort mit ἐάν (ἤν), als Prädikat eines Relativ- oder temporalen Nebensatzes, mit ὅπως (ἵνα, ὡς), erst in zweiter Linie mit μή nach einem Verbum des Fürchtens zu verbinden. Der Optativ, als Wunschmodus verhältnismäfsig selten, ist sofort in seiner Verwendung im abhängigen Aussagesatz zur Geltung zu bringen, demnächst sein Ersatz durch den Indikativ (sofort beim Verbum purum εἶπεν ὅτι οἱ διδάσκαλοι παιδεύοιεν oder παιδεύουσι τοὺς μαθητάς), ebenso in indirekten Fragesätzen, ferner seine Verwendung mit ἄν als Potentialis (παιδεύοιμι und παιδεύσαιμι ἄν sofort zu üben!), auch in infinitivischer Abhängigkeit, sodann εἰ mit dem Optativ als potentialer hypothetischer Nebensatz, iterativ in temporalen Neben- und Relativsätzen, endlich auch mit ὅπως (ἵνα) bei regierendem Nebentempus. Die Imperativformen sind mehr beim Präsens als beim Aorist zu üben, im übrigen ist es kein Unglück, wenn man für die deutschen Formen „erziehe“ und „erziehet“ je zwei griechische verlangt. Dagegen mufs der Prohibitivus sich eine ganz bedeutende Zurücksetzung gefallen lassen. Von besonderer Wichtigkeit ist die sofort vorzunehmende syntaktische Verwendung des Infinitivs und des Participiums. Der Infinitiv und Acc. c. Inf. ist sofort von ἔφη abhängig zu machen (ἔφη τοὺς διδασκάλους παιδεύειν τοὺς μαθητάς oder τοὺς μαθητὰς παιδεύεσθαι ὑπὸ τῶν διδασκάλων), erst in zweiter Linie von einem Verbum des Meinens (ᾤετο βασιλεύσειν und τοὺς στρατιώτας τοξεύσειν). Wichtiger ist seine Verwendung als Subjekt (ταῖς ἐπιθυμίαις δουλεύειν αἰσχρόν ἐστι), besonders bei δεῖ (δεῖ παιδεύειν τοὺς παῖδας und τοὺς παῖδας παιδεύεσθαι), δοκεῖ placet (δοκεῖ στρατεύεσθαι), ἔξεστι (ἔστι), ferner seine Verbindung mit dem persönlich gebrauchten δοκεῖν, mit δύνασθαι, substantiviert, mit ὥστε, bei Adjektiva wie ἱκανός, dem persönlich gebrauchten λέγεσθαι, mit κελεύειν (sehr wichtig!), mit βούλεσθαι und ἐθέλειν, auch mit der Negation. Im besonderen kommt der Infinitiv Futuri bei Verba des Hoffens, Versprechens und Schwörens in Betracht. Gleich das erste Participium Praesentis und später das des Aorists, weniger das des Perfektums, ist als Vertreter eines konjunktionalen Nebensatzes, namentlich eines temporalen, besonders im Nominativ Singularis des Maskulinums, zu üben (βασιλεύσας ἐστρατεύσατο, τοξεύων αὐτὸς ἐτοξεύθη), demnächst als Vertreter eines kausalen Nebensatzes (πιστεύων θεῷ οὐ κινδυνεύσεις). Gleich wichtig ist die Verwendung der Participiums mit

und ohne Artikel als Vertreter eines Relativsatzes, die sofort beim Verbum purum anschaulich zu machen, einzuprägen und immer wieder zu üben ist, hier wie überall durch Übersetzung ins Griechische und aus dem Griechischen, vorwiegend im Nominativ und Akkusativ des Maskulinums (*πιστεύοντες θεῷ* Leute, welche und *οἱ πιστεύοντες θεῷ* diejenigen, welche Gott vertrauen), erst in zweiter Linie kommt der Genetivus absolutus in Betracht, namentlich mit dem Part. Praesentis und Aoristi. Ferner ist das Participium abhängig zu machen von Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung (*ὁρῶ τὸν παῖδα δακρύοντα*) und sofort durch einen Satz mit *ὅτι* zu ersetzen (*ὁρῶ* oder *οἶδα ὅτι ὁ παῖς δακρύει*). Besonders wichtig ist auch *τυγχάνω* mit dem Participium und das formelhafte *ἔχων*, während *λαβών* zurücktritt. Im besondern ist zu üben die Verwendung des Part. Futuri mit und ohne *ὡς* als Vertreter eines finalen Nebensatzes. Endlich ist bei den Verbaladjektiva auf *τός* auf ihre Gleichwertigkeit mit dem Part. Perfecti Passivi hinzuweisen.

4. Bei der Lehre von den Partikeln müssen schon früh in Betracht kommen: das rein anknüpfende und das adversative *δέ*, *καί*, *γάρ*, *μέν* — *δέ* mit schroffem Gegensatz und ohne denselben, *τέ* — *καί*, *δή*, *ἀλλά* = sondern, *οὖν* konklusiv, *οὐδέ* = ne — quidem, erst später = neque, *οὔτε* — *οὔτε*, die Verbindung mehrerer zusammengesetzter Negationen, *μέντοι*, *καὶ γάρ* = etenim, *ἤ* — *ἤ*, *καὶ δέ* = quin etiam, zusammengesetzte Negationen nach einer einfachen, *τοίνυν*.

Beispiele für die genannten Erscheinungen bieten die vorstehenden Einzeluntersuchungen in reicher Fülle.

Ich schliefse mit einem Worte Herman Schillers*): „Weniger grofse Worte, dafür aber häufigere Umsetzung der schönen Gedanken in Thaten ist das, was unserm höheren Schulwesen notthut.“ *Ἅπας μὲν λόγος, ἂν ἀπῇ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν.***)

Die „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen“, welche 1892 in Kraft treten, nehmen, wie sich erwarten liefs, den auch für die vorstehenden Untersuchungen mafsgebend gewesenen Standpunkt ein.

Möge ihre Ausführung dem Gymnasium zum Segen gereichen.

*) Zeitschrift für das Gymnasialwesen 1891 S. 92.

**) Demosth. Olynth. II 12.

Druck von G. Bernstein in Berlin.

Bayerische Staatsbibliothek München

Richard Baur
Buchbindere
München 2
Telefon 55 45 (

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Joost, Artur

Was ergiebt sich aus dem Sprachgebrauch Xenophons in der Anabasis für die Behandlung der griechischen Syntax in der Schule? e. Beitr. zur Methodik d. griech. Unterrichts

Berlin 1892

A.gr.b. 3447 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11537919-8